Lobenberg[s]

Ein großer Sammlerjahrgang

Bordeaux Jahrgangsbericht 2020

gute-weine.de

BORDEAUX 2020

Ein großer Sammler-jahrgang

»But it is clear that 2020 represents a third super-quality vintage in a row for the region.«

– James Suckling

Die sogenannten Nuller-Jahrgänge umgibt immer ein ganz besonderer Nimbus. Das »runde« Jahr strahlt für Weinsammler Sehnsucht, Hoffnung und Erwartung aus, es ist quasi ein Erinnerungsmarker, nach dem das Jahrzehnt benannt wird. Für Weinsammler sind die Nuller-Jahre seit 1990 Meilensteine der Qualität. Ungefähr dort begann die Abkehr von der Chemie und der Einzug der nachhaltigeren Weinbergsarbeit. Seit damals wurde in einer sich stetig steigernden Kurve auch der Klimawandel immer spürbarer.

Die Kombination des Klimawandels zum Mediterranen und die deutlich verbesserte Weinbergs- und Kellerarbeit der sich zu 100 Prozent einbringenden, handwerklichen und biologisch-nachhaltig arbeitenden Winzer, führten dann in Folge auch zu einem dramatischen Qualitätsanstieg weltweit und zu der Tatsache, dass uns Weinliebhabern (und selbst mir) die Superlative ausgehen.

»Die Super 8« – Den Jahrgang einordnen

Seit dem ersten »ganz großen« Jahr der jüngeren Geschichte, 2005, und dann in den Jahren 2009 und 2010, über 2015 und 2016 zu 2018, 2019 und nun 2020, kann die Bezeichnung »best ever« durchaus öfters bemüht werden, auch wenn diese hier genannten, traumhaften »Super-8« Jahrgänge allesamt und jedes für sich grandios sind. Nur die Vielzahl der zu Recht immer höheren Bewertungen steigt kontinuierlich. Immer mehr Châteaux und Domaines können als überragend bezeichnet werden, fast inflationär war das im mediterranen Sensationsjahr 2018, also im ersten Jahr der vielleicht besten Trilogie der Bordelaiser Geschichte. Das wirklich Schöne an dieser Aufzählung der 8 magischen Superjahre ist, dass sie alle eine sehr unterschiedliche Jahrgangstypizität hervorgebracht haben, wobei es natürlich auch die ein oder andere Verwandtschaft zu erkennen gibt.

»2020 ist da (vielleicht noch) nicht ganz einzuordnen.«

2005 passt zu 2019, wobei 2019 neben ähnlicher Frische alles an opulenter Reife, Feinheit, Schliff und Grandezza hat, was 2005 noch fehlte – 2019 ist ein echtes Knaller-Jahr! 2009 bildet für mich mit 2015 und dem grandiosesten, hedonistischsten Opulenz-Jahr 2018 die Gruppe der üppig eleganten Charmeure. Nur 2010 und 2016 kann man wirklich als klassisch bezeichnen. Durchaus gerbstoffreich, hohe Extrakte und eine extreme Mineralität mit überraschend guter Frische und Finesse. Die gnadenlos hohe Eleganz im Gerbstoff steigerte sich dabei von 2010 zu 2016 noch mal deutlich.

2020 ist da (vielleicht noch) nicht ganz einzuordnen. Zumindest im Medoc liegt es für mich stilistisch nahe an 2010 und 2016. Am rechten Ufer ist es wiederum ganz anders, da gibt es oft auch die extreme Reife von 2019, manchmal sogar auch die gleiche Frische. Zum Teil aber ist 2020 dort eine reifere Version der schon superreifen und supersoften Tannin-Bomben von 2018. Früh zugänglich, immens dicht und fast etwas süß, ewig haltbar. Das bedeutet, 2020 zeigt sich im Medoc eher klassisch, am rechten Ufer eher üppig reif, erotisch und atemberaubend sexy.

Wenn ich innerhalb dieser 8 besten Jahrgänge der Bordelaiser Geschichte einen Favoriten benennen müsste, so bleibt für mich – trotz eines genialen 2020 – der Jahrgang 2019 mit seiner enormen Pikanz, Frische und Mineralität bei vollkommender Fruchtreife das absolute Highlight, mein persönliches »Best Ever!«. Wer Klassik vorzieht, nimmt 2020 aus dem Medoc oder 2016 (2010 und 2005 sind total vergriffen), und wer frühreife, seidige, sexy Opulenz vorzieht, der greife zum rechten Ufer aus 2020 oder zu 2018 (2015 und 2009 finden sich kaum noch).

Grandiose Weine finden sich in allen diesen »Super-8«, aber wenn Sie als kontinuierlicher Sammler bestimmter Namen die Chance haben, diese 8 Jahre ein- und desselben Weinguts im Vergleich zu degustieren, werden Sie wahrscheinlich sehr verblüfft über die Unterschiede sein. Eine dazugehörige Verzückung ist dabei sicherlich noch eine Untertreibung.

»DAS bezahlbare Sammlerjahr, welches einen festen Platz in der Geschichte haben wird.«

Und jetzt also 2020 – Großes Glück im Unglück
2020 im Subskriptionsangebot bedeutet bis auf einige, unvermeidliche Preissteigerungen ein ähnliches Preissegment wie 2019 (einige wenige 2019er Weine gibt es durchaus noch im Angebot). Covid19 war und ist ein Drama, aber für die niedrige Preisstruktur dieser zweigehypten Jahrgänge ist es großes Glück im Unglück. DAS bezahlbare Sammlerjahr, welches natürlich nicht nur wegen der Null und seiner großen Qualität, sondern eben auch als Corona-Jahr einen festen Platz in der Geschichte haben wird.

Ich hatte das große Vergnügen, dass mir einige befreundete Winzer und Regisseure schon ab Anfang März frühe Fassmuster geschickt haben, seitdem verkoste ich 2020 kontinuierlich, das hilft sehr in der Beurteilung. Dann fuhr ich im April (geimpft) nach Bordeaux, 600 Weine habe ich inzwischen probiert. Und so kann ich mit eigener Erfahrung sagen, dass 2020 nicht nur wie erwartet sehr reif in der Frucht ausfällt, sondern im Medoc die klassische Tanninstruktur und Eleganz aus 2016 und die Mineralität, Floralität und Tanninstruktur aus 2010 mitbringt. Und es weist im Medoc viel mehr eine an das pikante Superjahr 2019 erinnernde Frische und Lebendigkeit auf, als dass es an die 2018er Schokoladigkeit und hedonistische Üppigkeit erinnert. Am rechten Ufer aber ist 2020 eher ein 2018er, ein seidig butterweiches Tanninmonster mit 2019er Einsprengseln und 2015er Supercharme. Und 2020 ist ungemein saftig und hedonistisch berauschend in seiner aromatischen Intensität. Und 2020 hält ewig. Da schlägt das Herz höher!

Zwei Seiten der gleichen Bordeaux Medaille
Denn: 2020 fällt auf Grund der Wetter- und Klimakapriolen durchaus sehr heterogen aus. Um das in Summe grandiose, aber durchaus heterogene Jahr 2020 zu verstehen, um zu verstehen warum manche Beobachter von einem großen klassischen Jahr à la 2016 und 2010 mit höherer Reife sprechen, und manche nur von einem heißen, üppig reifen Jahr mit satten Tanninen, muss man sich den Wetterverlauf und Ufer einzeln betrachten, denn beide Aussagen stimmen. Ganz Bordeaux hatte fetteste Regenmengen im Winter, die Speicher der Lehm- und Kalksteinböden waren in ganz Bordeaux voll, sehr gute Voraussetzungen. Die Blüte verlief als zweiwöchige Regenpause überall perfekt.

»Ewig haltbar, zum Teil sehr üppig und erotisch und rubenshaft.«

Ab dann setzte am rechten Ufer eine totale Regenpause mit Trockenheit und Hitzewellen ein, erst Mitte September kamen die ersten Herbstregen, da waren die meisten Merlot und sogar Cabernet bereits geerntet. Den Jahrgang vor dem fetten Schicksal 2003 gerettet haben zum einen die große, Frische bringende Tag und Nacht Temperaturdifferenz und die immensen Winter-Regenspeicher der besten Terroirs. Das unterscheidet das exotische, auch nachtheiße Jahr 2003 vom sehr reifen, extrem tanninreichen und doch auch nachtkühlen und frischen Jahr 2020. Von begrenzt lokalen Ausnahmen und dortigem, minimalem Augustregen abgesehen (deswegen sind einige Superstars dann auch so extrem fein, frisch und verspielt) ist das rechte Ufer somit opulent, extrem reif, mit satter Süße und weichen Tannine ausgestattet. Ewig haltbar, zum Teil sehr üppig und erotisch und rubenshaft. Und je besser die lokale Wasserversorgung der Terroirs war oder je moderater die Son-

nenexposition oder je besser die Laubarbeit der Winzer war, desto frischer, zarter und feiner sind die Weine. Sehr reif überall, aber der Unterschied in der Frische und zarten Finesse kann sehr groß ausfallen. Das rechte Ufer ist somit sehr heterogen, von superreifer Klassik mit Frische bis zu fetter, tanninreicher, übercharmanter Opulenz reicht die Bandbreite.

Das linke Ufer war im Gegensatz dazu gesegnet mit bis zu 100mm Regen in der zweiten Augusthälfte, ein Restart aller Reben, dann ein trockener September bis zur perfekten Ernte. Sofern die Terroirs lehmig und wasserspeichernd waren, überwiegen hier klassische, reife, tanninreiche Weine. Hier kann man 2020 mit einer tanninreicheren, reifen Version von 2016 und 2010 vergleichen. Im Medoc resultiert die Heterogenität dann eher aus zu trockenen sandigen Terroirs und daraus resultierendem Trockenstress und Stillstand mit finaler Unreife.

»2020 ist ein total unanstrengendesw, großes ›Everybody‘s Darling‹ Jahr, dass es so ausgeprägt noch nie gab.«

Fazit
Nach 2 Wochen Bordeaux wird 2020 immer klarer, die ganz reifen Weine der Lehm- und Kalksteinterroir sind unanstrengende Delikatessen, aber nur im Medoc die angekündigten Superklassiker. 2020 stellt diesbezüglich, trotz der noch höheren, superreifen Tanninlevel, 2016 als klassisches Monument für die Ewigkeit sicher nicht in den Schatten. Auch das extrem aufregende, mein »best ever« Jahr 2019 wird in seiner Einzigartigkeit so nicht wiederholt. Weil das linke und rechte Ufer der Gironde so unterschiedlich ausfallen, ist 2020 für mich insgesamt eher eine Kombination von 2016 und 2010, etwas 2019, dem extrem charmanten, gleichwohl tanninreichen Schoko-Jahr 2018 und wegen seiner butterweichen, reifen Tannine bei gleichzeitig erstaunlicher Trinkfrische wahnsinnig charmanten Lecker-Jahres 2015

2020 ist extrem konzentriert und tanninreich, dabei unglaublich fein, hat substanzielle Tiefe und ist schon jetzt zwischen Samt und Frische perfekt ausbalanciert. 2020 kann deswegen weitaus früher getrunken werden als 2016 und 2019, ja sogar als 2018, und es hat wegen seiner superreifen Masse an Tanninen, die ich so reif zuvor noch nie probieren durfte, doch das Zeug für ein ewig langes Leben. 2020 ist ein total unanstrengendes, großes »Everybody‘s Darling« Jahr, dass es so ausgeprägt noch nie gab.

Die besten Gründe für 2020
Man darf sich 2020 auf keinen Fall entgehen lassen, weil die besten Weine aus 2020 die früher immer fehlende Perfektion der Legenden aus 1945, 1961, 1982, 2005 und 2010 darstellen. 2019 ist und bleibt für mich über alle Weingüter Bordeaux gesehen das dramatisch frisch-reife und aufregende »best ever« Jahr der bisherigen Geschichte, 2016 bleibt über alle Weingüter gesehen für mich die Perfektion in reifer Klassik, das Schoko-Sahne-Jahr Lecker-Jahr 2018 hat für immer die meisten Bewertungen ab 94 Punkte, aber die Spitzen aus 2020 erschaffen die Superlative früherer Legenden neu und besser, die es in dieser extraterrestrischen Ausprägung so noch nie gab. 2020 ist in den besten Fällen ein total unanstrengendes Jahr des Hedonismus und geschaffen für die schon früh beginnende Ewigkeit. Großartige Entdeckungen sind sicherlich Clos Louis aus Castillon, Tertre de la Mouleyre, Jean Faure und Coutet aus Saint Emilion, Guillot Clauzel aus Pomerol, Haut Musset aus Lalande, Seguin aus Pessac, La Gurgue aus Margaux, Julia aus Pauillac, Capbern aus St. Estèphe, du Retout, Doyac und nochmal Julia aus dem Haut Medoc, Carmenere und der überragende Clos Manou aus dem Medoc.

Wein des Jahres ist für mich ein Trio aus Palmer und Haut Brion und La Mission vor Mouton, Pichon Comtesse, Montrose, Ducru, Cheval, VCC, Clos Louie und Tertre de la Mouleyre.

Lassen Sie mich mit dem Verkoster James Suckling enden. Er bringt es perfekt auf den Punkt: *»And what a vintage it is. After the excellent quality of 2018 and 2019, many may have expected a drop in form for 2020. But it is clear that 2020 represents a third super-quality vintage in a row for the region.«*

Lobenberg[s]

Chateau d'Aiguilhe 2020

AIGUILHE / NEIPPERG

Rebsorten	Merlot 88%, Cabernet Franc 12%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2026–2044
Bewertung	Lobenberg 93–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Castillon von Stephan Graf Neipperg. Die Appellation hatte in den letzten zehn Jahren eine atemberaubende Karriere. So auch Stephan Neipperg mit seinem d´Aiguilhe. Castillon hat sich zum direkten Verfolger von Saint-Émilion gemausert. Und das zu Recht. Überwiegend Kalksteinuntergrund, Merlot-basierte Weine. In 2020 mit einer intensiv von Himbeere und Walderdbeere geprägten Nase. Helle Lakritze, fein und doch aromatisch dicht. Im Mund ziemlich viel Druck, aber positiver Druck. Viel schwarze Kirsche, auch hier würzige schwarze Himbeere, etwas Cassis, Brombeere und Zwetschge. Druckvoll und lang. Relativ stramm extrahiert, aber er liegt gerade noch an einer guten Kante. Auch der Holzeinsatz passt. Hohe Intensität. Schon ein bisschen ein Blockbuster von Castillon. Nicht ganz die Feinheit von Domaine de L´A, ganz zu schweigen von Clos Louie, aber sich durchaus einreihend, wo er preislich auch liegt. Das ist ein eindrucksvoller, intensiver Wein, mit Spannung, butterweichen, wenngleich massiven Tanninen und einer mineralischen, würzigen Abschlussnote. Durchaus in der Klasse von 2018 sich bewegend. Ob er 2019 ganz erreicht, wage ich zu bezweifeln. Dafür war 2019 zu überragend. Aber es ist auf jeden Fall ein sehr guter Wein. 93-94/100 -- Wine Cellar Insider: Quite floral on the nose with earthy red fruits, forest floor and oceanic notes. On the palate the wine is silky, pure, fresh, vibrant and juicy. There is length and complexity with a cool salty touch to the tannins that is there from the mid-palate through to the finish. Blending 90% Merlot with 10% Cabernet Franc. 93-95 -- Weinwisser: 90 % Merlot, 10 % Cabernet Franc. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und rubinrotem Rand. Verführerisches Bouquet nach frischgepflückten schwarzen Johannisbeeren, intensives Veilchenparfüm und Holundergelee, dahinter Lakritze und Fliedernoten. Am satten Gaumen mit weicher Textur, körniges Extrakt und muskulöser Körper. Im konzentrierten Finale schwarzbeerige Konturen, Graphit und zarte Adstringenz. Trilogie: Mission completed. 93-95/100

Lobenberg[S]

Chateau Amelisse Grand Cru 2020

AMELISSE

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2025–2040
Bewertung	Lobenberg 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 100 Prozent Merlot von Denis Durantou von L´Eglise Clinet. 2019 war sein letzter Jahrgang. Leider verstarb er 2020. Seine Tochter Constance Durantou führt das Weingut weiter, zusammen mit dem seit 20 Jahren anwesenden Kellermeister Olivier Gautrat. Amelisse ist immer eine super Gelegenheit, weil der Wein für seinen Preis oft einfach unbeschreiblich gut ist. Schwarzfruchtig, reich und süß. Schwarze Kirsche, Brombeere, Cassis und Veilchen. Alles reichlich vorhanden. Es fehlt vielleicht die letzte Feinheit, es ist sehr geradeaus, sehr druckvoll. Süßer Schwarzfrucht-Mund, etwas bitter. Nicht ganz das hedonistische Meisterwerk und der Kick von 2019. In der zweiten Verkostung in Bremen aber zeigt er seine extrem charmante und offene Seite, soooo unglaublich lecker und zugleich tiefgründig. Doch ein verdammt guter Saint-Émilion. 94-95/100 -- Jeb Dunnuck: Another gem from Denis Durantou, the 2020 should be snatched up by savvy readers, as it's a year-in, year-out value, and in a vintage where Merlot excelled, it's a real standout. Black cherries, mulberries, camphor, chocolate, and subtle oak notes all emerge from the glass, and it's medium to full-bodied, balanced, and has a great mix of richness and freshness. Drink bottles over the coming 10-12 years. 91-93/100 -- Decanter: Deep crimson colour, plenty of deep bilberry fruits, firm tannins and good tension; a lot to like about this wine. Closes in on the finish, pretty serious in feel overall, muscular, but has the deft kick upwards that you find in many limestone-led wines in the vintage. The first year with Constance and Noemie Durantou at the helm, having taken over from their late father Denis (Noemie in particular had also worked alongside him for several years as winemaker, along with cellar master Olivier Gautrat). 92/100 -- Suckling: A gorgeous red with so much black fruit and salty, mineral character. It's medium-to full-bodied with creamy, polished tannins and a long finish. The precision and fine texture is impressive. One of the best I have had for a while. 94-95/100 -- Yohan Castaing: Frische schwarze Früchte, Noten von Brombeeren, Heidelbeeren und schwarzen Johannisbeeren. Am Gaumen sind die Tannine strukturierend, der Mund ist saftig, frisch, mit einer schönen Frische. Durch die Spannung. Eine feine Flasche in der Entwicklung. 91-93/100

Lobenberg[s]

Chateau Angelus 1er Gr.Cr.Cl. A 2020

ANGELUS

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Franc 40%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2030–2074
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Besitzer von Château Angélus ist der charismatische Winzer Hubert de Boüard, der mit Bellevue, Fleur de Boüard und Clos Boüard mehrere Eisen im Feuer hat. Die Weinberge von Angélus befinden sich an den unteren Hängen des Mazerat-Tals auf kalkhaltigem Lehm und auf gemischten Lehm- und Sandböden in bester Südlage. Nur die ältesten Reben von über 60 Jahren Alter finden hier Einzug. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. 2020 besteht Angélus aus 60 Prozent Merlot und 40 Prozent Cabernet Franc. Der Wein hat 14,5 Volumenprozent Alkohol, der pH-Wert liegt bei 3,65. Für Angélus – wie für alle Top-Châteaus in Saint-Émilion – wird die Cabernet Franc Stück für Stück zur Dominante in den Cuvées. Der Ausbau geschieht auf Angélus inzwischen extrem reduktiv, besonders bei der Cabernet Franc wird nur noch im 3200 Liter Holzfass ausgebaut. Die Weine sind so deutlich reduktiver, sie zeigen deutlich mehr Veilchen und Blumigkeit, weniger schwarze Frucht. Die Familie Boüard hat die Cabernet Franc am 27. und 28. September gelesen, genau vor dem stärkeren Regen. Die grundsätzlich frühere Reife in Bordeaux ist ein großer Segen des Klimawandels. Auf den lehmigen Kalksteinböden ist die Reife auch trotz langer Trockenheit perfekt gegeben. Der Wein zeigt noch einmal floralere Aromen als der auch schon spannende 2019. Er hat Veilchen ohne Ende. Eine Leichtigkeit, mit tänzelnder Finesse. Der Wein ist komplett entrappt. Die ganze blumige Aromatik kommt also nicht aus Rappen, sondern aus der reduktiven Cabernet Franc. Geniale Nase. Das hat nichts mit dem früheren Angélus zu tun. Schwarze Kirsche mit Veilchen. Fein, total poliert, tänzelnd. Im Mund unglaublich fein, wieder diese Blumigkeit. Aber der Wein ist fast zart für Angélus. Eine neue Erfahrung. Der 2019er war auch schon rasiermesserscharf und unglaublich frisch, aber 2020 hat klar eine größere Harmonie, ist klassischer und gleichzeitig floraler, feiner und verspielter. Zusammen mit der großen Reife ist das ein hocheleganter, spannender, tänzelnder Wein. Das ist weit weg von allen Angélus der Vorzeit. Wirklich Premier Grand Cru Classé A. Pavie darf sich abgehängt fühlen. Château Angélus hat aufgeschlossen zu Cheval Blanc und Ausone. Großartiger Wein, großer Stoff. Aber nicht zum Niederkien, sondern einfach nur extrem delikat, fein und mit einer perfekt auf den Punkt getroffenen Harmonie und Balance. Superb! 100/100 -- Gerstl: Dieser Duft haut mich um, ich glaube, so sagenhaft elegant habe ich Angélus kaum je zuvor erlebt, das ist ein sublimes, betörend sinnliches Parfüm. Am Gaumen eine unbeschreibliche Delikatesse, burgundische Feinheit, ich bin beeindruckt, der Wein elektrisiert mich, ich kann mich gut an den phänomenalen 2019er erinnern, der hier ist noch um Nuancen eleganter, die Zeit steht still und die Schwerkraft scheint nicht mehr zu existieren, die Aromatik ist ein Traum, er hat auch diesen Hauch Strenge, der die ganz grossen 2020er, diesen klassischen Kern, der den Weinen ein schier unendliches Potenzial verleiht. 20/20 -- Parker: The 2020 Angélus has an opaque purple-black color, pulling you in with a captivating perfume of kirsch, Black Forest cake, ripe plums, violets and molten licorice, followed by wafts of underbrush, raspberry leaves and graphite, plus a hint of clove oil. The medium to full-bodied palate already offers beautiful balance and expression at this nascent stage, featuring bright, crunchy red and black fruits with remarkable energy and tension. Its amazingly plush, silken texture carries all these shimmering flavors to a very long and fragrant finish. This jaw-dropping expression of 2020 is simply stunning. 98-100 -- Wine Cellar Insider: Dark in color, the wine explodes with blackberry liqueur, plums, smoke, licorice, Asian spice, cherry blossoms, violets and truffles. The wine is full-bodied, rich, dense and intense, with layers of opulent, cashmere textured fruits. As good as that is, it's the mid-palate and finish, with its non-stop waves of silky, sensuous fruits that build, expands and intensifies, leaving you with a beautiful purity of fruit-infused with spicy chocolate. The endnotes linger for close to 60 seconds. Give this a decade or so of age and it should be a mind-blowing tasting experience. The wine blends 60% Merlot with 40% Cabernet Franc,14.5% ABV, 3.65 pH. The wine is aging in 100% new, French oak, however, 40% of the Cabernet Franc is aged in foudres, allowing the oak to almost finish integrating into the wine on release. Harvesting took place, September 12-September 30. 98-100/100

Lobenberg

Carillon d'Angelus 2020

ANGELUS

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2026–2044
Bewertung	Lobenberg 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der frühere Zweitwein von Angélus, der kein Zweitwein mehr ist. Inzwischen sind eigene Plots für den Wein bestimmt, sie liegen genau zwischen Figeac und Cheval Blanc. Der Wein hat eine wunderbare Frische. Reiche schwarze Nase. Interessanter Wein, aber da bin ich ganz ehrlich: In diesem Preisbereich wird er sich immer schwertun, er wird immer den Charakter eines Zweitweins behalten. Auch wenn er das nicht mehr ist. Schicker, frischer Wein, mit toller mineralischer Länge. Aber einfach im falschen Preisbereich angesiedelt. 94-95/100 -- Suckling: This is very fine and racy with refined tannins that are long and really precise. It's medium-bodied with a lovely, creamy texture. Really long and bright. 94-95/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, dezente Randaufhellung. Zart nach Edelholz und Nougat, reife Kirschenfrucht, ein Hauch von Lakritze, tabakige Würze unterlegt. Mittlere Komplexität, rotbeerige Nuancen, frisch strukturiert, gut integrierte Tannine, mineralisch im Abgang, salziger Nachhall, ein hocheleganter Speisenbegleiter mit Frische und Druck, vielleicht der beste Carillon bisher. 93-95/100 -- Weinwisser: 90 % Merlot, 10 % Cabernet Franc, 14.5 vol%, ph 3.6, gute Menge, 60 % neues Holz. Kleinere Beeren mit viel Schale. Gute Phenolics in der Traube, softe Extraktion. Sie suchen Eleganz, Struktur und Konzentration. Purpurrubin mit zartem lila Rand. Verspieltes Bouquet mit intensivem Veilchenparfüm, dahinter Schattenmorellen, Lakritze und heller Tabak, ein kleiner Hauch an Vanille. Am präzisen Gaumen mit stützendem reifem Tannin und Rasse, mittlerer Körper, reife Extraktsüße, alles in Balance. Im aromatischen Finale blaue Beeren, Estragon und parfümierter Pfeifentabak. 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau D'Armailhac 5eme Cru 2020

ARMAILHAC

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 59%, Merlot 30%, Cabernet Franc 8%, Petit Verdot 3%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2029–2051
Bewertung	Lobenberg 95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Als eines von drei Weingütern im Pauillac, die dem verstorbene Baron Phillippe de Rothschild gehörten, wird d'Armailhac vom gleichen Team geleitet, das auch für Mouton-Rothschild und Clerc Milon zuständig ist. Entsprechend qualitätsbewusst wird hier gearbeitet. Es grenzt an Pontet Canet im Westen und Süden und an Mouton im Norden und Osten. D'Armailhac ist in der Regel das schwächste Gut in der Mouton-Gruppe, vor allen Dingen wegen dem höchsten Merlotanteil, dafür ist er häufig der offenste, fruchtigste, hedonistischste und leckerste Wein. D´Armailhac besteht 2020 aus 59 Prozent Cabernet Sauvignon, 30 Prozent Merlot, acht Cabernet Franc und drei Prozent Petit Verdot. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Ein extrem früh gelesener und reifer Jahrgang. Extrem trocken und heiß. Aber bei diesen Terroirs der Mouton-Gruppe ist das nicht so ein Problem. Kein Trockenstress. Es gab allerdings ganz kleine Beeren. Also hochkonzentriert, aber durchaus saftig. Reiche Nase, erstaunlicherweise mit Wacholder, Holunder und Maulbeere. Reich, dicht, süß, aber auch ziemlich viel Geradeauslauf. Lakritze, unglaublich viel Eukalyptus und dann florale Noten von Lavendel und Rosenblättern. Unglaublich duftig. Satt aus dem Glas steigend. Der Mund ist schlanker als die Nase versprach. Sehr strukturiert, überwiegend schwarze Kirsche mit etwas Lakritze dahinter. Auch da wieder die starke florale Note, Grafit und ein bisschen Tabakkiste. Sehr geradeauslaufend, sehr klassisch Pauillac, aber durchaus süß und reif, ohne Überreife. Extrem guter d´Armailhac, ohne an 2019 anschließen zu können. Dafür fehlt mir ein bisschen die Aufregung. Aber ein sehr sauberer, strukturierter und ausreichend komplexer Wein mit hohem Charmefaktor. 95/100 -- Revue du Vin de France: Free of any degree of austerity, this is school-book classical for this wine which stands out for its precision and the clarity of its fruit aromas. The finish is mouth-watering and sharp, with a salty tang to it. 93-95/100 -- Gerstl: Strahlend klar und genial tiefgründig, herrlich dieser Duft, feinste Mineralität umrahmt von dezenter Frucht, wirkt sehr edel. Der Wein ist genial saftig, hat ganz viel cremigen Schmelz, eine verführerische Köstlichkeit, berührend sinnlich, immense Aromenfülle verspielt vorgetragen, ein himmlisches Finessenbündel liebkost vibrierend den Gaumen, ein Geniestreich. 19/20 -- Yohan Castaing: Ein sehr frisches, gehaltvolles Bouquet mit Noten von schwarzen Früchten, Gewürzen, Graphit, Brombeere und Cassis. Schöner Anklang von schwarzen Früchten. Geradlinig, lang, sehr dicht mit einer minzigen Frische für einen reinen, sauberen und sehr gut gemachten D'Armailhac. Leichtfüßig im Abgang. Ein Weingut, das seine stilistische Entwicklung hin zu mehr Reinheit und Präzision bestätigt. Ein Wein, der Geschichte schreiben wird 95-97/100

Lobenberg

La Chapelle d'Ausone (2. Wein) 2020

AUSONE

Rebsorten	Merlot 50%, Cabernet Franc 40%, Cabernet Sauvignon 10%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2058
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Zweitwein von Château Ausone. Immer im Schatten des Erstweins stehend – zurecht, denn es gibt schon einen großen Unterschied zwischen den beiden. Neuerdings auch etwas zerrieben zwischen Ausone und La Clotte. Er kostet deutlich mehr als La Clotte, ist aber gleichzeitig nicht so stark wie dieser. Natürlich längst nicht so gut wie Ausone. Sehr schöner Wein, aber in der Regel lohnt sich der Kauf dieses Weins nicht besonders. 95-96/100 -- Decanter: This has a beautifully nuanced yet deep flavour, showing the tight pared-back salinity and juice of limestone alongside fleshy blackberry fruits. There are firm but flexible tannins, it has grip and tension and frankly all the things that you want from a Chapelle, giving a generous hint of what you can expect from Ausone itself. First year of official conversion to organic farming. 3.66pH. 100% new oak. 94/100

Lobenberg[S]

Chateau Ausone 1er Gr.Cr.Cl.A 2020

AUSONE

Rebsorten	Cabernet Franc 50%, Merlot 50%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2034–2079
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Weingut umfasst 7,2 Hektar. Die über 50 Jahre alten Reben stehen in Dichtpflanzung von bis zu 12.600 Stöcken pro Hektar. Also winzige Erträge von weniger als einem halben Kilo pro Stock. Die Reben stehen auf Kalksteinfelsen, mit leichter Lehm-Sand-Auflage in Süd-Südwestexposition. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Château Ausone ist seit 15 Jahren – wie alle Weingüter von Alain Vauthier – komplett in organischer und biologischer Bearbeitung. Die offizielle Anmeldung zur Zertifizierung begann allerdings erst 2020. Ausone besteht 2020 aus 50 Prozent Cabernet Franc und 50 Prozent Merlot. Die Ernte fand von 15. bis 29. September statt. Es gab 2020 bei Ausone keine Verluste durch Mehltau oder Frost. Die Erträge liegen also im Normalbereich. Die Fermentation findet hier traditionell in großen Holz-Cuves statt, der Ausbau für 20 Monate im Barrique. Ausone 2020 hat eine sehr duftige und zugleich feine Nase. Die Cabernet Franc dominiert etwas. Also Himbeere, etwas Erdbeere dahinter. Langsam kommt schwarze Kirsche. Sehr fein und ätherisch. Totale Spannung im Mund. Unglaublich dicht, unglaublich frisch. Das ist aber typisch Ausone, da weich 2020 nicht ab. 2020 hat als Besonderheit diese sehr hohe Reife, die aber von der Frische komplett getragen wird. Wunderschöne rote und schwarze Furcht. Dicht, vibrierend, mit toller Länge. Kein Wein zum Niederknien, sondern einfach nur eine große Harmonie, mit viel Frische und viel Spiel. Tänzelnd. Seit drei Jahre gibt es hier nur große Weine. 2016 auch schon. Ausone gehört sicherlich zu den allerbesten Weine des Jahres. 100/100 -- Gerstl: Ich habe mich gefragt was der noch mehr kann als der phänomenale Chapelle, die Antwort ist, da ist alles einfach noch eine Nummer feiner, raffinierter, tiefgründiger, wohl auch komplexer, das ist ein Wunder der Natur, wie immer, zutiefst beeindruckend, ein emotional zutiefst berührendes Weinunikat. 20+/20 -- Decanter: This is powerful and blows away much of the competition with its depth and layers. This needs you to pull up a chair, take a beat, and let the flavours unroll. There is so much density to the blueberry, bilberry and smoked raspberry fruits that they start out knitted down, then as the oxygen opens them up the body of the wine widens and becomes fleshier and creamier, adding chocolate and mocha notes. The limestone scrape is there in spades through the finish, and this is a cleverly constructed wine. As ever Ausone is just a masterclass in how to take apart and then put back together a terroir. Great stuff. First year of official conversion to organic farming. 100% new oak, some in 30hl oak casks. Could go up after tasting in bottle, a potential 100 points. 98-100/100 -- Yohan Castaing: Sehr reif und blaubeerig, Noten von schwarzen Johannisbeeren, schwarze Früchte "al dente" mit einem sehr zarten floralen Rahmen. Bei Belüftung leicht mentholhaltig. Fleischige, saftige Textur, trotz der Dichte fast knackig, mit einer erhabenen Spannung und einer bemerkenswerten Länge. Sehr präzise, kristallin und frische Tannine. Ein Wein, der sich in Feinheit, Präzision und Frische mit einer charmanteren und perfekt gebauten Seite ausdrückt. Sehr luftig. Eine etwas andere Ästhetik, aber eine ausgeprägte Grundlage von Präzision, aromatischer Frische und hoher Spannung. Eine Ausone, der sowohl in seiner Einzigartigkeit als auch in seiner Klasse ein Meilenstein sein wird. 98-100 -- VertdeVin: Die Nase ist elegant, frisch und bietet Reichtum mit Delikatesse, Tiefe, schöne Definition, Dichte (in der Frische). Es gibt Noten von cremiger Boysenbeere, frischer/perlender schwarzer Johannisbeere kombiniert mit reifen schwarzen Beeren, Erdbeere, breiigen blauen Beeren sowie Anklänge von Heidelbeere, Graphit, feiner Tonkabohne und einem subtilen Hauch von Tabak (im Hintergrund). Der Gaumen ist frisch, cremig, zart und bietet Subtilität, Kraft (in der Finesse), eine schöne rassige Maserung, Delikatesse, eine schöne Definition, sowie eine schöne Rundheit, eine sehr schöne Feinheit der Maserung. Am Gaumen zeigt der Wein Noten von cremiger Brombeere, breiig-saftiger schwarzer Johannisbeere und etwas heller blauer Pflaume, kombiniert mit einem Hauch heller Himbeere sowie Anklängen von Blaubeere, Karamellisierung, Schokolade, Kardamom, einem dezenten Hauch von Nelke und feinen Punkten von rassig-kreidiger Mineralität. 99-100/100

Lobenberg

Chateau Badette 2020

BADETTE

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 15%, Petit Verdot 5%
Wein	rot
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2048
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Direkt auf dem hinteren Teil des Plateau gelegen, kurz vor Castillon, neben Chateau Mangot und Valandraud. Bestes Terroir, 80% Merlot, 15% Cabernet Franc, 5% Petit Verdot. Der neue belgische Besitzer hat es vor einigen Jahren gekauft und groß investiert. 94 Punkte Parker für den 2015er, 92-94 für den 2016er sind der Dank für seine Mühen, für ein sehr gutes Terroir, für 9 Hektar direkt um das Chateau herum. Also ein richtiges Kleinod in bester Lage. Der 2020er hat eine sehr würzige, intensive, aromatische und druckvolle Nase. So viel Schwarzkirsch-Power, süße Maulbeere, süße, reiche, fast üppige Lakritze und dahinter Wacholder. Thymian, enorm würzig, reich und dicht. Sehr extrahiert und trotzdem nicht hart. Im Mund ein süßes, weiches Powerteil. Doch relativ stramm extrahiert und viel Neuholz-Einsatz. Ziemlicher Blockbuster mit guter Frische und guter Säure. Insgesamt etwas intensiv vinifiziert für diesen doch sehr reifen, zart ausfallenden Jahrgang, er braucht Zeit, wird aber groß. 96-97/100 -- Gerstl: Sehr intensiver, reicher, beinahe kalifornischer Duft, das ist ziemlich beeindruckend, aber auch elegant, der tanzt total aus der Reihe, wenn man eine Anzahl St. Emilon verkostet, schon im Duft ist sein Auftritt etwas laut, aber er bewahrt Charme, wirkt trotz Allem nicht aufdringlich. Im Auftakt ein kleines Monster, aber auch hier geht es nicht auf Kosten der Eleganz, er bleibt angenehm kühl und es ist viel Rasse im Spiel, obwohl ein kleiner Muskelprotz, bewahrt er eine recht schlanke Figur, Massen von angenehm feinen Tanninen sind umhüllt von viel süssem Extrakt, es ist schon kein Leisetreter, aber es ist genügend Spannung drin, dass der Wein nicht breit wirkt, kurz gesagt, wer gerne kraftvolle Weine mag ist mit diesem gut bedient, denn er wirkt niemals schwerfällig. 19/20 -- Parker: The 2020 Badette is a blend of 75% Merlot, 20% Cabernet Franc and 5% Petit Verdot, aging for approximately 18 months in French oak barrels, 100% new. The alcohol is 15%. Opaque purple-black colored, the 2020 Badette erupts from the glass with bombastic notes of baked blackberries, plum preserves and kirsch, followed by hints of cedar chest, Chinese five spice, tar and licorice, plus a touch of eucalyptus. The full-bodied palate is full-on rich and decadent, featuring layers of black fruit preserves and exotic spices with a firm, grainy texture and plenty of freshness to support, finishing long and opulent. 92-94+/100 -- Wine Cellar Insider: Dark in color, the wine shows off its espresso, licorice, chocolate-covered black cherry and smoky perfume without hesitation. On the palate the wine is lush, rich, deep and polished, finishing with layers of velvety plums. The juicy, sweet, cherry liqueur finish really sticks with you. 92-94/100

Lobenberg

Chateau Balestard La Tonnelle Grand Cru Classe 2020

BALESTARD LA TONNELLE

Rebsorten	Merlot 75%, Cabernet Sauvignon 15%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau, 15% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2024–2051
Bewertung	Lobenberg 97–99
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Hochintensiv, sehr feine schwarze und rote Frucht. Geniale Nase, weich und reich. Cassis, Blaubeere, etwas Brombeere, aber auch Schattenmorelle und schwarze Kirsche dahinter. Sehr pikant. Der Mund köstlich. Extrem delikat, gleichzeitig hochreif, nicht überreif, geschmeidig. Tolle Länge, ein Leckerli. Was für eine geniale Köstlichkeit, was für ein superb hedonistischer Wein. Wunderschön, ich bin hin und weg. So gut habe ich Balestard noch nie probiert. Grandios. 97-99/100 -- Gerstl: Wollüstig reife, schwarzbeerige Frucht, wunderbar kühl, verführerisch würzig, sehr einladend. Traumhaft rassiger, schmackhafter Gaumen, alles ist eine einzige Harmonie, verbindet hohe Konzentration mit verspielter Leichtigkeit, das ist ein ganz grosser edler Wein mit einer immensen Brillanz, mit einem faszinierenden mineralischen Rückgrat, ich habe diesen Wein noch nie so genial erlebt, bin echt beeindruckt. 19/20

Lobenberg

Chateau Barde Haut Grand Cru Classe 2020

BARDE HAUT

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2027–2049
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der direkte Nachbar von Tour Saint Christophe, allerdings mit einer anderen Exposition und nicht nur mit Kalkböden, sondern auch mit Lehm und Sand. Immer recht ordentlich, in 2020 aber ziemlich extrahiert, der Wein braucht Zeit. Hier hat man unglaublich Gas gegeben. Der Wein ist noch ein bisschen bitter, auf Power getrimmt aber auf Grund des großartigen Terroirs hat er viel Zukunft. Bei der zweiten Verkostung Ende Mai dann deutlich weiter entwickelt, das wird sehr schön mit tollem Charme-Faktor, hat richtig Klasse. 96-97+/100 -- Suckling: A young red with blackberry, chocolate and walnut character that follows through to a medium to full body with creamy tannins and a flavorful finish. Subtle in the end. 94-95/100 -- Parker: Opaque purple-black in color, the 2020 Barde-Haut opens with a beguiling perfume of wild blueberries, dark chocolate and candied violets before giving way to notes of kirsch, forest floor and spice cake with a waft of dried mint. The medium to full-bodied palate bursts with juicy black and blue fruits, supported by a lovely line of freshness and beautifully soft tannins, finishing with impressive restraint and a long-lingering mineral note. 93-95/100 -- Wine Cellar Insider: With a striking combination of black, red and blue fruit, there is a sense of ripeness and purity here, along with sensuous, velvety textures that feel just great. There is length, complexity, richness, balance and opulence with the ability to age for 20-25 years. The wine was made from 80% Merlot with 20% Cabernet Franc, 14.5% ABV. This is a serious contender for the best vintage of Barde Haut ever produced. 94-96/100 -- Jeb Dunnuck: Coming from a gorgeous vineyard on the eastern, cooler side of Saint-Emilion, and 80% Merlot and 20% Cabernet Franc, the 2020 Château Barde-Haut has a bright, juicy, yet powerful bouquet of ripe blue fruits, scorched earth, tobacco, and cedary herbs. It has a kiss of background oak (it's aging in 60% new barrels), medium to full-bodied richness, a ripe, textured mouthfeel, and serious underlying structure that comes out with time in the glass. It should have some upfront appeal, yet smart money is on giving bottles at least 4-5 years of bottle age, and it will keep for 2-3 decades. 94-96/100 -- Neal Martin: The 2020 Barde-Haut clearly benefited from its limestone soils in this vintage. Picked September 21–30 at 42hl/ha, it does not disguise its opulent nose and displays more blue fruit than some of its peers, gaining purity with aeration and delivering macerated black cherries, loganberry, crushed violet and very subtle hints of fresh fig. The palate is medium-bodied with supple tannins that disguise the structure of this Saint-Émilion Grand Cru. It has the same harmony and detail as its stablemate, but there is more depth and length toward the finish, which shows real panache. Gorgeous. 93-95/100 -- Galloni: The 2020 Barde-Haut is packed with inky dark fruit, blackberry jam, chocolate, licorice, cloves and new French oak. Deep and muscular in the glass, the 2020 possesses off the charts intensity married to equally imposing tannins. The 2020 is a huge, virile wine that is going to need time to fully come together. It sure is impressive today. Harvest took place between September 15 and 29, a compact time frame by historical standards. 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau Batailley 5eme Cru 2020

BATAILLEY

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 70%, Merlot 26%, Petit Verdot 2%, Cabernet Franc 2%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2027–2049
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Batailley liegt an der gleichen Ausfahrtsstraße Pauillacs vis-a-vis Grand Puy Lacoste. Batailley braucht warme, heiße Jahre, um wirklich Klasse zu zeigen. Der Wechsel von der Appellation Saint-Julien nach Pauillac ist sehr spannend, von Talbot zu Batailley. Die Nase wird schwärzer und monogamer. Reiche Brombeere, Maulbeere, Schwarzkirsche. Viel Druck, Geradauslauf, sehr gute Definition. Sehr klassisch und trotzdem süß. Nicht spröde im Mund. Das hatte ich befürchtet, aber es tritt nicht ein. Super strukturierter Geradeauslauf, alles passt perfekt, großer Harmonie. Aber in der Schwarzfrucht bleibend, mit Lakritze und Schokolade. Superdefinierte Ecken und Kanten. Immer schön geradeaus. Nicht die erste Reihe von Pauillac, aber sicher in der zweiten, im gehobenen Mittelfeld. Extrem sauberer, klassischer, reifer und hedonistischer Pauillac für Liebhaber der Appellation. Sonst lieber rüber in die angehobene Saint-Julien-Ecke wechseln. Pauillac fällt 2020 wirklich sehr klassisch aus. Aber reif und harmonisch, nur mit Anspruch. Hat was! 96-97/100 -- Suckling: This is classically structured with a wonderful finish of extremely polished tannins and an ultra long finish. So much blackcurrant, spice and cedar. Seamless. 70% cabernet sauvignon and 26% merlot, the rest cabernet franc and petit verdot. 94-95/100 -- Revue du Vin de France: A classical production from a classical estate. This has a most attractive palate with good concentration that contains fine flavours of red fruit and beautiful lace-like tannins that are well integrated. 95-96/100 -- Gerstl: Ausgeprägt würziger, schwarbeeriger Duft, ganz auf der feinen, zarten Seite aber mit Strahlkraft. Traumhaft süsser Auftakt von rassiger Frische getragen, der Wein kommt genial leichtfüssig daher und es ist doch ein währschafter Pauillac, alles ist total auf Eleganz gebaut, attraktiv, reizvoll, puristisch transparent und spielerisch, genial. 18+/20 -- Neal Martin: The 2020 Batailley is quintessential Pauillac on the nose of very focused black fruit infused with cedar and graphite. The palate is medium-bodied with firm, grippy tannins and a fine bead of acidity. Classic in style, this is lightly spiced, showing impressive depth toward the finish. This estate has enjoyed a good run of form in recent years and this 2020 continues that trend. If you love the style of Batailley, you will love this. 93-95/100 -- Yohan Castaing: Sehr schöne Nase von schwarzen Früchten und Brombeeren mit einem Hauch von Graphit. Das Holz ist präsent, aber auf eine delikate Art und Weise, die Tannine sind strukturierend, ohne süßlich zu sein und das Ganze hat eine schöne Tiefe. Ein schöner Wein, der sich nach der Reif voll entfalten wird. 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau Beau Sejour Becot 1er Gr.Cr.Cl.B 2020

BEAU SEJOUR BECOT

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 13%, Cabernet Sauvignon 2%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 97–99
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Weingut liegt auf bestem Terroir an den Hängen Saint-Emilions, oben auf dem Plateau. Reiner Kalkstein mit etwas Lehm. Schwarze, reiche, dichte Frucht, Schwarzkirsche und Brombeere. Aber sehr fein bleibend, sehr auf der schicken Seite. Mittlerer Mund, gute Länge, profund, tief, würzig und schwarz. Aber nichts tut weh, nicht zu viel Holz, nicht zu stark extrahiert. Alles passt. Feiner, mittleldichter, rasssiger Saint-Émilion mit gutem Körperbau und fleischiger Mitte. Kein Powerwein, sondern ein extrem feiner, polierter Saint-Émilion. 97-99/100 -- Suckling: This has a fantastic finish with crushed blackberries and raspberries and salt undertones. It's full-bodied, yet really racy and polished with such fine, intense tannins. Love the length to this. Very distinguished and toned. Excellent energy. 85% merlot, 13% cabernet franc and 2% cabernet sauvignon. 96-97/100 -- Parker: Displaying a deep purple-black color, the 2020 Beau-Sejour Becot prances out of the glass with showy scents of preserved plums, chocolate-covered cherries, wild blueberries and raspberry preserves, plus suggestions of rose oil, ground cloves and licorice. The elegantly crafted, medium-bodied palate shimmers with energy, offering a fantastic intensity of crunchy red and black fruits, supported by fine-grained tannins and bold freshness, finishing long and perfumed. Simply stunning. 95-97+/100 -- Wine Cellar Insider: With striking floral notes on the nose, you also find licorice, Asian spice, spearmint, cigar wrapper and an array of red and black plums. The wine is lifted, elegant, refined and focused on its purity and silky tannins. The energetic palate leaves you with layers of velvet-textured, sensuous, spicy fruits that lingers and expands for over 50 seconds in the finish. This is a new level of quality at Beau-Sejour Becot and also a change in style with less volume, but more intensity, purity and precision. The wine blends 85% Merlot, 13% Cabernet Franc and 2% Cabernet Sauvignon, 14.3% ABV. 96-98 -- Yohan Castaing: Wieder einmal beeindruckt dieses Weingut mit einer Explosion von schwarzen Früchten, zarten Gewürznoten, minziger Frische und einer floralen Basis (Veilchen, Flieder und Iris), die nie nachlässt. Der Gaumen präsentiert sich sehr fein mit einer saftigen, fleischigen Textur, die von kreidiger Säure und unglaublich präzisen Tanninen unterstützt wird. Der Wein ist sehr emotional, so präzise, kristallin und dicht zugleich. Außergewöhnliche Gerbstoffstruktur. Ein ästhetischer Höhepunkt. Der Beau-Séjour Bécot ist extrem ausdrucksstark im Terroir und super rassig. Bravo! Das Alterungspotenzial: für die Enkelkinder! Ein großartiges Preis-Leistungs-Verhältnis für die glücklichen Beschenkten! 98-100/100 -- VertdeVin: Die Nase ist elegant, fein und bietet Kraft (in der Feinheit), eine schöne Finesse, Frische, Tiefe, Luftigkeit, Komplexität, Intensität (in der Feinheit) sowie eine schöne feine und rassige Körnung. Es finden sich Noten von hellen wilden schwarzen Johannisbeeren, Sauerkirschen und etwas helleren kleinen schwarzen Beeren, kombiniert mit einem Hauch von Veilchen, Blaubeeren, zerdrückten Erdbeeren sowie subtilen Anklängen von zerdrückten Johannisbeeren, Kardamom, feinen Anklängen von Sternanis sowie subtilen Anklängen von Doku, einem sehr dezenten, fast rauchigen Hauch und einem nicht wahrnehmbaren Hauch von Pfeffer (im Hintergrund). Der Gaumen ist fruchtig, ausgewogen, schön rassig und bietet Saftigkeit, Frische, eine schöne Definition, Gierigkeit, einen Säurerahmen, Rundheit mit Finesse, Spannung, Tiefe mit Finesse, Mineralität, eine schöne Finesse des Korns, eine luftige Seite in den Balancen, eine sehr schöne breiig-säuerliche Frucht, Saftigkeit sowie eine schöne Finesse in seiner Fülle. Am Gaumen zeigt der Wein Noten von breiig-saftiger schwarzer Johannisbeere, saftig-frischer Schattenmorelle und, etwas leichter, leuchtender roter Johannisbeere, kombiniert mit Anklängen von Kampfer, saftig-säuerlichen schwarzen Beeren, schwarzem Tee, Blaubeere, saftiger Heidelbeere, sowie feinen Anklängen von dunkler Schokolade, einem dezenten Hauch von Karamellisierung und gerösteter Haselnuss. Die Tannine sind präzise, elegant, frisch und fein cremig. Ein dezenter Hauch von Kakaobitterkeit im Abgang/Abgang. Gute Länge und eine sehr schöne aromatische (und schmackhafte) Persistenz. Ein präziser Wein mit viel Finesse und Delikatesse in seiner Kraft. 99/100

Lobenberg[S]

Chateau Beauregard 2020

BEAUREGARD

Rebsorten	Merlot 65%, Cabernet Franc 35%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 96–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Château liegt direkt am Ortsausgang von Catusseau, in direkter Nachbarschaft zu Château La Croix. Es wurde in den letzten Jahren fast dramatisch restauriert und umgebaut. Es gibt nun auch mehr Weinberge für den Erstwein mit lehmig-kalkigem Untergrund, etwas weniger sandige Böden. Dann die Umstellung zur Biodynamie, die mit einer Zertifizierung im Jahr 2018 komplett abgeschlossen wurde. Geringere Erträge und Dichtpflanzung. Das Château gehört der Familie Moulin, der auch die Galeries Lafayette gehört. Mitbesitzer sind die Cathiards von Smith Haut Lafitte. Das Terroir gehört schon immer mit zum Besten, aber durch die Veränderung des Erstweins in den höheren Kalkstein- und Lehmbereich, sind die Weine etwas massiver geworden. Die Weinberge dieses Biodynamikers werden inzwischen vollständig mit dem Pferd bearbeitet. Die Trauben von sandigen Böden gehen in den Zweitwein. Der Regisseur ist Vincent Priou, einer der talentiertesten Regisseure des rechten Ufers. Ab 2019 hat dieses Besitzerduo auch noch Château Petit Village dazugekauft, ein etwas nördlicher gelegener Nachbar. Vincent Priou wird sich auch hier verantwortlich zeichnen. Also ein weiteres Top-Terroir unter einem Dach. Eine Nase zum Reinspringen schön. Wow, ich hatte gehofft, dass es ein schöner Wein wird. Ich habe aber nicht erwartet, dass es so schön wird. So ein Potpourri aus intensiver, roter, aromatischer Frucht. Himbeere, Erdbeere, süße rote Kirsche, ganz feine Lakritze darunter. Alles spielerisch umeinander tänzelnd. Seidig, aber aromatisch. Eine Traum-Nase, nur riechen reicht. Der Mundeintritt ist einfach nur lecker. Wieder diese schöne rote Frucht, Himbeere, Erdbeere und rote süße Kirsche. Ganz feine Lakritze, ein bisschen Pimentpfeffer, leichte Chilischärfe. Schöne Salzigkeit im Finale. Der Wein bleibt total fein und verspielt, mit seidigen Tanninen. Mittlerer Körper und gute Länge. Es ist gar kein Blockbuster-Pomerol, einfach nur ein feiner, schicker Pomerol. Wie werte ich den Wein verglichen mit den zwei letzten Jahren? Das ist nicht besser als 2019, das ist schonmal ganz sicher. Aber er ist feiner, etwas eleganter und spielerischer. Das hätte ich nun wiederrum nicht erwartet. Das macht große Freude. Kein Riese, einfach nur ein schicker Everybody´s-Darling-Pomerol. Einfach ein kleiner Traum. 96-98/100 -- Suckling: Very impressive purity of fruit with blackberry, black-olive, and earth character. Some black truffle, too. It's full-bodied and very compact with firm, racy tannins. Goes on for a very long time. Could be better than the super 2016. From organically grown grapes. 70% merlot and 30% cabernet franc. 95-96/100 -- Gerstl: Wir probieren den Wein ein erstes Mal auf Jean Faure, wo wir über 2 Wochen verteilt gegen 400 Weine probiert haben. Es ist interessant, ihn im direkten Vergelich mit einigen der allergrössten Weinen des Jahrgangs zu verkosten. Schon der Duft zeigt, dass er da locker mithalten kann, geniale schwarz- und rotbeerige Frucht trifft auf verführerische Terroirtiefe, ein irre komplexer zutiefst berührender Duft. Der Auftritt ist beinahe mächtig für Beauregard, der Wein wirkt wunderbar süss, besitzt aber auch eine geniale Frische.3 Tage später auf dem Weingut: Ich liebe diesen Duft, da ist etwas Geniales, das schwierig zu beschreiben ist, raffiniert ist das treffendste Wort, aber es ist nicht nur das, es ist auch einzigartig, betörend sinnlich. Der schmeichelt den Gaumen sanft aber mit intensiven Aromen und er schwebt davon, beschwingt fröhlich, völlig natürlich, unkompliziert und es ist eine ganz grosse Persönlichkeit von eindrücklicher Präzision, ein grosser Wein mit Charme ohne Ende. 19+/20 -- Forbes: A 70/30 blend of Merlot and Cabernet Franc from 30-year-old vines. This wine ages 18 months in 45% new French oak from five different coopers, and a small portion ages in Italian fabricated terra cotta jars. Seductive young cherry aromas, as well as blueberries and moist earth. This is a wispy wonder—ethereal, precise, silky and providing a creamy mid palate (as well as finish) that includes crisp and dark blackberries, blueberries, cherries as well as sultanas. Excellent, invisible integration of fine acidity, fruit and tannins. This wine punctures into the stratosphere of memorable winemaking excellence. 97-98/100

Lobenberg

Chateau Bel Air La Royere 2020

BEL AIR LA ROYERE

Rebsorten	Merlot 65%, Malbec 35%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Blaye
Trinkreife	2026–2047
Bewertung	Lobenberg 96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses Weingut ist ab dem Jahrgang 2019 nicht mehr nur biologisch arbeitend, sondern auch biologisch zertifiziert. 12 Hektar Rebfläche. Der Erstwein kommt nur von fünf Hektar sehr alter Reben, auf Kalkstein gewachsen. Der Rest geht in den Zweitwein. Die Reben sind inzwischen über 50 Jahre alt. Der Ertrag aus extremer Dichtpflanzung liegt bei 35 Hektoliter pro Hektar, durch eine geringe Pflanzdichte erreicht man jedoch lediglich einen Ertrag von 500 Gramm Trauben je Pflanze. Önologischer Berater ist ein in der Region berühmter Winzer: Christian Veyry, langjähriger Mitarbeiter von Michel Rolland. Das Weingut wird geleitet von der Besitzerin Corinne Chevrier-Loriaud, die hier nur mit ihren Töchtern und ihrem Sohn arbeitet. Alles wird per Hand gelesen. Die Merlot wurde 2020 zwischen dem 16. und dem 19. September geerntet, die Malbec am 21. September. Die Trauben werden vor der Vergärung komplett entrappt. Eine lange vierwöchige Fermentation und anschließend nochmal vier Wochen Mazeration auf der Schale. Die Cuvée besteht 2020 aus 65 Prozent Merlot und 35 Prozent Malbec. Die Fermentation findet spontan im Edelstahl statt, die malolaktische Gärung und der Ausbau im Barrique, allerdings nur zu einem kleinen Teil in neuem Holz. Der Großteil geht ins gebrauchte 500 Liter Tonneau. 2020 kommt mit hoher Aromatik in die Nase. Intensive Kirschfrucht, sehr fein, sehr burgundisch. Gleichzeitig harmonisch und weich. Aber die aromatische Reichhaltigkeit und die Blumigkeit sind schon sehr faszinierend. Im Grunde gar nicht so klassisch Bordeaux. Die Appellation Blaye neigt schon sehr zur Feinheit, die irgendwo zwischen Burgund und Loire liegen kann. Der Mund ist intensiv. Auch hier eigentlich Burgund und Loire, mit toller Frische und hoher Intensität. Die Augen ziehen sich zusammen ob dieser wahnsinnig aromatischen Intensität. Kirsche, Sauerkirsche, Johannisbeere, feine Milchschokolade und helle Lakritze. Aber so aromatisch beerig, ohne jemals fett zu sein. Das ist eine ganz große Feinheit, eine raffinierte Finesse. Ein delikater Wein, ein hedonistisches Leckerli. So geschmackvoll. Nicht besser als 2019, aber auf dem gleichen Level, mit etwas mehr Harmonie und Aromatik. Sehr schick! 96+/100 -- Gerstl: Nach all den schwarzfruchtigen und zum Teil wuchtigen Weinen ist dieser Bel-Air La Royère geradezu eine Erfrischung. Herrlicher rotfruchtiger Aromenschwall nach Erdbeere und Himbeere, aber auch schwarzfruchtige Nuancen nach Kirsche, Brombeere, Holunder und etwas Cassis. Noble Kräuter und ein faszinierender kühler Tiefgang. Was für ein Genuss am Gaumen - diese Saftigkeit und Frische kombiniert mit delikat fruchtiger Extraktsüsse. In diesem Wein steckt einfach die perfekte Reife und dieses Genüssliche und Delikate aus dem Jahrgang 2020. Ultrafeine Gerbstoffe verschaffen dem Wein einen noblen und superzarten Auftritt. Das ist schlicht und einfach der pure Genuss und ausgestattet mit purer Trinkfreudigkeit. Pirmin Bilger 19/20

Lobenberg[s]

Chateau Belair Monange 1er Gr.Cr.Cl.B 2020

BELAIR MONANGE

Rebsorten	Merlot 98%, Cabernet Franc 2%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2033–2069
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses fast riesige Weingut mit 23,5 Hektar Rebfläche liegt als direkter Nachbar von Château Ausone an perfekter Stelle in Saint-Émilion. Früher hieß es Château Belair. DER Gegenspieler von Château Ausone. Irgendwo kabbeln sie sich immer, Ausone, Belair Monange, danach Beausejour Duffau, manchmal Canon. Das sind die wirklich großen Namen hier oben an der Kante. Direkt darunter liegt dann Château Coutet. Die Reben sind 25 bis 30 Jahre alt – also gar nicht so alt. Dichtbestockt, neu gepflanzt. 98 Prozent Merlot und zwei Prozent Cabernet Franc. Also fast reinsortig Merlot. Es ist komplettes Kalksteinplateau an den Hängen, mit einer leichten Auflage aus blauem Lehm. Der Wein wird mehrfach vor- und dann noch einmal per Lasertechnik optisch nachsortiert. Komplette Entrappung. Die Vergärung dann temperaturreguliert im Beton, der Ausbau für 18 Monate im französischen Barrique, 50 Prozent Neuholz. Die Geschichte von Château Belair Monange geht zurück bis in römische Zeiten. Es liegt auf dem höchsten Punkt Saint-Émilions. 1855 war das Weingut in den wichtigsten Veröffentlichungen das führende Weingut von Saint-Émilion überhaupt. Château Belair Monange, das lange Zeit im Besitz von einem früheren Ausone-Partner war, wurde 2008 von Jean-Pierre Moueix gekauft und massiv renoviert, hauptsächlich in den Weinbergen. Ein Teil dieses Weinguts hieß früher Magdelaine. Mit Zustimmung der INAO wurden beide Teile dann zusammengefasst zu Belair Monange. Monange war der Geburtsname der Mutter von Jean-Pierre Moueix. Der 2020er Belair Monange wurde in der dritten Septemberwoche gelesen. Diesem Weingut kommt 2020 extrem entgegen. Es gab auf diesem Untergrund überhaupt keinen Trockenstress. Der Jahrgang, in seiner immensen Reife und Feinheit, unterstützt diesen Wein komplett. Was so schön ist: Es gibt kaum Holzeinflüsse bei den besten Erzeugern. Alle wechseln inzwischen auf größere Fässer, auf gebrauchte Barriques. Dieser Belair Monange ist eine immense Duftwolke an schwarzer Kirsche. Mit viel Veilchen, etwas Pfirsich und Aprikose dahinter. Reich, fein und schwebend. Trotzdem üppig, nur nicht fett. Im Mund unglaublich viel Zug. Wow, da rollt sich die Zunge, die Augen werden schmal. Der Wein hat eine unglaubliche Frische in der hochreifen Frucht. Salz am Ende, Schoko, Lakritze, Power, Druck. Irre Vibration. Alle großen Weine von Moueix – angefangen von La Tour à Pomerol bis Trotanoy und La Fleur-Pétrus – brauchen ein langes Flaschenlager, um diese Süße und Üppigkeit zu verdauen, um ihre Feinheit auszuspielen. Denn fein sind die Weine von Moueix in 2020. Das ist schon ganz großes Kino. 99-100/100 -- Gerstl: Ein superfeines aber irre komplexes überaus sinnliches Parfüm, zart und doch unglaublich intensiv. Da ist eine geballte Ladung himmlischer Raffinessen, die Tannine sind superfein und doch zeigt der Wein Struktur, das ist wieder dieses 2020er Phäomen, oberfächlich ist einfach nur purer Charme, uneingeschränkte Trinkfreude pur, die innere Grösse übersieht man dabei fast, diese zarte noble Strenge im Finale ist wohl das Markenzeichen der 2020er und garantiert deren langes Leben. 20/20 -- Decanter: The gunsmoke character is immediately evident on the nose, as is richly expressed damson and raspberry fruit. This is pared back and held back right now, elegant, showing a seductive edge without trying too hard. The texture is softly-brushed velvet, these tannins are front and centre but so fine and so precise that they don't get in the way of the fruit. Salinity from the limestone is evident on the finish, bringing a moreish juiciness and you can scrape your tongue against the pumice stone texture. Austere in all the right ways, with just the most incredible depth and layers. I love it. Harvest September 15 to 23. 98-100/100 -- Wine Cellar Insider: Full-bodied, concentrated, rich and velvety, the wine promptly provides layer after layer of flawlessly ripe, black and dark red pit fruits, crushed rocks, licorice, espresso, smoke and flowers. Long, deep, rich, concentrated and focused, the wine finishes with a majestic combination of minerals, black plums, black cherries, dark cocoa, velvet-laced tannins and spice. The stony finish sticks with you for close to 60 seconds. Give this at least a decade before pulling a cork and enjoy it over the next 3 decades with little effort. 98-100/100

Lobenberg[s]

Chateau Belgrave 5eme Cru 2020

BELGRAVE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 53%, Merlot 44%, Petit Verdot 3%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2028–2059
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Haut-Médoc-Château liegt direkt neben Château Lagrange aus Saint-Julien. Dementsprechend eindeutig vom Terroir und der ganzen Ausprägung ein Saint-Julien-Wein. Seit mehr als 10 Jahren wird kräftig in die Weinberge investiert. Das Château gehört zum Négociant CVBG, einem der vier größten Négociants des Bordelais. Somit gehört es auch zum Imperium der Champagner-Familie Thienot. Château Belgrave hat 54 Hektar an Weinbergen in Produktion. In den letzten Jahren wurde hier so massiv in die Anpflanzung der Weinberge investiert. Inzwischen stehen hier 10.000 Stöcke pro Hektar. Der Ertrag liegt dementsprechend bei unter 500 Gramm Trauben pro Weinstock. Eng am Stamm wachsende Träubchen, das ist das Ideal. Das Terroir hier sind Kiesböden mit Lehm, eben identisch wie bei Lagrange. Im Weinberg wird biologisch gearbeitet, aber das Weingut ist noch nicht zertifiziert. Spontane Vergärung, Ausbau in überwiegend neuen französischen Barriques. Château Belgrave ist eines der wenigen als Cru klassifizierten Weingüter der Klassifikation von 1855. Also schon seit dieser Zeit ein erfolgreiches Château, denn die Klassifikation von 1855 richtete sich ausschließlich nach dem damals durchschnittlich erzielten Verkaufspreis. Belgrave profitiert wie viele Médoc und Haut-Médoc Weingüter vom sich erwärmenden Klima, denn hier gibt es durchaus kühle Terroirs. Die mediterrane Wärme bekommt den Weinen hier extrem gut. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Belgrave, als direkter Nachbar von Château Lagrange, sollte sich normalerweise auf dem gleichen Qualitätslevel bewegen. Was unterscheidet die beiden Châteaus, die auf gleichem Terroir, mit Dichtpflanzung, ähnliche Weine machen? Lagrange ist rotfruchtiger, Belgrave eindeutig schwarzfruchtiger. Viel Cassis, intensive Brombeere und süße Maulbeere. Extremer Geradeauslauf. Veilchen, aber alles versammelt, mit viel Druck. Im Mund ein Knaller, ein Kracher, anders kann ich es gar nicht sagen. Sehr klassisch, mit wahnsinniger Spannung und hoher Intensität. Sehr aufregend! Cassis, Brombeere, Maulbeere und Holunder. Dann kommt in der Nase nochmal etwas Wacholder. Die Veilchen kommen stärker durch, floral, mit Power. Satte, immense Tanninmassen, die aber nicht wehtun, sondern nur extrem präsent sind. Ein extremer Powerwein, der klassisch wie 2009 oder 2010 bereit ist für ein ewig langes Leben. Er braucht etwas Zeit, aber es wird nach zehn Jahren ein phänomenaler Wein sein. Ein perfekter Haut-Médoc, ein perfekter Belgrave. Und sicherlich der erste oder zweite Verfolger von Château Clos Manou. Der beste Belgrave, den ich bisher probiert habe. 97-98/100 -- Gerstl: Man riecht den Holzeinsatz aufgrund der herrlichen Röstaromen nach Schokolade und Kaffee - alles ist bestens integriert. Die dunkle Farbe widerspiegelt auch die schwarzfruchtige Aromen nach Kirsche, Brombeere, Holunder und etwas Zwetschge. Dazu gesellt sich an Schwall von Kräuter, etwas Tabak. Alles wirkt unglaublich tiefgründ und von sehr kühler Aromatik, welche an Minze erinnert, geprägt. Was für ein erotisches und raffiniertes Parfum. Die Raffinesse setzt sich auch am Gaumen fort - intensive schwarze Frucht vermischt sich mit würzigen Kräutern und einer leicht pfeffrigen Ausprägung. Der Belgrave hat zwar ein starkes Tanningerüst, dieses fügt sich aber mit seiner cremig feinen Ausprägung elegant ins Gesamtbild ein und gibt dem Wein einen weichen Trinkfluss. Auch im Jahrgang 2020 überzeugt der Belgrave auf der ganzen Linie mit einer eher klassischen Ausprägung. Pirmin Bilger 19+/20 -- Yohan Castaing: Sehr schöner Ausdruck von schwarzen Früchten, Bigarreau-Kirsche, Gewürz und Menthol. Sehr feines Tannin, langer Abgang, eine hohe Spannung mit bemerkenswerter Frische und Noten von Kirsche, Heidelbeere und Brombeere im Abgang. Sehr schöne Flasche. Die positiven Eigenschaften werden sich in seiner qualitativen Entwicklung fortsetzen. 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau Belle-Vue Cru Bourgeois Exceptionnel 2020

BELLE-VUE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 48%, Merlot 30%, Petit Verdot 20%, Cabernet Franc, Carmenere
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2025–2039
Bewertung	Lobenberg 94–95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Belle-Vue aus dem Haut Médoc liegt genau am Rand der Appellation Margaux. Nur so ist auch der in seiner satten und weichen Vollmundigkeit einzigartige Stil erklärbar. Allerdings totale Konzentration auf den Merlot in diesem südlichen Médoc-Weingut, das in der Nähe von Cambon la Pelouse liegt. 2020: Reiche, dichte Schwarzkirsch-Nase. Zwetschge dahinter, etwas rote Kirsche, süß und fein. Im Mund sehr viel rote Frucht hinter der schwarzen Kirsche, sehr elegant. Die Tannine sind total poliert, nicht spürbar, einfach nur fein und aromatisch. Niemals dick, sondern nur tänzelnd und pikant, mit sehr schöner Harmonie. Kein Riese, aber ein extrem schöner, leckerer Haut-Médoc. Mollig und sahnig samtig, Freude pur und einfach ein toller Wert, best ever Belle Vue, der absolute Charmeur unter den großartigen Haut Medoc dieses Jahrgangs! 94-95+/100 -- Gerstl: Herrlich dieser Mix aus schwarz- und rotbeeriger Frucht, dazu viel Frische und zarte würzige Aromen. Hier kommt die Reife durch eine sinnliche Süsse im Duft so wunderschön zur Geltung. Schwarze Kirsche, Cassis, Erbeere und Himbeere. Am Gaumen ungemein geschmeidig und superelegant. Sein saftiger Charakter bringt ihn so richtig zum Fliegen. Sehr gute Balance in allen Belangen und total auf Feinheit gebaut - dies zeigen auch die sehr seidigen Tannine. Ein leichtfüssiger aber sehr aromatischer Belle-Vue, was ihm schon fast einen burgundischen Touch gibt. Einfach herrlich. Pirmin Bilger 18/20

Lobenberg[s]

Chateau Bellefont Belcier Grand Cru Classe 2020

BELLEFONT BELCIER

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 25%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2030–2058
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Bellefont-Belcier liegt an den Hängen des Kalksteinplateaus, an der sogenannten Côte Pavie. Es ist der übernächste Nachbar von Château Pavie, zu anderen Seite liegt Larcisse Ducasse. Reiner Kalkstein mit leichter Lehm-Sand-Auflage an den Südhängen Saint-Émilions. Die 13,5 Hektar von Bellefont-Belcier liegen auf allerbestem Terroir in Amphitheater-Form. Die Pflanzdichte liegt bei 7.000 Stöcke pro Hektar und bewegt sich Jahr für Jahr weiter in Richtung 10.000, damit der Stockertrag unter 500 Gramm liegt. Alles im Weinberg geschieht in Handarbeit, die Exposition ist komplett südlich. Der weitere Nachbar zur anderen Seite ist dann Tertre Roteboeuf. Das Terroir ist also allererste Sahne. Purer Kalkstein eben. Die Vergärung erfolgt hier bei 25 bis 27 Grad temperaturkontrolliert und spontan. Die Vinifikation findet im Betontank und im aufrechtstehenden Barrique statt. Also eine Mischung aus Mikro-Vinifikation und klassischer Vinifikation. Die Weine werden im Barrique ausgebaut, 30 Prozent neue Fässer. Schwefel sieht der Wein erst kurz vor der Füllung, es gibt insgesamt rund 50.000 Flaschen. Der Alkoholgehalt liegt bei 14,5 Volumenprozent. Die Rebsortenzusammensetzung ist 70 Prozent Merlot, 25 Prozent Cabernet Franc und fünf Prozent Cabernet Sauvignon. In 2020 wurden 37 Hektoliter pro Hektar gelesen. Seit einigen Jahren kabbeln sich die beiden Topweingüter Saint-Émilions von Besitzer Peter Kwok, Bellefont-Belcier und Tour Saint Christophe, um die qualitative Krone. Beides reine Kalkstein-Terroirs. Tour Saint Christophe einige Meter höher auf reinem Kalkstein in Terrassen gelegen. Bellefont-Belcier dagegen an der Côte Pavie, auch auf reinem Kalkstein, aber als Amphitheater. Beide in Dichtpflanzung, beide mit winzigen Erträgen von unter einem halben Kilo pro Stock. Vier Wochen sind zwischen meiner ersten Verkostung des Weins und der zweiten Verkostung in Bordeaux auf dem Château vergangen. Vier Wochen können Welten bedeuten. Vor vier Wochen war Tour Saint Christophe der stärkere Wein von beiden. Heute hat Bellefont-Belcier deutlich nachgelegt. Er erinnert mich stark an den Enclos Tourmaline aus Pomerol – ebenfalls ein Château der Kwok-Gruppe. Bellefont-Belcier hat eine unglaublich fokussierte Nase: seidig, samtig, super geradeauslaufend. Schwarze Kirsche, Lakritze darunter, Minze und Eukalyptus. Unglaublich schick, seidig und hocharomatisch. Im Mund mit unglaublich viel Grip – wie ich das schon bei Tour Saint Christophe hatte. Dieses Team hat sich 2020 selbst übertroffen. Es ist nicht in die Falle der extremen Reife gelaufen. Die Weine sind reif, gar keine Frage. Aber sie sind gleichzeitig extrem harmonisch, fein und verspielt. Sie zeigen ganz viel rote Frucht hinter der satten Schwarzkirsche und neben der Lakritze. Sie werden nicht klebrig-süß, nicht zu massiv, sondern bleiben verspielt. Das ist mehr ein Stil, wie wir ihn auch auf Angélus vor ein paar Tagen hatten. Ganz im Gegensatz zum Stil von Château Pavie. Ja, es ist mehr Angélus-Style. Ein grandioser, schicker Saint-Émilion, eine Ode an die Freude. Ein Wein, der immer getrunken werden wird, jede Flasche. Er ist nicht besser als Tour Saint Christophe, er ist anders, aber er ist genauso gut. Und er ist – das hätte ich nicht geglaubt – in Summe, wegen der hohen Reife bei famoser rotfruchtiger Frische, noch harmonischer, noch einen Touch größer als letztes Jahr. 98-100/100 -- Gerstl: 70% Merlot, 25% Cabernet Franc und 5% Cabernet Sauvignon. 14.5% Alkohol. Das Terroir besteht aus Lehm und Kalkstein. Ausbau in 30% neuen Barriques, 20% in Foudres, 25% in einjährigen und 25% in zweijährigen Fässern.Der Cabernet Franc gibt dem Bellefont-Belcier eine zusätzliche Frische und Würze, was ihn so delikat aus der Tiefe kommen lässt. Im ersten Moment kommt ein kühler Eindruck, welcher aber von viel reifer schwarzer Frucht nach schwarzer Kirsche, Cassis und Brombeere. Er zeigt im Gegensatz zu anderen Weinen aus St. Emilion sehr viel Frische, was ihm eine zusätzliche Eleganz und Leichtigkeit gibt. Da ist aber auch eine enorme Wucht und Kraft, welche den Jahrgang eindrücklich widerspiegelt. Der erste Schluck zaubert mit eine Gänsehaut auf den Rücken. Was für eine Dichte und Intesität! Der Wein hat eine mächtige Struktur aus feinen und reifen Tanninen und einer saftigen Säure, was ihm die ideale Balance gibt. Der 2020er Jahrgang beinhaltet alles was man aus Bordeaux liebt: geballte reife Frucht, Frische, Würze, Tiefgang, Eleganz, Kraft und Länge. Pirmin Bilger 19+/20 -- Suckling: A very sophisticated, layered red with dark-plum, chocolate and walnut character. It's full and flavorful with a cashmere-like texture. Flavorful at the end. 96-97/100 -- Wine Cellar Insider: With a strong touch of minerality, the wine is elegant, fresh and refined with good intensity. The fruit is vibrant, lifted and precise. There is a refinement and purity in the sweet, red fruits. The finish is loaded with flowers, crushed rocks and stones providing you with length, complexity and freshness coupled with the ability to age and evolve. The wine was made from blending 60% Merlot, 30% Cabernet Franc and 5% Cabernet Sauvignon and is aged in a combination of 30% foudres and 30% new, French oak. 94-96/100 -- Yohan Castaing: Mit einem frischen, delikaten, stark parfümierten Bouquet und einer erfrischenden Ästhetik setzt Bellefont-Belcier 2020 seine qualitative Weiterentwicklungung fort, auch dank seines strukturierenden, samtigen, feinen und frischen Tannins und einem saftigen und energiereichen, dichten Mundgefühls. Langanhaltend und frisch. Eine tolle Bestätigung für das Potenzial des Jahrgangs. 95-96+/100

Lobenberg

Chateau Bellevue Grand Cru Classe 2020

BELLEVUE

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2054
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 6 ha im Besitz von Hubert de Boüard, das Château liegt schräg gegenüber seines Top-Weinguts Angélus. Alter Rebbestand. Nur 20.000 Flaschen werden erzeugt. Fast reinsortiger Merlot mit etwas Cabernet Franc. Seit 2018 jagt ein Rekord den nächsten, das Weingut hat sich enorm entwickelt. 2020 kommt mit einer wahnsinnig reifen, aber nicht überreifen Schwarzkirsch-Nase, sehr reich und mit viel Lakritz dahinter. Wow! Grafit und Minze. Sanfter, superweicher, eher opulenter Druck. Schon die Nase sexy. Der Mund ist sehr definiert. Auch komplett auf schwarzer Frucht laufend. Schwarze Kirsche, leichte Schärfe, Pimentpfeffer und schwarzer Pfeffer. Viel Salz. Die Schärfe zieht sich durch in den Nachhall. Hohe Mineralität. Die schwarze Frucht ist fein, wenngleich sehr aromatisch präsent. Die Tannine sind seidig und geschliffen, trotzdem hat der Wein Grip und ist durchaus anspruchsvoll. Extremer Geradeauslauf. Toller Saint-Émilion. Wenn der Preis passt, dann macht das Spaß. Wie schon die zwei Jahre davor. 95-97/100 -- Gerstl: 100% Merlot. Expressive Merlotfrucht mit sehr viel roter Frucht nach Johannisbeere, Erdbeere und Himbeere dazu viel schwarze Kirsche. Hier zeigt sich einmal mehr die perfekte Reife des Jahrgangs bei optimalem Terroir. Frische und Frucht im Wechselspiel, was den Wein zum Hineintauchen delikat erscheinen lässt. Beim Antrunk kommt sofort ein sinnliche Extraktsüsse und die fulminante Frucht zu Geltung. Das ist ein herrlich saftiges Elexiert, welches wir hier im Glas haben. Die Gerbstoffe sind präsent aber sehr zart und cremig, was eine wunderbare Harmonie ergibt. Das ist einfach purer Genuss. Pirmin Bilger 18+/20 -- Forbes: This 100% Merlot grows over clay limestone soils adjacent to Château Ángelus and includes rich and supple aromas of cherries and cassis. The mid palate is fresh with juicy and vibrant acidity and firm, though low-key tannins. Versatile for food pairing. 96/100 -- Wine Cellar Insider: Flowers, black plums, cherries, licorice, wet earth and cigar box aromas create the beautiful nose. On the palate the wine is medium/full-bodied, soft, silky, fresh, sweet and polished. There is a gorgeous sense of purity to the fruit, opulence on the palate and in the finish that really works here. The wine is produced from 100% old vine Merlot. 94-96

Lobenberg

Chateau Bellevue-Mondotte Grand Cru 2020

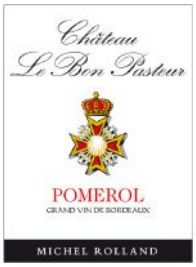
BELLEVUE-MONDOTTE

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 15.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2064
Bewertung	Lobenberg 90–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 2,2 Hektar, 100 Prozent Merlot, ganz oben auf dem Plateau von Saint-Emilion auf reinem Kalkstein gelegen. Unterhalb von Troplong Mondot, direkt neben dem Weingut La Mondotte von Graf Neipperg. Die Reben sind 50 Jahre alt. Extrem stark extrahiert – wie immer im Imperium Pers. Ausgebaut zu 100 Prozent im scharf gerösteten Holz. Ziemlich massiv bearbeitet. Nur 18 Hektoliter pro Hektar in 2020. Der Alkoholgehalt liegt bei 14,9 Prozent, der pH-Wert bei 3,54. Ich kann den Wein nur schwer beurteilen, vielleicht ist das in 20 Jahren mal was Gutes. Aber im Moment ist das von allem zu viel. Zu extrahiert, zu bitter, zu scharf, zu wenig absehbar. Schwieriger Wein, wie so oft bei Pers. Manche werden was, manche nicht, weil er sie so martialisch bearbeitet. 90-96/100 -- Gerstl: 100% Merlot. Alter der Reben 51 Jahre. Herrlich frische Merlotfrucht. Rotbeerige Aromen nach Johannisbeere, roter Kirsche, Erdbeere, aber auch schwarze Kirschen und etwas Cassis. Am Gaumen frisch und saftig, aber sehr astrigendierende Tannine. Braucht sicher etwas Zeit, um sein Potential zu entfalten. Pirmin Bilger 18/20 -- Suckling: This is a terrific wine that has everything, from seamless texture to great depth of fruit. Full-bodied, yet agile and energetic. Pure merlot. One of the best I have had from here. 98-99/100 -- Wine Cellar Insider: Almost opaque in color, the wine is equally dark on the palate with its blackberry, black plum and chocolate profile. Full-bodied, rich, opulent and dense, the wine coats your palate, stains your teeth and doesn't relinquish its hold on you for at least 60 seconds, leaving you with waves of opulent, velvet-drenched plums and black cherries. Hedonistic and intense, with a salty, mineralistic, chocolate-tinged, plummy finish, this is a unique style of wine that needs to be tasted. And it needs to be aged for at least 12-15 years due to its intensity. However, it is not easy to find as only 350 cases, give or take were produced. This is the first vintage made from 100% old vine Merlot. 14.81% ABV. 97-99

Chateau Beychevelle 4eme Cru 2020

BEYCHEVELLE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 51%, Merlot 45%, Petit Verdot 4%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Mit 90 Hektar Rebfläche, von denen allerdings nur 77 zum Saint-Julien zählen, gehört Château Beychevelle zu den großen Châteaus im Bordeaux. Sorgfalt und Qualität leiden aber nicht unter dieser Größe: Die Lese von Hand, das sorgfältige Sortieren, das anschließende Entrappen und das Aussondern des Pressweins sind Standard auf Château Beychevelle. Das ist ein ganz besonderes Weingut aus dem Lafitte-Imperium. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Beychevelle kann in guten Jahren ein archetypischer Saint Julien sein, mit einer gewissen Sonderstellung in Sachen Sexappeal. Die Nase des 2020er ist eine Orgie in schwarzer Kirsche, mit leichter Blaubeer-Unterlage. Duftige florale Note, sehr viel Veilchen. Intensiv in dieser extremen Floralität und dieser duftigen Kirschnote. Das ist extrem schick. Im Mund geht eine extrem frische Post ab. Zwetschge, Sauerkirsche, immer mehr Kirsche kommt dazu. Aber alles total mit Säure unterlegt, mit grandiosem Salz und mit Länge. Eine Orgie in verspielter Krische in allen Varianten. Grandiose salzige Länge. Ein extrem schicker Beychevelle. Ein Beychevelle wie ich ihn vielleicht noch nicht besser getrunken habe in meinem Leben. Eine Ode an die Freude. Aber auch anspruchsvoll in seiner klassischen Ausrichtung, weil der Wein wirklich viel Grip hat, Rasse, Spannung und hohe Mineralität. Top auf den Punkt vinifiziert. Superb! 98-100/100 -- Gerstl: Das ist wieder einmal ein sehr klassisches Médoc Bouquet und unglaublich viel Raffinesse, Tiefe und Terroir. Seinen kühlen zart mineralischen Ausdruck gibt ihm einen eleganten Charakter. Viel Kirsche kombiniert mit noblen Kräutern und etwas Trüffeln. Der Gaumen zeigt sich von einer sehr geschmeidigen aber auch frischen Seite. Säure und Gerbstoffe in optimaler Blance zur Frucht. Ein wunderschöner schon fast klassischer Beychevelle, welcher den Jahrgang 2020 aber nicht verleugnet. Pirmin Bilger 19/20 -- Wine Cellar Insider: Dark garnet in color, the wine shows off its black currants, licorice, wet forest floor, tobacco leaf, creme de cassis and blue fruit on the nose effortlessly. Full-bodied, fresh, elegant, lifted and vibrant, the wine is refined, juicy, sweet and long, with an ending packed with ripe, red and black currants, silky tannins, spice and crushed stones from start to finish. Made from blending 51% Cabernet Sauvignon, 45% Merlot and 4% Petit Verdot , 13.45% ABV, pH 3.8. 55% of the harvest was used in the Grand Vin. 95-97 -- Jeb Dunnuck: Based on 51% Cabernet Sauvignon, 45% Merlot, and 4% Petit Verdot, the Grand Vin 2020 Château Beychevelle is a stunner that does everything right, offering a monster bouquet of black and blue fruits as well as candied violets, incense, flowers, and toasty oak. A ripe, full-bodied, incredibly sexy wine in every sense, it has a great mid-palate, ripe, velvety tannins, no hard edges, and a great finish. It's one of the more up-front, exotic wines in the vintage and should be accessible with just short-term cellaring. 95-97/100 -- Yohan Castaing: Sehr schöner Ausdruck von schwarzen Früchten, Bigarreau-Kirsche, Gewürz und Menthol. Sehr feines Tannin, langer Abgang, Spannung mit bemerkenswerter Frische und Noten von Kirsche, Heidelbeere und Brombeere im Abgang. Sehr schöne Flasche. Diese grandiosen Eigenschaft wird der Wein in seiner qualitativen Entwicklung fortsetzen. 95-97/100



Lobenberg[S]

Chateau Bon Pasteur 2020

BON PASTEUR

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das eigene Weingut von Michel Rolland, auf dem er auch seine Zentrale hat. Sehr schöne warme, reife Nase. Erstaunlich viel rote Frucht, süße rote Kirsche ist die Dominante. Sehr fein, sehr süß. Feine Lakritze und Veilchen darunter. Fast etwas Jasmin-artig, floral, schick und duftig. Auch im Mund extrem fein. Ich hatte Bon Pasteur lange nicht mehr so gut. So toll verwoben, auch hier rote Kirsche vor Sauerkirsche, Zwetschge, helle Lakritze und Milchschokolade. Zart und trotzdem mit einer fleischigen Mitte. Gutes Volumen, mittlere Länge, feiner Nachhall mit Karamelle, Salz und wieder süßer roter Kirsche. Ein echtes hedonistisches Leckerli. Wunderbar – lange nicht so gut gehabt. 96+/100 -- Suckling: Intense aromas and flavors of black and green olives to the purple fruit with some smoky barrel undertones. It's full and flavorful. Juicy finish. Chewy at the end. 95-96/100 -- Falstaff: Dunkelbeerig, hochreife Schwarzkirsche, Himbeergeist. Nuss-Nougat und Pfeffer. Alkoholkräftiger Auftakt. Straffer Gerbstoff, leicht rappig, aber nicht grün, großzügig viskos unterfüttert, milde Säure. Ein korpulenter, weit gefasster Pomerol, der seine Spannung aus der Phenolik bezieht. 93-95/100 -- Wine Cellar Insider: Deep and dark in color, the wine delivers a fabulous floral perfume buttressed with notes of cherry, blackberry, kirsch, cocoa and licorice. On the palate you find opulently-textured layers of perfectly ripe, spicy, earthy, dark red pit fruits. The tannins are soft, silky and polished. This is going to age and evolve for at least 25 years. 93-95

Lobenberg

Chateau Bourgneuf 2020

BOURGNEUF

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 15%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2052
Bewertung	Lobenberg 95–96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Neun Hektar auf Kies und Lehm über sehr eisenhaltigem Ton. Im Besitz von Christian Moueix. 85 Prozent Merlot, 15 Prozent Cabernet Franc. Die Lese fand zwischen dem 14. und 25. September statt. Eisen im Ton ist eine Sache, die bei diesen weichen, reifen Weinen aus 2020 besonders deutlich rüberkommt. Würzige, tiefe, rote Nase. Mit Blut, mit würziger, süßer, sehr reifer Kirsche. Erdbeere, Himbeere, ziemlich wuchtig. Im Mund viel Spannung und Power. Diese Blut-Eisen-Würzgemisch entspricht aber nicht ganz dem Jahrgang. Es fehlt ein bisschen das Gegenstück. Diese Eisenböden sind für mich in 2020 einfach ein bisschen zu heftig. Obwohl der Wein keinerlei grobe Tannine aufweist. Trotzdem ein ziemlicher Kracher. Er hat Größe für Power-Trinker. 95-96+/100 -- Suckling: A dense, sexy red with blackberry, black-truffle and bark character with a full body, chewy tannins and loads of structure at the end. Lovely, ripe tannins. Fresh on the finish. 94-95/100 -- Revue du Vin de France: The considerable density of this sample is an introduction to remarkable depth of fruit. The texture is stylish and the wine just fills the palate as it unfurls. Fine aromatic hints that suggest iron and humus are like a signature for this very classy pomerol that will also cellar very well. 94-95/100 -- Weinwisser: Extrem dunkles Purpur mit schwarzer Mitte und zartem lila Rand. Dicht verwobenes Bouquet mit Wildkirsche, dominikanischem Tabak und dunklem Schokotrüffel, dahinter zartes Veilchenparfüm, dunkles Malz und edle Cassiswürze. Am strukturierten Gaumen mit weicher Textur, beeindruckende Extraktfülle, engmaschiges Tanninkorsett, balancierte Rasse und sehr muskulöser Körper. Im konzentrierten Finale schwarzbeerige Konturen, exotische Hölzer und edle Adstringenz. WOW – so gut wie noch nie zuvor! 95-96/100

Lobenberg[s]

Chateau Branaire Ducru 4eme Cru 2020

BRANAIRE DUCRU

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 58%, Merlot 32%, Petit Verdot 7%, Cabernet Franc 3%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2031–2059
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die 50 Hektar Weinberge von Château Branaire-Ducru sind in kleine Parzellen zerstückelt und mit 70% Cabernet Sauvignon, 22% Merlot, 5% Cabernet Franc und 3% Petit Verdot bestockt. Ich bin ein ausgewiesener, großer Freund von Branaire-Ducru, das ist einer der frühen Weine meiner Wein-Karriere. Diesen Wein verfolge ich seit Jahren und er hatte auch die letzten Jahre einige Erfolge. Ich weiß, dass er sich schwertut, weil das Preis-Leistungsverhältnis von Branaire an einem schwierigen Zwischenspot liegt. Er ist qualitativ nicht in der allerersten Reihe, aber er ist preislich auch nicht wirklich günstig. 2018 war Branaire extrem gut, 2019 einer der Superstars des Jahrgangs. Und 2020? Vom lehmigen Terroir und vom Wetter im Médoc durchaus bevorzugt. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Und so kommt Branaire-Ducru 2020 mit einer wunderschönen reichen, süßen roten Frucht, mit großer Harmonie. Was für eine Duftwolke! So fein, Rosenblätter, Veilchen, Jasmin, süße rote Kirsche. Nichts Störendes, nichts Raues. Einfach nur hocharomatisch, dicht und charmant. Im Mund die gleiche Feinheit wie 2019. Was für ein schicker Wein! Wunderschöne Rotfruchtigkeit. Saint-Julien in der besten Art. Gleichzeitig 2020 mit dieser Reife, mit dieser wunderbaren Süße. Tolle Länge, der Wein steht für zwei Minuten. Nein, das ist kein Blockbuster, kein Wein, der einen erschlägt. Dieser Branaire ist Saint-Julien in der besten Form. Reif und klassisch, trotzdem geschmeidig, süß und hedonistisch. Ein Leckerli mit großer Klasse. Völlig anders als die beiden Topwerte Léoville Barton und Léoville Poyferré. In 2020 viel feiner, aromatisch-verspielter, trotzdem am Ende auf dem gleichen Level. Noch archetypischer Saint-Julien. Die Appellation at it's best! 97-100/100 -- Revue du Vin de France: True to its style that favours considerable elegance, this 2020 is clearly a success. The mid-palate is full-bodied and fleshy and the finish is bright and crisp. 95-97/100 -- Gerstl: Kühler Ausuck mit feiner Cabernet Würze, hat so etwas Pfeffriges in sich, paradiesich reife Frucht, verschwenderische Vielfalt. Auch am Gaumen zeigt er sich schön auf der kühlen Seite, das ist superdelikat, da sind Raffinessen ohne Ende, das erzeugt Gänsehaut, es stimmt einfach alles, unfassbare aromatische Vielfalt, bei verspielter Leichtigkeit, eine zutiefst berührende Delikatesse. 19+/20 -- Yohan Castaing: Sehr schöne Nase von Veilchen, frischen Früchten, blumig und reichhaltig. Schönes frisches und zartes Bouquet. Trotz der leicht holzigen Note ist der Gaumen voll, perfekt ausbalanciert mit seidigen Tanninen und einem bemerkenswerten Druck. Spannung und Frische im Abgang. Die weitere qualitative Steigerung dieser Eigenschaften ist absehbar. 95-97/100 -- VertdeVin: Die Nase ist elegant, frisch, rassig und bietet eine schöne Identität des Terroirs und des Stils, für den das Weingut bekannt ist. Es gibt Noten von frischer/fruchtiger Brombeere, Erdbeere und etwas hellerer roter Johannisbeere, kombiniert mit einem Hauch von heller Kirsche, feinen Anklängen von Heidelbeere, einem Hauch von Zan, Blumen, süßen Gewürzen, einem subtilen Hauch von frischer Haselnuss und einem dezenten Hauch von Timut-Pfeffer. Der Gaumen ist elegant und bietet eine schöne Helligkeit der Frucht, Gier, Feinheit, Saftigkeit sowie ein Säuregerüst, Spannung, eine schöne Definition, einen feinen Inhalt, Reichtum (aber alles in Beherrschung / Feinheit), eine schöne Struktur, Feinheit, Konzentration, Kraft (aber alles in Feinheit) und eine schöne Frucht. Am Gaumen drückt dieser Wein helle/frische Himbeer-, fleischige/saftige Erdbeer- und leicht frische Brombeernoten aus, kombiniert mit Anklängen von saftigen/frischen Beeren sowie Anklängen von Heidelbeeren, rassiger Mineralität, feinen Anklängen von Flieder, Graphit, süßen Gewürzen, subtilen Anklängen von Vanille und gerösteten Mandeln. Die Tannine sind elegant und geschmeidig. Feine Kaubarkeit, Gierigkeit/Saftigkeit im Abgang. Ein herrlicher Wein! Herzlichen Glückwunsch! 95-96/100

Lobenberg

Chateau Brane Cantenac 2eme Cru 2020

BRANE CANTENAC

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 70%, Merlot 26%, Cabernet Franc 2%, Petit Verdot 1%, Carmenere 1%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Wunderschöne Aromatik in der Nase. Süß, rot und total verspielt. Fast gar nicht an Margaux erinnernd, mehr an Pessac-Léognan und die Domaine de Chevalier. An diese unglaubliche Feinheit. Diese süße rote Kirsche, mit Himbeere und Erdbeere dahinter. Helle Blüten-Aromatik, dahinter ein bisschen Mango. Sehr schick. Ein tänzelnder Mund. Alles ist verspielt. So schlank – das hätte ich 2020 gar nicht erwartet. Extrem finessenreich, seidigste Tannine, gute Länge, aber auch Frische. Klassische Ausrichtung. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Auf Brane Cantenac wurden die Reben trotz der Trockenheit gut mit Wasser versorgt. Im August wurde die Reife dann durch den Regen sicherlich nochmal gepusht. Das Finale ist auf jeden Fall ein traumhafter, harmonischer, extrem balancierter Wein, der gleichzeitig klassisch ist, mit feiner Süße. Sehr schick! 97-98/100 -- Suckling: Extremely floral and beautiful with blackberry and blackcurrant aromas that follow through to a full body with a solid core of fruit and loads of dark fruit, sweet tobacco, bark and earth. Chewy, fine tannins. Perhaps the best of the trilogy years. 96-97/100 -- Gerstl: Zarter, aber intensiver, komplexer, sehr sinnlicher Duft, das ist ein sehr edles Parfüm, der Duft eines grossen Bordeaux. Da sind in der Tat sinnliche Raffinessen ohne Ende, der Wein schwebt mit spielerischer Leichtigkeit, besitzt aber eine immense Fülle von Aromen, genial schlank, traumhaft saftig, rassig, viel frische Frucht ist eines der prägenden Elemente, gosser und auch verführerisch charmanter Wein, einer der allerschönsten Erfolge dieses Weingutes. 19+/20 -- Wine Cellar Insider: Blackberry liqueur, creme de cassis, violets, tobacco leaf and earthy nuances create the attention seeking nose. Dark in color, with equally dark, palate-coating fruits with layers of velvet-textured, sensuous, sexy, deep red berries. The fruits display a majestic sense of purity. The elegant, silky finish remains with you for close to 60 seconds, expanding and building in intensity. This is a wow wine that fans of the estate should run, not walk and buy as soon as its offered. The wine blends 70% Cabernet Sauvignon, 26% Merlot, 2% Cabernet Franc, 1% Petit Verdot and 1% Carmenere 13.7% ABV pH 3.71. The harvest took place September 14-September 28. 96-98 -- Galloni: The 2020 Brane-Cantenac was picked September 14–28 and includes 13% vin de presse. It has exactly the same blend as last year since Henri Lurton and his team did not limit the Grand Vin to the 30-hectare plateau, a similar approach to Pichon-Baron when they reorganized their own vineyard. I allowed my sample an hour to open (during which I was discussing the wine with Lurton over Zoom). It has a beautifully defined bouquet of blackberry, wild hedgerow, fresh mint and light bay leaf scents. I have sometimes found a little greenness on the nose, but there is none in 2020. The palate is very well balanced with finely chiseled, precise tannins and beautifully judged acidity. Harmonious and poised, this is an absolutely fantastic Brane-Cantenac, in my mind superior to the previous two vintages, exuding wonderful mineralité on the finish. A must-buy. 95-97/100

Lobenberg[s]

Chateau Brisson 2020

BRISSON

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Sauvignon 15%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2025–2038
Bewertung	Lobenberg 94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Brisson ist der Ursprungsbesitz, die Heimat von Cedric Valade, der mittlerweile auch ein kleines Weingut in Saint-Émilion unter seinem Namen hat. Brisson ist ein Weingut mit verschiedenen Terroirs: Hügeliges Land oben auf dem Plateau, roter Lehm auf Tuffkalkstein, also sehr poröser Kalkstein. Alles liegt rund um Château d´Aiguilhe von Graf Neipperg. Der andere Teil liegt auf Kreidekalkstein mit braunem Lehm, in der Nähe von Château Clos Puy Arnaud. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei 40 Jahren, überwiegend sind sie zwischen 1980 und 1986 gepflanzt worden. 85 Prozent Merlot, 15 Prozent Cabernet Sauvignon. Der Ausbau geschieht für 12 Monate im überwiegend gebrachten Barrique, zu einem Drittel in Neuholz. Die spontane Vergärung erfolgt im Edelstahl. Auf Brisson werden die Trauben komplett entrappt. Mit einigen wenigen aufstrebenden Weingütern wie Le Rey, Peyrou, Fongaban und Robin, reiht sich Château Brisson in die Reihe der Verfolger ein, hinter den fast schon arrivierten Superstars der Appellation. So zum Beispiel hinter Clos Louie, sicherlich eines der besten Weingüter des gesamten rechten Ufers, gefolgt von Domaine de L´A von Stephane Derenoncourt, Château Clos Puy Arnaud und Château d´Aiguilhe von Graf Neipperg. Sicherlich ist Clos Louie auf einem ganz anderen Stern als die restlichen Castillon-Weingüter, aber durch die immense Arbeit der Verfolger rücken diese den arrivierten Stars sehr nahe. Insgesamt ist Castillon mit seinen Kreidekalksteinformationen, seinen Terroirs und seiner Lage der völlig unterbezahlte Verfolger der Saint-Émilion Weingüter. Häufig sogar gleichwertig. Im Grunde Saint-Émilion für Arme, aber mittlerweile häufig in der gleichen Qualität. Und so wie inzwischen einige Topweingüter im nördlichen Médoc die arrivierten Weingüter am linken Ufer das Fürchten lehren, so passiert das hier mit den Weingütern in Castillon und jenen aus Saint-Émilion. 2020 Brisson: Feine Schwarzkirsch-Nase, keine Ecken und Kanten. Aber durchaus aromatisch und reich. Sehr glatt, sehr schick, sehr sauber definiert. Wunderschöner kühler Trinkfluss. Schwarze Kirsche mit etwas Sauerkirsche. Helle Lakritze, Minze, zarte Veilchenspur darunter. Sehr fokussiert, toller Geradeauslauf, mittlerer Körper, gute salzige Länge. Insgesamt ein sehr harmonischer, ziemlich perfekt gestylter Wein, in sich sehr stimmig. Ein sehr guter Castillon, der durchaus im unteren Mittelfeld von Saint-Émilion mitlaufen könnte. Alles passt und für diesen Preis ist das ein ungeheuer guter Wert. 94/100 -- Gerstl: 85% Merlot und 15% Cabernet Sauvignon. Zwölf Monate in rund 66% neuen Eichenfässern gereift.Die wichtigen Niederschläge bis Juni und die feinen Lehm-Kalk-Böden erlaubten es uns, die heiße und trockene Jahreszeit zu überstehen die heiße und trockene Jahreszeit im August und in der ersten Septemberwoche. Der Regen zu Beginn des Monats Anfang des Monats, um den Reifungsprozess abzuschließen. Wir haben die meisten Parzellen zwischen dem 20. und 30. September geerntet.Für mich ist der Brisson die Bestätigung der Aussage von Max: Bordeaux bietet das beste Preis-/Leistungsverhältnis in Sachen Wein an. Dieser Duft erstaunt mich auch in diesem Jahrgang wieder aufs Neue. Das ist nicht nur so ein einfacher lieblicher Bordeauxduft, nein, in diesem Wein steckt viel mehr. Hier haben wir Tiefe, Kraft und Komplexität. Verführerisch süsse rote Frucht in Kombination mit schwarzer Kirsche und tänzerischen floralen Aromen. Ein Hauch von Kräutern gibt ihm zusätzlich Raffinesse. Genial seine köstliche Extraktsüsse im Auftakt am Gaumen, welche wie ein Feuerwerk eine mächtige Aromenbombe abfeuert. Sein saftiger wie auch erfrischender Körper hat er der reifen Säure zu verdanken, welche die nötige Balance schafft. Die Tannine sind butterweich und zart und geben ihm einen cremigen Trinkfluss. Es ist einfach unglaublich was in diesem unscheinbaren Brisson steckt. Das ist ein beeindruckendes Bordeauxerlebnis zu einem unschlagbaren Preis-/Leistungsverhältnis. Pirmin Bilger 18+/20

Lobenberg[s]

Chateau Calon Segur 3eme Cru 2020

CALON SEGUR

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 78%, Merlot 12%, Cabernet Franc 9%, Petit Verdot 1%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2031–2069
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Weingut hat 55 Hektar, davon 45 Hektar in Produktion. Der Generaldirektor ist Laurent Dufau und seit ewigen Zeiten ist der Weinmacher Vincent Mellet. Önologischer Berater und Superstar des Médocs, der alle Premier Crus berät, ist Eric Boissenot. Eric Boissenot ist bekannt dafür, dass er Frische im Wein erhält. Er erntet nie zu spät, nie in Überreife. Das ist eigentlich sein Markenzeichen. Das Ganze wird gepaart mit immer sehr niedrigen Erträgen pro Pflanze. Das heißt Dichtbepflanzung. Hier sind wir inzwischen auf 8.000 Pflanzen pro Hektar. Natürlich alles per Hand gelesen. und mechanische Sortierung der entrappten Beeren u.a. mit speziellen Rütteltischen und danach nochmal eine Handsortierung. Auf Calon Ségur wird immer schon alles zu 100% entrappt, was im nördlichen Teil des Médoc durchaus Sinn macht, denn hier gibt es häufig auch etwas grüne Rappen. Spontangärung im großen Fuder. Der Ausbau erfolgt anschließend in 100% neuem Holz, 2020 für 20 Monate. Hier ist der Ausbau komplett klassisch im neuen Barrique, keine Tonneaus, keine Betoneier. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Calon Ségur 2020 besteht aus 78 Prozent Cabernet Sauvignon, 12 Prozent Merlot, neun Prozent Cabernet Franc und ein Prozent Petit Verdot. 40 Prozent der Gesamtproduktion gehen in diesen Erstwein, 60 Prozent in den Zweitwein Le Marquis. Der pH-Wert liegt bei 3,85, die totale Säure bei 3,5, der Alkoholgehalt bei 13,8 – also relativ moderat. Calon Ségur ist einer der Hauptprofiteure des klimatischen Wechsels. 70 bis 80 Zentimeter Kies liegen über reinem Lehm – perfekt für die immer heißeren Jahre, weil dieser Lehm ein perfekter Wasserspeicher ist. Insofern gab es in dieser Hinsicht auch 2020 keine Probleme. Die Nase ist eine aromatische Explosion. Ganz reife schwarze Frucht, Cassis und Brombeere vor schwarzer Kirsche. Fast dramatisch, aber nicht rau, sondern dramatisch in der reichen, weichen, gerbstoffreichen Süße. Unglaublich. Reinspringen ist alles. Aber der Wein ist gar nicht butterweich, denn er hat durchaus Grip, auch in der Nase. Im Mund ist er noch explosiver. Wow, was für ein Ansturm! So eine hochintensive schwarze Frucht, mit einem Drama, mit einer enormen Spannung, mit Druck. Aber mit absolut toller Reife. Schwarze, reife, dichte, hochintensiv aromatische Brombeere, Kirsche und Cassis. Von allem reichlich. Tannin bis zum Abwinken. Auch das nicht rau, sondern durchaus seidig. Aber der Wein hat Grip, hat Kanten und Dampf. Das ist einer der großen Weine aus Saint-Estèphe in 2020. Und vielleicht der beste Calon Ségur, den ich je probiert habe. Natürlich gibt es jedes Jahr irgendwo ein Best Ever, aber Calon Ségur hat diese grandiose Balance und Harmonie aus dieser extrem hohen Reife. Aus dem Grip, aus dem Dampf, aus dem klassischen Metier heraus. Der Wein endet überhaupt nicht. Das ist wirklich schicker Stoff! Er braucht Zeit, aber er braucht nicht wie Cos d´Estournel 12 bis 15 Jahre. Bei Calon Ségur mögen sieben bis zehn Jahre durchaus reichen, weil er so eine grandiose Harmonie zwischen dem Grip, dem Dampf, dem Drama und der reifen, hedonistischen Frucht aufweist. Superb! 100/100 -- Gerstl: Jetzt wird es wieder ganz edel, da ist Tiefe ohne Ende, dieser Duft betört die Sinne, da strahlt eine ganz grosse Persönlichkeit aus dem Glas, es kommt richtig Ehrfurcht auf. Nach dem charmanten Capbern ist das hier auch noch ganz grosse Klasse, das ist höchste Präzision, das ist Noblesse, da stimmt jedes kleinste Detail, alles ist perfekt, ein himmlisches Stück Natur, es ist perfekter als es ein Mensch das machen könnte, einfach zutiefst natürlich, das ist ein richtiger Herzwein so, wie auf dem Etikett. 20/20 -- Revue du Vin de France: A milestone vintage for Canon. In the purest style of this estate, it shows spectacular brilliance in the expression of its fruit flavours. These flow across the palate, gradually building in power whilst preserving their amazing freshness. Fine peppery touches to the finish. 98-99/100 -- Yohan Castaing: Sehr schöner Ausdruck von schwarzen Früchten, Bigarreau-Kirsche, Gewürz und Menthol. Sehr feines Tannin, langer Abgang, große Spannung mit bemerkenswerter Frische und Noten von Kirsche, Heidelbeere und Brombeere im Abgang. Sehr schöne Flasche. Diese positiven Eigenschaft werden sich in seiner qualitativen Entwicklung und Reife fortsetzen. 97-99+/100

Lobenberg[s]

Le Marquis de Calon Segur 2020

CALON SEGUR

Rebsorten	Merlot 50%, Cabernet Sauvignon 49%, Cabernet Franc 1%
Wein	rot, Holzausbau, 15.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2025–2042
Bewertung	Lobenberg 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Le Marquis ist der Zweitwein von Calon Ségur, aber kein klassischer Zweitwein. Also keine Fassauswahl, sondern mehr eine Plot- und Weinbergsauswahl. Der größte Teil der Merlot geht in diesen Zweitwein. Der Ausbau erfolgt mit einem Neuholzanteil von rund 30%. Marquis de Calon besteht zu einem nicht unerheblichen Teil aus alten Merlot-Reben, die zuvor in den Calon Ségur eingegangen waren, der Hauptwein ist auf dem Weg in Richtung 85% Cab. Sauvignon, sodass die Merlot-Reben zunehmend Einzug in den Marquis gefunden haben. Außerdem haben wir hier die etwas sandigeren, leicht schwächeren Böden und die jüngeren Reben. Das macht diesen Marquis aus. Die Assemblage des 2020er: 50 Prozent Merlot, 49 Prozent Cabernet Sauvignon, ein Prozent Petit Verdot. Verglichen mit dem anderen Château von Calon Ségur, Capbern, das direkt angrenzt, ist der Marquis immer der klassischere Wein. Er ist strukturierter, er ist geradeauslaufender, aber er ist nicht ansatzweise so hedonistisch ausgeprägt wie Capbern. Speziell 2020 läuft Capbern ihm mit diesem unglaublichen Hedonismus komplett den Rang ab. Ich empfehle: Calon Ségur kaufen und darunter Capbern. Ich glaube, ich werde Marquis de Calon in 2020 auslassen, weil Capbern einfach zu gut ist. 94-95/100 -- Gerstl: 50% Merlot, 49% Cabernet Sauvignon und 1% Petit Verdot. 14,6% Alkohol. 17 Monate Ausbau in 30% neuen Barriques. Sehr schöner Zweitwein von Château Calon Ségur. Frisch, superfruchtig und mit einer schönen Süsse. Wunderschöne reife Frucht kombiniert mit raffinierter Würze. Pirmin Bilger 18+/20 -- Wine Cellar Insider: Flowers, cassis, black raspberries, herbs and tobacco leaf on the nose. Medium-bodied, forward, juicy, soft and polished, there is energy, freshness and purity here from start to finish. The wine was made from a blend of 61% Cabernet Sauvignon, 33% Merlot and 6% Cabernet Franc. 93-95 -- Wine Cellar Insider: Sweet, robust, fleshy and chewy, there is a cool, spicy quality to the fruit with a savory character on the nose and palate. The wine ends with loads of juicy, chewy, firm fruits. This baby Calon Segur is perfect to enjoy while waiting for the Grand Vin to develop. As good as it is, let it age for 3-5 years before pulling a cork and it will be even better 92-94 -- Yohan Castaing: Schwarze Früchte, sehr viel schwarze Kirsche, Noten von Brombeere, Lakritze, ein sehr eleganter Merlot. Am Gaumen ist er mehr Cabernet, zumal der Kalkstein zusätzliche Spannung bringt. Schöne Länge und elegante Spannung. Saftig und bemerkenswert frisch. Ein Marquis de Calon Ségur mit langem Abgang und Noten von schwarzen Johannisbeeren und Brombeeren. Sehr saftig im Nachhall. 93-95/100

Lobenberg

Chateau Cambon la Pelouse Cru Bourgeois Exceptionnel 2020

CAMBON LA PELOUSE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 50%, Merlot 40%, Petit Verdot 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2026–2042
Bewertung	Lobenberg 87–89
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Cambon La Pelouse liegt nahe der Appellation Margaux, klar südlich sogar. Wir haben hier ein etwas schwieriges Terroir, das in nassen Jahren häufig zu kühl ist und eine eher schwache Drainage aufweist. In trockenen Jahren ergibt es häufig Weine, die nicht ausreichend reif wurden. Cambon la Pelouse braucht Wärme und so hatte es schon sensationelle Ergebnisse in den Top-Jahren wie 2005, 2009, 2010, 2015 und 2016. Das Jahr 2020 hatte aber eine lange Trockenperiode von über zwei Monaten ohne Regen und so schrumpften die Beeren ein. 2020 Cambon La Pelouse ist enorm konzentriert, das Tannin hat eine gewisse Grobschlechtigkeit, auf der Zunge zeigen sich leicht grüne Elemente. Das Ganze – bei dieser hohen Konzentration und mit gutem Holzeinsatz – ergibt zwar einen klassischen Haut-Médoc, aber keinen sehr schönen Wein. Hintenraus etwas austrocknend. Anders als die beiden Vorgängerjahre, oder gar 2015 und 2016, ist 2020 Cambon La Pelouse eben sehr gebeutelt von dieser langen Trockenheit und von der nicht ausreichenden Reife während der Erntezeit. Schade, denn das Potenzial ist gut. 87-89/100 -- Suckling: A fruity red with aromas of plum, blackberry and ash. Medium body. Firm, powdery tannins, accompanied by tangy acidity. 89-90/100 -- Weinwisser: 50 % Cabernet Sauvignon, 50 % Merlot, 35 hl /ha, pH 3.64, Alkohol 13 vol%. Dichtes Purpur mit opaker Mitte und lila Rand. Vielschichtiges Bouquet mit schwarzer Johannisbeere, dunkle Schokotrüffel und intensives Veilchenparfüm, dahinter parfümierter Pfeifentabak und Holundergelee. Am eleganten Gaumen mit weicher Textur, herrlicher Extraktfülle, stützendem reifem Tannin und mittlerem Körper. Im gebündelten Finale blaue Beeren, helles Edelholz und Estragon. Ein sicherer Wert auch dieses Jahr! 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau Canon 1er Gr.Cr.Cl.B 2020

CANON

Rebsorten	Merlot 68%, Cabernet Franc 32%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2031–2064
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 80 Prozent liegt auf reinem Kalkstein auf dem Plateau – die beste Lage von Saint-Emilion. 20 Prozent an den Südhängen vom Plateau, mit etwas mehr Lehm- und Sandanteil. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Der 2020er Canon hat 14,5 Volumenprozent Alkohol und einen pH-Wert von 3,53. Die Assemblage: 68 Prozent Merlot und 32 Prozent Cabernet Franc. In 2020 wurden 40 Hektoliter pro Hektar gelesen. Der Ausbau findet für 18 Monate in 50 Prozent neuem Holz statt, der Rest in gebrauchten Barriques. Die Merlot wurde bis zum 21. September gelesen, die Cabernet Franc vom 18. bis 23. September. Canon gehört den gleich Besitzern wie Rauzan-Ségla. Seit Jahren ist das viel mehr als ein Geheimtipp in Saint-Émilion. Eigentlich einer der gesuchtesten Superstars. Wirklich schwer zu kriegen. 2020, dieses reife, sonnenverwöhnte Jahr, das auf wasserspeichernden Terroirs bis zur Perfektion gelangt ist. Zumal die Winzer in Sachen Laubwandmanagement sehr viel intelligenter geworden sind als sie das noch 2003 waren. Der Wein ist also nicht überreif. Es ist einfach eine butterweiche Nase. Schwarzkirsche mit leichter Veilchen-Unterlage. Nicht ganz so aufregend wie zuvor Angélus. Das liegt sicher daran, dass hier die Cabernet Franc nicht so reduktiv im Fuder ausgebaut wird wie auf Angélus, sondern in Barriques, die zur Hälfte neu sind. Die Nase ist dennoch berauschend. Sie hat eine ganz leichte Veilchen-Würze. Fast nur Schwarzkirsche, ein ganz leichter Hauch Cassis, Maulbeere und schwarze Lakritze dahinter. Aber ultrafein, total verspielt. In allen großen Jahren von Canon ist der Wein so unglaublich fein und verspielt. Das ist nicht das erste Mal. Aber 2020 gehört sicherlich zu den großen Jahrgängen, weil es einfach so reif ist, ohne überreif zu sein. Weil es so weich ist – ein unglaubliches Vergnügen. Schon der Geruch. Leichte Grafitnote dahinter. Der Mund zeigt einen kühlen Trinkfluss. Und er zeigt, was alle großen Weine des rechten Ufers in 2020 haben: unglaublich seidigen Trinkfluss. Ein Trinkvergnügen, ein hedonistisches Leckerli. Man mag es sofort für den Abend mitnehmen. Wunderbare Länge, feine Mineralität, aber nichts strengt an. Die große, unanstrengende Komponenten zeichnet nicht nur Canon aus, sondern alle großen Weine. Einfach nur schön, nicht zum Anbeten, sondern purer Genuss. Sexy und erotisch. Und sich einfach nur in Wohlgefallen auflösend. Das macht große Freude. 99-100/100 -- Decanter: This is intense, structured and concentrated yet with an abundance of violet and peony notes that curl up through the tannins, combining halfway through the palate with blueberry, raspberry, tobacco, gunsmoke and sculpted, precise pulses of chalk minerality. There is just so much to talk about with this wine, but the overall impression is of dozens of carefully crafted elements that steal up on you. It's hard not to be convinced by its success - and as ever with Canon you are in no doubt as to how well it will age. Gorgeous. 50% new barrels. 3.53pH. Harvest 4 September to 23 September. 50% new oak. A yield of 40hl/ha. Could go up after tasting in bottle, a potential 100 points. 98-100/100 -- Parker: The 2020 Canon is a blend of 68% Merlot and 32% Cabernet Franc, aging for 18 months in French oak, 50% new. It weighs in with 14.5% alcohol and a pH of 3.53. Deep garnet-purple colored, it bursts from the glass with vivacious notes of Morello cherries, redcurrant jelly, wild blueberries and black raspberries, plus hints of powdered cinnamon, clove oil, star anise and dusty red soil. The medium to full-bodied palate is an exercise in grace, delivering exquisitely ripe, finely pixilated tannins and bold freshness to support the tight-knit black, red and blue fruit layers, finishing long with loads of exotic spices and mineral sparks. An exhilarating triumph! 98-100/100 -- Weinwisser: 68 % Merlot, 32 % Cabernet Franc, 40 hl/ha, pH 3.53, Alkohol 14.5 vol%. Dunkles Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Tiefgründiges Bouquet mit delikatem Veilchenparfüm, Waldhimbeere und getrocknetem Rosmarin. Im zweiten Ansatz Brasiltabak, helles Edelholz, Lakritze und frischer Schattenmorellensaft. Am sublimen Gaumen mit cremiger Textur, reifem kakaoartigem Tanningerüst, betörender Extraktfülle, vibrierender Rasse, tiefschürfender Mineralik und einem perfekt modellierten Astralkörper. Im konzentrierten Finale verschlankt sich der St. Emilion und schießt wie ein Pfeil nach vorne, direkt in Schwarze! Letztes Jahr bereits eine Offenbarung, packt er heuer nochmals eine Schippe drauf! Eine royale Adstringenz im nicht enden wollenden Finale – ein magischer Wein, der mich völlig in seinen Bann gezogen hat! Kaufen! 98-99/100 -- Wine Cellar Insider: Aromatically, this is off the hook with flowers, black, red and blue fruits, licorice, black raspberry, forest leaf, wild cherries and crushed rocks. With polished silk and velvet textures, the wine balances weight, depth, energy and concentration. The layers of perfectly ripe, sweet, fresh, red and black fruits keep on coming. On the palate the wine is both concentrated and weightless, making this is far too easy to drink. The seamless finish delivers length and purity that goes on for more than 60 seconds. This is as good as the famous 2015, and by the time it is in bottle, it could be even

better. The wine blends 68% Merlot with 32% Cabernet Franc. 14.5% ABV pH 3.53 98-100
-- Yohan Castaing: Mit einer herrlichen Nase von schwarzen Früchten, Gewürzen und vor allem englischer Rose und Frühlingsblumen bestätigt Ch. Canon seinen Rang als "großer" Saint-Emilion. In diesem Jahr drückt er seinen kalkhaltigen Grip auf eine andere Art und Weise aus, 2020 mit einer etwas fleischigeren Textur. Die Tannine sind großartig, das Ganze ist kristallin, die Kraft perfekt präsentiert. Reines Satin und Seide und sehr luftig! Bravo! Ein Höhepunkt in der Qualität. Ein Wein, auf den man lange warten sollte, auch wenn seine jungen Jahre besonders schmackhaft sein könnten. 98-100/100

Lobenberg[s]

Chateau Canon la Gaffeliere 1er Gr.Cr.Cl.B 2020

CANON LA GAFFELIERE

Rebsorten	Merlot 55%, Cabernet Franc 30%, Cabernet Sauvignon 15%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Stammweingut von Graf Neipperg, der mit Clos de l´Oratoire, d´Aigulihe und La Mondotte noch drei andere Châteaux am rechten Ufer sein Eigen nennt. Hier direkt jenseits der Bahnlinie an den unteren Hangausläufern von Saint-Émilion gelegen. Die Reben stehen auf Böden mit einem hohen Anteil an sandigem Kies. Canon La Gaffelière liegt in direkter Nachbarschaft zu Petit Gravet Ainé. Sehr schöne Nase mit Himbeere, Erdbeere und roter Kirsche. Fein und duftig, sehr schick. Feiner Saint-Émilion, nicht zu schwarz, nicht zu süß, sondern duftig-schick. Auch im Mund nicht über-vinifiziert, sehr fein bleibend. Aber es hat ein bisschen trockene Tannine, es könnte sein, dass er ein ganz klein wenig unreif ist. Canon La Gaffelière hat schon auch sehr viel Sand neben dem Lehm im Boden. Perfekt saftig ist der Wein nicht. Aber man hat zumindest hervorragend dagegen gearbeitet, nicht zu scharf extrahiert, nicht zu viel Holz verwendet, um den Wein fein und spielerisch zu halten. Denn das ist er auf jeden Fall. Dennoch würde ich ihn aufgrund seiner etwas geringeren Saftigkeit und Süße im Vergleich zu 2019 nicht in die erste Reihe von Saint-Émilion stellen. Sehr guter Wein, aber kein ganz großer best ever Canon La Gaffelière, anders als die beiden Jahre davor. 2019 war sicherlich das Highlight schlechthin. 97-98/100 -- Gerstl: Irgendwie wirkt dieser Duft ausserordentlich intensiv, konzentriert, aber da sind auch jede Menge raffinierte Feinheiten, florale Noten stehen im Zentrum, das ist ein irre raffiniertes Parfüm. Wunderbar schlanker Auftakt, köstlich süss, getragen von Massen von total feinen Gerbstoffen, das ist eine sehr edle Weinschönheit, geschliffen präzis und betörend vielfältig mit viel klassischem Untergrund, da ist vibrierende mineralische Spannung und eindrückliche aromatische Brillanz, ein Traumwein. 19+/20 -- Revue du Vin de France: The delicate shape of this blend of 55% Merlot, 30% Cabernet France and 15% Cabernet Sauvignon forms the basis for the gloriously fruity style if this classified growth and its evident charm. The palate, with its powdery tannins, is still on the firm side but it has the right balance to age well. 96-97/100 -- Wine Cellar Insider: The strong floral character is what you initially notice. From there you find mint, herbs, spice, smoke, tobacco and red berries on the nose. The wine shows a beautiful, vibrancy, with silky, elegant, flamboyant textures on the palate with a touch of chalk in the endnote. The wine lingers with all its ripe, sweet, plums and cherries in the finish. Blending 55% Merlot, 30% Cabernet Franc and 15% Cabernet Franc, if you can wait at least 5-7 years before pulling a cork, this is going to offer superb drinking for 20-25 years after that. 95-97 -- Jeb Dunnuck: Lots of blue fruits, leafy herbs, chocolate, and earthy goodness emerge from the 2020 Château Canon-La-Gaffeliere, a medium to full-bodied, dense, focused, elegant Saint-Emilion that needs plenty of air to show at its best. The purity of fruit is remarkable, and while it starts out tight and focused, it blossoms with air, showing a more expansive, layered, rich yet still fresh texture that keeps you coming back to the glass. It's a thrilling Saint-Emilion readers should snatch up. 95-97/100

Lobenberg

Chateau Cantemerle 5eme Cru 2020

CANTEMERLE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 58%, Merlot 29%, Cabernet Franc 7%, Petit Verdot 6%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 88–89
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Als fünftes Gewächs klassifiziert und damit zumindest nominell eines der Top-Güter des Haut-Médoc. Eher schlanker, eher eleganter Haut-Médoc, aber mit einem leicht gemüsigen Unterton. Nicht bitter, nicht unreif, aber auch nicht sehr schick. Etwas neben der Spur. Schade. 88-89/100 -- Suckling: Lots or richness and fruit for this winery, showing blackberry, blackcurrant and dark-chocolate character. It's full and layered. Well done. 93-94/100 -- Revue du Vin de France: We should be careful here as Cantemerle is never the most spectacular at the "primeur" stage. This 2020 is off to a good start however, in the fresh, upright style of this estate and with a finish held together by attractive tannins. 92-94/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, breitere Randaufhellung. Zart blättrig unterlegte schwarze Frucht nach Brombeeren und Kirschen, dezente Kräuterwürze, Orangenzesten. Mittlerer Körper, feines rotbeeriges Fruchtkonfit, zarte Süße, feine Tannine, insgesamt eher schlank, aber harmonisch, bereits gut entwickelt. 89-91/100 -- Weinwisser: 58 % Cabernet Sauvignon, 29 % Merlot, 7 % Cabernet Franc, 6 % Petit Verdot, Alkohol 13.5 vol %. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und rubinrotem Rand. Verhaltener Beginn nach Wildkirsche, edle Cassiswürze und Eisenkraut, dahinter Veilchenparfüm, dunkles Edelholz und Lakritze. Am konzentrierten Gaumen mit weicher Textur, engmaschigem Tanningerüst, stützender Rasse und durchtrainiertem Körper. Im gebündelten Finale mit schwarzbeerigen Konturen, dunklem Graphit und zarter Adstringenz. Auf dem gleichen Niveau wie im letzten Jahr! 93-95/100 -- Decanter: This has the tight tannins of the vintage with damson and an edge of bitter dark chocolate, but it is a success all the same - confident, succulent, elegant and classic. Philippe Dambrine retires as director of the estate as of this vintage, replaced by Laure Canu from Château Angélus. A yield of 45hl/ha, 40% new oak, 6% Petit Verdot completes the blend. 93/100

Lobenberg[S]

Chateau Cantenac Brown 3eme Cru 2020

CANTENAC BROWN

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 67%, Merlot 33%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 96–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Aromatisch, reich, dicht und würzig. Lakritze, schwarze Beeren, Blaubeere und Orangenzesten. Stimmige, intensive und typische Margaux-Nase. Ein recht eleganter Mund, fein und poliert, mittlere Länge. Kirsche, schwarze Frucht, deutlich auf schwarzer Frucht laufend, aber auch helle Lakritze und eine feine Süße aus Cassis. Tänzelnd, macht Freude. Kein Riese, kein Blockbuster, aber ein toller Finessewein, aromatischer, feiner, intensiver Margaux. 96-98+/100 -- Suckling: Fantastic depth of fruit with layers of firm, chewy tannins that are medium-grained and long in the mouth. Full and dynamic. One of the best ever. 96-97/100 -- Gerstl: Nobler, komplexer, tiefgründiger Duft, hat etwas Betörendes an sich, grosse Ausstrahlung. Der scheint von Jahr zu Jahr raffinierter zu werden, herrlich wie der tänzelt, ein Traum in Sachen erfrischender Aromatik, das sind auf den Punkt gereifte Trauben, die Feinheit der Tannine und der cremig - saftige Fluss sind Beweis dafür, da ist eine geballte Ladung himmlischer Raffinessen, es stimmt wirklich alles, das ist ohne Zweifel eine der allesschönsten Reüssiten von Cantenac-Brown. 19/20 -- Yohan Castaing: Obwohl ein wenig verschlossen, hat das Bouquet schöne Noten von frischen Früchten, Brombeere, Menthol und Veilchen. Am Gaumen ist die Struktur elegant, samtig, die Tannine perfekt strukturiert mit Länge und Volumen. Eine schöne Flasche im ersten Entstehen. 94-96/100 -- Galloni: The 2020 Cantenac Brown, cropped at 36hl/ha, has quite a precocious bouquet of macerated small black cherries, blueberry, touches of cassis and violet, all very generous and seductive in style. The palate is beautifully balanced and extremely pure, offering succulent ripe tannins, perfectly judged acidity and layers of blueberry, Dorset plum, crushed stone and light graphite notes toward the finish, which has just the right amount of salinity. This is a sophisticated and quite cerebral Margaux in a series of excellent recent releases from the estate. Highly recommended. 94-96/100

Lobenberg

Chateau Capbern 2020

CAPBERN

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 69%, Merlot 29%, Petit Verdot 1%%, Cabernet Franc 1%
Wein	rot, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2027–2047
Bewertung	Lobenberg 97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dies ist das zweite Weingut von Calon Ségur, es besitzt Kies- und Sandböden mit etwas Lehm und ein paar Kalkstein Einsprengseln. Insgesamt 38 Hektar von denen 29 ha unter Reben stehen, die durchschnittlich 20 Jahre alt sind. Die Erziehungsform ist Doppel-Guyot mit Dichtpflanzung von 8.000 Stock/ha. Seit vielen Jahren ist Capbern, was früher Capbern Gasqueton hieß, so stark im Aufwind und so stark in der Annäherung zu Calon Ségur. Calon Ségur wurde vor vielen Jahren von den Besitzern von Capbern gekauft, so wurden die beiden Château vereint, die Weinberge gehen ineinander über. Château Capbern wird umgeben von Phélan-Ségur und grenzt an Montrose und Tronquoy Lalande. Es ist also wirklich allerbestes Terroir. Das Team von Calon Ségur arbeitet auch auf Capbern. Die Assemblage 2020: 69 Prozent Cabernet Sauvignon, 29 Prozent Merlot, ein Prozent Cabernet Franc und ein Prozent Petit Verdot. 14 Volumenprozent, die Säure liegt bei 3,35 und der pH-Wert bei 3,85. Im Jahr 2020 wurden nur 33 Hektoliter pro Hektar gelesen. Die Vergärung erfolgt spontan, der Ausbau zu 60 Prozent in neuem Holz. In der Nase schwarze Frucht, intensiv, aber nicht harsch, sondern reif. Schwarze Kirsche, ganz viel süßes Cassis mit Brombeere. Hocharomatisch, aber sehr fein dabei. Nichts Raues, einfach nur eine dunkle, schwarze Wolke. Das setzt sich nahtlos im Mund fort. Hohe Reife, satte Tanninmassen, aber total poliert. Wow, da ziehen sich die Augen zusammen, die Zunge rollt sich! Das hat Intensität, das hat Spannung und Vibration. Und es ist schwarz. Schwarze Kirsche mit Brombeere, mit schwarzer Paprika – die es natürlich nicht gibt. Aber es hat so gar nichts Unreifes. Es ist hochreif, es ist von der Cabernet dominiert und es ist von schwarzer Frucht dominiert. Das ist Saint-Estèphe mit einer ganz feinen Süße, mit einem süßen Schwänzchen am Ende. Große, salzige Länge auf Schwarzkirsche am Ende. Und alles in hoher Reife. Das ist ein traumhafter, archetypischer Saint-Estèphe, wie ich ihn mir kaum archetypischer vorstellen kann. Grandiose Harmonie, große Frische. Aber über allem eben diese Balance zwischen dieser immensen Frucht, dieser hohen Aromatik und diesem hedonistisch-geschmackvollen, coolen Trinkfluss. Wow, das ist ein Muss-Kauf! 97+/100 -- Pirmin Bilger: 69% Cabernet Sauvignon, 29% Merlot, 1% Cabernet Franc und 1% Petit Verdot, 14.1% Alkohol, ausgebaut rund 18 Monate in 60% neuen Barriques. Pirmin Bilger 19/20 -- Gerstl: Diesem Wein habe ich lange kaum Beachtung geschenkt, mit dem Ergebnis, dass wir vom genialen 2018er kaum etwas bekommen haben. Beim 19er waren wir dann aufmerksam und jetzt können wir wenigstens eine kleine Menge kaufen. Ich bin darüber sehr glücklich, denn alleine dieser himmlische Duft macht, dass ich unbedingt ein paar Flaschen davon haben muss. Das ist purer Charme, das ist ein sinnliches Fruchtbündel der himmlischen Art. Auch am Gaumen, was ist das doch für ein unglaubliches Bijou, in Sachen Trinkvergnügen ist das oberste Kategorie, der Wein ist ganz einfach superlecker. 18+/20 -- Jeb Dunnuck: Readers looking for an off-the-charts value should snatch up the 2020 Château Capbern, which emerges from the same team as Calon Ségur. Offering a vivid bouquet of cassis, leafy tobacco, violets, damp earth, and chocolate, it hits the palate with medium to full-bodied richness, perfectly ripe fruit (not overripe, not underripe), ultra-fine, integrated tannins, and the mix of freshness and richness that’s part of all great wines. It’s a hidden gem in Saint-Estèphe. 94-96/100

Lobenberg[S]

Chateau Carmenere 2020

CARMENERE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 66%, Merlot 19%, Carmenere 15%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2027–2049
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das junge Ehepaar Barraud arbeitet auch bei anderen Weingütern. Richard ist Weinbergsmanager von Château Haut Batailley in Pauillac. Die beiden Enthusiasten haben ihre 3,5 Hektar Rebberge im Médoc, nördlich von Pauillac, erst 2006 in Betrieb genommen. Château Carmenere, im obersten Bereich des Médoc gelegen, ist in zwischen seit einigen Jahren im Besitz einer optischen Nachsortier-Maschine, die im obersten Qualitätsbereich im Bordelais schon lange bekannt ist. Lasergesteuert, mit Luftschuss-Aussortierung. Diese gebrauchte Maschine kommt von Ducru-Beaucaillou, dort hat man sich neuere Technik gekauft. Das führt zusätzlich zur händischen Auslese zu weiteren 10 Prozent Ausschuss nicht vollreifer Beeren. Die Perfektion schreitet bei Richard immer weiter voran. Er ist im Grunde ein ähnlicher Extremist wie Stephane Dief auf Château Clos Manou. Extreme Weinbergsarbeit in Verbindung mit einer extremen Handauslese mit nachträglicher optischer Auslese. Einer der absoluten Superstars und trotzdem völlig unbekannt. Das Weingut arbeitet im Keller und im Weinberg voll biologisch. Beraten wird es vom besten Önologen des ganzen Médoc, Eric Boissenot, der auch alle Premier Crus berät und betreut. In der Assemblage ist auch immer ein Anteil Carménère enthalten, eine Rebsorte, die diesem Weingut seinen Namen gibt. Sie bringt eine ungeahnte Würze und Authentizität mit sich. Die Weine aus der Rebsorte sind speziell, spezifisch und ausdrucksstark, insgesamt bei den Winzern jedoch nicht so beliebt, da Ertrag und Beeren sehr klein sind. Carménère ist tanninreich und vor allem ausdrucksstark. Die Qualitätsfetischisten stehen auf die Rebsorte. Carmenere 2020 fällt definitiv anders aus als 2019, weil 2020 trotz der hohen Reife noch einmal ein bisschen runder ist, vielleicht polierter und harmonischer. Nicht aufregender, auf keinen Fall besser, aber die Harmonie und die Ausgeglichenheit in der Nase sind schon famos. Lakritze mit Sahne und Schokolade, darunter ein bisschen Schattenmorelle und süße Maulbeere, sehr fein verwoben. Duftig, berauschend schön. Im Mund sind wir dann aber doch zurück in der Klassik, zurück auf den Pfaden von 2019. Hohe Reife und rassige Frische. Sehr intensiv. Das würde man in einer Blindprobe nie für einen einfachen Médoc halten. Das ist schon fast großes Kino und kann durchaus im Mittelfeld von Saint-Estèphe oder aufgrund seiner Stilistik auch von Saint-Julien mithalten. Wunderschöne Schattenmorelle, aber auch süße Cassis, süße Lakritze. Reiche dunkle Schokolade ohne Bitterstoffe. Das Ganze zu großer Harmonie sich aufbauend. Tolle Balance, hohe aromatische Intensität und Länge. Das Ganze endet in steiniger Mineralität und löst sich erst nach zwei Minuten langsam in Wohlgefallen auf, weil die Aromatik so schön ist. Es ist einfach ein hedonistisches Leckerli. Wunderbarer Carmenere. Jedenfalls sehr nah dran an 2019 – gleiche Liga. 97-98/100 -- Gerstl: 56% Cabernet-sauvignon, 28% Merlot, 16% Carménère. 13% Alkohol. Die Ernte fand vom 23. September bis zum 2. Oktober statt. Ausbau während 24 Monaten in 50% neuen und 50% einjährigen Barriques. Die Reben haben inzwischen ein Alter von 35 Jahren.Die sandig-kiesigen Böden und vor allem der tonig-kalkige Untergrund machten diesen sehr trockenen Jahrgang zur Stärke von Carmènere. Dadruch haben die Reben die Reifung nicht blockiert. Man bekommt Gänsehaut, wenn man an diesem Wein riecht. Er strahlt sehr viel Kraft und Tiefe aus, welche er einerseits durch die perfekte Reife und anderer seits seine magische Aromatik hat. Im ersten Moment zeigt sich sehr viel dunkle und zart würzige Cabernet Frucht - sehr viel Kirsche, Brombeere, etwas Holunder und Cassis. Auch ein Hauch von rotbeerigen Nuancen kann man im Hintergrund erkennen. Der Wein zeigt sehr viel Charakter und Terroiraromatik geprägt von erdigen Noten und einem Hauch von Trüffel. Etwas Tabak und blumige Aromen. Der Gaumen wird von einem dichten und sehr fülligen Wein verwöhnt, welcher mit einer guten Struktur ausgestattet ist. Durch die geniale Säure wirkt er genüsslich saftig und auch frisch, was als Gegenpol zur kraftvollen schwarzen Frucht die perfekte Balance gibt. Unglaublich zarte und cremig feine Tannine verschaffen dem Carmènere diese Cremigkeit. Mit dem Abgang kommen immer mehr Kräuter und Terroiraromen zum Vorschein. Zart salzig und mineralisch in einem langen Finale. Nach den grandiosen Jahrgängen 2018 und 2019 kompletiert der 2020er die grandiose Trilogie. Pirmin Bilger 19+/20

Lobenberg[s]

Chateau Les Carmes Haut Brion 2020

CARMES HAUT BRION

Rebsorten	Merlot 41%, Cabernet Franc 39%, Cabernet Sauvignon 20%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2033–2069
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Weingut hat nur 7,6 Hektar. Der Park um das Château ist allerdings vier Mal so groß. Uber 10.000 Stöcke pro Hektar. Also extrem kleine Erträge pro Pflanze, weniger als ein halbes Kilo. Über 40 Jahre alte Reben. Wie haben hier überwiegend Kiesböden mit tiefem Lehm und Kalkstein. Eine spannende Kombination, gerade in trockenen Jahren, denn die Lehmböden sind ein idealer Wasserspeicher. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Les Carmes Haut-Brion ist das einzige Château überhaupt, das mit Adresse direkt in Bordeaux liegt. Die Weinberge liegen direkt neben Haut-Brion, besseres Terroir in der Appellation gibt es nicht. Zwischenzeitlich war das Weingut im Besitz der Familie Chantecaille und wurde von Didier Furt geleitet. 2010 wurde es an eine Investorengruppe um Patrice Pichet verkauft – dieses große Terroir weckt nun mal Begehrlichkeiten. Guillaume Pouthier, zuvor Weinbergsdirektor bei Chapoutier, wurde zum Direktor ernannt, Stéphane Derenoncourt ist seit mehreren Jahren beratend tätig. Das einzig Negative, was sich über diese traditionell bereiteten, klassischen, tiefen und komplexen Weine sagen lässt, ist, dass es leider immer viel zu kleine Mengen von ihnen gibt. 2016 wurde ein kompletter Neubau direkt neben dem alten Château errichtet. Ein von Philippe Starck designter Komplex. Modern, aber auch genial. Die Besonderheit bei Carmes Haut-Brion ist auch die Art der Vinifikation. 55 Prozent der Trauben werden nicht entrappt und als Ganztraube in die Vergärung gegeben. Die Beeren werden auch nicht angequetscht, um nur die weicheren Tannine aus den Häuten zu extrahieren und nicht die grünen Tannine aus den Kernen. Bei der spontanen Vergärung im Betontank wird ein Schichtverfahren angewendet. Entrappte und nicht entrappte Schichten wechseln sich ab, die Flüssigkeit wird völlig natürlich umgewälzt, sodass immer alle Beeren von Saft umgeben sind. So wird eine sanftere und gleichmäßigere Extraktion sichergestellt. Das Ganze nennt sich passive Extraktion. Nach der ersten Fermentationsphase wird der Free Run Juice weiter separat fermentiert. Der Rest wird sanft abgepresst. Beide Partien werden nach acht Tagen der Fermentation wieder vermählt. All das wird getan, um nichts Hartes in die Weine zu bekommen und trotzdem die Frische aus Rappen zu erhalten. Ausgebaut wird in 80 Prozent Neuholz, die restlichen 20 Prozent werden im Betontank und in Lehmamphoren. Durch die Amphoren soll die reine Frucht bewahrt werden. Es wird biodynamisch gearbeitet, allerdings ohne Zertifizierung. Der 2020er besteht aus 39 Prozent Cabernet Franc, 20 Prozent Cabernet Sauvignon und 41 Prozent Merlot. Der Ertrag lag bei 38 Hektolitern pro Hektar. Gelesen wurde zwischen dem 14. und dem 26. September. Der hohe Rappenanteil kommt in erster Linie von Cabernet Franc und von Merlot, keinesfalls von der Cabernet Sauvignon. Die Nase ist extrem würzig und saftig. Voll und reich. Schwarze Kirsche, Cassis, süße Maulbeere, ein bisschen Holunder, viel Lakritze und ein bisschen Blaubeere darunter. Der Wein ist fast schwarz, unglaublich dicht. Man wird ein bisschen an einen Hermitage glauben können. Zumal der Direktor Guillaume Pouthier vorher der Weinbergs-Direktor bei Chapoutier war. Aber uns wurde versichert, dass hier nicht gemixt wird... Auf jeden Fall eine immense Nase. So satt, so dicht, so überwältigend. Im Mund werden Zunge und Gaumen überschwemmt von einer immensen Aromatik an frischer Frucht. Satte schwarze Kirsche, Cassis, wieder diese süße Maulbeere, Massen von Veilchen. Aromatisch und blumig bis zum Geht-nicht-mehr. Und gleichzeitig ungeheuerlich dicht. Konzentriert, aber mit butterweichen, nein fast seidigen Tanninen. Nur von allem viel und reichlich. Und aromatisch bis zum Abwinken. Tolle Salzigkeit, extremer Fokus. Super klar gezeichnet schiebt der Wein bis in ein Minuten andauerndes Finale. Großer Stoff, braucht aber Zeit. Nach 2019 der zweite glasklare Superstar, der gar nicht anders kann als 100 Punkte zu bekommen. 100+/100 -- Gerstl: 40% Cabernet Franc, 34% Cabernet Sauvignon und 26% Merlot. 13.65% Alkohol. Ausbau in 80% neuen Barriques, 11% Foudres und 9% in Amphoren aus Terracotta und Sandstein. Das Terroir besteht aus einer Kiesschicht, welche auf Lehm und Kalkstein liegt. Die Ernte fand zwischen 14. und 26. September statt.Der Kellermeister erklärt uns seine passive Extraktion bei welcher die Trauben während der alkoholischen Gährung nach unten gedrückt werden, was eine wesentlich sanftere Art und Weise ist. Es findet keine Pigeage statt. Den ersten gewaltigen Eindruck hinterlässt der Wein schon beim Einschenken mit seiner schon fast dunkelschwarzen Farbe. Unglaublich wie dicht dieser Wein ist. Natürlich werden auch beim Les Carmes Haut-Brion alle Trauben von Hand gelesen. Es ist nicht die erwartete Wucht, welche aus dem Glas strahlt, nein, das ist pure Eleganz mit enormem Tiefgang. Sehr viel Schwarze Wucht nach Kirsche, Brombeere, Blauebeere und etwas Cassis. Dazu kommt ein Hauch von roter Frucht und sinnlicher Würze - man kann es nicht anders beschreiben, aber das ist einfach ein beeindruckendes Bouquet. Der Gaumen ist überwältigend, wow, dieses aromatische und delikat dichte

Elexiert, welches gleichzeitig auch sehr viel Frische in sich trägt. Das Holz ist bereits nach so kurzer Zeit bestens integriert. Ein perfektes Tanningerüst gibt dem Wein die nötige Struktur und bestimmt ein sehr langes Leben. 2019 dachten wir schon, dass es nicht mehr bessert geht, aber der 2020er ist nochmals eine neue Dimension. Und dann noch diese unglaubliche Länge mit einem nicht mehr enden wollenden würzigen und zart salzigen Finale. Ein echter Geheimtipp aus dem Bordeaux und vermutlich noch von sehr vielen Liebhabern unterschätzt. Für mich gehört er zu den ganz grossen Weinen aus dem Bordeaux - ein Wein mit ganz eigenem Charakter und einer eigenständigen Persönlichkeit. Dieser Wein gehört in jeden guten Bordeauxkeller. Pirmin Bilger 20/20Gerstl: 55% Ganztraube, Ausbau in 80% Neuholz, 11% kleine Fässer, 9% Amphoren. Im Duft spürt man die Ganztraubenvergärung nur ganz dezent und doch gibt es dem Duft eine zusätzliche Dimension, das ist absolut fazinierend, eine wahre Duftorgie und doch dominiert immer die Eleganz. Am Gaumen geht die Post ab, das ist ein kleines Monument, vereint irre Rasse mit cremigem Schmelz, eine immense Tanninstruktur ist eingebunden in jede Menge köstlich süsses Extrakt, eine unbeschreibliche Aromenfülle, ein zutiefst beeindruckendes Weinerlebnis. 20/20

-- Weinwisser: 40 % Cabernet Franc, 34 % Cabernet Sauvignon, 26 % Merlot, Lese vom 14. - 26.09.20, Alkohol 13.65 vol %, pH 3.62, 80 % neue Barrique, 11 % Fuder (1'000 Ltr.), 9 % Amphoren Terracotta / Sandstein. Tiefes Purpur, opake Mitte, rubinroter Rand. Ein energiegeladen dicht verwobenes Bouquet mit verführerischem Veilchenparfüm, frisch gepflückten schwarzen Johannisbeeren und Brasiltabak. Im zweiten Ansatz dunkle Schokotrüffel, schwarze Oliven und Zedern. Am vielschichtigen Gaumen mit seidiger Textur, betörender Extraktfülle, kakaoartigem Tanningerüst; die perfekt balancierte Rasse verleiht dem Pessac eine vibrierende (fast) magische Anmut. Im konzentrierten Finale schwarzbeerige Konturen gepaart mit tiefschürfender Terroirwürze und royaler Adstringenz. Auf dem Weg, einer der besten Les Carmes Haut-Brion unter der Leitung von Guillaume Pouthier zu werden. 98-99/100

-- Yohan Castaing: Dieser 2020er Carmes Haut-Brion ist einfach herrlich aromatisch und wirkt tiefer und komplexer als frühere Jahrgänge. Schwarze Johannisbeere, Heidelbeere, Frühlingsblumen, Iris, Menthol, ein wenig Graphit. Die Struktur ist saftig, vibrierend, energetisch mit herrlicher Frische und einem kristallinen und doch tiefen Tanningerüst. Bei Belüftung erscheinen Noten von Orange. Ein Wein, der noch rassiger ist als die Vorjahre, zumal die virile Seite des Cabernets durch den von Guillaume Pouthier vollendeten Ausbau noch verstärkt wird. Einfach großartig! 98-100/100

Lobenberg

Le C des Carmes Haut Brion 2020

CARMES HAUT BRION

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 62%, Merlot 35%, Petit Verdot 3%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das ist der zweite Weinberg von Château Carmes Haut-Brion. Beide Weingüter gehören der Familie Pichet. Der Direktor für beide Châteaus ist Guillaume Pouthier, der frühere Weinbergs-Direktor von Chapoutier. Consultant für beide Weingüter ist Stéphane Derenoncourt. Der Weinberg liegt außerhalb zwischen Haut-Bailly und Smith Haut Lafitte. 23 Hektar. Vor 15 Jahren wurde hier neu bepflanzt, mit bis zu 12.000 Stöcken pro Hektar. Es gibt also sehr kleine Erträge pro Rebe. Der Weinberg ist bestockt mit 62 Prozent Cabernet Sauvignon, 35 Prozent Merlot und drei Prozent Petit Verdot. Vielleicht werden irgendwann beide Weinberge zusammengelegt zu Carmes Haut-Brion. Im Moment ist das nicht geplant. Le C wird zu 25 Prozent nicht entrappt, es wird bei der spontanen Vergärung im Betontank ein Schichtverfahren angewendet. Entrappte und nicht entrappte Schichten wechseln sich ab, die Flüssigkeit wird völlig natürlich umgewälzt, sodass immer alle Beeren von Saft umgeben sind. So wird eine sanftere und gleichmäßigere Extraktion sichergestellt. Das Ganze nennt sich passive Extraktion. Nach der ersten Fermentationsphase wird der Free Run Juice weiter separat fermentiert. Der Rest wird sanft abgepresst. Beide Partien werden nach acht Tagen der Fermentation wieder vermählt. Die Ganztrauben in der Gärung haben mehrere Effekte: Auf der einen Seite gibt das eine Frische, die ein bisschen an Minze erinnert. Andererseits gibt es mehr Salzeintrag, da über die Ganztrauben auch sehr viel Silikat und Sand in die Fermentation kommen. Nach der Gärung wird der Wein in 30 Prozent Neuholz und 70 Prozent gebrauchtes Holz gelegt. Nach zwei Jahren geht das Ganze für ein weiteres Jahr ins große Holzfuder. Nach der Füllung verbleibt der Wein noch ein Jahr auf dem Château. So kommt der Wein erst vier Jahre nach der Ernte auf den Markt, denn er soll bereits trinkbar sein. Natürlich wird hier alles per Hand bearbeitet. Die Nase deutet nicht zwingend auf 62 Prozent Cabernet Sauvignon hin, denn sie ist butterweich. Extrem softe Tannine, schwarze Kirsche, feine Minze und Veilchen. Aber unglaublich straight und fokussiert, genialer Geradeauslauf. Im Mund mit einer grandiosen Balance und Harmonie. Feines Salz im Finale, davor diese extrem feine schwarze Kirsche und Minze. Tolle Frische. Cabernet von einer anderen Art, Cabernet in einer Weichheit und einem filigranen aromatischen Umfeld. Das ist extrem schön. Minze und Eukalyptus tun ihr Übriges dazu, dass diese Komposition überragend balanciert ist. Das ist kein riesengroßer Wein, dafür sind die Reben wahrscheinlich auch noch zu jung. Aber es ist ein extrem harmonisches kleines Wunderwerk. Extrem schickes Ergebnis. Der Wein wird sicherlich unter 50 Euro kosten und ist dafür ein wahres Schnäppchen. So schick, so schön! 95-97/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Ockerrandaufhellung. Nuancen von reif- en Pflaumen, Heidelbeeren, eingelegte schwarze Kirschen, zart mit Nougat unter- legt. Mittlere Komplexität, kirschig, eingebundene Tannine, mineralischer Anklang im Abgang, zeigt Länge, schokoladiges Finale. 91-93/100 -- Gerstl: Die Reben liegen zwischen Haut-Bailly und Smith, durchschnittlich 15 Jahre alt. 20% Ganztraube. Erfrischender Duft, schwarze Beeren, raffiniert würzig und floral, edle Frucht, reich, komplex. Ein etwas wilder Kerl im Auftackt, rassig, saftig und fest strukturiert, am Schluss ist aber alles wunderschön harmonisch, vermählt sich zu einer Einheit, auf der Gaumenmitte wirkt er schön schlank, spielerisch, der Wein singt, das ist ein verführerischer Sexywein, das ist ganz viel Trinkfreude. 18+/20 -- Weinwisser: 60 % Cabernet Sauvignon, 39 % Merlot, 1 % Petit Verdot, Alkohol 13.8 vol%, pH 3.64, 25 % in neuen Barrique, der Rest in gebrauchten Barrique und Fuder (3.000 Ltr.). Dichtes Purpur mit opaker Mitte und zartem rubinrotem Rand. Komplexes Bouquet mit frischen Schattenmorellen, Veilchenduft und parfümiertem Pfeifentabak, dahinter Lakritze, rote Pflaumen und Heidelbeerdrops. Am cremigen Gaumen mit fein körnigem reifem Extrakt, stützender Rasse, die dem Wein viel Energie gibt und geradliniger Körper. Im gebündelten Finale edle Cassiswürze, zarte Graphitnoten und zarte Adstringenz. Bravo! 92-93/100 -- Decanter: Just the colour alone is deep and vibrant. Really get finesse, precision and depth, together with low-lying aromatics and juice that flows in across the palate. Peony and violet are met by liquorice, plum and blueberry. The tannins exert a tug backwards towards the close of play but this is a delicious wine that I strongly suggest trying. You could drink this soon, because of the mouthwatering juice, or keep for a good decade. 20% stems, 25% new oak, 75% of large casks, 13 months ageing. 93/100

Chateau Certan de May 2020

CERTAN DE MAY

Rebsorten	Merlot 65%, Cabernet Franc 30%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2030–2069
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein Weingut der Familie May, die im Mittelalter von Schottland nach Frankreich gezogen ist und per königlichem Dekret im 16. Jahrhundert als Dank diese Domaine erhalten hat. Die erste Weinproduktion fand im 18. Jahrhundert statt. Bis 1925 war das Château im Familienbesitz der May de Certan und ging dann an die Familie Barreau. Certan de May liegt auf dem Zentralplateau in direkter Nachbarschaft von Vieux Château Certan und La Fleur-Pétrus. Also vom Potenzial eines der feinsten Terroirs überhaupt. Das Weingut wird heute vom Direktor und Mitbesitzer Jean-Luc Barreau geleitet und gehört zur Gruppe Moueix. Als führender Berater ist seit 2013 Jean-Claude Berrouet engagiert, der auch leitender Önologe für Château Pétrus ist. Das Weingut besteht nur aus 5,5 Hektar auf Lehm- und tiefen Kiesböden. Also nicht ganz so Cabernet-lastig wie der Nachbar Vieux Château Certan. Etwas tiefere Böden, etwas tiefere und würzigere Weine. 2020 besteht der Wein aus 65 Prozent Merlot, 25 Prozent Cabernet Franc und zehn Prozent Cabernet Sauvignon. Die klassische Machart bei Moueix: Komplette Entrappung, dann die Vergärung in temperaturregulierten Betontanks. Der Ausbau geschieht in Barriques, davon ein Drittel Neuholz. Ganz häufig ist Certan de May auf fast ähnlichem Level wie VCC, kostet nur in der Regel deutlich weniger. Zwar nicht günstig, aber die Hälfte von VCC. Häufig mit einem ähnlichen Charakter gesegnet, aber meist eine Spur grober als die unendliche Feinheit von VCC. Aber schon in die gleiche Ausrichtung gehend durch die Kieslinse und die hohen Cabernet-Anteile. Florale, intensive Nase. Aber auch Pfirsich und Aprikose darunter. Grapefruit – tolle Frische ausstrahlend, Kühle anzeigend. Darunter ganz würzige schwarze Himbeere, schwarze Kirsche, Unterholz und Thymian. Schicke Nase. Und immer wieder kommen Pfirsich und ein wenig Mango durch. Hohe Reife ausstrahlend, zugleich Frische. Die Lese fand in der zweiten Septemberwoche statt, also vor dem schweren Herbstregen. Also ein perfekt getroffener Erntezeitpunkt. Das widerspiegelt auch der Mund. Mit einer wunderschönen reifen Seidigkeit, gleichzeitig mit Salz, Biss und Grip. Das Ganze unanstrengend in dieser hohen Reife des Jahrgangs 2020. Also ein anspruchsvolles Leckerli, mit langem Nachhall. Nein, die Klasse von VCC hat es sicherlich nicht, aber es ist ein extrem gut gelungener, hedonistischer Wein. Eine Ode an die Freude. 97-100/100 -- Suckling: This very refined with polished, chewy tannins and black olives. Medium-to full-bodied, the tannins are chiseled and energetic. 65% cabernet sauvignon, 25% cabernet franc and 10% cabernet sauvignon. 95-96/100 -- Gerstl: Das ist schon im Duft diese unbeschreibliche Pomerol Erotik, das geht unter die Haut, dieser Duft betört die Sinne auf absolut faszinierende Art, die berauschende Trüllel - Tabak - Aromatik mit feiner rotbeeriger Frucht im Hintergrund. Da sind massenhaft allerfeinste Tannine, süsses Extrakt ohne Ende und alles wird getragen von irre rassiger, aber cremig weicher Säure, das ist vielleicht der typischste aber gleichzeitig der aussergewöhnlichste Pomerol, übertieben gesagt fast eine Karrikatur von Pomerol, ich bin - wie in jedem Jahr total fasziniert. 20/20 -- Weinwisser: Tiefgründiges Purpur mit schwarzer Mitte und zartem lila Rand. Konzentriertes, sehr komplexes Bouquet mit Wildkirsche, Pflaumenmus und Lakritze, dahinter Johannisbeerdrops und Fliedernoten. Am satten Gaumen mit cremiger Textur, feinkörniges Extrakt, perfekt balancierte Rasse, sehr strukturiert mit beeindruckender Tiefe und sehr muskulösem Körper. Im gebündelten langanhaltenden Finale ein Feuerwerk mit schwarzen Beeren, dunkle Mineralik und edle Cassiswürze. Vervollständigt die Trilogie! 96-98/100 -- Wine Cellar Insider: The first thing you notice is the pronounced note of cinnamon followed by toast, plums, wet earth, violets and dark cocoa. Deeply colored, the wine is medium-bodied, soft, silky, fresh, lifted and polished. The spicy finish, with its refined cherries and plums is long, vibrant and sensuous. This will age and evolve for at least 2 decades or more with little effort. 94-96

Lobenberg

Chateau Charmail Cru Bourgeois Exceptionnel 2020

CHARMAIL

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 40%, Merlot 40%, Cabernet Franc 12%, Petit Verdot 8%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2027–2049
Bewertung	Lobenberg 94+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses Château ist zu Beginn des Jahres 2020 zu einem Cru Bourgeois Exceptionnel ernannt worden. Dies ist eine kleine Gruppe der allerbesten Cru Bourgeois, die durchaus vergleichbar sind mit klassifizierten Gewächsen des Médoc. Sie wären damit eigentlich fünfte Crus. Diese Klassifikation wird allerdings so gut wie nicht aufgemacht, man behilft sich mit dem Kniff, innerhalb der Cru Bourgeois eine Elite zu bilden. Château Charmail liegt ganz im Norden, direkt nördlich von Saint-Estèphe. Charmail ist der direkte Nachbar von Château Sociando-Mallet, ein über lange Jahre hinweg als Superstar eigestuftes Weingut der Appellation Haut-Médoc. Heute muss sich Sociando Mallet allerdings oft hinter Charmail und einigen anderen Cru Bourgeois einreihen, da man hier die Sonderstellung nicht halten konnte. Die anderen Weingüter sind aber auch einfach schlichtweg vorbeigezogen. Der Nachbar auf der anderen Seite ist Château Phélan Ségur in Saint-Estèphe. Charmail ist eine überwiegend auf Merlot basierende Cuvée, die in den warmen und trockeneren Jahren mit zu dem Besten gehört, das das Haut-Médoc zu bieten hat. Auf einer Ebene mit Château Haut Maurac und wahrscheinlich der direkteste Verfolger des Super-Trios aus Château Clos Manou, Château Carmenere und Château Doyac. Dann wohl auf einer Höhe Château Charmail, Château Haut Maurac und knapp dahinter, manchmal auch gleichwertig, Château du Retout. Irgendwo dazwischen ab und zu das klassifizierte La Lagune, das grandios sein kann, aber eben auch große Schwankungen aufweist. Charmail ist seit Jahren eine ganz sichere Bank im Haut-Médoc. 2020 mit voller Reife in der Nase. Süße schwarze Kirsche, ein wenig Maulbeere, etwas Cassis, Lakritze und Veilchen. Sehr charmant, sehr reich, sehr duftig. Schöne Opulenz. Im Mund tollen Grip zeigend. Wow, das ist schonmal eine Ansage! Cassis mit Brombeere, beides süß, beides reif. Hintenraus die Veilchen und Salz, tolle Länge, hohe Intensität. Der Wein hat Rasse. Eine vollmundigere, etwas süßere und reifere Version von 2016. Klassisch, aber mit einem gewissen Sexappeal obendrauf. Gehört ganz sicher zu den besten Haut-Médocs in diesem Jahr. Hervorragend gelungen! 94+/100 -- Gerstl: Sehr nobler, komplexer Duft, feine Gewürze mischen sich in zarte schwarzbeerige Frucht, ausladend, intensiv und immer die Eleganz in den Vordergrund stellend. Schlanker, klassischer, sehr präziser Wein mit viel innerer Kraft, angenehm kühler Ausdruck, feste und doch sehr sanfte Tannine, grosse aromatische Vielfalt, das ist Charmail in Hochform, da steckt ganz viel Potenzial drin. 18+/20 -- Forbes: Billowing bright light fruit aromas with a distinct hint of flint. In the mouth a gorgeous mid palate of open and rounded flavors that include red fruit, shortbread biscuits, honey and treacle. Complex, with a polished finish. Memorable and inviting. Consider pairing with maple syrup doused salmon, medallions of deer or a blueberry tart dessert. 93-95/100

Lobenberg[S]

Chateau Chasse Spleen Cru Bourgeois 2020

CHASSE SPLEEN

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 49%, Merlot 42%, Petit Verdot 6,5%, Cabernet Franc 2,5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Moulis und Listrac
Trinkreife	2028–2049
Bewertung	Lobenberg 94–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Chasse-Spleen war lange Zeit der absolute Superstar der Appellation Moulis, die neben Margaux liegt, noch vor Listrac. Moulis wurde dann stärker dominiert von Branas Grand Poujeaux, von Poujeaux und anderen. Chasse-Spleen verschlief die Zeit ein wenig. Vor allen Dingen geriet der Wein in den letzten Jahren immer etwas grün und unreif. Man erntete zu früh. Der 2020er ist ein klassischer Chasse-Spleen, weil es so sehr in der roten Frucht ist. Satte rote Kirsche, burgundisch fein. Lakritze und Salz, Blütenduft dahinter und rote Johannisbeere. Sehr feine Nase. Zarter, feiner, zurückhaltender Mund, sehr harmonisch. Chasse-Spleen ist zurück auf der Spur. Reif und trotzdem fein, voll verspielt. Kein großer Chasse-Spleen, aber wenn der Preis passt, durchaus eine schicke Alternative zum ein oder anderen Haut-Médoc, weil er einfach so rotfruchtig, fein und aromatisch daherkommt. Reif und trotzdem schick und verspielt. Voller Finesse. 94-96/100 -- Suckling: A beautifully constructed young Bordeaux with blackberry, walnut, nutmeg, dried herb and bark. Full-bodied with round, creamy tannins and a flavorful finish. 94-95/100 -- Gerstl: Viel reife Kirsche, Cassis, Zwetschge unterlegt von zarten rotbeerigen Aromen. Der Wein zeigt eine gute Frische und wird von noblen Kräutern unterstützt. Cremig weicher Auftakt am Gaumen mit schöner Frische und saftigem Körper. Die wunderschöne Reife drückt sich durch die vielfältigen Fruchtaromen aus. Gute Länge mit würzigem Finale. Ein charmanter Chasse-Spleen. Pirmin Bilger 18/20

Lobenberg

Todeschini Distique 13 Grand Cru 2020

CHATEAU MANGOT

Rebsorten	Merlot 40%, Cabernet Franc 40%, Cabernet Sauvignon 20%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2050
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Chateau Mangot liegt auf allerbestem Terroir am Rande des Kalksteinplateaus Saint Emilions. Man fährt oben auf dem Plateau über Saint Christophe des Bardes (Tour Saint Christophe, Sansonnet, Soutard und andere Superstars liegen da) Richtung Castillon. Nach Saint Etienne de Lisse geht es runter in eine Kalkstein-Lehm Senke um dann nach Castillons Saint Colombe wieder anzusteigen. In dieser Ecke liegen auch Valandraud und Tertre de la Mouleyre, in Castillon schließt Clos Louie vor Clos Puy Arnaud an. Ein echtes Top-Terroir. Besitzer ist der kommende Präsident der Association von Saint-Émilion. Ab Jahrgang 2019 Bio-zertifiziert. Bis 2015 hat die Familie Todeschini ihre sehr reiche, beerige, würzige Frucht in immer 100% oder mehr Neuholz ausgebaut. Dann kam die Einsicht und mit ihr der neue Berater Thomas Duclot. Der Mann berät auch Jean Faure und Bellefont Belcier, er kann erwiesener Maßen mit einem solchen Ausgangsmaterial viel besser umgehen. Nur wenig Neuholz bei den Barriques, Ausbau auch in Amphoren, Vergärung unentrappt als Ganztrauben spontan im offenen stehenden 400 Liter-Barrique, danach Verschluss und von Hand täglich gerollt in den Fässern, eine Mikrovinifikation einer winzigen Menge. Alles manuell und mit Hilfe der Schwerkraft bewegt, nie gepumpt. Die Cuvée Todeschini (der Familienname der Besitzer) heißt neuerdings Distique 11, es ist eine Selektion der besten Parzellen und auch einzelner Rebstöcke auf Chateau Mangot. 2020 ist ein extrem feiner, fruchtbetonter Wein. Eine Nase wie ein hervorragender Pomerol. Satte Kirsche, hochintensiv duftig und floral. Aber so warm, mit süßer roter Kirsche unterlegt. Erdbeere, Himbeere, aber schiebend, dicht und intensiv. So aromatisch. Gelbe Frucht dahinter, Mango, reifer Pfirsich, auch ein bisschen Orangenzesten. Sehr schick! Der Mund ist fein, sehr verspielt. Auch hier für einen Saint-Émilion ungewöhnlich. In seiner Feinheit fast einem Domaine de Chevalier aus Pessac ähnelnd. So spielerisch leicht und trotzdem hocharomatisch dicht. Mit toller Würze und schöner roter Frucht. Hedonistisch und lecker, tolle Länge. Das ist kein Riesenwein, aber es ist ein extrem schicker Saint-Émilion, der viel Freude macht. Gefällt mir gut. 96-97/100 -- Suckling: I like the balance and tannin integration to this chewy, polished red. Blackberry, blueberry and hazelnut undertones. From organically grown grapes. 93-94/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Frische rote und schwarze Waldbeeren, ein Hauch von Lakritze, zart nach Feigen und Nougat, tabakige Nuancen, einladendes Bukett. Komplex, saftig, feinwürzig am Gaumen, integrierte, tragende Tannine, mineralisch, ein Hauch von schwarze Tee im Nachhall, bleibt hut haften, sicheres Entwicklungspotenzial. 94-96/100

Lobenberg[s]

Chateau Cheval Blanc 1er Gr.Cr.Cl.A 2020

CHEVAL BLANC

Rebsorten	Merlot 65%, Cabernet Franc 30%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2034–2079
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Besonderheit von Chateau Cheval Blanc ist die Lage, das Terroir. Wie das auch beim Nachbarn Jean Faure genauso zum Ausdruck kommt. Wir haben einen Untergrund komplett aus Lehm. Darüber ein sehr hoher Kies-/Sandanteil. Aber 60% ist Lehm, 40% Kies und Sand. Kies und Sand macht die Feinheit aus. Der Lehm hält das Wasser. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Der 2020er Cheval Blanc besteht aus 65 Prozent Merlot, 30 Prozent Cabernet Franc und fünf Prozent Cabernet Sauvignon. Das Château hatte 2020 fast eine normale Ernte, nur zehn Prozent Verlust durch Trockenheit und etwas Mehltau. Aber im Großen und Ganzen ist dieses biologisch bearbeitete Weingut sehr gut durch den Sommer gekommen. Die Wasserversorgung durch das feuchte Frühjahr war genial, die Lehmböden haben das Wasser perfekt gespeichert. Auf mittlere Distanz wird die Cabernet Franc 60 Prozent der Cuvée ausmachen, die Merlot nur noch 40 Prozent. Die Cabernet Franc, die in den letzten zehn Jahren gepflanzt wurde, ist momentan noch zu jung und geht deshalb in den Petit Cheval. In zehn Jahren wird sich das Ganze drehen, Merlot wird in der Minderheit sein. Die Nase des fast schwarzen Weins ist unendlich fein und verdammt reif. Nicht überreif, nicht gekocht. Einfach nur sanfte schwarze Kirsche, hochreif. Feine Süße, satte Veilchennote darüber. Etwas Rosenblätter, unglaublich fein. Obwohl es eine ganz andere Cuvée ist, erinnert mich die Nase doch sehr an Le Pin. Auch hier diese tolle Reife, dieses Delikate, zum Reinspringen schön. Wow, der Mund kommt dann mit Weichheit und Finesse. Aber auch mit hochintensiver Frische und satter Mineralität. Salz hintenraus. Auch rote Frucht, Schlehe und Schattenmorelle. Süße rote Kirsche neben der Schwarzkirsche. Auch wieder diese Blumigkeit. Mittlerer Körper, sehr weich, sehr reich, sehr hedonistisch. Unglaublich lecker. Ein Zechwein der allerobersten Güte. So schick, so lang und so extrem harmonisch. Die Reife der massiven Tannine ist famos, da tut gar nichts weh. Man merkt die Intensität, aber alles ist seidig, samtig und aromatisch-intensiv. 2020 ist kein Jahr, bei dem man – speziell am rechten Ufer – sagen muss: das wird was. 2020 ist bei den besten Châteaus am rechten Ufer ein Wein, der schon IST, der schon vom Fass genial schmeckt. Zum Reinspringen schön. Einfach geniale hedonistische Leckerlis, Zechweine der obersten Güte, die einen zum Nachdenken bringen. Burgundisch fein, mit so polierten Tanninen und der hohen Reife dazu. Geniale Trinkweine. Ja vielleicht ist das das Beste, das einem Wein passieren kann: dass man ihn zum Reinspringen schön findet und ihn trotzdem im Gedächtnis behält, weil er so viele einzigartige Merkmale hat und in keiner Phase seines Lebens anstrengend ist. 100+/100 -- Gerstl: Der Duft kann und will seine Verwandtschaft mit dem Petit-Cheval nicht verbergen. Aber hier ist einfach von Allem noch etwas mehr, auch wenn es sich teilweise fast etwas im Verborgenen abspielt, aber es ist schon alles da was man sich nur wünschen könnte. Mit diesem Wein am Gaumen geht mir ein Licht auf, 2020 ist in der Tat ganz anders als 18 und 19, mit letzteren gemeinsam hat er die sagenhafte Trinkfreudigkeit, den Hochgenuss, den perfekt reife Weine auch ganz jung schon bieten, aber was die beiden Vorjahrgänge nicht nicht im gleichen Masse hatten ist eine gewisse Strenge im Mittelbau, die grossen 2020er sind nicht nur Liebkinder, sie haben – im sehr positiven Sinne – auch viel Klassik in sich. Das will heissen, es ist nicht alles einfach nur gedankenloser Trinkspass, die 2020er sind auch intellektuelle Weine, um all ihre Qualitäten zu erfassen, muss man sie mit der nötigen Aufmerksamkeit verkosten. Das hier ist ein emotional zutiefst berührendes Weinunikat, das wir ohne Zweifel eine ganz grosse Cheval Legende, etwas vom Vollendesten, was hier je gewachen ist. 20+/20 -- Revue du Vin de France: Blending from 31 different plots, old Cabernet Franc vines, blue clay and gravel in the soil, all of these contributes to the greatness of this wine. The nose, which shows the floral accent so characteristic of this vintage, is incredibly precise and the fruit on the palate is as sappy as it is fresh. All of this culminates in a finish which evokes the crisply liquorice freshness of the previous vintage and which caps a wine of exceptional depth. 98-99/100 -- Decanter: Spice, anis, rosemary, blackcurrant leaf, redcurrants, mint, peonies, the full array of aromatics are on display here, and there is an enveloping aspect to the fruit once you get to the body of the wine. The tannins are compact and powerful but they are wrapped in plump raspberry and blackberry brambled fruits. The wine feels full of life, with acidity that pulls the palate forward from the first moment, before austerity kicks in on the finish and closes things in, suggesting an extremely long life ahead. Hard to argue with this. Could go up after tasting in bottle, a potential 100 points. 98-100/100 -- Yohan Castaing: Sehr Cabernet Franc, das Bouquet zeigt Noten von Veilchen, Gewürzen, Lakritze und Iris mit einem Hauch von schwarzen Früchten "al dente". Es ist jedoch keine sehr charmante Nase. Letzteres drückt sich in Komplexität und aromatischer Qualität aus. Am Gaumen sind die strukturierenden Tannine einfach großartig ziseliert für einen sehr

präzisen, reinen und kristallinen Gaumen mit einer sehr feinen Körnung. Sehr gute Säure in der Frische für eine Kraft, die sich in der Länge ausdrückt. Eine sehr feine Flasche Cheval Blanc, die Geschichte schreiben wird. Sehr nah an seinem Terroir, muss dieser Wein lange gelagert werden, auch wenn er in den nächsten Jahren genossen werden kann. Eine ganz andere Ästhetik als in den letzten Jahren, aber eine der bemerkenswertesten und sehr nah an seinem Jahrgang. Sehr eigenartig. Hervorragend. 98-100/100

Lobenberg

Le Petit Cheval 2020

CHEVAL BLANC

Rebsorten	Cabernet Franc 59%, Merlot 41%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2049
Bewertung	Lobenberg 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Zweitwein von Cheval Blanc. 59 Prozent Cabernet Franc, 41 Prozent Merlot. Alle Trauben der jungen Cabernet-Franc-Reben sind in diesen Wein gegangen. Das macht ungefähr 15 Prozent der Gesamtproduktion auf Cheval Blanc aus. Sehr schöner, feiner Petit Cheval, aber in Anbetracht seines Preises bleibt es doch immer ein nicht besonders spannender Wein. 94-95/100 -- Gerstl: Rund 30% weniger Ertrag, da der Ertrag bei den jungen Reben reduziert wurde, um diese vor dem Trockenstress zu schützen. Die Beeren waren in diesem Jahr auch kleiner als normal. Ausbau 70% in Barriques. In diesem Jahr wurden im Le Petit Cheval Top Lagen von Cheval Blanc verwendet, welche normalerweise in den Hauptwein gelangen, die Reben dafür aber noch zu jung sind.Herrlich wie dieser kleinen Cheval Blanc nach schwarzer Frucht und Schokolade riecht. Dazu kommen Johannisbeere, Erdbeere und Kräuter, welche den frischen Hintergrund noch verstärken. Am Gaumen fast etwas scheu, aber doch kraftvoll. Ein sehr filigran ausgebauter Wein, welcher stark an den Cheval Blanc erinnert. Das ist schon ganz grosse Klasse, was wir hier im Glas haben. Delikat harmonisch, weich, frisch und mit guter Länge. Ein genialer Trinkwein, welcher schon etwas früher trinkbar sein sollte. Pirmin Bilger 19/20 -- Revue du Vin de France: The second wine from Cheval Blanc has a main theme of acidulous fruit that combines depth with precision. It is well balanced and precise, with a mouth-watering finish from some fine bitterness. The Cabernet Franc component just whispers in our ears. 94-96/100

Lobenberg

Chateau Citran 2020

CITRAN

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 50%, Merlot 40%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2025–2035
Bewertung	Lobenberg 94+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Würzige Schwarzfrucht-Nase. Viel Brombeere, Cassis, Blaubeere darunter, aber auch Holunder. Die Nase ist schick. Würzig, fein, aber intensiv und aromatisch, sehr klassisch. Der Mund zeigt eine unglaubliche Frische. Das ist Klassik pur, das ist 2016 mit einem Touch mehr Frische. Hohe Intensität, langer Nachhall. Viel Lakritze, Brombeere, aber nicht fett. Eher schlank bleibend, eher vibrierend, mit guter Spannung. Sehr schöner Haut-Médoc-Wert. 94+/100

Lobenberg

Chateau Clément Pichon Cru Bourgeois Supérieur 2020

CLEMENT PICHON

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 15%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2027–2044
Bewertung	Lobenberg 95–96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Fast-Nachbar von Cambon La Pelouse im südlichen Haut Médoc. In manchen Jahren in den vorderen Reihen der Appellation, wenn das durchaus vorhandene Potenzial ausgeschöpft wird. Das Château liegt nahe der Appellation Margaux, die in 2020 perfekt ausgefallen ist. So auch Clément Pichon. Schwarz glänzend. Dicht, reich und würzig in der Nase. Schwarz und fett. Was für eine Nase, unglaublich aromatisch! Cassis vorne, dahinter Brombeere, dann kommt Schwarzkirsche. Im Mund saftig, vibrierend, tolle Länge zeigend. Saftige, feinkörnige, aber reiche Tannine. Eine fast atemberaubende Frische im Nachhall, singende Frucht. Mit wahnsinnig viel Grip. Klassisch, lang und dicht. Für so einen kleinen Haut-Médoc einfach grandios. Clément Pichon war schonmal sehr gut, aber 2020 ist es wirklich atemberaubend. 95-96+/100 -- Gerstl: Kühl frische Nase mit sehr viel schwarze Kirsche, etwas Holunder und sehr viel Terroir- und Kräuteraromen. Der Clément Pichon präsentiert sich wesentlich rustikal als andere Weine - dies nicht im negativen Sinne. Der Wein gewinnt dadurch an Spannung und Raffinesse, aber auch Komplexität. Der Auftakt beginnt sehr saftig mit schwarzer Fruchtaromatik und köstlicher Extraktsüsse. Alles zeigt sich so geschliffen fein und elegant. Die Tanninstruktur ist derart seidig, dass man sie kaum spührt. Im Finale kommen nochmals noble Kräuter- und Röstaromen zum Vorschein. Klassische Ausprägung tifft auf reife Frucht. 18+/20 -- Weinwisser: Sattes Purpur, opake Mitte, rubinroter Rand. Vielschichtiges Bouquet mit Brombeere, edler Cassiswürze und Lakritze, dahinter zarter Veilchenduft und Schokopralinen. Am satten Gaumen mit cremiger Textur, herrliche Extraktfülle und durchtrainierter Körper. Im gebündelten Finale mit einer vollen Ladung schwarzer Johannisbeeren, zarte Graphitnoten und stützender fein mehliger Adstringenz. Well done! 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau Clerc Milon Rothschild 5eme Cru 2020

CLERC MILON ROTHSCHILD

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 53%, Merlot 37%, Cabernet Franc 8%, Petit Verdot 2%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2031–2059
Bewertung	Lobenberg 96–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Clerc Milon gehört zu Mouton Rothschild. Es liegt direkt neben Mouton und Lafite-Rothschild. Die 30 Hektar Weinberge sind mit über 45 Jahre alten Reben bestockt. In 2020 mit 53 Prozent Cabernet Sauvignon, 37 Prozent Merlot, acht Prozent Cabernet Franc und zwei Prozent Petit Verdot. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Clerc Milon ist in der Regel der bessere Zweitwein von Mouton Rothschild, weil Clerc Milon so unglaublich viel Ähnlichkeit hat, für einen Bruchteil des Preises. Der Wein hat 2020 eine sehr parfümierte Nase. Schon erstaunlich, wie hochintensiv floral der Wein daherkommt. Veilchen, Rosenblätter und dann sehr viel provenzalische Gewürze. Thymian und Estragon, sehr schick, dahinter schwarze Kirsche. Fein verwoben, komplex, dahinter viel Stein. Im Mund Schwarzkirsche und schwarze Lakritze, die allerdings nicht scharf ist, sondern eher intensiv. Schöne Süße zeigend, langer Geradeauslauf mit süßer Brombeere und etwas Blaubeere. Aber die Schwarzkirsche dominiert am Ende. Dann kommt erst im Finale Cassis mit etwas Akazienhonig und Karamell. Schöne Süße mit dem tollen Tannin-Grip. Das Tannin ist total geschliffen, wie bei allen gut gelungen Weinen in diesem Jahr. Fast nicht spürbar als Gerbstoff, sondern nur als Stütze. Trotzdem ist der Wein nicht zerfließend, ist nicht breit und langweilig, sondern sehr strukturiert, sehr geradeaus. Für mich ein ganz großer Clerc Milon wie 2019, ein sehr gelungener, harmonischer Clerc Milon. 96-98/100 -- Gerstl: 53% Cabernet Sauvignon, 37% Merlot, 8% Cabernet Franc und 2% Petit Verdot. 13.2% Alkohol. Die Ernte fand vom 9. bis 28. September statt.Hochelegante und florale Nase mit einem total auf Feinheit gebauten Boquet. Sehr viel schwarze Kirsche mit süsser Cassisnote. Dann kommen die rotbeerigen Aromen nach Erdbeere und Himbeere zum Vorschein. Feinste Kräuter geben ihm den leicht würzigen Touch. Am Gaumen spielt die Wucht gegen die Eleganz - keiner gewinnt, es ist die totale Balance und Harmonie. Was für ein nobler Clerc-Milon, welcher sich in Perfektion zeit. Seine Kraft, seine Länge - einfach unglaublich. Ich glaube, dass ist der beste Jahrgang welchen ich en primeur bis jetzt verkostet habe. 19+/20 -- Yohan Castaing: Schwarze Johannisbeere, Creme von Brombeeren, sehr violett, schwarze Früchte für ein frisches und elegantes Bouquet. Schöne aromatische Brillanz im Trinkfluss. Fleischiger Mund, sehr gute Definition des Gerbstoffs, kristalline Tannine, Reinheit und eine bemerkenswerte Länge. Ein sehr kalkig-kreidiger Abgang in einer immensen Definition und Frische. Luftig und leichtfüßig wie die Hölle. Eine tolle Flasche, die sehr lange halten wird. Hervorragend! Ein bahnbrechender Jahrgang. Ein Muss. 96-98/100

Lobenberg[s]

Chateau Clinet 2020

CLINET

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Sauvignon 20%
Wein	rot, Holzausbau, 15.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2030–2074
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Momentan umfasst das Château zehn Hektar. Die Cabernet wurde 1950 angelegt, ist also über 70 Jahre alt. Hier gibt es ein großes Band von Kies, ähnlich wie bei Château Latour. Entstanden ist es vor rund 1,3 Millionen Jahren als Flussablagerung. Das erklärt den hohen Cabernet-Anteil. Nach dem Frost von 1956 wurden alle neuen Lagen mit Merlot bestockt, aber inzwischen wächst der Anteil an Cabernet Sauvignon. Die Cabernet Franc eignet sich für diese Böden nicht besonders, deswegen gibt es sie hier auch nicht. Die Nase ist so eindeutig Clinet. Eine wunderbar rote Frucht, süße rote Paprika von der Cabernet. Dann satte süße rote Kirsche. Eine Charmeoffensive ohne Ende. So toll verwoben. Helle Lakritze, Milchschokolade, so unendlich fein. Schwarze Kirsche, aber nichts drückt. Der Wein ist opulent und fleischig, trotzdem überhaupt nicht fett, sondern spielerisch. Was für eine Nase – zum Reinspringen schön. Burgund, Gevrey-Chambertin mit einem Touch Vosne-Romanée. Grandios. Auch im Mund viel rote Frucht. Viel Sauerkirsche, Zwetschge, Kalkstein, Salz, eine leichte Süße, Akazienhonig und etwas Karamelle. Im Finale wieder mit Salz, leichter Bitterton. Hervorragend balanciert, große Harmonie, trotzdem dieser Kick aus der Cabernet Sauvignon. Das macht die Einzigartigkeit von Clinet aus. Ein USP allererster Güte. Clinet ist seit Jahren einer der echten Stars. Es ist nicht so ein Kracher wie L´Évangile, nicht so ein superfetter Kracher wie Trotanoy und nicht so abgespaced wie VCC. Aber bei Clinet passt einfach alles. Ein Traumwein, ein hedonistisches Leckerli. Jede Flasche wird geleert werden, jeder wird ihn mögen. Wunderbar pikant und harmonisch, mit großer Balance und sehr viel Einzigartigkeit in der Stilistik. Der stilistisch andere 2019er Topwert noch einmal! 100+/100 -- Gerstl: 80% Merlot und 20% Cabernet Sauvignon.Verführerisches kühl würziges Bouquet welches eine delikate Mischung aus rot- und schwarzfruchtigen Aromen ausstrahlt. Es ist schon unglaublich, wie es gewisse Weingüter fertiggebracht haben, solch elegante und filigrane Weine zu machen. Der Clinet wirkt überhaupt nicht fett, im Gegenteil superschlank und raffiniert. Auch der Gaumen präsentiert sich ungemein schlank und saftig. Das Aromenspektur ist breit gefächert und dem Jahrgang entsprechend sehr intensiv. Zu jeder Zeit hat er aber die ideale Balance, was ihm einen unvergleichlichen Trinkgenuss verschafft. Gute Länge mit sehr würzigem Finale geprägt von noblen Röstaromen. Ein Clinet wieder einmal auf sehr hohem Niveau. 19+/20 -- Parker: The 2020 Clinet (a blend of 80% Merlot and 20% Cabernet Sauvignon) has an opaque purple-black color, needing a little coaxing to unleash bold, powerful notes of plum preserves, blueberry compote and black raspberries, followed by suggestions of cracked black pepper, menthol, cedar chest and rose oil with a hint of licorice. The big, rich, full-bodied palate is a powerhouse, bursting with impactful black and blue fruit preserves flavors, supported by ripe, rounded tannins and seamless freshness, finishing very long and fantastically perfumed. 96-98/100 -- Wine Cellar Insider: Deep and dark in color, the perfume instantly shoots out its notes of flowers, spearmint, licorice, plums, black cherry, smoke and espresso. Full-bodied, velvety, opulent, sensuous and sexy, the wine is dense, long and silky on your palate. The finish really sticks with you, which is a good thing because you never want this voluptuous stunner to end. The fruits show a remarkable sense of purity, leaving you with over 50 seconds of hedonistic pleasure. This is the best Clinet since 2010. The wine is a blend of 80% Merlot and 20% Cabernet Sauvignon, 15% AVB, 3.7 pH, with no touch of heat. The harvest took place September 14, finishing September 23. 97-99 -- Jeb Dunnuck: Possibly ranking with the top two or three wines of the vintage, the 2020 Smith Haut Lafitte is a blockbuster that reminds me of a hypothetical mix of the 2009 and 2010. Based on a blend of 65% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot, and the rest Cabernet Franc and Petit Verdot, its dense purple hue is followed by a monster bouquet of ripe black fruits, scorched earth, charcoal, and graphite. All of these carry to a full-bodied Pessac-Léognan with flawless balance, loads of ripe, polished tannins, a dense mid-palate, and a great, great finish. It’s one of the gems in the vintage and should be snatched up by readers. Give bottles just 4-6 years in the cellar, count yourself lucky, and enjoy over the following 20-30 years. 96-98+/100

Lobenberg

Chateau Clos de Bouard 2020

CLOS DE BOUARD

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 10%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot, Holzausbau, 15.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2026–2042
Bewertung	Lobenberg 93–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das zweite Satelliten-Weingut von Hubert de Boüard in Montagne Saint-Émilion. Anders als La Fleur de Bouard, das in Lalande Pomerol liegt, befindet sich Le Clos auf dem Kalksteinplateau von Saint-Émilion. Beide Satelliten werden von Coralie de Bouard, Huberts Tochter, verantwortet. Der Wein hat deutlich mehr Struktur als der Lalande Pomerol. Festere schwarze Frucht, Schwarzkirsche, etwas Cassis dahinter, Grafit, Eukalyptus und auch eine deutlich Lakritz-Spur. Sehr straff. Auch im Mund ziemlich stramm. Ganz weiches, seidiges Tannin, aber die Frucht ist kühl und extrem geradeauslaufend. Schwarzkirsche, immer strukturiert geradeaus. Tolles Ende in Lakritze, Grafit und etwas Minze. Ein schicker Saint-Émilion, der Persönlichkeit aufweist, weil er einfach so sauber definiert ist und nicht ausufert. Veilchen in der Mitte. Guter, geradliniger Saint-Émilion. Ein Wein für die Freude, weil er so klar, so sauber und definiert ist. 93-94/100 -- Suckling: A rich, chewy red with blackberry, chocolate, walnut and some wet earth. Full-bodied and very intense. Flavorful finish. 92-93/100

Lobenberg[S]

Chateau Clos de l’Oratoire Grand Cru Classe 2020

CLOS DE L'ORATOIRE

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2026–2046
Bewertung	Lobenberg 93–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Clos de L’Oratoire ist das zweite Saint Emilion Weingut von Stephan Graf Neipperg von Canon la Gaffelière. Die rund 13 Hektar des Clos de l’Oratoire liegen auf der Anhöhe nordöstlich von Saint-Émilion. Sein Terroir aus Fronsac-Molasse besteht aus einer sandigen Unterschicht und tonhaltigem Unterboden und eignet sich damit besonders gut für den Anbau von Merlot, der 80% des Sortenbestands ausmacht. Clos L’Oratoire braucht immer etwas mehr Wärme und Trockenheit, um zur Form aufzulaufen. In 2020 mit einer feinen Schwarzkirsch-Cassis-Brombeer-Nase. Aber nicht fett, sondern fein. Helle Lakritze, sehr schick, etwas Minze und Grafit darunter. Sehr eleganter, schicker Saint-Émilion. Mit feiner Süße darunter. Die Nase ist schick, der Angang ist fein. Und im Mund ist dieser Wein scheinbar trotz sandiger Böden (aber mit Lehmunterlage – das hilft) reif geworden. Er hat zwar ganz leicht trockene Tannine, aber einen schönen Schliff. Mittlerer Körper, gute Eleganz. Am Ende wieder etwas bitter, etwas trocken. Definitiv nicht die Klasse von 2018 und 2019, aber dennoch ein guter Saint-Émilion, mit guter Spannung und schicker Eleganz. Gefällt mir, ohne, dass man ihn zwingend in Subskription kaufen muss, wie ich finde. 93-94/100 -- Revue du Vin de France: An initial sanguin touch on the nose leads to delicious black fruit, mainly cassis, together with a touch of soot from the fireplace. It has a solid attack, with almost salty-edged tannins that lead into a fairly supple finish. 93-95/100 -- Suckling: A rather mineral and spicy red with medium to full body, showing blackberries and black walnuts. There’s a deep, polished tannin backbone to this. Racy and fine. 94-95/100 -- Jeb Dunnuck: This wine seems to always deliver, and I loved the 2020 Clos De L'Oratoire. Lots of black cherries, subtle cassis, notes of lead pencil and violets, medium to full-bodied richness, and a balanced, elegant texture all make for a beautiful Saint-Emilion. It picks up more minerality with time in the glass, and its purity of fruit is top-notch. It will keep for at least two decades. 93-95/100

Lobenberg[S]

Chateau Clos de la Vieille Eglise 2020

CLOS DE LA VIEILLE EGLISE

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 30%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2063
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ganze 1,5 Hektar umfassen die Weinberge, die zum Leidwesen Denis Durantous von Eglise Clinet eben inmitten der Rebflächen von Eglise Clinet liegen. Die Familie von Jean-Louis Trocard, in Person des Sohns Benoit, bewirtschaftet die Flächen organisch und händisch in reinster Form. Seit der finalen Eigentumskonzentration auf nur noch einen Familienzweig der Trocards im Jahr 2005 werden hier auf Pomerols bestem Terroir seit einigen Jahren sensationelle Ergebnisse erzielt. Neben den berühmten Namen Pétrus, Lafleur, Le Pin, Vieux Château Certan und Trotanoy wahrscheinlich die kostbarsten Weinberge auf dem Plateau Pomerols. Die Reben, zu 70% Merlot und zu 30% Cabernet-Franc, haben ein Durchschnittsalter von 50 - 60 Jahren und ergeben jedes Jahr nur 6.000 Flaschen. Wir haben hier einen recht lehmigen Boden, weißer Lehm auf Kreide und Kalkstein. Die Reben werden durch den Lehm in trockenen Perioden, wie wir sie auch 2020 hatten, gut mit Wasser versorgt. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Ausgebaut wird der Clos de La Vieille Eglise in 60 Prozent neuen Barriques, der Rest ist einjähriges Holz. Die Nase erinnert mich lustigerweise sofort an den Enclos Tourmaline der Kwok-Gruppe. Genauso unendlich fein in schwarzer Kirsche. Schöne reife gelbe Mango, gelber Pfirsich. Sehr viel gelbe Frucht hinter dieser schwarzen Kirsche. Feine Veilchennote, sehr süß, aber eher fein als üppig. Großer Chic. Tolle Spannung im Mund. Grandiose Intensität, die Augen ziehen sich zusammen. Eine so intensive Aromatik. Fast burgundisch in seiner Kirsch-Zusammenstellung. Schwarze Kirsche, rote Kirsche, Schattenmorelle, Schlehe. Das Ganze mit heller Lakritze verwoben, mit viel Veilchen und einem salzigen Nachhall. Der Wein wurde vor der spontanen Gärung zu 100 Prozent entrappt. Sonst hätte ich auf einen kleinen Rappenanteil getippt wegen der schönen Minze, aber diese Frische kommt aus der Schale, nicht aus den Rappen. Grandioser Nachhall, ein unglaublich balancierter, harmonischer Wein. Für 2020, mit dieser hohen Reife, mit den seidigen, samtigen Tanninmassen, die total poliert sind, ist es erstaunlich, wie fein, zart, balanciert und schwebend dieser Wein daherkommt. Eine Ode an die Freude. Das dritte Jahr in Folge, dass hier ein ganz großer Wein vor mir im Glas ist. 2020 hat durchaus das Zeug, 2019 in seiner Vormachtstellung zu gefährden. Beide, 2019 und 2020, sind definitiv frischer als der wuchtige, üppige 2018er. Der 2020er ist ein kleines Wunderwerk in Harmonie und Balance. So genial wie 2019 und wie der direkte Nachbar Eglise Clinet. 100/100 -- Gerstl: Winzige 1,5 ha inmitten der Rebflächen von L'Eglise Clinet. Benoit Trocard bewirtschaftet die Flächen organisch und händisch in reinster Form. Seit 2005 werden hier auf Pomerols bestem Terroir, im Zentrum neben der Kirche, sensationelle Ergebnisse erzielt. Neben den berühmten Namen Pétrus, Lafleur, Le Pin, Vieux Château Certan und Trotanoy wahrscheinlich die kostbarsten Weinberge auf dem Plateau Pomerols. Die Reben (70% Merlot, 30% Cabernet-Franc) haben ein Durchschnittsalter von 50 bis 60 Jahren und ergeben jedes Jahr nur 6'000 Flaschen.Es ist der 10. Jahrgang von Benoit Trocard, welcher er vinifiziert und er ist der Meinung, dass es der beste Clos de la Vieille Eglise ist, welchen er gemacht hat. Das Bouquet erscheint unglaublich mächtig, gleichzeitig fein, zart und einnehmend tiefgründig. Das Glas scheint zu vibrieren aufgrund der Kraft und Intensität dieses Weines. Hier steckt einerseits sehr viel Terroir mit Aromen nach Trüffeln und gleichzeigt hochkonzentrierte reife schwarze und rote Frucht. Noble Kräuter im Hintergrund geben dem Wein eine delikate Würze. Gleich zu Beginn am Gaumen ein explosiver Start mit reifem Aromenschwall aus saftiger schwarzer Kirsche, Johnannisbeere und Erbeere. Im ersten Moment ist die Merlotfrucht sehr dominant, später kommt der würzige Cabernet-Franc Anteil wunderschön zur Geltung. Der 2020er Jahrgang zeigt eine erhabene Balance und Harmonie, aber auch Komplexität, Tiefe und vor allem auch Länge. Dieser Clos de la Vielle Eglise gehört mit Sicherheit zum Allergrössten aus Pomerol und dieser Jahrgang übertrifft nochmals alle bisherigen. Pirmin Bilger 20/20 Max Gerstl: Das ist der Hilmmel auf Erden. 20/20 -- Weinwisser: 70 % Merlot, 30 % Cabernet Franc. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Vielschichtiges schwarzbeeriges Bouquet gepaart mit edler Cassiswürze, Fliedernoten und dunklen Schokopralinen. Am komplexen Gaumen mit samtiger Textur, herrliche Extraktfülle und eine perfekt stützende Rasse halten den mächtigen Körper in Balance. Im konzentrierten langanhaltenden Finale Wildkirsche, Schlehensaft und tiefgründige dunkle Mineralik. Ganz großes, vibrierendes Pomerolkino! Watch-List! 96-98/100

Lobenberg[s]

Chateau Clos de Sarpe Grand Cru Classe 2020

CLOS DE SARPE

Rebsorten	Cabernet Franc, Merlot
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2024–2051
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Clos de Sarpe liegt direkt neben Haut Sarpe. Zwei Weingüter auf dem Kalksteinplateau von Saint-Émilion, am Ausgang Richtung Castillon. Clos de Sarpe ist das kleinere, schickere Weingut, das unter Insidern viel höher gehandelt wird. Die Nase ist würzig. Wacholder, Rosmarin und Lavendel. Reich und dicht, darunter süße Maulbeere. Sehr schwarz, etwas gelbe Früchte und Orangenzesten. Ziemlich viel Power im Mund. Gleichzeitig pikant. Satte schwarze Frucht, Lakritz, sehr blumig. Und dann sehr viel Schub, sehr viel Kalkstein hintenraus. Mit Länge, mit Salz, mit Orangenzesten und einer wunderschönen Frische. Kein Blockbuster, kein fetter Wein, sondern hochelegant, aromatisch, dicht und schick. Ein Unikat, sehr eigenwillig in der Stilistik. Gefällt mir hervorragend! 97-98/100 -- Suckling: Full-bodied and layered with blackberries, black olives, walnuts and bark. Juicy. Superb depth and richness with so many layers of fruit and tannins. From organically grown grapes. Old-vine cabernet franc comes through. 95-96/100 -- Jeb Dunnuck: I continue to love the wines from this estate, and certainly today, they show a more pure, polished style than wines from just a decade ago. Their 2020 Château Clos De Sarpe boasts a vivid purple hue as well as gorgeous notes of blue fruits, black cherries, toasty oak, violets, white truffle, and tobacco. Playing in the medium to full-bodied end of the spectrum, it has ripe tannins, a balanced, layered texture, and that rare mix of richness and freshness. This tiny, cooler terroir on the upper plateau has produced a thrilling 2020 readers will love. It will have 30+ years of longevity. Tasted twice. 94-96/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Reife dunkle Beerenfrucht, Nuancen von Pflaumen und Herzkirschen, kandierte Orangenzesten, ein Hauch von Edelholz, einladendes Bukett. Saftig, elegant, reife Kirschen, ein Hauch von frischen Feigen, finessenreiche Säurestruktur, superfeine Tannine, zitronige Mineralität, ein Hauch von Nougat, sehr gute Länge, sicheres Reifepotenzial, hat Klasse. 94-96/100 -- Parker: Opaque purple-black in color, the 2020 Clos de Sarpe rolls seductively out of the glass with opulent scents of Chinese five spice, rose oil, sandalwood and camphor, leading to a core of plum preserves, blueberry pie and fragrant soil, with a touch of woodsmoke. The rich, full-bodied palate is, as always, not lacking in freshness, delivering layer upon layer of spicy black fruit preserves and a velvety texture, finishing very long and beautifully perfumed. The blend this year is 85% Merlot and 15% Cabernet Franc, aging for an estimated 13 months in French oak barrels, 70% new. The alcohol weighs-in at 15%. 94-96+/100 -- Galloni: The 2020 Clos de Sarpe is one of the most intense, primary wines I tasted for this report. Inky and exotic to the core. Clos de Sarpe possesses tremendous unctuousness from start to finish. Inky red berry fruit, spice, new oak and soaring floral notes all meld together. I imagine it will be many years before the 2020 is ready to drink, but even today, it is quite beautiful and wonderfully expressive. Tasted two times. 94-96/100

Lobenberg

Chateau Clos des Jacobins Grand Cru Classe 2020

CLOS DES JACOBINS

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 18%, Cabernet Sauvignon 2%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2049
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Im Besitz des großen Handelshauses Cordier. Gerade einmal 8,5 Hektar mit überwiegend Merlot und etwas Cabernet Franc. Eine archetypische, schwarze, würzige, opulente Nase. Etwas Blaubeere hinter Cassis und Brombeere, dazu süße Maulbeere, Lakritz und Schoki. Ein kleiner Hauch pikante Schattenmorelle kommt zum Vorschein. Floral, ein hochduftiges Jahr, viel Veilchen. Sehr eleganter Mund, gleichzeitig auch pikant. Die Augen ziehen sich zusammen, es ist unglaublich fein auf der Schwarzkirsche laufend. Deutlich Bitterschokolade dahinter. Intensive Würze, Pimentpfeffer und schwarzer Pfeffer. Fast überpikante Lakritze mit viel Salz. Sehr schicker, sehr gelungener, sehr feiner Wein, in der Mitte mit kühlem Fluss laufend. Toller Saint-Émilion, noch nie so gut probiert. 95-97/100 -- Suckling: Blackberry, blueberry and dark-chocolate character with a chewy finish. Full-to medium-bodied. Black walnut. Dark earth. Excellent quality of tannins. 93-94/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Etwas zurücklhaltend, reife Pflaumen, feine Edelholznuancen, zart nach Bourbonvanille, etwas Nougat. Saftig, elegant, süße dunkle Beerenfrucht, gute Frische, feine, integri- erte Tannine, schokoladiger Nachhall, hat Entwicklungspotenzial. 92-94/100

Lobenberg[S]

Chateau Clos Dubreuil Grand Cru 2020

CLOS DUBREUIL

Rebsorten	Merlot 75%, Cabernet Franc 25%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2031–2061
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das ist das zweite, absolut angesagte Weingut der Familie Trocard. Der Wein steht auf dem Kalksteinplateau oberhalb von Fombrauge, direkt oben auf der Kuppe, am Rande Saint-Émilions gelegen, kurz vor Castillon. Benoit Trocard wohnt dort persönlich. Somit hat er täglich Kontakt zu den Reben. Nur 7 Hektar. Kalkstein mit etwas Lehm darüber, dies ergibt immer wuchtige und zugleich feine Weine. Alte Reben, 6.600 Stöcke pro Hektar. 75% Merlot und 25% Cabernet Franc. 2020 gab es nur einen Ertrag von 20 Hektolitern pro Hektar. Mehltau, etwas Frost und dann auch die Trockenheit haben zu einer starken Ertragsreduktion geführt. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Inzwischen liegt der Anteil von Neuholz bei Clos Dubreuil nur noch bei 50 Prozent. Der Rest wird im gebrauchten Holz ausgebaut. Das bekommt ihm extrem gut. In der Nase eindeutig mehr Garrigue, mehr Unterholz und von der Cabernet Franc eine schöne Himbeere über schwarzer und roter Kirsche. Feiner, burgundischer werdend, nicht scharf extrahiert. Ab 2020 gar kein Presswein mehr, sondern nur noch Free Run Juice. Der Wein wird komplett entrappt, die Beeren werden vor der Fermentation aber nicht angequetscht. Die Gärung beginnt also innerhalb der Beeren, was die Frucht bewahrt. Zusammen mit dem geringeren Neuholz-Anteil und dem Free Run Juice führt das dazu, dass sich die Stilistik bei Clos Dubreuil massiv verändert hat. Hin zur Balance, hin zur frischen Frucht. Jetzt ist es ein Saint-Émilion der Finesse. Der Mund birst vor Frische, vor Energie. Das ist so explosiv. Große Tanninmassen, aber total seidig, total verspielt. Tänzelnd, viel rote Frucht, dahinter Schattenmorelle, Schlehe und Waldhimbeere. Das Ganze mit viel roter Johannisbeere. Das hat richtig Biss, Dampf und Zug. Ein grandioses Finale in Salz und Frucht, in Länge und Mineralität. Ja, so langsam ist Clos Dubreuil und sein Besitzer Benoit Trocard am Punkt angekommen, sein besonders großes Terroir und die alten Reben ungeschminkt zu zeigen. Endlich nur noch free-run-juice, keine scharfe Extraktion mehr, überwiegend großes Holz. Die Reben sind 50 Jahre alt und zeigen jetzt genau das, was man hier zeigen kann. Grandioser Stoff. Erstmals für mich im Reigen der absoluten Topweine und Superstars der Appellation angekommen. 99-100/100 -- Suckling: A rich, layered red with ripe tannins and intense minerality. Full and flavorful with a serious depth of fruit, too. All there. Same level of quality as the excellent 2019. 94-95/100 -- Gerstl: Im Duft ist wie immer der fazinierende kalifornische Einschlag mit einem Hauch Eukalyptus, dann eine Orgie von Frucht, ganz auf der frischen Seite, enorm konzentriert und reich, aber total auf Eleganz gebaut. Wunderbar schlanker Auftrakt, der ist fast zu einem Filigränzer mutiert, ich glaube, das ist der eleganteste Clos Dubreuil aller Zeiten, dennoch bleibt die Konzentration enorm, ebenso die aroamtische Vielfalt, da ist richtig Spannung drin, jetzt ist das auch der Stil den ich liebe, hyperelegant und belebend, ein komplexer Terroirwein. 20/20 -- Weinwisser: 75 % Merlot, 25 % Cabernet Franc. 19 hl/ha. Extrem dunkles Purpur mit opaker Mitte und lila Reflexen. Dicht verwobenes schwarzbeeriges Bouquet mit Wildkirsche, schwarze Johannisbeerdrops und frischem Thymian. Im zweiten Ansatz dunkle Schokotrüffel, schwarze Oliven und Lakritze. Am mächtigen Gaumen mit weicher Textur, engmaschigem Tanninkorsett, reifer Extraktfülle und muskelbepacktem Körper, dann übernimmt die balancierte Rasse das Kommando. Im konzentrierten Finale kleine schwarze Beeren, Schlehensaft, dunkle Terroirwürze und edle Adstringenz. Erinnert mich an den großartigen 2016er mit mehr Konzentration und Frische! 95-96/100 -- Wine Cellar Insider: Opaque in color, the wine showcases its inky black fruits, licorice, espresso, flowers and smoke with ease. Full-bodied, opulent, velvety and fresh, there is depth of flavor and concentration that leaves you a silky, supple, richly textured finish. Give it 3-5 years in the cellar and enjoy it with ease for up to 2 decades after that. 94-96/100

Lobenberg[s]

Chateau Clos Floridene (Graves) 2020

CLOS FLORIDENE

Rebsorten	Sauvignon blanc, Semillon
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2023–2037
Bewertung	Lobenberg 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dies ist nach Reynon der zweite Weißwein von Denis Dubourdieu, beziehungsweise nach seinem Tod nun von seinen Nachfahren, von seinem Labor und seinen Mitarbeitern. Auch ein Sauvignon Blanc mit einem kleinen Hauch Semillon. Ein Graves, der eigentlich wie ein Pessac-Léognan schmeckt, und der im Grunde der erste Verfolger der großen Weine aus dieser Appellation ist. Neuerdings wird es schwerer für ihn, weil das Châetau Léognan auch einen hervorragenden und sehr bezahlbaren Weißwein in die Flasche bringt. Aber die zwei sind eigentlich die direkten Verfolger von Fieuzal und anderen großen Namen. Die Besonderheit: Die Sauvignon Blanc mutiert hier ein klein wenig in Richtung Loire. Wir haben gar keine Stachelbeere und Grasigkeit mehr, sondern nur die von der Loire gewohnte feine grüne und weiße Birne. Ein leichter Hauch Melone, Litschi, sogar ein Hauch Quitte und Kiwi. Das ist eine schicke Nase mit einem leichten Grünstich. Im Mund wunderschöne Nektarine und Aprikose. Wow, das ist echt fein! Aprikose mit zerdrückten Aprikosenkernen. Ein leichter grüner Touch dazwischen, aber sehr aromatisch. Viel Zitronengras, aber viel gelbe, ja sogar rötliche Frucht. Rote Johannisbeere. Und diese schöne, ins Rötliche tendierende Nektarine. Orangen- und Limettenabrieb. Das ist schön, das ist pikant. Eine wahnsinnige Frische in der salzigen Länge. Leicht stützende Holznoten darunter. Der Wein hat richtig Klasse und zu meinem Erstaunen ist 2020 mindestens so genial wie 2019. 94-95/100 -- Falstaff: Helles Gelbgrün, Silberreflexe. Feine gelbe Apfelfrucht, ein Hauch von Mango und Wiesenkräuter, mit etwas Orangenzesten unterlegt. Mittlerer Körper, weißer Apfel, frisch strukturiert, mineralisch-zitronig im Abgang, bleibt haften, ein finessenreicher Speisenbegleiter. 91-93/100

Lobenberg[s]

Chateau Clos Fourtet 1er Grand Cru Classe B 2020

CLOS FOURTET

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Sauvignon 7%, Cabernet Franc 3%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2032–2060
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Besitzer ist Philippe Cuvelier. Sein Sohn Mathieu ist Gutsdirektor. Das ist Saint-Émilion vom Allerfeinsten. In der Nachbarschaft von Clos Saint Martin direkt an der Kirche gelegen. Argilo-calcaire auf reinem Kalkstein. Im Durchschnitt 9.000 Stöcke pro Hektar. Die Reben sind im Durchschnitt 25 Jahre alt. Auch hier wieder das Traum-Duo der Berater des rechten Ufers: Stéphane Derenoncourt und der Pétrus-Önologe Jean Claude Berrouet. Spontan vergoren in kleinen Inox-Behältern. Der Tresterhut wird nur von Hand runtergedrückt. Bis zu 30 Tage Fermentation. Die Malo danach im Barrique. 50 Prozent Neuholz, 50 Prozent gebrauchtes Holz. Der Ausbau dauert rund 18 Monate. Es gibt sehr kleine Erträge pro Hektar, nur circa 500 Gramm Trauben pro Stock. Rund 50.000 Flaschen insgesamt. Das Weingut ist 20 Hektar groß. 2020: Rumtopf mit Kirschlikör in der Nase, satte Backpflaumen. Tiefe, würzige schwarze Kirschen, etwas Cassis dahinter und feine Lakritze. Das klingt jetzt ungemein fett, es ist aber durchaus fein. Das ist nur die Aromatik. Auch der Mund ist so opulent, hat aber trotzdem einen kühlen Trinkfluss. Schwarze Kirsche, Cassis, süße Brombeere und wieder Lakritze. Minze dahinter, reich. Mittlere Länge, mittlerer Körper. Guter, auch durchaus feiner Saint-Émilion, aber nicht ganz groß und klar hinter 2019. 97-98+/100 -- Parker: The 2020 Clos Fourtet is a blend of 90% Merlot, 7% Cabernet Sauvignon and 3% Cabernet Franc, harvested from 15th to 30th September and weighing in with an alcohol of 14.5% and a pH of 3.6. It is being aged for 14-18 months in 50% new oak barrels, 48% second-fill barrels and 2% amphora. Deep garnet-purple in color, it comes bounding out of the glass with ripe, expressive notes of crushed black plums, juicy black berries and black cherry preserves, followed by hints of ground cloves, cinnamon stick, camphor and cedar chest. The medium to full-bodied palate is jam-packed with bright, vivacious black fruits, framed by velvety tannins and bags of freshness, finishing with great length. 96-98/100 -- Revue du Vin de France: This vintage shows exceptional ripeness of fruit. The potential for colour and tannins was so high at harvest time that gentle extraction was clearly the path, and all fell into place naturally. Magnificent black fruit flavours mingle with blood orange to produce a soft, delicate and unctuous ensemble that is born by precise tannins and the limestone soil. 96-98/100 -- Gerstl: Im Duft hält er sich eher zurück, aber da steckt einiges drin, alles ist nur ganz fein angetönt, die Eleganz steht im Mittelpunkt, das ist sagenhaft raffiniert. Am Gaumen ist pure Feinheit, fruchtbetont aber auf überaus charmante Art, die festen Tannine verleihen eine noble Strenge, jetzt kommt ein Hauch Rustikalität ins Spiel, da sind ein paar Ecken und Kanten, die im Monent nicht ganz ins edle Gesamtbild passen wollen, aber der Wein hat Potenzial, der Ausbau wird ihn noch verfeinern. 19/20 -- Weinwisser: 90 % Merlot, 7 % Cabernet Sauvignon, 3 % Cabernet Franc, 40 hl/ha, pH 3.6, Alkohol 14.5 vol%, Produktion 50'000 Flaschen, Ausbau in 50 % neuen Barriques, 48 % 2. Befüllung und 2 % Amphoren. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Was für ein erotisches Parfüm nach Alpenheidelbeere, Waldhimbeere und frischem Schattenmorellensaft. Im zweiten Ansatz Veilchenduft, Lakritze und Milchschokolade. Am vielschichtigen Gaumen mit einer Textur wie Samt und Seide, perfekt ausgereiftes Tanningerüst, tänzerische Rasse und perfekt geformter Körper. Im aromatischen nicht enden wollenden Finale eine Explosion mit blauen und schwarzen Beeren, tiefschürfende dunkle Mineralik und königliche Adstringenz. Großartige Trilogie! Kaufen! 96-98/100 -- Wine Cellar Insider: Dark garnet in color, the wine gets your attention quickly with its licorice, smoke, dark cocoa, chalk and plummy aromas. Pure silk and velvet on the palate, with a fabulous sense of purity in the fruits, lift, length, richness, concentration and minerality. This is clearly a top vintage for Clos Fourtet that will age for decades. The wine was made from blending 90% Merlot, 7% Cabernet Franc and 3% Cabernet Sauvignon, 14.5% ABV. 96-98 -- Jeb Dunnuck: One of the biggest successes on the upper plateau is the 2020 Château Clos Fourtet, and it does everything right in the vintage. A magical, perfumed bouquet of red plums, black cherries, white truffle, and white flowers just screams Saint-Emilion, and it hits the palate with medium to full-bodied richness, flawless overall balance, a dense mid-palate, and a liqueur of rocks-like minerality on the palate. Building incrementally with time in the glass, this is thrilling stuff that should offer some up-front appeal in its youth yet benefit from 7-8 years in the cellar and keep for 30 years or more. Bravo! The blend is 90% Merlot, 7% Cabernet Sauvignon, and 3% Cabernet Franc that's still resting in 50% new French oak. 97-99/100 -- VertdeVin: Die Nase ist fein, elegant und bietet Delikatesse, Harmonie, Fülle und Tiefe. Wir finden Noten von heller Heidelbeere, Kirsche und etwas Himbeere, verbunden mit einem Hauch von Blaubeere, Lakritze und feinen Punkten von rassiger Mineralität (schön geprägt von seinem Terroir). Der Gaumen ist frisch, zart, ganz Präzision und Delikatesse und bietet Gierigkeit, gute Definition, eine gewisse Intensität, Saftigkeit, Geschmeidigkeit, eine schöne Finesse des Korns sowie ein wenig Kraft, eine gewisse Konzentration. Am Gaumen zeigt der Wein Noten von hellen Brombeeren, Heidelbeeren und etwas Lilie in Verbindung mit Anklängen von Himbeeren sowie Anklänge von roter Johannisbeere, Johannisbeerblatt,

rassige Mineralität, feine Anklänge von Kardamom, Gewürzen und einen Hauch von minzigem Lakritz. Die Tannine sind präzise, weich und elegant. Schöne Länge. 98/100

Lobenberg[s]

Chateau Clos L’Eglise 2020

CLOS L'EGLISE

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2031–2064
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses Weingut gehört der gleichen Besitzerin wie Château Barde Haut in Saint-Emilion. Der direkte Nachbar von Église Clinet, Clos de la Vieille Église und Domaine Église. Alles mitten in Pomerol. Natürlich alle in Spuckweite der Kirche. In 2020 intensiv-würzig, schwarz und reich. Lakritze, etwas fett, aber durchaus passend. Schiebend, viel schwarzer Druck, mit Lakritz, etwas Sandelholz und Wacholder. Cassis, reich und süß. Scharf extrahiert im Mund. Und viel neues Holz, wow. Ich hatte zuvor Barde Haut von der gleichen Besitzerin. Der war auch schon so. Warum hat man in einem so aromatischen Jahr so stramm gearbeitet? Trockene Tannine im Mund. Einfach ein wahnsinnig auf Power getrimmter Wein. 96-97/100 -- Gerstl: Pomerol Power mit sehr viel Eleganz. Konzentrierte schwarze Frucht mit rotbeerigen Nuancen und einem Hauch von Trüffel und Schokolade. Tiefgründige kühle und würzige Aromatik. Dichter und hocharomatischer Körper mit sehr cremigen und präsenten, aber nicht austrocknenden, Tanninen. Saftige Kirschfrucht, Brombeere, Holunder und etwas Cassis. Langes würziges und von noblen Röstaromen geprägtes Finale. Pirmin Bilger 19/20 -- Suckling: A Pomerol with gorgeous crushed-berry, walnut, hazelnut and chocolate character, as well as a full body with ultra fine tannins that frame the wine beautifully. Extremely long finish. Three super wines in a row since 2018. 96-97/100 -- Wine Cellar Insider: Almost opaque in color, the wine jumps from the glass with its showy display of black cherries, Valrhona chocolate, ripe plums, smoke, licorice and wet earth. Full-bodied, rich and concentrated, the wine is lush, velvety and opulent in texture, leaving you with an array of chocolate-covered red pit fruits and silky, sensuous textures. This could be my favorite vintage of Clos L'Eglise produced yet. 95-97 -- Jeb Dunnuck: Cut from the same cloth as the 2016 with its focused, pure, yet concentrated style, the 2020 Château Léoville Poyferré reveals a dense purple color as well as ultra-classic notes of crème de cassis, graphite, toasted spice, and unsmoked tobacco. Rich and medium to full-bodied, it has brilliant mid-palate depth and ripe, velvety tannins, all making for a beautiful Saint-Julien that will benefit from 4-6 years of bottle age and shine for 30-40 years or more. Tasted three times. 95-97+/100

Lobenberg[S]

Chateau Clos Louie 2020

CLOS LOUIE

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Franc 15%, Cabernet Sauvignon 15%, Malbec 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein Weingut am Rande der Appellation zu Saint-Émilion, mit weniger als 15 Hektar Anbaufläche, dessen Kern eine nur 0,85 Hektar große Zelle bildet, bestockt mit bis zu 150 Jahre alten, wurzelechten Reben, Prephyloxera. Das mit Abstand beste Château in Castillon, das es locker mit allen Weingüter in Saint-Émilion aufnehmen kann. Direkter Nachbar ist Eric Jeanneteau von Tertre de la Mouleyre, das noch Saint-Émilion liegt und 2020 wahrscheinlich die Nummer eins der Appellation war. Merlot, Malbec, Cabernet Sauvignon und Cabernet Franc. Die verschiedenen Plots sind unterschiedlich alt. Der jüngste 59 Jahre. 60 Prozent Merlot, 10 Prozent Malbec, 30 Prozent nehmen die Sauvignons im gemischten Satz ein. Die Weinberge sind über einer Eisenauflage auf reinem Kalkstein gelegen, biologische Bearbeitung, Gras- und Kräuterbewuchs. Die Lehmauflage über dem reinen Kalkstein ist etwa 30 cm dick. Der Ertrag ist auf Grund des hohen Alters der Reben extrem gering, ganz natürlich unter 25 Hektoliter pro Hektar. Alles wird in Handarbeit erledigt und auf einem Tisch händisch sortiert und entrappt. Ein Aufwand, welchen sich ein großes Weingut gar nicht leisten könnte. Die Lese entspricht allen biologisch arbeitenden Winzern, und dank des geringen Kupfereinsatzes und der frühen Reife erfolgt die Lese wie bei Clos Puy Arnaud in der Regel schon recht früh. Der alte Weinberg ist mit 6.500 Stöcken pro Hektar bepflanzt. Das Weingut ist inzwischen auch biozertifiziert. Der Weinberg steht in der Gemeinde Saint-Philipped'Huile. Die Bio-Zertifikation gilt seit 2012. Der Önologe ist Claude Gros, Besitzer sind Pascal und Sophie Lucien-Douteau. Die Weine werden im Zement, aber auch im offenen 30-Hektoliter-Inox-Stahltank vergoren, danach im 600-Liter-Stockinger-Tonneau, 300 Liter Holzfass und in Barriques von Sylvain für 20 Monate ausgebaut. Sie bleiben ohne Bâtonnage in diesen Fässern. Unberührt bis zur Abfüllung. Seit 2018 gibt es ein paar kleine neue Plots dazu, insgesamt gibt es somit knapp über 5000 Flaschen Clos Louie, es bleibt immer noch ein rares Elixier. Die Nase des Weins zeigt konzentrierte Himbeere und Sauerkirsche. Immens dicht, aber trotzdem ganz fein. Dahinter Mango, sehr schick. Durchaus ein bisschen in Richtung des Nachbarn Tertre de la Mouleyre laufend. Diese über 100 Jahre alten wurzelechten Reben geben einen unglaublichen Duft ab. Das ist unglaublich intensiv und trotzdem unglaublich fein. Castillon von einem anderen Stern. Und diese uralten Reben geben einen Zusatz-Touch, den kein anderer Wein in Castillon erreichen kann. Im Mund weicht dann dieser immense Eindruck der Nase einer verblüffenden Feinheit. Verspielt, auch hier wieder Himbeere und Walderdbeere vorne. Schattenmorelle, aber auch ein bisschen Karamelle neben feiner roter Johannisbeere. Feine Honigsüße, ganz helle Lakritze. Aber die Verspieltheit ist die ganz große Dominante in diesem außergewöhnlichen Castillon. Der Wein steht für Minuten. Großes Kino! Das ist Castillon wie wir es 2019 auch schon hatten. Einfach fabelhaft. Da bleibt auch der grandiose Domaine de L´A des Superstarönologen Derenoncourt klar dahinter, denn diese innere Spannung und Dichte, bei gleichzeitiger raffinierter Finesse, wird von keinem anderen Wein in der Appellation erreicht. Wie gesagt, durchaus mit dem Nachbar Tertre de la Mouleyre vergleichbar, auch wenn er sogar noch ein bisschen zarter und komplexer und dafür etwas weniger schwarzfruchtig subtil ist. Eine Finesse, die ihm aber extrem gut bekommt. Zwei mal ganz großes Kino bei diesen Nachbarn! 100+/100 -- Gerstl: Sehr nobler Duft, alles ist ganz zart, ein Hauch schwarze Frucht verbindet sich mit Noten von Tabak, Leder und edlen Gewürzen, das berührt die Seele. Rassige Frische im Auftakt, dann wird es verführerisch süss, verpielt tänzerische Aromatik, da ist berührende Mineralität, der Wein vibriert förmlich, alles ist geschliffen fein hyperelegant und herrlich belebend und von eindrücklicher Präzision, genial diese Frische, das ist so ein fröhlicher Wein, dessen Charme man nicht wiederstehen kann, auch Konzentration und Fülle sind in der idealen Dosis vorhanden, das ist ein weltklasse Wein mit immensem Potenzial. 20/20

Lobenberg[s]

Chateau Clos Manou 2020

CLOS MANOU

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 50%, Merlot 40%, Cabernet Franc 5%, Petit Verdot 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses kleine Weingut liegt im äußersten Norden des gesamten Médoc-Gebiets, weit nördlich von Saint Estèphe. Der Nachbar ist Chateau Haut Maurac. Auch Château Carmenere liegt nicht weit entfernt. Clos Manou wird vom Besitzer Stéphane Dief persönlich bearbeitet. Zwar in einer nicht zertifizierten, aber extrem biologischen Weinbergsbearbeitung, mit winzigen Erträgen. Dichtpflanzung von über 10.000 Stöcke pro Hektar. Ertrag pro Pflanze unter 500 Gramm, winzige Träubchen, sehr tief und nahe am Stamm. Bei 10.000 Stöcken nur 40 Hektoliter pro Hektar, da bleibt nicht viel pro Stock. Wenn man die Arbeit im Keller sieht, die Stephan durchführt, wird einem schwindelig ob dieses wahnsinnigen Einsatzes. Er hat spezielle Rütteltische zur Entrappung, inzwischen sogar optische Laser-Nachsortierung der Trauben. Ausgebaut wird im Barrique und in Ton- und Betonamphoren. Er macht auch einen Zweit- und einen Drittwein. In diesen Erstwein geht also nur das allerbeste Material. Hier wird nichts unversucht gelassen. Stéphane ist ein echter Fanatiker der Qualität. Und wäre es nicht Haut-Médoc, sondern Pauillac, wären seine Weine, zusammen mit Pontet Canet, immer im 100-Euro-Bereich. Das ist seit vielen, vielen Jahren großes Kino und wird auf Grund der Randlage und zahlreicher "nur Etikettentrinker" total unterbewertet. Clos Manou kann man seit den Jahren 09, 10 und vielleicht schon ab 05 nicht mehr mit den normalen Vergleichsmaßstäben des Médoc und Haut Médoc werten. Wer schon mal auf dem Château war, wer gesehen hat wie in dieser Dichtbepflanzung mit den winzigsten Erträgen pro Stock einfach diese extrem feinen Finesseweine gewonnen werden, die gleichzeitig diese irre Spannung aufweisen, der nimmt Abschied von der Klassifikation von Bordeaux. Es geht nämlich am Ende nicht um alteigesessene große Namen, es geht um Rebbestand, es geht um Terroir, das seit der Hinwendung zum mediterranen Klima hier im Haut-Médoc einfach perfekt geeignet ist. Es geht um die Böden, es geht um die Arbeit. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Clos Manou ist aufgrund seiner Lage sehr begünstigt. Durch den Lehm im Untergrund und durch die Flussnähe sind die Reben hier immer gut mit Wasser versorgt, auch in Jahren der Trockenheit wie 2020. Stéphane Dief kann mit diesem Klima extrem gut umgehen. Die Nase des 2020er ist reif und schwarz, aber extrem fein. Nichts Drückendes, nichts Fettes, nur hochintensiv. Sehr aromatisch, perfekt in der Harmonie, balanciert und lecker. Im Mund kommt sehr viel mineralischer Grip dazu. Da ziehen sich die Augen zusammen, der Wein hat so viel aromatische Intensität. Lakritze und Maulbeere, Cassis, dahinter rote Kirsche und etwas rote Johannisbeere, was zur Frische beiträgt. Das süße Cassis spielt mit dem Veilchen. Auch ein bisschen süßes Lavendel. Genial schick! Etwas weniger Spannung und etwas weniger tänzelnd als der sehr frische und hochreife 2019er. Hier ist die Harmonie dafür größer. Das passt alles perfekt zusammen. Das dritte Jahr in Folge ein großer Clos Manou. Und das dritte Jahr mit einem etwas unterschiedlichen Angang. Die sahnig-cremige 2018er-Version neben dem aufregenden, spannungsgeladenen und hochreifen 2019er, dazu jetzt die große Harmonie, die perfekte Balance in 2020. Drei große Jahre in der Reihe. Und Clos Manou ist sicherlich am gesamten linken Ufer innerhalb der 20, 30 besten Châteaus etabliert. Wunderbarer Wein für kleines Geld. 98-100/100 -- Gerstl: Das ist ein absolut berührender Duft, da strahlt ein ganz grosser Bordeaux aus dem Glas, schwarze Frucht der himmlischen Art und dann sind da sinnliche Terroirnoten ohne Ende, ein immenses, überaus reizvolles Aromenspektrum. Das ist ein edles Getränk von eindrücklicher Präzision, da ist - eingebunden in verführerisch süsses Extakt - eine immense Tanninmasse, die komplett seidig ist, monumentale Kraft, dramatische Spannung, aber auch diese ist gezügelt, der Wein bleibt total leichtfüssig und dann ist da eine zutiefst berührende Sinnlichkeit, ein intellektueller Wein mit ganz viel Charme. 19+/20

Lobenberg

Chateau Clos Marsalette 2020

CLOS MARSALETTE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 53%, Merlot 45%, Cabernet Franc 2%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2027–2043
Bewertung	Lobenberg 95–96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Clos Marsalette liegt in Martillac in der Appellation Pessac-Léognan und ist das gemeinschaftliche Eigentum von Stephan Graf von Neipperg und Didier Miqueu. Die 13,5 Hektar Land sind Alluvialboden und von Tonsanden geprägt. Clos Marsalette hat 2020 eine reiche, üppige, rotfruchtige Burgundernase. Fettestes Gevrey-Chambertin. Satte rote Kirsche, süße Kirsche, ein bisschen Hagebutte und Schattenmorelle. Schub von Himbeere und ein bisschen Erdbeere. Würzig, dicht und reich. Auch der Mund süß, lecker, hedonistisch. Himbeer-Erdbeer-Kirschmund. Mittlere Länge, guter Körper, angenehm komplex. Auf der gleichen Qualitätsstufe stehend wie 2019. Ein wunderbar hedonistischer Traumwein für eine sehr akzeptable Preisgruppe. Marsalette ist seit drei Jahren wunderbar. 95-96+/100 -- Gerstl: Ein schon fast burgundischer Duft bestehend aus einer Vielzahl von riefer roter Frucht - Himbeere, Erdbeere dazu Krische und Zwetschge. Das ist zwar konzenrierte Reife aber gleichzeitig unglaublich leicht und auch mit guter Frische ausgestattet. Am Gaumen genüsslich saftig und mit einer Extraportion Extraktsüsse ausgestattet. Der feingliedrig strukturiert, was ihm einerseits eine Leichtigkeit und andererseits auch die Trinkfreudigkeit gibt. Was für eine geniale Säure in diesem Wein, welcher so tänzerisch leicht daherkommt. Die Aromatik will gar nicht miehr aus dem Mund verschwinden und ist noch einige Zeit später wahrnehmbar. Ein erschaunlich guter Clos Marsalette. Pirmin Bilger 18+/20 -- Suckling: Lots of blackberry and walnut with some spice and grilled meat. It’s medium-bodied with firm, creamy tannins and a flavorful finish. Lovely ripe fruit in the center palate. 93-94/100

Lobenberg

Chateau Clos Puy Arnaud 2020

CLOS PUY ARNAUD

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 30%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2028–2049
Bewertung	Lobenberg 94+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Clos Puy Arnaud liegt oben auf dem reinen Kalksteinplateau von Castillon in allerbester Lage. Ein Terroir wie man es sich auch in Saint-Émilion nicht besser vorstellen könnte. Der Besitzer ist Thierry Valette, ein Biodynamiker der ersten Stunde. Seinen Eltern gehörte das Weingut Château Pavie. Thierry ist nicht nur Biodynamiker sondern ein weit darüberhinausgehender Verteidiger der Umwelt, genau wie sein Freund Alain Moueix von Château Fonroque. Zwei der Top-Biodynamiker in Bordeaux, von denen es zum Glück immer mehr gibt. Aber alle sind ein ganz klein wenig schräg und eigenwillig – für die Umwelt nur das Beste. Thierry arbeitet jedes Jahr mit deutlich weniger Kupfer als es erlaubt wäre, sogar mit dramatisch weniger. Seine Trauben reifen aufgrund der Biodynamie und auch wegen der Verringerung des Kupfereinsatzes deutlich früher als vergleichbare Trauben. Thierry vergärt seine Trauben spontan im Zement. Der Ausbau erfolgt dann zu 20 Prozent in toskanischen Tonamphoren und zu 80 Prozent im Barrique. Ein Teil aber auch in 500 Liter Tonneaux aus Eiche, um den Neuholz-Einfluss weiter zu begrenzen. Thierry liebt den oxidativen Ausbau. Deshalb haben seine Weine viel Ähnlichkeit in der Stilistik und der Ausrichtung mit den Weinen von François Mitjavile von Tertre Roteboeuf. Allerdings passt er sorgfältig auf und so ist der Anteil an großen Holzgebinden mittlerweile deutlich größer als der Anteil der oxidativen Amphoren. Der Cabernet Franc-Anteil wächst von Jahr zu Jahr. Thierry stellt die Weinberge mittels Selection Massale Stück für Stück um, da seine Stilistik eindeutig Richtung Loire tendiert. Thierry entrappt vollständig und gibt trotzdem einen Teil ganz reifer Rappen später wieder zu. Der 2020er ist reich und intensiv, zeigt eine aromatische Kirschfrucht in der Nase. Viel süße rote Kirsche, Hagebutte, Erdbeere und Himbeere. Fein, aromatisch dicht, trotzdem verspielt. Feiner, reifer Mund, auch hier wieder alles auf roter Kirsche laufend. Zwetschge dahinter, helle Lakritze, ein Hauch von Veilchen. Aber auch Jasmin und etwas gelbe Frucht. Gutes Spiel, schick! Mittlere Länge, mittlerer Körper. Kein besonders aufregendes Finale. Vielleicht in Summe dafür etwas zu reif, aber sehr gut verwoben und völlig unanstrengend. Ein extrem feiner Wein für die Freude, ohne, dass man niederknien muss. 94+/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Feines Cassis, ein Hauch von kandierten Veilchen, reife Kirschen unterlegt, frische Orangenzesten, einladendes Bukett. saftig, reife Beerenfrucht, frisch strukturiert, reife Tannine, Brombeeren im Abgang, gute Länge, ein facettenreicher Speisenbegleiter aus biodynamischen Anbau. 91-93/100 -- Gerstl: Noble Gewürze treffen auf zarte florale Komponenten, verführerisch rotbeerige Frucht, fast etwas ins burgundische Himbeer tendierend. Am Gaumen wirkt er eher schwarzbeerig, wunderbar frisch, elegant, saftig, rassig, das macht so richtig Spass, dieser sagenhaft beschwingte Wein, da ist Charme ohne Ende, einfach herrlich. 18/20 -- Decanter: A burst of ripe berry fruit on the nose, this has the most gorgeous depth of expression. More tannic than in many years, but not bitter or tight. An excellent wine, walking the line of power and sappy juice. Purity of fruit expression is clear. 3.32pH. Certified biodynamic.10% new oak the rest in large sized oak vats and amphora. Unfiltered and unfined. 94/100

Lobenberg[s]

Chateau Clos Saint Julien Grand Cru 2020

CLOS SAINT JULIEN

Rebsorten	Cabernet Franc 70%, Merlot 30%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2030–2059
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das vierte Weingut von Cathérine Papon-Nouvel, der bekannten Biodynamikerin mit ihren vier winzigen Weingütern in Saint-Émilion und Castillon. Das Weingut liegt komplett auf massivem Kalkstein direkt am Eingangskreisel von Saint-Émilions Plateau. Die Reben sind zwischen 40 und 80 Jahre alt. Es gibt nur 1,5 Hektar in extremer Dichtpflanzung und nur 7.000 Flaschen insgesamt. Unter dem Kalkstein, auf dem die Reben stehen, ist ein Höhlengewirr, das direkt in die Stadt führt. Also reifer Fels. In dieser extremen Art gibt es das fast nur auf Clos Fourtet und Clos Saint Martin. Cathérine Papon-Nouvel sortiert seit 2017 mit der von Château Ausone zuerst praktizierten Zuckerwasser-Sortierung. Nach kompletter Entrappung wird noch einmal nachsortiert, nur total cleane Beeren kommen in diese Lösung. Die Zuckerwasser-Konzentration entspricht dabei exakt dem des Safts vollreifer, gesunder Beeren. Das Ergebnis: In diesem Wasserbad sacken nur die reifen Beeren herunter, die man optisch von den etwas unreiferen nicht unterscheiden kann. Die unreifen Beeren bleiben auf der Oberfläche schwimmen und können abgeschöpft werden. Anschließend laufen die gesunden Beeren natürlich vor der Vergärung durch Klarwasser. Erst nach der Trocknung werden sie in die Vergärung gegeben. Der Wein wird spontan im Holz vergoren und für 22 Monate in überwiegend neuen Barriques ausgebaut. In 2020 hat der Weine eine enorm reiche, tiefe Würze. Ein profunder Wein, aber ohne Härte, einfach nur intensiv duftig. Ein Hauch Cassis wird von ganz viel Schwarzkirsche überdeckt. Rote Kirsche, Zwetschge und Himbeere. Alles profund, tief, würzig und reich. Trotzdem seidig und verspielt. Eine delikate, raffinierte, köstliche Nase. Minimaler Holzeinsatz, keine Extraktion, man merkt das. Reiner Free Run Juice. Tolle Frische, Sauerkirsche, feine Säure aus Himbeere, sehr schick! Ein bisschen Limette dahinter und helle Lakritze. Florale Noten von Veilchen und hell duftenden Rosenblättern kommen dazu. Ein raffiniert-delikates, tänzelndes, leicht salziges Finale. Ein überhaupt nicht anstrengender, sehr schicker Saint-Émilion. Eine große Ode an die Freude! 99-100/100 -- Gerstl: Das ist pure Eleganz, ein die Sinne berauschender Duft, zarte Frucht, dezent floral und mit edlen Kräuternoten bis hin zu einem Hauch Eukalyptus, wirkt schön kühl strahlt aber auch eine innere Wärme aus, es gibt so viele traumhafte Weine und dann gibt es solche wie diesen, der auf unerklärbare Weise einfach nochmals etwas berührender ist. Das ist ein Meisterwerk der Natur, komponiert aus 1000 zutiefst berührenden Raffinessen, es ist kein lauter Blender, keiner, der sich in der Vordergrund drängt, aber einer der mit ganz viel Charme das Herz berührt, man muss sich diese himmlisch feinen Aromen auf der Zunge zergehen lassen, die Augen schliessen und einfach geniessen auch den attraktiven, minutenlagen Nachhall. 20/20 -- Jeb Dunnuck: Rocking levels of blue fruits, violets, spring flowers, and chalky minerality emerge from the 2020 Clos Saint Julien, a rich, medium to full-bodied, thrilling Saint-Emilion. With good mid-palate depth, a tight, focused texture, notable tannins, and a beautiful finish, it's going to need 4-5 years of bottle age yet keep for 20-25 years. This is another estate readers should seek out. 94-96/100 -- Galloni: The 2020 Clos Saint-Julien is magnificent in the way it balances richness, energy and structure. Inky blue/purplish fruit, spice, lavender, licorice and chocolate all meld together in a Saint-Émilion endowed with dazzling purity and class. The 2020 is so wonderfully alive. Don't miss it. 94-96/100

Lobenberg[s]

Chateau Clos Saint Martin Grand Cru Classe 2020

CLOS SAINT MARTIN

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 15%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2030–2059
Bewertung	Lobenberg 97–99
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein winziges Weingut mit nur 1,3 Hektar Rebfläche. Es ist im Besitz von Sophie Fourcade und liegt so perfekt, besser geht es im Grunde nicht: Direkt oberhalb von Château Clos Fourtet, in Steinwurfentfernung zur Kirche, auf dem absoluten Hochplateau von Saint-Émilion. Reiner Kalkstein mit leichter Lehmauflage. Sophie Fourcade war früher auch im Besitz von Château Grandes Murailles und Côte de Baleau, die sie beide an den Besitzer von Clos Fourtet verkauf hat. Nur Clos Saint-Martin hat sie behalten. Die Weine werden inzwischen vom Team Moueix vinifiziert. Ein kleines Kultweingut, das mit zum Besten von Saint-Émilion gehört. Alles Handarbeit mit extremer Sortierung. Komplette Entrappung, spontane Vergärung. Zuvor sechs Tage Kaltmazeration in offenen Holzfässern, danach auch in offenen Holzfässern vergoren und anschließend der Ausbau in 100 Prozent neuem Holz und zu 20 Prozent in Amphoren. Ein Winzling, der schwer zu finden ist, einfach Kult. Ein rarer Wein, ein Geheimtipp seit vielen Jahren. Die Assemblage 2020: 80 Prozent Merlot, 15 Prozent Cabernet Franc, fünf Prozent Cabernet Sauvignon. Eine erstaunliche Nase. Das ist eben dieser reine, massive Kalkstein. Blumig bis zum Abwinken. Das macht dieses reife Jahr. Schon die Nase zeigt die Reife. Jasmin und Rosenblätter, Veilchen dahinter, total verspielt und floral, wie ich es lange nicht hatte. Ganz feine, zarte schwarze Kirsche kommt dahinter. Brombeere, ohne Spannung, sondern einfach nur ein reiner, süßer, milder Saft. Im Mund reiner Kalkstein. Mineralität bis zum Abwinken. Salz. Nicht anstrengend, sondern auch hier total floral. Wirklich wie Blumentrinken. Sehr viel Veilchen, aber auch wieder Jasmin und Rosenblätter. Hocharomatisch. Die Cabernet Franc kommt mit etwas Himbeere durch. Das Ganze in dieser schwarzen und roten Kirsche schwimmend. Wobei die schwarze Frucht ganz klar dominant ist. Dunkle Schokolade, Schokoladentörtchen, unglaublich reich und weich. Hedonistisch. Und trotzdem ob dieser hohen Mineralität ein hoher Spannungsbogen, mit guter Länge. Everybody´s Darling mit viel Anspruch. Nicht so dramatisch wie 2019 aber irgendwie trotzdem ein sensationell schicker Wein. 97-99/100 -- Gerstl: 80% Merlot, 15% Cabernet Franc und 5% Cabernet Sauvignon. Dieser Duft ist ein Traum, verführerisch floral mit viel edler schwarzer Frucht im Hintergrund, da ist gewaltig Tiefgang, ein mineralisches Feuerwerk, irre präzis, eine geballe Ladung himmlische Aromen. Ein Gaumen wie Samt und Seide, extrem leichtfüssig, elegant, beschwingt, hat einen verführerisch kühlen Ausdruck, aber mit raffiniert süssem Extrakt unterlegt. Das Mini Weingut von Sophie Fourcade hat schon immer grosse Weine produziert, aber dieser 2020er ist vielleicht der allergrösste, sicher aber der präziseste, ein himmlisches Getränk. 19+/20 -- Wine Cellar Insider: Opulent, silky and rich, this is pure bottled hedonism. Flamboyant, showy plums, cherries, smoke, licorice, spice, oak and earthy nuances seek your attention. Rich, lush and opulent on the palate, the wine finishes with layers of perfectly ripe, sensuous fruits. Give it 7 years or so for the oak to fully integrate and enjoy over it the following 2 decades. 96-98

Lobenberg[S]

Chateau Cos d'Estournel 2eme Cru 2020

COS D'ESTOURNEL

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 62%, Merlot 38%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2033–2079
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein super 2ème Cru, der zusammen mit La Mission, Las Cases, Pichon Lalande, Ducru und Pontet Canet relativ nahe dran ist an den Premier Crus. Cos ist wie Montrose, wie Ducru und Las Cases eines der Weingüter, wo besonders penibel sortiert wird. Nicht nur mehrfache grüne Lese, sondern auch noch auf optischen Sortiergeräten, welche die entrappten Beeren nochmals nachsortieren. Fermentation überwiegend im Stahl, Ausbau überwiegend im neuen Holz, die Vergärung erfolgt spontan. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Die Assemblage von Cos d´Estournel in 2020: 62 Prozent Cabernet Sauvignon, 38 Prozent Merlot. Der Anteil von Erst- und Zweitwein beträgt bei Cos 50:50. Also alles, was 2020 wegen der Trockenheit nicht perfekt war, ging in den Zweitwein. Im Erstwein befindet sich nur die Crème de la Crème. Die Nase ist Saint-Estèphe mit einem Touch Pauillac. Sehr maskulin, sehr intensiv. Viel Cassis, Brombeere, auch Blaubeere und Holunder darunter. Schon in der Nase fast dramatisch. Druck aufzeigend, ganz hohe Spannung, vibrierend. Das ist wirklich ein klassischer, maskuliner Wein, schon im intensiven Duft. Im Mund unglaubliche Power. Das ist wirklich ein Drama, das kann man gar nicht anders sagen. Der Wein hat so viel Druck, so viel schwarze Frucht. Relativ stramm extrahiert. Cassis und Brombeere vorne, Holunder und Maulbeere dahinter. Satte Tannin-Massen. Seidig zwar, aber auch ein klein wenig rustikal. Obwohl hier zu 100 Prozent entrappt wird, hat man doch ein wenig das Mundgefühl nach Rappen. So ein Drama im Mund! Eukalyptus und Minze – deswegen dachte ich an die Rappen. Viel Gestein, Terroir und immer wieder Druck und Länge. Das ist nicht diese Aufregung von 2019, es ist nicht diese Dramatik. Es ist nicht diese Opulenz aus 2018, sondern mehr die Klassik aus 2016. Super-Klassik, super geradeauslaufend, extrem fokussiert. Aber der Wein braucht zehn, ja besser 15 Jahre im Keller. Er wird ein großer Wein, aber er braucht eben verdammt viel Zeit. Ein Mega-Klassiker, noch klassischer, noch mehr 2016 und 2010 in seiner Floralität, denn er hat Veilchen ohne Ende. Irgendwo liegt er da zwischen 2016 und 2010, ein bisschen Säuredrama aus 2019. Ein kleines Monster, berstend vor Intensität. Ich weiß nicht, ob ich so viel Geduld aufbringe für diesen Wein, denn die muss man haben. Zehn Jahre sind das Minimum, wahrscheinlich sind 15 Jahre besser. Großer, klassischer Stoff, ganz ohne Frage. 98-100/100 -- Gerstl: 62% Cabernet Sauvignon und 38% Merlot. Die Ernte hat vom 10. bis 24. September bei sehr warmem Wetter stattgefunden. Das duftet stark nach einem klassischen Bordeaux vom linken Ufer. Der Cos d'Estournel wirkt gegenüber den vergangen beiden Jahrgängen wesentlich frischen und eleganter. Er strahlt auch mehr würzige und tiefgründige Aromen aus. Der Duft erinnert mich hier stark an den Jahrgang 2016. Viel schwarze Frucht nach Kirsche, Brombeere und einen Hauch Cassis. Der Wein wirkt enorm mächtig und gleichzeitig unbeschreiblich elegant und nobel. Der erste Schluck bringt sehr viel Frucht und Frische mit sich. Das ist derart saftig und von genialer Säure geprägt, dass man die Wucht und Kraft, welche in diesem Wein steckt schon fast ein wenig vergisst. Wie bereits erwähnt, dieser Cos ist mächtig, hat aber die nötige strukturelle Balance, welche ihm eine unbeschreibliche Harmonie und Klasse gibt. Mit dem 2020er Jahrgang dürfte Cos d'Estournel sehr viele Bordeaux Liebhaber glücklich machen. Pirmin Bilger 20/20 -- Revue du Vin de France: With a fresh, balanced and stylish profile, Cos is on top level. The superb refinement of its tannins and the successful integration of its barrel maturing are part of the story, and the vibrant finish draws out the wine, fine grained and very classy. 98-100/100 -- Wine Cellar Insider: Deep garnet in hue, the wine shoots from glass with tobacco leaf, currants, spice box, cigar wrapper, blackberry and cassis. Elegant, fresh and vibrant, the wine is silky, long and precise. There is a cool spicy note that rides along with all the layers of soft, polished fruits on the mid-palate and in the finish. This is a refined vintage for COS. You find lower alcohol and the wine feels more energetic on the palate and in the finish, even though the pH is high at 3.9. Let it sleep for at least a decade before popping a cork. Produced from a blend of 62% Cabernet Sauvignon and 38% Merlot, 13.46 % ABV, the harvest took place September 10 to September 24. 97-99 -- Yohan Castaing: Schöner Ausdruck von schwarzen Früchten, schwarzer Johannisbeere, Veilchen und Gewürzen mit einer emotionsgeladenen, mentholhaltigen Frische. Fleischig, saftig, sehr frisch mit viel Dichte, aber perfekt eingebunden durch die Frische und ziselierten Tannine. Langlebig und präzise. Sehr frisch, sehr aromatisch, dieser Cos d'Estournel ist einfach großartig. Hervorragende Flasche. Ein saftiger und sehr einzigartiger Cos. 97-99/100

Lobenberg

Chateau Cos d'Estournel blanc 2020

COS D'ESTOURNEL

Rebsorten	Sauvignon blanc 66%, Semillon 34%
Wein	weiß, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2028–2048
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage 2020: 66 Prozent Sauvignon Blanc, 34 Prozent Semillon. Seit einigen Jahren ist der weiße Cos d´Estournel einer der absoluten Gewinner bei den Weißweinen – speziell im Médoc. Pavillon Blanc von Margaux ist sicherlich vorne, aber der weiße Cos ist schon auch großes Kino. Dominiert von der Sauvignon Blanc. Überhaupt nicht grasig, keine Stachelbeere, sondern sehr puristisch. Extremer Geradeauslauf, wahnsinnige Mineralik. Fast Laserschwert-artig geradeauslaufend. Nicht so aromatisch wie Pavillon Blanc, sondern eigentlich viel mehr sauber gezeichnet, direkt und unglaublich lang. Tolle Mineralität am Ende, Salz und Stein. In der Nase weißer Pfirsich, Birne und Netzmelone, aber auch ein bisschen Litschi, Limette und Grapefruit. Unglaublich geradeauslaufend, straight und mineralisch. Der Wein hat genau die Ecken und Kanten, die es braucht, um sich von ziemlich vielen Weinen zu unterscheiden. Sehr clean, sehr unique. Ein großer Sauvignon Blanc, ohne jede Frage. 97-98+/100 -- Suckling: A super white with dense mango, lemon and lime, as well as some clove and nutmeg. Full-bodied, really complete and long. Sensational. So much potential here. 66% sauvignon blanc and 34% semillon. 98-99/100 -- Gerstl: Schon der weisse Pagodes ist ein absolut genialer Wein, sagenhaft mineralisch. Der Grand Vin ist ein echtes Monument, alleine dieser Duft war die Reise nach Bordeaux Wert, das ist Sauvignon blanc wie es vollendeter nicht möglich ist, diese unglaubliche Mineralität raubt mir den Verstand, das ist ein beinahe übersinnliches mineralisches Feuerwerk, nur ganz dezent von Frucht begleitet. Ich bleibe dabei, das ist einer der allergrössten Weine die ich von dieser Traubensorte kenne und einer der allergrössten weissen Cos, der ist garantiert auf Augenhöhe mit ganz grossen weissen Burgundern und den Stars unter den Riesling GGs. 20/20 -- Yohan Castaing: Leicht rauchig, Williamsbirne, weiße Blüten, kleine Reduktion mit schönem Holzgerüst. Saftiges, fleischiges Mundgefühl, eine schöne Konsistenz und ein Zitrus-Finish mit einer schönen Bitterkeit und einem salzig kalkigen Geschmack im Abgang. Auch eine ordentliche Spannung. 96-98/100

Lobenberg[S]

Les Pagodes de Cos (2. Wein) 2020

COS D'ESTOURNEL

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 58%, Merlot 34%, Cabernet Franc 4%, Petit Verdot 4%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2026–2042
Bewertung	Lobenberg 89–91
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Zweitwein von Cos d´Estournel. Der Wein besteht 2020 aus 58 Prozent Cabernet Sauvignon, 34 Prozent Merlot, vier Prozent Cabernet Franc und vier Prozent Petit Verdot. Es ist ein klassischer Zweitwein, also eine Fassselektion der abgestuften Weine von Cos. Sehr typische Saint-Estèphe-Nase. Sehr viel schwarze Frucht, Cassis und Brombeere. Ein ganz klein bisschen rustikal. Im Mund ein Hauch grüne Tannine. Ich glaube, die Barrel-Selection wurde bei Cos hervorragend gemacht, denn in diesem Pagodes de Cos findet sich – anders als 2019 – ein Haufen von unreifen Weinen. Durchaus Substanz, durchaus Power, aber eben auch ein bisschen grün. Nicht so sehr mein Favorit. 89-91/100 -- Gerstl: 58% Cabernet Sauvignon, 34% Merlot, 4% Cabernet Franc und 4% Petit Verdot. Sehr viel Firsche und Reife. Saftig und fruchtig. Würzig und zart pfefferig im Abgang. Pirmin Bilger 18+/20 -- Suckling: This is a racy Pagodes with beautiful fruit and tannins that leave a nice, persistent finish. Medium to full body. Savory finish. Tight and clean. 93-94/100 -- Falstaff: Kräftiges Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, breitere Randaufhellung. Nuancen von reifen Herzkirschen, ein Hauch von Lakritze, kandierte Orangenzesten, feine Gewürznoten. Saftig, reife Kirschen und dunkle Schokolade, wirkt leichtfüßig, gut integrierte Tannine, mineralisch und gut anhaftend, ein vielseitiger Speisenbegleiter. 92-94/100 -- Weinwisser: 58 % Cabernet Sauvignon, 34 % Merlot, 4 % Cabernet Franc, 4 % Petit Verdot. Sattes Purpur mit opaker Mitte und lila Rand. Komplexes Bouquet mit reifer schwarzer Kirsche, dunklen Schokopralinen und Lakritze, dahinter exotische Hölzer, zarter Veilchenduft und edle Cassiswürze. Am üppigen Gaumen mit cremiger Textur, reife Extraktfülle, stützende Rasse und engmaschiges Tanningerüst. Im gebündelten Finale dunkle Frucht, spürbare Terroirwürze und zarte Adstringenz mit ganz zarten kernigen Noten im Untergrund, aufgerundet. 93-95/100 -- Decanter: A strong buy signal from me in this vintage, far less serious and intellectual than the main estate white, this is perky and delicious and easy to drink. Full of creamy apricot and white peach, accented by white flowers and citrus peel. Reminds me of Les Hauts de Smith in terms of striking the right balance between exuberance and grip, and being extremely moreish. 3.15pH. Harvest began August 31, through to 10 September. 93/100

Lobenberg

Chateau Cote de Baleau Grand Cru Classe 2020

COTE DE BALEAU

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2026–2046
Bewertung	Lobenberg 94–95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein Weingut im Besitz von Philipp Cuvelier, dem auch Poujeaux in Moulis und Clos Fourtet in Saint-Emilion gehören. Die Weinberge liegen in der Nachbarschaft von Château Fonroque. Das Terroir ist das klassische argilo-calcaire, also Kalkstein mit Lehm, Kies und Sand. Tolle Wasserversorgung, daher gab es in 2020 auch keinen Trockenstress. Die Reben sind im Durchschnitt 25 Jahre alt. Côte de Baleau ist vor einigen Jahren hochgestuft worden zum Grand Cru Classé, was sicherlich ein Verdienst der Berater-Superstars Stéphane Derenoncourt und Jean-Claude Berrouet (Berater von Château Pétrus und anderen Superstars) ist. Spontan vergoren in kleinen, temperaturregulierten Edelstahlbehältern. Plot für Plot separiert, für über 30 Tage auf der Maische belassen. Ein kleiner, superspannender Wein, mit tollen Preisen und einer viel besseren Qualität als der Preis darstellt. 2020: reich, dicht, süß, schwarz, viel Lakritze. Immens wuchtig. Der Mund ist schlanker, aber sehr fokussiert, sehr geradeauslaufend. Sehr schicker, schwarzfruchtiger, sauber definierter Saint-Émilion. Lakritze, Schwarzkirsche, Brombeere und Cassis. Aber nicht fett, nicht zu süß. Alles passt. Sehr schicke Definition. Hedonistisch, ohne zu überwältigen. Aber in diesem Preisbereich einfach ein archetypischer und extrem guter Saint-Émilion. Everybody´s Darling. 94-95+/100 -- Suckling: Dense, rich red with blackberry and blueberry, walnut and dark-chocolate character. It's full and layered with richness and softness for the vintage. 93-94/100 -- Weinwisser: 90 % Merlot, 10 % Cabernet Franc, Alkohol 14.2 vol%, 50 hl/ha. Purpurrot mit satter Mitte. Intensives Waldbeerbouquet, dahinter Veilchenduft, heller Tabak und Sandelholz. Am konzentrierten Gaumen mit weicher Textur, stützendem Tannin, fein körnigem Extrakt und mittlerem Körper. Im aromatischen Finale edle Cassiswürze, dunkles Edelholz und zarte Adstringenz. Kann das hervorragende Vorjahresergebnis nicht ganz wiederholen! 92-93/100

Lobenberg

Chateau de la Cour d’Argent AC Bordeaux Superieur 2020

COUR D'ARGENT

Rebsorten	Merlot 95%, Cabernet Franc 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, AC Bordeaux
Trinkreife	2024–2037
Bewertung	Lobenberg 91–92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein Weingut, das direkt an der Grenze zu Castillon liegt. Die Trauben des Cour d’Argent werden teilweise in den benachbarten Regionen geerntet, deshalb darf der Wein nur die einfachere Appellation Bordeaux tragen. Er stellt in diesem Preisbereich eine wirkliche Einzigartigkeit dar. Ich arbeite mit diesem Weingut schon seit dem Jahrgang 2005 zusammen. Denis Barraud ist der Winzer. Spontanvergoren, biologische Weinbergsarbeit ohne Zertifizierung, kleine Erträge, Ausbau in überwiegend gebrauchten Barriques, Fermentation im Zement. Eine unendlich feine Nase, abgehoben, spacig und sanft. Feinste Tannine. Ein absolutes Leckerli im Mund. Keine Größe, aber das will es auch nicht sein. Einfach nur ein kühler, feiner Trinkfluss, mit seidigen Tanninen, roten und schwarzen Beeren. Extrem hedonistisch. Einfach nur wunderschön. 91-92/100

Lobenberg

Domaine de Courteillac Bordeaux Superieur 2020

COURTEILLAC

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Sauvignon 20%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, AC Bordeaux
Trinkreife	2024–2039
Bewertung	Lobenberg 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Eine kleine 27 Hektar große Domaine südlich von Castillon. Ursprünglich gegründet von Stéphane Asseo, der heute in Kalifornien mit L'Aventure einer der Top-Erzeuger ist. Das Weingut wurde dann von Dominique Méneret übernommen. Diese Weine sind immer gleichwertig zu Castillon und dafür extrem preiswert. Ein kleines Leckerli und seit vielen Jahren ein Star des Preis-Leistungs-Verhältnisses. 2020 ist durchaus im Gefolge von 2018 und 2019. Mit einer reifen, opulenten, fast burgundischen Nase. Rote, warme, reife und reiche Frucht. Sehr schick! Himbeere und etwas Erdbeere, süße rote Kirsche, schwarze Kirsche dahinter, ein kleiner Hauch Blumigkeit. Helle Lakritze und Milchschokolade dazu. Im Mund Milchschokolade mit süßer Kirsche. Erstaunliches Volumen – üppig, reich und reif. Extrem hedonistisch. So ein berauschendes Leckerli in voller Reife. Hintenraus eine kleine Salzspur, ein bisschen pinke Grapefruit. Aber dieser Wein ist auch 2020 ein Preis-Leistungs-Wunder. Eine Ode an die Freude, Everybody´s Darling für jeden Tag. Mit Klasse. 92-94+100 -- Suckling: Blueberry, blackberry, licorice and bark aromas and flavors with a medium body, firm tannins and a linear finish. 91-92/100 -- Gerstl: Wunderschöne und harmonische Nase, welche sich sehr zugänglich zeigt. Schöne Mischung aus rot- und schwarzbeeriger Frucht. Unterlegt von einer guten Frische und zarten Würze. Sehr harmonischer Auftakt am Gaumen mit runden und weichen Tanninen. Sehr cremiger und weicher Trinkfluss, welche die reifen Fruchtaromen elegant und geschmeidung daher gleiten lässt. Ein sehr trinkfreudiger und genüsslicher Wein mit guter Länge und würzigem Finale. Pirmin Bilger 17+/20

Lobenberg[s]

Chateau Coutet 2020

COUTET

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Franc 30%, Cabernet Sauvignon 5%, Malbec 5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das 15 Hektar große Weingut (12 Hektar Reben) war bis 1985 Grand Cru Classé und möchte das heute aufgrund erbrechtlicher Steuer-Problematiken nicht mehr sein. Die Weitergabe an die nächste Generation wird dadurch viel zu teuer. Heute nur Grand Cru. Château Coutet liegt direkt oberhalb von Château Angélus an den Südhängen des Kalksteinfelsens von Saint-Émilion. Die weiteren direkten Nachbarn sind Beausejour Duffau, Château Bellevue und Château Beauséjour Bécot. Viel besser geht es vom Terroir her kaum. Ein Drittel dieser Hanglage ist ganz oben gelegen und reines Kalksteinplateau, ein Drittel Lehmböden am oberen Hang, und der untere Teil ist sandig-kiesiger Boden. Dreifaltigkeit. Da kann man richtig spielen in der Komposition des Erstweins. Uralter Bestand an Reben. Zum Teil weit über 100 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Reben beträgt annährend 50 Jahre. Coutet ist das älteste Bioweingut in ganz Bordeaux. Es besteht seit 1453 (laut Jurade-Buch von Saint-Émilion) und es ist seit 1680 im Besitz der Familie David-Beaulieu, also seit unzähligen Generationen. Adrien David-Beaulieu führt das Weingut heute. Coutet wird vom ersten Tag (1453) an biologisch-organisch bearbeitet. Es wurden über die Jahrhunderte nie Herbizide oder Pestizide oder künstliche Dünger verwendet. Hier existieren längst ausgestorbene Blumenarten und eigentlich ausgestorbene Kröten und Salamander. Wenn es woanders nur grün, oder später braun ist in der Natur, ist es hier immer noch bunt. Naturkundler der ganzen Welt geben sich zur Besichtigung die Klinke in die Hand. Die Familie gehörte immer der naturalistischen Bewegung an. Wir sind hier also im Herzen des natürlichen und biologischen Arbeitens der Weingüter von Bordeaux. Trotzdem hat sich das Weingut erst 2012 biologisch-organisch zertifizieren lassen, da die Generationen zuvor das für nicht nötig hielten. Die Besonderheit des Weins besteht auch aus der Art der Merlot, welche aus Jahrhunderte altem, ausgestorbenem Ursprungsbestand der Rebsorte kommt, und eine viel kleinbeerigere Merlot ist. Das Verhältnis von Saft zur Schale ist also viel geringer, Adrien David-Beaulieu kann somit mit wesentlich weniger Extraktion arbeiten. Dazu kommt, dass nur diese Merlotform verfügt auch ohne Schalenkontakt über roten Saft. Eine Merlotform, wie es sie andernorts schon lange nicht mehr gibt. Einige Nachbarn haben sich eine Selection Massale von hier gesichert. Ansonsten ist diese Form seit dem Zweiten Weltkrieg ausgestorben. Die Entrappung erfolgt hier maschinell, aber es wird mit 12 Leuten von Hand nachsortiert, sodass alle grünen Elemente sowie Stile und Stängel herausgenommen werden. Auch unreife und überreife Beeren. Nur die Cuvée Demoiselle wird komplett händisch entrappt und sortiert. Die Fermentation geschieht selbstverständlich spontan. Das Ganze passiert im Stahltank und wird dann lange Wochen auf den Schalen und der Hefe belassen. Hier wird nicht wirklich gepresst, nur der natürlich auslaufende Saft wird verwendet. Der Ausbau geschieht zu 20 % im neuen Barrique, zu 45 % im gebrauchten Barrique und zu 35 % im gebrauchten großen Holzfass. In 2020 mit 60 Prozent Merlot, 30 Prozent Cabernet Franc, fünf Prozent Cabernet Sauvignon und fünf Prozent Malbec. Nach hunderten versuchten Weinen in diesem Jahr ist Coutet sofort absolut einzigartig. Schon im Angang. Die Nase ist extrem dicht, frische Pflaume, Zwetschge, ein bisschen rote Beete, Blut und konzentrierte Waldhimbeere. Wirklich dichter Vampirsaft. Trotzdem unendlich fein und poliert. Der Mund fasziniert mich immer wieder, auch 2020. Und ich hätte 2020 deutlich wuchtiger erwartet. Es gab keinen Trockenstress, das merkt man dem Wein an. Trotzdem hätte ich aufgrund der langen Trockenheit und der Wärme einen fetteren Wein erwartet. Das ist überhaupt nicht der Fall. Der Wein ist filigran und tänzelnd. Das ist Burgund mit Loire, dabei sogar viel mehr Loire, die Cabernet Franc mit dieser würzigen Himbeere. Aber ätherisch-fein, fast verträumt. Nur riechen reicht. Es ist einfach so zart und verspielt. Die Tannine, die reichlich vorhanden sind, sind so seidig wie bei keinem anderen Wein in diesem Jahrgang. Das ist einfach nur fein, abgehoben, tänzelnd und floral. In keiner Blindverkostung geht das als Bordeaux durch, sondern immer als Loire. Und auch innerhalb der Loire wird es als eine der zartesten Versuchungen gelten. Seit Jahren unglaublich schick. 2018 gab es keinen Wein wegen Mehltau, aber 2019 war schon genauso abgehoben und abgespaced wie 2020 jetzt auch wieder ist. Aber der Käufer sollte sich darüber im Klaren sein, dass wir hier keinen Power-Saint-Émilion haben, sondern den Gegenentwurf. Ich muss es quasi als Warnung an alle Erwartungshaltungen in Sachen Saint-Émilion nochmal in die Welt hinausposaunen: Erwarten sie hier keinen Saint-Émilion von heute, sondern einen Wein wie er vor Jahrhunderten war. Erwarten sie einen filigranen, mineralischen, total eigenwilligen und superzarten Loire-Wein in Saint-Émilion. Noch feiner, noch verspielter und zarter, weicher, charmanter als Coutet 2019 und als Jean Faure 2020 und als alles andere, was man in Bordeaux so zu kaufen kriegt. Eine extraterrestrische Ausnahmeerfahrung, ganz ohne Zweifel. 97-100/100 -- Gerstl: Der Wein ist und bleibt einfach einzigartig, spannende, unvergleichliche Aromatik, ganz auf der erfrischenden Seite wie alle besten Weine des Jahrgangs 2020 und es ist ein genialer Finessenwein. 19+/20

Lobenberg[S]

Chateau Coutet Cuvée Demoiselle 2020

COUTET

Rebsorten	Cabernet Franc 50%, Merlot 50%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2064
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Es gibt eine spezielle Parzelle auf Chateau Coutet, die Cuvée Demoiselle heißt. Cuvée Demoiselle kommt aus zwei kleinen Plots aus den höchsten Lagen von Coutet, reiner Kalksteinfelsen ganz oben auf dem Plateau, direkt neben Beausejour-Becot und Angelus. Es sind die ältesten Reben des Hauses, über 80 Jahre, zum Teil über 100 Jahre alt, Cabernet Franc und Merlot, aber nur die spezielle, uralte Form der Merlot mit winzigen Beeren und rotem Saft. Und so gehen sie auch in den Wein. Es werden lediglich 2.000 Flaschen erzeugt. Diese Supercuvée wird exakt gleich auch in eine Spezialflasche mit verschweißtem Glas gefüllt. Dann kostet er allerdings 300. Das ist der gleiche Wein. Ein Wein der für Jahrhunderte weggelegt werden soll. Lassen sie uns bei der normalen Flasche bleiben. Diese 50/50 Cuvée aus den ältesten Reben vom besten totalen Bio-Terroir in Saint-Emilion ist schon sehr speziell. In diesem Wein ist eben die Merlot-Form, die einen roten Saft hat. Mit extrem kleinen Beeren. Eine Form, die es nur noch auf Château Coutet gibt. Die Urform der Merlot. Die Reben aus diesem Plot sind über 100 Jahre alt. Winzige Erträge. Das Besondere an diesem speziellen Wein ist, dass er komplett im Holz vergoren wird und bei der Mazeration extrem lange auf den Schalen belassen wird. Es wird alles ohne pumpen bewegt und ohne künstliche Bewegung zu Beginn mit den Füßen getreten. Der Wein verbleibt dann bis zum folgenden April im großen Holzfuder und wird erst dann in Barriques gefüllt. Demoiselle wurde 2017 erstmals umgestellt auf eine Entrappung per Hand. In Italien bei Altare nennt man das uno per uno. Das ist eine Methode, wie sie fast nirgends mehr möglich ist. Hier wird wirklich über zwei Tage mit einem Team von 80 Leuten (Freunde des Hauses, Gastronomen, Händler) jede einzelne Traube von Hand entbeert. Es gibt kein einziges grünes Element. Das ist die Quintessenz aller optischen Sortiermaschinen. Perfekter geht es gar nicht. Jede einzelne Beere wird von Hand herausgenommen, gesichtet und entschieden ja oder nein. Das ist vielleicht auch die Besonderheit, warum Demoiselle nochmals so viel anders, weicher und in seiner abgehobenen Art extremer ist. Der Charakter von Demoiselle unterschiedet sich doch recht klar vom normalen Coutet. Deutlich intensiver, auch in 2020. Wieder Blut, Eisen und immens konzentrierte Himbeere, darunter Walderdbeere, Schlehe, Thymian und feine helle Lakritze. Aber auch dieser Wein ist nicht zu vergleichen mit klassischen Saint-Émilions. Der Mund ist sehr geprägt von den uralten Reben, von der extremen Intensität. Wow, was für ein Ansturm! Immense Massen konzentrierter, aber säurebefrachteter Himbeere. Delikat, hocharomatisch und intensiv. Konzentrierte Seidigkeit müsste man zu diesem Wein sagen, weil er einfach so voller Spannung ist. Er hat Rasse, ist aufregend. Der Vergleich mit den 2019ern hier bei Coutet ergab, dass wir fast baugleich sind. Beide Jahrgänge haben sehr viel Ähnlichkeit. 2019 zeigt etwas mehr Körper aufgrund des fortgeschrittenen Ausbaus im Barrique. Aber 2020 hat den gleichen Bums. Wobei Bums eigentlich das falsche Wort ist, es ist hochkonzentrierte Finesse. Der zartere Wein, der filigranere, ist ganz klar der normale Coutet. Die Cuvée Demoiselle hat die Intensität einfach nochmal potenziert. Weine zum Träumen, Weine zum Abheben, Weine zum Schnüffeln. Großes Glas, Kamin, etwas kühler einschenken. Das sind Weine aus einer anderen Welt. 100+/100 -- Gerstl: Der Duft ist zutiefst berührend, obwohl total auf der zarten filigranen Seite, zeigte er eine unglaubliche aromatische Fülle, strotzt vor Frische, man kann nur staunen, das ist zum niederknien schön und löst die unglaublichsten Emotionen aus. Dieser Wein lässt sich nirgends einordnen, das ist ein einzigartiges Erlebnis, ein Stück unvergleichliche Natur, mir kommt zuerst ein grosser Barolo in den Sinn, im nächsten Moment fühle ich mich an die Loire versetzt zu einem ganz grossen Cabernet Franc, was da abgeht ist nicht einfach zu beschreiben, spektakulär ist das falsche Wort, dafür ist alles zu sehr auf der filigranen Seite, aber welch irre innere Kraft, da sind Aromen, die ich sonst kaum je in einem Wein finde, was da alles abgeht ist zutiefst berührend, das ist ein einzigartiges Naturschauspiel, und doch bleibt alles immer auf der schlichten Seite. 20/20

Lobenberg

Chateau Coutet 1er Cru Classe (fruchtsüß) 2020

COUTET

Rebsorten	Semillon 95%, Sauvignon blanc 4%, Muscadelle 1%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Barsac
Trinkreife	2024–2079
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Im Besitz von Mouton Rothschild. Bei Coutet zeigt sich überdeutlich, dass die Appellation Barsac über das feinere Terroir verfügt als Sauternes, mit viel Kalkstein. Traumnase aus Pfirsich und Melone, unglaublich harmonisch, reich, duftig und süß. Zum Reinspringen schön. Was für eine Intensität, was für eine Charmeoffensive! Grüne Aprikose, satter weißer und roter Pfirsich, gar nicht wieder aufhörend. Ein klein wenig Maracuja darunter. Hocherotische Nase. Der Mund setzt sich nahtlos fort. Was für ein hochintensiver, aromatischer Wein. Grandios intensiv, dicht, aber nicht fett, sondern fein schwebend. Mit dieser unendlichen Komplexität aromatischer süßer Frucht. Von Maracuja über roten und weißen Pfirsich, Netzmelone und Mango. Sogar ein bisschen pfeffrige Papaya im Nachhall. Hervorragend verwoben. Das wird auch jung schon ein grandioser Wein sein. So hedonistisch, so lecker, zum Reinplumpsen – anders kann man es gar nicht sagen. 97-100/100 -- Revue du Vin de France: Attractive aromas that combine pastry, apricot and mandarine. Despite the fact that this contains somewhat less sugar than in previous years, the entry remains pleasantly soft and sweet. Then the limestone soil of Barsac comes to the fore rapidly, providing plenty of energy and a lively impression of intensity that is completed by a delightful touch of bitterness showing through hints of citrus peel on the finish. 97/100 -- Weinwisser: 95 % Sémillion, 4 % Sauvignon Blanc, 1 % Muscadelle. Leuchtendes Goldgelb mit orangen Reflexen. Dicht verwunschenes Bouquet mit Orangenblüten, Cointreau Likör und Safran. Im zweiten Ansatz Pfirsichkompott, gelbe Rosen und eingelegte Kumquats. Am öligen Gaumen mit cremiger Textur, viel Fülle, die den Mundraum komplett ausfüllt ohne dabei zu mächtig zu erscheinen, die balancierte Rasse stützt den mächtigen Körper perfekt. Im energiegeladenen Finale Passionsfrucht, Akazienhonig und Renekloden-Gelee. Bezaubert dieses Jahr mit einer magischen Balance. 96-98/100 -- VertdeVin: Die Nase ist elegant, rassig, präzise, elegant, schön von seinem Terroir geprägt und bietet eine gewisse Geradlinigkeit, Tiefe (in der Finesse) und Komplexität. Wir finden Noten von Limette, kristallisierter Zitrone und leichter Mineralität, verbunden mit einer schönen rassigen/ziselierten/geschnittenen Seite, einem Hauch von Schale, knackiger Ananas sowie feinen Punkten von weißen Blumen, Lindenblüten und dezenten Anklängen von Nüssen. Der Gaumen ist fruchtig, ausgewogen und bietet Frische, Saftigkeit, Säure, Spannung, Präzision sowie eine gute Definition, eine ziselierte/geschliffene Seite (drückt sein Terroir mit Würde und Finesse aus). Am Gaumen drückt dieser Wein Noten von Zitrusfrüchten, kristallisierten, Schalen und etwas Yuzu aus, verbunden mit einem Hauch von kandierter Mandarine, knackiger Ananas, Zitronenblüte sowie Anklängen von Lindenblüten, weißen Blüten, kandierten weißen Beeren und feinen Gewürznoten. Gute Länge. 97/100

Lobenberg[s]

Chateau Croix de Labrie Grand Cru 2020

CROIX DE LABRIE

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 7%, Cabernet Sauvignon 3%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2048
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein winziges Boutique-Weingut. War schon mal Kult in den guten alten Tagen, als immense Extraktion und brutale Kellerarbeit mit 100% Neuholz in war. Dennoch ein extrem gesuchter Wein. Nicht jedes Jahr grandios, aber wenn es grandios ist, dann ist es grandios. In 2020 reich und üppig, mit schwarzer Lakritze, Brombeere und Maulbeere. Viel Schub, viel süße schwarze Kirsche. Nicht klebrig, aber doch fast fett. So opulent, sexy, erotisch. Was für eine Nase! Der Mund ist schwarz, reich und dicht. Unglaublich viel Schub, unglaublich viel Druck. Und trotzdem ist er auch fein, nicht fett, obwohl man das nicht glaubt. Nur einfach viel Wein. Reich, üppig und opulent. Er braucht ein paar Jahre, bis er seine Feinheit zeigt. Ich bin überwältigt. Es ist nicht der schönste Wein des Jahres, dafür ist er mich einfach zu reich und zu dicht. Aber es ist eindrucksvoll und trotzdem extrem fein. Nach 10, vielleicht 15 Jahren wird man hin und weg sein. Superber Stoff. 98-100/100 -- Suckling: The focus and texture of this wine is really something. It’s totally transparent with blackberries, blueberries, earth, stone and mushrooms. Flowers too. Full-bodied with firm tannins that give super form and length to this. Freshness. Almost all merlot with a tiny dash of cabernet franc and cabernet sauvignon. Perhaps the best ever? Certainly at the same level as the 2019. About 14,000 bottles made. 98-99/100 -- Forbes: This 100% Merlot grows over clay limestone soils adjacent to Château Ángelus and includes rich and supple aromas of cherries and cassis. The mid palate is fresh with juicy and vibrant acidity and firm, though low-key tannins. Versatile for food pairing. 97+/100 -- VertdeVin: Die Nase ist elegant, subtil und bietet Delikatesse, Harmonie, Tiefe, eine schöne Vielfarbigkeit sowie eine schöne Finesse und Präzision des Korns. Es gibt Noten von zerquetschter Brombeere, reifer/frischer Erdbeere und etwas hellerer Blaubeere, kombiniert mit Anklängen von heller Kirsche, Vanille, frischer Haselnuss, sehr dezenten Anklängen von frischer Blaubeere, Graphit, Zan sowie einem subtilen Hauch von Kubenpfeffer, Kampfer/sanftem Lakritz und einem subtilen, fast weißfloralen Rand. Der Gaumen ist voll, fleischig, ausgewogen und bietet eine sehr schöne Frische, Saftigkeit, Mineralität, Dichte, Tiefe, Reichtum in der Feinheit, Präzision, eine schöne Struktur, Kraft in der Feinheit/Präzision, Cremigkeit (in der Finesse und Frische), eine massive Seite (in der Eleganz) sowie einen schönen Säurerahmen. Am Gaumen drückt dieser Wein Noten von breiiger/perliger Brombeere, breiiger/perliger Heidelbeere und, leichter, heller Himbeere aus, kombiniert mit Noten von hellen blauen Beeren, breiiger/cremiger blauer Pflaume, Anklängen von Tonkabohne, Haselnuss, sowie dezenten Anklängen von grauem Pfeffer, Graphit, einem subtilen Hauch von Toastigkeit und süßen Gewürzen. Die Tannine sind massiv und bieten Geschmeidigkeit. Sehr schöne Persistenz und Würze am Ende des Mundes. Präsenz eines sehr diskreten Hauchs von Kaffee im Abgang. Schöne Konsistenz. 98/100

Lobenberg

Chateau D'Issan 3eme Grand Cru 2020

D'ISSAN

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 60%, Merlot 40%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2028–2050
Bewertung	Lobenberg 97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses dritte Cru hat ein eher kühleres, aber klassisches Kies-Sand-Terroir in der Appellation Margaux. Genauer im Ort Issan, nach dem es auch benannt ist. Traditionelle Machart. Issan ist in kühlen und feuchten Jahren schon mal etwas grün und uninteressant. In großen und warmen Jahren kann es aber – wie einige andere Kollegen in Margaux – zu großer Form auflaufen. Seit Jahren befindet sich der Nachbar von Château Palmer im steilen Aufstieg. Sehr klassisches, altbackenes Etikett, aber der Wein wird von Jahr zu Jahr besser. Reiche, dichte schwarze Kirsche. Margaux, die Appellation, die 2020 so ein Wunderwerk darstellt, zeig sich auch hier in einer unendlichen Feinheit, in Harmonie und Balance. Schon die Nase ist feinste schwarze Frucht mit einer frischen, rotfruchtigen Säurespur. Dahinter Schattenmorelle, frische Zwetschge, etwas Eukalyptus, Minze und helle Lakritze. Wunderschön verwoben. Sehr balancierter Mund. Tolle Frische zeigend. Klassisch muss man sagen, aber für klassisch ist 2020 eigentlich im ganzen Médoc auch ungewöhnlich, weil die Tannine so total poliert und geschliffen sind. Sie sind reichlich vorhanden, aber sie sind so seidig. Tolle rotfruchtige Frische unter der schwarzen Kirsche, dazu Lakritze und auch wieder Minze. Grandioser, schicker Margaux, der absolut im gehobenen Mittelfeld liegt. Ich bin sehr begeistert von diesem balancierten, harmonischen Wunderwerk in schwarzer und feiner roter Kirsche. Sehr burgundisch. Chapeau! 97+/100 -- Suckling: Extremely floral and fruity with currants and blackberries. It’s full-bodied and very layered with delicious, dense character. Full-bodied with dusty, layered tannins. Rich, but not heavy. Long and chewy on the finish. 55% cabernet sauvignon, 39% merlot, 3% cabernet franc, 2% petit verdot and 1% malbec. 97-98/100 -- Gerstl: Der D'Issan strahlt wie viele Margaux Weine ein sehr nobles würziges und zart kühles Bouquet aus. Viel reife schwarze Frucht von Kirsche, Brombeere, etwas süsse Cassis und einem Hauch von Himbeere. Im Hintergrund erstrhalen delikate Kräuter Aromen mit einem kühlen ätherischen Untergrund. Zarte Graphitnoten widerspiegeln das Terroir. Sehr harmonischer Auftakt mit zartem und weichen Körpfer geprägt von seidigen Tanninen. Gleichzeitig so unglaublich genüsslich und saftig geprägt von einer tollen Säure. Alles wirkt unglaublich fein und filigran, gleichzeitig aber auch aromatisch dicht und vollgepackt mit vielen Raffinessen. Ein Margaux mit sehr angenehmem Trinkfluss, guter Länge und würzigem Finale. Pirmin Bilger 19/20 -- Decanter: This is a sinewy, powerful and forward-moving wine with a sense of momentum. Moreish, with the elegance and plump damson fruits that Issan delivers so well, but more muscular than some years with the impact of both Petit Verdot and Malbec that are in the blend for the first time in this vintage. These add layers of spice and the overall architecture is clear. Peony and violet notes add a kick upwards on the finish, this has a delicacy even though it is intense. Less Cabernet in the blend in 2020 than in 2019, as is often the case in the Médoc due to low yields. This new blend in Issan will be seen going forward after the addition of plots from the purchase of Château Pontac-Lynch. 96/100

Lobenberg

Chateau Dauzac 5eme Cru 2020

DAUZAC

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 72%, Merlot 28%
Wein	rot, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2025–15,5
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Schwarzrot leuchtend, intensive Beerenfrucht in der Nase. Nicht fett und üppig, aber schon aromatisch-intensiv. Deutlich etwas grüne und rote Paprika dabei – hoffentlich ist der richtig reif. Holunderbeeren mit etwas Cassis und Brombeere. Etwas Unterholz und Holzkohle. Der Mund hält etwas mehr als die Nase verspricht. Tiefe, erdige Würzigkeit, klassisch Margaux. Auch hier wieder dieses Potpourri aus schönen Beeren, von Holunder über Brombeere, auch Blaubeere jetzt dabei. Etwas Cassis, ein klein wenig Rauch, dunkle Lakritze und Unterholz. Es fehlt noch die letzte Geschmeidigkeit, um einer der allerbesten Margaux zu sein. So ist "nur" es ein sehr guter Margaux aus einem perfekten Margaux-Jahr zu einem sehr passenden Preis, eine saftig aromatische Freude. 95-96/100 -- Gerstl: Der Dauzac glänzt mit einem unwiderstehlich noblen Bouquet, welches vor Aromenvielfalt nur so strotzt. Hier scheint alles versammelt zu sein von schwarzbeeriger Frucht mit Kirsche, Brombeere, Zwetschge, Heidelbeere, bis hin zu rotbeerigen Aromen von Johannisbeere und etwas Himbeere. Dazu tänzeln feine florale Nuancen mit noblen würzigen und terroirbetonten Noten. Auch am Gaumen die pure Harmonie mit einer phänomenalen Struktur aus Säure und Gerbstoffen. Es zeigt sich eine perfekte Reife mit entsprechend aromatischer Dichte, welches zusammen mit den feinen Tanninen diesen fülligen und cremigen Trinkfluss gibt. Edel ist der Dauzac auch im Abgang welcher herrliche Röstaromen nach Schokolade und Kaffe offenbart. Der beste Dauzac, welchen wir je verkostet haben. Pirmin Bilger 19/20 -- Revue du Vin de France: To be honest, we tasted this wine several time. One sample seemed too dominated by the barrel, but the others were more convincing and in line with the direction taken by this estate over recent years. We have confidence in this 2020, in which cabernet plays the leading role (72%), lending it excellent precision and a spectacularly mouth-watering, salty finish. 93-95/100 -- Suckling: A full-bodied red with ripe-berry, chocolate and walnut character. Soft, integrated tannins and a flavorful finish. I like the way that the tannins fold beautifully into the wine, so that you hardly sense them. 94-95/100 -- Yohan Castaing: In der Nase Gewürze, ein Hauch von Rauch, auch ein Hauch von Lakritze und Aromen von schwarzen Johannisbeeren. Geradliniges, mäßig dichtes, saftiges und gut platziertes Mundgefühl. Ein eher eleganter Dauzac mit einem leicht holzigen Abgang. Wird sich nach der Reifung voll entfalten. 93-95/100 -- VertdeVin: Die Nase ist elegant und bietet Kraft (im Griff), Intensität (im Griff), Tiefe sowie eine schöne Feinheit des Korns. Wir finden Noten von breiiger/körniger Brombeere, fleischiger/zerkleinerter schwarzer Johannisbeere und etwas Erdbeere in Verbindung mit einem Hauch von Toast, frischem blondem Tabak, Heidelbeere sowie Anklängen von Veilchen, Bergamotte, rassiger Mineralität (fast jodhaltig), diskreten Anklängen von Lakritze und einem dezenten Hauch von Toast. Der Gaumen ist fruchtig, ausgewogen und bietet eine schöne Frische, Mineralität, gute Definition, Saftigkeit, Intensität, Feinheit, etwas Kompaktheit, Saftigkeit, Dynamik/Energie, kontrollierte Kraft und ein schönes Säuregerüst. Ein gewisser Reichtum an Frucht, aber mit Finesse. Am Gaumen zeigt dieser Wein Noten von breiiger Brombeere, leuchtender schwarzer Johannisbeere und, etwas leichter, kleinen leuchtenden roten Beeren, verbunden mit Anklängen von Kirsche, Kirschblüte, Flieder, rassiger Mineralität, Anklängen von Bergamotte, Heidelbeere, Safran, Muskatnuss, sowie feinen Anklängen von Toast, Schokolade, einem dezenten Hauch von Vanille und einem subtilen Hauch von süßem blonden Tabak. Die Tannine sind präzise, fein und rassig. Gute (und schmackhafte) Länge. 94-95/100

Lobenberg

Chateau de Ferrand Grand Cru Classe 2020

DE FERRAND

Rebsorten	Merlot 86%, Cabernet Franc 7%, Cabernet Sauvignon 7%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Sattes Schwarzrot, leuchtend. Die Nase ist eine Wucht, mit Schwarzkirsche, leichter Brombeere und Schoko-Unterlegung. Aber nicht fett, sondern schon sehr fein bleibend. Nur sehr fruchtig-intensiv. Fast drückend. Im Mund neben Schwarzkirsche deutlich Cassis und feine helle Lakritze. Geschliffene Tannine, tänzelnd, nicht zu fett. Auch gar nicht zu süß, sondern eigentlich ein feiner Schwarzkirschsaft. Etwas Thymian darunter, mit heller Lakritze, Cassis und Brombeere. Schöne Frische, kühler Trunkfluss, das zeichnet generell 2020 aus. Erstaunlicherweise folgt auf 2019 ein weiteres Jahr mit diesem kühlen Trinkfluss. Vielleicht nicht ganz so explosiv in der Frische wie 2019, aber allemal immer fein bleibend. Tänzelnd, poliert, schick! Sehr langes, intensives Schwarzkirsch-Lakritz-Finale mit ziemlich viel Druck. Das ist schon eine beeindruckende Wuchtbrumme im Nachhall. Aber wie schon im mittleren Gaumen: es ist kein zu fetter Wein, er ist nur intensiv. Es ist ein Wein mit hoher Aromatik, mit hoher Intensität, mit einem kühlen, schicken, aber kraftvollen Finale. Der Wein hat nichts Grünes, er ist vollreif und trotzdem kühl und frisch. Das Jahr gefällt mir gut, Château de Ferrand gefällt mir gut. Besser denn je zuvor! Einfach ein wunderschöner Wein. Wenn der Preis passt, fast ein Muss-Kauf. 95-96/100 -- Suckling: Very beautiful wine with deep, creamy richness and well manicured tannins that are soft and very long. Lots of subtle flavors of blackberry and plum with some dark chocolate. Same quality level as the 2019. 94-95/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung.Zart floral unterlegte frische Herzkirschenfrucht, Brombeerkonfitüre, zarte Edelholzwürze. Mittlere Komplexität, rote Kirschen, frischer Säurebogen, reife Tannine, mineralisch, gute Länge, ein vielseitiger Speisenbegleiter mit würzigem Nachhall. 91-93/100 -- Revue du Vin de France: Clay-limestone soils of the second plateau make up the terroir of this château. One can sense in the wine's texture just how easy it was to extract dense substance around finely acidulous fruit such as lingonberries. This flesh hangs on a structure of chalky tannins. 92-93/100

Lobenberg

Chateau de Lauga Cru Artisan 2020

DE LAUGA

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 55%, Merlot 40%, Petit Verdot 4%, Carmenere 1%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0 % vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2025–2037
Bewertung	Lobenberg 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château de Lauga ist seit Generationen in Familienbesitz, mittlerweile in der sechsten Generation. Es ist eine Handwerkerfamilie von Winzern und Fassmachern. Das Château ist ein Cru Artisan, eine Auszeichnung innerhalb der Cru Bourgeois, die nur etwas über 30 Châteaus tragen dürfen. Diese Weingüter sind im Familienbesitz, der Weinmacher ist immer Familienmitglied und selbst mitarbeitender Winzer. Also eine kleine Crème de la Crème handwerklicher Kleinstbesitzer. De Lauga liegt am Rande von Saint-Julien im Haut-Médoc. Es ist einfach die Fortsetzung der Weinberge von Saint-Julien. Ein Wein im absoluten Saint-Julien-Stil. Reife, total rotfruchtige Nase. Schattenmorelle, rote Kirsche und sehr würzige dunkle Waldhimbeere. Viel Grip schon in der Nase, guter Zug, Rasse ausstrahlend. Viel Frische, tolle Mineralität darunter. Was für ein schicker Saint-Julien aus dem Haut-Médoc! Reifer Mund, auch hier Schattenmorelle, dazu Walderdbeere, Waldhimbeere und Kirsche, aber auch rote Johannisbeere. Tolle Frische zeigend. Der Wein vibriert, tänzelt und hat eine schöne Chilischärfe darunter. Sehr gute Länge. Ein toller Haut-Médoc mit sehr viel Charakter. 2019 war gut, aber 2020 ist nochmal besser, vielleicht wegen der etwas höheren Reife. Auf jeden Fall strahlt der Wein eine große Harmonie aus und ist trotzdem klassisch, spannend, aufregend und rotfruchtig. Kein großer Wein, aber extrem schöner, geschmackvoller und hedonistischer Saint-Julien-Stil. 94-95/100 -- Forbes: A Cabernet Sauvignon dominant blend that includes Merlot, Petit Verdot and Carménère from vines almost 30 years old. Attractive aromas of red fruit and slight treacle. Silky acidity with this easy drinking, linear wine. 93/100

Lobenberg

Chateau La Fleur Lauga Cru Artisan 2020

DE LAUGA

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 90%, Merlot 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2027–2047
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château La Fleur Lauga und Château de Lauga gehören zusammen und gehen ineinander über. La Fleur Lauga ist ebenso wie Château de Lauga ein Cru Artisan, denn es handelt sich um einen Betrieb, die Rebfläche erstreckt sich lediglich über zwei Appellationen, Saint Julien und Haut-Médoc. Der kleinere Teil liegt in Saint Julien und verfügt über die deutlich älteren Reben. Der Wein ist entsprechend konzentrierter. Nur gut 30 Weingüter im Médoc dürfen die Bezeichnung Cru Artisan tragen. Diese Winzer bewirtschaften winzige Rebflächen, alles wird handwerklich bearbeitet und vom Winzer selbst vinifiziert. Also im Grunde alles winzige Perlen. Château de Lauga beobachte ich seit Jahren, 2019 war nach dem bereits guten 2018 für mich der Durchbruch. In 2020 zeigt der Wein satte schwarze Kirschen, dazu rote Kirschen und Schattenmorellen. Würzig, dicht, vibrierend, viel Wucht zeigend. Reife und tolle Spannung. Lakritze hinter der satten Beerenfrucht, die mit mehr Luft immer rotfruchtiger wird. Eine traumhaft konzentrierte Komposition aus Schattenmorelle, Himbeere und Johannisbeere. Nur ein ganz kleiner Hauch Cassis. Sehr geschmackvoller, druckvoller, rotfruchtiger Mund. Wieder die Schattenmorelle mit roter Johannisbeere und roter Kirsche. Helle Lakritze dazu, etwas Mango und dahinter etwas Sanddorn. Fein, frisch, lang und würzig. Kein riesiger Saint-Julien, sondern nur ein ziemlich perfekter, hedonistisch auf den Punkt getroffener Saint-Julien, mit einer sehr klassischen Ausrichtung und wunderbarer Länge. Echt schicker Wein – ein Spaßmacher. 96-97/100

Lobenberg[S]

Chateau de Pressac Grand Cru Classe 2020

DE PRESSAC

Rebsorten	Merlot 65%, Cabernet Franc 15%, Cabernet Sauvignon 10%, Carmenere 5%, Malbec 5%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2054
Bewertung	Lobenberg 96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ganz am Ende der Appellation Saint-Emilion gelegen, kurz vor Castillon. Auf einer Kuppe über allem thronend. Drei Terroirs: Reiner Kalkstein auf dem Hügel, der Abhang mit Lehm und tiefere Teile mit Sand, was sehr viel feinere Weine ergibt. De Pressac ist nun seit vielen Jahren, spätestens seit dem großen 2010er, aber auch mit den fantastischen 2015er und 2016ern, in der ersten Reihe Saint-Émilions angekommen. In 2020 mit reicher, schwarzer, dichter Frucht. Feine Schwarzkirsche, Lakritze und Veilchen, gut verwoben. Gute fleischige Mitte, intensiv und mit Länge. Irgendwie das Gegenstück von Château Meyney in Saint-Estèphe. Weil alles passt. Reich, dicht, eindrucksvoll, aber der Wein erschlägt nie, sondern er bleibt fein, ist sogar schick und hat eine gewisse Eleganz. Es ist kein Riese, aber sehr gehobenes Mittelfeld. Wunderbarer de Pressac. 96+/100 -- Gerstl: Dieser Wein hat immer ganz besonders viel Charme, in 2020 vielleicht sogar noch etwas mehr, der duftet schlicht himmlisch, ganz zart aber immens komplex, da ist eine unbeschreibliche Sinnlichkeit. Ein reizender Charmeur und so etwas von lecker, dezente Süsse und erfrischende Rasse bilden eine Einheit, der berührt das Herz auch wenn sein Auftritt eher leise ist, das ist ein verschmitzter Kerl und ein sinnlicher Sexywein mit viel innerer Grösse. 19/20 -- Weinwisser: Sattes Purpur mit opaker Mitte. Verführerisches Bouquet mit reifer Brombeere, Lakritze und edler Cassiswürze, dahinter Veilchenparfüm und parfümierter Pfeifentabak. Am dichten Gaumen mit weicher Textur, reifes Tannin, fein sandige Extraktfülle und stützende Rasse. Im aromatischen Finale ein Korb mit blauen Beeren, Sandelholz und Kirschhaut. Gelungene Delikatesse aus St. Émilion, Potentialwertung. 93-95/100 -- Wine Cellar Insider: Elegant, floral and smoky, the wine is medium-bodied, lifted and loaded with sweet, juicy, silky plums, licorice, spice, cherry liqueur and mesquite. The finish is long, fresh and refined with layers of creamy wild cherries and black raspberries in the endnote. 93-95 -- Forbes: A Merlot dominant blend that includes Cabernet Franc, Cabernet Sauvignon, Malbec and Carménère. Well-structured aromas of dark and red fruit, as well as some spice and earth characteristics—such as mushrooms. A joyous mouthful—well balanced, seductively silky tannins, as well as rich and well-integrated juicy acidity. Pair with a spicy sirloin with mushrooms, or magret de canard duck breast or a stir fry vegetable medley. A joy to enjoy. 95-97/100

Lobenberg

Chateau Deyrem Valentin Cru Bourgeois Supérieur 2020

DEYREM VALENTIN

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 55%, Merlot 43%, Petit Verdot 2%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2027–2044
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Deyrem Valentin existiert schon seit 1730 in dieser Ausdehnung und befindet sich seit 1928 im Besitz der Familie Sorge. Die Regisseurin ist die Tochter des Hauses, Christelle Sorge. Das Weingut hat insgesamt 13 Hektar. Beraten wird es von niemand geringerem als Hubert de Boüard, dem Besitzer von Château Angelus in Saint-Émilion. Das winzige Weingut liegt mitten in Margaux auf einem Sand und Kies Plateau. Hervorragende Drainage. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei gut 40 Jahren. In den letzten zehn bis 15 Jahren wurde massiv in die Weinberge investiert: Bessere Klone, höhere Pflanzdichte. Die Familie Sorge liegt mir ihrem Besitz auf dem besten Terroir von Margaux und wird oft nicht beachtet. Vielleicht ist das Weingut einfach zu klein. Es ist eines der Superschnäppchen von Margaux, bekommt aber – ohne im Bereich der klassifizierten Weine zu sein – niemals die Aufmerksamkeit, um eine große Nummer zu werden. Was uns sehr recht ist, denn Deyrem Valentin ist nicht nur einer der vorzüglichsten Weine in der Appellation, sondern eben auch das Superschnäppchen. In 2020 mit einer schönen würzigen, aromatischen, spielerisch-eleganten und trotzdem vollen Nase. Reich und süß. Pikanter Mund, ich bin begeistert. Was für ein Mundeintritt! Lakritze, Brombeere, Maulbeere, schwarze Kirsche. Alles süß, aber auch alles singend, säuerliche Himbeere und Sauerkirsche. Tolle mineralische Länge. Der Wein kann problemlos mit vielen klassifizierten Weinen aus Margaux mithalten. Deyrem Valentin wird immer besser. Er hat zwar überhaupt keinen Namen und wird sich von daher nur sehr schwer durchsetzen. Aber das Preis-Leistungs-Verhältnis bei diesem Wein ist wirklich ganz vorzüglich. Das ist wirklich schick, mit Grafit und Würze im Nachhall, Salz und Orangenzesten. Wieder etwas gelbe Frucht hinter der süßen roten Frucht. Wow! 95-96/100 -- Gerstl: Nobler Margaux Duft steigt aus dem Glas. Kühler und dunkelfruchtiger Ausdruck unterlegt mit delikaten Kräutern. Ein Hauch von Trüffel und mineralischen Nuancen nach Graphit. Mich fasziniert dieser kühle und würzige Tiefgang mit einem ätherisch minzigen Ausdruck. Sehr saftiger und wuchtiger Auftakt am Gaumen bei welchem delikate schwarze Kirsche, Brombeere und Holunder zum Vorschein kommen. Ein äusserst raffinierter Wein, welcher eine unglaubliche Eleganz und Balance dank seiner delikaten Säure zeigt. Ein seidig feiner Gaumenfluss unterstreicht diesen Eindruck. Gute Länge und ein würziges und zart mineralisches Finale. Ein Deyrem Valentin mit klassicher Ausprägung und der dichten Aromatik des 2020er Jahrgangs. Pirmin Bilger 18+/20 -- Forbes: Deliciously quiet and smooth aromas that include hibiscus, black berries, plantain and black pepper. Bright mouthful of juicy red fruits and succulent acidity. Well structured, though with low key tannins. Chocolate and cherries on the attack and mid palate, with slight sage and mint on a particularly juicily finish. Pair with a potjie pot stew, chicken and cheese enchilada, or a tiramisu dessert. 93-95/100 -- Yohan Castaing: Frisch und leicht holzig oszilliert die Nase zwischen reifen schwarzen Früchten und floralen Noten. Fleischige Textur, schöne Tannine, Dichte ohne zu tanninhaltig zu sein und ein langer Abgang. Luftiger und frischer Abgang. Angenehme stilistische Entwicklung. Sehr schöne Flasche. 93-95/100

Lobenberg

Chateau Domaine de Chevalier blanc 2020

DOMAINE DE CHEVALIER

Rebsorten	Sauvignon blanc 70%, Semillon 30%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2026–2050
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Unendlich aromatische Nase, einer der ganz großen Weißweine des Jahres, feine Mango-Maracuja-Pfirsich-Nase, Zitronengras. Toller salziger Grip im Mund, wieder diese hohe Aromatik. Mit Smith zusammen vor dem überraschenden Fieuzal blanc der Star des Jahrgangs im weißen Pessac, wenn wir von unbezahlbaren Haut Brion und La Mission absehen. Im Medoc gibt es aber mit den Weißweinen der 1er Cru Mouton und Margaux und mit dem weißen Cos durchaus gleichwertige Gegenspieler. Wer hätte gedacht, dass die 2020er Weißweiner so groß ausfallen? 98-100/100 -- Gerstl: Nobler kann ein Wein nicht duften, da ist eine sprichwörtliche mineralische Tiefe, feine Zitrusfrucht, verführerische florale Noten, das ist Chevalier, wie es im Buche steht. Da kommt gleich eine geballte Ladung himmlische Arome, irre Rasse, enorme Konzentration spielerisch leicht in Szene gesetzt, das ist ein ganz grosser Chevalier von beeidruckender Eleganz, ganz anders als Smith aber auf dem gleichen überragenden qualitativen Niveau. 20/200 -- Suckling: A dense, creamy DC white with lots of rich cooked-apple, mineral, cream and praline character. It's full and very layered with chewy intensity and a long, bitter-lemon and almost honey finish. Pretty phenolic tension, too. 96-97/100 -- Weinwisser: 70 % Sauvignon Blanc, 30 % Sémillon, 43 hl/ha. Lese vom 25.08. - 04.09.20, Alkohol 13.5 vol%. Leuchtendes Gelb mit grünem Schimmer. Dicht verwobenes Bouquet mit Agrumen, Schlüsselblume und Weingartenpfirsich. Am burgundischen Gaumen mit fein pfeffrigem Extrakt, feinem Gerbstoff und filigranem Körper, strahlt eine faszinierende Energie aus. Im gebündelten Finale mit Reneklode gepaart mit typischem Kreideton. Ein geradliniger weisser Pessac-Léognan von Olivier Bernard. Für Bordeauxfreunde, die Finesse suchen ein absolutes Muss! 96-98/100

Lobenberg[s]

Chateau Domaine de Chevalier rouge 2020

DOMAINE DE CHEVALIER

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 65%, Merlot 30%, Petit Verdot 5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Domaine de Chevalier ist seit 2009, aber so richtig erst seit 2015, eines der Topweingüter aus Pessac-Léognan. Es steht für mich inzwischen auf einer Stufe mit den Superstars Smith Haut Lafitte, Seguin und Haut Bailly. Im Weingut wird komplett biodynamisch gearbeitet, es ist aber nicht zertifiziert. Sehr alte Reben, Dichtpflanzung, winzige Erträge von unter 500 Gramm je Stock. Seit einigen Jahren nun ist Stéphane Derenoncourt, Starönologe aus Saint-Émilion, Berater und Önologe auf dem Weingut. Alles wird komplett entrappt und gesunde braune Rappen später wieder selektiv hinzugegeben, um die Full-Bunch-Würze und Frische zu erreichen. Es sollen aber auf keinen Fall grüne Aromen dazukommen. Die Vergärung geschieht spontan in offenen Holzgärständern. Sehr moderates Überpumpen, aber auf keinen Fall hartes Runterstoßen, keine starke Extraktion. Die Ernte läuft in vielen Lesegängen, um wirklich optimal reife Trauben zu holen. Die vollständig entrappten Beeren werden dann per Laseroptik auf optimale Reife untersucht – nur das Beste kommt ins Töpfchen. Die spontane Gärung erfolgt dann temperaturkontrolliert über einen langen Zeitraum. Der Ausbau dann später in diversen Gebinden, von Betoneiern über Amphoren und Tonneaux bis zu Stückfässern und klassischen Barriques, zum Teil neues Holz. Die Zukunft der Domaine de Chevalier hat spätestens mit 2015 begonnen. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Domaine de Chevalier 2020: Wow, was für eine Nase! Ich dachte nicht, dass man 2019 wiederholen kann. So eine hohe Intensität. Blütenduftig, aber feine Blüten. Nicht so üppige Veilchen, sondern ganz zarte helle Blüten. Darunter Burgund pur. Gevrey-Chambertin – mit der ganzen Kirschigkeit, die man auch dort vermutet und erwartet. Helle Zwetschge darunter, spielerisch und doch hochintensiv. Totale Finesse im Mund. Sauerkirsche, viel Zwetschge, aber junge Zwetschge. Grandiose Länge, im Finale pinke Grapefruit, Johannisbeere, Limette und Salz. Lang, spielerisch und fein. Auch hier ein sehr klassisches Jahr. Und wie 2019 in dieser wunderbaren Balance zwischen Reife und Frische laufend, wobei die Frische, die Finesse, die Feinheit, Zartheit und drahtige Power überwiegen. Was für ein extrem schicker Wein, so gut wie der grandiose 2019, 2019 aufregender, 2020 vielleicht gar tiefgründiger? Pessac Leognan 2020 ist eine grandiose Erfolgsstory und die besten Weine der Appellation sind vielleicht noch besser als 2019, also besser denn je....99-100/100 -- Gerstl: Nachdem grandiosen 2019er waren wir sehr gespannt, ob der neue Jahrgang die Erwartungen erfüllen kann. Die Nase ist ein Traum, da ist wieder diese unglaubliche Feinheit und gleichzeitig Tiefe. Ein Bouquet welches zum Teil sogar burgundisch wirkt. Hier trifft effektiv alles aufeinander was ein grosser Wein haben muss. Eine dichte expressive Aromatik, Terroiraromen, Würze und Frische. Alles total auf einer tänzerischen Leichtigkeit aufgebaut. Tiefe schwarze Kirsche, Brombeere, ein Hauch von Cassis, dazu kühle Minze, Pfeffer und etwas Tabak. Das ist ein hocherotisches Parfum welches einem zum Träumen einlädt. Der Wein ist unglaublich präzise vinifiziert - ein richtiger Rohdiamant. Am Gaumen streicht der Domaine de Chevalier wie mit einer Feder über die Geschmacksknospen. Das ist einfach derart faszinierend und ein Hochgenuss, dass man einen Moment in sich kehren muss. Feinste seidige Tannine und eine frische Säure geben ihm einen lebendigen und butterweichen Trinkfluss. Das ist so unglaublich burgundisch und doch klassisch Bordeaux mit dichter 2020er Aromatik und Reife. Trotz seiner Kraft wirkt der Wein total verspielt und filigran und man hat das Gefühl als könne man die ganze Flasche alleine trinken. Der neue Jahrgang ist erneut ein Meisterwerk und leuchtet wie ein Stern am Bordeauxhimmel. Pirmin Bilger 20/20 -- Weinwisser: 65 % Cabernet Sauvignon, 27 % Merlot, 5 % Petit Verdot, 3 % Cabernet Franc, 38 hl/ha, Alkohol 13.5 vol%, Lese vom 11. - 30. September. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem rubinrotem Rand. Konzentriertes schwarzbeeriges Bouquet mit verführerischem Veilchenparfüm, dunklen Schokotrüffel und edler Cassiswürze. Im zweiten Ansatz dunkles Edelholz, Lakritze und parfümierter Pfeifentabak. Am delikaten Gaumen mit faszinierender Souplesse, cremiger Textur, herrlicher Extraktfülle und stützendem Tanningerüst – perfekt ausbalancierte Rasse, durchtrainierter Körper. Im gebündelten, langanhaltenden Finale frisch gepflückte schwarze Johannisbeere, Schattenmorellensaft und stützende Adstringenz. Verliert nie seinen Stil, bleibt geradlinig und elegant bis zum Schluss. Bravo! 96-98/100 -- Wine Cellar Insider: Dark in color, the wine pops with notes of Cuban cigars, smoke, black currants, flowers, blackberries, forest leaf and an intriguing hint of orange rind at the end of the nose. Full-bodied, plush, polished and well-defined, every layer offers nuance with silk and velvet textures. There is lift, energy, volume and depth on the palate, finishing with waves of dark red currants, creme de cassis, tobacco leaf, blackberry, savory herbs and a gentle wisp of spearmint on the

backend. It is going to be quite a treat comparing 2018, 2019 and 2020 over the years. I am certain this will age and evolve for at least 3 decades or more from here. The wine blends 60% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot, 7% Petit Verdot and 3 % Cabernet Franc 13.7% ABV. 96-98

Lobenberg[S]

Domaine de L'A 2020

DOMAINE DE L'A - DERENONCOURT

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 30%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2027–2051
Bewertung	Lobenberg 98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Domaine de L'A ist das biologisch bearbeitete Castillon-Weingut, auf dem Stephan Derenoncourt, der Superstar der Önologie des rechten Ufers, persönlich mit seiner Frau Christine wohnt. 11,5 Hektar, überwiegend Kalkstein mit leichter Lehmauflage. Die Domaine de L'A ist seit Jahren der zweitbeste Wein in Castillon, nach dem Weltklassewein von Clos Louie, aber in einigen Jahren durchaus nicht so weit entfernt und wäre sicherlich in der oberen Liga Saint-Émilions einzuordnen. Das Weingut arbeitet biodynamisch, auch wenn dieses Zertifikat auf dem Etikett nicht genannt wird. Extrem geringe Erträge bei extremer Dichtpflanzung. Spontan vergoren, ohne Schwefel zur Fermentation und bis nach der Malo. Der Ausbau erfolgt im Barrique, aber auch in größeren Tonneau. In 2020 mit einer satten Nase. Hohe Aromatik, wuchtig, dichte Kirschfrucht. Enorm aromatisch, enorm drückend, sehr reich. Erstaunlich üppig für einen Castillon. Auch im Mund reiche, dichte, sehr reife Frucht. Aber nicht überreif, sondern einfach nur üppig, mit satter süßer Kirsche. Auch Schwarzkirsche darunter. Kaum etwas anderes als Kirschfrucht. Daneben süßliche, aber eher helle Lakritze. Fast eine Art Blockbuster aus Castillon. Ohne, dass er wirklich fett ist oder überreif. Es ist nur einfach viel Wein, es ist reich und dicht. Der Wein braucht ein paar Jahre. Es wird ein schwer eindrucksvoller, großer Castillon werden. Derenoncourt hat das dritte Jahr in Folge einen großen Wein auf seiner Heimat-Domaine erzeugt. Und ich kann nicht sagen, dass 2020 der schwächste Jahrgang dieser Dreier-Serie ist. Im Gegenteil: ich bin ziemlich beeindruckt. Die Domaine de L´A ist schon der legitime erste Verfolger vom Superfinesse-Wein Clos Louie. Sogar reicher, dichter und üppiger, nur nicht so fein und verspielt. Trotzdem großes Kino! In zehn Jahren wird das ein Wein zum Niederknien werden. Topwert. 98+/100 -- Gerstl: Eine geballte Ladung köstliche Frucht, der explodiert förmlich in die Nase, schwarze Frucht der himmlischen Art, aber niemals vordergündig oder aufdringlich, Eleganz ist oberstes Gebot. Das war noch nie so richtig mein Wein, aber dieser 2020er hat es in sich, das ist ein sinnlicher Charmebolzen, seine geniale Frische verleiht diese irre Spannung, gute Struktur, alles bildet eine harmonische Einheit, ellenlanger Nachhall, genialer Wein. 19/20 -- Wine Cellar Insider: Another success for the wine, sporting a glossy, dark color. On the palate, dark red pit fruits, espresso, blueberry, spice box and wild cherries hit all the right notes. Velvety in texture, with a beautiful sweetness and purity to the fruits, the finish perfectly balances elegance and opulence. 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau Domaine de L'Eglise 2020

DOMAINE DE L'EGLISE

Rebsorten	Merlot 95%, Cabernet Franc 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2026–2047
Bewertung	Lobenberg 96–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 95 Prozent Merlot und fünf Prozent Cabernet Franc. Der Wein wurde am 19. September vor dem großen Regen gelesen. Es wurden nur die Trauben der alten Reben geerntet, die jungen Reben wurden nach dem 25. September und damit nach dem Regen gelesen. Der Wein selbst ist ein Blend von beidem. Eine Majorität der alten Reben, was die Konzentration bringt, dazu ein bisschen Frische der jungen Reben. Sehr reiche, dichte, aromatische Nase. Ein wenig an den direkten Nachbarn La Fleur-Pétrus erinnernd. Ein bissen Rumtopf, eingekochte Früchte und Backpflaume. Sehr reich, sehr dicht, sehr opulent. Auch im Mund reife Zwetschge. Viel Reife. Fast süße Sauerkirsche, hochintensive Schattenmorelle, Schwarzkirsche und helle Lakritze. Gute Länge. Ein Pomerol, der dem Jahrgang 2020 der Weine von Moueix entspricht, also reich, opulent, würzig, etwas süß und trotzdem fein bleibend. Weine für ein langes Leben. Ich glaube, wenn man mit den alten Reben auch bis nach dem Regen gewartet hätte, dann hätte der Wein insgesamt eleganter ausfallen können. So ist das eine ziemlich dichte Wuchtbrumme in konzentrierter, eingekochter Frucht. Eindrucksvoll, sehr komplex, aber nicht zwingend mein Liebling. Mir ist er einfach eine Spur zu dick, zu reich, zu dicht und zu wenig filigran. Trotzdem ein großer Wein, gar keine Frage. 96-98+/100 -- Suckling: Great texture to this wine with creamy, firm tannins that are so polished. Full and gorgeous. Very enticing. 96% merlot and 4% merlot. 96-97/100 -- Gerstl: Traumhaft tiefgründiger Duft, das ist ein grosser Pomerol, alles zeigt sich superzart aber von eindrücklicher Eleganz, das geht unter die Haut. Die Harmonie aus rassiger Frische und edler Süsse trifft der Wein auf den Punkt, auch hohe Konzentration und spielerische Eleganz sind perfekt in der Balance, spannender, sehr sinnlicher Wein, eher kühler als die meisten grossen Pomerol, aber das passt, irgendwie ist da eine besondere Faszination. 19/20 -- Wine Cellar Insider: Licorice, black plums, flowers, dark chocolate, smoke, espresso and wet earth create the attention seeking perfume. The wine is concentrated, full-bodied and intense. The fruit is sensuous, velvety and flamboyant, finishing with layers of opulent, silky, perfectly ripe plums, blackberries and cherries, Asian spice and dark chocolate that expands as it lingers for at least 50 seconds. This could be the best deal for high-quality Pomerol today. Give it at least 7-8 years in the cellar and enjoy it for 2 decades after that. 95-97/100

Lobenberg[S]

Chateau Le Queyroux Le Joyau 2020

DOMINIQUE LEANDRE-CHEVALIER

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 48%, Merlot 48%, Petit Verdot 4%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Blaye
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dominique Leandre-Chevalier ist wieder da! Der letzte große Jahrgang von ihm war 2016, wir haben ihn immer noch im Programm. Ein famoser Wein, hochelegant, mit das Schönste, was man in Bordeaux kriegen kann. Danach hat sich Dominique ein wenig übernommen. Dementsprechend gab es wegen seines Konkurses in 2017, 2018 und 2019 keine Weine. Aber die Weinberge waren da und wurden gepflegt. Mit Hilfe eines Schweizer Geldgebers konnte er 2020 wieder aus der Taufe heben. Der Jahrgang ist in der Region Côtes de Blaye sehr klassisch, sehr an 2016 erinnernd. Trotzdem hochreif. Auf Le Queyroux werden keine Traktoren eingesetzt, alles wird mit dem Pferd gepflügt. Dominique Leandre-Chevalier hat hier in Cotes de Blaye ein extrem biologisch bearbeitetes, aber nicht zertifiziertes Weingut. Dichtpflanzung mit 10.000 bis 33.000 Stöcken pro Hektar. Aber nicht nur Dichtbepflanzung, sondern auch sehr dicht am Boden befindliche Trauben, nur 5-6 Trauben und nur maximal 400-500g Ertrag pro Weinstock. Dieser extrem geringe Ertrag pro Weinstock bringt natürlich diese unglaubliche Dichte. Das Ganze geschieht natürlich, Dominique braucht keine grüne Lese durchführen. Das ist Ertragsbeschränkung auf ganz natürliche, biologische Art. Die Trauben werden komplett entrappt, die Beeren nicht angequetscht und dann in aufrechtstehenden, offenen Barriques vergoren. Die Fermentation läuft über mehrere Wochen, alles läuft in Handarbeit. Nach der Gärung wird ganz vorsichtig abgepresst, überwiegend nur der Free Run verwendet. Der Wein wird dann in einen großen Betontank gelegt. Dort läuft dann die restliche Fermentation ab und auch die Malo. Ein Teil der unverletzten Beeren hat intrazellulär gegoren, wir haben also viel Frucht. Nach dem Aufenthalt im Beton geht der Wein in 100 Prozent neue Barriques. Dort verbleibt er weniger als 12 Monate, zwischendurch wird die Hefe immer wieder aufgerührt. Nach zehn bis zwölf Monaten wird der Wein dann zum Absitzen ins große Holz gelegt. Er wird relativ früh gefüllt, da Dominique den starken geschmacklichen Einfluss des neuen Barriques kleinhalten möchte. Es gibt insgesamt 10.000 Flaschen. Die Cuvée besteht in 2020 aus 48 Prozent Merlot, 48 Prozent Cabernet Sauvignon und vier Prozent Petit Verdot. Die Nase ist unendlich fein. Trotz des neuen Holzes zeigt sie kaum Holz, sondern eher dunkle Frucht. Ein bisschen Holunder mit ganz zarter schwarzer Kirsche. Das Ganze mit leichter Röstaromatik unterlegt. Energetisch, sehr fein, schick, hochelegant und reif. Aber die Finesse steht schon in der Nase im Vordergrund. Sehr verspielt. Der Mund ist genauso schick wie der Mund des 2016er. Den 2016er habe ich vor wenigen Tagen noch einmal probiert. Wie haben hier eine phänomenale Frische, die Augen ziehen sich zusammen ob der schönen roten Johannisbeere, die hinten wieder hochrollt. Davor etwas Schattenmorelle, wieder ein bisschen Holunder und Schwarzkirsche. Das Ganze ist ein ultrazarter Wein, mit satten Tanninmassen aus dem reifen Jahr 2020. Aber das Tannin ist total geschliffen, nichts Grünes, nichts tut weh, es ist alles nur fein verwoben. Ein Wein, der ganz starke burgundische Einflüsse hat. Und er ist so fein, dass es, wenn überhaupt Chambolle-Musigny sein kann, mit ein bisschen Volnay. Eine extrem zarte Versuchung. Und gerade in einem so reifen Jahr wie 2020 sogar fast ein Gegenentwurf in Richtung Zartheit, in einem Wein, der aber immense Substanz hat. Der Wein kann Jahrzehnte altern. Hedonistisch, tänzelnd, energiereich und vibrierend. Das ist so ungemein schick! Und ob seiner hohen Reife, Energie und Finesse einfach nochmal stärker als 2016. Ich bin völlig begeistert. Das kann einer meiner Lieblingsweine werden. Und ob seines Preises – speziell in der Subskription – ist das Ganze für diese extraterrestrische Qualität auch noch sehr erschwinglich. 98-100/100 -- Gerstl: Wir probieren ein erstes Fassmuster anfangs März nachdem der Wein 6 Wochen im Barrique war 100% Neuholz. Nur schon der erste Nasenkontakt zaubert mir eine wohlige Gänsehaut auf den Rücken, feinste Frucht und sublime Terroirnoten verbinden sich zu einem himmlisch schönen sehr noblen Duft. Samtener Gaumenfluss, burgundische Feinheit. Die Tannine sind ein Traum, in Massen vorhanden, aber von unglaublicher Feinheit, das ist ein wahres Aromenfeuerwerk, trotzdem total zart, filigran, das ist ganz grosses Kino, da reift einer der allergrössten Joyau heran. Ende April in Bordeaux, der Wein hat noch an Feinheit und Raffinesse zugelegt, das ist eine himmlische Weinschönheit. Wir haben inzwischen praktisch sämtliche grossen 2020er von Bordeaux probiert und haben somit die direkte Vergleichsmöglichkeit. Es ist absolut klar, dass der zu den allergrössten Weinen von Bordeaux gehört. 20/20

Lobenberg[s]

Chateau Doyac Cru Bourgeois Supérieur 2020

DOYAC

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Sauvignon 15%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2027–2047
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Doyac ist ein ganz kleines Weingut mit wirklich extrem arbeitenden Besitzern, im Grund so eine Art zweites Clos Manou. Spezielles Terroir mit reinstem Kalkstein, deshalb auch die spezielle Ausrichtung mit so viel Merlot, was sehr untypisch für das Médoc ist. Der Weinberg ist dichtgepflanzt mit 7.000 Pflanzen pro Hektar, der Ertrag liegt bei 40 Hektolitern. Das heißt pro Stock deutlich weniger als ein Kilo aus kleinen stammnahen Träubchen. Der Untergrund besteht überwiegend aus Kalkstein mit einer geringen Lehmauflage. Doyac ist 28 Hektar groß und arbeitet komplett Demeter zertifiziert in Biodynamie. Die Weinstöcke sind im doppelten Guyot erzogen, die Ernte geschieht händisch und mechanisch mit einer Nachsortierung sowie einer optischen Lasersortierung nach dem Entrappen. Also es kommen nur top Beeren in die Vergärung, völlig clean. Die Fermentation erfolgt innerhalb von 15 Tagen bei rund 26 Grad im Inox-Stahl, temperaturreguliert. Der Ausbau dann für gut 12 Monate im Holz, davon 25 Prozent neues Holz. Es werden knapp 100.000 Falschen erzeugt. Die Önologen sind der berühmte Eric Boissenot, der viele berühmte Premier und Deuxième Cru im Médoc berät und dessen Mitarbeiter Marco Balsimelli. Das Rebalter ist ungefähr 25 Jahre alt. Komplette Entrappung und als Biodynamiker natürlich spontan vergoren. Doyac liegt direkt neben der Appellation Saint-Estèphe, etwas im Süden davon. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Doyac ist seit einigen Jahren auf dem Run. Wir haben ihn vor einigen Jahren auf Empfehlung von Jean-Marc Quarin, dem angesagtesten französischen Weinjournalisten, entdeckt. Auf diesen Wein war ich besonders gespannt. Sehr feine Nase. Schwarze Kirsche, reif, aber nicht überreif. Einfach nur schick, glatt und definiert. Toller Mundeintritt, kühler Trinkfluss, gutes Extrakt, ohne bitter zu sein. Sehr fein, sehr schwarzfruchtig und strukturiert. Die Lakritze ist fein, die dunkle Schokolade. Nichts ist zu üppig, nichts ist zu fett. Der Wein ist so extrem gut strukturiert. Lecker, balanciert, voller Harmonie. Kein ganz großer Wein, aber ein Haut-Médoc, wie man ihn sich in diesem Preisbereich im Grunde nicht besser vorstellen kann. In der Liga von du Retout und Haut-Maurac. In der Verfolgerspur vom Superstars Carmenere und Clos Manou. Alles passt, wunderbar! 96-97+/100 -- Gerstl: Ob es an der biodynamischen Bewirtschaftung liegt, kann ich nicht sagen, aber der Doyac duftet einfach so unglaublich herrlich nach Natur, nach Terroir und nach Vielfalt. Ebenso strahlt er einen einnehmenden Tiefgang aus. Delikat floral geprägtes Bouquet mit viel Kirsche, Himbeere und Erdbeere dazu feinwürzige Aromen. Die perfekt gereifte Frucht strahlt wie die Sonne aus dem Glas. Welch beeindruckente Kraft und Wucht am Gaumen. Explosiver fruchtiger Auftakt am Gaumen mit sehr viel Frische und einer energiebeladenen Saftigkeit. Hier kommt nochmals das ganze Aromenspektrum voll zur Geltung, aber auch die Raffinesse, welche im Doyac 2020 steckt. Zarte Tannine und eine ebenso geniale Säure bilden die perfekte Struktur für diesen Wein. Seine gewaltige Länge ist genauso beeindruckend wie die bis ins Finale reichende Aromenfeuerwerk, welches schlussendlich würzig und zart salzig endet. Ein komplexer und gleichzeitig so unbeschreiblich genüsslicher Doyac. 19+/20 -- Forbes: This biodynamic wine includes flavors of a dark chocolate slab and rich cherries mid palate. Flavors are rich, with silky tannins, and well-integrated acidity. A dark beauty. Pleasant acidity, mild cherries and mint on the finish. Consider pairing with foie gras or roasted duck. 94-96/100

Lobenberg

Chateau Du Glana 2020

DU GLANA

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 60%, Merlot 40%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2027–2044
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Obwohl nur als Cru Bourgeois klassifiziert, nutzte Du Glana die ungemein günstige Gelegenheit, vom finanziell angeschlagenen 3ème Cru Château Lagrange (Heute wieder reich und angesehen, im Besitz der japanischen Santori-Gruppe) 35 Hektar dazu zu kaufen. Das katapultierte Du Glana von nur 5 auf satte 40 Hektar besten Reblands, leider ohne Mitnahme des „3ème Cru“ Titels der Weinberge. Fast 7.000 Reben (65% Cabernet Sauvignon, 35% Merlot) stehen auf jedem Hektar, das durchschnittliche Alter liegt bei 25 Jahren. In 2020 mit einer süßen, reichen Beerennase. Viel rote Kirsche, aber auch Holunder, süßes Cassis und süße rote Johannisbeere. Druckvoller, konzentrierter Mund. Die Harmonie ist hervorragend, es ist typisch Saint-Julien. Gehobenes Mittelfeld, alles passt, aber es gibt natürlich auch größere Weine. Und wie sagt man so schön: Das beste ist der Feind des Guten. Sehr guter Mittelfeld-Saint-Julien, mit feiner Süße und toller Frucht. Schicker Saint-Julien, aber er wird dieses Jahr wahrscheinlich in meinem Angebot fehlen, weil es einfach so viele bessere gibt. 95-96/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Etwas verhalten, zart tabakig unterlegte reife Pflaumenfrucht, ein Hauch von Nougat und kandierte Orangenzesten. Saftig, feine Kirschenfrucht, integrierte Tannine, elegant, angenehme Süße, gute Länge, vielversprechendes Potenzial. 91-93/100 -- Weinwisser: Tiefes Purpur mit schwarzer Mitte und rubinrotem Rand. Delikater Duft nach frischgepflückten schwarzen Johannisbeeren, dahinter edle Fliedernoten und heller Tabak. Am satten Gaumen mit cremiger Textur, mehliges Extrakt und geradliniger Körper. Im gebündelten Finale schwarzbeerige Konturen, dunkles Graphit gepaart mit zart blättrigen Noten, mürbe Adstringenz. Fällt zu den beiden letzten Jahren leicht ab. 92-93/100

Lobenberg[s]

Chateau du Retout Cru Bourgeois Supérieur 2020

DU RETOUT

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 70%, Merlot 24%, Petit Verdot 6%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2027–2045
Bewertung	Lobenberg 96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Du Retout liegt direkt am Rande der Appellation Margaux und übernimmt dementsprechend auch deren Charakteristik. Die Weinberge umfassen rund 30 Hektar Rebfläche. Es ist ein Superschnäppchen, vielleicht das Superschnäppchen schlechthin und trotz den hohen Cabernet Anteils ist dieses Margaux-Terroir verantwortlich für die Ausrichtung ins Schwarzfruchtige. Die Lese erfolgt immer zu einem Teil händisch, zu einem Teil aber auch maschinell, um genug Speed in die Ernte zu bringen, wenn kritische Wetterphasen nahen. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Auf Du Retour werden die Weine werden extrem sorgfältig entrappt und händisch nachsortiert, sodass nichts Grünes verbleibt. Anschließend wird alles unter Schutzgas bei vier Grad fast einen Tag vormazeriert. Alles erfolgt hier per Gravitation. Die eigentliche Vergärung geschieht dann im Stahltank bei 26, teilweise 28 Grad, für bis zu 21 Tage. Anschließend verbleibt der Wein auf den Schalen für bis zu 32 Tage. Die Weine gehen Ende November aus dem Tank in die Barriques, 12 bis 14 Monate bleiben sie dort. Von den Barriques sind 33 Prozent neu. Margaux war 2020 wahrscheinlich der Primus inter pares am linken Ufer. Einfach eine perfekt gelungene Appellation. Und so ist es auch bei Du Retout. Reich, dicht, weich, viel schwarze Kirsche. Schon in der Nase satte, aber völlig polierte Tannine. Nichts Raues, nicht stört, es ist einfach nur weich, fein, verspielt und aromatisch intensiv. Feine helle Lakritze hinter Schwarzkirsche, dazu ein bisschen Cassis, dunkle Pflaume und würzige Erde. Im Mund mit sehr gutem Grip, die Lakritze wird deutlicher, Cassis und Brombeere kommen zur schwarzen Kirsche und zu Schattenmorelle. Klassische Ausrichtung. Viel Tannin, das aber total poliert und weich ist. Pikanter Wein, aber durchaus klassisch. Auch maskuline Noten aufweisend. Tolle Intensität und Harmonie. 2020 ist in Margaux und beim direkt angrenzenden Du Retout einfach großartig ausgefallen. Was für ein stimmiger Jahrgang für das keine Château mit den enorm sympathischen Preisen. 96+/100 -- Gerstl: Man weiss ja seit Jahren, dass der in Sachen Preis-Leistungs-Verhältins beinahe weltweit unschlagbar ist, aber er bringt mich jedes Jahr zum Staunen, ich bewege mich mitten in den ganz grossen Weinen des Jahrgangs, vor einer halben Stunde habe ich auf Evangile Lafite degustiert, was für meinen Geschmack der Überwein des Jahrgangs ist, dann kommt dieser Retout, man müsste meinen das sein für ihn schwierig, da noch halbwegs zur Geltung zu kommen, aber dem ist überhaupt nicht so, es ist zwar nicht die gleiche Vollendung, aber wir sind immer noch bei einem ganz grossen Wein, ohne wenn und aber. 19/20 -- Forbes: A Cabernet Sauvignon dominant blend with Merlot and Petit Verdot. Creamy nose with complex aromas of dark red cherries, hibiscus and tarragon. Juicy acidity, with flavors of Bartlett pears mid palate and red fruit on the finish. Consider pairing with a creamy poultry stew or a cheesecake dessert. 93-95/100

Lobenberg

Le Retout Blanc 2020

DU RETOUT

Rebsorten	Gros Manseng 47%, Sauvignon Gris 35%, Mondeuse Blanche 9%, Savagnin 9%
Wein	weiß, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2025–2039
Bewertung	Lobenberg 97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Du Retout ist ein Vorreiter für eine sehr kuriose Weißweincuvée, aber nur in allerkleinsten Mengen. Die Trauben hierfür stammen aus einer kleinen Parzelle von 1,5 Hektar. Der Wein wird per Hand in zwei Durchgängen gelesen, extrem vor- und nachsortiert. Die Pressung ist eine Ganztraubenpressung. Danach wird das Ganze sofort gekühlt und unter Schutzgas bei vier Grad ohne die Zugabe von Schwefel abgesetzt. 48 Stunden später startet die spontane Gärung in Barriques, kleinen Holzfudern und in Amphoren. Während der ersten vier Monate wird eine Bâtonnage durchgeführt. Das Weingut Du Retout liegt direkt am Rande der Appellation Margaux. Deshalb wollte man von der Pflanzung von Sauvignon Blanc absehen, da diese Rebsorte bereits auf Château Margaux für den Pavillon Blanc kultiviert wird. Ziel war es, ein Unikat zu schaffen. Die Vergärung im Holz und in der Amphore dauert rund 24 Tage, der Ausbau geschieht für neun bis zehn Monate in Barriques und Amphoren, circa ein Viertel neue Barriques. 2020 ist eindeutig duftiger und aromatischer als 2019 in der Nase, etwas würzig und Muskat-haft. Hohe Intensität, feine Aromatik von weißem Pfirsich, reifer gelber Birne und Zitronengras. Toll verwoben. Schon in der Nase Hedonismus pur. Was für ein Leckerli! Im Mund dann ungewöhnlich viel Druck, was die Nase gar nicht versprach. Wahnsinniger Druck, auch hier die gelbe Birne und diese an Muskat erinnernde Aromatik. Tolle Länge, sehr verspielt. Er steht für Minuten und kommt mit einer leicht phenolisch-salzigen Note hinten wieder hoch, bleibt aber mit dem vielen Zitronengras und der Limette wunderbar frisch und hochintensiv in seinem Druck. Schon fast ein großer Weißwein. Genial, wie das das Jahr davor. 2020 ist im Grunde eine etwas aromatischere, hedonistischere Version von 2019 mit der gleichen Frische und Unikathaftigkeit. Und vielleicht sogar noch einen Hauch 97/100 -- Gerstl: 47% Gros Manseng, 35% Sauvignon Gris, 9% Savagnin und 9% Mondeuse Blanche.Nachdem wir nun schon einige weisse Bordeaux's verkostet haben, muss ich sagen, dass der Du Retout Blanc positiv heraussticht. Expressive Frische mit einem Schwall an Fruchtaromen. Da sind einerseitst zitrische Aromen, aber auch reife gelbe Früchte nach Pfirsich, Aprikose, Mirabelle, Birne etwas Litschi, würzige Kräuter und tänzelnde florale Nuancen. Trotz dieser Fülle an Geschmack wirkt der Wein sehr leicht und elegant. Am Gaumen zeigt sich sofort die packende Säure, welche dem Wein viel Frische und Saftigkeit und damit auch eine ideale Balance gibt. Ein unglaublich energiebeladener und lebendiger Wein, welcher mit einem schönen Schmelz ausgestattet. Zart würzig mit einem Hauch von salziger Mineralität im Finale. Ein genüsslich leichtfüssiger und komplexer weisser Bordeaux. Pirmin Bilger 19/20

Lobenberg

Chateau Du Tertre 5eme Cru 2020

DU TERTRE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 54%, Merlot 27%, Cabernet Franc 13%, Petit Verdot 6%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2028–2050
Bewertung	Lobenberg 95–96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Du Tertre gehört dem gleichen Besitzer wie Château Giscours, das zweifelsohne noch besser gelegen ist – auf einer Kieslinse am Rande der Appellation Margaux. Château Du Tertre liegt höher. Auch Sandböden, argilo-calcaire, Kies. Es liegt nah am Waldrand in der Nachbarschaft von Château Monbrison. Der Generaldirektor von beiden Weingütern ist Alexander Van Beek. Das Weingut gehört dem holländischen Investor Eric Albada Jelgersma. 50 Hektar, natürlich alles Handlese, Entrappung und Spontangärung. Du Tertre ist der höchste Punkt der Appellation Margaux. Der 2020er hat eine typische Margaux-Nase, mit viel dunkler schwarzer Erde. Reiche schwarze Frucht, schwarze Kirsche, etwas Brombeere, Maulbeere, Lakritze und Eukalyptus. Würzig. Das ist die Stilistik von Du Tertre. Kein verträumter Margaux, sondern klassisch und geradlinig. Frischer Mund. Cassis und Brombeere, auch etwas rote Johannisbeere und Sauerkirsche. Tolle Frische, mittlerer Körper, gute Länge, leichte Salzigkeit, mit heller Lakritze und etwas Minze. Feine blumige Veilchen-Unterlage. Aber insgesamt eher klassisch, geradlinig und geradeauslaufend. Mit schlankerem Körper und guter Länge. Definitiv Stil 2016. Das Médoc und vor allem auch die Appellation Margaux hat es schon sehr gut getroffen in 2020. 95-96+/100 -- Suckling: Blackberry, graphite and blueberry character. It's full-bodied, layered and chewy with fine-grained tannins and a punchy finish. 94-95/100 -- Gerstl: Schwarze Frucht steht im Zentrum des intensiven, komplexen Duftes, sehr einladend, das ist genialer Bordeaux und sehr raffiniert. Zarter, eleganter, wunderbar feiner Wein, delikat wie selten, die Tannine sind sagenhaft fein, ein Filigrantänzer wie es im Buche steht, dennoch in Sachen Aromatik zutiefst berührend, ganz auf der frischen, rassigen Seite aber auch mit der idealen Dosis süssen Extraktes, fantastische Substanz, sehr typischer du Tertre, so wie man ihn sich idealerweise wünscht. 19/20 -- VertdeVin: Die Nase ist aromatisch und bietet Komplexität, Eleganz, eine schöne Frische, eine gewisse Geradlinigkeit (in der Eleganz), Tiefe sowie eine etwas vielschichtige Seite. Es gibt Noten von vollmundiger Brombeere, vollmundiger Himbeere und leichter reifer roter Beerenfrucht, kombiniert mit Anklängen von Lilie, Kirsche, Kampfer, feiner Würze, Lakritz/Badian und einem subtilen Hauch von Gelassenheit, Sichuan-Pfeffer und Tee. Der Gaumen ist fruchtig und bietet Saftigkeit, Frische, gute Definition, Rundheit, Gier, Reichtum, Tiefe, eine schöne Finesse von Getreide, Fettigkeit und ein wenig Spannung. Am Gaumen zeigt der Wein Noten von breiig-saftiger Brombeere, heller schwarzer Johannisbeere und etwas frischer Himbeere, kombiniert mit Anklängen von kleinen reifen roten Waldbeeren, einem Hauch von Lilie, Safran, Tee sowie feinen Anklängen von Tonkabohne, Toast und süßen Gewürzen und einem nicht wahrnehmbaren Hauch von Kaffee (im Hintergrund). Die Tannine sind präzise, fein und fein geschmeidig. Ein wenig spröde im Abgang. Genuss im Abgang/Ausdauer. 94-95/1000

Lobenberg[S]

Chateau Ducru Beaucaillou 2eme Cru 2020

DUCRU BEAUCAILLOU

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 81%, Merlot 19%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2032–2069
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Jean-Eugène Borie ist einer der wenigen Weingutbesitzer im Bordeaux, der auch auf seinem Château wohnt. 50 Hektar Weinberge. Der 2020er besteht aus 81 Prozent Cabernet Sauvignon und 19 Prozent Merlot. Der Alkoholgehalt liegt bei 13,5 Volumenprozent, der pH-Wert bei 3,83. Im Jahr 2020 feiert Ducru Beaucaillou seinen 300. Jahrgang. Der Wein hat eine unglaublich florale und schwarzfruchtige Nase. Sehr mineralisch und druckvoll. An 2010 erinnernd mit dieser hohen Floralität. Viel schwarze Kirsche, dunkle Lakritze, warm und reich – da unterscheidet er sich von 2010. Der Jahrgang 2020 ist einfach nochmal üppiger, satter, reicher und dunkler. Schwarze Schokolade, aber kein Bitterstoff. Alles nur weich, üppig und reif. Rote Kirsche, Himbeere darunter, ein Touch Finesse à la Pomerol. Tolles Parfüm. Im Mund für Ducru unglaublich voluminös. Reich, dicht und satt. So ungeheuer große Tanninmassen, selten so erlebt bei Ducru. Aber die Tannine sind seidig, samtig, reich und dick. Trotzdem ist der Wein ist fein und schwebend. Ein rubenshafter Ducru Beaucaillou. Einfach sehr viel Wein, sehr intensiv und aromatisch. Mit einem elendig langen Finale. Nichts tut weh, alles ist hedonistisch lecker, hochintensiv und komplex. Ganz ohne Frage ein großer Ducru Beaucaillou, best ever. 100+/100 -- Suckling: Really perfumed and complex with blackberries, blackcurrants and flowers. Gorgeous cabernet sauvignon character. Full-bodied with really fine, polished tannins. Superb length and intensity. Very compact and seamless. Ethereal. Just goes on and on. 98-99/100 -- Gerstl: Zum 300. Geburtstag beschenkt sich das Château Ducru Beaucaillou gleich selber mit einem herausragenden Wein. Reiche schwarze Frucht mit mineralischen Terroirnoten dazu pfeffrige und florale Aromen. Der Ducru 2020 strahlt einen faszinierenden Tiefgang mit kühlem Charakter aus. Gleichzeitig kommt hier auch sehr viel Reife zur Geltung mit einem Schwall von schwarzer Kirsche, Brombeere, Holunder und Cassis. Das ist Cabernet Sauvignon in Vollendung. Auch am Gaumen eine Wucht - hier trieft Kraft und Eleganz auf wunderbare Weise zusammen. Dieser Wein strahlt eine unbeschreibliche Energie aus und ist doch total auf Finesse gebaut. Dies unterstreichen auch die seidig feinen Tannine. Das Mundgefühl ist total saftig und belebend, als würde man in eine perfekt gereifte saftige Kirschfrucht beissen. Die Länge in diesem 2020er Jahrgang ist enorm und es dauert eine gefühlte Ewigkeit bis die Fruchtaromen den zarten und noblen Kräutern und der zart salzigen Mineralität weicht. Ein Gigant und vermutlich der beste Ducru Beaucaillou aller Zeiten. Pirmin Bilger 20/20 Gerstl: Ein zutiefst berührendes Ducru Meisterwerk, schon jung herrlich zu geniessen und ein Monument für die Ewigkeit. 20/20 -- Wine Cellar Insider: Richly colored, the wine delivers a complex nose of cigar box, tobacco leaf, wet forest floor, camphor, red and black currants, blackberry and creme de cassis. Supple, sensuous, elegant and concentrated, the wine focuses on its refined character, purity of fruit and silky textures. Long, vibrant and incredibly refined, the finish builds as it lingers. This gem should start to really unfurl after its 10th birthday and provide fabulous drinking for 25-35 years after that. Not as powerful as some recent vintages, instead this is a stunningly graceful Ducru Beaucaillou. Produced from blending 81% Cabernet Sauvignon and 19% Merlot, 13.5% ABV. Picking took place September 11 - September 30. Yields were low at close to 30 hectoliters per hectare. 97-99 -- Jeb Dunnuck: A blend of 81% Cabernet Sauvignon and 19% Merlot, brought up in new oak, the 2020 Château Ducru-Beaucaillou offers a gorgeously pure nose of crème de cassis, graphite, crushed stone, toasty oak, and lead pencil shavings. Full-bodied, concentrated, and structured, it reminds me of a hypothetical mix of the 2010 and 2016, offering serious concentration paired with a gorgeous sense of precision and purity. It's going to take a decade of cellaring to hit the early stages of maturity (it will have some up-front appeal if you're interested) yet evolve for 50 years or more. Along with the Pichon Longueville Comtesse de Lalande, it might be the wine of the vintage from the Médoc. 97-99/100 -- Yohan Castaing: Schöne Frucht, mit einem leichten Hauch von Gewürzen und Graphit, und einem aromatischen Gerüst aus schwarzen Früchten (schwarze Johannisbeere und Brombeere) und Blumen. Eines der komplexesten Bouquets von Ducru-Beaucaillou seit langer Zeit. Minzige Frische. Dicht und gemeißelt am Gaumen mit strukturierenden, aber schön satinierten Tanninen. Leichte Graphit-Festigkeit mit einer bemerkenswerten Länge. Sehr schwarze Kirsche und herrliche Tannine. Luftig und voll. Hervorragende Leistung. Hervorragende Anmut und Zartheit. Ein großartiger Ducru-Beaucaillou, der einen langen Weg gehen wird. Ein Spitzenwert. 98-100/100

Lobenberg

Chateau Duhart Milon Rothschild 4eme Cru 2020

DUHART MILON ROTHSCHILD

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 72%, Merlot 28%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein Château, das zu Lafite Rothschild gehört. Fast immer besser und interessanter als der Zweitwein Carruades de Lafite. Eine ähnliche Konstellation wie Clerc Milon bei Mouton-Rothschild, wenngleich durch den höheren Merlotanteil hier der Unterschied zum Erstwein doch recht deutlich ist. Was zuerst bei Duhart Milon in 2020 auffällt, ist der enorme Ansturm an roter Frucht. Schattenmorelle und rote Johannisbeere, sehr frisch. Überhaupt nicht wie ich 2020 hier erwartet hätte. Sehr feiner Mund, sehr klassisch, lang und vibrierend, gut verwoben. Gar nicht 2020, sondern eher ein frisches Jahr. Erinnert mich sehr an 2019. Gute Länge. Sehr schicker Duhart Milon. 95+/100 -- Suckling: This is so refined with beautiful currant, berry and some subtle chocolate and coffee. It's full and very subtle with fine tannins that have a long finish. Such purity and finesse with structure. Fresh and savory. 72% cabernet sauvignon and 28% merlot. 95-96/100 -- Gerstl: Zarter aber wunderschön aromatischer Duft, würzig, floral, rotbeerig. Das ist absolut genial, ich kann mich nicht erinnern jemals einen so grandiosen Duhart probiert zu haben, der tänzelt, der singt, gleichzeitig zeigt er sich enorm konzentriert und vollmundig, eindrückliche Eleganz, sinnliche Aromatik, ein emotional berührendes Weinerlebnis. 19/20 -- Decanter: Restrained and sombre at first, but carefully constructed, with a rippling muscular texture, full of firm tannins with bright acidities underneath. Like the precision and the slightly austere cool blue fruits, pencil lead and liquorice root. Elegant, precise, feels very Pauillac in its density combined with fine tannins that have life and lift on the finish. Harvest September 9 to 29. First vintage in the new cellar. 95/100 -- Jeb Dunnuck: Lots of tobacco, damp earth, chocolate, and lead pencil notes define the 2020 Château Duhart-Milon. Medium to full-bodied, it has a beautifully balanced mouthfeel, loads of blue and black fruits, and ripe yet certainly present tannins. Its relatively plush, rounded style is not too dissimilar from the 2016, but it offers ample structure as well. The blend is 72% Cabernet Sauvignon and 28% Merlot, and it hit 13% natural alcohol. This is another classic, concentrated, impressive wine from this team. 94-96/100

Lobenberg[s]

Chateau Durfort Vivens 2eme Cru 2020

DURFORT VIVENS

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 90%, Merlot 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 97–99
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein biodynamisches Weingut von Gonzague Lurton, dem Ehemann von Claire Villars-Lurton, die Château Haut-Bages Libéral, Château Ferrière und Château Gurgue führt. Hier wurde in den letzten Jahren fast brutal investiert. Im Weinberg Dichtpflanzung, im Keller Amphoren und Betoneier. Die Trauben werden komplett entrappt und die Beeren dann nicht angequetscht, sondern als ganze Beeren in die Vergärung gegeben. Lange Vergärdauer auf den Schalen von über vier Wochen. Dann wird mehr oder weniger nur der Free Run Juice verwendet. Also kein hartes Pressen, um keine harten Tannine aus den Kernen zu extrahieren. Der Ausbau geschieht nur zu einem Drittel im neuen Holz und schon fast zur Hälfte in Tonneaux, Betoneiern und Amphoren. Auf Durfort Vivens lässt man nichts unversucht, um den Status als Deuxième Cru auch qualitativ wieder zu erreichen. Aber man ist hier im Grunde schon auf einem hervorragenden Weg. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Durfort Vivens kommt 2020 mit einer reichen, dichten Kirschnase. Wuchtig, aber nicht fett, nur intensiv aromatisch und druckvoll. Eine warme schwarze Kirschwolke, mit Zwetschge und Sauerkirsche darunter. Hohe Intensität. Schwarze Schokolade ohne Bitterstoff, einfach nur reichlich. Etwas Mango dazu. Der Mund wird von Zwetschge dominiert, wow! Reichlich frische Zwetschge, erst langsam kommen rote Kirsche und Sauerkirsche. Hohe Intensität, lang und mineralisch. Ein sehr eigenständiger Wein aus Margaux. Mehr zur Feinheit dieser Biodynamiker als zur Wucht laufend. Mehr zur roten burgundischen Frucht als zum üppigen, schwarzerdigen, würzigen Margaux. Hedonistisch und lecker, mit total seidigen und verspielten Tanninen. Wunderbare Länge. Er ist im Grunde viel zu fein für einen klassischen Margaux, viel zu verspielt. Ein tänzelndes kleines Wunderwerk, mit einem guten Kern und Fleisch in der Mitte. Margaux – diese Appellation liebe ich in diesem Jahr. 97-99/100 -- Revue du Vin de France: One of the stars of this vintage. Intense and powerful, it also manages to be extremely refined. The fruit just sings out on the palate, lingering for many seconds and promising fantastic potential over time. 97-98/100 -- Gerstl: Die Margaux Weine haben im Jahrgang 2020 einfach einen ganz besonderen Glanz eine Noblesse und unvergleichliche Eleganz, welche einem eine Gänsehaut auf den Rücken zaubert. Der Durfort Vivens zeigt zeigt sich einerseits mit einer warmen reifen Fruchtaromatik und gleichzeitig mit würziger und minarlisch kühler Ausprägung. Das wirkt alles so wunderschön tänzerisch leicht und doch steckt eine Urkraft in diesem Wein. Tiefe dunkle schwarze Frucht verbindet sich mit noblen Kräutern, Minze, Pfeffer, Graphit und einem Hauch von Röstaromen. Die Energie kommt auch am Gaumen voll zur Geltung mit saftiger Säure und einer gewaltigen aromatischen Wucht. Das dieser Wein dennoch so leicht und beschwingt über den Gaumen fliesst ist unglaublich. Die Tannine sind derat seidig fein, dass man sie kaum wahrnimmt. Welch delikate Harmonie und Balance in diesem Wein - das ist einfach grandios. Dann bringt er auch noch eine atemberaubende Länge hervor, welche würzige und zart mineralisch endet. Ein grandioser Margaux. Pirmin Bilger 19+/20 -- Suckling: What really impresses here is the tannin framework, which displays refinement and power at the same time. It's full, yet very polished, racy and long. Loads of blackberries and walnuts with crushed grapes. 88% cabernet sauvignon and 12% merlot. 96-97/100

Lobenberg

Chateau L'Eglise Clinet 2020

EGLISE CLINET

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2034–2074
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 2020 verstarb Denis Durantou. Seine Tochter Constance Durantou und der seit 20 Jahren anwesende Kellermeister Oliver führen das Weingut weiter. L´Eglise Clinet ist der direkte Nachbar von Clos de la Vieille Eglise. Die beiden teilen sich quasi einen Weinberg in der Nähe der Kirche. Früher mal ein Weingut gewesen. Clos de la Vieille Eglise war dieses Jahr ein Großer, in der Regel ist dann L´Eglise Clinet auch ein großes Ereignis. Schwarz, reich, dicht, super strukturiert. Das hat auch schon der Petite Eglise ausgestrahlt. Hier aber wir aber mehr Druck, mehr Spannung und mehr Komplexität darunter. Gelbe Mango im Hintergrund. Mehr komplexe rotfruchtige Aromatik, aber dieselbe Richtung. Super Definition. Auch der Mund genauso. Es ist erstaunlich, dass L´Eglise Clinet und Petite Eglise in diesem Jahr so sehr aus einem Guss sind, wie sie das noch nie waren. Im L´Eglise Clinet ist nur einfach noch der Turbolader drin. Und Clos de la Vieille Eglise widerspiegelt dasselbe, und zwar auf dem gleichen Level. Da ist ja natürlich keine Frage, was man kauft – bei diesem Preisvergleich. Dennoch ist L´Eglise Clinet in seiner Art jeden Cent wert. Grandios dicht, grandios strukturiert, super geradeaus. 10, 15 Jahre warten. Ein großer Wein für die Ewigkeit. 99-100/100 -- Suckling: Wonderfully bright, floral aromas with so much violet character. Such purity and focus. Ethereal on the nose already. Full-bodied, but very polished and deep with finesse and beauty. Incredible structure that fills the mouth. 98-99/100 -- Wine Cellar Insider: Everything you would expect from L'Eglise Clinet is here in spades. The nose shoots from the glass with its truffle, spicy plum, wet earth, herb, smoke, tobacco, cocoa and cherry liqueur scents. Full-bodied, concentrated, focused and fresh, the wine perches on the border between opulence and classic. From a blend that mirrors the vineyard at 80% Merlot and 20% Cabernet Franc, the wine packs layers of dark chocolate covered ripe plums that coat your palate, linger and expand. This will age gracefully for 3 decades easily. It is great to see so much continuity here from the Durantou family. 98-100 -- Gerstl: Der grosse Wein aus dem Hause Durantou. Es ist der erste Jahrgang ohne den im letzten Jahr verstorbenen Denis Durantou. Das Bouquet zeigt Merlotfrucht in Perfektion, welches von einer unbeschreiblichen Feinheit geprägt ist. Hier haben wir ausgeprägte Johannisbeere mit etwas Erdbeere und Himbeere. Sehr rotfruchtig geprägt und mit nur ganz feinen schwarzen Früchten im Hintergrund. Noble und ganz zarte Röstaromen, Krätuer und florale Nuancen schaffen eine delikate Komplexität. Das ist ein Duft von einem anderen Stern. Ein irgendwie wuchtiger aber gleichzeitig ungemein zärtlicher Auftakt am Gaumen - wuchtig seitens der Aromatik und zärtlich aufgrund der Struktur. Sehr saftiges und von guter Extraktsüsse geprägtes Mundgefühl. Im L'Eglise Clinet steckt die geballte Energie des Jahrgangs 2020. Das ist einer der elegantesten und gleichzeitig aromatischten Pomerols des Jahrgangs. Ganz grosses Kino! Pirmin Bilger 20/20 -- Parker: The 2020 L'Eglise Clinet is a blend of 90% Merlot and 10% Cabernet Franc. The Merlot was picked between the 11th and the 14th of September, and the Cabernet Franc was picked on the 16th of September. It has an alcohol of 14.4% and is aging in French oak barrels, 80% new. Displaying and opaque purple-black color, it needs a bit of swirling to reveal a fascinating array of earthy notes—black truffles, charcoal, mossy tree bark and fallen leaves—over a profound core of preserved plums, blackberry preserves and violets, with a waft of tapenade. The medium to full-bodied palate has exquisitely ripe tannins and bold freshness supporting the seductively ripe, black fruit layers, finishing on a lingering fragrant earth note. 97-99/100

Lobenberg[s]

La Petite Eglise (2.Wein) 2020

EGLISE CLINET

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2024–2044
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Es sind bestimme Plots innerhalb von L´Eglise Clinet, die La Petite Eglise vorbehalten sind. Diese Selektion im Weinberg ist aber natürlich bei einem so winzigen Weingut sehr lustig. Manchmal sind es einfach zwei Reihen, die in Petite Eglise gehen, manchmal mehr. Es ist also eine Weinbergs-Selektion, allerdings immer aus den gleichen Teilen der ohnehin schon kleinen vier Acres. In 2020 mit einer feinen Nase. Immer geradeaus, super strukturiert, aber auch super fein. Dicht reich, aber auch überhaupt nicht fett, das Gegenteil ist der Fall. Hohe Eleganz schon in der Nase. Klassisch Pomerol, ohne zu viel Fett. Unendlich schick. Was für eine wunderschöne Nase, was für ein Genusswert! Auch der Mund ist ganz sauber definiert. Totaler Geradeauslauf. Fast pure schwarze Kirsche, ein bisschen Veilchen und Cassis dahinter. Etwas Sanddorn und Orangenzesten. Langer mineralischer Nachhall, aber in Summe extrem definiert, extrem geradeaus. Schickester Pomerol. Das gefällt mir sehr. Superb! 95-96/100 -- Suckling: Very fresh, perfumed aromas of blackberries, black olives and some white pepper. The palate is full and extremely polished with lovely depth and length. Lovely second wine. Serious. 95-96/100 -- Gerstl: Feiner raffinierter Duft, schwarzbeerig, floral, Noblesse ausstrahlend, tiefgründig, vielfältige Duftnoten. Angenehm kühle Aromatik, rassig, ganz dezent aber verführerisch süss, ein verspielter Finessenwein, wirkt auch sehr edel, auch Klarheit und Präzision gehören zu seinen Stärken, wirkt auch total natürlich, delikat, charmant, grandioser Pomerol. 19/20 -- Yohan Castaing: Frische und zarte Eiche, schwarze Früchte (schwarze Johannisbeere und Brombeere) mit sehr eleganten floralen Noten. Saftig, fleischig, kristalline Seite, sehr schöne Tannine mit einer geschmackvollen Ausdrucksstärke und einer bemerkenswerten Länge. Luftig und frisch. Sehr schöne Flasche. Eine echte Referenz für dieses Weingut. 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau Enclos Tourmaline 2020

ENCLOS TOURMALINE

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2061
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein winziger Weinberg von einem Hektar, direkt neben Château Le Pin gelegen. 100 Prozent Merlot. In 2020 mit 14,5 Volumenprozent Alkohol. Blauer Lehm und Kies als Terroir. Biologische Weinbergsbearbeitung, Begrünung. 100 Prozent Ausbau im neuen Barrique. Der Wein wird bis zur Flaschenfüllung überhaupt nicht geschwefelt. Er wird vollständig entrappt, der Ausbau findet im neuen Barrique statt. Der Ertrag lag 2020 bei nur 30 Hektolitern pro Hektar. Von diesem ultrararen Wein gibt es nur 2.400 Flaschen. Bei extremer Dichtpflanzung ist der Ertrag pro Pflanze extrem gering. Der Weinberg besteht in Summe aus drei kleinen Plots, nur die Plots mit Lehmböden wurden 2020 verwendet. Ein Plot liegt direkt neben Le Pin an der Grenze zu Château Trotanoy. Der nächste liegt direkt neben Château La Fleur Pétrus und der letzte neben Château Le Gay. Also drei winzige Flecken auf den besten Terroirs von Pomerol. Eigentlich unbezahlbare Terroirs, aber der sehr wohlhabende Peter Kwok aus Hongkong hat einfach mehr investiert als Le Pin und die anderen Interessenten. Alle umliegenden Châteaus hatten versucht, diese Terroirs zu kaufen, aber gegen das Geld von Kwok ist kein richtiges Kraut gewachsen. Der Ansatz war, mit dem genialen Team von JC Meyrou als Regisseur und dem Winemaker Jérôme Aguirre, der von le Gay und La Violett bekannt ist, einen Pétrus- oder Le Pin-Konkurrenten zu schaffen, koste es, was es wolle. Die Nase des 2020er ist eine dichte Wolke an Veilchen, Lakritz, schwarzer Kirsche und gelber Frucht. Mango, reifer Pfirsich, sehr schick, sehr duftig, hocharomatisch. Im Mund unerwartet – das hatten wir aber schon bei La Patache aus dem gleichen Haus. Das ist der Gegenentwurf zu den überragenden, aber viel fetteren Weinen von Moueix wie Trotanoy oder La Fleur-Pétrus. Im Enclos Tourmaline haben wir eine unglaubliche Harmonie. Wahnsinnig viel Kirsche. Im Grunde eine fette Version eines perfekten Burgunders, Grand Cru Richebourg zum Beispiel, das kommt dem am nächsten. Kein Wein zum Niederknien, sondern ein Wein für die Freude. Alles ist da und trotzdem schwingt so viel Mineralität mit. Der Wein schwebt für Minuten mit seinem wunderschön burgundischen, kirschigen, mit Salz unterlegten Nachhall. Mit heller Lakritze. Was für eine große Freude, was für ein schicker Wein! Das erinnert mich stark an die Verkostung, die wir vor zwei Tagen bei Le Pin hatten. Das war auch ein Wein, bei dem man sofort sagte: reinspringen, heute Abend trinken. Großer Wein, großer Stoff! Und der beste Enclos Tourmaline, den ich bisher probiert habe. Weil alles passt, weil die Balance einfach eine Perfektion darstellt und der Wein gleichzeitig so frisch und neben der schwarzen auch so schick in der roten Frucht ist. Hervorragend. 100+/100 -- Suckling: A solid, tight red with blackberries, black olives and hints of brown sugar and walnuts. Full and tight with fine, persistent tannins. Tight and focused. 96-97/100 -- Gerstl: Reicher, intensiver, irre komplexer Duft, da ist eine geballte Ladung Frucht und doch bleibt es immer auf der eleganten Seite. Enorme Konzentration, der explodiert förmlich, ein absolut beeidruckender Wein, der aber immer auf der eleganten Seite bleibt, wunderbar kühler Ausdruck, stolze Struktur, dennoch fein, langes geradezu spektkuläres Finale, da steckt gewaltig Potenzial drin, braucht aber etwas Zeit. 19+/20 -- Wine Cellar Insider: Dark in color, the wine shows off its black, blue and red fruits infused with flowers, smoke, licorice, truffle, cigar box and dark chocolate. Lush, supple, fresh and with a gorgeous sense of purity, the wine is concentrated, silky and rich. Made from 100% Merlot, this is a gorgeous, stylish Pomerol. Produced from 100% Merlot this will outstanding with 5-7 years of age. The production is low in 2020 with about 200 cases produced. 96-98/100

Lobenberg[S]

Chateau L'Evangile 2020

EVANGILE

Rebsorten	Merlot 88%, Cabernet Franc 12%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2032–2079
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Extremes Jahr, überhaupt kein Regen von Juni bis zum Abschluss der Ernte. Der große Regen in Pomerol und Saint-Émilion kam erst ab dem 20. September. Die Ernte musste also vorher im Keller sein. Anfang und Mitte September gab es zwei große Hitzewellen, zwischen denen L´Evangile alles gelesen hat, um die Frische zu erhalten. 88 Prozent Merlot und 12 Prozent Cabernet Franc in der Assemblage 2020. Der Austrieb begann am 24. März, die Blüte am 24. Mai und damit recht früh. Die Véraison startete am 27. Juli. Schwarze Nase, wie nicht anders zu erwarten von L´Evangile. Aber keine fette Nase. Anders als 2019 – 2020 ist feiner. Satte Schwarzkirsche, Lakritze, aber nicht süß. Intensive Schokolade und Zwetschge. Grandioser Geradeauslauf, super fein definierte Nase. Delikat. Unglaublich frischer Mund, das hätte ich jetzt gar nicht erwartet. Es kommt viel rote Frucht hinter der schwarzen Frucht. Eine wunderbare Balance und Harmonie verströmend. Rote Johannisbeere mit knackiger, frischer Säure hinter der massiven schwarzen Kirsche. Tolle Spannung zeigend, vibrierend. Ein fast dramatischer Auftritt mit einer wunderbaren Länge. Ein großer, aber gleichzeitig üppiger L´Evangile. Der Wein braucht Zeit. Ich bin nicht sicher, ob L´Evangile 2020 ganz am Ende an die Größe von 2019 rankommen kann. 97-100/100 -- Suckling: This is so floral and pure, showing crushed-grape character with some walnut and crunchy seeds. It's full-bodied, juicy and fresh. Purity of fruit. Juicy and long. 88% merlot and 12% cabernet franc. 98-99/100 -- Gerstl: 88% Merlot und 12% Cabernet Franc. Die Ernte hat vom 2. bis zum 21. September stattgefunden.Wir probieren zuvor die Lafite Serie bei welcher die klassische Médocausprägung wunderschön zur Geltung gekommen ist. Beim L'Evangile riecht man sofort, dass wir wieder auf der rechten Seite im Pomerol sind. Das Bouquet wirkt wesentlich opulenter und fülliger, zeigt gleichzeitig aber auch sehr viel Frische und Würze mit Aromen von Kräuter und etwas Trüffel. Auch die Extraktsüsse ist ausgeprägter und prägt den Auftakt am Gaumen. Sehr viel saftige schwarze Kirsche mit Brombeere und Cassis. Das Tanningerüst zeigt sich kräftig aber cremig weich und reif. Der Wein wird ein paar Jahre benötigen bis er sein ganzes Potential zeigen kann, dieses ist aber gewaltig. Ein langer Abgang welcher nochmals sehr viele würzige Nuancen zeigt. Ein mächtiger L'Evangile, welcher ein sehr langes Leben haben wird. Pirmin Bilger 20/20 -- Weinwisser: 88 % Merlot; 12 % Cabernet Franc, Alkohol 14.5 vol%. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem rubinrotem Rand. Was für ein magischer Duft nach frischem Schokoladenpulver, zarten Veilchen, Fliedernoten und Lakritze. Im zweiten Ansatz edle Cassiswürze und dunkle Mineralik. Am sublimen Gaumen mit seidiger Textur, perfekt strukturiert linear und sehr lang haftend, perfekter Modellathlet. Im konzentrierten Finale eine Explosion mit blauen und schwarzen Beeren, tiefgründiger Terroirwürze und einer königlichen Adstringenz. Der beste Evangile der je produziert wurde, gehört zu den besten Pomerol's dieses Jahr, ein neues Chapter wurde hier aufgestoßen – BRAVO! Olivier neuer technischer Direktor (früher Lafleur/Pétrus). Neuer Stil bei Evangile, PUR ohne Überreife, sehr geradlinig und direkt, reflektiert das Terroir auf grandiose Art und Weise! Der Wein des Jahrgangs? 99-100/100

Lobenberg[s]

Chateau Faugeres Grand Cru 2020

FAUGERES

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 20%, Cabernet Sauvignon 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2049
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Weingut von Silvio Denz liegt überwiegend auf Kalkstein, zum Teil auf Lehm, direkt an der Grenze zu Castillon. Inzwischen ist es ein Grand Cru Classé. Die Merlot-Dominanz wird 2020 seltsamerweise deutlich von roter Frucht unterlegt. Das macht Faugères in diesem Jahr extrem verspielt und ähnelt überraschenderweise dem 2019er. So fein, so viel rote Kirsche, Sauerkirsche und Schlehe unter dann – zugegebenermaßen – satter Schwarzkirsche, etwas Brombeere und Cassis. Hohe Intensität, Minze, aber auch darunter viel Eukalyptus. Der Mund wird dominiert von satten Tanninen, die aber total weich sind. Samtig, nein, bei Faugères sogar seidig und verspielt. Ein wunderschönes, tänzelndes Elixier, das zwischen roter Kirsche, Sauerkirsche, Schlehe, Brombeere und Cassis hin- und herspringt. Von allem etwas, dazu feine Lakritze und viel Eukalyptus. Auch feines Thymian dahinter. Viel Kalkstein im Mund, tolle feine Salzspur. Ein sehr schicker Wein, mit einer wunderbaren Kühle. Reif und trotzdem nicht fett. Irgendwo zwischen 2016 und 2019 sich bewegend. Gehört auf jeden Fall zu den Topwerten Saint-Émilions. 96-97/100 -- Suckling: A ripe, rich red that delivers loads of crushed-berry, chocolate and walnut character, as well as fine tannins through the center palate. Layered texture. 94-95/100 -- Gerstl: Ein geniales Fruchtbündel, schwarze Beeren der sinnlichen Art, der Duft wirkt raffiniert süss, bleibt aber auch schön auf der kühlen, erfrischenden Seite, reiche aromatische Vielfalt. Kraftvoller Auftakt, das ist ein Mund voll Wein, feine Rasse mit viel süssem Extrakt unterlegt, kräftige Strukur, die Tannine sind präsent, gut stützend, aber fein, das ist so ein Wein, der einfach unendlich Trinkgenuss bietet, völlig unkompliziert, einfach offenherzig und fröhlich, das macht so richtig Freude, wird sicher auch jung schon herrlich zu geniessen sein. 18+/20 -- Wine Cellar Insider: Dark in color, the black cherry, flower, licorice, plum liqueur and espresso nose jumps out in front. On the palate, the wine is opulent, rich, full-bodied, deep and concentrated. The perfectly ripe fruit is dark, opulent and polished with velvety textures, length and volume on the mid-palate and finish. 93-95 -- Jeb Dunnuck: Lots of mulled cherries, blueberries, iron, and bouquet garni emerge from the 2020 Château Faugeres, a rich, focused, yet fruit-loaded barrel sample that has a good sense of purity and elegance. I was able to taste two bottles, both showing medium to full-bodied richness, with one having slightly more precision. Both showed great mid-palates, and this is certainly a beautiful wine in the making. Two to four years should do it well and it's going to have two decades of longevity. 93-95/100 -- VertdeVin: Die Nase ist frisch, rassig und bietet Intensität, Kraft und feine Körnung. Es gibt Noten von zerdrückter wilder schwarzer Johannisbeere, zerdrückter Boysenbeere und leicht konzentrierter violetter Pflaume, kombiniert mit Anklängen von Erdbeere, kleinen schwarzen Beeren, Kirschblüte, Veilchen, Anis und einem dezenten Hauch von Pfeffer. Am Gaumen ist er fruchtig, ausgewogen und bietet eine schöne Feinheit, Präzision, Eleganz, Spannung sowie eine gute Definition, eine feine Maserung, etwas Süße, Harmonie, eine gewisse Reinheit der Frucht und einen feinen saftigen Touch. Am Gaumen drückt dieser Wein Noten von breiig-saftiger wilder schwarzer Johannisbeere, Boysenbeere und leicht zerdrückter Himbeere aus, kombiniert mit Anklängen von saftig-breiiger Pflaume, Heidelbeere, Anis und einem Hauch von Schokolade, Karamellisierung, süßem blondem Tabak und Vanille. Gute Länge. 95-96/100

Lobenberg

Chateau Ferran Grand Cru 2020

FERRAN

Rebsorten	Merlot 77%, Petit Verdot 13%, Cabernet Sauvignon 10%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2028–2043
Bewertung	Lobenberg 89–90
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Chateau Ferran profitiert wie die anderen Nachbarn in Pessac-Léognan klar vom Klimawandel. War Pessac-Léognan im letzten Jahrtausend noch ein Wetter-Jahrgangs-Glücksspiel, so ist die Appellation ab ca. 2010 so ziemlich die qualitativ beständigste und zusammen mit Castillon und Haut-Médoc ein Beispiel für bezahlbare, grandiose und vor allem hedonistische Weine. Der duftige Ferran ist ein archetypisches Beispiel dafür, ähnlich wie der Nachbar Marsalette saftige, kirschige, beerenfruchtig hedonistische Weine voller Charme zu erzeugen. Der 2020er hat eine würzige Nase, auch der Mund ist extrem würzig. Viel Biss, aber es scheint, dass die Trauben auf den sandigen Böden nicht ganz reif wurden. Der Wein hat leicht grüne Elemente, das passt nicht so perfekt in diesem Jahr. Gut gemacht, auch schick, aber ein Touch grün. Da war 2019 spannender. Schade. 89-90/100

Lobenberg[s]

Chateau Ferriere 3eme Cru 2020

FERRIERE

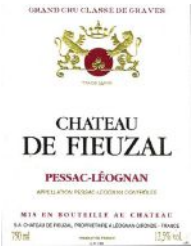
Rebsorten	Cabernet Sauvignon 68%, Merlot 27%, Petit Verdot 3%, Cabernet Franc 2%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2031–2056
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Eigentümerin Claire Villars-Lurton (Enkelin von Jacques Merlaut) leitet neben Château Ferrière noch die Weingüter Château Haut-Bages-Libéral und Château La Gurge. Ihr Ehemann Gonzague Lurton führt das Weingut Château Durfort-Vivens. 24 Hektar in biodynamischer Bewirtschaftung. Önologischer Berater ist Eric Boissenot, der auch alle Premier Crus betreut. Die Zusammensetzung in 2020 ist 68 Prozent Cabernet Sauvignon, 27 Prozent Merlot, drei Prozent Petit Verdot und zwei Prozent Cabernet Franc. Der Ertrag bei diesem Biodynamiker liegt nur bei rund 40 Hektoliter pro Hektar, die Reben stehen in Dichtpflanzung. Pro Stock sind das dann gerade einmal rund 500 Gramm Trauben. Nach der Spontangärung erfolgt der Ausbau für 18 Monate zu 40 Prozent in neuen Barriques, zu 40 Prozent in Barriques mit Zweitbelegung und zu 20 Prozent in Amphoren. Die Nase des 2020er zeigt schwarze Kirsche, konzentriert und trotzdem unendlich fein. Eine sehr schicke Nase. Mango und Orangenzesten dahinter, fein verwoben. Feine frische Frucht, aber nicht fett. Schon in der Nase superseidige Tannine. Harmonie ausstrahlend, hohe Aromatik. Schwarzkirsche trifft auf leichte Lakritze, auf Mango, auf rote Kirsche und Schattenmorelle. Sehr schick! Wunderbare Intensität im Mund, tolle Frische. Himbeere und Walderdbeere, mit großer Fruchtsäure darunter, pinke Grapefruit und ein bisschen gelbe Frucht in der burgundischen Kirschigkeit. Große Länge, Mineralität, Salz am Ende. Sehr guter Ferrière. Ein fast ganz großer Bio-Wein aus einem grandiosen Margaux-Jahr. 97-98+/100 -- Gerstl: Obwohl man es nicht beweisen kann, habe ich das Gefühl, dass die Biodynamie den Weinen eine zusätzliche Dimension verleiht, das ist reizvolle Natur, irgendwie berührt mich dieser Wein auf ganz besondere Art, er wirkt beinahe schlicht trotz eindrücklicher innerer Grösse. Auch am Gaumen, das ist unvergleichliche Genialität, da stimmt einfach jedes Detail, die sanften Tannine, die verführerische Frische, die zarte, sehr edle Süsse, die tänzerische Aromatik, die hohe Konzentration so leichtfüssig in Szene gesetzt, ein koplexer Terroirwein und ein Ferrière der Extraklasse. 20+/20 -- Revue du Vin de France: The quality of recent vintages of this estate have put it firmly on the map, and this 2020 is no exception! Harmony and vibration on the palate go hand-in-hand in such a natural way. The fruit flavours are crystal-clear and precise....simply delicious. 96-97/100 -- Suckling: Full-bodied with layers of bark, black tea and intense blackberry and earth. Iodine, too. It's powerful, chewy and focused. 68% cabernet, 27% merlot, 3% petite verdot and 2% cabernet franc. From biodynamically grown grapes. Demeter certification. 95-96/100 -- Weinwisser: 68 % Cabernet Sauvignon, 27 % Merlot, 3 % Petit Verdot, 2 % Cabernet Franc, 24 hl/ha. Purpur mit opaker Mitte und lila Rand. Zartes Parfüm nach schwarzer Johannisbeere, dahinter Lakritze, Veilchen und Heidelbeerdrops. Am druckvollen Gaumen mit cremiger Textur, reifes Tanningerüst, energiegeladene Rasse, herrliche Extraktfülle und mittlerer Körper. Im gebündelten Finale entlädt sich ein Feuerwerk mit blauen Beeren, dunkler Mineralik und edler Adstringenz. "Man spürt die Arbeit im Weinberg, diese Spannung, die sich aufbaut," erklärt mir eine stolze Claire Villars. Hier gilt nur eines: KAUFEN – die Menge ist sehr klein. 95-96/100

Lobenberg[S]

Chateau Feytit Clinet 2020

FEYTIT CLINET

Rebsorten	Merlot 96%, Cabernet Franc 4%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Feytit Clinet ist eigentlich in jedem Jahr ein Geheimtipp, da es nur so kleine Mengen und so wenige Distributionskanäle gibt. Das 6 Hektar kleine Weingut liegt zwischen Trotanoy und Latour im Clinet-Bereich von Pomerol. Reife, fast überreife süße Lakritzschokolade und Schwarzkirsche in der Nase. Veilchen, dicht, würzig und üppig. Aber gar nicht mal fett, durchaus auch Eleganz zeigend. Überreicher, intensiver Schwarzkirsch-Schoko-Lakritz-Mund. Süß, dicht, reich. Nicht fett, aber opulent, rubenshaft. Trotzdem hat er Eleganz, trotzdem hat er Spiel und coolen Trinkfluss. Sehr gelungener Feytit Clinet. Großes Jahr für dieses Château. 97-98/100 -- Suckling: What a sensational nose at this early stage, offering aromas of blackberries, dried flowers and sandalwood that follow through to a full body that is composed and compact. Creamy texture and intense finish. Finesse. Another winner from here. 95-96/100 -- Wine Cellar Insider: Dark in color, the wine opens with flowers, truffle, boysenberry, blackberry, cherry blossoms and licorice. Lush, long and sensuous, there is a new-found polish to the fruit and tannin giving you much more definition and silky textures than experienced in previous vintages. The chocolately finish really sticks with you, which is a good thing because you will want to spend time enjoying its finesse, flavor, length, freshness and opulence. 95-97 -- Jeb Dunnuck: Another blockbuster in the making from this tiny estate in Pomerol, the 2020 Château Feytit-Clinet is based on a normal blend of 90% Merlot and 10% Cabernet Franc, hitting 14.8% natural alcohol with a pH of 3.7. The aging will span 18 months in 70% new French oak. It boasts a dense purple hue as well as a stunning nose of crème de cassis, currants, tobacco, and damp earth. About as ripe, sexy, and opulent as they come, it still shows the purity and freshness of this great vintage. It reveals more and more tannins with time in the glass, but given its mid-palate as well as its overall density, it's going to benefit from just 3-4 years of bottle age and cruise for 20-30 years. 96-98/100 -- Galloni: The 2020 Feytit-Clinet is one of the most compelling wines in Pomerol, or all of Bordeaux, for that matter. Blackberry jam, crème de cassis, chocolate, espresso, lavender, licorice and gravel race across the palate. Explosive and powerful to the core, the 2020 is endowed with tons of pedigree. The tannins are incisive, as they so often are, but also impeccably balanced. What a wine! Tasted two times. 95-97/100



Lobenberg

Chateau Fieuzal rouge 2020

FIEUZAL

Rebsorten	Merlot 65%, Cabernet Sauvignon 30%, Petit Verdot 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2027–2049
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Fieuzal steht seit vielen Jahren im Schatten der immer besser werdenden Nachbarn. Eigentlich, genau wie der Weißwein des Hauses, ein sicherer Wert mit hohem Charmefaktor, aber nie die allererste Reihe. Die Lese der Trauben von den durchschnittlich 30 bis 50 Jahre alten Rebenstöcken erfolgt ausschließlich per Hand. Der Ausbau aller Weine von Château de Fieuzal erfolgt zu 50% im neuen Barrique. Seit 2007 leitet Stephen Carrier das Château. In 2020 mit einer intensiven, aromatischen, gleichwohl eleganten Nase. Aber die Fruchtsüße ist schon sehr charmant. Mittlere Frucht auch im Mund. Insgesamt ist der Wein sehr gut, mehr als ordentlich, aber nicht ganz groß wie Smith. Wie sagt man so schön: das Bessere ist der Feind des Guten. Es gibt so viele gute Pessac in 2020 aber diese best ever Qualität mag im Preis-Qualitäts-Verhälnis am Ende gar ein Kauf-Muss sein. 96-97/100 -- Yohan Castaing: Großartige florale Nase, etwas Iris, etwas Veilchen mit einem aromatischen Ausdruck von schwarzer Johannisbeere und Brombeere bei der Belüftung. Auch minzeartig. Am Gaumen liebe ich die saftige, fleischige Textur, die schönen satinierten Tannine und die allgemeine Frische. Die Aromen von schwarzen Johannisbeeren und Brombeeren sind trotz der Tiefe und Substanz geschmacksintensiv. Eine Revolution mit diesem Jahrgang, ein Wein, der eine ästhetische Wende vollzieht. 96-98+/100 -- Gerstl: Der Duft zeigt Klasse an, Konzentration, Fülle, Tiefe, wirkt sehr edel. Auch dieser Wein wurde schon in den letzten Jahren immer eleganter und erreicht jetzt eine Klasse, die es nicht mehr erlaubt, ihn links liegen zu lassen. Wunderbar kühler, genial saftiger Gaumen, der ist zu einem wahren Filigrantänzer mutiert und es ist ein Meisterwerk in Sachen Aromatik, er streicht wie eine Feder über die Zunge, traumhaft, diese verspielte Sinnlichkeit, der zeigt jede Menge unwiederstehlichen Charme und wird auch recht jung schon Hochgenuss bieten. 19/20 -- VertdeVin: Die Nase ist elegant, frisch und bietet Delikatesse, schöne Präzision/Subtilität und Harmonie. Wir finden Noten von Veilchen, breiiger/frischer Brombeere, frischer violetter Pflaume und etwas hellerer Kirsche, verbunden mit einem Hauch von Lilie, zerdrückter Erdbeere, Anklängen von kubanischem Pfeffer, Sternanis, süßen Gewürzen, Muskatnuss sowie einem sehr dezenten Hauch von Bourbon-Vanilleschote und einem nicht wahrnehmbaren Hauch von Anis. Der Gaumen ist fruchtig, elegant, ausgewogen, rassig, alles in Präzision / Feinheit und bietet Reichtum (in Feinheit), Meisterschaft, eine gewisse Kraft (in Finesse), Frische, Tiefe, eine schöne vielschichtige Seite (erfordert Geduld und Arbeit ebenso im Glas wie im Mund) und Dichte. Am Gaumen zeigt der Wein Noten von breiig-saftiger Brombeere, breiiger schwarzer Johannisbeere und leicht fleischiger/frischer Himbeere, kombiniert mit Noten von heller Kirsche, Veilchen, rassiger Mineralität, Anklängen von Flieder, Kampfer und süßer Würze sowie Anklängen von frischer Mandel und gerösteter Haselnuss. Die Tannine sind präzise, elegant, strukturierend, relativ fein und bieten Geschmeidigkeit. Gute Länge und Persistenz. Ein Wein, der meisterhaft ist und eine schöne gestreckte / lange Seite bietet. 95-96/100

Lobenberg[s]

Chateau Figeac 1er Gr.Cr.Cl.B 2020

FIGEAC

Rebsorten	Cabernet Franc 36%, Cabernet Sauvignon 34%, Merlot 30%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2034–2071
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 2020 besteht die Cuvée von Figeac aus 32 Prozent Cabernet Franc, 31 Prozent Cabernet Sauvignon und 37 Prozent Merlot. Das Château liegt auf einem 40-Hektar-Kiesplateau, vis-à-vis von Cheval Blanc. Unter dem Kies befindet sich eine Lehmschicht – perfekt für die klimatischen Bedingungen der letzten Jahre, perfekt für den Jahrgang 2020: In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Es gibt knapp 100.000 Flaschen Gesamtproduktion auf Figeac. 70 Prozent der Fläche wird organisch bewirtschaftet und ist zertifiziert als umweltschonend. Diese Zertifizierung – ohne in die strenge Demeter-Knechtschaft zu gehen – nimmt in Frankreich stark zu. 2020 ist der letzte Jahrgang, der in den alten Kellern von Figeac vinifiziert wurde. Spontane Vergärung, der Ausbau in 100 Prozent neuen Barriques. Die Nase ist reif und blumig. Sehr viel Veilchen, aber auch viel rote Frucht. Rote Johannisbeere, helle Lakritze, Cabernet Sauvignon und Cabernet Franc. Gewaltige Mengen Cabernet für das rechte Ufer. Sehr fein, sehr poliert. Aber ungewöhnlich für Saint-Émilion – wie immer bei Figeac. Der Wein hat im Mund unglaublich viel Grip. Natürlich – wir haben zwei Drittel Cabernet, was für Saint-Émilion und das rechte Ufer unglaublich viel ist. Die Tannine sind reif, aber reichlich vorhanden. Der Wein hat viel Dampf aus der Cabernet Franc. Himbeere, Erdbeere, rote Johannisbeere. Ein drahtiger Balletttänzer mit unglaublich hoher Spannung. Verglichen mit vielen Merlot-lastigen Weinen hat dieser Figeac viel Vibration, viel frische Säure. Grandioser Grip, gar nicht so weit weg von 2019. Irgendwo der klassische 2016er mit 2019 vermählt. Hochspannender Wein! Aber anders als die besten Saint-Émilions aus Merlot, durchaus ein Wein mit Ambition, durchaus herausfordernd. Dieser Figeac braucht zehn oder mehr Jahre. Dann wird es eine große Finesse sein. Heute zeigt er schon all das, aber er braucht Zeit, um zur Harmonie zu finden. Sehr einzigartig in seiner Art in Saint-Émilion. Der beste Figeac ever? Und nächstes Jahr wird Figeac zum 1er Grand Cru Classe aufsteigen, dann bleibt der beste Jahrgang 2020 auch noch einer der preiswertesten :D 100+/100 -- Gerstl: Strahlt viel Frische aus, der Cabernet Sauvignon scheint im 2020er Duft eine Hauptrolle zu spielen, zeigt viel Ähnlichkeiten mit einem grossen Médoc, schon im Duft ist viel Spannung drin, ein kleines Aromenfeuerwerk, reizvoll, wie der ätherisch duftend die Nase verwöhnt. Am Gaumen explodiert er förmlich, irre Rasse abgefedert von jeder Menge cremigem Schmelz, auch hier ist viel Klassik mit im Spiel, auch wenn der Wein auf den ersten Blick total zugänglich, offen, ja richtig süffig ist. Ganz sicher ist das erneut ein Figeac der absoluten Extraklasse, irgedwie spektakulär, dann wieder ganz sanft, eine Orgie von Frucht aber getragen von einem faszinierenden mineralischen Rückgrat, das Spiel aus Kraft und Eleganz in vollendeter Form. 20+/20 -- Weinwisser: 37 % Merlot, 32 % Cabernet Franc, 31 % Cabernet Sauvignon, pH 3.7, Alkohol 13.9 vol%, Lese vom 04.09 - 01.10.20. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem rubinrotem Rand. Ein delikates Parfüm umschmeichelt die Nase mit frisch gepflückter Waldhimbeere, roter Kirschsaft und verführerisches Veilchenparfüm. Im zweiten Ansatz weißer Kampotpfeffer, Nelkenköpfe und Lakritze. Am royalen Gaumen mit seidiger Textur, fleischige Extraktfülle, magisch balancierte Rasse und perfekt modellierter Körper. Im konzentrierten Finale ein Feuerwerk mit Alpenheidelbeere, Graphitnoten und einer Adstringenz, die völlig ausgeglichen und in perfekter Balance ist. "Killing me softly" beschreibt diese anmutige Diva als Lied perfekt! Im nicht enden wollenden Rückaroma Kirschfrucht und dunkle Mineralik in grandioser Symbiose! Must-Have! 99-100/100 -- Yohan Castaing: Herrliche Nase von Blumen, frischen Früchten, Schwarzkirsche, Brombeere, Veilchen und Rose. Was für eine Explosion von Früchten! Eine enorme Frische und Qualität in den Aromen. Der Gaumen ist saftig, lebendig, die Textur ist fleischig mit perfekt strukturierenden und zarten Tanninen. Eine perfekte Kraft mit einer bemerkenswerten Qualität des Tannins, besonders im Kontext des Jahrgangs. Der Abgang ist lang und frisch. Eine Flasche, die in Erinnerung bleiben wird. Hervorragend! 99-100/100

Lobenberg[S]

Chateau Fombrauge Grand Cru Classe 2020

FOMBRAUGE

Rebsorten	Merlot 93%, Cabernet Franc 7%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2049
Bewertung	Lobenberg 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Eines der Brot- und Butter-Weingüter in Saint-Emilion, die immer stimmen. Fombrauge, Grand Mayne, Grand Pontet etc... Alles passt, alles ist archetypisch, moderner Saint-Émilion. Aus der Gruppe um Bernard Magrez, dem auch Pape Clément gehört. In 2020 mit einer reifen, reichen, dichten, opulenten Nase. Satte Kirschduftigkeit, Brombeere, Cassis und Lakritze, opulent und voll. Aber nicht schwer, nur opulent. Sehr schön kühler Mundeintritt. Entgegen der Nase auch eine gute Frische zeigend. Kirsche und Schattenmorelle, gute Säure, keine Bitterstoffe, alles ist fein, alles passt. Keine wirkliche Größe, aber sehr gelungen. Feiner, fast etwas klassischer Saint-Émilion. Gefällt mir, ohne ganz groß zu sein. 93-95/100 -- Suckling: This is really finely textured with beautiful tannins that run the length of the wine and go on and on. It's full-bodied, yet refined and poised. Pretty finish. Best ever? 94-95/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarter Ockerrand. Feiner Nougat, dunkle Beeren, reife Pflaumen, zart nach Vanille und Edelholz, kandierte Orangenzesten. Saftig, gute Komplexität, schokoladige Textur, frisch strukturiert, gut integrierte Tannine, salzig im Abgang, ein feinwürziger Speisenbegleiter. 92-94/100 -- Weinwisser: 96 % Merlot, 4 % Cabernet Franc, 35 % neue Barriques, 14.9 vol%. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Opulentes Bouquet mit einer vollen Ladung exotischer Hölzer, dominikanischem Tabak und dunkler Mousse au Chocolat, dahinter zarter Veilchenduft und Holundergelee. Am druckvollen Gaumen mit weicher Textur, nervige Rasse, engmaschiges Tanningerüst und feinkörnige Extraktfülle die den massiven Körper eng umschliesst. Im aromatischen Finale schwarzbeerige Konturen, Graphit und spürbare Adstringenz. Man spürt hier Parallelen mit dem 2016er, kann noch zulegen! 92-93/100 -- Galloni: The 2020 Fombrauge has a crisp blackberry, blueberry and cedar nose, subtle pine aromas filtering through with aeration. The medium-bodied palate delivers crunchy black fruit laced with cedar and very light ash notes. Good acidity here, and nice structure; a convincingly more classic Fombrauge, this, with fine grip toward the finish. I approve. 92-94/100

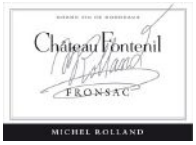
Lobenberg

Chateau Fonroque Grand Cru Classe 2020

FONROQUE

Rebsorten	Merlot 87%, Cabernet Franc 13%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2049
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Fonroque ist ein biodynamisches Weingut im Besitz von Alain Moueix, einem der Vorreiter der Biodyn-Bewegung überhaupt. 17,6 Hektar mit winzigsten Erträgen. In 2020 mit 87 Prozent Merlot, 13 Prozent Cabernet Franc. Nur 50 Prozent der Ernte geht in den Erstwein. 2020 fand die Ernte vom 7. bis zum 21. September statt. 40 Hektoliter Ertrag pro Hektar. Dichtpflanzung auf Kalkstein, direkt auf dem Plateau, also bestes Terroir. Die Trauben bei Biodynamikern reifen in der Regel viel schneller, da die Weinberge sehr gesund sind. Zusätzlich dazu kommen die geringen Erträge und die Dichtpflanzung. Das bedeutet, dass pro Stock auch mal nur 500 Gramm geerntet werden. Auch führt die Eliminierung von chemischen Spritzvorgängen dazu, dass die physiologische Reife in den Kernen viel eher erreicht ist. Die Vergärung erfolgt natürlich spontan, die Trauben werden komplett entrappt und im Zement sowie im Stahltank vergoren. Der Ausbau erfolgt in 30 Prozent neuen Barriques und 70 Prozent gebrauchten. Die Besonderheit bei Fonroque liegt im niedrigen pH-Wert des reinen Kalkbodens. Hier bewegt man sich klar im basischen Bereich. Das sorgt immer für hohe Frische und Säure. Auf diesen Wein war ich sehr gespannt. Was wohl der Biodynamiker mit dem Kalkstein-Terroir aus so einem heißen, trockenen Jahr macht. Alain Moueix, Berater vieler anderer Kollegen und sicherlich einer der Vorreiter der Biodynamie in Bordeaux überhaupt. Aromatische, reiche, dichte Schwarzkirsch-Mango-Nase. Das ist sehr elegant. Orangenzesten darunter, feine helle Lakritze. Würzig, nicht fett, aber intensiv. Wow, dann im Mund geht die Post nochmal richtig ab! Der Wein ist nicht fett, er ist nur unglaublich intensiv und hat eine wahnsinnige Frische. Pinke Grapefruit, Salz, schwarzer und weißer Pfeffer, Pimentpfeffer, Chili, das Ganze unterlegt mit einem Potpourri aus Himbeeren, roten Kirschen, schwarzen Kirschen und einem ganz kleinen Hauch Cassis. Tolle Länge zeigend, sehr fein, sehr spielerisch, aber auch eben sehr intensiv. Anders als 2019, definitiv. Auch nicht besser, aber auf jeden Fall sehr gut gelungen, sehr eigenständig. 95-97/100 -- Revue du Vin de France: Pleasantly fresh thanks to hints of citrus fruit on the palate. The tannins are clear-cut and their openness makes for a fluid and juicy sensation on the palate. Fonroque, as usual, presents a vintage that is stylish and pure, but with additional freshness in this vintage. 94-95/100 -- Gerstl: Betörend sinnlicher Duft, kommt wunderbar aus der Tiefe, fein aber intensiv, eine köstliche Duftwolke. Eine unendliche Vielzahl an Raffinessen, meisterhaft in Szene gesetzt, das ist ein Stück himmlische Natur, kein Blender, aber ein Wein der, achtsam genossen, ein unbeschreibliches Trinkerlebnis bietet, der direkt ins Herz geht. 19/20 -- Yohan Castaing: Herrliche Nase von Blumen, Veilchen und Schwarzkirsche. Ein wenig geschlossen, aber der Wein wird von der Reife profitieren um noch charmanter und leckerer zu sein. Geradlinig, saftig, dichtes Mundgefühl mit schöner feiner Maserung und bemerkenswertem dichtem Gefühl (fleischige Textur). Was für eine minzige Frische! Eine feine Flasche, die mindestens 8-15 Jahre lagern sollte. 93-95/100

Lobenberg



Chateau Fontenil 2020

FONTENIL

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Sauvignon 10%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Fronsac
Trinkreife	2027–2050
Bewertung	Lobenberg 92–93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Schöne Uppigkeit. Süße rote Frucht, aber ein leicht gemüsiger Touch. Im Mund sehr viel Grip, sehr viel Dampf, sehr viel süße rote und schwarze Beerenfrucht. Viel Holz. Etwas sehr geleckt, etwas sehr gemacht. Gut, aber nicht in der Klasse von Moulin Haut-Laroque. 92-93/100 -- Suckling: A reserved, focused Fontenil with blackberry, dark-walnut, dark-chocolate and mushroom character. The tannins are tight and poised, lending serious tension and framework to the wine. Serious. 93-94/100 -- Weinwisser: Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Dicht verwobenes Bouquet mit schwarzen Kirschen, Brombeergelee und Lakritze, dahinter parfümierter Pfeifentabak und exotische Hölzer. Am dichten Gaumen mit cremiger Textur, herrlicher Extraktfülle, engmaschigem Tanninkorsett und sehr muskulösem Körper. Im konzentrierten Finale dunkelbeerige Konturen, Wachsnoten und zarte Adstringenz. 93-95/100

Lobenberg[S]

Chateau Gaillard Grand Cru 2020

GAILLARD

Rebsorten	Cabernet Franc 80%, Merlot 20%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2046
Bewertung	Lobenberg 95–96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses Weingut gehört auch Cathérine Papon-Nouvel, der auch Clos St Julien, Petit Gravet Ainé und Château Peyrou gehört. Auch dieses Weingut arbeitet biologisch und ist auch zertifiziert. Lehmböden mit Kalkanteil, die Reben sind über 50 Jahre alt. Gaillard umfasst fünf Hektar. Das Weingut ist seit 1792 im Familienbesitz und liegt ganz am Rande der Appellation Saint-Émilion an den unteren Ausläufern der Hänge, der Côte Pavie. Cathérine Papon-Nouvel sortiert seit 2017 mit der von Château Ausone zuerst praktizierten Zuckerwasser-Sortierung. Nach kompletter Entrappung wird noch einmal nachsortiert, nur total cleane Beeren kommen in diese Lösung. Die Zuckerwasser-Konzentration entspricht dabei exakt dem des Safts vollreifer, gesunder Beeren. Das Ergebnis: In diesem Wasserbad sacken nur die reifen Beeren herunter, die man optisch von den etwas unreiferen nicht unterscheiden kann. Die unreifen Beeren bleiben auf der Oberfläche schwimmen und können abgeschöpft werden. Anschließend laufen die gesunden Beeren natürlich vor der Vergärung durch Klarwasser. Erst nach der Trocknung werden sie in die Vergärung gegeben. Die Weine werden natürlich – wie bei Biodynamikern üblich – spontan im Edelstahl vergoren. Der Ausbau geschieht im gebrauchten Barrique. Weiche, würzige schwarze Kirsche, Lakritze dahinter, Eukalyptus, Minze und konzentrierte Waldhimbeere. Viel Druck aufbauend. Hohe aromatische Dichte, trotzdem sehr fein dabei. Im Mund rote Johannisbeere und Schattenmorelle. Tolle Frische von roter Frucht hinter der schwarzen Kirsche. Seidigste Tannine, insgesamt aber eher leicht, eher fein, eher verspielt. Kein Powerwein, sondern ein schicker kleiner Saint-Émilion. Mit wunderbar saftigem Trinkfluss. Macht Spaß und Freude. 95-96+/100 -- Gerstl: Rotbeerig - würzige Frucht steht im Zentrum des edlen Duftes, wirkt schön kühl und zeigt viel Charme, zarte florale Noten verleihen zusätzlich Komplexität. Das ist erneut ein Klassewein, erfrischend rassiger Auftakt, noble charmante Süsse auf der Gaumenmitte, das Kraftbündel bleibt genial schlank, es ist ein ziemlich männlich strukturierter Gaillard, da ist Spannung drin, genial das ist richtig spektakulär, da geht die Post ab, ein aromatischer Höhenflug, beinahe eine neue Dimension Gaillard. 19/20

Lobenberg[S]

Chateau Gazin 2020

GAZIN

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Sauvignon 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Reiche, dichte Beerenfrucht. Reich, üppig, hochreif und süß. Viel Süßholz, satte, erotische, üppige, rubenshafte Frucht. Spät gelesen. Eine Wuchtbrumme in der Nase. Reicher Mund. Reif, aber nicht überreif. Mittlere Frische, satte Kirschfrucht, Himbeere und Erdbeere. Opulente rote Frucht, Schwarzkirsche und etwas Cassis. Sehr harmonisch, sehr weich und rund. Ein guter Pomerol. Für einen ganz großen Pomerol fehlt ihm vielleicht die Finesse und das Spiel, das Abgehobene, aber sicher einer der besten Gazin aller Zeiten. 95-97/100 -- Suckling: This is really fantastic with so much intensity and focus. Firm, linear tannins frame the wine beautifully. Polished and fine. It's full-bodied, yet tight and posed. Complex flavors of blackberry, black olive, mushroom and bark. Persistent finish. Best of the trilogy? 96-97/100 -- Gerstl: Wunderschöne füllige Nase mit sehr viel Kirsch, Brombeere, Johannisbeere und Himbeere. Das mal wieder eine Pomerolwucht wie man sie von diesem warmen Jahrgang erwarten würde. Zarte Kräuter und florale Aromen tänzeln scheinbar im Hintergrund. Der Wein strahlt sehr viel reife Frucht aus, ist im ersten Moment sehr wuchtig, was aber durch kühle Aromen wieder ausbalanciert wird. Auch am Gaumen die pure Wucht mit ein Schwall von schwarz- und rotbeerigen Aromen. Wow, welche eine Power in diesem Wein. Zum Glück hat er die nötige Säure, welche ihn genusvoll saftig und auch sogar frisch erscheinen lässt. Zusammen mit einem starken cremigen Tanningerüst hat er den idealen Rückhalt für ein langes Leben. Mit einer gewaltigen Länge geht es ins das von Röstaromen verwöhnte Finale. Pirmin Bilger 19/20 -- Weinwisser: Sehr dunkles Purpur mit schwarzer Mitte und zartem lila Rand. Konzentriertes Bouquet mit schwarzbeerigen Konturen, Olivenpaste und tiefschürfender Terroirwürze. Im zweiten Ansatz dominikanischer Tabak, dunkles Edelholz und Szechuanpfeffer. Am mächtigen Gaumen mit weicher Textur, intensiver Extraktfülle, fein spröde werdend, sehr enggezogenes Tanninkorsett und ein mit dichten Muskelsträngen überzogener Körper. Im sehr gebündelten Finale wirkt der Pomerol sehr strukturiert und endet mit Wildkirsche, Wacholder und dunklem Graphit. Ganz großes Gazinkino mit gewaltigem Lagerpotential – für mich auf einer Stufe mit dem legendären 2009er! 96-98/100 -- Yohan Castaing: Sehr schöne Nase von Iris, Blumen, Brombeere und schwarzer Johannisbeere mit einem Hauch von Sommertrüffel. Was für ein Ausdruck von Frucht und Wollust! Am Gaumen ist er rund, weich, frisch, die Tannine sind samtig und die Textur perfekt ausgewogen. Ein schöner Wein, der im Abgang tanninhaltig und vor allem luftig und leicht ist. Gut gemacht! 95-97/100

Lobenberg[s]

Chateau Giscours 3eme Cru 2020

GISCOURS

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 56%, Merlot 44%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2032–2061
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Giscours ist ein 90 Hektar großes Weingut direkt in Margaux. Eine spektakuläre Lage direkt am südlichen Anfang der Appellation. Typische Garonne-Kiesböden mit tiefer Drainage, auch Lehm. Im Keller spontane Gärung, der Ausbau geschieht zu 50 Prozent in neuen Barriques, zu 50 Prozent im gebrauchten Holz. Der Direktor ist wie bei Château Du Tertre Alexander Von Beek, der Besitzer ist der holländische Investor Eric Albada Jelgersma. Seit der Übernahme des Weinguts wurde fast unanständig viel Geld investiert. Die Weinberge stehen in Dichtpflanzung. Auch dadurch werden die Erträge stark reduziert. Pro Stock sind das dann nur etwa ein halbes Kilo Trauben. Giscours steht seit einiger Zeit sicherlich zusammen oder vor Malescot St. Exupery nur noch ganz knapp hinter Rauzan-Ségla, manchmal sogar davor. Nur noch Margaux und Palmer liegen ganz oben. Klimatisch warme Jahrgänge, wie wir sie seit 2015 fast durchgängig haben, liegen diesem Terroir unglaublich. Und so ist Giscours inzwischen einer der Megastars der Appellation. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Die Nase von Giscours 2020 ist eine dunkle Wolke aus Schokolade, Brombeere und Maulbeere. Auch Blaubeere darunter und Holunder. Dicht und reich, schwarze Kirsche kommt dann, dunkle Erde und dahinter ein bisschen Sauerkirsche. Pikante rote Frucht, auch tolle Frische, pinke Grapefruit, Minze, helle und dunkle Lakritze. Sehr schicke Nase. Druckvoller Mund, hochintensiv geht es weiter. Auch hier dieses Potpourri aus blauer und schwarzer Frucht. Kirsche, Brombeere, Holunder, viel Lakritze, mitteldunkle Schokolade und ganz viel Grafit. Hintenraus mit einer mineralischen, salzigen Länge. Die Aromatik ist sehr einzigartig. Giscours ist eindeutig aus allem herauszuschmecken. Sehr klassisch und fein, trotzdem sehr intensiv. Wieder ein großer Giscours wie schon 2019 und einer der besten Weine aus der womöglich stimmigsten Appellation des Jahrgangs. Wieder hervorragend. 99-100/100 -- Gerstl: 56% Cabernet Sauvignon und 44% Merlot. Der Giscours strahlt wieder einmal dieses besondere Etwas aus. Im Bouquet erstrahlt die Reife des Jahrgangs und gleichzeitig auch eine besondere Frische, welche ätherische kühle Aromen wie Minze zeigt. Tiefe schwarze und rote Frucht und mineralische Ausprägung noch Graphit. Das ist ein wunderschönes und absolut verführerisches Margauxparfum der ganz besonderen Art. Tiefe und Komplexität mit einer enormen Strahlkraft. Am Gaumen zeigt er sich total auf Feinheit aufgebaut ausgestatt mit aromatischer Wucht. Sehr viel schwarze Kirsche dazu Johannisbeere und Erdbeere. Die Tannine sind auf der extrem seidig feinen Seite und geben dem Giscours diesen besonders noblen und cremig weichen Trinkfluss. Zusammen mit seiner guten Extraktsüsse zeigt er eine sehr gute Länge mit würzigem Abgang. Zarte Röstaromen nach Kaffee kommen vom gut integrierten Holzeinsatz. Auch mit dem 2020er Jahrgang zeigt sich der Giscours in absoluter Perfektion. Pirmin Bilger 20/20 -- Yohan Castaing: Ein bemerkenswert tiefes Bouquet mit Frische, aber vor allem Noten von schwarzer Johannisbeere, Heidelbeere, Lakritze, Orangenzesten, Blumen und edlen Gewürzen. Was für eine bemerkenswert präzise Nase! Am Gaumen ist er fleischig, frisch, saftig und rund mit Noten von schwarzen Früchten "al dente" und einer bemerkenswerten Länge. Bigarreau-Kirsche und Tannine eines kristallinen Korns. Was für eine Sauberkeit und Klarheit im Mund! Dies ist ein großartiger Giscours, der ein Wahrzeichen und Paradebeispiel dieses Anwesens sein wird, das sich in aller Ruhe in Richtung einer großartigen Ästhetik bewegt. Ein Jahrgang, der besonders zu diesem Anwesen passt, in dem die Teams einen wunderbaren Job machen. Bravo! 96-98+/100

Lobenberg

Chateau Gloria Cru Bourgeois 2020

GLORIA

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 50%, Merlot 35%, Petit Verdot 11%, Cabernet Franc 4%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2028–2050
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der ehemalige Bürgermeister von Saint-Julien, Henri Martin, gründete Château Gloria in den 1940er Jahren. Das als Cru Bourgeois eingestufte Weingut umfasst ca. 50 Hektar Rebfläche. Gloria und Saint-Pierre gehören zusammen. Das Château ist 2018 und 2019 erstmalig aufgestiegen in die Riege der Top 10 in der Appellation. 2020 zeigt eine schöne Wärme. Reiche rote Frucht, süß, schick und trotzdem fest, trotzdem eine fleischige Mitte zeigend. Harmonisch. Direkt nach Branaire-Ducru verkostet tut er sich natürlich schwer, zu dieser Klasse aufzuschließen. Die hat er auch nicht. Aber er ist in sich total stimmig und harmonisch. Sehr schicker Saint-Julien aus einem warmen, reifen Jahr. Mit klassischer Ausrichtung im gehobenen Mittelfeld. Wenn der Preis stimmt, ein extrem schicker Wert und eine Empfehlung. 95-96/100 -- Suckling: Very focused and poised with blackberry, blackcurrant and graphite character. It's full-to medium-bodied with racy tannins and a long, dynamic finish. Will be interesting to see if 2020 is better than 2019. 94-95/100 -- Galloni: The 2020 Gloria has an intense nose of penetrating blackberry, raspberry, crushed violet and crushed stone aromas. After 20 minutes, this just blossoms in the glass. The palate is medium-bodied with sappy black fruit, fine acidity and just a touch of espresso and orange peel toward the finish, which remains taught and focused. What a wonderful Gloria! This might actually surpass its sibling, Château St. Pierre, this year. 93-95/100

Lobenberg

Chateau Grand Mayne Grand Cru Classe 2020

GRAND MAYNE

Rebsorten	Merlot 74%, Cabernet Franc 23%, Cabernet Sauvignon 3%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2048
Bewertung	Lobenberg 92–93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Holunder, Blaubeere, schwarze Kirsche und etwas Brombeere. Im Mund frisch. Viel Extrakt, viel Holz und etwas tannic, nicht ganz reif. Die Weinberge liegen in einer Senke unter anderem auf Sandböden. Dort sind die Trauben nicht perfekt reif geworden. Schade. 91-93/100 -- Revue du Vin de France: Both the nose and the palate are well integrated and this has sufficient structure, based on tannins that are a bit over-extracted. The finish is a little harsh, which upsets the wine a bit. 91-93 -- Weinwisser: Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Dicht verwobenes Bouquet mit betörender Cassiswürze und sattem Veilchenstrauss, dahinter frischer Schattenmorellensaft, heller Tabak und belgische Nougatpralinen. Am komplexen Gaumen mit seidiger Textur, berauschender Extraktfülle, unterlegte Rasse und durchtrainierter Körper. Im gebündelten Finale eine Explosion mit Alpenheidelbeere, dunklem Graphit und fein spröder Adstringenz, kann noch zulegen! 93-95/100 -- Galloni: The 2020 Grand Mayne is focused and delineated on a nose that offers plenty of finely chiseled scents of black cherry, bilberry, crushed rock and incense, opulent but beautifully controlled. The palate is medium-bodied with succulent ripe black fruit on the entry, and laced with graphite, touches of tobacco and minerals. From beginning to end, this 2020 displays wonderful tension, and there is a sense of refinement on the finish that I think has only manifested in vintages of Grand Mayne over the last 5–6 years. This delivers, or perhaps overdelivers considering the price. 93-95/100

Lobenberg[S]

Chateau Grand Puy Ducasse 5eme Cru 2020

GRAND PUY DUCASSE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 55%, Merlot 45%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2030–2050
Bewertung	Lobenberg 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Schwarzkirsche, nicht zu süße Himbeere, etwas Cassis dahinter. Lakritze und Veilchen. Sehr gelungen, sehr harmonisch in der Nase. Im Mund deutlich Pauillac. Brombeere, hohe Säure, leichte maskuline Note, aber nichts Bitteres, nichts Grünes. Sehr reif und gleichzeitig extrem frisch. Sehr klassische Ausrichtung. Schlank, zumindest was das Mundgefühl angeht. Mittlerer Körper, gute salzige, frische Länge. Sehr klassisch Pauillac, sehr klassisch Bordeaux. In seiner Stilistik eindeutig 2016. Das gefällt mir, obwohl er nicht in der ersten Reihe der Appellation steht. 94-95/100 -- Suckling: Lots of blackberry and blueberry character with impressive tannins that are polished and very powerful, yet they show focus and polish. Chewy and intense. Well done. 93-94/100Beautiful richness and depth, offering plums, berries and redcurrants with some walnut and hazelnut undertones. It's full-bodied and layered. Flavorful finish. One of the best ever. 94-95/100 -- Gerstl: Herrliches Pauillac Parfum aus dunkler Frucht und Graphitnoten. Der zeigt sich wesentlich rassiger als viele andere Weine vom linken Ufer. Eine unglaubliche Frische mit viel würzigen und pfeffrigen Aromen prägen das Duftbild. Sehr saftig und elegant am Gaumen geprägt von guter Säure und cremigen Tanninen. Würziges Finale, welches Röstaromen nach Kaffee zeigt. Pirmin Bilger 18/20 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, breitere Randaufhellung. Mit einem Hauch von Nougat und Edelholz unterlegte dunkle Kirschenfrucht, feine tabakige Nuancen, zart nach Kardamom. Saftig, süße Frucht, reife Pflaumen, schokoladiger Touch, reife Tannine, bleibt gut haften, mineralisch im Nachhall, gutes Entwicklungspotenzial. 92-94/100 -- Revue du Vin de France: With its fine substance, this plays on a somewhat greater level of extraction that has provided volume, but has also hardened the tannins. And the oak is still notable et this stage. 91-92/100 -- Galloni: The 2020 Grand Puy Ducasse is a wonderful effort from this Pauillac that has always threatened to pulls its socks up. The nose is crisp and focused, featuring vivacious black fruit, cedar and light minty aromas. The palate is medium-bodied with fine-grained tannins and very well-judged acidity, taut at first but fanning out in a sophisticated fashion that I have not noticed on a Grand Puy Ducasse before. This might well be the dark horse of Pauillac. Chapeau! Tasted three times with consistent notes. 92-94/100

Lobenberg

Chateau Grand Puy Lacoste 5eme Cru 2020

GRAND PUY LACOSTE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 76%, Merlot 24%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2031–2064
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Weit ab von der Gironde, auf dem „Bages-Plateau“, liegt Château Grand Puy Lacoste. François-Xavier Borie lebt mit seiner Familie auf dem Gut und beaufsichtigt persönlich die Pflege der fast 55 Hektar Rebfläche und die Kellerarbeit. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es trocken, dann gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Die Weinberge von Château Grand-Puy-Lacoste haben eine sehr gute Drainage. Unter einer 2 bis 5 Meter dicken Kieslinse befinden sich Lehmböden. Also bei Trockenheit, wie sie seit 2015 in den mediterranen Jahren ja immer vorherrscht, eigentlich ein perfektes Terroir. Gut bei zu viel Regen, aber genauso gut geeignet bei Trockenheit. Der 2020er besteht aus 76 Prozent Cabernet Sauvignon und 24 Prozent Merlot. Gelesen wurde zwischen dem 14. und dem 26. September. Der Wein wurde spontan im Edelstahl vergoren und anschließend im Barrique ausgebaut, 75 Prozent Neuholz. Das Besondere bei Grand-Puy-Lacoste ist die extreme Dichtpflanzung von 10.000 Stöcken pro Hektar. Das heißt, dass der Ertrag pro Pflanze bei deutlich unter einem Kilo liegt. Es wurden nur 31 Hektoliter pro Hektar geerntet. Der pH-Wert liegt 2020 bei 3,72, die Säure ist recht mild. Wir haben quasi die identischen Werte wie 2019, allerdings kommt 2020 mit extrem hohen Tannin-Massen, die aber komplett poliert und reif sind. Es scheint als sei 2020 geringer in der Säure, was aber nicht der Fall ist. Aber 2020 ist einfach klassisch und gleichzeitig extrem reif und hedonistisch, in seinem kühlen Mundgefühl. Die Nase wird dominiert von viel roter Frucht. Intensive Schattenmorellen mit etwas Himbeere. Grandioses Leckerli in der Nase, schön duftig, hocharomatisch. Cabernet in einer Form, wie sie perfekt ist. Nämlich reife Cabernet. Und trotzdem mit den Biss und den Grip der Sorte behaltend. Also nicht komplett kalifornisch zerfließend, sondern immer noch eindeutig als Bordeaux, ja sogar als Pauillac, erkennbar. Der Mund kommt mit einer wahnsinnigen kühlen, frischen Frucht rüber. Rote Frucht, wieder Himbeere, Erdbeere und Schattenmorelle. Grandiose Frische im Mund und trotzdem eine hohe Reife. Lecker und gleichzeitig aufregend. Hier dem 2019 schon relativ nahekommend. Verglichen mit dem klassischen 2016er etwas mehr Aufregung, etwas mehr Spannung ausstrahlend. Großes, klassisches Jahr für Grand-Puy-Lacoste. Ein ziemlich perfekter Pauillac von der rotfruchtigen Seite. Weich, reif und trotzdem kühl im Trunk. Spannend bis zum letzten Nachhall in feinem Honig, mit Salz und pinker Grapefruit. Ein Wein für die Freude. Sehr schick! 97-98+/100 -- Suckling: This full-bodied red builds on the palate in a fantastic way with tight, compact tannins that grow and grow on the finish. Plenty of blackcurrant and graphite character and a flavorful finish. Same level as the excellent 2016. 96-97/100 -- Gerstl: Schon der Lacoste-Borie ist ein fabelhafter Wein, rund harmonisch süffig, genial. Der GPL zeigt dann aber eine ganz andere Tiefe, das ist sinnlicher Terroirduft, Leder, Tabak, Trüffel, da ein verführerischer Hauch Erotik im Spiel. Superfein am Gaumen, der hat noch an Eleganz und Feinheit zugelegt, es ist ein total klassischer, sehr typischer GPL, aber ich glaube die Tannine waren noch nie so superfein, das ist ein echter Gaumenschmeichler, der Wein hat einen unglaublichen Charme, dann Süsse, Frische und Aromen ohne Ende, ein aromatischer Höhenflug, himmlisch, GPL in Vollendung. 20/20

Lobenberg[s]

Chateau Gruaud Larose 2eme Cru 2020

GRUAUD LAROSE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 67%, Merlot 28%, Cabernet Franc 9%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2031–2064
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Auf dem Plateau von Saint-Julien liegt Gruaud Larose. Das schöne Château ist im Besitz von Jacques Merlaut, der ein ausgefeiltes High-Tech-Equipment mitbrachte. Nur rote Frucht in 2020 – typisch Saint-Julien. Aber nicht wie ein früherer Gruard Larose, also nichts Grasiges. Einfach nur reife rote Frucht, süß, aber puristisch. Zwar Süße und Volumen zeigend, aber sehr monogam auf Rot laufend. Etwas schlanker Mund, das steht im aber durchaus gut. Sehr klassische Ausrichtung, 2016 und in der Blumigkeit auch ein bisschen 2010. Hintenraus etwas Karamelle, viel Salz und viel rotfruchtiger Grip. Tolle Säure. Reif, trotzdem verspielt und extrem frisch. Sehr eigener Stil und sehr Saint-Julien. 95-97/100 -- Yohan Castaing: Sehr hübsches Bouquet von Rose, Veilchen, frischen Früchten mit leicht würzigen Noten im Abgang. Saftig am Gaumen, mit Spannung, strukturierende Tannine, manchmal etwas zu viel, aber ein homogenes und feines Ganzes. Gutes Alterungspotenzial. 94-96/100 -- Gerstl: Schwarze Kirschen und ganz viel Terroirtiefe prägen den Duft. Am Gaumen zeigt er enorme Konzentration, wirkt schön kühl, ingendwie stimmt alles, aber es fehlt etwas der Charme, auf eine Art ist es ein grosser Wein und doch komme ich nicht ganz klar mit ihm, auf jeden Fall braucht er viel Zeit. 18+/20 -- Decanter: Elegant yet driven with gentle power, nothing going overboard or trying too hard. This takes a beat, then it comes strongly - evident spice and flesh, full of raspberry, blueberry, blackcurrant pastille, fennel, hawthorn and liquorice. The tannins build up through the palate and press in on the final moments. Virginie Salette winemaker since 2017. A yield of 32hl/ha. Vinify at around 22-23°C, so an extremely low and slow extraction. Harvest was from September 14 to 29. A big shouldered St-Julien but with a wide nuance of flavours. 95/100 -- VertdeVin: Die Nase ist rassig, elegant und bietet Delikatesse, etwas Kraft (in der Finesse), feinen Reichtum (gemeistert/in der Finesse), Subtilität und einen feinen straffen/kompakten Charakter. Es gibt Noten von fleischiger/vollmundiger Brombeere, fleischiger/aromatischer Erdbeere und leichter Kirsche, kombiniert mit einem Hauch von Blumen (Lilie/Veilchen/fast weiße Blumen), kleinen fleischigen/zerdrückten Beeren, gerösteter Mandel, Gewürzen und einem dezenten Hauch von Kardamom und Vanille. Der Gaumen ist fruchtig und bietet Frische, Mineralität, gute Definition, Gier, eine gewisse Saftigkeit, ein feines Säuregerüst, Spannung, Geradlinigkeit/Präzision, eine gestreckte Seite sowie Reichtum (enthalten), Eleganz und Souveränität. Am Gaumen zeigt der Wein Noten von breiig-saftiger Kirsche, roter Johannisbeere und, etwas leichter, leuchtender schwarzer Johannisbeere, kombiniert mit Anklängen von Veilchen, rassiger Mineralität sowie feinen Spitzen von Flieder, süßen Gewürzen, Kardamom, dezentem Röstaroma, Haselnuss, Karamellisierung und einem sehr dezenten Hauch von Vanille (im Hintergrund). Die Tannine sind präzise, elegant, schön ausgeführt und bieten ein wenig Sanftheit. Gute Länge und Persistenz. Ein feiner Biss im Abgang/Abgang. 96/100

Lobenberg[s]

Chateau Guillot Clauzel 2020

GUILLOT CLAUZEL

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 15%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2057
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein kleines Weingut mit 2,4 Hektar Rebfläche in direkter Nachbarschaft zu Le Pin, Enclos Tourmaline und Trotanoy gelegen. Es wurde von Paul und Jacqueline Clauzel aufgebaut mit dem Ansatz, einen ganz großen Wein in Pomerol zu machen. Danach hat Etienne Clauzel das Management und die Weinbereitung übernommen. Guillaume Thienpont hat im Januar 2018 die Position als Regisseur und Weinmacher komplett übernommen. Er ist ebenfalls Weinmacher auf dem benachbarten Vieux Château Certan und auch bei Le Pin. Andere Triebe der Thienpont-Familie, die Cousins Jan und Florian, sind hier als Direktoren tätig. Blauer Lehm mit leichter Hangneigung. Insider werden dies als das beste Terroir des Pomerol überhaupt werten. Sogar etwas mehr Lehm als beim sandigeren Le Pin. Neben blauem Lehm gibt es hier auch noch ein wenig Sand, Kies und Kalkstein. Dieses Weingut ist mit Anlauf dazu unterwegs, innerhalb der nächsten Jahre zu einem zweiten Le Pin, Enclos Tourmaline oder Trotanoy zu werden. Superstar mit Ansage, weil das Terroir, das Rebalter und die beteiligten Personen perfekt sind. Die Merlot-Reben sind hier über 60 Jahre alt. Der 2020er besteht aus 85 Prozent Merlot und 15 Prozent Cabernet Franc. Guillaume Thienpont sagt, dass gerade diese Charakteristik, die ein wenig in ihrer Typizität gegen Feuerstein und Quarz läuft, so anders ist als bei Le Pin und Vieux Château Certan. Aber das macht gerade den Reiz für ihn aus. Wie bei VCC gab es auch bei Guillot Clauzel in 2020 rund 30 Prozent weniger Ertrag als 2019. In Pomerol gab es zwischen Juni und Mitte September keinen einzigen Tropfen Regen. Trotzdem haben die Lehmböden ihre Wasserreserven aus dem Winter extrem gut an die Reben abgegeben. Die alten Reben hatten wenig Trockenstress. Die Nase zeigt schwarze Kirsche und Veilchen, unglaublich fein und elegant. Total aromatisch, aber seidig. Das ist einfach eine Kleinausgabe von VCC, das kann man gar nicht anders sagen. Die Nase ist berauschend schön. Unglaublich hohe Intensität im Mund, genau wie bei VCC. Große Mengen an roten Kirschen und Schattenmorellen, dazu Mango, Salz und Mineralien. Unglaubliche Spannung und gleichzeitig total seidig. Die Tannine sind butterweich und seidig, aber reichlich vorhanden. Was für ein grandioser und archetypischer Pomerol! Ein Pomerol mit Eleganz, Frische, Intensität und Druck. 2019 war Guillot Clauzel schon ein absoluter Winner, 2020 ist es ein großer Wein. Er steht zwei Minuten nach dem Ausspucken mit Salz und steiniger Mineralität am Gaumen. An Feuerstein erinnernd, obwohl es hier vornehmlich Lehmböden gibt. Sehr schick, sehr fein, sehr elegant. Das ist der VCC für die etwas weniger betuchte Kundschaft. Aber wird sind auf dem gleichen Level, wir sind in der gleichen Richtung unterwegs. Best ever Guillot Clauzel. Dieser Winzling wird dank Guillaume Thienpont der neue zweite Le Pin. Ich bin hin und weg. Und das für einen hochakzeptablen Preis. 99-100/100 -- Gerstl: Der Duft ist ein Traum, ein himmlisches Fruchtbündel, schwarze Frucht, intensiv und doch total auf der eleganten Seite, feine Kräuter bis hin zu einem Hauch Eukalyptus, auch die florale Seite kommt nicht zu kurz, der Duft ist irre komplex. Wow, es scheint, der hat nochmals einen Sprung nach oben gemacht, wir haben gerade VCC probiert, das ist der gleiche Stil, die gleiche Eleganz, auch die Tannine sind superfein, es ist nicht ganz die gleiche Konzentration und Komplexität, aber es sind nur Nuancen, eindrücklich, diese harmonische Einheit, die vollkommene Präzision, grosse Klasse. Der hat das Zeug ein absoluter Pomerol Superstar zu warden. 20/20 -- Wine Cellar Insider: The third vintage of Guillot Clauzel with Guillaume Thienpont in charge is clearly their best yet. The wine is deep in color with a showy aromatic of chocolate, truffle, forest leaf, fresh espresso and black plums. The wine is rich, supple, silky, full-bodied, deep and sensuous. The velvety tannins, freshness, and layers of dark red fruits on the palate stay with you, expanding in the finish. The wine blends 85% Merlot with 15% Cabernet Franc. 95-97

Lobenberg[s]

Chateau Haut Bages Liberal 5eme Cru 2020

HAUT BAGES LIBERAL

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 78%, Merlot 22%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2031–2056
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Haut-Bages Libéral gehört zu den Besitztümern von Jacques Merlaut, der aber das Zepter inzwischen an seine Enkelin Claire Villars-Lurton abgegeben hat. Zu dieser Gruppe gehören auch Château Ferriere, Durfort-Vivens und La Gurge. Haut-Bages Libéral hat 30 Hektar auf einer extrem dicken Schicht Garonne-Kiesel. Einer der höchstgelegensten Weinberge des Médoc und vor allen Dingen von Pauillac. Das Château ist Bio-zertifiziert und in Konversion zu biodynamischer Bewirtschaftung. Dementsprechend minimale Erträge von rund 40 Hektolitern pro Hektar bei Dichtpflanzung. Önologischer Berater ist Eric Boissenot, der auch alle Premier Crus betreut. Der 2020er besteht aus 78 Prozent Cabernet Sauvignon und 22 Prozent Merlot. Für 16 Monate wird der Wein zu 40 Prozent in neuen Barriques, zu 40 Prozent in Zweitbelegungen und zu 20 Prozent in Amphoren ausgebaut. Schöne parfümierte, florale Nase. Veilchen, ganz fein, darunter schwarze Kirsche und ein Hauch von Cassis. Aber eher klassisch und fein. Gut strukturiert, ohne fett oder üppig zu sein. Im Mund kommt verblüffend satte Zwetschge, dazu süße rote Kirsche, süße Schattenmorelle und Himbeere. Das Ganze aber hochintensiv, mit viel Spannung, Rasse und Vibration. Unglaubliche Frucht, total fein, nicht fett, nur intensiv und aromatisch. Feine helle Lakritze dahinter, feinste Milchschokolade, ganz lang und verspielt. Die Tannine sind nur seidig, alles ist ein einziger Tanz um den Kern der Finesse. Der Wein strahlt eine unglaubliche Harmonie und Trinkfreude aus. Eher eine Ode an die Freude als ein klassischer, maskuliner Pauillac. Es ist einfach ein sehr feiner, fruchtbetonter und verspielter Pauillac. Ein Gegenentwurf. Mit dieser wunderschönen Balance eine Ode an die Freude. So schick zu trinken! 96-97+/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarRandaufhellung. Attraktive Nuancen von reifen Herzkirschen, rotes Waldbeeren, ein Hauch von Gewürzen wie Ingwer und Zimt, Noten von frischen Pflaumen. Saftig, feine süße Textur, reife rote Kirschen, reife Tannine, mineralisch, zart nussig im Abgang, harmonisch, verfügt über Länge und Entwicklungspotenzial. 93-95/100 -- Gerstl: 78% Cabernet Sauvignon und 22% Merlot. 16 Monate Ausbau in 40% neuen, 40% einjährigen Barriques und 20% in Amphoren.Das ist Pauillac Parfum in Perfektion. Viel reife Cabernt Sauvignon, welche schwarze Frucht und Würze ausstrahlt verbindet sich mit einem Hauch von rotfruchtigen Nuancen. Sehr viel Terroirnoten aus Graphit und Kräutern im Hintergrund mit noblen Röstaromen. Am Gaumen kommt eine delikate Extraktsüsse mit viel reifer Frucht zum Vorschein. Das ist unbeschreiblich köstlich und hat einen ungemein delikaten Trinkfluss geprägt von feinsten Tanninen und saftiger Säure. Ein Wein welcher so unbeschreiblich elegant erscheint und doch in jedem Moment etwas zu bieten hat. Herrlich würziges und langes Finale. Pirmin Bilger 19/20 -- Weinwisser: Purpur mit opaker Mitte und zartem Rand. Intensiver Duft nach frischem tasmanischem Bergpfeffer, edle Cassiswürze und Pflaumen. Im zweiten Ansatz betörende Fliedernote und Holundergelee. Am kraftvollen Gaumen mit cremiger Textur, fein sandiges Extrakt, dicht verwobene Muskelstränge überziehen den dichten Körper. Im gebündelten Finale schwarzbeerige Konturen, Wacholder und viel dunkle Mineralik. Gehört zu den Besten seiner Klasse. 93-95/100 -- Suckling: Unique character to this with mushroom, wet-earth, spice, and black-tea character on the nose and palate. It's full and layered with chewy tannins that are plush and pure. Rose-bush and bark undertones to the fruit. Old merlot vines showing through! 72% cabernet sauvignon and 28% merlot. From biodynamically grown grapes. Demeter certification. 95-96/100 -- Galloni: The 2020 Haut-Bages Libéral is a powerhouse in its first impression. Veins of bright mineral notes give the 2020 its textural feel and persistence. Bright red fruit, cedar, dried flowers, mint, spice and sweet tobacco. Time in the glass brings out very pretty floral notes that add finesse and considerable aromatic presence. 93-95/100

Lobenberg[S]

Chateau Haut Bailly 2020

HAUT BAILLY

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 52%, Merlot 42%, Cabernet Franc 3%, Petit Verdot 3%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2033–2069
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Weingut gehört der Familie Pichet. Der Blend von 2019 enthält 52 Prozent Cabernet Sauvignon, 42 Prozent Merlot, drei Prozent Cabernet Franc und drei Prozent Petit Verdot. Gelesen wurde 2020 vom 9. bis zum 25. September. Die alten Reben – ein großer Teil über 100 Jahre alt – stehen auf Kiesböden mit Lehm im Untergrund. In Zeiten der Trockenheit haben wir also eine sehr gute Wasserversorgung. Haut-Bailly liegt auf dem höchsten Punkt der Appellation. Hier findet man deutlich mehr Lehm im Boden als bei anderen Top-Châteaus der Appellation wie Smith Haut Lafitte, wo deutlich mehr Kies zu finden ist. Die Böden machen Haut-Bailly immer so warm, reich und opulent. Und so ist der Wein aus dem besonders warmen und opulenten Jahr 2020 eine unglaubliche Wolke aus vornehmlich Schlehe und Schwarzkirsche, mit Veilchen und Rosenblättern unterlegt. Nicht wuchtig, aber opulent, sexy, rubenshaft. Unglaublich viel Charme und wollüstige Fülle. Die Augen ziehen sich beim Eintritt in den Mund zusammen, weil der Wein so unglaublich pikant ist. Er behält diese rubenshafte Fülle, die Wärme, den Charme. Gleichzeitig kriegt er Mineralität und rote Frucht dazu, Himbeere und Sauerkirsche darunter. Viel Gestein, Grafit, Pimentpfeffer, auch ein bisschen Minze. Extrem schick, extrem pikant zwischen den Polen der großen, reifen Wärme und der aufregenden Mineralität. Ein Wein mit einem astronomisch hohen Tannin-Level. Aber die Tannine sind butterweich, samtig, seidig. Alles spielt, alles ist blumig unterlegt. Ein genialer, rubenshafter Wein. Bis er diese ganze Opulenz verdaut hat, wird er sicherlich 10 bis 15 Jahre im Keller liegen müssen. Aber er wird ewig halten. Ein Monument des Weins. Genial! 100/100 -- Gerstl: Haut-Bailly ist zu einer grossen Persönlichkeit herangereift, schon der Duft versetzt mich ins Staunen, das ist Noblesse pur, die absolute Präzision, ein sublimes, die Sinne berauschendes Parfüm, ich könne Stunden mit diesem Duft verbringen, immer wieder neue Details erhaschen, das berührt die Seele. Ich muss zuerst einmal einfach geniessen, was da passiert, das berührt mich zutiefst, das ist absoluter Hochgenuss, uneingeschränktes Trinkvergnügen und da ist auch viel Tiefgang, da ist Struktur, der klassische Kern, der Wein besitzt eine innere Grösse, die man ohne genaue Betrachtung nicht erkennen würde. Auf frühere Jahrgänge bezogen ist da die Erotik eines 82ers oder 90ers unterlegt mit dem Tiefgang eines 86ers oder 88ers. 20/20 -- Suckling: This has incredible power and drive with blackberry, black olive and graphite. It's full-bodied, yet dynamic and agile, with so much polished and muscular tannin. Yet, it remains in harmony and balance. So much character. The head of the chateau calls it diabolical beauty. 25% less production than the 2019. 52% cabernet sauvignon, 42% merlot, 3% cabernet franc and 3% petit verdot. 99-100/100 -- Parker: A blend of 52% Cabernet Sauvignon, 42% Merlot, 3% Cabernet Franc and 3% Petit Verdot, the 2020 Haut-Bailly was harvested from the 9th to 25th of September. It has an alcohol of 14.3%. Deep purple-black in color, it prances out of the glass with naturally beautiful notions of fresh black cherries, violets, mulberries and boysenberries, giving way to hints of redcurrant jelly, star anise, tilled soil and menthol. The medium to full-bodied palate is delicately crafted with velvety/grainy tannins and fantastic freshness framing the perfumed red and black berry layers, finishing on a lingering fragrant-earth note. 96-98+/100 -- Wine Cellar Insider: Deeply colored, the wine explodes with fresh flowers, tobacco leaf, cigar box, currants, blackberry, Allspice, licorice, savory herbs and smoke aromas. On the palate, the wine is intense, balanced, silky and refined. The fruits express purity, harmony, length and complexity, finishing with layers of currants, blackberry, herbs, pepper and plums that hold your focus for at least 50 seconds. Give this at least 10-12 years of age. It will evolve and provide sensuous tasting for at least 25 or more years after that. The wine blends 52% Cabernet Sauvignon, 42% Merlot, 3% Petit Verdot and 3% Cabernet Franc., 14.3% ABV, pH 3.9. The harvest took place September 9 to September 25. The Grand Vin was produced from 60% of the harvest. 2020 was the first vintage produced in their new cellars. 97-99 -- Jeb Dunnuck: Another blockbuster in the making from this tiny estate in Pomerol, the 2020 Château Feytit-Clinet is based on a normal blend of 90% Merlot and 10% Cabernet Franc, hitting 14.8% natural alcohol with a pH of 3.7. The aging will span 18 months in 70% new French oak. It boasts a dense purple hue as well as a stunning nose of crème de cassis, currants, tobacco, and damp earth. About as ripe, sexy, and opulent as they come, it still shows the purity and freshness of this great vintage. It reveals more and more tannins with time in the glass, but given its mid-palate as well as its overall density, it's going to benefit from just 3-4 years of bottle age and cruise for 20-30 years. 96-98+/100 -- Yohan Castaing: Rein, hell und frisch, bietet das Bouquet des 2020 Haut-Bailly Noten von schwarzen Früchten, Blaubeeren, Menthol und einem Hauch von Anis. Mit der Belüftung erscheinen Noten von Graphit und Veilchen. Der Gaumen ist dicht, ausgeglichen und ziemlich massiv für das Weingut, mit eleganten Tanninen, Reinheit und hervorragender Länge. Dieser Jahrgang passt perfekt zu Haut-Bailly, auch wenn er ein wenig erdig und leicht fest ist. Weitere Flaschenreifung wird den Wein noch weiter verbessern. 97-99/100

Lobenberg[s]

Chateau Haut Batailley 5eme Cru 2020

HAUT BATAILLEY

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 62%, Merlot 38%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2031–2056
Bewertung	Lobenberg 95–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Batailley liegt an der gleichen Ausfahrtsstraße Pauillacs, vis-a-vis zu Grand-Puy-Lacoste. Batailley braucht warme, heiße Jahre, um seine wirkliche Klasse zu zeigen. Der 2020er besteht aus 62 Prozent Cabernet Sauvignon und 38 Prozent Merlot. Der Alkoholgehalt liegt bei 13,6 Volumenprozent, die Säure bei 3,5, der pH-Wert bei 3,85. Der Ausbau läuft für 14 Monate im Barrique, davon 60 Prozent neu. Der Wein ist sehr Pauillac, extrem Pauillac. Etwas maskulin daherkommend, mit viel Cabernet. Wie ich schön öfter sagte: schwarze Paprika. Sprich rote, ganz reife Paprika, die als solche gar nicht rüberkommt. Etwas Pimentpfeffer in der Nase, schwarzer Pfeffer. Guter Grip. Auch im Mund ein guter Biss. Viel Spannung zeigend. Viel Pauillac, maskulin. Hohe Säure, frisch und lang. Der Wein braucht Zeit, einige Jahre im Keller. Er ist kein Riese, aber sehr harmonisch, da passt alles zueinander. Und trotzdem bleibt er ein maskuliner Pauillac. Die Tannine sind fein. Schöne Länge. Kein ganz großer Wein und für mich auch nicht besser als 2019. Aber sehr klassisch in der Ausrichtung. 2016 mit einem kleinen Touch 2019. Schicker Wein, wenn man Zeit hat, ein paar Jahre zu warten. 95-97+/100 -- Gerstl: Schon der Duft deutet es an, da ist etwas passiert, der Wein hat an Präzision gewonnen, der Duft ist extrem edel, komplex, tiefgründig, das ist echt Klasse. Bestätigung am Gaumen so superfein war der Wein noch nie, die Tannine sind exzellent, traumhafte Extraktsüsse, verführerische Frische, der Wein schmeckt absolut köstlich, ist superelegant und von strahlender Klarheit, das ist ein echtes Bijou überaus charmant, offenherzig, wirkt aber auch total klassisch, ist von einem sehr guten Wein in die Kategorie der grossen aufgestiegen, was sich letztes Jahr schon angedeutet hat. 19/20 -- Revue du Vin de France: Rounded, silky and ample from the entry onwards, this shows pleasantly juicy fruit flavours that finish on notes of peppermint. 94-96/100 -- Suckling: This is really minerally and stony with lots of chewy tannins. Medium-to full-bodied with a clean, fresh finish. Very classic Pauillac. Salty at the end with bitter citrus. 95-96/100 -- Yohan Castaing: Schwarze Johannisbeere, Himbeere, sehr schöne Nase von schwarzen Früchten "al dente". Glatt und elegant am Gaumen, gut gebaut mit einem langen Abgang und einer herrlichen mentholhaltigen Seite. Luftig und frisch. Eine sehr schöne Flasche am Anfang der Entwicklung. 93-95/100

Lobenberg

Chateau Haut Bergey Rouge Cru Classe 2020

HAUT BERGEY

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 40%, Merlot 40%, Cabernet Franc 13%, Petit Verdot 6%, Malbec 1%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2029–2049
Bewertung	Lobenberg 87–88
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Haut Bergey ist das vierte Weingut von Hélène Garcin-Levesque (neben Branon, Clos L'Eglise in Pomerol und Barde-Haut in Saint-Émilion). Der Önologe Michel Rolland und die zusätzliche Beratung von Jean-Luc Thunevin haben hier ein neues Qualitätsniveau etabliert. 2019 war Haut Bergey ein Highlight, 2020 ist die Besitzerin zurückgekehrt zu scharfer Extraktion. Außerdem ist der Untergrund nicht besonders gut in Sachen Wasserspeicherung. Da gab es Probleme. Leichte Gemüsenote, etwas Unreife schon in der Nase. Scharf extrahiert, viel neues Holz, etwas grün und gemüsig. 2020 passt irgendwie gar nicht. 87-88/100 -- Suckling: Lots of crushed stone and blackberry with some walnut and mushroom. Dried-earth undertone. Medium-to full-bodied with round, ripe tannins and a savory finish. From biodynamically grown grapes. Demeter certification. 93-94/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Feine Nougat, dunkle Kirschen, zart nach Kräuter und Edelholz. Saftige Frucht, reife Herz- kirschen, zart nach Pflaumen, seidige Tannine, feine Mineralität, salziger Nachhall. 91-93/100 -- Revue du Vin de France: Silky and sapid substance of moderate intensity shows plenty of contrast with a fine, lively texture. The finish has much more freshness than the average for this vintage. In the glass the sample opens up like a budding flower. 91-93/100

Lobenberg[S]

Chateau Haut Brion 1er Cru 2020

HAUT BRION

Rebsorten	Merlot 42,8%, Cabernet Sauvignon 39,7%, Cabernet Franc 17,5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2033–2079
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Haut Brion ist im Besitz der amerikanischen Familie Dillon. Seit dem Jahre 2001 ist Prinz Robert von Luxemburg, ein Urenkel Dillons, für die Leitung des Châteaus verantwortlich. 42,8 Prozent Merlot, 39,7 Prozent Cabernet Sauvignon und 17,5 Prozent Cabernet Franc. Nach dem Clarence dachte ich, dass es jetzt rauer und brutaler wird. Aber mitnichten – es wird nur intensiver und nochmal wahnsinniger in der Tiefe und in der Würze. Aber nicht in der Anstrengung. Profunde schwarze und rote Frucht, gelbe Mango dahinter. Unendlich fein und trotzdem würzig. Nur nicht rau, nicht anstrengend, nichts Scharfes. Satte Tanninmassen, die überhaupt keine Ecken und Kanten haben. Samt und Seide – unendlich schick. Für mich im Vergleich zu La Mission natürlich etwas profunder, etwas würziger und tiefer. Nicht besser, nur einfach noch etwas tiefer von unten raus. Schon riechen reicht. Was für ein Wein! Haut-Brion hat zwei Jahre hintereinander glasklare 100 Punkte, so scheint es mir in der Nase. Im Mund kommt ein grandioser Schub von dunkler Milchschokolade und Sahne. Butterweiche Tannine, total verwoben zwischen roter und schwarzer Frucht. Tänzelnd, tief, profund, lang und drückend. Trotzdem butterweich, nichts tut weh. Man möchte die ganze Zeit den Hut ziehen vor so einer unendlichen Feinheit und so einer grandiosen, profunden, tanninreichen Wucht. Der Wein wird ewig haltbar, aber schon früh zugänglich sein. Das wird eine Allzeit-Legende sein. Der größte je von mir probierte Haut-Brion, weil er noch feiner ist als 2019. Gleiche Klasse, auch 100 Punkte, aber unendlich fein. Ich bin hin und weg. Das ist zusammen mit Pichon Lalande, Tertre de la Mouleyre und Palmer einer der Weine des Jahrgangs 2020. Ein Riese in Feinheit. 100+/100 -- Suckling: This is a superb Haut-Brion with incredible tannins that are wonderfully fine-grained. It's really powerful. This is very primary with so much grape-generated tannin structure. Very, very long, going on for minutes. Seductive and friendly at the start and then takes you on at the finish with so much structure. Wine of the vintage? 99-100/100 -- Gerstl: Das ist noch so ein Wein, der einfach nicht mehr in die 20 Punkte Skala passt, eine alles überragende Weinlegende, eine Perfektion wie es sie wohl kaum je gab, diese Präzision findet man auch nicht im sagenhaften 89er. 20+/20 -- Parker: The 2020 Haut-Brion is a blend of 42.8% Merlot, 39.7% Cabernet Sauvignon and 17.5% Cabernet Franc, harvested from 7th to 29th September, with an estimated alcohol of 15% and a pH of 3.8. Opaque purple-black colored, it leaps from the glass with a first wave of vibrant black raspberries, ripe blackberries and mulberries scents, followed by a powerful core of warm cassis, dark chocolate and violets, before bursting into an array of crushed rocks, iron ore, tree bark and black truffles notes. The concentrated, densely packed, full-bodied palate is not in the least bit heavy, delivering a refreshing backbone of red berry and dried herbs suggestions, framed by seamless acidity and very finely grained tannins, finishing on an epically long, fragrant earth note. Simply stunning. 98-100/100 -- Weinwisser: Tiefes Purpur mit opaker Mitte und lila Reflexen. Dicht verwobenes Bouquet mit schwarzbeerigen Konturen und tiefgründiger Terroirwürze. Im zweiten Ansatz edle Cassisblüten, Lakritze und dunkle Schokotrüffel. Am sublimen Gaumen mit samtiger Textur, reifer Extraktfülle, engmaschigem Tanningerüst, perfekt stützender Rasse. Ein Körper, wie ein Modellathlet. Im vielschichtigen Finale Wildkirsche, schwarze Olive, dunkle Mineralik und eine königliche Adstringenz. Hier ist alles am richtigen Platz und nichts zu bemängeln, daher gibt es folgerichtig die Bestnote! 100/100 -- Wine Cellar Insider: Dark, ruby, garnet in color, the wine exudes cedar, cigar box, tobacco leaf, smoke, roasted cherries, herbs, spice box and forest floor scents. What is amazing here is the incredible level of density, because it is also light on its feet, perfectly balanced, poised and energetic. Texturally, this is surreal. Picture velvet and polished silk on your palate coating each berry. The fruit offers intensity, purity and length, with a finish that exceeds 60 seconds. The seamless finish could put a smile on the most jaded taster. Do not be concerned with the alcohol levels as there is no heat. All of that is buried in the wealth of fruit. If you have the money, this is one of the great vintages of Haut Brion that promises to evolve for at least 4-5 decades with ease. The wine blends 42.8% Merlot, 39.7% Cabernet Sauvignon and 17.5% Cabernet Franc, 15% ABV. Harvesting took place September 7-September 29. 98-100 -- Jeb Dunnuck: Unquestionably one of the top wines in this impressive vintage, the 2020 Château Haut-Brion checks in as 42.8% Merlot, 39.7% Cabernet Sauvignon, and the balance Cabernet Franc, all of which will spend 15-18 months in 77% new French oak. Its deep purple color is followed by a thrilling nose of mineral-laced blackcurrants, black raspberries, toast, spice, scorched earth, and graphite. Possessing an almost Lafite-like elegance on the palate, it nevertheless has huge dry extract, full-bodied richness, flawless balance, and beautiful tannins. Per the spec sheet, the alcohol is an estimated 15% with a pH of 3.78, so it's no shrinking violet, yet it never shows a hint of headiness or being over the top. I finished my note with "Where can I buy some?" I suspect this wine will require a solid decade to hit the early stages of maturity and will be a 30-, 40-, or possibly a 50-year wine. 98-100/100

Lobenberg[s]

Chateau Haut Brion Blanc 1er Cru 2020

HAUT BRION

Rebsorten	Sauvignon blanc 70%, Semillon 30%
Wein	weiß, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2029–2052
Bewertung	Lobenberg 98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 70 Prozent Sauvignon Blanc und 30 Prozent Semillon. Auch dieser Sauvignon-orientierte Wein, der schon mal in anderem Verhältnis daherkommt, ist hochspannend. Interessanter als der weiße La Mission Haut-Brion, viel mehr Druck. Aber für einen Wein dieser Preisklasse – da lässt ein Top-Burgunder, ein Top-Riesling, selbst ein Domaine de Chevalier, nicht viel von übrig. Eine Mega-Rarität, ein megateurer Wein. Aber ob man dann unbedingt haben muss – ich weiß es nicht. Gut, aber nicht grandios. 98+/100 -- Suckling: Very perfumed with floral, citrus and stone aromas, as well as hints of grapefruit. It's full-bodied and seamless in texture. Extremely long and fine-grained. 72% sauvignon and 28% semillon. Normally 50/50. 97-98/100 -- Falstaff: Helles Grüngelb, Silberreflexe. Anklänge von Rosa Grapefruit, frische Wiesen- kräuter, ein Hauch von weißen Johannisbeeren, Limettenzesten, mineralischer Touch. Saftig, elegant, reifer weißer Apfel, ein Hauch von Mango, finessenreiches Säurekleid, zitronig-salzig im Abgang, sehr präszise und balanciert, von bestechender Zartheit, gute Länge, bereits gut entwickelt. 94-96/100 -- Revue du Vin de France: Unlike the 2019, in this vintage Sauvignon Blanc (72%) is clearly dominant in the blend of the white wine from Haut-Brion. Very pale and a bit reduced, it shows aromas of white flowers and a touch of fresh oak. It surprises one with a salty touch on the palate that adds energy, as much as the acidity, to a dense and fatty substance that is more typical of Semillon. This tightness, which does not seem over-intense, has a similar balance to Château Grillet in northern Rhône. 94-95/100 -- Weinwisser: Leuchtendes Gelb mit lindgrünen Reflexen. Dicht verwobenes Bouquet mit Kamilleblüten, Renekloden und Pomelo, dahinter Limonenessenz und Kräutersulz. Am komplexen Gaumen mit pfeffrigem Extrakt, perfekt stützender Rasse und tiefgründigem Körper. Im konzentrierten Finale edle Mineralik, erkalteter Grüntee, Agrumen und Schlüsselblumen. Eine Meisterleistung, ganz nah an der Bestnote! 98-99/100 -- Decanter: Grippy fresh, green-tinged flavours, a little more evident than in the Mission Haut-Brion Blanc, here you get more angular acidities, and yet it works. Sauvignon-dominant flavours and aromatics of rosemary, mint, turmeric, lime blossom and steely citrus. Excellent persistency and a deliciously mouthwatering finish. Harvest from 20th to 27th August. 96/100 -- Galloni: The 2020 Haut-Brion Blanc, which was picked August 20–27, has a tightly wound bouquet that requires 30–40 minutes to open, revealing well-defined aromas of green apples and Conference pear, light minty scents and hints of persimmon. The palate is taut and fresh with a little more depth than the La Mission Haut-Brion Blanc this year, though the major difference is that I find more mineralité and tension on the finish, hence my higher score. Excellent. 94-96/100

Lobenberg[s]

Le Clarence de Haut Brion 2020

HAUT BRION

Rebsorten	Merlot 72,8%, Cabernet Franc 16,3%, Cabernet Sauvignon 10,9%
Wein	rot, Holzausbau, 15.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2028–2048
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein klassischer Vertreter eines Zweitweins, denn es gibt nur einen Grand Vin bei Haut-Brion, bei dem erst in der Fassselektion der Zweitwein Le Clarence rausgenommen wird. Mit dem Clarence wechseln wir die Straßenseite von La Mission Haut-Brion zu Haut-Brion. Und wie immer ist es hier schon im Zweitwein etwas tiefgründiger, etwas wuchtiger, mit etwas mehr Druck von unten. Nicht besser, sondern anders, auch eine Spur rauer. Einfach eine Geschmackssacke. Deutlich intensive schwarze Frucht, Brombeere, Cassis, darunter Schwarzkirsche. Nicht so etwas leicht getragenes wie La Chapelle de la Mission, eher etwas würziger und drückender. Diese Würze auch im Mund, hier kommt das extrem gut. Was für ein Hammerwein, das muss ich ehrlich sagen. Ich war skeptisch beim Zweitwein von Haut-Brion, aber in 2020 ist er ein Traum, weil er so viel Sahneschokolade unter der würzigen Cassis und Brombeere liegen hat. Schwarze Kirsche, dann feine rote Kirsche und frische Zwetschge. Große Länge mit Grafit, Gestein und Mineralität, im Finale Salz. Kein Powerwein, sondern ein intensives Monster, das zugleich fein ist. Das macht unglaublich viel Freude und deckt trotzdem jeden Anspruch ab. Noch besser als La Chapelle de la Mission Haut-Brion. 96-97/100 -- Suckling: Very plush and tannic with full body and lots of structure and intensity. Top second wine. Very solid and quite muscular with fine tannins and texture. 96-97/100 -- Gerstl: Wenn man es nicht wüsste, das könnte durchaus auch Haut-Brion sein, der so betörend duftet, das ist ein die Sinne berauschendes Parfüm. Auch am Gaumen ein Gedicht, hier zeigt sich, dass es eher ein Leichtgewicht ist, aber was dieser superleichte Wein an aromatischer Fülle auf den Gaumen zaubert kann man nur bestaunen. 19+/20

Lobenberg

Chateau Haut Brisson Grand Cru 2020

HAUT BRISSON

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2027–2047
Bewertung	Lobenberg 94–95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Wein besteht zu 90 Prozent aus Merlot und zu 10 Prozent aus Cabernet Franc. Das Weingut verfügt über 18 Hektar und war bis 2015 Bio zertifiziert, hat dann jedoch einige neue Weinberge hinzugenommen, die jetzt in Konversion sind. Die biologische Arbeit erfolgt also in vollem Umfang, aber die Zertifizierung muss noch ein paar Jahre warten. Es gibt zwei Plots. Einer liegt oben bei Tour Saint Christophe auf reinem Kalkstein mit Lehmauflage, der andere unten bei Monbousquet auf Kiesböden mit Lehmuntergrund. Insgesamt gab es hier in 2020 nicht so viel Trockenstress. Die Vinifikation erfolgt spontan im Edelstahl, danach der Ausbau komplett im Barrique, 35 Prozent neues Holz, der Rest Zweitbelegung. Es werden circa 30.000 Flaschen erzeug, der Ertrag lag 2020 bei 30 Hektolitern pro Hektar. 13,8 Volumenprozent Alkohol, pH-Wert 3,65. Dieses Weingut, auf dem Plateau hinter Tour Saint Christophe gelegen, gehört Monsieur Kwok aus Hongkong. Die Regie führt Jean-Christophe Meyrou, der Önologe ist Jérôme Aguirre. Also das bekannte Team von Tour Saint Christophe, Bellefont-Belcier und anderen Topweingütern des rechten Ufers. Das ist der erste Saint-Émilion von »Domaine K.«. Aber dieser Haut-Brisson riecht im Grunde ein wenig wie ein Pomerol, weil er so unendlich fein auf schwarzer Kirsche läuft, weil er einen schönen Grip hintenraus hat. Etwas rote Frucht, ein Hauch Lakritze, aber auch viel Minze und Eukalyptus. Sehr lebendig. Tolle Harmonie und gleichzeitig viel Grip zeigend, viel Frische. Die Weine dieses Teams sind dieses Jahr erstaunlich frisch. Im Gegensatz zu vielen anderen Erzeugern am rechten Ufer hat man es hier doch verstanden, die Frische, das Tänzelnde, die große Harmonie und Balance in den Vordergrund zu stellen. Der Mund weist viel rote Kirsche, Schattenmorelle und Schlehe auf. Alles oberhalb von der Schwarzkirsche. Wenig Cassis, nur etwas rote Johannisbeere als frischer Kick. Mittlere Länge, feines Salz. Kein großer Wein, einfach nur ein sehr stimmiger, gefälliger, in sich geschlossener kleiner Kosmos. Mit hervorragender Balance. Sehr schicker, stimmiger, leckerer, aber auch erstaunlicherweise sehr lebendiger Saint-Émilion. 94-95+/100 -- Gerstl: 90% Merlot und 10% Cabernet Franc. 13.8% Alkohol. Das Terroir besteht aus Lehm und Kalkstein mit feinem braunen Sand und Kies. Ausbau in 35% neuen Barriques, 35% in einjährigen und 30% in zweijährigen Barriques.Wow, dieses Bouquet, diese unglaublich dichte und betörende Aromatik. Das ist pure schwarze Kirsche mit Brombeere und etwas Cassis dazu kommen rotfruchtige Noten nach Johannisbeere und etwas Erdbeere. Ganz zart im Hintergrund feine würzige und noble Röstaromen. Ein Hauch von Trüffel kann man sich auch erhaschen. Der Wein strahlt enorme Tiefe und auch Frische aus. Die in der Nase gewonnen Eindrücke kommen auch am Gaumen zum Vorschein. Ein enorm fülliger und dichter Auftakt getragen von saftiger Frucht und erfrischender Säure. Seidig feine und cremige Gerbstoffe geben dem Haut-Brisson diesen angenehmen Trinkfluss. Das ist ein gewaltiges Elexier, welches auch eine enorme Länge zeigt. Ein Haut-Brisson in absoluter Höchstform. Pirmin Bilger 19/20 -- Suckling: This is very linear and tight with beautifully crafted tannins that give a long, intense and energetic finish. The mid-palate is tight and poised. 94-95/100

Lobenberg[s]

Chateau Haut Maurac Cru Bourgeois 2020

HAUT MAURAC

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Sauvignon 40%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2027–2047
Bewertung	Lobenberg 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses Weingut liegt ganz im Norden des linken Ufers und in direkter Nachbarschaft zum Uberflieger des Médoc und Haut-Médoc, Château Clos Manou. Seit 2015 profitiert das nördliche Médoc extrem vom Klimawandel. Früher war dieser Teil des linken Ufers, inklusive der nördlichen Appellation Saint Estèphe, immer etwas benachteiligt. Feuchte und kühle Jahre funktionieren auf diesen Böden nicht ideal. Aber der Wandel zum Mediterranen, speziell seit 2015, führt dazu, dass einige der Weingüter dieses Gebiets heute im Grunde klassifiziert gehörten, weil sie großartige Weine hervorbringen. Weingüter wie Clos Manou würden sicherlich sogar in der Phalanx der viert- und drittklassifizierten Château mitspielen. So sehr überwieg die dramatisch gute Weinbergsarbeit gegenüber dem früheren Nachteil der Terroirs, der sich heute zum Vorteil gewandelt hat. Auch in Jahren der Trockenheit hat man hier durch die Lehmschicht unter dem Kies keine Probleme mit Trockenstress. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Haut-Maurac gehört Olivier Decelle, dem auch Château Jean Faure in Saint-Émilion gehört. Der Großteil der 24 Hektar umfassenden Weinberge liegt an den Hängen von Mazailes, mit Blick auf die Gironde. Der nächste Ort ist Saint-Yzans. Das Terroir ist hier geprägt von Kies mit etwas Sand, nur wenig Lehm. Es ist derselbe Boden wie auf Clos Manou. Wie ich schon sagte, sind diese Böden seit dem deutlich spürbareren Klimawandel deutlich im Vorteil, früher waren sie etwas zu kühl und zu feucht. Die Reben sind inzwischen im Durchschnitt 35 Jahre alt, mit 6.200 Stöcken pro Hektar relativ dicht gepflanzt. 60 Prozent Merlot, 40 Prozent Cabernet Sauvignon. Man findet hier die einfache Guyot-Erziehung bei den jungen Nachpflanzungen. Ansonsten teilweise auch doppelter Guyot und Einzelstockerziehung bei den alten Reben. Das Weingut befindet sich in Konversion zu Bio, mehrere Plots sind bereits umgestellt. Es wird noch ein paar Jahre dauern, bis alles umgestellt ist. Bereits jetzt ist das Weingut zertifiziert nach ISO-1400, umweltschonendes Farming. Die Ernte und die Vinifikation erfolgen Plot für Plot. Alle Trauben werden nach der Ernte auf einem Sortierband im Weingut nochmals nachselektioniert. Der Wein wird im Beton spontan vergoren. Der Ausbau erfolgt im Beton und im Barrique. Es werden ungefähr 100.000 Flaschen erzeugt. Haut-Maurac hat sich in den letzten fünf bis sechs Jahren nochmals verbessert und ist inzwischen direkter Verfolger der beiden nördlichen Superstars Clos Manou und Château Carmenere. Vielleicht knapp hinter Château Doyac, aber mit Charmail und Du Retout in der direkten Verfolgergruppe der besten Weine des Médoc und des Haut-Médoc überhaupt. Sociando Mallet und La Lagune, die ehemaligen Superstars, wie auch Camensac und andere Arrivierte, haben sich einfach in den letzten Jahren nicht weiterentwickeln können – oder weiterentwickeln wollen. Die kleinen besitzergeführten Weingüter sind einfach im Vorteil. Die Nase von Haut-Maurac 2020 ist verblüffend frisch, total auf roter Frucht laufend, obwohl Merlot die Dominante ist. Sehr viel frische Himbeere, Walderdbeere, rote Johannisbeere und Schattenmorelle. Das Ganze mit heller Lakritze unterlegt. Feine Veilchen-Note, aber nichts Süßes, sondern eher ein feines Nasenbild, aromatisch. Nicht hochreif, sondern einfach nur wunderbar verwoben, seidig, aromatisch, schick. Die Tannine sind total seidig, aber der Wein ist unglaublich frisch. Man hat ein bisschen umgestellt. Die Merlot wird eine Woche eher geerntet als normal üblich. Die Reife lies das 2020 ja auch zu. Das Ergebnis ist einfach eine größere Frische, eine unglaublich verspielte rote Frucht. Kirsche, Schlehe, Schattenmorelle, rote Johannisbeere und Himbeere. Darunter ein ganz kleiner Hauch Cassis und Schwarzkirsche, aber die rote Kirsche und die rote Frucht allgemein dominiert den Wein. Extrem fein, extrem verspielt. Der Regen Mitte August ist dem Wein extrem zugutegekommen. Schick, rotfruchtig, frisch, eine Ode an die Freude. Mit seidigen Tanninen und wunderbar frischer Säure. Salziges Finale. Das ist kein großer Wein, nur ein extrem gelungener, harmonischer, balancierter, frischer Médoc. 94-95/100 -- Gerstl: 60% Merlot und 40% Cabernet Sauvignon. In den kommenden Jahren wird man auf Haut-Maurac auf organische Landwirtschaft umstellen. Dieser Duft ist einfach traumhaft - Intensität und Eleganz treffen aufeinander. Ein breit gefächertes Aromenspektrum verwöhnt die Sinne. Dazu kommt eine tiefgründige Frische mit zartem Minzgeschmack und noblen Kräuter. Das wir alle unglaublich verführerisch und tiefgründig. Schwarze Kirsche, Cassis, Brombeere und Johannisbeere, Erbeere und einen Hauch Erdbeere. Im Moment überwiegt die rotbeerige Frucht es ist jedoch ein herrlicher Mix aller Aromen. Alles kommt perfekt gereift und geprägt von einer delikaten Feinheit daher. Ein Haut-Maurac in Höchstform, dass ist schon am Duft zu erkenne. Der Gaumen präsentiert sich dann ungemein geschmeidig, zugleich saftig frisch und mit explosiver Frucht. Wie auch schon im vergangenen Jahr zeigen sich die Tannine sehr feingliedrig und geschmeidig. Die Säure gibt die perfekte Balance zu dieser Wucht an Frucht und der intensiven Extraktsüsse. In diesem

Jahr wird dieser Wein bestimmt sehr viele neue Weinliebhaber/innen gewinnen. Einfach grandios und der Beweis dafür, dass Bordeaux sehr viel Wein für wenig Geld bieten kann. 19/20

Lobenberg

Chateau Haut Musset (Lalande Pomerol) 2020

HAUT MUSSET

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 30%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2025–2041
Bewertung	Lobenberg 96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses Miniweingut von Jérôme Aguirre in Lalande Pomerol umfasst nur 4 Hektar. Sehr alte Reben. Das Terroir ist Kies mit leichten Sand- und Lehmanteilen. Nicht der üppig schwere Lehmboden, wie man ihn sonst häufig in der Region antrifft. Das Weingut gehört der Familie seiner Frau. Jérôme Aguirre ist der Chefönologe der Gruppe Kwok, der die Weingüter Bellefont-Belcier, Tour Saint Christophe und andere gehören. Jérôme war früher der Winemaker für Le Gay und La Violette. Aber wie gesagt, auf Haut Musset wohnt er, weil es das Weingut der Eltern seiner Frau ist. Die Trauben werden natürlich von Hand gelesen, die Auslese ist auch im Weinberg extrem. Es wird immer entrappt und im Zementtank spontan vergoren auf fast null Gramm Restzucker. Der Wein verbleibt danach noch einige Wochen auf der Schale. Eine Art Nachmazeration zur Harmonisierung. Anschließend wird der Wein zum Teil im Zement und zum Teil im Barrique ausgebaut. 50% des Holzes ist einjährig, der Rest zweijährig. Also gar kein neues Holz, weil einfach diese Aromatik nicht gewünscht ist und Harmonie im Vordergrund stehen soll. Es wird kein Schwefel vor oder während der Gärung verwendet, auch nicht nach der Malo. Schwefel kommt erst im Hochsommer dazu, wenn die Temperatur stark ansteigt. Die Reben hier sind um die 35 Jahre alt. Der 2020er besteht aus 80 Prozent Merlot und 20 Prozent Cabernet Franc. 2020 – dieses hochreife, konzentrierte, Tannin betonte, aber butterweiche Jahr. Auch bei Haut Musset eine riesige Duftwolke. Veilchen, zusammen mit schwarzer Kirsche. Weich, seidig, aber dicht. Extreme Eleganz ausstrahlend. Ein Wein wie aus dem Baukasten. So fokussiert, so geradeaus, aber auch so seidig-weich. Charmant. Das ist eine schicke Seidenwolke. Der Mund setzt das fort. Der erste Ansturm ist verblüffend, weil es so ungeheuer lecker ist. Ganz viel rote Kirsche neben der schwarzen Kirsche. Unglaublich sauber definiert. Seide, Samt, Reife, aber auch tolle Frische zeigend. Was für ein schicker Wein. Das ist kein Riese, das ist einfach eine Ode an die Freude. Hedonismus pur. Man mag gar nicht wieder aufhören, man mag ihn gar nicht ausspucken, weil es einfach so schön ist. Nicht zum Niederknien, sondern einfach nur eine dichte, hocharomatische, samtig-seidige Wolke, ohne Fett, ohne viel Holz-Chichi. Aber eine Minute stehend und immer wieder nachhallend, ohne je anzustrengen. Und trotzdem alle Sinne mit hoher Aromatik einnehmend. Was sagen die Franzosen: très chic! Das macht mehr als Spaß. Einer DER Weine für den Alltag. Ich bin so positiv verblüfft. Noch besser als 2019 und erstmals ein Pomerol. 96+/100 -- Gerstl: Zarter, aber traumhaft aromatischer Duft, feine Kräuter und Gewürze, dezente Frucht, ein sehr edles Parüm. Sehr sanfter, anschmiegsamer Gaumen, auch hier wirkt der Wein sehr edel und hat unglaublich Charme, hoher Trinkgenuss, da ist diese raffinierte Pomerol Aromatik, berührend sinnlich, eine immense Fülle reizvoller Finessen, einfach köstlich, wird auch jung schon viel Trinkgenuss bieten. 19/20

Lobenberg[s]

Chateau Hosanna 2020

HOSANNA

Rebsorten	Merlot 75%, Cabernet Franc 25%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2031–2069
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein sehr kleines Weingut mit 4,5 Hektar Rebfläche. Die Reben stehen auf blauem Lehm und sehr eisenhaltigem roten Kies. Sie sind etwas über 40 Jahre alt. Wie immer bei den von Moueix vinifizierten Weinen findet eine Handlese statt, dann doppelte Sortierung, manuell und auch mit optischer Lasermaschine. Die Vergärung spontan in temperaturregulierten Zementtanks. Der Ausbau dann für 18 Monate in französischen Barriques, davon 50 Prozent neues Holz. Hosanna liegt im Herzen von Pomerol. Die Nachbarn sind Château Lafleur zur Nordseite, Château Pétrus zur Ostseite und La Fleur-Pétrus zur Westseite. Vieux Château Certan im Süden. Viel besser geht es nicht – allerbestes Terroir. Früher war das Château bekannt als Certan-Giraud und es gehört seit dem 16. Jahrhundert der Familie May, die ursprünglich aus Schottland stammt und denen auch Certan de May gehörte. Sie pflanzten hier auf Hosanna die ersten Reben. Aus diesem größeren Certan-Giraud wurde nur der beste Plot von 4,5 Hektar an die Moueix-Familie verkauft und dann umbenannt in Château Hosanna. Die Cabernet Franc sind der älteste Teil des Rebbestandes, deutlich älter als die durchschnittlichen 40 Jahre. Der 2020er besteht aus 75 Prozent Merlot und 25 Prozent Cabernet Franc. Die Lese fand vom 17. bis zum 20. September statt. Der blaue Lehm und der Eisen des Untergrunds dominieren die Nase. Floral – wie alle Weine in 2020. Viel Lakritze, auch viel Druck aus einer hochreifen Frucht. Druck mit Spannung und Vibration. Mit viel Wucht in die Nase kommend und trotzdem extreme Reife dabei zeigend. Also nichts Anstrengendes, sondern nur viel und wuchtig, süß und üppig. Im Mund dann richtig Attacke. Das hat wirklich Rasse, Klasse und Länge. Mit viel Salz und viel Druck. Wow, da ziehen sich die Augen ein bisschen zusammen. Der Wein schiebt mit voller Reife, voller Frucht und voller Blumigkeit von hintenraus. Ein üppiger, superreifer Dampfhammer. Nicht überreif, sondern nur superreif. Und mit ganz viel Schub. Unendliche Tanninmassen. Mehr als ich je zuvor bei Hosanna probieren konnte. Aber die Tannine sind butterweich. Der ganze Wein steht für Minuten im Mund ob seiner unglaublich üppigen Opulenz. Die nicht zu verwechseln ist mit Fett. Das ist einfach nur viel und aromatisch-intensiv. Trotzdem reif und unanstrengend. Der Wein macht Freude und ist hedonistisch. Fast überwältigend. Großer Stoff! 97-100/100 -- Gerstl: 75% Merlot und 25% Cabernet Franc. Blauer Lehm und roter Kies auf eisenhaltigem Terroir. Die Ernte fand vom 17. bis 20. September statt. Der Anteil an Cabernet Franc gibt dem Wein eine raffinierte Würze und einen zugleich kühlen Unterton. Gewaltig mit welcher Kraft der Hosanna daher kommt. Das ist wieder einmal ein Tiefgang, welcher einem in Glas hineinziehen zu scheint. Sehr viel schwarze Kirsch und etwas Cassis, aber auch rotbeerigen Aromen, dazu noble Kräuter und Röstaromen. Das riecht nach einem edlen Pomerol. Butterzart am Gaumen mit einem unendlich genüsslich cremigen Fluss. Er zeigt diesen 2020er easy drinking Charakter, welcher einfach soviel Genuss bietet. Der Wein strahlt aber auch sehr viel Noblesse aus. Herrlich saftig mit genügend Frische und dazu diese edlen reifen Aromen nach Kirsche, Cassis, Brombeere. Im Abgang spürt man nochmals diese seidigen Tannine, welche wundervoll zu den schokoladigen Röstaromen passen. Ein Wein zum Verlieben. Pirmin Bilger 19+/20 -- Suckling: This shows very intense, old-vine character with bark, black mushroom and dark fruit. Full-bodied and creamy with unique flavors of earth and fruit. Layered and soulful. The best Hosanna ever? Merlot and cabernet franc. 45% from old vines, dating from the late 1950s. 99-100/100 -- Weinwisser: Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Was für eine delikates Parfüm nach frisch gepflückten schwarzen Johannisbeeren, dunkles Edelholz und Schokopastillen, dahinter frischer Waldboden, helles Malz und zarte Fliedernoten. Am sublimen Gaumen mit seidiger Textur, betörender Extraktfülle, die magische Rasse gibt dem Modelathleten Halt und Tiefe. Im konzentrierten Finale schwarzbeerige Konturen, gemahlener Espresso und tiefschürfende Terroirwürze. Folgt dem legendären 2009er auf eindrucksvolle Weise! 98-99/100

Lobenberg[s]

Chateau Jean Faure Grand Cru Classe 2020

JEAN FAURE

Rebsorten	Cabernet Franc 65%, Merlot 30%, Malbec 5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2030–2060
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Jean Faure umfasst 18 Hektar und ist direkter Nachbar von Château La Dominique und Cheval Blanc, alle haben sie gemeinsame Grenzen. Cheval Blanc und Jean Faure dabei auf gleichem Terroir. Lehmböden mit einer sehr guten Wasserversorgung. La Dominique leider aber fast nur Sand. Die Lehmböden und ihre Weinberge in Pomerol und Saint Emilion, genau wie andererseits die reinen Kalksteinterroir auf dem Plateau, speichern das Wasser des Winters und leiden nicht so stark unter den trockenen Hitzejahren, wie wir sie seit 2015 fast durchgängig haben. Jean Faure wurde im Laufe der letzten 10 Jahre deutlich auf Dichtpflanzung umgestellt. Die vorhandenen Reben sind zum großen Teil weit über 80 Jahre alt. Mit der Dichtpflanzung geht der Ertrag inzwischen auf unter 500 Gramm Trauben pro Stock zurück. Bio und Biodynamie werden hier ganz großgeschrieben (die Umstellung und Zertifizierung ist fast abgeschlossen), weil der Besitzer Olivier Decelle das Ganze auch schon auf seinem Roussillon-Weingut Mas Amiel praktiziert. Olivier konnte den auf Vermittlung und Beratung des Önologen Éric Boissenot zustande kommenden Kauf des Weinguts 2004 durch den Verkauf seiner Ladenkette für frozen food bezahlen. Das Weingut gehörte früher Madame Loubat, der vor dem Verkauf an Moueix auch das Château Pétrus gehört hat. Sie wollte jedoch nicht an die meistbietenden Nachbarn wie Cheval Blanc verkaufen und so kam der externe Olivier Decelle zum Zuge. Der Berater des Weinguts ist inzwischen der sehr auf Biodynamie ausgerichtete Daniel Duclos. Die Weinberge werden mit dem Pferd gepflügt, um die Verdichtung zu minimieren. Der sanfte Rebschnitt nach Simonit wurde bei Jean Faure erstmals 2018 eingeführt. Damit werden der Saftfluss und die Versorgung der Reben verbessert. Gleichzeitig kann Krankheiten und Infektionen besser vorgebeugt werden. Der neue Berater Duclos ist Spezialist dafür und sein Vater gilt als Pionier für den sanften Rebschnitt in Saint-Émilion. Die Trauben werden – je nach Notwendigkeit – zum Teil entrappt, zum Teil als Ganztraube in die Fermentation gegeben. Diese findet im rohen Zement oder im Holz statt. Ohne Temperaturkontrolle, aber es gibt auch keine Kaltmazeration davor. Wir sind hier komplett zurück in der Ursprünglichkeit. Grundsätzlich wird kein externer Schwefel bis zum Frühjahr nach der Lese eingesetzt. Alle Prozesse laufen schwefelfrei, wie Olivier Decelle das bei Frau Lapasse in der Schweiz gelernt hat, die ihm sagte: »Vergärung mit Schwefel ist wie Schwimmen mit Haien.« Das schwefelfreie arbeiten setzt jedoch voraus, dass extrem sauber und penibel gearbeitet wird. Leiterin und Geschäftsführerin des Teams ist Marie-Laure Latorre, sowie ein weiterer Assistent, der zuvor bei Beauregard gearbeitet hat. Der 2020er ist eine Cuvée aus 65 Prozent Cabernet Franc, 30 Prozent Merlot und fünf Prozent Malbec. Die Cabernet Franc ist zu 20 Prozent nicht entrappt und wurde als Ganztraube vergoren. Die Fermentation fand spontan und ohne Schwefel im Betontank und Holzfuder statt. Ausgebaut wird auf der Feinhefe zu 15 Prozent in großen Holzfudern von 1200 und mehr Litern, zu 20 Prozent im Beton, zu 30 Prozent in gebrauchten Barriques und zu 35 Prozent in neuen Barriques. Die Ernte fand für den Merlot vom 10. bis zum 17. September statt, für Cabernet Franc vom 17. bis zum 27. September. Der Malbec wurde dazwischen gelesen. Von Jacques Boissenot, dem legendären önologischen Berater aller Top-Weingüter des Médoc, kommt die Empfehlung, den Blend der Weine schon im frühen Stadium, vor der ersten Schwefelung, stattfinden zu lassen. Die finale Assemblage wird also nach der Verkostung ohne Schwefel erzeugt. Die Weine wandern dann wieder zurück in die Fässer. Schwefel wird erst in der zweiten Märzhälfte hinzugefügt. Diese enorm frühe Entscheidung vor der Schwefelzugabe lässt zu, dass die Weine besser beurteilt werden können. 2020: Die Nase des Nachbarn von Cheval Blanc ist jetzt seit 2015 immer weiter im Fortschritt Richtung Feinheit. Zarte rote, würzige Himbeere, etwas Erdbeere dahinter. Ein klein wenig rote Kirsche und frische Zwetschge, ein leichter Touch Thymian. Sehr ätherische, feine, aromatisch-tänzelnde Nase. Der Mund zeigt eine immense Frische und kühlen Trinkfluss und widerspiegelt sicher einen Wein, den wir niemals in Bordeaux verorten würden. Das ist eher ein Loire-Wein. Dieser Anteil von Rappen tut sein Übriges, um eine schöne Frische darzustellen. Sehr reifes Lesegut und gleichzeitig ein kühler, feiner Trinkfluss. So verspielt im Mund. Einfach nur eine Freude, ein hedonistisches Leckerli. Nicht ganz die überbordende Frische und freakige Aufregung aus 2019. Und auch nicht ganz die Üppigkeit und die kraftvolle Wucht des immens reichhaltigen 2018er. 2020 weckt eher Erinnerungen an 2016, in seiner unendlichen Feinheit und Verspieltheit mit profunder Power darunter. Ganz feine Lakritze zieht sich durch diesen Wein, auch etwas Milchschokolade und Minze, die eindeutig von den Rappen kommt. Große Harmonie und eine hervorragende Balance. Mich erinnert 2020 eher an eine Mischung aus 2016 und 2015, mit einem leichten Hauch der Frische aus 2019. Eine große Freude, ein wunderschöner kühler Trinkfluss, mit einem traumhaft tänzelnden, hervorragend balancierten Finale. Eine leichte Honigspur, mit Karamelle und Salz, begleitet den tiefen und profunden Nachhall. Extrem delikat, extrem lecker. Die Flasche wird nie Gefahr laufen, nicht geleert zu werden. Die nächste aus dem Keller ist schon im Anmarsch. Ein Zechwein oberster Kategorie. 98-100/100 -- Gerstl: Wouw, sind wir jetzt im Burgund oder noch in Bordeaux? Das ist pure Feinheit, sagenhaft raffiniert, ein himmlisches Parfüm, unendlich vielfältig, da sind sinnliche Aromen ohne Ende, der Wein hat eine Art zu strahlen, die unter die Haut geht. Am Gaumen zeigt er gewaltig Kraft, bleibt aber superelegant, gertenschlank und voller einzigartiger Finessen, eine wohlige Gänsehaut überzieht meinen Rücken, der Wein elektrisiert mich förmlich, da ist mineralische

Spannung, alleine über den spektakulären Nachhall könnte man ein Buch schreiben, wie kann so viel Aromatik in so einen superleichten Wein verpackt werden? Ein Wein zum Niederknien und zum Staunen, der passt ganz klar nicht mehr in die 20 Punkte Skala. 20+/20

-- Revue du Vin de France: The clay soils on which its Cabernet Franc grapes are grown provide the volume of this vintage whose salient feature is freshness. The wine is floral and juicy from some fine red fruit flavours and its sharp tannins have a graphite edge to them. 94-96/100

-- Weinwisser: 65 % Cabernet Franc, 30 % Merlot, 5 % Malbec. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Dicht verwobenes Bouquet mit Wildkirsche, getrocknetem Rosmarin und dunklem Schokotrüffel, dahinter zartes Veilchenparfüm, tiefschürfende Terroirwürze und schwarze Oliven. Am vielschichtigen Gaumen mit cremiger Textur, herrlicher Extraktfülle, stützender Rasse und perfekt modelliertem Körper. Im gebündelten Finale ein Korb mit dunklen Kirschen, Palisander und schwarzen Johannisbeerdrops, endet mit feinkörniger Adstringenz. So gut habe ich diesen St. Emilion noch nie erlebt – Chapeau Olivier Decelle! 95-96/100

-- Yohan Castaing: Frische, kristalline, sehr reine, frische und lebendige Nase. Welch eine Genialität! Schwarze Früchte und leichte Gewürze. Sehr reif. Am Gaumen ist er ebenfalls kristallin, geradlinig, geschmeidig, ohne übermäßige Säure und mit einer bemerkenswerten Präzision des Tannins. Menthol. Salzigkeit und unbestreitbare, hohe emotionale Präsenz. Ein präzise gemeißelter und zugleich schillernder Jean Faure. Einfach großartig. 95-97/100

-- VertdeVin: Die Nase ist frisch, elegant, rassig und bietet eine meisterhafte Fülle, Präzision, eine gewisse Reinheit der Frucht, Komplexität, kontrollierte Dichte, eine Strecke und eine schöne Finesse des Korns. Es finden sich Noten von breiiger Boysenbeere, Heidelbeere und leichter schwarzer Johannisbeere kombiniert mit Anklängen von Veilchen, reifen schwarzen Waldbeeren/Kirschen sowie hellen roten Beeren, Timut-Pfeffer, Pfingstrose, frischem blonden Tabak sowie dezente Anklänge von Sternanis, sehr dezente Anklänge von Zimt und Gewürzen (Malbec). Der Gaumen ist fruchtig, elegant, zart und saftig und bietet Genuss, Spannung, eine schöne Frische, einen luftigen Charakter in der Balance, maskierte Kraft / kontrollierte Kraft, Mineralität, Energie, Cremigkeit, Reinheit der Frucht und eine schöne Fruchtsäure. Am Gaumen zeigt der Wein Noten von leuchtenden Brombeeren, leuchtend purpurnen Pflaumen und leicht säuerlichen Blaubeeren, kombiniert mit Anklängen von Erdbeeren, Schokolade, schwarzem Tee, Pfingstrose sowie feinen Spitzen von Lilie, Kardamom, dezent karamellisierter Eiche und einem unmerklichen Hauch von Bourbon-Vanilleschote. Die Tannine sind präzise, elegant und fein cremig. Gute Länge und Persistenz. Ein schöner Wein, voller Eleganz und Reichtum, mit Frische und Balance. Es gibt einen unmerklichen Hauch von guter Bitterkeit und Kaffee im Abgang/Abgang. 95/100

Lobenberg

Chateau Julia Pauillac 2020

JULIA

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Sauvignon 20%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2028–2048
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses winzige Château von unter einem Hektar gehört Sophie Martin und Romain Carreau, die beide auch die Winemaker und Önologen sind. Die 0,62 Hektar liegen direkt neben dem Château Lynch Bages im Ort Bages auf Kies, also in bester Lage von Pauillac. Es ist mir ein großes Rätsel, wie Sophie und Romain so lange den Avancen der verschiedenen umliegenden Top-Château widerstehen konnten und dieses Kleinod nicht verkauft haben. Die Cépage des Weinguts setzt sich zusammen aus 80 Prozent Merlot und 20 Prozent Cabernet Sauvignon. Die jüngsten mediterranen Jahre, 2018 und 2016, haben mich dazu bewogen, mit Château Julia zu arbeiten. Es liegt auf einem Kiesplateau, ist aber doch eher kühl im Terroir und so grundsätzlich von wärmeren klimatischen Bedingungen begünstigt. Deshalb sind die Jahre seit 2015 ein qualitativer Durchbruch. Der 2020er ist schwarz, mit einem violetten Rand. Die Nase – wen wundert es – ist nicht gar so anders als die des Haut-Médoc aus gleichem Haus, denn die Weinberge gehen ja ineinander über. Würzige schwarze Früchte, sehr viel Holunder, mit Brombeere und Cassis. Hohe, intensive Aromatik. Leicht angebranntes Fleisch, etwas Blut und auch etwas rotfruchtige Schlehe darunter. Hohe Intensität und sehr an die maskulinen Pauillacs im Stile eines Pichon Baron erinnernd. Im Mund viel Druck, aber gleichzeitig auch sehr saftig, mit sehr spürbaren, ausgeprägten, aber feinkörnigen Tanninen. Durchaus nichts Grobes. Der Wein ist reif, offensichtlich war bei diesem Terroir mit seinem lehmhaltigen Kies genug Wasser im Speicher, sodass es keinen Trockenstress gab. Die Frucht ist reif geworden und gleichzeitig ist sie sehr konzentriert. Eine hohe Intensität schwarzer Beerenfrucht, ohne jedoch zu viel Fett auszustrahlen. Der Wein ist dicht, reich und wuchtig, aber nicht übermäßig fett und nicht mit zu viel Holz gesegnet. Das Ganze ist sehr harmonisch. Hier bekommt man eine Stilistik und fast auch eine Klasse wie Pichon Baron zur Hälfte oder zum Drittel des Preises. Das ist eine tolle Entdeckung der letzten Jahre. Ein spannender, würziger, enorm tiefer Powerwein, mit einer wunderbaren kühlen und frischen Stilistik im Finale. Nicht so sexy wie Pichon Comtesse, eher etwas auf der Kraftseite wie Pichon Baron. Mit dieser enormen Menge an schwarzer Frucht und durchaus maskulinen Tanninen. Dabei grandios saftig und reif und hedonistisch lecker. Denkwürdig gut für diesen wirklich abenteuerlich schicken Preis. Die Bewertung wie 2019, denn die beiden Jahrgänge tun sich nicht sehr viel, auch wenn sie geringfügig anders in der Stilistik ausfallen. Allerdings weniger unterschiedlich als ich erwartet hätte. Tolles Ergebnis! 97-98/100 -- Gerstl: Da strahlt ein grosser klassischer Pauillac aus dem Glas, reich, süss, konzentriert und komplex, ein edles Fruchtbündel, da ist aber auch viel Terroir im Spiel, wirkt genial tiefgründig. Kraftvoller, mundfüllender und auch überaus charmanter Wein, exzellente Tanninqualität, da sind Saft und Schmelz ohne Ende, der Wein schmeckt ganz einfach herrlich und es ist Pauillac wie es im Buche steht. 19/20 -- Forbes: Aromas include bright orange and red fruit, as well as black pepper and cumin. Complex. A gorgeous silky blend with well-integrated acidity and tannins. Prunes, strawberries and cherries mid palate. Pair with T-bone steak or grilled stuffed green peppers. 94-96/100

Lobenberg

Chateau Julia Haut Medoc 2020

JULIA

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Sauvignon 40%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2026–2041
Bewertung	Lobenberg 96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses nichtklassifizierte Haut-Médoc-Weingut gehört Sophie Martin und ihrem Partner Romain Carreau, die auch Besitzer von Château Julia in Pauillac sind, einem winzigen Kleinod bester Lage neben Lynch Bages. Dieser Weinberg des Haut-Médoc geht direkt über in Château Julia Pauillac und liegt damit direkt außerhalb der Appellation. Man spürt das deutlich. Der Wein strahlt sofort so etwas aus wie Château Pichon Baron – und das für einen kleinen Haut-Médoc. Sehr viel schwarze Frucht, schwarze Beeren im fast undurchsichtigen Schwarzrot. Holunder, auch etwas Wacholder, dazu Blaubeere, Brombeere, Cassis, schwarze Kirsche und Backpflaume. Hohe aromatische Intensität, leicht maskuliner Touch. Eigentlich typisch Pauillac. Der Mund ist würzig und klassisch über alle Maßen. Auch hier wieder die Erinnerung an die Typizität eines Pauillac wie Château Pichon Baron: maskulin, schwarz, dicht, drückend und hochintensiv. Ich bin gespannt auf den Julia Pauillac, den ich gleich danach probieren werde. Aber dieser Haut-Médoc ist in seiner Würze und aromatischen Intensität ein echter Bringer und ein Preis-Leistungswunder. Das kann nur geschehen, weil dieser Weinberg außerhalb der Appellation liegt. Wer maskuline Pauillacs liebt, mit würziger schwarzer Frucht, mit viel Biss und Dampf, mit klassischer Ausrichtung, der ist bei diesem extrem preiswerten Haut-Médoc perfekt aufgehoben. 2020 ist etwas weniger crisp als 2019, deutlich reifer und seidiger, aber trotzdem unglaublich frisch und in seinem seidigen, collen Trinkfluss eine Bereicherung, wahnsinnig saftig, aber letztlich auch gut für Genießer, die Weine mit Biss und Power mögen. Innerhalb der Haut-Médocs sicherlich in der ersten Reihe zu finden. Ich bin ziemlich geflasht und bewerte ihn mindestens genauso hoch wie den 2019er. Ein toller Haut-Médoc! 96/100 -- Gerstl: Man riecht die Rasse des linken Ufers mit einer unglaublichen Frische und enormem Tiefgang. Ich staune erneut ob diesem Wein, welcher ein sagenhaftes Preis-/Leistungsverhältnis bietet. Viel schwarze Frucht mit eine Hauch von rotbeerigen Aromen. Das ist ein richtiger Strahlemann, welchen wir im Glas haben. Unser lieber Freund Heiner Lobenberg vergleicht mit dem Pichon Baron und ich kann ihm absolut folgen. Am Gaumen zeigt er sich mit sehr viel Frische und Zug nach vorne. Immer wieder kommt eine zarte Würze zum Vorschein, welche Ausdruck des genialen Terroirs ist. 2020 legt dieser Wein gegenüber den anderen Jahrgängen nochmals zu. Ich komme gar nicht mehr aus dem Staunen heraus, aber das ist ein Wein, welcher einen unglaublichen Genuss für wenig Geld bietet. Pirmin Bilger 18+/20 -- Yohan Castaing: Frische Früchte, ein wenig rosa, leicht blumig für ein frisches und dynamisches Bouquet. Samtig, saftig, gut eingebettet mit schön strukturierenden Tanninen. Eine feine Flasche in der ersten Phase. 91-93/100

Lobenberg

Chateau Kirwan 3eme Cru 2020

KIRWAN

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 51%, Cabernet Franc 28%, Merlot 14%, Petit Verdot 7%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2030–2054
Bewertung	Lobenberg 97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Kirwan ist seit ewigen Zeiten im Besitz der Familie Schyler, das Ganze mit eher schwankenden Erfolgen. In reichen und warmen Jahren kann Kirwan durchaus mal zum oberen Mittelfeld der Appellation gehören. Der 2020er hat eine sehr klassische Schwarzfrucht-Nase. Sehr Margaux. Dunkle würzige Erde, fein, aber auch durchaus wuchtig und fleischig. Sehr stimmig. Pikante Schwarzkirsche neben Brombeere und Blaubeere. Lakritze, Schoko, würzige Erde, ein Hauch Grafit. Sehr stimmig. Ein sehr pikanter Mund. Wunderschöne frische Brombeere, nicht zu reif. Dahinter säurebeladene Schattenmorelle. Das Ganze verwoben mit einem roten Schwänzchen. Tolle Länge. Wow, so gut habe ich Kirwan fast noch nie probiert! Das ist fast auf der Höhe von Château Giscours. Grandioser Margaux. Klassische Ausrichtung, sehr frisch, sehr verspielt. Topwert. 97/100 -- Suckling: Extremely exotic on the nose with crushed blackcurrants, raspberries and peaches, following through to a full-bodied palate with wonderful, refined tannins that are creamy and velvety in texture. Very long and persistent with a caressing finish. Best of the trilogy? 94-95/100 -- Gerstl: Duftet intensiv, reich, tiefgründig, sehr edel und mit viel Ausdruckskraft, ästhetisch makellos. Herrlich kühler, eleganter Fluss, der Wein ist wunderbar schlank und total auf Eleganz gebaut, tänzerische Aromatik, fein strukturuiert, enorm rassig und schmackhaft, der charmanteste Kirwan, den ich kenne. 19/20

Lobenberg[s]

Chateau l'Etampe Grand Cru 2020

L'ETAMPE

Rebsorten	Merlot 84%, Cabernet Franc 16%
Wein	rot, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2026–2047
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Chateau L'Etampe ist ein Saint Emilion Grand Cru mit einer Fläche von nur 1,83 Hektar Weinreben, winzig klein, alles Handarbeit mit der Handschere. Der Boden der Weinberge besteht aus hellfarbigem Quarz (Sand / Kieselerde), welcher sich schnell und gut erwärmt. Der Weinberg hat somit den Vorteil einer Bodenwärmequelle. Darunter Lehm, perfekter Wasserspeicher. Diese uralten Sande spielen eine entscheidende Rolle bei der Aufrechterhaltung des Mineralhaushalts und der Regulierung des Wasserverbrauchs der Reben. Der von Bäumen gesäumte kleine Bach, der entlang der Weinreben fließt, kühlt die Bodenoberfläche an warmen Sommernächten und erleichtert so den Reifeprozess. Die Reben gedeihen in diesem gemäßigten Klima, das durch die Kombination des atlantischen Ozeans mit den Flüssen Dordogne und Garonne entsteht. Regen- und Hagelwolken neigen dazu, entlang der Flusstäler zu brechen, wodurch die Ländereien entlang des Figeac-Plateaus verschont werden. Der Weinberg verfügt über eine repräsentative Auswahl von Saint-Emilion-Sorten, wobei Merlot durch die hier so wichtige und dominante Cabernet Franc ergänzt wird. Die Rebstöcke sind durchschnittlich 30 Jahre alt und in einer Dichte von 5.500 Stöcken pro Hektar bepflanzt. Die Weinberge von L'Etampe werden nach den Prinzipien der biologisch-dynamischen Landwirtschaft kultiviert. Der Rebschnitt erfolgt nach der Doppel-Guyot Methode. Die Trauben werden von Hand gelesen, Parzelle für Parzelle in 10 kg Kisten. Die Trauben kommen vor dem Entrappen auf einen Rütteltisch und werden selektiv sortiert. Die Weine reifen dann in französischen Eichenfässern, von denen ein Drittel neu ist, für 16 bis 18 Monate. Der Berater des Weingutes ist kein geringerer als Jean-Claude Berrouet, der frühere Winzer und Technischer Direktor von Chateau Pétrus, und sein Sohn Jean-Francois Berrouet. Sowie der eigentlich tätige junge Winzer des Chateaus, ein verrückter Weinfreak aus der Remy Martin Dynastie. Vergärung, Malo und Ausbau erfolgen hier komplett ohne Schwefel. Die Weine reifen dann in französischen Eichenfässern, von denen ein Drittel neu ist. Die Lage des Weinbergs ist direkt an der Abzweigung von St Émilion nach Pomerol, also im Zulauf auf Cheval Blanc oder auch kurz neben Château Figeac auf der anderen Straßenseite. Die Voraussetzungen und die Story sind perfekt. Zumal der Besitzer, ein sehr reicher Bauunternehmer, wenig eingreift, da es ihm einfach um Ruhm und Ehre geht. L´Etampe ist 2016 irgendwo wie ein Phönix aus der Asche auferstanden, mit neuen Besitzern und neuen Winemakern. Seit Jahren ist der Wein extrem fein und mit jedem Jahrgang wird er besser. 2020 ist die Nase deutlich feiner und zarter als sie in 2018 und 2019 war. Eher erinnernd an 2016 in dieser Seidigkeit. Schwarze Kirsche, ätherisch, aber nicht wuchtig, nicht fett. Nur ein Hauch von Lakritze. Etwas Minze, ganz fein schwebend und trotzdem durchaus eine gewisse Fleischigkeit ausstrahlend. Schwarzrot-violett im Glas. Der Mund ist dann mit erstaunlich viel roter Frucht gesegnet. Rote Kirsche, etwas Sauerkirsche, konzentrierte Erdbeere und Himbeere. Ultrafeines Tannin, seidig. Ein hedonistischer Leckerbissen, der über die Zunge tänzelt. Langsam auch mehr Druck aufbauend. Im Finale dann spürbares, wenngleich total feinkörniges, poliertes Tannin. Wieder satte Schwarzkirsche, aber gar nichts an fetter Frucht, sondern einfach nur fein schwebend. Ein bisschen in die Richtung laufend wie der Nachbar auf der anderen Straßenseite, Château Figeac. Immer mehr warmes Schokoladentörtchen, mit Sauerkirsche, roter Kirsche und etwas Schlehe zeigend. Im Nachhall kommt auch die Himbeere immer wieder durch. Eine feine Honigspur, etwas helle Lakritze und ein Hauch Salz. Aber alles fein verwoben, mit famoser Frische, was ich 2020 so nicht erwartet hätte. Ein sensationell kühler Trinkfluss. Wir haben eine Frische ähnlich wie 2019. Dieser Biowein ist kein Powerwein, aber er ist eine unendliche Delikatesse, eine Feinheit sondergleichen. Geschmeidig, Freude machend, burgundisch. Ein bisschen die Stilistik wie ein Morey-Saint-Denis, mit dieser dunklen Frucht und der roten Kirsche darüber. 2019 mit 2016 vereint. Eine schicke, verspielte Ode an die Freude, mit profunder Substanz und großer Eleganz gesegnet. 97-98+/100 -- Gerstl: Es sind die floralen Noten, welche diesen Duft so unwiederstehlich machen, dazu kommen feine Frucht und edle Terroirtiefe, ganz zart animalisch mit einem Hauch Leder, da ist eine nicht mehr enden wollende Duftfülle. Im Auftakt zeigt er sich schon beinahe als Kraftprotz, um dann gleich wunderbar schlank zu erscheinen, die erfrischende Säure bringt Eleganz und Länge. Was soll ich machen, wenn ich schon wieder ausflippe, ich kann nur schreiben, was ich empfinde, ich bin im 7. Weinhimmel, wir probieren eine grosse Vielfalt an Weintypen, aber da sind so viele, die eine Perfektion erreichen über die man nur staunen kann, der Vorgänger war an Feinheit nicht zu überbieten und dieser hier zeigt, wie auch wie geballte Kraft in totale Eleganz verwandelt werden kann. 20/20

Lobenberg[s]

Chateau L'If Grand Cru 2020

L'IF

Rebsorten	Merlot 79%, Cabernet Franc 21%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2057
Bewertung	Lobenberg 96–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Zweites Weingut von Jacques Thienpont von Le Pin. IF ist die Eibe, der Baum, der dort vor dem Haus steht. Liegt vis-à-vis in der Kurve von Troplong Mondot, also bestes Kalksteinplateau. Tief im Untergrund auch wasserspeichernder Lehm. Also gut geeignet, um den schwierigen Bedingungen der Klimaveränderung zu trotzen. Insgesamt umfasst das Château acht Hektar, davon sind sieben Hektar in Produktion. Vier Hektar sind alte Reben, zwischen die neue Reben für eine Erhöhung der Pflanzdichte gesetzt wurden. Die restlichen vier Hektar Reben sind erst fünf Jahre alt. Somit haben wir mittlerweile 6.000 bis 7.000 Stöcke pro Hektar, teils sogar 8.500. Also sehr kleine Erträge pro Rebe. In 2020 besteht die Assemblage aus 79 Prozent Merlot und 21 Prozent Cabernet Franc. Sehr parfümierte Nase. Erstaunlich floral. Jasmin und Veilchen. Der erste Wein, der mir unterkommt, der so floral ist. Ganz feine schwarze Kirsche darunter. Die Nase ist ultrafein und poliert. Nichts schmerzt, es ist ein Wohlgefallen. Im Mund mit tollem Grip. Viel rote Frucht kommt dazu. Pikante Schlehe, Schattenmorelle, alles etwas hinter der schwarzen Kirsche zurückbleibend. Auch etwas Himbeere. Tolle Länge, für 2020 eine schöne Spannung zeigend. Erstaunlich frisch, erstaunlich viel Grip. Vibrierend. Schicker Wein! Kein großer Saint-Émilion, aber ein extrem gelungener, harmonischer Wein, mit Spannung, Dichte und Länge. Eine tänzelnde Schönheit. 96-98/100 -- Gerstl: 79% Merlot und 21% Cabernet Franc. Ein berührender Duft mit nobler Aromatik. Rot- und schwarzbeerige Frucht unterlegt von delikaten Kräuteraromen. Auch sehr viel Eleganz am Gaumen mit feinen und cremigen Tanninen. Herrliche Röstaromen welche im Abgang zur Geltung kommen. Alles ist äusserst präzise ausgebaut und perfekt gereift. Pirmin Bilger 19+/20 -- Suckling: This is all in finesse and focus with a compact palate of ultra fine tannins that are like the finest silk. It's full-bodied and grows on the palate with a crescendo of focused fruit and fine, chewy tannins. The tannins grow and persist. 98-99/100 -- Weinwisser: Sehr tiefes Purpur mit schwarzer Mitte und zartem lila Rand. Dicht verwobenes Bouquet mit Wildkirsche, edler Cassiswürze und dunklem Edelholz, dahinter Brasiltabak, Schokotrüffel und zarte Fliedernoten. Am sublimen Gaumen mit seidiger Textur, mehliges Extrakt, balancierte Rasse und durchtrainierter Körper, besticht durch tiefgründige Finesse. Im konzentrierten nicht enden wollenden Finale mit schwarzbeerige Konturen, tiefgründiger Mineralik und erhabener Adstringenz, eine beruhigende St. Emilion-Delikatesse, die es sich lohnt zu suchen. 96-98/100

Lobenberg

Chateau La Bridane Cru Bourgeois 2020

LA BRIDANE

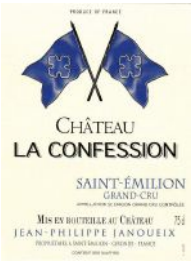
Rebsorten	Cabernet Sauvignon 47%, Merlot 36%, Cabernet Franc 13%, Petit Verdot 4%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2028–2048
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das winzige Chateau La Bridane, ein Cru Bourgeois aus Saint Julien, gehört seit nunmehr 3 Generationen den Familien Blancan und Saintout. Bruno Saintout ist verantwortlich für das Winemaking. Das nur 15 Hektar große Weingut liegt am Westrand des Ortes Saint Julien auf klassischem Kies-Terroir. Die Weine werden von Hand geerntet, immer entrappt und spontan im Beton vergoren, die Malo und der Ausbau erfolgen im Holzfuder, im Tonneau und im Barrique, nur ein Drittel Neuholz. Der Wein besticht durch seine fast burgundische Finesse im Stil des Clos du Marquis von Las Cases. Ein archetypischer Saint Julien und ein bezaubernd duftiger Cabernet. Seit dem Jahrgang 2005 gehört La Bridane beständig in die erste Reihe der Verfolger der klassifizierten Gewächse und ist ob seines überragenden Preis-Leistungs-Verhältnisses eines der Superschnäppchen des Medocs. Sattes, dunkles Rubinrot. Satte rote Waldbeerennase, Erdbeere, mit roter Kirsche und Massen süßer roter Johannisbeere, reife Himbeere als üppige Konfitüre, frische Zwetschge, Cranberry, dann Creme de Cassis von schwarzer Johannisbeere, ein bezauberndes, sehr wuchtig süßsaures Fruchtspiel voller Finesse und Rasse, ein verträumter Tänzer auf einem seidigen Tanninteppich. Auch im Mund eine immense Fruchtdichte, auch hier vornehmliche Süße, hoch intensive und süße rote Früchte mit üppigem, weichem und samtigem Tannin, süße rote Kirsche und Walderdbeere, wieder diese hohe Intensität von Johannisbeeren in allen Spielarten, cremig und lang anhaltend. Château la Bridane 2020 kommt erstaunlich klassisch rüber. Und vor allem sehr archetypisch Saint-Julien. Intensive rote Frucht, Schattenmorelle, rote Johannisbeere, viel Grip und hohe Mineralität. Dazu blumig, mit erstaunlicher Länge, Mineralität und Salz. Kein Riese, aber ein total gut gelungener, harmonischer, archetypischer und fruchtbetonter Saint-Julien. Das ist der Stil von Clos du Marquis, das ist wahrer und dem Jahrgang entsprechenden Schick. Toller Trinkspaß! Ein schmeichelnder Charmeur mit Tiefgang und rassiger Finesse. Sicher der günstigste der tollen Weine einer großartigen Appellation Saint Julien, 2020 ähnelt sehr dem hervorragenden 2016er, vielleicht sogar minimal erwachsener und zugleich reifer und charmanter. 95-96/100

Lobenberg

Chateau La Clotte 2020

LA CLOTTE

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 15%
Wein	rot
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2048
Bewertung	Lobenberg 97–99
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein weiteres Weingut von Alain Vauthier von Château Ausone. Auch auf Kalkstein- und Lehmböden gelegen, unterhalb von Ausone. Hervorragende Ausgangslage also für die warmen, mediterranen Jahre, wie wir sie seit 2015 haben, denn die Lehmböden sind gute Wasserspeicher. Vier Hektar mit rund 60 Jahre alten Reben, 6.000 Stöcke pro Hektar. Die Assemblage in 2020: 85 Prozent Merlot, 15 Prozent Cabernet Franc. Die Ernte fand von Mitte bis Ende September statt. Im Keller werden die Weine spontan im Edelstahl vergoren, dann folgt der Ausbau für 18 Monate im Beton und im Barrique. Das Weingut ist in Konversation zu Bio, die Zertifizierung steht kurz bevor. Von diesem Wein gibt es nur sehr kleine Mengen. Im Grunde ist La Clotte der kleine Ausone, jedenfalls in der Stilistik. Wunderschöne aromatische Nase, ganz fein bleibend. Schwarze Kirsche, rote Kirsche, etwas Schattenmorelle. Sehr verspielt, dabei intensiv und eine tolle Frische ausstrahlend. Im Mund kracht es, ohne, dass irgendwas wehtut. Der Wein hat eine wahnsinnige Frische, ganz viel Schlehe, ganz viel Schattenmorelle. Etwas Himbeere kommt zur schwarzen Kirsche dazu. Das Ganze wie ein drahtiger Athlet, mit wahnsinniger Spannung und Vibration. Große Länge, in rotfruchtiger Frische sich auflösend. Langer, salziger Nachhall. Die Tannine sind massiv, aber das Ganze ist super fein, super geschliffen. Spielerische Leichtigkeit. Das ist fast großes Kino von diesem Terroir. Es wird schwer sein, ihn zu bekommen. Aber er ist es auf jeden Fall wert, dass man da hinterherläuft. 97-99/100 -- Gerstl: 85% Merlot und 15% Cabernet Franc. Ernte zwischen 14. und 30. September. Die Reben sind rund 57 Jahre alt. Verführerische reife Merlotfrucht strahlt aus dem Glas. Es erstrahlt ein unendlicher Tiefgang mit noblen Kräutern im Hintergrund. Der Wein erscheint sehr nobel und geprägt von tausenden Finessen. Butterzart am Gaumen geprägt von den cremigen und seidig feinen Tanninen. Die Merlotfrucht zeigt sich in Hochform - perfekt gereift. Hier gibt es keine störenden Komponenten, denn der Wein hat die perfekte Balance und Aromatik. Der Wein hat Kraft wirkt aber dennoch so delikat und tänzerisch leicht. Im Abgang zieht er seine würzigen Röstaromen in unendlich in die Länge. Ein La Clotte in Höchstform. Pirmin Bilger 19/20 -- Yohan Castaing: Was für ein Ausdruck von Frucht und was für eine Nase von frischen Früchten, Gewürzen, mit einer sehr leichten Holzigkeit. An der Luft mehr Graphit und Lakritze. Der Gaumen ist samtig, seidig, frisch und zart trotz der Dichte und Kraft. Kristallklar und langanhaltend. Ein La Clotte perfekt in seinem Kalkstein-Terroir durch seine herrliche Frische und seine Länge, gut den Jahrgang wiederspiegelnd durch seine große Kraft. Großes Alterungspotential. Prächtig. Ein Wein, der sich mit der Zeit bewundernswert entwickeln könnte. Ein sicherer Favorit. 96-98+/100



Lobenberg

Chateau La Confession Grand Cru 2020

LA CONFESSION JANOUEIX

Rebsorten	Merlot 73%, Cabernet Franc 27%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 93–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: La Confession ist ein Weingut von Jean-Philippe Janoueix, dem auch La Croix und La Croix Saint Georges gehören. 8,5 Hektar ganz nah an der Stadt gelegen auf Kalkstein-Terroir mit viel Lehm, knapp zwei Drittel sind mit Merlot bestockt, der Rest sind Cabernet Franc und Cabernet Sauvignon. Alles ein klein wenig in Richtung amerikanischem Geschmack vinifiziert, also mit viel neuem Holz. Der 2020er hat eine hochintensive reife schwarze Frucht, mit gutem Holzkuss darunter. Aber erstmalig nicht übermäßig extrahiert, auch das Holz bewegt sich im vertretbaren Rahmen. Hohe Opulenz, satte schwarze Beerenfrucht, aber nichts Ordinäres, nichts Brutales. Schon sehr gut in seiner Harmonie. Im Mund werden der Extrakt und der hohe Neuholzeinsatz deutlicher. Relativ scharf extrahiert. Viel Brombeere, Cassis, Druck, etwas brachial. Final wie La Confession immer gerne ist – etwas zu scharf extrahiert. Too much von allem. Deswegen für mich einfach kein besonders favorisierter Wein. 93-94/100 -- Gerstl: Viel schwarz Kirsche, Cassis, mit guter Frische und kühlem Hintergrund aus Kräutern und ätherischen Düften. Saftig am Gaumen mit viel Frische und reifer Frucht. Feine präsente Tannine. Kräuterfinale. Pirmin Bilger 18/20 -- Suckling: Extremely well done with super integrated tannins. Dark-fruit and chocolate character. Full-bodied, yet intense, linear and long. 94-95/100

Lobenberg[s]

Chateau La Conseillante 2020

LA CONSEILLANTE

Rebsorten	Merlot 87%, Cabernet Franc 13%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2033–2069
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage 2020: 87 Prozent Merlot und 13 Prozent Cabernet Franc. 14 Volumenprozent. Der pH-Wert liegt bei 3,67, die Säure bei 3,31. Das Weingut hat zwölf Hektar auf tiefgründigen, mit Lehm und Eisen durchsetzten Böden. Die Reben sind im Durchschnitt gut 40 Jahre alt. La Conseillante liegt direkt vor Château L'Evangile. In Verlängerung kommen dann Pétrus und andere. Also bestes, zentrales Terroir in Pomerol. In Steinwurfentfernung liegt auf der anderen Seite Vieux Château Certan. Das hier ist das Herz der Appellation. Die Weine werden nach der kompletten Entrappung und der Spontangärung im Beton in klassischen Barriques ausgebaut. 70 Prozent Neuholz, inzwischen aber auch drei Prozent Amphoren für die Fülle. Der Rest in gebrauchten Barriques. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Die Ernte für den Merlot fand auf La Conseillante vom 4. bis 17. September statt, für den Cabernet Franc von 21. bis zum 30. September. Der 2020er hat eine sehr reife Merlot-Nase. Aber nicht überreif, nicht fett, sondern fein und aromatisch. Der Jahrgang drückt den reif gewordenen Weinen doch schon sehr seinen Stempel auf. Mit diesen großen Tanninmassen, die aber so butterweich sind, samtig und seidig. Total verspielte Nase. Verglichen mit 2019 weniger Drama, aber feiner, harmonischer und total balanciert. Sehr schicker Mund, kühler Trinkfluss, sehr fein bleibend. Langsam kommt auch rote Frucht dazu, Schattenmorelle und Himbeere. Kühler Fluss, sehr schöne Länge, an Kalkstein erinnernd, mit Salz. Aber der Wein ist kein Drama, sondern er hat eine große Harmonie und ist unglaublich fein für La Conseillante. Sogar extrem fein und tänzelnd. Und trotz allem immer weich und seidig bleibend. Sehr angenehmes, hedonistisches Mundgefühl, fast »ready to drink«. Man mag ihn kaum ausspucken, so ein Leckerli ist La Conseillante in 2020. Und trotzdem hat er ausreichend Spannung und Rasse. 2020 ist ein sehr dichtes, harmonisches Exemplar von La Conseillante. Unanstrengend, fein, hedonistisch. Ein Wein für die Freude. Ziemlich großes Kino! 97-100/100 -- Suckling: The balance and energy to this is very impressive with blackberry, black-olive, tar and walnut character. It's full, but very compact with superb tannin quality that is intense, yet so fine-grained, building layers on the palate. A subtle and structured young wine. It really goes on and on. 98-99/100 -- Weinwisser: 87 % Merlot, 13 % Cabernet Franc, pH 3.67, Alkohol 14 vol%, 39 hl/ha. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem rubinrotem Rand, dicht verwobenes Bouquet mit verführerischer Waldhimbeere, schwarzer Kirsche und edler Cassiswürze. Im zweiten Ansatz dunkle Schokotrüffel, Veilchenparfüm und Johannisbeerdrops. Am vielschichtigen Gaumen mit seidiger Textur, beeindruckender Extraktfülle, balancierter Rasse und perfekt geformtem Körper. Im konzentrierten nicht enden wollenden Finale ein Feuerwerk mit schwarzbeerigen Konturen, Olivenpaste, tiefgründige Mineralik und samtiger Adstringenz. "Beeindruckende Leistung des ganzen Teams", betont Marielle Cazaux. Für mich dank der Detailbesessenheit ein ganz großer La Conseillante, noch besser als letztes Jahr! Kaufen! 98-99/100 -- Wine Cellar Insider: Dark garnet in hue, the wine explodes from the glass with its showy display of lilacs, violets, spice, chocolate, truffle, espresso and black plum liqueur. On the palate the wine is incredibly sexy with its silk and velvet textured fruits. The wine is showy, ostentatious, opulent and frankly decadent. In other words, this is everything you want in a great Pomerol. Full-bodied, rich and with length, purity and energy, the wine deftly balances density with lift, remaining with you for over 60 seconds in its seamless finish. Different in style, this could be at the same level of quality found in the perfect 2016! The harvest took place September 9-September 30, making this one of the longer harvests in the history of the estate. The wine blends 87% Merlot with 13% Cabernet Franc, 14% ABV, 3.67 pH. 98-100 -- Yohan Castaing: Pfingstrose, Brombeere, Cassis, Veilchen, Himbeere und sehr dunkle Früchte mit leichten Mentholnoten für eine fantastisch transparente und reintönige Nase. Auch die Rasse ist phänomenal. Saftiges Mundgefühl, fleischige Textur und schöne Strukturierung, aber sehr samtige Tannine. Seidiges und frisches Mundgefühl, sehr rein, fast kristallin. Die Cabernets bringen Länge und einen ätherischen Abgang. Hervorragende Präzision für einen Spitzenwein. Sehr deutlich im Terroirausdruck. Bravo! Für 20 bis 50 Jahre mit jung bleibendem Trinkpotential. 98-100/100 -- Parker: The 2020 La Conseillante is a blend of 87% Merlot and 13% Cabernet Franc. Seventy percent of the wine is being aged in new French oak barriques, 27% in second-fill barrels and 3% in amphorae. The alcohol came in at 14% and the pH is 3.64. Deep purple-black colored, it sails gracefully out of the glass with vivacious notes of black raspberries, kirsch and redcurrant jelly, leading to suggestions of ripe, juicy blackberries, violets, star anise and iron ore with a faint waft of dried mint. The medium to full-bodied palate is an exercise in elegance, delivering a quiet intensity of pure, energetic red and black berry layers with gorgeous floral and mineral sparks, framed by perfectly ripe, finely pixilated tannins and seamless freshness, finishing with epic length and the most breathtaking perfume. Simply mind-blowing. 97-99/100

Vereint
im Genuss.

Lobenberg[s]

Chateau La Croix 2020

LA CROIX

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 5%, Malbec 5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2059
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château La Croix ist ein Weingut der Familie Janoueix. Jean Philippe Janoueix ist persönlich verantwortlich für die Weinberge und den Keller. Es ist ein winziges Weingut mitten in Catusseau, direkt neben Beauregard. Seit Ewigkeiten ein Geheimtipp. Schwer zu finden, da der Wein nicht über den Place Bordeaux läuft, sondern nur über wenige exklusive Importeure vertrieben wird. Das ist das klassische Old Fashion Weingut in Sachen Vinifikation. Aber das basiert natürlich auf dem Terroir. Früher wurden Sandböden in Pomerol verpönt, gerade in den 70ern und 80ern. In feuchten und zu kühlen Jahrgängen blieben die Weine von den Sandböden zu leicht und meist auch etwas grün. Erst im Lauf des Klimawandels stellte sich heraus, dass diese Böden hervorragend geeignet sind und sowohl grandiose Finesse hervorbringen als auch die Wärme und die Reichhaltigkeit der Jahrgänge. Die Weine von diesen Böden, wie jene von La Croix, dem Nachbar Beauregard, Château Mazeyres oder sogar Le Pin, ein in Steinwurfentfernung liegender Nachbar, bringen eine wahnsinnige Verspieltheit. Sie brauchen aber warme Jahrgänge. Seit 2015 gehören die Domaines von diesen Böden immer mehr zum Allerbesten der Appellation. Sandböden auf Kalkstein, so gut wie kein Lehm, nur etwas, aber kein schwerer Lehm. Der Wein wird klassisch im Zement spontan vergoren. Nach der Gärung bleibt der Wein noch drei Wochen auf den Schalen. Der Ausbau geschieht nur zum Teil in neuem Holz, seit 2015 überwiegend in Stockinger Holzfässern von 1500 bis 2500 Litern, um weiter vom Holzeinfluss wegzugehen. Nur ganz vorsichtiges Pumpover während der Vergärung. Ab 2017 trat der neue Önologe in das Weingut ein, der zuvor auf Clinet sieben Jahre lang verantwortlich war. Ein ausgewiesener Großmeister der Finesse, was natürlich für La Croix perfekt passt. Das Weingut wird immer noch von den Eltern von Jean Philippe bewohnt. Sie nehmen auch nach wie vor Einfluss auf die Vinifikation. La Croix ist ein fast reinsortiger Merlot, der allerdings teilweise bis zu fünf Prozent Malbec dabeihat. Der 2020er ist für La Croix fast ungewöhnlich reichhaltig in der Nase, aromatisch dicht. Intensive süße rote Frucht. Rote Kirsche, dahinter etwas schwarze Kirsche. Viel Schub, feine Holzaromatik, obwohl der Neuholz-Einsatz sehr gering ist bei La Croix. Aber grandioser Schub und eine wunderbar süße, delikate und doch reiche Aromatik. Schöne fleischige Mitte im Mund, auch hier wieder viel Schub. Satte süße rote Frucht. Ein dichter Mittelbau aus dunkler Milchschokolade. Helle Lakritze, Veilchen und Rosenblätter. Der Wein hat Druck und Schub und ist trotzen – das klingt wie ein Widerspruch – federleicht und elegant. Trotzdem mit seinem Fleisch und seinem Schub beeindruckend. Ein hocheleganter Pomerol, ohne dass er mit seinem Druck jemals wehtun würde. Einfach nur feinste seidige, samtige Tannine. Ein großer, delikater, köstlicher Pomerol, ohne den Anspruch zu erheben, mit den Powerweinen der Appellation konkurrieren zu wollen. Er kommt eindeutig über die elegante, rotfruchtige, schicke Seite. La Croix ist das in der roten Frucht was Clos de la Vieille Eglise in der schwarzen Frucht ist. Zwei Weingüter, die beide weniger Publicity kriegen wie die großen Superstars Trotanoy, VCC und Le Pin. Trotzdem stellen sie eine unendliche Köstlichkeit dar. La Croix ist 2020 nicht ganz so aufregend wie 2019, weil das Spannungsfeld größer war. Aber er ist mindestens genauso fein und verspielt. Köstlich und delikat. Ein wunderschöner Wein. Völlig unanstrengend und sehr hedonistisch. 98-100/100 -- Gerstl: Da muss man nur ganz kurz die Nase ans Glas halten und schon ist klar, das ist ein ganz grosser Pomerol, diese Parfüm ist zutiefst sinnlich, absolut berührend, geht unter die Haut, feine Frucht und dann diese schwarze Trüffel Aromatik, das fährt ein. Das ist einfach himmlisch, alleine über die Art und Weise, wie der geballte Kraft zum Schweben bringt, kann man nur staunen, und wo nimmt der diese immese aromatische Fülle her? Alles wirkt attrakiv und verführerisch, ästhetisch makellos, ein immenses Geschmacksspektrum, feinste Frucht trifft auf tiefgründige Mineralität, da ist dramatische Spannung, das ist ein zutiefst berührendes Meisterwerk. 20/20

Lobenberg[S]

Chateau La Croix Saint Georges 2020

LA CROIX SAINT GEORGES

Rebsorten	Merlot 95%, Cabernet Franc 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2064
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein Weingut der Janoueix-Gruppe, die auch La Croix verantwortet. Dieses Weingut wird allerdings nicht von den Eltern, sondern von Jean-Philippe Janoueix selbst bewirtschaftet. Der Kalkstein und Lehmanteil ist höher als bei La Croix, die Weine sind intensiver, haben mehr Power, sind mit einem etwas höheren Neuholzanteil auch etwas mehr auf den amerikanischen Geschmack gemünzt. Im Grunde das maskuline Gegenstück. Der 2020er La Croix Saint Georges zeigt das abermals: deutlich mehr schwarze Frucht, profunder, massiver von unten kommend mit Cassis, schwarzer Kirsche und Maulbeere. Süß, etwas mehr Holzeinsatz, aber für La Croix Saint Georges ein erstaunlich geringer Holzeinsatz. Auch im Finale langanhaltend, druckvoll und schwarz, mit Lakritze und Veilchen. Nein, er kann an diese unendliche Feinheit und das Filigrane von La Croix nicht rankommen. Es ist einfach mehr die Powerversion. Trotzdem ein extrem guter Pomerol des gehobenen Mittelfelds. 96-97/100 -- Gerstl: Tiefgründiger, schwarzbeeriger Duft, strahlt Eleganz aus und lebt von der genialen Pomerol Aromatik, Leder, Tabak, Trüffel. Ich habe das Gefühl, der wird von Jahr zu Jahr eleganter, die frische Frucht belebt, die Süsse bleibt auf der dezenten Seite, die Konzentration ist wie immer enorm, wirkt aber gezügelt, da sind auch ganz viel Finessen im Hintergrund, das ist auch ein nicht zu unterschätzendes Pomerol Glanzlicht. 19+/20 -- Wine Cellar Insider: Dark garnet in color, the wine is plush, round and polished. The black plums, licorice, smoke, tobacco and dark chocolate on the nose and palate get your attention. Richly textured with a long blast of black cherry, plum and oak on the palate and in the finish. Let the wine age for 6-7 years allowing enough time for the oak to integrate, as there is more than enough supple textured fruit to soak it all up. 93-95

Lobenberg

Chateau La Dominique Grand Cru Classe 2020

LA DOMINIQUE

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 12%, Cabernet Sauvignon 3%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2027–2049
Bewertung	Lobenberg 92–93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: La Dominique ist der direkte Nachbar von Cheval Blanc und Jean Faure, auf einem Boden aus Kalkstein, Kies und sandigem Lehm befinden sich die gut 20 Hektar Rebfläche von La Dominique. Der Besitzer von La Dominique, Clement Fayat, hat Michel Rolland zu seiner Unterstützung engagiert. In 2020 erstaunlich rotfruchtig. Rote Kirsche, Zwetschge, Schattenmorelle, Frische ausstrahlend. Sehr frischer Mund, sehr viel rote Frucht, rote Johannisbeere. Aber hintenraus ein klein bisschen grüne Elemente, nicht ganz reif geworden, nicht perfekt, Sandböden und deshalb Trockenstress. 92-93/100 -- Suckling: Very tight and focused red from here with blackberry, iodine and stone aromas and flavors. It's medium-to full-bodied with ripe tannins that are fine-grained and show length. Pretty. 94-95/100 -- Revue du Vin de France: The flamboyant fruit typical of La Dominique impacts the nose. Gentler extraction than in previous years has produced refreshing tannins in a structure than remains quite tight and concentrated. 93-95/100 -- Decanter: Another successful vintage for La Dominique, ruby colour with violet reflections, this has the measured delivery of succulent damson and black cherry fruit, clearly gong for a gourmet-feel with grilled butterscotch and cocoa beans. It totally works - has firm tannins, cooling blue fruits and freshness through the middle, no dip in the mid palate and waves of secondary aromatics. Serious, and a clear progression of the past few vintages. 95/100 -- Galloni: The 2020 La Dominique presents a nose of red and black fruit, subtle hints of fireside ash, and even a faint hint of Christmas cake in the background, all well defined and focused. The medium-bodied palate offers a sapid entry, crisp acidity and flavors of blackberry plus touches of tobacco and smoke, maintaining fine delineation all the way through to the finish. This is a step up from recent vintages, a testament to the changes that have been implemented at the estate. La Dominique is back! 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau La Fleur Grand Cru 2020

LA FLEUR

Rebsorten	Merlot, Cabernet Franc
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein kleines Weingut zum gleichen Besitzer wie Château Dassault gehörend, eher unbekannt und schwer zu finden. Seit Jahren ein Geheimtipp, weil er immer auf verschlungenen Pfaden in die Distribution geraten ist. Insider wissen mindestens seit 2008, was für ein großer Saint-Émilion das ist. Weil er immer so archetypisch ist und so viel Schliff und Feinheit hat. 2020 ist er nicht anders. Reiche schwarze, dunkle Kirsche, etwas Backpflaume, dahinter etwas Rumtopf, dicht. Durchaus Wucht zeigend. Hohe Aromatik, Veilchen und Lakritze. Sehr Saint-Émilion, sehr reifes Saint-Émilion. Wahnsinnig dichter, schwarzfruchtiger Mund. Schwarze Beeren überall, aber auch satte schwarze Kirsche, viel Lakritze. Süß, aber nicht zu fett. Poliert und tänzelnd, jedoch viel Volumen dabei zeigend. Schon ein sehr reicher Wein in 2020. Reich, reif und lang. Aber auch mit Sexappeal und Eigenständigkeit. Hoffentlich passt hier der Preis, denn das ist ein sehr guter Wert der ganz gehobenen Mittelklasse. 96-97+/100 -- Suckling: Very attractive barrel sample with purple-fruit and black-olive character, as well as asphalt and tar. It's full and layered with plenty going on in the glass. One of the best so far for this estate? 94-95/100 -- Gerstl: Der funkelt so verschmitzt aus dem Glas, da sind sublime Aromen ohne Ende, alles sehr zart aber mit Strahlkraft und enorm komplex. Beinahe mächtiger Auftakt, der durch erfrischende Säure abgefedert und in die elegante Richtung gelenkt wird, auf der Gaumenmitte wird er immer delikater, mutiert zu einem wahren Finessenbündel, enorme Konzentration wird elegant verpackt, hei, ist der gut, da ist vibrierende mineralische Tiefe, der Wein berührt die Seele, ich verneige mich vor diesem Edlen Getränk. 19+/20

Lobenberg

Chateau La Fleur Cardinale Grand Cru Classe 2020

LA FLEUR CARDINALE

Rebsorten	Merlot 75%, Cabernet Franc 20%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Reife, reiche, fast eher rotfruchtige Nase. Erstaunlich für einen Saint-Emilion. Satte rote Kirsche, süße Sauerkirsche, wenn es sowas gibt. Helle Lakritze, cremig und komplex. Schick! Auch im Mund fein und rotfruchtig. Sehr komplex, sehr gut verwoben. Feine Lakritze, feine rote Kirsche, etwas Sauerkirsche, rote Johannisbeere, Himbeere und Erdbeere. Alles tanzt umeinander. Sehr gut gelungen. Der Wein ist sehr stimmig, sehr harmonisch, mit toller Balance. Nicht die allererste Reihe in Saint-Émilion, aber schon in der zweiten mit vorne. 96-97+/100 -- Suckling: Vivid and lively with blackberries, earth and some flowers. It's full and layered with tannins that spread across the palate. Broader form to this young Bordeaux. Lots of tannins at the end. 95-96/100 -- Forbes: From new winemaking facilities at this Grand Cru Classé château comes this 75% Merlot dominant blend that also includes Cabernet Franc and Cabernet Sauvignon. Rich and sublime aromas of hedgerow wild fruit—blackberries and raspberries—as well as layers of earth. In the mouth this is a layer cake of juicy surprises, including acidity with flavors of clementines, a dark mocha/aniseed matrix mid palate and a finish with a hint of cherries and mint. Rich, juicy acidity and firm though unobtrusive tannins. Once opened, this wine will not last long. A fun though seriously crafted wine—pair with lamb and mint sauce, even oysters with tabasco, or a dessert of carrot cake with cream cheese frosting. 96-97/100

Lobenberg

Le Plus de Chateau La Fleur de Bouard (Lalande Pomerol) 2020

LA FLEUR DE BOUARD

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein Weingut von Hubert de Boüard von Angélus, gelegen in Lalande Pomerol. 2020 hat eine einladende, schwarzfruchtige Schwarzkirsch-Nase. Etwas Grafit dahinter, viel Lakritze, Maulbeere und Minze. Hochinteressante Nase, mit einem großen Charmefaktor. Der Mund ist so einladend. Auch hier Schwarzkirsche, aber auch ein bisschen Cassis und Brombeere. Guter Grip, gute Länge, aber auch weiche, runde Tannine, samtig, angenehm fett, eine echte Wucht und überwältigend in seiner opulenten Erotik, Rubens pur. Der Wein ist klassisch, aber er wird viel früher trinkbar sein als 2016. Einladendes Wohlgefallen, mehr als sehr schick! Wenn der Preis passt ein Muss-Kauf, weil er einfach so unglaublich lecker ist. 96-97+/100 -- Forbes: This 100% Merlot includes light and bright aromas that include those of raspberries, cherries, country lane hedgerow, and a little peat. Almost wild–sauvage–but luscious and approachable. Gorgeous red fruit and billowing acidity in the mouth within a firm tannic structure. A rich and creamy mid palate that includes cassis, fudge, and cherries. The finish is a light touch. Consider pairing with artichoke and a rosemary sauce, or pata negra ham with Parmigiano-Reggiano cheese, or a dessert of strawberry tart. 95-97/100

Lobenberg

Chateau La Fleur de Gay 2020

LA FLEUR DE GAY

Rebsorten	Merlot 92%, Cabernet Franc 8%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2058
Bewertung	Lobenberg 95–96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein kleiner Boutique-Weinberg von La Croix de Gay. Sehr harmonisch, schöne schwarze und rote Kirsche. Gut gelungen, balanciert, schöne Harmonie zeigend, ohne wirklich ganz groß zu sein. Direkt hinter dem Le Gay probiert hat La Fleur de Gay nicht so viel Chancen. Trotzdem ist es ein in sich stimmiger und gut gelungener Pomerol. Mit Fleisch in der Mitte und sanften, samtigen, seidigen Tanninen. Wenn es nicht so sagenhafte Pomerols in diesem Jahr 2020 gäbe, müsste man ihn höher bewerten. So liegt er nur im gehobenen Mittelfeld. Das kann er aber gut darstellen. 95-96+/100 -- Suckling: A young red with clarity and transparency. Blackberry and black-truffle character,. Some walnut, too. I like the spice character to this with firm tannins and a fresh finish. Shows energy and focus. 93-94/100 -- Gerstl: Der La Fleur de Gay ist wieder einmal das perfekte Beispiel dafür, dass auch im Pomerol im Jahrgang 2020 Eleganz und Finesse möglich war. Es ist zwar eine aromatische Wucht aber diese birgt auch sehr viel Frische und kühle Aromatik in sich. Schöne Kräuter und Terroiraromatik im Hintergrund. Am Gaumen zeigt sich eine geniale Säure, welche den Wein ungemein saftig und genüsslich erscheinen lässt. Ein Schwall von scharzer und roter Frucht in ausgeprägter Reife verwöhnt die Geschmacksknospen. Sehr kraftvoll, überall präsent und doch in einer harmonischen Balance. Wunderschöne und angenehme cremige Tannine, welche dem La Fleur de Gay einen weichen Trinkfluss geben. Herrlich auch die Röstaromen im Finale. Pomerol pur. 19/20 -- Weinwisser: 100 % Merlot, 26 hl/ha. Purpur mit opaker Mitte und rubinrotem Rand. Dicht verwobenes Bouquet mit schwarzer Kirsche, Lavendelnoten und Lakritze, dahinter Veilchenparfüm, Milchschokolade und Malzbonbon. Am vielschichtigen Gaumen mit seidiger Textur, körnigem Extrakt, balancierter Rasse und durchtrainiertem Körper. Im konzentrierten Finale mit Wildkirsche, Graphitnoten, Walnussschale und fein sandiger Adstringenz. 93-95/100 -- Decanter: This is seductive and silky and totally delicious. Powerful rose petal and violet notes, a ripped muscular texture, smoky, juicy and full of definition. A mouthful of Pomerol goodness. Axel Marchal consultant. 95/100

Lobenberg[s]

Chateau La Fleur Petrus 2020

LA FLEUR PETRUS

Rebsorten	Merlot 93%, Cabernet Franc 5%, Petit Verdot 2%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2034–2074
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein 18,7 Hektar großes Weingut. Für Pomerol ist das fast riesig. Kies und tiefer Lehm auf eisen- und kalkhaltigem Untergrund. Der 2020er besteht aus 93 Prozent Merlot, fünf Prozent Cabernet Franc und zwei Prozent Petit Verdot. Eine ungewöhnliche Kombination in Pomerol. Gelesen wurde 2020 vom 10. bis zum 20. September. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei 35 Jahren. Natürlich wird – wie alles bei Moueix – händisch gelesen, im Weinberg auf dem Tisch vor- und dann nochmal per Lasertechnik nachsortiert. Also total cleanes Traubengut. Spontane, temperaturregulierte Vergärung im Zement. 18 Monate Ausbau im französischen Barrique, 50 Prozent Neuholz. La Fleur-Pétrus ist sicherlich einer der Superstars des Pomerol. Ein sehr historisches Weingut. Der Name entstand, weil es genau zwischen Château Pétrus und Château Lafleur liegt, den beiden anderen absoluten Primus-Weingütern der Appellation. Jean-Pierre Moueix hat dieses Weingut 1950 gekauft. Kurz danach Château Trotanoy. Das sind sicherlich zwei der absolut besten Weingüter in Pomerol. In den Top 5 oder den Top 6. Die Kombination aus Kies und kalkhaltigem Lehm ist das Besondere direkt auf dem Plateau. Nur 30 Meter über See-Level gelegen. Die Kiesanteile der Weinberge geben große Eleganz, die Lehmanteile Tiefe und Struktur. Der extrem hohe Merlot-Anteil bringt die Generosität. Die Würze kommt von der Petit Verdot. Der 2020er hat eine unglaublich profunde Nase, unglaublicher Schub. Rosenblätter mit süßer Maulbeere und satter Lakritzspur. Schokoladentörtchen, reich, dich, einfach viel Wein. Und extrem reif. Im Mund dazu eine tolle Rasse zeigend, Spannung. Rote Frucht, auch etwas gelbe Früchte. Immense Salzmassen, süße Lakritze und Rosmarin. Üppig und trotzdem voller Spannung und Vibration. Lang, für Minuten stehend. Etwas schwarzer Kirschlikör. Tiefe, würzige, süße Cassis. Und immer wieder diese Lakritz-Massen. Der Wein klebt für Minuten am Gaumen und auf der Zunge. Er ist fast zu viel. Ich würde denken er braucht ein bisschen Zeit. Aber es ist ein überwältigender Wein. Immens. Solche Weine wie 2020 habe ich im Grunde noch nie verkostet. Nicht besser als 2018, 2019 oder 2016. Nur anders. Sehr eigenständig, sehr reif. Hedonismus pur, man schwelgt in Wohlgefallen und ist überwältigt. 100/100 -- Gerstl: 93% Merlot, 5% Cabernet Franc und 2% Petit Verdot. Das Terroir ist geprägt von einer tiefen Kiesschickt und Lehm mit einer reichen eisenhaltigen Unterschicht. Die Ernte fand vom 10. bis 20. September statt. Die letzten Pomerol Weine von Moueix waren sehr stark auf der schwarzfruchtigen Seite. Dieser La Fleur-Pétrus strahlt doch auch sehr viel rote Frucht nach Johannisbeere und Erdbeere aus. Dazu kommt Kirsche, Cassis und Brombeere. Das wirkt alles unglaublich frisch und gleichzeitig perfekt gereift mit kühlen Kräuteraromen und tänzerisch leichten blumigen Nuancen. Was für eine Wucht und Komplexität am Gaumen - das ist Fruchtpower ohne Ende. Wäre da nicht auch diese geniale Säure, wäre es schon fast zu wuchtig. So haben wir eine herrliche Balance im Wein, welche den Genuss ins Unendliche steigert. Auch die Tannine passen perfekt ins Gesamtbild hinein - fein und cremig zart. Dieser La Fleur-Pétrus ist ein Überwein. Pirmin Bilger 20/20 -- Suckling: Purple berry and blackberry aromas with cracked black pepper, violets and lavender. It's full-bodied and layered and broadens in the mouth. Gorgeous, ripe tannins. Long and thought-provoking. A milestone for the vineyard. 99-100/100 -- Jeb Dunnuck: One of my favorite wines in the vintage is the 2020 Château La Fleur-Petrus, which reminds me slightly of the 2016, even though the growing season was quite different. A blend of mostly Merlot with small amounts of Cabernet Franc and Petit Verdot, its dense purple color is followed by a heavenly, ethereal Pomerol offering a powerful, almost Petrus-like sense of stature and density that carries incredible cassis and currant fruits as well as notes of graphite, crushed stone, chocolate, and violets. Flawlessly balanced on the palate, with a dense, layered mid-palate and building, perfect tannins, I just hope it shows this well from bottle! It should, at a minimum, match – and probably surpass – the 2009, 2016, and 2018. 97-100/100

Lobenberg

Chateau La Gaffeliere Grand Cru Classe B 2020

LA GAFFELIERE

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Franc 40%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 96–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Graf Leo de Malet-Roquefort bewohnt das historische Weingut selbst und bewirtschaftet es mit Hilfe des gleichen Teams wie Château Berliquet. Reiches, dichtes Saint-Émilion in der Nase. Süß, üppig, hochreif, aber nicht überreif. Cassis, Brombeere, Schwarzkirsche, nichts tut weh, alles ist fein verwoben. Schoki dahinter, etwas Veilchen. Gut verwoben, gute Harmonie anzeigend. Sexy und opulent. Im Mund hochintensive Schwarzkirsche, viel Schokolade. Gute Frische, die Balance stimmt. Üppiger Saint-Émilion mit guter Harmonie. Archetypisch – so erwartet man Saint-Émilion. Vielleicht nicht meine Liebslings-Ausprägung, dafür ist es mir einfach ein wenig zu üppig in der Mitte. Aber ich attestiere, dass alles passt. Sehr guter, großer Wein, wenn auch nicht mein Liebling. 96-98+/100 -- Suckling: Blackberry and black-olive aromas and flavors. Full-bodied with layers of fine tannins that fill the mouth. Expansive finish. The tannins are very fine, but abundant. Really impressive. 96-97/100 -- Gerstl: Hier ist einfach eine zusätzliche Dimension vorhanden, eine geniale Tiefe und Frische mit noblen Kräutern. Sehr nobles und edles Bouquet mit sehr viel wuchtiger Kirschfrucht, Brombeeren, süsser Cassis aber auch Erdbeere und Himbeere. Veilchenaromen unterschreichen die Eleganz in diesem Wein. Erstaunlich saftig und auch frisch am Gaumen. Zwar ist die Aromenwucht gewaltig, aber die geniale Säure gibt dem Wein diese Leichtigkeit und Balance welche einfach traumhaft ist. Hier scheint einfach alle zu stimmen - viel Druck, Intensität und doch verspielt und leichtfüssig. Ein sagenhaft gut gelungener La Gaffelière. Pirmin Bilger 19/20 -- Revue du Vin de France: The aristocratic beauty of this wine depends on its muscular body, its taught texture and its perfect proportions. Its profile is precise, intense and energetic. If the entry seems somewhat austere, the finish is more friendly. 96-98/100 -- Parker: Deep purple-black colored, the 2020 La Gaffeliere gallops out of the glass with exuberant scents of crushed black plums, boysenberries and fresh blackberries, plus hints of eucalyptus, dark chocolate, crushed rocks and iron ore, with a waft of lavender. The medium to full-bodied palate shimmers with compelling energy, delivering layers of black and red berries with fantastic tension and finely grained tannins, finishing very long and wonderfully minerally. 96-98/100 -- Galloni: The 2020 La Gaffelière has an intriguing, complex nose, a mélange of red and black fruit, cigar box, undergrowth and mint, quite mercurial in the glass as it opens with aeration. The palate is medium-bodied with lithe tannins, a beautiful seam of acidity and perhaps the most satin-like texture I have encountered on a young La Gaffelière. It sashays to a harmonious and precise finish and lingers with wonderful mineralité. This is a magnificent prospect. 96-98/100

Lobenberg[S]

Chateau La Garde 2020

LA GARDE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 52%, Merlot 48%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2026–2044
Bewertung	Lobenberg 92–93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château La Garde gehört zum Imperium der Champagner-Familie Thienot, die auch Besitzer eines der größten Négoce-Häuser des Bordelais sind, CVBG. La Garde verfügt über knapp 45 Hektar Rebfläche in Martillac. In 2020 nicht ganz mit der gleichen Klasse wie 2018 und 2019. Reiche, dichte, süße Kirsche. Die Appellation Pessac-Léognan hat es gut getroffen. Süß, lecker und hedonistisch. Feine Lakritze, süße rote Kirsche. Im Mund deutlich schlanker und komplexer, auch ein bisschen bitter. Ein klein wenig spröde. Vielleicht gibt es hier ein paar Parzellen mit Sandböden, wo es nicht ganz reife Trauben gab. Der Mund bleibt deutlich hinter dem Mund zurück. Ein bisschen zu spröde. Dafür gibt es zu viel gute Konkurrenz in diesem Jahr. 92-93/100 -- Suckling: Pretty dark berry, toasted oak and chocolate with some stone character. Medium body, round and lightly chewy tannins and a flavorful finish. Fine tannins all the same. Shows intensity. 91-92/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Zart tabakig, Lakritze, schwarze Beerenfrucht, kandierte Orangenzesten, mineralischer Touch. Saftig, gute Komplexität, reife Pflaumen, integrierte Tannine, mineralisch, etwas Nougat im Nachhall, bleibt haften, verfügt über Entwicklungspotenzial. 90-92/100 -- Weinwisser: Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Betörendes schwarzbeeriges Bouquet mit edler Cassiswürze, zartem Veilchenparfüm und Lakritze. Am geradlinigen Gaumen mit weicher Textur, fein körnigem Extrakt, engmaschigem Tanningerüst und mittlerem Körper. Im gebündelten Finale Wildkirsche, Graphit und stützende Adstringenz. 92-93/100 -- Galloni: The 2020 Château La Garde is a little muted at first, opening gradually to display blackberry, brine, pitted olives and light undergrowth scents, coalescing nicely with aeration. The palate is medium-bodied, crisp and focused, with fine-grained tannins, a fine bead of acidity and good grip on the finish. This estate has been a little inconsistent of late, but this is certainly one of the better vintages that I have tasted from barrel. 90-92/100

Lobenberg[s]

Chateau La Grande Clotte (AC Bordeaux Blanc) 2020

LA GRANDE CLOTTE

Rebsorten	Sauvignon Blanc 50%, Sauvignon Gris 20%, Semillon 20%, Muscadelle 10%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2025–2041
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ich war verblüfft wie baugleich 2020 zu 2019 ist, die gleiche Frische, der gleiche Kick. Der Weinberg liegt in Lussac-Saint-Emilion. Weißen Saint Emilion gibt es vom Gesetz nicht, also ist es nur ein AC Bordeaux. Bis 2012 war dieses Weingut im persönlichen Besitz von Michel Rolland, ein Lieblingskleinod von ihm. Seine Labormannschaft machte die Ernte und Vinifikation. Reiner Kalkstein mit einer Löss-Lehm-Auflage. Alte Reben von Sauvignon Blanc und Semillon. Seit 2013 mit neuen Winzern, ein blutjunges Paar aus der Region, das zuvor in Kanada als Winzer tätig war. Die Nase des 2020ers strotzt wie letztes Jahr der 2019 vor Frische. Trotz des Überhangs an Sauvignon Blanc und Sauvignon Gris ist die Semillon die Dominante in der Nase. Auch die Muscadelle kommt durch, also hocharomatisch. Ein einziges Potpourri aus Zitronengras, Muskat, aber auch aus satten Apfel- und Birnennoten am Rand. Ein bisschen Quitte, Walnuss, weiße Blüten und ein klein wenig Holz als Untergrund, etwas Vanille. Das passt hervorragend! Und dann der Mundeintritt – ich bin völlig geflasht. Weil 2020 wie 2019 2019 nochmal einen Kick Frische auf den 2018 draufsetzt. Der Wein ist cremig und gleichzeitig vibrierend. Cremige Mandarine, Quitte, gezuckerte Limette. Etwas Aprikose, Pfirsich, Nektarine, auch gelbe Melone. Kalksteinige Mineralität, etwas Salz und eine leichte Süße in diesem durchgegorenen Wein. Sehr komplex, sehr spannend, mit immensem Nachhall. Und wirklich eine unikathafte Ausrichtung. Extrem aromatisch, gleichzeitig cremig. Echter Freakstoff und trotzdem auch ein wirklich aromatischer und leckerer Wein, nur ist er eben sehr speziell, sehr besonders. Wie alle Jahrgänge seit 2018 ist 2020 einfach ein Erlebnis der besonderen Art, das noch nach zwei Minuten auf der Zunge und am Gaumen steht und klebt. Im Finale rollt süße pinke Grapefruit und Passionsfrucht wieder hoch, süß und pinkant, dicht und sehr frisch zugleich. Was für ein grandioses, hocharomatisch-intensives Erlebnis. Ich kenne dieses Wein schon sehr lange und er kann wirklich altern. Es gibt nicht viele spannendere Weißweine in Bordeaux. 96-97+/100

Lobenberg[S]

Chateau La Gurgue 2020

LA GURGUE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 59%, Merlot 29%, Petit Verdot 12%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2026–2046
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein Biodyn-Weingut mit 10 Hektar Rebfläche, gelegen im Herzen der Appellation Margaux. Die Böden bestehen hier zu großen Teilen aus Kies und Kalkstein. Regie führt hier die Enkelin von Jacques Merlaut, Claire Villars-Lurton. Önologischer Berater ist Eric Boissenot, der auch alle Premier Crus betreut. Die Assemblage setzt sich 2020 aus 59 Prozent Cabernet Sauvignon, 29 Prozent Merlot und 12 Prozent Petit Verdot zusammen. Nach der spontanen Gärung und drei Wochen Mazeration wird der Wein für 12 Monate zu 60 Prozent in neuen Barriques ausgebaut, zu 40 Prozent im Betonei. In der Nase Schattenmorelle mit Himbeere und Erdbeere, aber toll in der frischen Säure bleibend. Feine helle Lakritze dahinter. Tolle Spannung, ein Margaux mit Sexappeal. Nicht zu süß, sondern eher fein und schwebend, mit einem guten inneren Kern von reicher, aromatischer roter Frucht. Der Mund ist zart und verspielt, trotzdem ist er fruchtintensiv. Ein kleines filigranes Wunderwerk voller Harmonie. Auch hier reife rote Frucht. Himbeere, Erdbeere, süße rote Kirsche und Sauerkirsche. Fast nichts Schwarzes, nur ein Hauch stützende schwarze Krische. Sehr burgundisch, ein kleiner Hauch Loire dazwischen. Eine verspielte Ode an die Freude, voller Harmonie und Balance. Unglaublich schicker Einstiegs-Margaux, der in seinem Preisbereich im Grunde keine Konkurrenz zu fürchten hat, denn es gibt in Margaux für dieses Geld nichts Vergleichbares. Er schlägt die besser positionierten Margaux, die in der Subskription über 25 Euro kosten, locker, weil es einfach so finessenreich ist. So seidig und samtig im Tannin, so schick und verspielt in der Frucht. Ein tänzelndes kleines Wunderwerk, eine Ode an die Freude. 96-97+/100 -- Gerstl: Das ist einer der unterschätztesten Weine von ganz Bordeaux. Das Potenzial dieses Weingutes zeigt beispielsweise der geniale 1959er, der sich auch nach über 60 Jahren noch in Hochform präsentiert, ohne die geringsten Anzeichen von Ermüdungserscheinungen. Ich habe schon mehrere Flaschen getrunken, eine besser als die andere. Klar ist auch, dass auf dem Weingut noch nie so präzise und mit so viel Herzblut gearbeitet wurde, wie das aktuell Claire Lurton tut, die das Weingut seit Jahren biologisch und jetzt biodynamisch bewirtschaftet. Schon der Duft ist eindrücklich präzis und vielfältig, kommt wunderbar aus der Tiefe und zeigt Strahlkraft ohne Ende, herrlich, wie der ätherisch duftend die Nase betört. Der Wein ist herrlich delikat, da sind verführeriche Raffinessen, er streicht wie eine Feder über die Zunge, ein himmlischer Gaumenschmeichler, und ein Meisterwerk in Sachen Aromatik, unter den diversen gelungenen Jahrgängen der jüngsten Zeit ist der 2020er wohl der allerbeste, ein himmlisches Stück Natur und sicherlich auch jung schon herrlich zu geniessen. 19/20 -- Suckling: Lots of blackberry and currant on the nose and palate, as well as tar. Really spicy. Full-bodied and very juicy. 45% cabernet sauvignon and 32% merlot with 23% petit verdot, which is more than normal. From biodynamically grown grapes. Demeter certification. 93-94/100

Lobenberg[S]

Chateau La Lagune 3eme Cru 2020

LA LAGUNE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 65%, Merlot 30%, Petit Verdot 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2031–2059
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Sehr feine Nase, dunkle rote Beerenfrüchte, aber fein, nichts Grobes daran. Reif und trotzdem nicht überreif, nichts Fettes. Schon die Nase zeigt eine hervorragende Balance. La Lagune ist in großer Stärke zurück, zumindest vom Nasenbild. So eine wunderbare Balance. Sehr rotfruchtiger Mund. Schattenmorelle, rote Kirsche, aber nicht zu süß, das Ganze bliebt schlank, aber mit hoher aromatischer Intensität. Gute Länge. Hintenraus Lakritze, Eukalyptus, etwas Minze. Sehr klassische Ausrichtung, sehr 2016 mit etwas floraler 2010-Assoziation. Gut gelungen, wenngleich nicht im Ansatz an Superstar Clos Manou herankommend. Trotzdem hervorragender La Lagune. 95-96/100 -- Revue du Vin de France: An admirable impression of purity through explosive fruit aromas and a juicy mid-palate, followed by a sapid finish. This is a deliciously harmonious vintage for this estate that will age very well. 93-95/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Frische Herzkirschen, süße Pflaumen, kandierte Orangenzesten, ein Hauch von Nougat. Gute Komplexität, saftig, feine Fruchtsüße, gute Frische, reife Tannine, mineralisch, zeigt sehr gute Länge, feiner schokoladiger Rückgeschmack, sicheres Entwicklungspotenzial. Hier kündigt sich der zweite tolle Jahrgang in Folge an. 93-95/100 -- Gerstl: 65% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot und 5% Petit Verdot.Kühle schwarze und würzige Frucht gibt dem La Lagune einen besonderen Tiefgang. Viel Kirsche, aber auch Johannisbeere und Himbeere vermischen sich mit noblen Kräutern. Der Duft wirk irgendwie kräftig gleichzeitig aber auch sehr nobel und filigran. Der Gaumen wirkt eher klassisch mit guter Frische und viel Würze. Noble dunkle Frucht im Zusammenspiel mit einem Schwall aus Kräutern. Das ist schon eine genial genüssliche Kombination. Der Wein bringt sehr viel Reife mit sich hat aber eines extrem gute Balance. Im Abgang kommen nochmals dies herrlichen Kräuter zum Vorschein. Pirmin Bilger 18+/20

Lobenberg[s]

La Chapelle de la Mission Haut Brion 2020

LA MISSION HAUT BRION

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 55%, Merlot 45%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2027–2044
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein klassischer Vertreter eines Zweitweins, denn es gibt nur einen Grand Vin bei La Mission, bei dem erst in der Fassselektion der Zweitwein La Chapelle rausgenommen wird. 55 Prozent Cabernet Sauvignon, 45 Prozent Merlot. Das Charmewunder aus 2019 scheint sich zu wiederholen. Was für eine Nase, was für eine unendliche Feinheit und Delikatesse! So schick, so unanstrengend. Schwarze und rote Frucht, völlig tanninfrei – was natürlich nicht stimmt. Satte Tannine, aber total seidig, total poliert. Einfach nur schwebend in unanstrengender Frucht. So delikat, Sahneschokolade, darüber ein ganz kleiner Hauch Lakritze und Veilchen. Im Mund kommt dann etwas Sauerkirsche dazu, feine rote Kirsche, helle Zwetschge, wieder diese Sahneschokolade und darunter feine schwarze Kirschen. Man muss sich das wie eine Fruchtkaltschale vorstellen, in der die Spitzen von Säure komplett eliminiert sind. Das ist so sanft, so fein, so schwebend. Ein Wein für die Freude, einfach nur schick, schon als Fassprobe. Wow, was für ein Gedicht! Ich hoffe ich kriege genug davon, ich hoffe Sie kriegen genug davon. Das ist ein Muss-Kauf, das lohnt sich total. 96-97+/100 -- Gerstl: 44.7% Merlot und 55.3% Cabernet Sauvignon. Die Ernte fand vom 7. bis 29. SeptemberDie Ernte brachte kleine Beeren mit wenig Saft aber hoher Konzentration hervor. Die Seite von La Mission war im Jahrgang 2020 enorm reif. Im Bouquet findet sich aber keine Spur von Überreife oder Opulenz. Die Aromen sind zwar sehr wuchtig und dicht, aber die Noblesse in diesem zaubern mit eine Gänsehaut auf den Rücken. Hier haben wir einen Tiefgang welcher kaum in Worte zu fassen ist. Der Gaumen ist unglaublich, ich habe das Gefühl den La Mission Haut-Brion getrunken zu haben. Die Qualität und das Niveau sind unglaublich. Das ist der beste La Chapelle aller Zeiten und ein unbedingtes Must-have und kann nur mit der Höchstnote bewertet werden. 20/20 -- Weinwisser: Tiefes Purpur mit opaker Mitte und lila Rand. Verführerisches Bouquet nach Alpenheidelbeeren, frischem roten Kirschsaft und betörendem Veilchenparfüm, dahinter Lakritze, edle Cassiswürze und parfümierter Pfeifentabak. Am dichten Gaumen mit weicher Textur, engmaschigem Tanningerüst, feinsandiger Extraktfülle und muskulösem Körper, im Hintergrund zieht sich eine stützende Rasse entlang, zarte kernige Noten im Untergrund. Im gebündelten Finale blaubeerige Konturen, Wacholder und Estragon, Potentialwertung. 93-95/100

Lobenberg

Chateau La Mission Haut Brion Blanc Cru Classe 2020

LA MISSION HAUT BRION

Rebsorten	Sauvignon Blanc 54,7%, Semillon 45,3%
Wein	weiß, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2028–2053
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 54,7 Prozent Sauvignon Blanc und 45,3 Prozent Semillon. Sehr schöne feine Nase. Aber um ehrlich zu sein kommt er an Smith Haut Lafitte und Domaine de Chevalier nicht heran. Wer ihn kaufen möchte – sehr gerne. Aber das ist völlig overrated und kostet einfach ein Vermögen. 97-98/100 -- Suckling: A vivid, really bright La Mission, showing strength and finesse at the same time. Honeysuckle, lime, lemon and other citrus fruit with stone and mineral undertones. 55% sauvignon and 45% semillon. 98-99/100 -- Falstaff: Helles Gelbgrün, Silberreflexe. Zarte Nuancen nach Grapefruit, gelbe Stachelbeeren unterlegt, grüner Apfel, frische Wiesenkräuter, mineralischer Touch. Mittlerer Körp- er, feine weiße Tropenfrucht, lebendiger Säurebogen, zitronig-saliner Anklang mit Papayatouch im Abgang, bietet leichtfüßigen Trinkgenuß. 93-95/100 -- Revue du Vin de France: Sauvignon (55%) just dominates Semillion in this vintage of La Mission with a pale hue, quite reduced at our tasting, but which gradually develops notes of hazelnuts. In a similar style to Haut-Brion, the fine substance is not very expressive but is sober and calm, with considerable length to the finish. 92-94/100 -- Weinwisser: Helles Gelb mit lindgrünen Reflexen. Betörendes Bouquet mit Pomelo und frischem weissem Pfeffer, dahinter Grünteeextrakt und Zitronengras. Am saftigen Gaumen mit reifem Extrakt und quirliger Rasse, deutet dabei eine beeindruckende Tiefe an. Im geradlinigen Finale stützende Mineralik, Agrumen und Wiesenkräuter. 95-96/100 -- Decanter: Fragrant white flowers, touches of lime blossom and slate-filled citrus. The acidity is fresh, but this is more about texture, and it is extremely successful. Harvest from 19th to 28th August. The minerality, together with freshly cut rosemary and sage notes, is accentuated as it opens, which is an excellent indicator of how well this wine will age. Deft winemaking, as ever, proving why this is one of Bordeaux's best loved white wines. Tasted twice. 95/100 -- Galloni: The 2020 La Mission Haut-Brion Blanc has an intense nose of white flowers, Conference pear, broom and almost basalt-like aromas. It demands an hour to really show what it can do – nothing new there. The palate is beautifully balanced with fine acidity, delivering grapefruit, passion fruit, touches of sour lemon and an underlying salinity that upholds the requisite tension on the finish. Very assured and classy, though perhaps the growing season denied it a soupçon of mineralité that would have elevated it to a bona fide great La Mission Blanc. As usual, it will require cellaring and ample decanting. 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau La Mission Haut Brion Cru Classe 2020

LA MISSION HAUT BRION

Rebsorten	Merlot 49%, Cabernet Sauvignon 43%, Cabernet Franc 8%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2033–2074
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die gut 20 Hektar sind im Besitz der Familie Dillon. In 2020 mit 49 Prozent Merlot, 43 Prozent Cabernet Sauvignon und acht Prozent Cabernet Franc. Die Hürde war hoch, weil wir zuvor La Chapelle de La Mission Haut-Brion probiert haben, und das war eine Ode in Feinheit. La Mission toppt das. Er ist nicht feiner, sondern durchaus kraftvoller. Aber die dahinterliegende Frucht ist genauso fein. Die Tannine sind totale Seide und Samt. Es ist nur alles eine Spur intensiver, eine Spur drückender. Schwarze Kirsche, rote süße Kirsche, rote Johannisbeere und ein ganz kleiner Hauch Cassis dahinter. Nichts Raues, einfach nur totaler Schliff. Sahneschokolade und ganz feine helle Lakritze. Nichts tut weh, alles schwebt so dahin. Der wunderbar reife Mund zeigt dann aber auch sehr klassische Ansätze. Unglaublich viel Grip in schwarzer, roter, süßer und feiner Frucht. Rote und schwarze Himbeere, schwarze und rote Kirsche. Milde Säure, völlig unanstrengend im wirklich kühlen Trinkfluss, der in eine lakritzige, mineralische Staubwolke gehüllt ist. Für Minuten stehend, aber in einer unglaublichen Feinheit. 2019 war groß, 2020 ist nicht besser. Aber 2020 ist unendlich fein, schwebend, getragen und tänzelnd. Satte Tanninmassen, die supergeschliffen sind. Der Wein hält ewig, aber er wird auch früh zugänglich sein. Eine Orgie in Finesse. 100+/100 -- Gerstl: Das beeindruckt zutiefst, das ist la Mission wie aus dem Bilderbuch, dieses einzigartige unvergleichliche Parfüm geht unter die Haut, immense Vielfalt, strahlende Eleganz. Die Konzentration ist enorm da eine geballte Ladung Geschmack, und der Wein tänzelt mit spielerischer Leichtigkeit, alles wirkt hyperelegant und belebend, das ist ein unvergleichliches Meisterwerk der Natur und alles ist im Übersfluss vorhanden, aber auch nichts zu viel, diese Perfektion ist schwierig mit Worten zu beschreiben. 20+/20 -- Parker: Composed of 48.6% Merlot, 43.2% Cabernet Sauvignon and 8.2% Cabernet Franc, harvested from 7th to 29th September, the 2020 La Mission Haut-Brion has an alcohol of 14.7%. It needs considerable swirling and coaxing to reveal slowly emerging scents of freshly crushed blackcurrants, Morello cherries, wild blueberries and forest floor, leading to suggestions of violets, baker's chocolate and cardamom with wafts of dusty soil and oolong tea. The medium to full-bodied palate bursts with impactful, fresh red, black and blue fruit layers, supported by impressive freshness and fantastically ripe, fine-grained tannins, finishing very long and fragrant. A stunning expression of this vintage! 97-99/100 -- Weinwisser: Sattes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Betörendes Bouquet mit frischgepflückten Brombeeren, Schattenmorellensaft und edler Cassiswürze. Im zweiten Ansatz zartes Veilchenparfüm, Lakritze und Brasiltabak. Am dicht verwobenen Gaumen mit seidiger Textur, herrlicher Extraktfülle, engmaschigem kakaoartigem Tanningerüst. Ein perfekt durchtrainierter Körper. Im konzentrierten, sehr langen Finale ein Korb mit schwarzen Johannisbeeren, Holundersaft und royaler Adstringens. Ein (fast) perfekter La Mission, der an der Höchstnote kratzt. 98-99/100 -- Wine Cellar Insider: Dark in color, the wine pops with its profile of Cuban cigars, black currants, camphor, spice, tar and smoke. Full-bodied, powerful, long and rich, the wine builds as it intensifies on your palate. There is length, intensity and layers of mineral-driven, dark red pit fruits with lift and persistency in the extended finish. The wine demands 12-15 years of aging and will evolve for at least 3-4 decades after that. The wine blends 48.6% Merlot, 43.2% Cabernet Sauvignon and 8.2% Cabernet Franc, 14.7% ABV. Harvesting took place, September 7, September 29. 97-99

Lobenberg[s]

Chateau La Mondotte 1er Grand Cru Classe B 2020

LA MONDOTTE

Rebsorten	Merlot 75%, Cabernet Franc 25%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2031–2064
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Spitzenweingut von Graf Neipperg von Canon La Gaffelière. Es liegt in bester Lage ganz oben auf dem Kalksteinplateau von Saint-Émilion, in einem Dreiecksverhältnis zwischen Troplong Mondot und Tertre Roteboeuf. Allerbestes Kalkstein-Terroir, mit leichter Lehm-Sand-Auflage. Merlot-orientiert, aber auch Cabernet Franc. Ein Teil reifer Rappen wird der Gärung wieder zugegeben. La Mondotte und d´Aiguilhe sind die beiden Weingüter von Graf Neipperg, die auf Böden mit guter Wasserversorgung liegen. Ziemlich ideal für trockene Zeiten wie wir sie 2020 hatten. D´Aiguilhe hat es auch gut getroffen, Canon La Gaffelière und Clos de l´Oratoire waren etwas spröde aufgrund von etwas Trockenstress, wie ich annehme. Aber La Mondotte kommt ultrafein, mit Schwarzkirsche, Mango und Orangenzesten. Feine Lakritze, intensive Veilchen, im Hintergrund leicht Rosenblätter. Wow, was für eine wunderschöne Nase! Auch im Mund ein ziemlich perfekt gelungener Wein. So fein, so elegant, die Tannine sind total zart. Trotzdem ist der Wein aromatisch dicht, voller Spannung, Rasse und Vibration. Intensive Schwarzkirsche, süß, aber nicht fett, sondern feinbleibend und tänzelnd. Ein großer La Mondotte und ein würdiger Nachfolger des überragenden 2019er. Ohne ihn vielleicht ganz zu erreichen, aber das ist nicht weit davon entfernt. Sehr schicker Wert. Einer der hervorragenden Weine der Appellation. 98-100/100 -- Gerstl: Vom La Mondotte 2020 geht ein unbeschreiblicher Glanz eine zu tiefst berührende Eleganz und Feinheit aus. Der Wein duftet so delikat zart und finessenreich hat aber doch auch eine gewaltige Kraft und Tiefe in sich. Seine kühle und gleichzeitig würzige Art gibt ihm einen geheimnisvollen Ausdruck. Dieses Bouquet wirkt so nobel, dass man hineinspringen möchte. Viel schwarze Frucht und rotbeerige Nuancen, aber auch Ausdruck von Terroir und floralen Aromen. Der Gaumen präsentiert sich seidig fein und mit hochedler reifer Frucht. Hier haben wir nicht die Spur von Überriefe und irgend etwas störendem - alles wirkt derart präzise und geschliffen fein. Seine saftige und cremige Struktur verleiht ihm einfach einen gewaltigen Trinkgenuss und lässt die Komplexität und Wucht fast vergessen. Für mich ist der La Mondotte ein perfektes Beispiel dafür, dass mann eine gute Extraktsüsse und die Reife eines warmen Jahrgangs in hochedle Eleganz verpacken kann. Grandios. Pirmin Bilger 20/20 -- Wine Cellar Insider: Intensely colored, the aromatic profile, with its licorice, blackberry, bitter chocolate, plum liqueur. crushed rocks and stones get noticed quickly. On the palate, the wine is concentrated, full-bodied and ntense. Picture a giant gulp of ripe black plums, blue fruits, licorice, cocoa and broken stones with salt coating your palate and expanding for at least 60 seconds. Not much wine is made here. In fact, the production was about 1,200 cases. Still young, give this stunner at least a decade and drink it over the next 3 decades or longer. 98-100

Lobenberg[s]

Chateau La Patache 2020

LA PATACHE

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 15%
Wein	rot, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2026–2046
Bewertung	Lobenberg 96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein winziges Pomerol-Weingut mit nur drei Hektar Rebfläche. Im Besitz von Herrn Kwok, dem auch Tour Saint Christophe, Bellefont-Belcier und einige andere Weingüter gehören. Betrieben – wie alle Châteaus – von Direktor Jean Christophe Meyrou und von Önologe Jérôme Aguirre. Der Untergrund besteht hier aus Lehm und feinem Kies. Die Weinberge werden begrünt und überwiegend biologisch bearbeitet. Keine Herbizide, keine Pestizide. Der Ausbau des Weins geschieht komplett im Barrique, davon 70 Prozent Zweitbelegung, 30 Prozent neues Holz. Der Wein wird komplett mit der Hand verarbeitet, spontan im Stahl- und Betontank vergoren. Er wird bis zur Füllung nicht geschwefelt. Die Reben sind gut 30 Jahre alt. Diese drei Hektar von La Patache verteilen sich auf drei kleine Plots in verschiedenen Regionen Pomerols. Ein Plot liegt auf Kiesböden – diesen hat man in 2020 aufgrund der Trockenheit rausgelassen. Die beiden anderen Plots liegen in der Nähe von Feytit-Clinet auf lehmhaltigen Böden. Dort gab es keinen Trockenstress. Dennoch nur 35 Hektoliter Ertrag pro Hektar. Der pH-Wert liegt bei 3,78. Die Assemblage in 2020 besteht aus 85 Prozent Merlot und 15 Prozent Cabernet Franc. Insgesamt gibt es nur 10.000 Flaschen. 2020 hat eine weiche, dichte, schwarze Nase. Aber nicht üppig, sondern fein. Seidig und verspielt, mit hoher Aromatik. Dicht und samtig, trotzdem nicht fett. Einfach nur viel Aroma in einem extremen Geradeauslauf. Im Mund kommt viel rote Frucht dazu. Schlehe und Schattenmorelle. Hohe Intensität, hohe Spannung, Rasse zeigend. Aber die reichlichen Tannine sind weich, samtig, seidig. Und alles ist total reif, aber nicht überreif. Der Wein hat eine wunderschöne Spannung. Er ist erstaunlich frisch und rotfruchtig. Gut verwoben, hervorragende Balance. Erinnert mich ungemein an 2019 – das überrascht mich. Der Wein ist überhaupt nicht extrahiert, er besteht auch fast nur aus Vorlaufsaft. Unglaublich balanciert, unglaublich frisch und harmonisch. Tänzelnd. So einen harmonisch-balancierten und gleichzeitig frischen Pomerol, mit hoher Reife, hätte ich jetzt gar nicht erwartet nach dem gestrigen Tag bei Moueix. Aber das macht große Freude. Sehr schicker Pomerol. Everybody´s Darling mit durchaus frischem Anspruch. Gleicher Level wie 2019, ohne jede Frage. 95-96+/100 -- Gerstl: 85% Melot und 15% Cabernet Franc. Sehr tiefgründiges und reiches Bouquet, welches üppig aber gleichzeitig superfein erscheint. Wunderschöne Frisch verbindet sich mit Kirsche, Zwetschge, Brombeere und etwas rotbeerige Aromen. Der Wein wurde nicht extrahiert, was ihn so unglaublich elegant und rein erscheinen lässt. Die Balance am Gaumen zwischen Frucht und Struktur ist perfekt. Der Wein kommt so unglaublich feingliedrig und mit einer saftigen Säure ausgestattet daher. Genial auch seine Frische, welche den wunderbaren Ausgleich zur reifen dichten Frucht gibt. Der La Patache zeigt bereits in seinem jungen Alter eine delikate Harmonie und sehr viel Trinkvergnügen. Pirmin Bilger 18+/20 -- Suckling: A plush, fresh red with blackberries, walnuts and hints of cloves and nutmeg. It's full-bodied and layered with a beautiful combination of fruit and velvety tannins. 95-96/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Mit einem Hauch von Nougat unterlegte feine dunkle Beerenfrucht, zart nach Kirschen, ein Hauch von Gewürznelken und Orangenzesten. Saftig, reife Pflaumen und Kirschen, Nuancen von kandierten Veilchen, feine, seidige Tannine, sehr gute Frische und länge, ein finessenreicher Speisenbegleiter. 93-95/100

Lobenberg

Chateau La Pointe 2020

LA POINTE

Rebsorten	Merlot 76%, Cabernet Franc 24%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2027–2047
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Wie lange steht La Pointe schon im Schatten der großen Brüder wie La Conseillante oder Beauregard. Die berühmte Familie d'Arfeuille erzeugt hier sehr verlässliche Pomerol. Feine, elegante Nase. Ein Pomerol mit viel roter Frucht. Warm, reich, aber nicht fett, sondern elegant. Feine gelbe Frucht hinter üppiger, opulenter, süßer roter Kirsche, etwas Himbeere und Erdbeere. Richtig schicke Pomerol-Nase. Schöner würziger, rotfruchtiger Mund. Wieder Erdbeere und Himbeere, auch süße rote Kirsche. Opulent, aber nicht fett, mit kühlem Trinkfluss. Elegant, macht Spaß. Einer der schicken Einstieg-Pomerols dieses Jahres. Wirklich gut. Schwer daran vorbeizugehen. 95-96/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Zart nach Gewürze und Edelholz unterlegte dunkle Beerenfrucht, ein Hauch von Nougat, zart nach Orangenzesten. Saftig, komplex, reife Beeren, zart nach frischen Pflaumen, reife Tannine, gute Frische, mineralischer Nachhall, schokoladiger Touch im Finish, gute Länge, sicheres Entwicklungspotenzial. 93-95/100 -- Gerstl: Feiner raffinierter Duft, schwarzbeerig, floral, Noblesse ausstrahlend, tiefgründig, vielfältige Duftnoten. Angenehm kühle Aromatik, rassig, ganz dezent aber verführerisch süss, ein verspielter Finessenwein, wirkt auch sehr edel, auch Klarheit und Präzision gehören zu seinen Stärken, wirkt auch total natürlich, delikat, charmant, grandioser Pomerol. 19/20

Lobenberg

Chateau La Rose Figeac 2020

LA ROSE FIGEAC

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2050
Bewertung	Lobenberg 89–91
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses winzige vier Hektar Weingut liegt in Pomerol, direkt an der Grenze zur Gemarkung Figeac. Der direkte Nachbar ist Château La Tour Figeac, das schon in der Appellation Saint-Émilion liegt. In Steinwurfentfernung fängt Château Figeac an. Das Weingut ist im Besitz von Nathalie Despagne, deren Cousin sich unter anderem für Guillot Clauzel verantwortlich zeichnet. Seit 2009 ist La Rose Figeac biologisch zertifiziert. Damit ist das Château eines der wenigen reinen Bioweingüter in Pomerol. 90 Prozent Merlot, zehn Prozent Cabernet Franc auf überwiegend sandigen und lehmigen Böden, was sehr feine Pomerol hervorbringt. Der Stil des Hauses ist fein, elegant und mit klarem Fokus auf die Finesse. Die Trauben werden zu 100 Prozent entrappt, dann spontan vergoren. Die Maische wird in kleinen offenen Holzfässern getaucht. Das ist ein wenig State of the Art, um etwas vorsichtiger mit der Extraktion von Schalen und Kernen umzugehen. Der Ausbau erfolgt zur Hälfte in neuen, zur Hälfte in älteren Barriques. Ein echter Geheimtipp. Keine großen Weine, aber feine Weine. Ich bin gespannt, ob die Besitzerin mit der Trockenheit umgehen konnte, da wir hier so sandige Böden haben. Sicherlich schwierig hier. Und leider zeigt sich genau dieses Ergebnis. Der Mund ist zwar würzig und intensiv, aber er ist grün, bissig und etwas giftig. Der Wein ist nicht ganz reif. Schade, aber es war zu erwarten, dass dieser sandige Untergrund leiden wird. 89-91/100 -- Gerstl: Ich muss mehrmals am Glas riechen, da ich nicht glauben kann, dass wir hier einen Pomerol im Glas haben. Der La Rose Figeac strahlt eine erstaunlich frische und kühle Aromatik aus und damit auch eine wunderschöne Eleganz. Im Gegensatz zu vielen Vertretern aus dieser Appelation steht hier nicht die wuchtige und reife Frucht im Vordergrund. Hier kommen sehr viel Terroirnoten zum Vorschein aber natürlich auch sehr viel schwarze und rote Frucht. Herrlich cremiger und weicher Auftakt mit genialer Extraktsüsse. Eleganz und Wucht treffen hier aufeinander. Die Tannine sind präsent aber sehr feinkörnig und cremig weich. Sein würziges und langes Finale strahlt nochmals die ganze Pomerol Faszination aus. Pirmin Bilger 19/20

Lobenberg[s]

Chateau La Serre Grand Cru Classe 2020

LA SERRE

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 15%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2049
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Châetau La Serre liegt auf dem Kalksteinplateau von Saint-Emilion. Dicke Lehmschicht auf reinem Kalkstein. Extrem gutes Terroir. La Serre ist ein Grand Cru Classé, es gehört Christian Moueix. Mindestens seit 2005 in immer weiterem Höhenflug begriffen. Das Gut hat nur 7 Hektar. Die Assemblage besteht 2020 aus 85 Prozent Merlot und 15 Prozent Cabernet Franc. Sehr reife, sehr weiche, opulente, schwarzfruchtige Nase. Mit einer leichten Lakritz- und Eukalyptusspur darunter. Veilchen – wunderbar floral. Seidig schon in der Nase, sehr verspielt und sehr reif. Aber eben nicht üppig, sondern eher tänzelnd und verspielt. Superweiches Tannin kommt schon im Duft. Es schwimmt in dieser schönen schwarzen Kirsche, die wiederum sehr reif ist. Im Mund kommt die schwarze Kirsche wieder mit Lakritze. Auch hier sehr blumig, sehr viel Veilchen. Darunter rote Frucht, Schattenmorelle. Sehr geschmeidig, extrem hedonistisch, ein lecker Stöffchen gleich für heute Abend. Alles macht Freude. Everybody´s Darling, mit kühlem Trinkfluss. Kein großer Wein, aber extrem schick. Er wird immer leergetrunken und die nächste Flasche wird schon aus dem Keller geholt, weil es einfach so viel Freude macht. 96-97/100 -- Gerstl: 85% Merlot und 15% Cabernet Franc. Die Ernte fand zwischen dem 20. und 29. September statt. Lehm und Kalkstein Terroir. Es ist der erste Wein an diesem wunderschönen Morgen, welchen ich verkoste. Hier geht die Sonne auf. Eine wunderschöne reife Fruchtaromatik strahlt aus dem Glas. Herrlich dieser Mix aus rot- und schwarzberigen Aromen zusammen mit einem kühl-würzigen Unterton. Sehr angenehm weich und harmonisch der Trinkfluss am Gaumen mit noblen Röstaromen nach Kaffee und Schokolade im Abgang. Der Wein ist schon fast etwas wolllüstig mit seiner opulenten Frucht jedoch gibt ihm die Säure eine herrliche Frische, was ihm die geniale Balance gibt. Butterweiche und cremige Tanine bilder das edle Rückgrat dieses verführerischen St. Emilions. Das ist einfach purer Genuss ohne Wenn und Aber. Pirmin Bilger 19/20 -- Suckling: A medium-bodied red with redcurrant, berry and light chocolate character. It’s creamy and chewy. Yet, it shows polish and refinement. 94-95/100 -- Jeb Dunnuck: Crème de cassis, violets, toasty oak, and vanilla bean notes all emerge from the 2020 Château La Serre. This modern-styled beauty stays remarkably pure, and has terrific balance as well as gorgeous tannins. 94-96/100

Lobenberg[S]

Chateau La Tour Blanche 1er Cru Classe (fruchtsüß) 2020

LA TOUR BLANCHE

Rebsorten	Semillon 89%, Muscadelle 5,5%, Sauvignon blanc 5,5%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Sauternes
Trinkreife	2024–2079
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: La Tour Blanche wurde bei der Klassifizierung der Sauternes Weine 1855 direkt hinter Yquem an die Spitze gestuft. Und das Gut ist auch heute noch zusammen mit Yquem der absolute Spitzenreiter der Appellation. Das liegt daran, dass Tour Blanche neben Yquem einer der wenigen Weine ist, die richtig Grip haben. La Tour Blanche hat immer die nötige Spannung, neben der wunderbaren Reife der Frucht. Und so ist für mich im Grunde heute – wo die süßen Bordeaux immer weiter zurückfallen – La Tour Blanche neben Yquem und ein bis zwei weiteren Weingütern aus Barsac, die jedoch über andere Terroirs und Kalksteinböden verfügen, das einzig verbliebene Superspannende. 2020 – diese Aromenexplosion in Weiß, genauso in Süß. Manche Weine sind dann etwas schnell abtauchend wie Lafaurie, manche Weine wie Coutet in Barsac sind grandios. So ist auch La Tour Blanche. Fast dramatisch in der Aromatik. Grüne Aprikose, weißer Pfirsich, Mango und etwas Papaya dahinter. Extrem schick, die Augen fangen fast an zu tränen ob so viel Aromenintensität, soviel geschmackvoller Nuancen. Der Mund ist deutlich strukturierter. Die hohe Aromatik ist viel stärker eingebunden in fast ein wenig Phenolik. Grandioser Geradeauslauf, viel Struktur. Superber Sauternes für ein langes Leben. Aber er braucht ein bisschen Zeit, weil er diese Aromenvielfalt der Nase im Mund noch ein bisschen hinter seiner Verschlossenheit versteckt. Trotzdem grandioser Wein und einer der besten Süßweine des Jahres. 99-100/100 -- Revue du Vin de France: Intensely aromatic with an impression of fresh muscat grape berries on the nose. The fruit is dusted with light hints of oak. This has all the natural richness of the Bommes sub-region yet manages to remain airy on the palate. Tender, spherical in its profile, it just lacks that bit of backbone but the freshness of its fruit gives it good balance. Let it develop gradually. 94-95/100 -- Gerstl: Wunderbar feiner, klarer Duft, edle, sehr saubere Botrytis, in die zarte Frucht mischen sich betörende Noten von grünem Tee, Honig, Karamell, ein Hauch Vanille, das ist immens komplex, ein Traum. Reicher, konzentrierter und doch wunderbar schlanker, eleganter Gaumen, der ist wie immer ganz auf Eleganz gebaut, saftig, rassig, von reizvoller Säurestruktur getragen, der wirkt richtig verspielt, hat etwas verblüffend faszinierendes an sich, eine ungaubliche Fülle an raffinierten Aromen, ein Genie von Wein. 19/20 -- Weinwisser: Leuchtendes Goldgelb mit lindgrünen Reflexen. Intensives Bouquet mit kandierter Mandarine, Orangenöl und Birnensaft, dahinter am sirupartigen Gaumen mit öliger Textur, dichtmit unterlegter Rasse. Im aromatischen langen Finale eine Explosion mit englischer Orangenkonfitüre, Safran und Akazienhonig. Kann noch zulegen! 95-96/100

Lobenberg[S]

Chateau La Voute Grand Cru 2020

LA VOUTE

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2051
Bewertung	Lobenberg 98–99+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein Kleinst-Weingut in Saint-Etienne de Lisse, das ganz am Rande der Appellation Saint-Emilion liegt, kurz vor Castillon. In der Nachbarschaft Tertre de la Mouleyre und Château Valandraud, danach geht es runter nach Castillon und Clos Louie. Der Grand Vin stammt von 1,4 Hektar mit 100% uralter Merlot. Für diesen Grand Vin werden nur neue Barriques verwendet. 100 Prozent Kalkstein, fast purer Fels. La Voute liegt auf einem absoluten Hochplateau, sehr frisch, sehr windig. Der 2020er ist schwarz leuchtend, dicht schon in der Nase. Merlot dominiert – eindeutig. Reiche Schwarzkirsche mit süßer Maulbeere und etwas Schlehe in der Nase. Schwarzkirsche und Brombeere, hohe Intensität und Dichte ausstrahlend. Der erste Eindruck im Mund: ein Wein zum Kauen. Viel Lakritz, auch hier wieder die süße schwarze Maulbeere und schwarze Kirsche. Hohe Intensität in der lakritzigen, fast wollüstigen schwarzen Frucht, mit dieser famosen Süße. Das Tannin ist samtig, reich und dicht, aber nicht scharf. Ganz reife Frucht, wenngleich nicht überreif. Einfach nur viel Wein. Vielleicht ist 2020 insgesamt so, bislang habe ich noch nicht so viele Weine probiert. Aber die Dichte in diesem Wein überrascht mich. Tolle Bitterschokolade, fast ein warmes Schokotörtchen. Das spült zusammen mit der Schwarzkirsche, der Maulbeere und der Brombeere alles wieder hoch. Die salzige holländische Lakritze kommt hoch, auch Minze und Eukalyptus sind deutlich spürbar im Mund. Die Minze gibt den frischen Rahmen. Dunkle Backpflaumen, lang und intensiv. Vielleicht nicht ganz an die frische, tänzelnde Art von 2019 herankommend, eher hedonistisch und mit druckvoller, üppiger schwarzer Frucht als das große Drama von 2019. Dafür ist der Wein in 2020 einfach zu versammelt, zu dicht. Aber dafür ist er ein sehr reifer, sehr leckerer Traumwert allemal, für ein ganz kleines Geld. Hedonismus pur auf den Spuren von Tertre de la Mouleyre. Das ist Saint-Émilion abseits des Mainstreams. Definitiv ein Wein für die ganz große Freude. 98-99+/100 -- Gerstl: Die Bordeaux 2020 Verkostung beginne ich gleich auf sehr hohem Niveau nämlich mit dem La Voûte. Ein sinnlich Duftwolke springt mir aus dem Glas entgegen. Der Wein strahlt sehr viel Kraft aus mit seinem gewaltigen schwarzen Bouquet nach Kirsche, Pflaume, Blaubeere und Brombeere. Verführerische Röstaromen begleiten diese wunderschönen Aromen. So dicht wie die Aromen präsentiert sicher der Wein auch mit seiner dunkel ja schon fast schwarzen Farbe. Eine raffinierte Würze mit erdigen Aromen und einem Hauch von Trüffel verbinden sich mit ätherischer Frische. Der Gaumen präsentiert sich dann auch entsprechend dicht, aber gestützt von einer wunderbaren Säure, was ihm eine sehr saftige und frische Struktur verleiht. So wunderschön cremig fliest dieses göttliche Elexiert dahin mit seinen seidig feinen Tanninen. Auch hier gewaltig viel schwarze Frucht und dazu diese herrlichen Röstaromen nach Schokolade und etwas Kaffee. Ein intensives, langes und würziges Finale vollendet dieses kleine Meisterwerk. Pirmin Bilger 19+/20

Lobenberg

Chateau Labegorce 2020

LABEGORCE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 50%, Merlot 44%, Cabernet Franc 3%, Petit Verdot 3%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2029–2049
Bewertung	Lobenberg 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das ist wirkliche Klassik, schon die Nase. Nicht hochreif, nicht überreif. Deutlich Cassis und Johannisbeere, ein bisschen reife rote Paprika. Wunderschöner rotfruchtiger Mund. Sauerkirsche, rote Johannisbeere, nur minimal Cassis dahinter und ganz helle Lakritze. Fein, verspielt, mit guter Länge. Nicht hochreif, sondern gerade im richtigen Stadium der Reife. Das ist Margaux, das ist klassisch Bordeaux. Nicht extrem reifes 2020, sondern eher die Stilistik von 2016. Passt aber hervorragend. Sehr schicker Wein! Absolut auf den Punkt vinifizierter Wein aus Margaux. 94-95/100 -- Gerstl: 45% Merlot, 50% Cabernet Sauvignon, 2% Petit Verdot, 3% Cabernet Franc. Ausbau in 40% neuen und 60% einjährigen Barriques. Die Ernte fand vom 16. September bis zum 1. Oktober statt.Obwohl die Merlotfrucht mit ihren rotbeerigen Aromen klar durchdringt, überwiegt die dunkelfruchtige und würzige Ausbrägung des Cabernet Anteils. Ein sehr sinnliches Bouquet mit viel Kirsche, etwas Cassis, Erdbeere und noble Kräuter. Fülliger Antrunk mit dichter Aromatik nach saftiger reifer Kirsche. Gute Länge, welche im Finale nochmals viel Kräuteraromen zeigt. Pirmin Bilger 18/20 -- Weinwisser: 50 % Cabernet Sauvignon, 45 % Merlot, 3 % Cabernet Franc, 2 % Petit Verdot, 40 % neue Barriques, 60 % gebrauchte Barriques, Lese: 16.09. - 01.10.20. Extrem dunkles Purpur mit schwarzer Mitte und zartem lila Rand. Dicht verwobenes Bouquet mit edler Cassiswürze, dunklem Edelholz und dominikanischem Tabak, dahinter zarte Fliedernoten, Schokopastillen und schwarze Johannisbeerdrops. Am vielschichtigen Gaumen mit cremiger Textur, feinkörnigem Extrakt, balancierter Rasse und muskulösem Körper. Im sehr konzentrierten Finale mit Wildkirsche, viel dunkler Mineralik und fein mürber Adstringenz. Ein Kraftpaket aus Margaux zu einem interessanten Preis, gehört daher auf jede Einkaufsliste! 93-95/100 -- Decanter: Smoked cedar oak on the nose, a welcome touch in a vintage where tannins have frequently been turned up to 11. Grilled almonds; really a campfire edge. I like this, works well with the vintage. The fruit softens through the mid palate but the team has done a great job of finding extra layers flavour and complexity. Good stuff. 40% new oak. 2% Petit Verdot completes the blend. Yields around 32hl/ha. Just 20mm of rain in August here, which meant veraison was more difficult. Tasted this also at the estate, and both times I was impressed. Less opulent than 2019, more classic and serious but this is great. Harvest September 16 to October 1. 93/100

Lobenberg

Chateau Lafaurie Peyraguey 1er Cru Classe (fruchtsüß) 2020

LAFAURIE PEYRAGUEY

Rebsorten	Semillon 88%, Sauvignon blanc 12%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Sauternes
Trinkreife	
Bewertung	Lobenberg 89–91
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 35 Hektar in unmittelbarer Nachbarschaft von Château d'Yquem. Der 2020er hat eine sehr feine Nase, wenig Botrytis. Schicker, feiner, nicht zu süßer Wein, der nicht zu sehr mit Botrytis überladen ist. Allerdings hat er nicht sehr viel schlagende Argumente für einen Kauf. Ein Süßwein, der nicht vor Spannung vibriert, ist meines Erachtens relativ langweilig. Feiner Wein, nett zu trinken, aber der Großteil der deutschen und österreichischen Süßweine sind ihm überlegen. Kein großes Jahr für Sauternes wie es scheint. 89-91/100 -- Gerstl: Ein Duft geprägt von Botrytis und mit einem Schwall von tropischen Früchten. Mango, Ananas, Papaya und Honigmelone. Ein Hauch Frische kommt trotz seiner wolllüstigen Üppigkeit auch zum Tragen. Am Gaumen zeigt sich der Lafaurie-Peyraguey erstaunlich viel frischer und schlanker, als man ihn erwartet hätte. Jetzt kommt eine wunderbare Säure zur Geltung und auch sehr viel zitrische Aromen. Wie auch schon im 2019 präsentiert sich dieser Sauternes absolut präzis und viel Zug nach vorne. Pirmin Bilger 19/20 -- Suckling: This is a dense, layered Sauternes for the vintage, with lots of dried apple, peach and orange, as well as spicy undertones from the botrytis. It's full-bodied and flavorful. Serious for the vintage. 96-97/100 -- Falstaff: Mittleres Gelbgold, Silberreflexe. Kandierte Orangenzesten, gelbe Tropenfrucht, mit feinen Holznuancen unterlegt, ein Hauch von Blütenhonig. Saftig, reife Pfirsich und Ananasfrucht, eingebundene Süße, feiner Säurebogen, seidig und anhaftend, eleganter, bereits entwickelter Stil. 93-95/100 -- Revue du Vin de France: Its aromas and flavours show the fresh and herbal touch of this vintage, yet this also seems quite rich, and even tender on the palate. It has considerable finesse but lacks a bit of depth and length. 94/100 -- Weinwisser: Leuchtendes Goldgelb mit orangen Reflexen und grünem Schimmer. Dicht verwobenes Bouquet mit Akazienhonig, englischer Frühstücksmarmelade und eingelegtem Pfirsich, dahinter Orangenzesten und kandierte Mandarine. Am sirupartigen Gaumen mit öliger Textur und erhabenem dichten Körper. Im konzentrierten sehr langen Finale Cointreau, Karamellbonbon und türkischer Honig. 96-98/100 -- Galloni: The 2020 Lafaurie-Peyraguey, picked at 7hl/ha and matured in one-third new oak, has a very perfumed, quite floral bouquet of yellow flowers fusing with the honey, orange pith and white peach scents. The palate is beautifully balanced with a viscous texture, hints of stem ginger joining the chorus line of tangerine, marmalade and quince notes, and harmonious on the finish. This is lovely Sauternes in the making. Tasted four times. 93-95/100

Lobenberg

Carruades de Lafite Rothschild 2020

LAFITE ROTHSCHILD

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 68%, Merlot 27%, Cabernet Franc 5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2028–2054
Bewertung	Lobenberg 95–96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Zweitwein von Lafite Rothschild. Sehr klassische Carruades-Nase. Frische rote Frucht, hohe Säure, Mineralität, rasiermesserscharf. Sehr Pauillac, sehr rotfruchtig, sehr geradeaus. Etwas rustikal – so ist Carruades im Grunde immer. Nicht ganz so ausgewogen wie Duhart Milon, etwas extremer. Sehr frisch, viel Salz, viel Säure, pinke Grapefruit. Carruades de Lafite ist für mich einer der meistüberbewerteten Weine Pauillacs, weil er einfach unglaublich teuer ist, dafür, dass er maximal im Mittelfeld steht. 95-96+/100 -- Suckling: This is very classically structured with a palate that starts off slowly. Full-bodied and chewy with a soft, creamy texture and a long finish. Savory. A touch austere. 52% cabernet sauvignon, 42% merlot and 3% cabernet franc, the rest petit verdot. 96-97/100 -- Gerstl: Merlot 52%, 42% Merlot und 3% Cabernet Franc und 3% Petit Verdot.Der Carruades de Lafite strahlt sehr viel Frische und gleichzeitig hocharomatische dunkle Frucht aus. Feinste Würze im Hintergrund, welche er von den noblen Kräutern bekommt. Minze gibt ihm eine ätherisch kühle Ausprägung. Eine schon fast explosive Frische und Saftigkeit am Kaumen mit wunderschöner rot- und schwarzbeeriger Frucht. Der Wein zeigt sich auf der sehr eleganten und noblen Seite mit cremigen Tanninen und guter Säure. Sehr klar und präzise in allen Belangen. Man spürt die Kraft in diesem Wein, nicht nur in der Länge. Viel Ausdruck von Terroir welcher sich auch im Finale durch mineralische Aromen zeigt. Pirmin Bilger 19/20

Lobenberg[s]

Chateau Lafite Rothschild 1er Cru 2020

LAFITE ROTHSCHILD

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 92%, Merlot 7%, Petit Verdot 1%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2032–2079
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Gut hat 100 Hektar und produziert jährlich je 240.000 Flaschen vom Grand Vin und vom Zweitwein. Das durchschnittliche Alter der Reben liegt bei über 35 Jahren, gelesen wird selbstverständlich per Hand, selektiert zum Teil bereits im Weinberg. Die Vinifikation erfolgt 18 bis 25 Tage in temperaturgeregelten Edelstahltanks und in Holzfässern bei maximal 30°C, die malolaktische Fermentation macht der Wein im Tank. Ausgebaut wird 20 Monate in neuen Eichenfässern. Die ganze Lafite-Serie ist 2020 sehr klassisch, so auch Lafite selber. Rote Frucht, vibrierend, schlank. Hohe Intensität, aber nicht so viel Zugeständnisse an das charmante Jahr 2020. Extrem klassischer, schlanker Mund, mit hoher Säure und roter Frucht. Totaler Geradeauslauf. Wow, da ziehen sich die Brauen etwas zusammen. So viel Frische, so viel salzige Länge. Ein absoluter Finessewein mit grandioser Länge. Für einen Premier Cru fehlt mir ein wenig der Bums, die fleischige Mitte. Lafite ist ob seiner großen Feinheit nur etwas für Lafite-Liebhaber. Für mich weit hinter den anderen Premier Crus dieses Jahr. Einen Meilenstein hinter Mouton aber eben nur in meiner Geschmackswelt, aber es ist natürlich auch eine völlig andere Stilistik. Zu Mouton will man hier auch gar nicht hin. 97-100/100 -- Suckling: Rather ethereal and so refined with finesse, focus and brightness that provides incredible energy and pedigree. It's full-bodied with ultra fine tannins that go on and on. Superb presence with tannins that melt into the wine. This is 12.8%. I love the wine. Lots of dark fruit and fresh tobacco. Lead pencil, too. 92% cabernet sauvignon, 7% merlot and 1% petit verdot. 99-100/100 -- Revue du Vin de France: With a level of alcohol below the 13% mark, Lafite is the proof that the class of top médoc wines does not depend on richness, but on the subtle complexity of aromas and flavours. Almost airborne in its gracefulness, superb in its definition, this wine flows across the palate whose length is extended by the legendary graphite-like tannins that are a Lafite signature. 98-100/100 -- Gerstl: Wenn Lafite einen dermassen berührenden Duft verströhmt, muss es sich um einen legendären handeln, das ist ein Lafite Parfüm das mir eine vibrierende Gänsehaut über den ganzen Körper zaubert, so viel Raffinessen sind da versammelt. Auch am Gaumen ein Wunder der Natur, das ist pure Feinheit, was da abgeht ist mit Worten nicht zu beschreiben, in dieser Vollendung kann das fast nur Lafite, der 55er lässt grüssen, der Wein berührt mich zutiefst, in dieser Vollendung habe ich das einige Zeit nicht mehr erlebt, das ist zum niederknien, ich finde keine Worte mehr, wir probieren ihn ziemlich am Schluss unseres Aufenthaltes in Bordeaux, normalerweise kann ich nicht sagen, welches der beste Wein des Jahrgangs ist, es gibt so viele Traumweine, aber in 2020 ist es ziemlich klar dieser Wein, der mich am meisten berührt. 20+/20 -- Weinwisser: 92 % Cabernet Sauvignon, 7 % Merlot, 1 % Petit Verdot, Alkohol 12.8 vol%. Erhabenes sehr feingliedriges Bouquet mit Waldhimbeeren, Hagebutten und zarten Graphitnoten. Im zweiten Ansatz Bleistiftmine, Schattenmorellen und heller Tabak. Am konzentrierten Gaumen sehr diskret, ganz leise wie ein Violinkonzert, dicht und tiefgründig, alles in magischer Balance, wie das kommt ist, ein Geheimnis, seidige Textur, reifes Extrakt, auf den Punkt gelesen, kakaoartiges Tanningerüst. Im erhabenen Finale mit Wildkirsche, tiefschürfender Mineralik und royaler Adstringenz. Spiegelt die DNA von Lafite in purer Eleganz wider und endet mit zart salzigem Rückaroma: «Sucre-Salinie-Effekt»! Ein aristokratischer Lafite, erinnert an Jahrgänge in den 90er Jahren. Das ist die DNA von Lafite! 99-100/100

Lobenberg[s]

Chateau Lafleur Gazin 2020

LAFLEUR GAZIN

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 15%vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2027–2046
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein Weingut von 8,5 Hektar mit Kies, Lehm im Untergrund und ein bisschen Quarzsand, darauf stehen 100% Merlot. Die Lese fand 2020 vom 14. bis zum 21. September statt. Das Weingut ist im Besitz von Christian Moueix. Reife, reife, schwarze Nase. Aber mit einem großen blumigen Touch. Sehr viel Veilchen, auch süße Rosenblätter. Total blumig. So ein wunderschönes Spiel. Das Ganz über einer hohen Reife. Eine süße, weiche Wolke. Nicht fett, aber hocharomatisch einnehmend. Im Mund erstaunlich kraftvoll. Reif, aber trotzdem mit Grip. Wunderschön salziges Finale, mit schwarzer Kirsche, etwas Schlehe darunter, Salz und pinker Grapefruit. Durchaus feiner Biss und Spannung. Gute Vibration zeigend, langer Nachhall. Sehr schicker, individueller, würziger Pomerol. Kein ganz großer Wein, aber extrem gelungen, ein kleines Meisterwerk. Sicherlich im ganz oberen Mittelfeld gelegen. Wenn der Wein preislich passt, dann ist das ein extrem guter Einstieg ins Pomerol. 95-97/100 -- Gerstl: 100% Merlot. Die Ernte fand vom 14. bis 21. September statt. Kies und Lehm Terroir. Ein Hauch Minze und zart pfeffrige Aromen begleiten dieses von reifer Merlotfrucht geprägt Bouquet. Genüsslich verbinden sich hier reife und kühle Aromen in ein harmonisches Gesamtbild. Rot- und schwazrbeerige Frucht im Wechselspiel - Kirsche, Brombeere, Zwetschge, Erdbeere dazu etwas Schokolade und noble Kräuter. Der Antrunk beginnt so wunderschöne genüsslich weich und cremig dank den seidigen Gerbstoffen. Dies passt herrlich zu den saftigen schwarzen Früchten mit den noblen Röstaromen. Das ist ein richtig leckerer Stoff, welcher Lust auf mehr macht. Ein toller Pomerol. Pirmin Bilger 18+/20 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Ockerrandaufhellung. Rote Kirschen, ein Hauch von frischen Pflaumen, floraler Touch nach Hibiskus, Orangenzesten unterlegt, helle Schokolade klingt an. Saftig, reife Herzkirschen, gute Frische, intgerierte reife Tannine, salzig-mineralisch unterlegter Abgang, bereits harmonisch, zarte Röstaromen im Nachhall, zeigt gute Länge. 92-94/100 -- Jeb Dunnuck: Deep purple-hued, with a brilliant nose of blueberries, black cherries, damp earth, chocolate, and flowers, the 2020 Château Lafleur-Gazin is medium to full-bodied and has a wonderful mid-palate, building tannins, and a great finish. One big, rich, dense Pomerol, it’s going to handsomely reward bottle age. Give bottles a solid 5-6 years and it should keep for two decades or more. 92-94+/100

Lobenberg[s]

Chateau Lafon la Tuilerie Grand Cru 2020

LAFON LA TUILERIE

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 100% Merlot. Dieses winzige, nur 2,5 Hektar große Weingut ist direkt an den Ausläufern der Hänge von St Emilion und die Fortsetzung der Hänge von Tertre Roteboeuf Richtung Castillon gelegen, direkt unterhalb und zur Seite von Castillon. Dieses im Grunde lehmige Ufer liegt aber unerwartet zu 100% auf einer reinen Kalksteinplatte mit Lehmauflage, eine ehemalige Kalkstein-Ziegelei war deshalb hier angesiedelt, mit das beste Terroir Saint Emilions. Perfekt für das immer trockenere, mediterrane Klima. Das Weingut war bisher im Besitz von Pierre Lafon. 2018, nach zwei Katastrophenjahren in Folge (2017 Frost, 2018 Mehltau), musste Pierre aufgeben und hat an Silvio Denz verkauft, den Besitzer von Faugeres und Peby Faugeres. 100 Prozent Merlot. Ausgebaut wird in einem Drittel Neuholz und zwei Drittel gebrauchtem Holz. Die Mazeration wird ganz geduldig über vier bis fünf Wochen laufen gelassen. Es wird nicht übergepumpt und der Wein nie hart gepresst. Es wird quasi nur aus dem Free Run Juice genommen, ohne Pressen, um keine harten Tannine aus den Kernen zu extrahieren. Der 2020er hat eine sehr dichte Farbe, ist rot-violett, mit leichten schwarzen Einsprengseln. Die Nase ist ungewöhnlich reich und dicht, eher an 2019 erinnernd, was ich bei 2020 so nicht erwartet hätte, weil schon in der Nase so viel rote Frucht und so viel unglaubliche Frische herausströmt. Konzentrierte Himbeere, darunter ganz leicht Erdbeere, Schlehe, Sauerkirsche, rote süße Kirsche und Zwetschge. Fein und gleichzeitig ungemein dicht. Rotfruchtig dominant, erst langsam kommt schwarze Kirsche dahinter. Aber ein erstaunlich feiner Wein in der Nase. Und erstaunlich Richtung Mineralität und rote Frucht laufend. Man möchte reinspringen! So einnehmend, voluminös, sexy-erotisch ist die Nase. Auch der Mund wird total dominiert von Himbeere, aber in sehr konzentrierter Form. Sehr dicht, dahinter kommen Schlehe, Sauerkirsche und frische Zwetschge. Eine wunderschöne Kalkstein-Mineralität. Das fast reine Kalkstein-Terroir dieses Winzlings kommt extrem schön durch. Salzigkeit mit Karamelle, etwas Honig und grandioser Frische von Limette und pinker Grapefruit. Ein traumhafter Nachhall! Ich hätte jetzt in 2020 nicht so eine geniale Frische wie in 2019 erwartet, aber im Grunde sind 2019 und 2020 ziemlich ähnlich. Dicht, sexy, eine Wucht. Ein großer Saint-Émilion, aber auch ein untypischer Saint-Émilion in seiner rotfruchtigen, frischen Ausrichtung. Grandiose Opulenz. Nicht fett, aber einfach viel Wein. Die Tannine sind reichlich vorhanden, aber sie sind geschliffen und seidig. Man möchte sagen eher samtig, weil es eben so reich und dicht ist. Nichts Unreifes, nichts Harsches in diesem Wein. Vollreif und trotzdem crisp und frisch. Das ist ein Saint-Émilion-Stil, den ich sehr liebe. Der Mund zieht sich zusammen ob dieser genialen Frische der roten Frucht. Die Augen werden schmal. Dieses Pikante in diesem Lafon La Tuilerie ist einfach atemberaubend. Er strahlt eine sagenhafte Kühle und Frische aus, eine Kühle und Ausdruckskraft, die sich schon Richtung Jean Faure bewegt. Lafon la Tuilerie hat 2020 vielleicht sogar den Vogel abgeschossen in seiner bisherigen Laufbahn. Ich finde, das ist ein großer Wein. Ein extrem schicker Stoff. Beeindruckend, hedonistisch, hocharomatisch und geschmackvoll. Superb! 99-100/100 -- Gerstl: Dieser Duft geht unter die Haut, da ist einerseits Frucht ohne Ende aber mit ganz viel Terroir unterlegt, Konzentration und Komplexität sind enorm, dennoch wirkt das superfein, ja geradezu filigran, ein irre raffiniertes, sublimes, sinnliches Weinparfüm. Am Gaumen kommt gleich eine geballte Ladung verführerische Raffinessen, der Wein zeigt sich von seiner erfrischenden eher kühlen Seite, er besitzt aber auch jede Menge wunderbar süsses Extrakt, das ist eine die Sinne berauschende Erfrischung, die Tannine sind superfein, geben dem Wein aber viel Rückgrat und Stabilität, der Wein berührt mich zutiefst, so beeidruckend präzis war Lafon la Tuillerie noch nie, das ist ganz grosse Klasse, da ist sprichwörtliche Genialität und da schlummert ein immenses Potenzial, hier sind schon viele grosse Weine entstanden, aber irgendwie ist dieser 2020er noch um Nuancen edler. 20/20

Lobenberg

Chateau Lafon Rochet 4eme Cru 2020

LAFON ROCHET

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 61%, Merlot 33%, Cabernet Franc 3%, Petit Verdot 3%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Direkt neben Lafite-Rothschild und Cos d'Estournel liegen die 40 Hektar Rebfläche von Lafon Rochet. Die Familie Tesseron ist der Besitzer, denen auch Pontac Monplaisir gehört. Der Besitzer von Pontet-Canet ist der Bruder des Vaters, also sind die jetzige Generation Cousins. Der Anbau wurde vor Jahren auf Bio und Biodynamik umgestellt, hat aber auf Grund der schwierigen Mehltauverhältnisse diesen Status wieder verlassen. Irgendwo kalte Füße bekommen. Es gab ja auch schwierige Jahre, 2019 und 2020 hätten es allerdings durchaus zugelassen. Trotzdem tolles Terroir und immer noch biologische Arbeit. Lafon Rochet ist ein Wettstreiter um die Verfolgung von Calon-Ségur, auf der gleichen qualitativen Höhe von Phélan-Ségur und noch vor Meyney und Le Boscq. In 2020 mit einer sehr reichen, saftigen, intensiven Nase. Viel reife rote und schwarze Beerenfrucht. Opulent, süß und dicht. Saint-Estèphe, aber durchaus fein, große Harmonie ausstrahlend. Hohe Intensität. Ein köstlicher Mund. Satte Kirschmassen aller Farben. Viel Grip, klassisch, viel Rasse, Vibration und hohe Spannung. Ein durchaus hervorragend gelungener Saint-Estèphe. Fleischig in der Mitte, süß, trotzdem klassisch. Mit Grip, mit Länge, Druck zeigend. Salziger Nachhall. Exzellenter Saint-Estèphe in der Klasse eines Château Meyney, mit anderer Charakteristik, etwas komplexer hier. Toller Wein! 96-97+/100 -- Gerstl: 61% Cabernet Sauvignon, 33% Merlot, 3% Cabernet Franc 3% Petit Verdot.Beim Lafon Rochet dominiert die Cabernet Frucht ganz deutlich mit eine delikaten schwarzfruchtigen und würzigen Ausdruck. Viel schwarze Krische, Holunder, Kräuter, aber auch etwas Johannsibeere und Himbeere. Das wirkt alles total verspielt und elegant und macht unbedingt Lust auf den ersten Schluck. Herrliche Extraktsüsse im Auftakt mit reifer Frucht und belebender Frische. Superzarte Tannine geben dem Wein diesen extrem filigranen Trinkfluss. Dieser Wein ist total auf Eleganz und Rafinesse gebaut, obwohl er auch die Kraft des Jahrgang in sich birgt. Pirmin Bilger 19/20 -- Wine Cellar Insider: Deeply colored, the wine is full-bodied, concentrated, long, dark, round, dark and energetic. The fruits are plush, ripe, sweet and fleshy. The mid-palate shows off its blend of cassis, blackberry, cocoa, tobacco leaf and spice with little effort. The finish is long, clean and vibrant with a creamy textured endnote. This should age and develop nicely for at least 2-3 decades. 94-96/100 -- Jeb Dunnuck: I loved the 2020 Château Lafon-Rochet, a rich, powerful, concentrated Saint-Estèphe that stays beautifully balanced and elegant. Lots of pure cassis and darker currant fruits as well as tobacco, chocolate, and damp herb notes define the nose, and it's medium to full-bodied, with plenty of mid-palate depth, building tannins, and a great finish. It's going to take 7-8 years to hit the early stages of maturity, but it's a brilliant wine. The blend is 61% Cabernet Sauvignon, 33% Merlot, and the rest Cabernet Franc and Petit Verdot, with an alcohol of 13.5 and a pH of 3.68. Tasted twice. 93-95+/100

Lobenberg[s]

Chateau Lagrange 3eme Cru 2020

LAGRANGE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 74%, Merlot 24%, Petit Verdot 2%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Lagrange verfügt über 108 Hektar Rebfläche an einem Stück, was überaus selten ist. Der Weinberg liegt direkt neben Gruaud Larose und ist mit durchschnittlich über 40 Jahre alten Reben bestockt. Bruno Eynard ist der Leiter des Gutes. Nach dem etwas spröden, aber durchaus interessanten Gruaud Larose, ist Lagrange schon eine Wohltat. Fein, süß, rote Frucht, tolles Volumen zeigend. Nicht ganz so abgehoben verspielt wie Branaire-Ducru, aber durchaus auf der Verfolgerspur. Intensiver, aromatischer Mund. Viel rote Frucht, viel Saint-Julien, aber auch warme Mitte, fleischig, recht kraftvoll. Sehr guter Lagrange, absolut gehobenes Mittelfeld in Saint-Julien, in einem sehr großen Jahr. Tolle Wärme, tolle Harmonie und Balance, mit süßer roter Frucht. Das passt hervorragend. Sehr Saint-Julien. Schicker Wert! 97+/100 -- Suckling: Absolutely beautiful with blackberry, walnut, crushed-stone and lavender character. It's full-bodied and very layered with ultra fine tannins and an extremely long finish. Really well done for the vintage. Best in a long time. 95-96/100 -- Gerstl: 74% Cabernet Sauvignon, 24% Merlot und 2% Petit Verdot.Einer der Superstars in Sachen Preis-/Leistung aus St. Julien. Auch in diesem Jahr ein unglaublich verführerisches Parfum, welches der Lagrange ausstrahlt. Herrliche schwarze Kirsche mit Johannisbeere und Himbeere. Feinste noble Kräuter und tänzerische florale Aromen verstärken den Ausdruck dieses eleganten und noblen Weines. Auch am Gaumen total auf Feinheit aufgebaut - so superdelikat saftig. Hier zeigen sich im ersten Moment vor allem rotfruchtige Aromen und später kommt auch etwas Kirsche zum Vorschein. Dieser Wein ist so verführerisch und genüsslich, dass man das Gefühl hat darin einzutauchen. Eine Balance wie man sie nur in den ganz grossen Weinen. Ein solch seidiger und doch auch hocharomatischer Lagrange hätte ich bei diesem Jahrgang nicht erwartet. Man hat das Gefühl, als hätte man einen grossen Burgunder degustiert - ich bin hin und weg. 19+/20 -- Parker: Deep purple-black in color, the 2020 Lagrange leaps from the glass with vibrant notes of redcurrant jelly, ripe blackcurrants and minted blackberries, followed by nuances of dark chocolate, star anise and mossy tree bark. The medium-bodied palate is both super intense and super elegant, featuring exquisitely ripe, fine-grained tannins and seamless freshness to frame the bright, crunchy black and red fruits, finishing long and mineral laced. 94-96/100 -- Jeb Dunnuck: A wine that excels in the appellation, the 2020 Château Lagrange has a slightly modern vibe, with plenty of oak, yet still brings classic Bordeaux tobacco, lead pencil, and earthy minerality as well as pure cassis fruits. Medium to full-bodied, balanced, and just about seamless, it's going to require 5-6 years of bottle age but should cruise for 20-25 years in cold cellars. 94-96/100

Lobenberg[s]

Chateau Langoa Barton 3eme Cru 2020

LANGOA BARTON

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 53,5%, Merlot 38%, Cabernet Franc 8,5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2028–2050
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses zweite Weingut der Familie Barton, neben Léoville Barton, ist immer die etwas einfachere, rundere und üppigere Version. Aber in großen Jahren durchaus zu Höhenfügen fähig und häufig charmanter, vordergründiger und leckerer als sein großer Bruder. Das ist 2020 nicht anders. Eine reiche Wolke an schwarzer Kirsche, süßer roter Kirsche und ganz feiner Schokolade. Dahinter helle Lakritze. Nicht erschlagend, sondern nur fein und hedonistisch. Wunderbarer Duft. Burgundisch, aber reich. Im Mund schwarze Kirsche, Schattenmorelle und Zwetschge, rote Kirsche. Sehr harmonisch, sehr kirschig, sehr burgundisch, aber auch gleichzeitig sehr reich und voll. Reif, süß und intensiv. Wunderbarer Wert. So gut habe ich Langoa Barton selten erlebt. Ein traumhafter Saint-Julien. Wenn der Preis passt, ist das ein unbedingter Muss-Kauf. Auf der gleichen Ebene wie Lagrange. Das macht richtig Freude. Eine Ode an die Freude. Schicker Wert! 96-97+/100 -- Gerstl: Herrlich würziger Duft, getragen von konzentrieter, schwarzbeeriger Frucht, ein Hauch Eukalyptus. Hei ist der schön, traumhaft kühl, rassig und auch wunderbar süss, hat so einen beschwingt verspielten Auftritt und er schmeckt ganz einfach köstlich, genialer Langoa. 19/20 -- Revue du Vin de France: This has greater density than usual. The palate is still closed-in but shows plenty of energy and length, without losing its habitual elegance. 94-95 -- Parker: Sporting a deep purple-black color, the 2020 Langoa Barton needs a little swirling to unlock youthfully muted scents of warm cassis, black cherry preserves and boysenberries, plus hints of menthol, graphite, tilled soil and bouquet garni. The medium-bodied palate is delicately played with impressive freshness delivered by the red berry and herbal sparks within a black-fruit core, with grainy tannins to support, finishing long and invigorating. 93-95/100 -- Jeb Dunnuck: Loads of red and black currants, lead pencil shavings, tobacco, and dried flower notes emerge from the 2020 Château Langoa Barton, a gorgeous looking 2020 offering medium to full-bodied richness, ripe tannins, and a great finish. It has the concentrated, backward vibe of the vintage yet brings remarkable opulence and texture. It's impressive. 94-96/100 -- Yohan Castaing: Tief, dicht, komplex und dennoch frisch und leicht minzig. Die Nase des Langoa Barton 2020 zeigt Noten von schwarzen Johannisbeeren, Brombeeren, Gewürzen und Graphit mit leichter Eiche. Der Gaumen ist fleischig und saftig, mit schönen Tanninen, die für Struktur sorgen, ohne zu dicht oder übermächtig zu sein. Obwohl ein wenig erdig und etwas streng, ist dies dennoch ein köstlicher Wein mit echter Präzision. Ein zukünftiger großer Wein im Entstehen. Ein großer Erfolg im Medoc. 95-97/100

Lobenberg[s]

Chateau Larcis Ducasse 1er Grand Cru Classe B 2020

LARCIS DUCASSE

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2054
Bewertung	Lobenberg 96–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das ist der Nachbar von Château Bellefont-Belcier. Zur anderen Seite liegt Château Pavie. Das sind die besten Lagen der südlichen Kalksteinhänge von Saint-Émilion, die Côte Pavie. Recht steil noch, Südexposition. Der Wein ist seit Jahren einer der Geheimtipps Saint-Émilions und schwer zu finden. Immer etwas modern, weil der Neuholz-Anteil relativ hoch ist. Aber gleichzeitig ist er auch ultrafein und poliert. Das Terroir ist auch in schwierigen Zeiten gut geeignet. Dieser Teil von Saint-Émilion war aber in Sachen Regen 2020 doch sehr im Nachteil. Es hat hier von Juni bis Mitte September keinen einzigen Tropfen Regen gegeben. Da kann es auch hier schon mal etwas schwierig werden. Hochreife Nase. Backpflaume, schwarze Kirsche, Rumtopf, eingekocht. Auch im Mund diese hochintensive, aromatische Power, ohne jedoch wie der Nachbar Pavie von Holz oder Extraktion hingerichtet worden zu sein. Für mich allerdings auch nicht ganz so fein vinifiziert, so schick getroffen, wie der andere Nachbar Bellefont-Belcier. Etwas hinter 2019 zurückbleibend. Sehr guter Saint-Émilion an der Côte Pavie, aber in diesem Teil der Appellation nicht mein favourite. 96-98/100 -- Suckling: Blackberry and asphalt with cool minerals and a hint of mint. It's full-bodied and chewy with intense flavors and a long, flavorful finish. Lots of chalk and an almost salty undertone. 97-98/100 -- Wine Cellar Insider: Pungent aromas of flowers, licorice, crushed rocks, oak, dark cocoa, black, red and blue fruits focus your attention. The wine offers a mineral-driven, full-bodied blast of silky, flamboyant, luscious red fruits with salty tannins. The fruit coats your palate, lingers and seamlessly expands, finishing with licorice, sensuously textured red and black fruits, espresso and oyster shell. This is on the way to developing into one of the best vintages ever produced by Larcis Ducasse. 98-100 -- Gerstl: Der Duft wirkt schon beinahe etwas monströs, die Konzentration ist enorm, der fährt so richtig ein. Am Gaumen zeigt er sich erstaunlich schlank, obwohl sich die enorme Konzentration bestätigt, viel frische Frucht vereiht Eleganz und Länge, es bleibt ein Wein zum Kauen, der überfüllt den Gaumen beinahe mit intensivster Aromatik, für mich persönlich wirkt er etwas anstrengend, aber wer etwas breitschultrige Weine mag ist damit gut bedient, denn da ist durchaus auch Eleganz. 19/20 -- Parker: The 2020 Larcis Ducasse has a deep purple-black color, leaping from the glass with bold notions of redcurrant jelly, plum preserves, kirsch and red roses, followed by hints of licorice, fragrant earth and spice cake, with a touch of woodsmoke. The medium to full-bodied palate is laden with fragrant red berries and profound black fruit preserves, supported by ripe, rounded tannins and lovely tension, finishing very long and fantastically layered. Absolutely, stunningly singular. 96-98/100 -- Jeb Dunnuck: A wine that's going to flirt with perfection is the 2020 Château Larcis Ducasse. It's a Saint-Emilion with an almost Pomerol-like depth and power paired with classic Saint-Emilion aromatics and minerality. Incredibly pure notes of black cherries, blackberries, white flowers, truffle, and leafy herb notes all emerge on the nose and it's full-bodied, with a layered, multi-dimensional texture, thrilling tannins, and a finish that won't quit. If you get a chance, buy it. The blend is 90% Merlot and 10% Cabernet Franc, aging in 55% new French oak. 96-99/100 -- Yohan Castaing: Sehr schöne Nase von Veilchen, Iris, frischen Früchten (schwarze Johannisbeere und sehr reif) und Blumen. Komplex und frisch. Eine schöne aromatische Dichte. Fleischiges, dichtes Mundgefühl für Larcis Ducasse mit schönen Tanninen und einer sehr klaren Definition. Hervorragende Länge und Präzision. Sehr frisch und aromatisch. Mehr Fleisch als der 2016er mit einem ätherischen, sehr langen Abgang. 96-98+/100

Lobenberg

Chateau Lascombes 2eme Cru 2020

LASCOMBES

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 55%, Merlot 40%, Petit Verdot 5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2032–2069
Bewertung	Lobenberg 98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Typisch für Lascombes und Margaux. Schwarze Erde, Wucht, dicht, fett. Auch 2020 ist so ein großes Jahr für Margaux. Eine der stimmigsten Appellationen überhaupt. Lascombes ist außergewöhnlich fein dieses Jahr. Keine Überextraktion, kein scharfes Holz, sondern schöne satte Schwarzkirsche, Cassis und Brombeere. Fein, nur ein Hauch Grafit. Dicht und balanciert. Im Mund etwas extrahierter, etwas mehr Holz. Aber für Lascombes erstaunlich gelungen. Ein riesiger Wein. Ein ganz klein bisschen mit Extraktion und Holz traktiert, aber er kann das enorme Potenzial darunter gar nicht verbergen. Was für ein wunderbarer Wein. Harmonisch, balanciert, hohe Intensität aus Cassis, schwarzer Kirsche, Blaubeere und Schattenmorelle. Gute Länge, mineralisch. Alles in allem ein extrem gelungener Lascombes. Fast in der ersten Reihe. Topwert – erstmalig für mich. 98/100 -- Suckling: Blackberries and spices, such as cloves and nutmeg, as well as licorice and hints of graphite. It’s full-bodied with firm, chewy tannins, yet they are polished and beautiful. Structured. Solid. 94-95/100 -- Gerstl: 55% Cabernet Sauvignon, 40% Merlot und 5% Petit Verdot.Die Appellation Margaux scheint besonderst gut gelungen zu sein. Sie verbinden auf eindrückliche weise den klassischen Bordeaux-Stil mit der reifen Aromatik des 2020er Jahrgangs. Auch der Lascombes hat genau diese Ausprägung und zeigt ein wunderschönes Fruchtbouquet mit einem guten Mix aus schwarz- und rotbeerigen Aromen. Alles wirkt herrlich frisch und ist mit einer gewaltigen Energie vollgepackt. Mit guter Extraktsüsse und wuchtiger Frucht startet der erste Schluck. Gleichzeit kommt dieser genüssliche saftige Charakter voll zur Geltung. Das macht sofort Lust auf den nächsten Schluck. Geprägt von finessenreicher Aromatik und raffinierter Struktur gehört auch dieser Lascombes zur Spitze aus Margaux. Pirmin Bilger 19+/20

Lobenberg[s]

Chateau Lassegue Grand Cru Classe 2020

LASSEGUE

Rebsorten	Merlot 58%, Cabernet Franc 32%, Cabernet Sauvignon 10%
Wein	rot
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2030–2051
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Weingut auf dem Kalksteinplateau gehört heute zur Jackson-Gruppe aus Kalifornien. Der Winemaker und Mitbesitzer Pierre Seilan war früher bei Vérité, das ja zu Jackson gehört. 2020 hat wie 2019 eine enorm tiefe und würzige Nase. Lakritze auf schwarzer Kirsche und Cassis. Etwas würziger gelber Sanddorn untendrunter, reife gelbe Mango, hochintensiv. Pfirsich, viel Druck, süße Maulbeere, aber nicht fett, sondern nur komplex. Was für ein Sahneteil im Mund! Hedonistisch und lecker. Feiner kühler Trinkfluss, aber durchaus massive Tannine, die jedoch butterweich sind. Der Wein ist eher samtig als seidig im Mund. Reichhaltig und komplex, es springt von Sanddorn in rote und schwarze Kirsche. Etwas Cassis darunter. Feine Lakritze, alles nicht zu viel, aber süß, hocharomatisch und dicht. Ein großes Leckerli und ein erstaunlich geschmackvoller und aromatischer Saint-Émilion von einer etwas anderen Art. Man meint die große Klasse der amerikanischen Weine von Vérité, das der gleichen Familie gehört, durchzuschmecken. Der hat echt was, ich bin sehr begeistert. 97-98+/100 -- Suckling: The energy and focus of this wine is excellent with blackberry, salt, chalk and stone aromas and flavors. Some tar, too. It’s medium-to full-bodied with fine, firm tannins and a long, flavorful finish. 95-96/100 -- Decanter: A measured yet powerful grip holds interest from beginning to end of the palate. This is just dripping with salinity from crushed stones, graphite and slate - a physical presence that balances beautifully with the fleshy black cherry and damson fruits, and the chocolate shavings. An excellent quality Lassegue, hard hitting and muscular but with pace and persistency. 52% new oak barrels (from 15 different forests - always a key signature of this estate's ageing policy). 3.6pH, average vine age between 50 and 60 years old. 95/100 -- Weinwisser: Tiefes Purpur mit opaker Mitte und rubinrotem Rand. Dichtes Bouquet mit dunkler sehr reifer Kirsche, Brombeergelee und Lakritze, dahinter parfümierter Pfeifentabak und Schokopastillen. Am konzentrierten Gaumen mit cremiger leicht salziger Textur, fein körniges Extrakt, stützende Rasse und trainierter Körper. Im gebündelten Finale schwarzbeerige Konturen, viel dunkles Graphit, leicht bitter werdend mit fein sandiger Adstringenz gepaart mit zartem Kreideton. So gut wie noch nie! 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau Latour a Pomerol 2020

LATOUR A POMEROL

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2030–2064
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein acht Hektar großes Weingut, bepflanzt mit 100 Prozent Merlot. Der Untergrund besteht zu zwei Dritteln aus Kies und Lehm, zu einem Drittel aus Sand und etwas Lehm. Also ein Untergrund, der über den sandigen Anteil durchaus für Feinheit bürgt, weniger für enorme Power. Latour à Pomerol befindet sich im Besitz von Madame Loubat, die auch Besitzerin von Château Pétrus war. Die Gruppe Moueix bearbeitet dieses Weingut seit 1962. Das Château steht immer für diese diversen unterschiedlichen Terroirs und deswegen für einen extrem balancierten Pomerol. Konzentriert, aber eben mit perfekter Balance und seidigen Tanninen. Wie alles bei Moueix wird hier auch komplett entrappt. Die Vinifikation findet in temperaturregulierten Zementtanks statt, der Ausbau für 18 Monate in französischen Barriques, davon 40 Prozent neu. Latour à Pomerol ist generell ein Weingut, das auch stark von der Klimaerwärmung profitiert. Warme Jahrgänge mit vielen Sonnenstunden kommen Latour à Pomerol sehr entgegen. Das Château ist ein echter Mythos, hatte schon Weinen mit 100 Punkten. Ich finde, es ist ein großes Terroir und ein sensationelles Weingut, ob seiner hohen Eleganz. 2020 ist blumig bis zum Abwinken. Veilchen und Rosenblätter, Jasmin. Florale Süße ausstrahlend, wirklich immens. Dahinter sanfte, reiche schwarze Kirsche und ein Potpourri an schwarzen Beeren, die aber weniger mit Rasse, sondern eher mit einem sanften schokoladigen Strom in die Nase kommen. Der Angang im Mund ist lecker, anders kann ich es gar nicht sagen. Weil er so pikant ist. Wieder diese enorme Floralität neben dieser schwarzen Kirsche, neben Brombeere. Etwas Blaubeere dazu, dunkle Lakritze, Eukalyptus und Minze. Alles wunderbar verwoben, durchaus Spannung zeigend, auch Rasse. Das Ganze vibriert und endet in einer schönes Salzspur. Dabei bleibt es trotzdem unanstrengend. Hedonistisch und lecker. So ein schicker Stoff. Das macht eine große Freude, so ein enorm kühler Trinkfluss in so viel Wohlgefallen und Feinheit. Ich bin ziemlich begeistert. Sehr schicker Wein. 97-100/100 -- Gerstl: Sehr zarter, traumhaft kühler, verführerischer Duft mit viel Strahlkraft. Ein Filigrantänzer, aber dieser superleichte Wein zeigt eine beinahe spektakuläre Aromatik, die Vielfalt ist enorm, ebenso die Konzentration, der Wein tänzelt mit sprichwörtlicher Leichtigkeit, dennoch ist da Spannung ohne Ende, das ist ein unglaublicher Charmeur, er schmeckt so etwas von köstlich, zeigt eine verblüffende innere Grösse. 19+/20 -- Suckling: Lots of floral notes with tobacco, green olives and hints of brown sugar. Black cherries, too. It’s full and juicy. Really solid this year. It has a historical sensibility to it. 100% merlot. 94-95/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Ockerrandaufhellung.Mit einem Hauch von Nougat und Kardamom unterlegte schwarze Beerenfrucht, eingelegte Kirschen, feiner Edelholztouch. Saftig, reife Herzkirschen, angenehme Frische, runde, integrierte Tannine, rotbeerige Nuancen im Abgang, ein animierender Speisenbegleiter, zart salzig im Rückgeschmack, sicheres Reifepotenzial. 94-96/100 -- Weinwisser: 100 % Merlot. Purpur mit satter Mitte und zartem rubinrotem Rand. Dicht verwobenes delikates Bouquet mit edler Cassiswürze, frischem Schattenmorellensaft und Lakritze, dahinter grüne Olivenpaste und zartes Veilchenparfüm. Am eleganten Gaumen mit cremiger Textur, herrliche Extraktfülle, stützende Rasse und durchtrainierter Körper. Im konzentrierten Finale mit schwarzbeerigen Konturen, Sandelholz und eingelegter Baumnuss. Reicht nicht ganz an den 2019er ran! 93-95/100

Lobenberg

Chateau Lauretan 2020

LAURETAN

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Sauvignon 33%, Cabernet Franc 5%, Petit Verdot 2%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, AC Bordeaux
Trinkreife	2024–2034
Bewertung	Lobenberg 92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Lauretan liegt auf einem steinigen Hügel mit Blick auf die Garonne und damit in der Appellation Premières Côtes de Bordeaux. Dieser Wein wird aus einer nur 26 Hektar umfassenden Lage gewonnen, die seit 2010 biologisch bewirtschaftet wird, seit dem Jahrgang 2013 auch offiziell bio-zertifiziert. Lauretan war schon 2015 ein genialer Wein, zurecht von vielen Kritikern mit 90 Punkten und höher bewertet. In 2020 fein, weich und reich. Mit guter Harmonie. Leckerer kleiner Bordeaux, durchaus schick. 92/100 -- Gerstl: Ausgeprägt floraler Duft, feine rotbeerige Frucht, sehr angenehm. Sanfter, rassiger Gaumen, ein herrlicher Wein, kraftvoll aber leichtfüssig, alles ist aus einem Guss, und der Wein hat ganz viel Charme, ein ausserordentlich preiswerter, hochklassiger Biowein. 92/100

Lobenberg

Chateau Le Boscq Cru Bourgeois Exceptionnel 2020

LE BOSCQ

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 46%, Merlot 46%, Petit Verdot 6%, Cabernet Franc 2%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2028–2051
Bewertung	Lobenberg 97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Le Boscq gehört zum Imperium der Thienot Champagner-Familie, zu dem auch Belgrave in Haut-Medoc und La Garde in Pessac-Léognan gehören. Auch einer der größten Négociant hier, CVBG, gehört zu diesem Imperium. Le Boscq ist spätestens seit 2009 und 2010 im Bereich der Verfolger der Spitze angekommen, also oberes Mittelfeld. Natürlich sind Montrose, Cos d´Estournel und Calon Ségur in ihrer Spitzenstellung nicht gefährdet. Aber dann im Reigen der Zweiten von Lafon-Rochet bis Phélan Ségur, bis Meyney und eben Le Boscq (gegebenenfalls in der weiteren Verfolgung Lilian Ladouys), ist es ein echter Kampf und mittlerweile ein Gerangel überragender Domaines in dieser Appellation. Gerade in den warmen Jahren, die es ja durch den Klimawandel immer häufiger gibt, ist die hohe Reife gegeben auf einem grundsätzlich eher kühleren Terroir. Das ist dann schon ziemlich perfekt. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Le Boscq zeigt 2020 Kirschlikör und etwas Rumtopf in der Nase. Dicht, schwarz, schiebend, dunkle schwarze Lakritze, wow! Schwarze Erde, würzig, süße Maulbeere. Viel Druck, viel Opulenz aufbauend. Süße, Reife, ohne schwer zu sein. Im Mund sehr viel Druck. Eine völlig andere Stilistik als beispielsweise Phélan Ségur mit seiner unendlichen Feinheit. Das hier geht mehr in Richtung Lafon-Rochet, mit dieser enorm tiefen Würze. Auch auf dem gleichen Level sich bewegend. Druck, Wucht, Würze, Lakritze und Maulbeere. Komplex, klassisch und lang. Intensiver und würziger noch als 2019. Etwas klassischer als 2018. Das ist 2016 mit etwas mehr Druck und Würze in der Mitte, mit etwas mehr Reife und Fett. Grandioser Le Boscq. Und wenn ich die Serie 2016, 2018, 2019 und 2020 sehe, dann liegt er nicht hinten. Ich will nicht sagen, dass er der Sieger ist, aber er kann sich trotzdem mit all diesen grandiosen Jahrgängen von Le Boscq messen. Für den Moment scheint der Wein mit seiner süßen, komplexen Würze ziemlich weit vorne zu sein, aber ich denke mal, dass er auf dem gleichen Level wie 2019 ist. Nur etwas anders im Style. 97+/100 -- Gerstl: Da strahlt pure Frische aus dem Glas, intensiv und doch sagenhaft fein, kommt traumhaft aus der Tiefe. Und er schiesst wie ein Pfeil über die Zunge, ein sinnliches Fruchtbündel, enorm konzentriert und vollmundig, bleibt aber immer schön schlank und elegant, geht wunderschön in die Länge und wird dabei immer verspielter, ein überaus raffinierter Wein. 19/20

Lobenberg

Chateau Le Gay 2020

LE GAY

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Le Gay und die Auskopplung daraus, La Violette, sind die beiden Weine, durch die Jérôme Aguirre und J.C. Meyrou von Bellefont-Belcier und Tour Saint Christophe berühmt wurden. Sie haben diese beiden aus der Taufe gehoben und zu 100 Punkten geführt. Nach deren Abgang war es längere Zeit in der Versenkung verschwunden, 2016 war Le Gay dann aber wieder verdammt gut. Einer der ersten Kultweine Pomerols mit Mikro-Vinifikation. Der Wein besteht zum größten Teil aus Merlot, ein bisschen Cabernet Franc ist dabei. Reiche, feine schwarze und rote Kirsche, darunter Zwetschge, helle Lakritze und Milchschokolade. So fein. Dahinter kommen auch Mango und Orangenzesten. Sehr schick. Wow, der Mund ist grandios! So viel satte dunkle Schokolade, unendlich. Die Schokolade ist dunkel und reich, aber nicht bitter. Dahinter läuft wieder gelbe Frucht, Mango und süßer Pfirsich. Konzentrierte Schwarzkirsche, auch diese nicht bitter. Tannine ohne Ende, total seidig und samtig. Von allem viel, hochintensive Aromatik, druckvoll. Trotzdem ist der Wein überhaupt nicht fett, sondern eher unendlich fein. Lang, aromatisch und balanciert. Ein großer Pomerol, der in die erste Reihe gehört. Eine Ode an die Freude, ein balanciertes kleines Meisterwerk. 99-100/100 -- Suckling: This is a young red with great intensity and vision that starts off slowly and builds with energy and verve. It's so minerally with salty, chalky and spice undertones to the cool and vibrant, purple and subtle-fruit flavors. The tannins are wonderfully toned and polished and build on the palate to deliver something very special. 98-99/100 -- Gerstl: Das ist prickelnde Erotik, Pomerol der sinnlichen Art, geniale Frucht, dazu die verführerischen Leder-Tabak-Trüffel Aromen, der Duft berührt die Seele. Weicher, süsser, beinahe opulenter Gaumen, bleibt aber auf der eleganten Seite, exzellente Tannine eingebunden in viel gutes, süsses Fruchtfleisch, ein immenser Spannungsbogen von köstlichen Aromen, paradiesischer Nachhall. 19/20

Lobenberg

Chateau Le Pape 2020

LE PAPE

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Sauvignon 20%
Wein	rot
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2027–2044
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Le Pape gehört zu Château Haut Bailly, ein zweites, kleines Gut, dass sie vor ein paar Jahren dazugekauft haben. Die Cépage ist 80% Merlot und 20% Cabernet Sauvignon. Der Untergrund besteht überwiegend aus Kies. Die Nase ist absolut floral, extrem floral. Veilchen, Rosenblätter, Jasmin, hocharomatisch. Grafitnoten dahinter – wow. Süße Noten, Rosmarin und Thymian, viele Kräuter der Provence. Sowas unglaublich Duftiges. Dahinter süße schwarze Kirsche, wie ein feiner Schokoladenteppich. Im Mund kommt dann ziemlich viel Biss dazu. Pimentpfeffer, schwarzer Pfeffer, viel Grafit. Mittlerer Körper, aber fein verwoben. Sehr charmant, sehr lang, mit einer guten Schärfe im Finale. Extrem lecker, extrem hedonistisch. Und trotzdem eher ein feiner Wein, mit mittlerem Körper. Große Harmonie. Besser noch als 2019. Und der war schon richtig gut. 96-97+/100 -- Gerstl: 80% Merlot und 20% Cabernet Sauvignon. Die Ernte fand zwischen dem 9. und 25. September statt.Wir kommen eben zurück von der Besichtigung des neuen Kellers, welcher komplett in die Natur integriert ist und architektonisch herausragend gestaltet ist. Der Le Pape ist die komplette Feinheit - das strahl so wunderschön filigran aus dem Glas. Sehr viel Kirsche verbindet sich mit rotbeeriger Frucht. Delikate florale und fein würzige Aromen runden dieses verführerische Bouquet ab. Am Gaumen eine Wucht aus dichter schwarzer Fruchtaromatik unterlegt von saftiger Säure. Man kann stundenlang von diesem 2020er probieren, denn die Weine sind so wunderbar geschliffen fein und cremig zart. Ein genialer Le Pape zu einem genialen Preis. Pirmin Bilger 19/20

Lobenberg[s]

Chateau Le Pin 2020

LE PIN

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2033–2074
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein winziges Weingut mit 2,8 Hektar von Jacques Thienpont in Pomerol, beste Lage neben Trotanoy und Enclos Tourmaline. Château Le Pin ist Kies und Sand in dicker Schicht. Der Lehm liegt sehr viel tiefer. Das heißt aber, die alten Reben erreichen die Lehmschicht mit der guten Wasserführung. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Durch die Lehmschicht waren die Reben auf Le Pin auch in 2020 gut mit Wasser versorgt, allerdings lag der Ertrag nur bei 24 Hektolitern pro Hektar. 100 Prozent Merlot, der pH-Wert liegt bei 3,77, die Säure bei 3,35, der Alkoholgehalt bei 14,5 Volumenprozent. Satte Veilchennase. Schon enorm wuchtig. Rosenblätter, feine Süße, auch Schwarzkirsche, toll vermählt. Dicht, reich, aber nicht fett, sondern fein und verspielt. Nur mit einer hohen aromatischen Intensität. Drei Komponenten: Schwarzkirsche, Veilchen und Rosenblätter. Das ist wirklich eine sehr schicke Nase. Man muss sich in Erinnerung führen: der Wein ist 100 Prozent Merlot, aber er hat viel rote Frucht. Der Mund ist super weich. Die Tannine sind in Massen vorhanden, aber sie sind seidig und samtig. Dann kommt ein Ansturm an Schlehe, an Himbeere, gefolgt von Schwarzkirsche und etwas Cassis. Das Ganze bleibt total geschmeidig, weich, seidig und verspielt. Trotzdem aromatisch und dicht. Da ziehen sich die Augen zusammen, die Zuge rollt sich. Das hat eine wahnsinnige Aromatik. Auch hier wieder dieser deutlich Veilchen-Touch. Eine wunderbare Komposition. Große Harmonie, hervorragende Balance. Großartiger Stoff, zum sofortigen Genuss geeignet. Ein Zechwein der allerobersten Kategorie. Der Wein wird immer mit Freude getrunken werden. Man sucht nach der zweiten Flasche, die man sich wahrscheinlich nicht leisten konnte. Was für ein wunderschöner Zechwein – grandios! 100/100 -- Gerstl: Der Duft ist wie immer extrem zart, aber raffinierter geht nicht, das ist knisternde Erotik, le Pin ist einfach ein Phänomen, da ist etwas das man irgendwie nicht fassen kann aber es berührt zutiefst. Es ist wie sein Besitzer Jaqcques Thienpont, extrem sympathisch aber irgendwie doch nicht fassbar. Es ist immer ein einzigartiges Erlebnis diesen Wein zu kosten, ich habe das Gefühl dass es nicht ein ganz grosser Wein ist, es ist eher ein Kumpel, fast ein Zechwein, aber mehr Trinkvergnügen kann man sich unmöglich vorstellen, es ist wie bei einer Eiskunstläuferin, alles sieht so einfach aus, aber es steckt unglaublich viel dahinter, das ist ein Stück zutiefst berührende Natur. 20/20

Lobenberg[S]

Chateau Le Rey Les Rocheuses 2020

LE REY

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2026–2041
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Château Le Rey erzeugt zwei Weine. Der Les Rocheuses wird aus den älteren Reben gemacht, die im Gegensatz zum Les Argileuses auf 100 Prozent reinem Kalkstein wachsen. Sie sind über 35 Jahre alt, aber es gibt auch noch einen Teil uralter, wurzelechter Reben. 80 Prozent Merlot und 20 Prozent Cabernet Franc. Bei einer hohen Dichtpflanzung im Weinberg haben wir hier einen Ertrag von weit unter einem Kilo pro Stock. Der Ausbau erfolgt – nach der spontanen Vergärung im Stahltank – im Barrique, davon 40 Prozent neu. Von diesen besten Reben, von den besten Lagen, gibt es weniger als 5.000 Flaschen pro Jahr. Dieser deutlich erwachsenere Wein besticht einfach durch mehr Substanz. Ich will gar nicht mal sagen, dass es der schönere Wein ist. Er ist nur anders, erwachsener. Er hat deutlich mehr Bums, ist viel mehr auf der Kraft laufend, aber auch mit ganz viel frischer roter Frucht hintenraus. Große Länge, viel mehr Salz vom Kalkstein. Verspielt und balanciert. Schon zu den extrem guten Weinen von Castillon gehörend. Wenn der Argileuses Beaujolais und Rhône war, dann ist der Rocheuses eindeutig mehr Burgund. Ein genialer Spannungsbogen. Ich muss anerkennen: es ist der größere, der erwachsenere Wein. Ein Topwert in Castillon. Und trotzdem favorisiere ich den Argileuses, weil er so einen wahnsinnig verspieltes kleines Wunderwerk ist. Aber nochmal: Rocheuses ist der größere Wein. Und sicherlich auf dem gleichen Level wie Château Robin und Clos Puy Arnaud. Vielleicht sogar etwas darüberliegend. 95-96/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Frische Kirschen, ein Hauch von Erdbeeren, zart nach Lakritze, florale Nuancen. Saftig, reife Pflaumen, mineralisch-salzig unterlegt, feine Tannine, zeigt gute Frische, kalkiger Touch im Nachhall. 91-93/100 -- Decanter: Bright, blueberry fruit and well-sculpted tannins to ensure vertical lift of the fruit through the glass. I love what the Vignobles K team have been doing with this wine, at a gorgeous spot in Castillon. 93/100

Lobenberg

Chateau Le Rey Les Argileuses 2020

LE REY

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2023–2035
Bewertung	Lobenberg 94+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Le Rey gehört zum Imperium von Peter Kwok, dem auch Tour Saint Christophe, Bellefont-Belcier und andere gehören. Deren Regisseur, Jean-Christophe Meyrou, ist auch an Le Rey direkt beteiligt. Nachbar ist unter anderem die Domaine de L´A – also bestes Terroir in Castillon. 80 Prozent Merlot und 20 Prozent Cabernet Franc stehen hier purem blauem Lehm über massivem Kalkstein. Beste Wasserversorgung. Dichtpflanzung, niedrige Erträge von weit unter einem Kilo pro Stock. Die Weinberge sind begrünt, es wird massiv Umweltschutz betrieben. Der Wein wird spontan im Beton vergoren und dann im Stahl und in der Amphore ausgebaut, ungefähr 50/50. Der Wein wird früh gefüllt, weil er einfach auf der Frucht laufen soll. Der Wein birst vor frischer Himbeere und Erdbeere. Dahinter süße rote Kirsche, aber fein und sehr floral. Feiner Blütenduft. Das Ganze ist total verspielt in dieser frischen roten Frucht. Nur ein Touch Cassis und Schwarzkirsche dahinter, aber die rote Frucht dominiert total, die Feinheit. In dieser hohen Aromatik irgendwo zwischen einem Beaujolais und einem frischen Côtes du Rhône laufend. Das ist ein Leckerli wie man es in Bordeaux selten trifft, weil alles perfekt beieinander ist. Große Harmonie, sehr schick, sehr fruchtig, sein fein. Die Tannine sind total poliert. Was macht dieser Wein Freude! Das ist zum Reinspringen schön. Ein echtes Preis-Leistungswunder. Der Wein ist 2020 auf den Punkt getroffen. Mit hoher Reife und gleichzeitig mit Frische und Frucht. Ein genialer Wein! 94+/100 -- Gerstl: Terroir aus grünem und blauem Lehm. Ausbau in Stahltank und Amphoren (kein Holz). 18/20 -- Forbes: Aromas of wet slate, red cherries and blueberries and mocha. A juicy mid palate with red fruits and luscious acidity. An easy drinking wine with low key tannins that will pair with any course. 92-94/100

Lobenberg[s]

Chateau Le Sacre St. Georges 2020

LE SACRE JANOUEIX

Rebsorten	Merlot 86%, Cabernet Sauvignon 8%, Cabernet Franc 6%
Wein	rot, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2025–2040
Bewertung	Lobenberg 94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieser Wein stammt aus der Feder von Jean-Philippe Janoueix, der auch Château La Croix in Pomerol und Château La Confession in Saint-Émilion besitzt und betreut. Die Rebfläche von Château Le Sacre ist eine Dichtpflanzung in Saint-Georges-Saint-Émilion mit fast 7.000 Pflanzen pro Hektar. Die Weinberge sind fast 35 Jahre alt, die Böden bestehen aus Kreide, Kalk und Lehm. Der Wein wird im Stahltank fermentiert, die malolaktische Gärung und der Ausbau erfolgen im gebrauchten Barrique. Rund 50.000 Flaschen werden produziert. Diese Menge an Wein stammt von insgesamt fast 20 Hektar Rebfläche. Für diesen kleinen Wein ist das ein sehr geringer Hektarertrag, pro Weinstock weniger als ein Kilo Trauben. Der Ausbau geschieht inzwischen zu 35 Prozent im Stockinger-Halbstück. Auch auf diesem kleinen Weingut wird ein großer Anspruch gepflegt. Der 2020er ist ein reichhaltiger, süßer, schwarzfruchtiger Wein mit viel Veilchen. Floral und blumig. Mittlerer Druck, viel Fleisch in der Mitte. Macht Freude! Die Tannine sind samtig und seidig, trotzdem hat der Wein relativ viel Bums und Volumen. Ausgesprochen geschmackvoll und unanstrengend, aber hedonistisch. Schickes Finale. Ein schicker Saint-Émilion-Typ, Everybody´s Darling. 94/100 -- Gerstl: Hier geht die Sonne von St. Emilion auf - das ist eine wuchtige und delikate Fruchtaromenwolke der sinnlichsten Art. Man riecht die reifer Merlotfrucht mit ihren rotbeerigen Aromen so wunderschön heraus. Das duftet so herrlich tiefgründig auch nach schwarzer Frucht, Kräutern und feinen floralen Noten. Im Auftakt kommt eine delikate Extraktsüsse zusammen mit einer belebenden Firsche zum Tragen. Schon fast explosiv versprüht die gewaltige Fruchtaromtik ihren Charme. Wow, diese Fülle am Gaumen, welche dank der guten Säure eine ideale Balance bekommt. Das ist Bordeaux Power der feinsten Art - durchaus auch mit einer schönen Eleganz unterlegt. Sehr gute Länge bei welcher die Aromen nochmals ihre verschwenderische Art offenbart. Zarte Kräuteraromen im Finale. Ein sehr guter St. Emilion zum Hammerpreis. 18+/20

Lobenberg[s]

Chateau Leognan 2020

LEOGNAN

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 70%, Merlot 30%
Wein	rot, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2029–2051
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die reine Fläche ist 1989 gepflanzt worden, sie umfasst nur sechs Hektar. Die Reben stehen direkt neben jenen der Domaine de Chevalier. Bisher waren sie Bestandteil des Erstweins von Chevalier. Hier stehen 10.000 Stöcke pro Hektar, der Ertrag ist mit unter 500 Gramm Trauben pro Rebe extrem gering. Diese Dichtpflanzung ist State of the Art. Der Besitzer des Château Léognan hat das Weingut vor einigen Jahren gekauft, die Weinberge werden biologisch bearbeitet, sind aber noch nicht zertifiziert. Allerdings sind sie bereits in dem von Landwirtschaftsministerium aufgesetzten HVE3-System aufgenommen und damit in Sachen Umweltverträglichkeit zertifiziert. Die sechs Hektar kamen an den Besitzer, weil der Verkauf des Weinguts an die Domaine de Chevalier nicht zu Stande kam, da diese nur an den Weinbergsflächen, nicht aber an den 80 Hektar Wald und Wiesen interesseiert war. Der neue Besitzer hat alles zusammengekauft und bewirtschaftet nun auch diese sechs Hektar Top-Reben mit 30 Jahren Rebalter nach biologischem Vorbild im Weinberg und im Keller. Dieser Teil von Pessac-Léognan war perfekt eingestellt für die lange Trockenheit in 2018. Und dann gab es im August auch noch den Regen, der die Reife nochmal ankurbelte. Die Nase ist vollreif, sehr schick, burgundisch. Rote Frucht, hohe Intensität, floral und trotzdem süß und reich in der roten, sehr zarten Frucht. Spielerisch. Himbeere, Erdbeere, rote Kirsche, frische Zwetschge, ganz helle Lakritze, aber nur ein Hauch davon, dazu Milchschokolade. So sexy die Nase. Auch der Mund macht ähnlich viel Freude. So lecker! Es wäre gut gewesen, wenn dieser Weinberg im Domaine de Chevalier verblieben wäre, weil es einfach genau der gleiche Stil ist. Das hätte hervorragend gepasst. So ist es jetzt natürlich für deutlich kleines Geld eine echte Alternative. So schick, aromatisch, tänzelnd und fein, mit langem Finale. Ein hedonistisches Leckerli. In der Verfolgung von Domaine de Chevalier. Das dritte Jahr in Folge ein großer Wein hier. Die klimatischen Veränderungen kommen dieser Region extrem zugute. Ich setze ihn nicht über 2019, weil er etwas weniger aufregender ist, dafür etwas harmonischer. Das muss man am Ende selbst bewerten. Ein toller Wert allemal. 96-97/100 -- Gerstl: Die Weine aus Pessac-Léognan gefallen mir in diesem Jahr besonders gut. Es scheint als hätten sie ein zusätzlich Dimension, denn auch beim Château Léognan kommt nebst viel reifer Frucht, auch diese sinnlich kühle und würzige Kräuteraromatik und ein unglaublicher Tiefgang zur Geltung. Der Wein strahlt sehr viel Klasse und Charakter aus und gibt sehr viel von seinem Terroir preis. Schwarze Kirsche, Brombeere, Holunder etwas Cassis, feine rotbeerige Aromen, Trüffel, Tabak und ein Schwall aus Kräutern. Diese Vielfalt und Dichte welche sich im Bouquet zeigt wird von einer einnehmenden Frische gestützt. Die Wucht an Aromen kommt auch beim Auftakt so unglaublich beeindruckend zur Geltung. Hier spielt sich ein wahres Feuerwerk ab, ein Feuerwerk der sinnlichen Art. Nochmals viel schwarze Frucht, dank der Säure von deliakter Saftigkeit und Frische geprägt. Das dieser cremige feine Fluss, welcher der Léognan durch die seidigen Tannine bekommt. Eine perfekte Balance, welche der Wein zeigt. Nebst seiner Tiefe und Komplexität zeigt er auch noch ein langes würziges Finale mit zart salzigen Noten. Auch im 2020 ein grosser Wein. Pirmin Bilger 19/20

Lobenberg[S]

Chateau Leoville Barton 2eme Cru 2020

LEOVILLE BARTON

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 85,5%, Merlot 14,5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2032–2064
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. 2020 ist ein ganz typischer Léoville Barton. Er hat immer eine Sonderstellung in Saint-Julien, weil die Frucht in der Regel dunkler und opulenter ist als bei den anderen beiden Léovilles. Deutlich mehr schwarze Kirsche und dunkle Lakritze. Brombeere, süße Maulbeere, intensive Veilchen- und Rosenblätter. Toller Schub, leichte Schoko-Note. Im Mund Saint-Julien-Klassik, 2016er Stilistik. Etwas Kirschlikör, fantastische Säure und Länge, auf roter Johannisbeere laufend. Sauerkirsche, tänzelnd, voller Finesse. Trotzdem guter Körper. Ein extrem feiner Léoville Barton. So frisch wie 2019. Reif, aber nicht hochreif. Alles auf den Punkt getroffen. Ziemlich perfekter Wein. Und für Léoville Barton sicherlich einer der großen Weine in der Geschichte dieses Weinguts. Der Nachhall steht für Minuten, mit dieser leichten Schärfe, mit diesem schwarzen Pfeffer, mit der Sauerkirsche und der roten Johannisbeere. Salz, der Nachhall vergeht gar nicht mehr. Das ist ein großer, eleganter, zarter, finessenreicher Léoville Barton, der ein perfektes Gegenstück zur hohen Reife bildet. Genialer Stoff. 97-100/100 -- Suckling: A full-bodied red that builds on the palate with lots of blackberry and blueberry character, as well as chocolate. Mineral and graphite undertones. Chewy, yet very integrated. Excellent, as expected. 96-97/100 -- Gerstl: Das ist Barton, wie man ihn sich faszinierender nicht vorstellen könnte, eine wahre Duftorgie schon beim ersten Nasenkontakt, trotzdem delikat, unaufdringlich, von strahlender Eleganz. Was der am Gaumen aufführt spottet jeder Beschreibung, sagenhafte Rasse mit einer Süsse unterlegt, die perfekter nicht passen könnte, die Sinne berauschende Aromenfülle, aber der Wein schwebt mit sprichwörtlicher Leichtigkeit über den Gaumen, das ist eine selten erlebte Perfektion, schmetterlinghafte Leichtigkeit der raffinierteste Barton, den ich kenne. 20/20 -- Revue du Vin de France: Already spectacular on the entry with very deep and profoundly fruity substance, there is also the signature mark of fine-grained tannins. Terrific freshness on the finish gives it perfect balance and the capacity to age very well. 96.97/100 -- Weinwisser: Extrem dunkles Purpur mit schwarzer Mitte und lila Reflexen. Konzentriertes schwarzbeeriges Bouquet mit verführerischen Veilchen, Lakritze und Nougatpralinen. Am vielschichtigen Gaumen mit seidiger Textur, herrlicher Extraktfülle, balancierter Rasse und muskulösem Körper. Im katapultartigen sehr langen Finale eine Breitseite Cassiswürze, helles Edelholz und tiefschürfende dunkle Mineralik. Ein St. Julien mit richtig Dampf unter dem Kessel und eine sichere Bank für ihren Primeureinkaufszettel. Must-Have! 96-98/100 -- Wine Cellar Insider: Inky in color, it takes only one sniff to see how much ripe fruit is packed in here. Blackberry, currants, smoky cherries, tobacco leaf, cedar, flowers and creme de cassis aromas come on strong. The wine is full-bodied, bold, powerful, tannic, balanced and fresh. The palate filling finish is long, energetic, rich and expansive. This is a superb vintage of Leoville Barton that will need at least a decade in the cellar and will age and evolve for another 2-3 decades after that. 95-97/100 -- Jeb Dunnuck: Deep purple – almost blue – in color, the 2020 Château Léoville Barton offers up an exotic, vibrant, perfumed nose that carries loads of pure cassis fruit interwoven with violets, sappy green herbs, and floral aromatics. Rich, medium to full-bodied, and concentrated, this thick, chewy, powerful Saint-Julien has good acidity, building, firm, yet ripe tannins, and a great finish. My money is on this requiring 15 years to come anywhere close to maturity. It doesn't get any more classic Barton than this. 95-97/100 -- VertdeVin: Die Nase ist elegant und bietet Finesse, eine schöne Delikatesse in der Kraft, Subtilität, Tiefe, eine sehr dezent dichte Maserung und eine gewisse Reichhaltigkeit (in der Genauigkeit). Es gibt Noten von heller/reifer schwarzer Johannisbeere, reifer Himbeere und etwas Schattenmorelle, mit Anklängen von Heidelbeere, fleischigen/reifen roten Beeren, sowie Anklänge von Veilchen, Lilie, süßer Würze, Toast, fein gerösteter Haselnuss, Zimt und Timutpfeffer. Der Gaumen ist fruchtig, schön rassig, dezent straff und bietet Frische, Mineralität, gute Definition, eine gewisse Gier, eine schöne Frische, eine schöne gestreckte Seite, Reichtum (in Kontrolle) sowie Spannung, Energie und eine etwas schmackhafte Seite (eine feine Salzigkeit). Am Gaumen zeigt der Wein saftig-pulpige Brombeer-, helle/saftige kleine rote Beeren- und leichtere Johannisbeer- und Sauerkirschnoten, kombiniert mit einem Hauch von Heidelbeere, Lilie, fast salzig-wurzeliger Mineralität sowie Anklängen von Schokolade/Tonkabohne, gerösteter Haselnuss, einem dezenten Hauch

von Bourbon-Vanilleschote und einem nicht wahrnehmbaren Hauch von Bergamotte (im Hintergrund). Die Tannine sind fein, elegant, rassig und poliert. Gute Länge. Ein schön saftiger Nachhall. 96-97/100

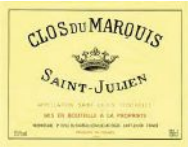
Lobenberg[s]

Chateau Leoville Las Cases 2eme Cru 2020

LEOVILLE LAS CASES

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 81%, Cabernet Franc 11%, Merlot 8%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2034–2074
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Léoville Las Cases ist trotz seiner unmittelbaren Nachbarschaft zu Pauillac seinem Terroir immer treu. Trotz seiner immensen Dichte lässt er den spielerischen Aspekt eines Saint-Juliens niemals vermissen. Das Château liegt auf einer fast zwei Meter dicken Kieslinse. Darunter befindet sich eine wasserspeichernde Lehmschicht. Die Reben werden also auch in Jahren der Trockenheit gut mit Wasser versorgt. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Die Assemblage von Léoville Las Cases in 2020: 81 Prozent Cabernet Sauvignon, elf Prozent Cabernet Franc, acht Prozent Merlot. Der pH-Wert liegt bei 3,65, der hohe Tanninwert bei fast 80 ipt. Die Ernte fand für den Merlot vom 12. bis 15. September statt, zuletzt wurde die Cabernet Franc bis zum 27. September gelesen. Das ist wahre königliche Cabernet. 80 Prozent Saint-Julien. Archetypisch. Schwarz: Brombeere, Cassis, ein bisschen Schwarzkirsche dahinter. Satte schwarze, salzige Lakritze schon in der Nase. Viel Druck und gleichzeitig gerbstoffreich daherkommend. Vollreife, aufregende Cabernet Sauvignon. Im Mund gnadenlose Spannung aufbauend, viel schwarze Frucht, mit einem satten Tanningerüst. Das Tannin ist geschliffen, poliert und alles ist reif. Trotzdem hat der Wein wahnsinnige Frische, Säure und eine großartige Länge. Das Ganze mit dieser hohen Reife und dieser intensiven schwarzen und roten Frucht. Das Holz ist supervorsichtig eingesetzt. Wir haben also überhaupt nichts Überextrahiertes. Ganz im Gegenteil: das ist extrem gelungen. Für einen Las Cases ist das im frühen Stadium sogar ein sofort trinkbares Leckerli. Dennoch hat der Wein Länge, fast Drama. Hohe Spannung. Nicht ganz wie 2019, nicht dieses aufregend Abgehobene, nicht das Freakige in der Säure und in der Frische, sondern als 2020er schon ganz große Harmonie zeigend. Ein sehr guter, harmonischer Saint-Julien, den ich allerdings nicht ganz so hoch bewerte wie in den beiden letzten Jahren. Dafür ist er mir im Grunde zu schön, dafür fehlt mir der letzte Kick Aufregung. Vielleich bewerte ich ihn nicht hoch genig, er mag sich noch als reifer Riese herausstellen, ein großer Wein allemal. 97-100/100 -- Gerstl: Der Duft wirkt enorm konzentriert, eine geballte Ladung köstliche schwarze Frucht springt förmlich aus dem Glas, aber da ist auch Tiefe ohne Ende, ein Feuerwerk von Mineralität. Am Gaumen wirkt er erstaunlich kühl, fast etwas reserviert, ist total auf der klassischen eher strengen Seite, da schlummert zweifellos einiges an Potenzial, aber im Vergleich mit den überaus charmanten 2020ern ist der nicht einfach zu verstehen, in einem Jahr wie 2016 hätte ich ihn vermutlich ohne zu zögern mit 20 Punkten bewertet, in 2020 fehlt mir hier etwas der Charme des Jahrgangs, es kann sein, dass das in 15 oder 20 Jahren noch kommt, aber ich bin nicht sicher. 19+/20 -- Revue du Vin de France: This epitomises the class and brilliance of a great wine. Drawn-out, with a moderate alcohol level of 13,6°, its substance is as juicy as it is soft and the finish is incredible fresh and very long. An explosion of fruit on the mid-palate is followed by notes of mint and white pepper to round-out the flavour festival. 98-100/100 -- Suckling: This is incredibly classic in style with so much currant, lead pencil, crushed stone and sweet tobacco. It's full-bodied with minerally, stoney and powerful tannins. It goes on and one. Real Las Cases here. Solid as a rock. Progresses to violet, graphite and licorice at the end. 98-99/100 -- Weinwisser: 81 % Cabernet Sauvignon, 11 % Cabernet Franc, 8 % Merlot, Alkohol 13.68 vol%, pH 3.80, IPT 79, 33 hl/ha. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Sehr dicht verwobenes Bouquet mit edler Cassiswürze, Bleistiftmine und dunklem Graphit. Im zweiten Ansatz verführerisches Veilchenparfüm, Lakritze und Malabarpfeffer. Am konzentrierten Gaumen mit seidiger Textur, herrlicher Extraktfülle, dabei saftig und anregend, engmaschiges Tanningerüst, der Modellathlet mit der DNA von Las Cases. Schnellt im katapultartigen Finale mit viel Rasse und Kraft nach vorne, Wildkirsche und seidige Tannine, "This is Las Cases" meint Pierre stolz. Pierre erinnert der Wein an den 2000er und ist die Identität des Terroirs! 98-99/100 -- Yohan Castaing: Schwarze Johannisbeere, reif, ein wenig verschlossen, aber ungemein komplex. Das Bouquet ist sowohl rein als auch frisch, obwohl es etwas erdig ist. Unglaubliche Reinheit der Frucht. Vollmundig, fest ohne hart zu sein, auf dem Weg zu einer großartigen Länge. Sehr präzise Tannine, kristallklar und präzise, wie ein Laser. Hervorragende Frische. Ein Las Cases, der ein Meilenstein in der Geschichte der Region sein wird, da seine langlebige Konstruktion und sein Salzgehalt ihm ein außergewöhnliches Alterungspotential verleihen. Die Definition dieses Jahrgangs hört nicht auf, sich im Laufe der Jahre zu steigern, um in diesen letzten Jahrgängen ein außergewöhnliches Niveau zu erreichen. Eine Flasche, die jeder Weinliebhaber besitzen muss. 98-100/100

Lobenberg



Clos du Marquis 2020

LEOVILLE LAS CASES

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 61%, Merlot 33%, Cabernet Franc 6%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2028–2054
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Zweitwein von Léoville Las Cases, der kein Zweitwein ist, weil er auf fest definierten Rebbergen wächst. Ist ein eigenständiger Wein von Léoville Las Cases. In diesen Wein gehen also niemals abgewertete Fässer von Las Cases. Im Gegenteil. Inzwischen hat Clos du Marquis einen eigenen Zweitwein, um den Erstwein besser zu machen. Also ein ganz eigenständiger Wein, der dadurch seinen nicht ganz günstigen Preis auch wert ist. Dennoch ist er schwer zu verkaufen, weil er eben als Zweitwein gehandelt wird. Kann durchaus mit einigen 3ème und 4ème Crus aus Saint Julien mithalten. In 2020 mit 61 Prozent Cabernet Sauvignon, 33 Prozent Merlot und sechs Prozent Cabernet Franc. 13,5 Volumenprozent, pH-Wert 3,76. Sehr hoher ipt-Tanninwert von 84. Die Ernte fand vom 11. bis 27. September statt, beginnend mit Merlot und endend mit Cabernet Sauvignon. Die Nase zeigt extrem reife Cabernet Sauvignon, totale Dominanz. Weiche Schwarzkirsche mit ein bisschen Brombeere, Maulbeere dahinter. Nicht drückend, nicht Tannine zeigend, sondern eigentlich nur eine große Weichheit. Nicht wie etwas vom rechten Ufer. Aber für das linke Ufer ist das schon extrem hedonistisch und lecker. Leichte Veilchenspur auf diesem opulenten Nasenbild. Im Mund eine tolle Frische zeigend. Schattenmorellen neben Lakritze und Grafit. Gute salzige Mineralität, mittlere Länge. Gute Harmonie zeigend. Ein sehr gelungener Mittelklasse-Saint-Julien, sehr lecker. 95-96/100 -- Revue du Vin de France: An intoxicating nose of fresh fruit. The palate is extended and very sappy, with good depth and admirably well-defined tannins. A very classy wine. 94-96/100 -- Gerstl: Der Duft zeigt sich wunderbar floral und schwarzbeerig, verblüffende Mineralität, enorme Aromenvielfalt. Schlanker, rassiger, gut strukturierter Gaumen, genial saftig, das ist ein Mund voll Wein, bleibt aber wunderschön schlank und baut auf Eleganz, der ist so herrlich verspielt, trotz enormer Konzentration tänzeln die Aromen leichtfüssig über den Gaumen, herrlich sein Schmelz, Trinkfreude pur. 19/20 -- Suckling: A tighter, more linear red with blackcurrant, olive and floral character. It's medium-to full-bodied with a firm, racy finish. Tight. Sweet tobacco. 61% cabernet sauvignon, 6% cabernet franc and 33% merlot. 94-95/100 -- Parker: The 2020 Clos du Marquis is composed of 61% Cabernet Sauvignon, 33% Merlot and 6% Cabernet Franc, weighing in with an alcohol of 13.57%, a pH of 3.76 and an IPT (tannins index) of 84. The Cabernet Sauvignon was harvested from the 26th to 29th of September, the Merlot from the 11th to the 16th of September and the Cabernet Franc from the 18th to the 29th of September. Deep purple-black in color, it bursts from the glass with flamboyant notes of crushed blackberries, ripe, juicy plums and blackcurrant pastilles, with suggestions of licorice, red roses and espresso. The medium-bodied palate is completely coated with perfumed black fruits, framed by firm, grainy tannins and bold freshness, finishing long and fragrant. Simply gorgeous. 93-95/100 -- Weinwisser: 61 % Cabernet Sauvignon, 33 % Merlot, 6 % Cabernet Franc, Alkohol 13.57 vol%, pH 3.76, IPT 84, 45 ha --> 25 ha für den 2020er. Extrem dunkles Purpur mit schwarzer Mitte und ganz zartem rubinrotem Rand. Vielschichtiges Bouquet mit edler Cassiswürze, zartes Veilchenparfüm und Sommertrüffel, dahinter Brasiltabak und dunkles Graphit. Im konzentrierten Finale mit seidiger Textur, herrliche feinkörnige Extraktfülle, engmaschiges Tanningerüst, beeindruckende Tiefe. Im gebündelten Finale schwarzbeerige Konturen, Terroirwürze und zarte Adstringenz. 93-95/100 -- Jeb Dunnuck: Pure crème de cassis, tobacco, black cherries, lead pencil, and a wonderful sense of minerality emerge from the 2020 Clos Du Marquis, and it's medium to full-bodied, with a pure, elegant texture, plenty of ripe tannins, and the vibrant, focused, lengthy style of the vintage front and center. It's going to need 4-6 years of bottle age, possibly more, but the balance, purity, and precision are all brilliant. The blend is 61% Cabernet Sauvignon, 33% Merlot, and the rest Cabernet Franc, raised in 40% new French oak. The technical information checks in with the alcohol at 13.57%, pH of 3.76, and an IPT of 84. This will be a long-lived Saint-Julien! 94-96/100

Lobenberg[s]

Chateau Leoville Poyferre 2eme Cru 2020

LEOVILLE POYFERRE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 64%, Merlot 31%, Cabernet Franc 3%, Petit Verdot 2%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2033–2064
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Zu Zeiten der französischen Revolution war Léoville das größte Weingut im Médoc. Mittlerweile ist es dreigeteilt (Poyferré, Barton, Las Cases). Seit 1920 ist Château Léoville Poyferré im Besitz der Familie Cuvelier und wird seit 1979 von Didier Cuvelier geleitet, der sich die Unterstützung von Michel Rolland gesichert hat. Wir finden hier kiesdurchsetzten Sandboden. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Léoville Poyferré ist häufig der burgundischste der drei Léovilles. Oft unterschätzt, oft gleichwertig oder gar besser als Las Cases. Trotzdem preiswerter, immer etwa auf dem gleichen Level mit Barton. In 2020 mit einer ganz schönen Holundernote, daneben Hagebutte. Würzige Waldhimbeere, ein bisschen schwarze Kirsche dahinter. Mittlere Lakritz-Noten, aber auch Eukalyptus und Minze. Spielerisch, trotzdem dunkel und reif, aber nicht überreif. Immer zart und verspielt. Spielerisch leichter Mund. Hohe Intensität in der Frische, nur eine ganz leichte Bitternote. Lang, mit Schwarzkirsche und Sauerkirsche, Salz hintenraus. In seiner burgundischen und spielerischen Art typisch Léoville Poyferré. Klassisches Jahr in Saint-Julien. Und dem Las Cases einmal mehr leicht überlegen. Sogar minimal höherer Level als Léoville Barton. Mit Ducru der Star des Jahrgangs in Saint Julien. 100/100 -- Suckling: Impressive purity of fruit on the nose with crushed raspberries, blackcurrants and blackberries. Some lead pencil, too. It's full-bodied with very polished, intense tannins that go on for minutes. The quality and precision of the tannins are impressive, giving the wine form, energy and equilibrium. 96-97/100 -- Gerstl: Herrlich dieses würzig kühle Bouquet welches sehr viel Tiefgang ausstrahlt. Man merkt sofort, dass dieser Wein vom linken Ufer kommt, da er wesentlich mehr Rasse und Frische ausstrahlt. Sehr viel dunkle Frucht und dazu diese noblen Kräuter bilden ein sehr nobles Duftbild. Leicht ätherisch mit einem Hauch Minze und Aromen nach Pfeffer. Seidig feiner Antrunk mit so unglaublich delikaten Tanninen. Der Léoville-Poyferré hat einen delikaten Trinkfluss ausgestattet mit sehr viel Eleganz und Harmonie, was sich durch seine sehr gute Balance ergibt. Obwohl sehr viel Fruchtkonzentration in ihm steckt, wirkt der Wein ungemein feingliedrig und leicht. Im Finale zeigt er noble Röstarmonen und zart salzig und würzige Nuancen. Ein grandioser Saint-Julien mit schon fast burgundischer Ausprägung. Pirmin Bilger 20/20 -- Revue du Vin de France: This shows very ripe fruit that just avoids over-ripeness. Dense and flashy, with a restrained and muscular feeling. Masses of silky tannins produce remarkable length. 96-97/100 -- Parker: The 2020 Ducru-Beaucaillou is a blend of 81% Cabernet Sauvignon and 19% Merlot, aging for approximately 18 months in 100% new barriques. It has a pH of 3.83, 13.5% alcohol and an IPT (total polyphenol index) of 90. Opaque purple-black colored, the nose slowly unfurls to reveal tantalizing scents of crushed blackcurrants, wild blueberries and boysenberries, leading to suggestions of chocolate mint, star anise, red roses and unsmoked cigars with a waft of cedar chest. The medium-bodied palate delivers impactful, muscular black fruits with a firm frame of ripe, fine-grained tannins and seamless freshness, finishing long and fragrant. 95-97/100 -- Weinwisser: 64 % Cabernet Sauvignon, 31 % Merlot, 3 % Cabernet Franc, 2 % Petit Verdot, Alkohol 13.7 vol%., pH 3.79, 35 hl/ha. Tiefes Purpur mit schwarzer Mitte und zartem lila Rand. Dicht verwobenes Bouquet mit Wildkirsche, edler Cassiswürze und dunkler Mineralik. Im zweiten Ansatz zartes Veilchenparfüm, Schlehensaft und Flieder. Am gigantischen Gaumen mit seidiger Textur, feinkörniges Extrakt, perfekt balancierte Rasse und sehr dichter und muskulöser Körper. Im katapultartigen Finale schlägt der Champion dann zu und endet mit einer Ladung schwarzer Johannisbeeren und tiefschürfender Terroirwürze sowie salziger Adstringenz. Besticht dieses Jahr mit einer unglaublichen Präzision und Raffinesse. Die eiserne Faust im Samthandschuh – Chapeau Sara! Es wird heuer ein Jubiläumsetikett geben! Für mich besser als 2019 & 2018! 96-98/100 -- Wine Cellar Insider: Dark garnet in color, the wine pops with aromas of tobacco leaf, cigar box, cedar, herbs, black currants, coffee and spice. Refined, fresh, polished and firm, the fruit is vibrant, long and intense. The tannins are ripe almost creamy in texture. The finish is long, regal and compelling, leaving you with layer, of black currants and cassis. Give this at least 12-15 years before popping a cork and enjoy it for the next 3 decades after that. The wine is a blend of 81% Cabernet Sauvignon, 11% Merlot and 8% Cabernet Franc, 13.68% ABV, 3.80 pH. The harvest took place from September 12 - September 27, making this the earliest vintage since 1989. 96-98 -- Jeb Dunnuck: Cut from the same cloth as the 2016 with its focused, pure, yet concentrated style, the 2020 Château

Léoville Poyferré reveals a dense purple color as well as ultra-classic notes of crème de cassis, graphite, toasted spice, and unsmoked tobacco. Rich and medium to full-bodied, it has brilliant mid-palate depth and ripe, velvety tannins, all making for a beautiful Saint-Julien that will benefit from 4-6 years of bottle age and shine for 30-40 years or more. Tasted three times. 95-97+/100

-- Galloni: The 2020 Léoville Poyferré builds on the success of recent vintages, offering intense yet exquisitely defined black cherries, wild strawberry, cassis and crushed stone aromas. It is high-toned as usual but not quite as hedonistic as the recently tasted 2018. The palate is medium-bodied with supple tannins that belie the backbone of this Saint-Julien. Slightly lactic in texture toward the spicy finish; the oak will be assimilated by the time of bottling, leaving a very suave and sophisticated wine that will give 30–40 years of drinking pleasure. Easily one of the classiest offerings from this Saint-Julien in recent years. 95-97/100

-- VertdeVin: Die Nase ist elegant und bietet Komplexität, Reichtum (in der Kontrolle) und Tiefe. Fleischige Brombeer-, cremige Erdbeer- und etwas hellere Johannisbeernoten verbinden sich mit Anklängen von Graphit, Gewürzen, reifen/breiigen Beeren, rassiger Mineralität sowie dezenten Anklängen von Muskatnuss, Safran, einem subtilen Hauch von Kubenpfeffer und einem unmerklichen Hauch von Salzigkeit. Der Gaumen ist fruchtig, frisch, elegant und bietet Delikatesse (wie ein Samthandschuh), Präzision, einen schönen luftigen Charakter, einen spritzigen Rahmen, Feinheit und eine sehr feine/diskrete Maserung. Am Gaumen drückt dieser Wein saftige/frische Brombeer-, Himbeer- und leicht reifere Beerennoten aus, kombiniert mit Anklängen von frischer Vanille, hellen roten Beeren, heller Pflaume, frischem blonden Tabak sowie einem dezenten Hauch von Muskatnuss, Tonkabohne, rassiger Mineralität/frischem Kies, frischer Haselnuss, süßer Würze und Bourbon-Vanille (im Hintergrund). Die Tannine sind fein, elegant, präzise, rassig und bieten ein wenig Sanftheit. Eine schöne Beharrlichkeit. Ein sehr feiner Kaueffekt im Abgang/Abgang. Eine Raffinesse im Abgang/Retro. 96-97/100

Lobenberg[s]

Chateau Les Grandes Murailles Grand Cru Classe 2020

LES GRANDES MURAILLES

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2030–2052
Bewertung	Lobenberg 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Direkt unter Clos Fourtet gelegen und inzwischen auch in dessen Besitz. Ein Kultweingut, 2 Hektar winzig, kaum zu finden auf dem Markt. 100% Merlot. Der 2020er hat eine sehr feine, duftige Himbeer-Nase. Mit feiner Veilchen-Blütenduftigkeit darunter. Sehr spielerisch, aromatisch und schick. Irgendwo zwischen Beaujolais und Chambolle-Musigny zu verorten. Der Mund ist zart und verspielt. Mittlere Länge. Schicker Saint-Émilion, allerdings ohne Größe. Einfach nur gut gelungen und fast klassisch in seiner schlanken Linie. 94-95/100 -- Suckling: Gorgeous blueberry and blackberry with layers of fruit and ripe tannins. It's full and layered with so much going on. Impressive. 94-95/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Floraler Touch, zart nach Vanille und rote Kirschen, Brombeernuancen unterlegt, mineralischer Touch. Saftig, süße Pflaumenfrucht, frisch strukturiert, runde Tannine, harmonisch und gut anhaftend, ein eleganter Speisenwein mit gutem Reifepotenzial. 92-94/100 -- Revue du Vin de France: This domain lies around the base of the historical monument whose name it bears. It is managed as a single plot of Clos Fourtet. This 2020 shows fine fruit that is flavoursome, fresh, flowing and easy-to-drink. The aromas are densely ripe, precise and with good depth, despite the fact that the cool underground temperatures of the winery tend to make the wine close in. 92-94/100 -- Weinwisser: 100 % Merlot, Alkohol 14.5 vol%, pH 3.6, 38 hl/ha, 50 % neue Barriques. Sattes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Vielschichtiges Bouquet mit reifer Brombeere, Holundergelee und Lakritze, dahinter parfümierter Pfeifentabak, dunkles Edelholz und Cassis Likör. Am molligen Gaumen mit cremiger Textur, herrlicher Extraktfülle, engmaschigem Tanninkorsett, stützender Rasse und muskulösem Körper. Im gebündelten Finale ein Korb mit blauen Beeren, dunkler Mineralik und zarter Adstringenz. Nach einem kleinen Ausrutscher im letzten Jahr ist er wieder zurück! 93-95/100 -- Galloni: The 2020 Les Grandes Murailles was picked September 15–18 at 38hl/ha and matured in 50% new oak. It has a precocious bouquet of intense red berries, raspberry confit, touches of humidor and a touch of orange peel. The palate is medium-bodied with a little chewiness on the entry. This is quite a solid Les Grandes Murailles, very saline in the mouth, leading to a grippy, slightly tarry finish. Broody at the moment. I suspect this will require 4–5 years in bottle before it shows what it is capable of. 92-94/100

Lobenberg

Chateau Lilian Ladouys Cru Bourgeois Exceptionnel 2020

LILIAN LADOUYS

Rebsorten	Merlot 59%, Cabernet Sauvignon 37%, Petit Verdot 3%, Cabernet Franc 1%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2027–2044
Bewertung	Lobenberg 94–95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Lilian Ladouys hat sich in den letzten 10 Jahren unglaublich gemausert und ist heute durchaus direkter Verfolger von Meyney und Le Boscq, die wiederum kurz hinter Phélan Ségur und unterhalb von Montrose, Cos und Calon Ségur laufen. In Saint-Estèphe hat es eine unglaubliche Entwicklung gegeben. Manch alteingesessene Namen müssen sich der Qualität eines Lilian Ladouys, mehr noch der Qualität von Meyney und Le Boscq, wirklich erwehren und kommen manchmal durchaus ins Hintertreffen. Lilian Ladouys ist also auf dem Weg an die Spitze. Das Weingut ist seit 2008 im Besitz von François und Jacky Lorenzetti. Mehr als 90 Prozent einzelner Parzellen erstrecken sich über insgesamt 45 Hektar in der gesamten Appellation Saint-Estèphe. Also ein großes Weingut. Die Reben stehen auf Kiesinseln und Sand, dem vorherrschenden Terroir des nördlichen Médoc. Einzelne Plots stehen aber auch auf Ton über Kalkstein, was in Saint-Estèphe auch sehr verbreitet ist. Lilian Ladouys braucht warmes und trockenes Wetter, wie viele der inzwischen zu Superstars heranreifenden Weingüter des nördlichen Bereichs. Das gilt für die Nachbarn um Saint-Estèphe wie Charmail, Clos Manou, Doyac und Carmenere. Alle diese heutigen Superstars hatten früher zu kühle und feuchte Terroirs. In den Jahren ab 2009 und seit dem großen Klimawandel bewirtschaften diese Weingüter aber wahrscheinlich sogar die bevorzugtesten und besten Terroirs der gesamten Médoc-Halbinsel. Auch deshalb ist Saint-Estèphe in den letzten Jahren so unglaublich gut geworden. Das betrifft nicht nur die kleinen Weingüter. In 2020 ist Lilian Ladouys ein ganz klassischer Bordeaux. Etwas Cassis und Schwarzkirsche, Brombeere und rote Johannisbeere in der Nase. Sehr würzig, dunkel, leichte Lakritznoten. Aber nicht überreif, sondern eher elegant. Die Stilistik von 2016. Im Mund Cassis, rote Johannisbeere, geniale Frische. Ein Hauch von Brombeere und Schattenmorelle. Sehr verspielt und sehr Saint-Estèphe. Der Wein macht Freude! Er hat keinerlei Überreife. Sehr schöne salzige Länge, leichte Lakritzspur und etwas Minze. Alles passt, so soll Saint-Estèphe sein. 94-95+/100 -- Wine Cellar Insider: I am really liking the spicy quality to the fresh, sweet red fruits, cigar wrapper, cedar and blackberries on the nose. Medium/full-bodied, round, soft and energetic, there is richness along with soft textured tannins, ripe dark red fruits and a hint of cocoa in the finish. 92-94 -- Jeb Dunnuck: This estate continues to deliver the goods, and the 2020 Château Lilian Ladouys is another smoking wine readers will love. Lots of ripe black fruits, tobacco leaf, chocolate, and damp earth give way to a medium to full-bodied, nicely concentrated, textured, beautifully balanced red that will drink well for 20 years or more. 92-94/100 -- Yohan Castaing: Sehr schöner Ausdruck von schwarzen Früchten, Blumen (Veilchen, fast Iris) und mentholhaltigen Noten. Hervorragende Nase. Saftig und fleischig, das Mundgefühl ist zart, samtig, seidig mit immer diesem sehr eleganten aromatischen Rahmen. Ein sehr feiner Wein, der jetzt einen sicheren Wert darstellt. Kombiniert Genuss und Alterungsfähigkeit. Sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau Lynch Bages 5eme Cru 2020

LYNCH BAGES

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 60%, Merlot 31%, Petit Verdot 5%, Cabernet Franc 4%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2032–2064
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Lynch Bages liegt auf dem Bages-Plateau oberhalb des Ortchens Pauillac und der Gironde. Selber Besitzer wie bei Pichon Baron, Jean-Michel Cazes ist der Inhaber. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Der 2020er Lynch Bages besteht aus 60 Prozent Cabernet Sauvignon, 31 Prozent Merlot, vier Prozent Cabernet Franc und fünf Prozent Petit Verdot. Der Alkoholgehalt liegt bei 13,4 Volumenprozent, die Säure bei vier Gramm, der pH-Wert bei 3,7. Der Ausbau erfolgt für 18 Monate in Barriques, 75 Prozent davon sind neu. Das ist schon ein ganz anderer Schlag als der zuvor probierte Haut Batailley. So eine immense Wolke an reifem Cassis mit Brombeere und Maulbeere. Auch ein bisschen würziger Wacholder. Holunder, schwarze Erde, süße, schwarze, bittere Schokolade und satte schwarze holländische Lakritze. Ein immenses Potpourri, untermalt von ein bisschen Minze und Eukalyptus. Eine schwarze Wolke, immens und dicht. Der Mund zeigt eine grandiose Spannung. Auch hier wieder das Schwarze, das Süße. Zuallererst dieses satt-schwarze, scharfe, bissige, salzige Lakritz. Dann folgen süße Maulbeere, Cassis und Rosmarin – tolle Süße. So unglaublich viel schwarze Frucht, so immens dicht und aromatisch. Das Finale: Lakritz, Salz, Rosmarin und Honig. Von allem viel und reichlich. Unglaublich aromatisch. Sensationelle Spannung, fast dramatisch in seiner Ausrichtung. Nicht ganz so frisch wie 2019, aber dafür noch wuchtiger. Die Tannine sind immens, aber sie sind samtig. Seidig sind sie nicht, dafür sind sie viel zu üppig. Das Ganze endet mit schmalen Augen, die Zunge rollt sich. Was für eine Wuchtbrumme. Und trotzdem ist es kein fetter Wein. Man glaubt es kaum – es passt zusammen, es hat Harmonie. Großer Stoff, ganz ohne Frage. Nicht die unglaublich klassische Eleganz eines Pichon Lalande, aber ein hocheindrucksvoller Pauillac aus einem ganz großen Sammlerjahrgang ist das allemal. Und best ever Lynch Bages, eine reife Wucht! 98-100/100 -- Gerstl: Wow dieser Lynch, wer da nicht ins Schwärmen kommt, dem ist nicht mehr zu helfen, das ist ein Monument, dieser Duft ist von beeindruckender Schönheit, das ist eine Duftsymphonie der himmlischen Art, ein Parfüm aus purer zutiefst berührenden Naturaromen, es wirkt so total natürlich als hätte da niemals ein Mensch etwas daran gemacht. Genauso ist der Wein, er schwebt total leitfüssig über den Gaumen, ist aber voller die Sinne berauschender Aromen, die Konzentration ist enorm, aber man spürt den Wein kaum auf dem Gaumen so herrlich leicht ist er, das ist ein aromatisches Meisterwerk der Sonderklasse, ich glaube, das ist der perfekteste Lynch-Bages, den ich je ab Fass verkostet habe. 20/20 -- Suckling: Blackcurrants, orange peel, flowers and tar with hints of graphite. Full-bodied with a creamy texture of exquisitely polished tannins. It goes on and on. Intense flavors at the end, too, with lead pencil and lots of blackberry. Very classic and precise. 98-99/100 -- Weinwisser: 60 % Cabernet Sauvignon, 31 % Merlot, 4 % Cabernet Franc, 5 % Petit Verdot, Alkohol 13.41 vol%, pH 3.73, IPT 93. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Dicht verwobenes Bouquet mit schwarzbeerigen Konturen, tasmanischer Bergpfeffer und Brasiltabak. Im zweiten Ansatz Orangenblüten, getrockneter Rosmarin und dunkles Graphit. Am konzentrierten Gaumen mit cremiger Textur, feinkörnige Extraktfülle, sehr strukturiert und tiefgründig, engmaschiges Tanningerüst, balancierte Rasse, die den mächtigen Körper perfekt stützt. Im katapultartigen Finale wird der Gigant immer länger und nimmt richtig Fahrt auf, Wildkirsche, Bleistiftmine und "sucre-salinie"-Adstringenz im Rückaroma. Der schafft sich an einer der grössten Lynch-Bages zu werden. Das diesjährige Thema "Fiat Lux! Es werde Licht" passt zu dem Debut in der nigelnagelneuen Kellerei wie die Faust aufs Auge. Ganz klar: KAUFEN! 98-99/100

Lobenberg[S]

Chateau Malartic Lagraviere 2020

MALARTIC LAGRAVIERE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 50,4%, Merlot 47,8%, Cabernet Franc 1,8%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 93–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Zeiten, da der Rotwein von Malartic Lagravière als uninteressant galt, sind lange vorbei! Spätestens seit der Übernahme des Weingutes durch Alfred Alexandre Bonnie, der Michel Rolland als Berater verpflichtete, wurde die Auslese strenger, die Ernte später und die Weine in einigen Jahren sehr gut. In 2020 mit einer feinen schwarzfruchtigen Nase. Feine Veilchen-Spur darunter. Sehr schick, sehr fein, balanciert und harmonisch. Fruchtig, aber nicht fett, sondern eher fein und zart. Angenehmer Mund, mittlere Länge. Schöne Frische im Mittelbau zeigend. Leichte Bitterkeit am Ende. Guter Pessac-Léognan, ohne groß zu sein. Aber alles passt zusammen. 93-94/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, dezente Randaufhellung. Feiner Edelholz- touch, reife schwarze Herzkirschen, ein Hauch von Pflaumen und Feigen, zarte Kräuterwürze im Hintergrund. Saftig, elegant, wieder feine Kirschennoten, integri- erte, seidige Tannine, bleibt gut haften, ein harmonischer Speisenbegleiter. 92-94/100 -- Revue du Vin de France: Very ample fruit flavours maintain their freshness, together with lovely hints of flowers. The substance is intense and pulpy, but never soft, and the texture has a glorious satin-like quality. This second vintage with the consultant oenologist Eric Boissenot is very much in the line of the 2019 but with perhaps a bit more breadth of expression. 92-93/100 -- Weinwisser: 50.4 % Cabernet Sauvignon, 47.8 % Merlot, 1.8 % Cabernet Franc, 26 hl/ha, Alkohol 14.2 vol%. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und lila Reflexen. Satte Cassiswürze in der komplexen Nase, dahinter Szechuanpfeffer, Lakritze und Fliedernoten. Am konzentrierten Gaumen mit cremiger Textur, engmaschigem Tanningerüst, fein körnigem Extrakt, gut stützender Rasse und muskulösem Körper. Im gebündelten Finale schwarzbeerige Konturen, dunkles Edelholz und zarte blättrige Noten im Untergrund, daher reicht es für die bessere Note (noch) nicht! Die positive Handschrift von Eric Boissenot ist hier zweifelsfrei erkennbar! 92-93/100 -- Galloni: The 2020 Malartic Lagravière, whose picking was completed on September 24, before the rains, has a bright, vivid nose of mineral-infused red fruit mixed with hints of blueberry and cassis. Very focused and precise, this is an aromatically sophisticated Pessac-Léognan. The palate is medium-bodied with graphite-tinged black fruit, hints of wild mint coming through, and lively and tensile toward the finish. This is one of the best vintages of Malartic Lagravière that I have encountered out of bottle. Ignore at your peril. 94-96/100 -- Decanter: Concentration and intensity to the cassis and bilberry fruits. Well expressed, carefully extracted and there is good balance with a crushed mint freshness on the finish. Really starts to show subtle floral edging with time in the glass. It has a silky texture and a finessed fresh core that holds interest from beginning to end. Another successful year at this estate. Tasted twice, and this is one of the successes of the appellation. A yield of 26hl/ha (24hl/ha Cabernets, 28l/ha Merlots) compared to 46hl/ha last year. 65% new oak, harvest from 9 to 24 September. Second year with Eric Boissenot as consultant. 94/100

Lobenberg[s]

Chateau Malescot St. Exupery 3eme Cru 2020

MALESCOT ST. EXUPERY

Rebsorten	Merlot 49%, Cabernet Sauvignon 44%, Cabernet Franc 4%, Petit Verdot 3%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Einer der Uberflieger der letzten zehn Jahre in der Appellation Margaux. Immer besser werdend. Und speziell in diesen großen, warmen Jahren, die durch die klimatischen Veränderungen immer häufiger werden, ist Malescot ganz hervorragend. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. In 2020 hat Malescot eine wuchtige, fast fette Nase. Eingekochte Beere, satte Lakritze, süße Maulbeere und Cassis. So viel Druck. Margaux ist dieses Jahr eine überragende Appellation, Malescot gehört da mittenrein. Aber mit so viel Opulenz hätte ich gar nicht gerechnet. So viel Druck, so viel Schub. Dazu fette Veilchen und Rosenblätter. Unglaubliche süße, schwarze, fast klebrige Wucht. Ein Powerwein, der trotzdem nicht wehtut, der trotzdem reif ist, nicht grün. Im Mund kommt Frische dazu, aber dieser wahnsinnig schwarze Geradeauslauf bleibt. Immense Tanninmassen – habe ich das bei Malescot je so gehabt? Ein Schub, eine Wucht, ein Druck, immer geradeaus. Süße Frucht. Und so sehr sich das auch liest: der Wein ist nicht fett, er ist nur einfach viel. So opulent, rubenshaft, sexy und druckvoll. Aber er braucht zehn Jahre, bis er das ganze Fett und die Opulenz ein bisschen in Richtung Feinheit verdaut. Schöner schwarzer, fetter Lakritz-Nachhall, mit viel Gestein, Feuerstein. Leichter Bitterstoff und Salz. Was für ein Ereignis! Ganz sicher ein Verfolger von Palmer und Margaux, auf einer Ebene mit Rauzan-Ségla, der noch deutlich feiner ausfällt. Gleichgut oder besser als Giscours. Ein unendlich dichtes Teil aus Margaux. Grandios! 97-100/100 -- Suckling: Solid red with blackberry, blueberry, chocolate and spice. Lots of hazelnut, too. It's full-bodied with chewy, polished tannins and a long, flavorful finish. Best of the trilogy vintages? 97-98/100 -- Gerstl: Sehr expressiv und wuchtig erstahlt im ersten Moment die schwarze Frucht des Malescot St Exupéry. Doch kommt aus der Tiefe diese unglaubliche Frische und auch würzigen Kräuteraromen. Sehr viel Kirsche, Cassis und Brombeere. Wie auch im letzten Jahr zeigt sich das Bouquet sehr kraftvoll, aber nicht weniger elegant. Herrliche Auftraktsüsse mit saftiger schwarzer Frucht. Die Säure schafft am Gaumen die ideale Balance zwischen der wuchtigen Aromatik und der nötigen Frische. Zart pfeffriges Finale mit nochamls sehr viel Kräutern und zart salziges mineralischer Abgang. Pirmin Bilger 19/20 -- Parker: Sporting a deep purple-black color, the 2020 Malescot St. Exupery prances out of the glass with showy scents of ripe black and red currants, black cherries, raspberry leaves and ground cloves, plus wafts of lilacs and tilled soil. Medium to full-bodied, the palate delivers mouth-coating black and red fruit layers with a firm, grainy texture and well-balanced acidity, finishing on a lingering fragrant-earth note. 95-97/100

Lobenberg[s]

Chateau Margaux 1er Cru 2020

MARGAUX

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 90%, Merlot 7%, Cabernet Franc 2%, Petit Verdot 1%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2032–2079
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es trocken, dann gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. So auch für Château Margaux mit seinem lehmhaltigen Terroir. Die Assemblage 2020: 89 Prozent Cabernet Sauvignon, acht Prozent Merlot, zwei Prozent Cabernet Franc und ein Prozent Petit Verdot. Der Erstwein macht genau ein Drittel der Gesamtenge von Château Margaux aus, ein Drittel der Zweitwein Pavillon Rouge und ein Drittel der Drittwein. In der Regel gehen die ältesten Reben in den Grand Vin, aber es gibt keine speziellen Plots innerhalb der Gesamtrebfläche. Die Ernte fand 2020 zwischen dem 10. und dem 30. September statt. Als letztes wurde natürlich die Cabernet Sauvignon gelesen. Der pH-Wert liegt bei 3,67, die Säure bei 3,58 Gramm pro Liter. Also wie 2019 ist die Säure recht niedrig, aber der 2020er kommt ganz anders rüber als 2019. Der Tannin-Level ist zusammen mit 2018 der höchste, der je bei Château Margaux gemessen wurde. Die Nase: Tiefe Schwarzkirsche, enorm duftig, hohe Aromatik. Nichts Aggressives, sondern eine wundervolle Reife, eine Schwarzkirsch-Duftwolke. Ein ganz kleiner Hauch Cassis und süße Maulbeere dahinter, etwas Holunder, helle Lakritze und etwas helle Schokolade. Der Mund wird geflutet von intensiver Aromatik. Zumindest im Mund erscheint der Wein deutlich säureärmer als der 2019er, obwohl die offiziellen Werte gleich sind. Vielleicht liegt es am hohen Tannin-Level. Die Tannine sind aber butterweich, geschliffen, poliert. Nichts Hartes, nichts Sprödes, sondern nur viel. Und die intensive Aromatik, die im Mund bei deutlich mehr roter als bei schwarzer Frucht liegt, umspült, haftet und hört gar nicht wieder auf. Viel Schattenmorelle, Himbeere und Erdbeere. Hohe Intensität, etwas Schlehe, durchaus etwas pikant. Langsam erst kommt die Schwarzkirsche wieder zum Vorschein. Der Wein haftet für Minuten. Aber im Grunde ist es kein Wein zum Niederknien, sondern es ist einfach nur extrem lecker, harmonisch und ausgewogen. 2020, das stellt sich immer mehr heraus, bringt perfekte Zechweine, die man sich natürlich wegen der wahnsinnigen Preise kaum leisten kann. Aber im Grunde perfekt - Everybody´s Darling für jeden Tag. Ein so ungeheurer Hedonismus, ein Jahrgang, der auch in der Testphase so viel Freude bereitet. Nicht so aufregend wie 2019, eher wie 2018, einfach nur schön. Im Gegensatz zu 2018 etwas lebendiger, etwas frischer in der Frucht. Viel erinnert an 2016, aber 2020 ist hedonistischer, ist weicher, entgegenkommender und macht mehr Freude. 100+/100 -- Suckling: So floral and perfumed with blackcurrants, blackberries and some asphalt. Full-bodied with super, fine tannins. Extremely refined with great length and intensity. The wonderful combination of refinement and power is already evident. Superb finish. Another great Margaux. 99-100/100 -- Gerstl: Das ist absolut betörend, dieser Duft geht unter die Haut, ein Feuerwerk an Mineralität unterstützt von feinster schwarzbeeriger Frucht, das ist Château Margaux in Vollendung, irre komplex und reich, perfekte Reife ausstrahlend, dennoch ganz viel Frische bewahrend, ich weiss nicht warum, aber mir kommt gleich der legendäre 83er in den Sinn, wenn ich an diesem Glas rieche, aber hier ist alles noch eine Nummer präziser als bei letzterem. Was am Gaumen abgeht sprengt jedes Vorstellungsvermögen, das ist burgundische Feinheit, dieser superzarte Wein streicht wie eine Feder über den Gaumen, da ist aber Geschmack ohne Ende, Süsse, Rasse, vibrierende Mineralität, ein sanfter Riese, spektakuläre Vielfalt, ein göttliches Getränk, ich glaube kaum, dass es diese Vollendung in früheren Zeiten schon einmal gab, es gab vermutlich schon voluminösere, oberflächlich eindrücklichere Weine, aber diese sagenhafte Präzision und diese unbeschreiblichen Raffinessen? 20+/20 -- Revue du Vin de France: The main impression felt on the palate of Margaux 2020 is that of velvet. It is as deep as it is elegant, with layers that evoke fresh, crisp and ripe fruit. The magnificent tannins are ideally integrated with the fruit. Very close to the 2019, this has just a touch more density to it. A graceful wine. 99-100/100 -- Decanter: A brilliant Margaux; one that takes a sigh and then releases the huge floral, eucalyptus and crushed mint whoosh that comes in waves though the palate. You get the concentration of the vintage in an entirely positive light, with a suave softness to the tannins that makes it stand head and shoulders above many others. Plenty in common with the 1996 vintage - the knitted down tannins, the completeness, the juicy blackcurrant purity and acidity on the finish, and the certainty of long ageing. Real clarity of flavour. Alcohol level is lower than both the 2018 and 2019, but tannins and anthocyanins are at the same level as in 2018. 36% of overall harvest, and 1% Petit Verdot completes the blend. A yield of 36hl/ha. 98-100/100 -- Weinwisser: 89 % Cabernet Sauvignon, 8 % Merlot, 2 % Petit Verdot, 1% Cabernet Franc, 36 hl/ha, 36 % ist Grand Vin. 13.5

vol%, pH 3.67, IPT 80. Was für ein delikates Parfüm nach schwarzen Johannisbeeren, Lakritze und Wildkirsche. Im zweiten Ansatz Sandelholz, Alpenheidelbeeren, ein grosser Strauß mit Veilchen, Schokopralinen. Am komplexen Gaumen mit kaschmirartiger Textur und kakaoartigem Tanningerüst, dazu ein kaskadenartiger Körper gepaart mit magischer Rasse, das Holz wirkt bereits absorbiert. Im gebündelten Finale schwingt sich der 1er Grand Cru Classé dann zu Höchstform auf: dunkle Kirsche, heller Tabak und Grethers Pastillen im nicht enden wollenden Finale – eine Weltklasseleistung, die nur eine Note zulässt! Komplexität, wie eine Welle nach der anderen am Strand, die nach und nach über mich hinwegströmt. 99-100/100

-- Wine Cellar Insider: The purity of the fruit in the nose is striking. From there you move to notes of allspice, tobacco, roses, truffle, smoke, roasted plums, cherries and currants. Incredibly sensuous, silky and fresh, the fruit literally coats your palate with layers of velvet and silk textured berries. Intensely concentrated, weightless and effortless to drink, the wine seamlessly glides across your senses and holds with you for at least 60 seconds. This is a prodigious vintage of Chateau Margaux. The product of an early vintage, picking took place September 10 to September, 30. Yields were 36 hectoliters per hectare, with the Grand Vin produced from only 36% of the crop. The wine blends 89% Cabernet Sauvignon, 8% Merlot, 2% Petit Verdot and 1% Cabernet Franc, 13.5% ABV, 3.68 Ph. 98-100/100

Lobenberg[S]

Pavillon Blanc du Chateau Margaux 2020

MARGAUX

Rebsorten	Sauvignon blanc 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2026–2046
Bewertung	Lobenberg 97–99
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 100 Prozent Sauvignon Blanc, geerntet in der letzten Augustwoche. Archetypisch, ein Lieblingswein in Sachen Sauvignon Blanc für mich. Grandioser weißer Pfirsich, helle reife Birne, ganz reife Netzmelone. Eine super aromatische Nase. Der pH-Wert liegt lediglich bei 3,1. Für Château Margaux hat der Wein also eine durchaus hohe Säure. Und wie alle Weine in 2020 – sofern sie denn grandios sind – ist es ein hedonistisches Leckerli der Oberklasse. Man kann sich den Wein nicht leisten. Aber wenn man sich ihn leisten könnte, ist das ein Everybody´s Darling. Zu teuer, aber ein grandioser Wein. 97-99/100 -- Gerstl: Der 100. Jahrgang vom Pavillon Blanc. Die Ernte fand in der letzten Augustwoche nach dem grossen Regen statt. Hier springt einem die Frucht förmlich entgegen. Herrliche Zitrusfrucht, Stachelbeeren und einen Hauch von grüner Peperoni. Der Wein wirkt aber nie grün, sondern perfekt reif und mit sehr viel Eleganz. Im Hintergrund kommen noble Kräuter und Blütendüfte zum Vorschein. Es ist dieser elegante Duft von Frühling und Frische. Das Spiegelbild am Gaumen mit viel Frische und schönem Schmelz. Zarte Frucht, welche überall ihren Charme ausspielt. Es ist diese hochedle Art von Sauvignon Blanc, welche man nur in den allerbesten Weinen findet. Zart würzig und mineralisch salzig im Abgang. Trotz des warmen Jahrgangs zeigt sich der Pavillon Blanc äusserst fein und raffiniert. Pirmin Bilger 19/20 -- Decanter: Clear gunsmoke character with slate and graphite, also a ton of white peach, white pear, some sweet mango and a scrape of salinity on the finish. This is balanced and successful, and easy to recommend, completing a strong set of wines at Margaux in the 2020 vintage. 40% of the overall production in the final blend. 3.01pH. Harvest from 24 August to September 1. 100th anniversary of the name Pavillon Blanc (even though they have made a white wine at Margaux for 300 years). 97/100 -- Yohan Castaing: Frühlingsblumen, sehr zitrusartig, ein wenig Birne und Pfirsich. Sehr komplex. Geradlinig und voller als sonst am Gaumen, mit großer Dichte, schöner Bitterkeit und außergewöhnlicher Spannung. Aromatischer, ätherischer und kristalliner Abgang. Sehr ausdrucksstark. Hervorragende Flasche für einen Pavillon Blanc, erstmalig kreiert im Jahr 1920. 96-98/100

Lobenberg[S]

Pavillon Rouge du Chateau Margaux (2.Wein) 2020

MARGAUX

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 75%, Merlot 18%, Petit Verdot 5%, Cabernet Franc 2%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. So auch für Château Margaux mit seinem lehmhaltigen Terroir. Der Pavillon Rouge besteht 2020 aus 75 Prozent Cabernet Sauvignon, 18 Prozent Merlot, fünf Prozent Petit Verdot und zwei Prozent Cabernet Franc. Der Ertrag lag 2020 aufgrund der Trockenheit bei nur 36 Hektolitern pro Hektar. Normalerweise sind es rund 45 Hektoliter. Die Lese fand zwischen dem 10. und dem 30. September statt. Wir haben hier einen klassischen Zweitwein, in den ein Drittel der Produktionsmenge geht, ein weiteres Drittel geht in den Erstwein, der Rest in einen Drittwein. Was wir schon zuvor bei Château Palmer erlebt haben, das setzt sich hier bei Château Margaux mit seinem Pavillon Rouge fort: eine wunderschöne Duftwolke, hohe reife Frucht. Schon in der Nase eine satte Konzentration zeigend. Aber eine milde Säure. Einfach eine hedonistische, liebliche Duftwolke. Schwarze Kirsche, süße rote Kirsche, reife Zwetschge, leichte Lakritze und Milchschokolade. Die Nase wird umspült von dieser sanften, ja fast leckeren hedonistischen Wolke. Im Mund setzt sich das fort. Unglaublich fein, aromatisch und lecker. Die Säure und der pH-Wert ist – wie mir versichert wurde – identisch mit den Werten von 2019. Aber die Tanninmengen sind 2020 höher, jedoch sind sie butterweich, seidig und poliert. Der Tannin-Level ist, zusammen mit 2018, der höchste in der Geschichte von Château Margaux. Das Finale endet in Wohlgefallen – ein Leckerli. Ein wirklich schöner Margaux, der aber wahrscheinlich angesichts des Preises nur wenige Liebhaber finden wird. Eine große Freude! 95-97/100 -- Suckling: Blackberry and graphite with dark fruit and violets on the nose. Very complex. Full-bodied with lovely, fine tannins that are lightly chewy. Extremely long and polished. Really refined. Integrated tannins. Wonderful length. 96-97/100 -- Gerstl: 75% Cabernet Sauvignon, 18% Merlot, 5% Petit Verdot und 2% Cabernet Franc.Sehr viel schwarze Frucht aus Kirsche, Zwetschge und Brombeere. Ein Bouquet welches unglaublich fein und zart, aber auch intensiv wuchtig und betörend elegant wirkt. Auf Chateau Margaux vergleicht man den Jahrgang mit 2010, 2016 und 2019. Das ist schon unglaublich delikat was hier aus dem Glas strahlt. Auch sehr viel Frische geht von diesem Wein aus. Was sofort auffällt ist dieser weiche und cremige Gaumenfluss, welcher mich an 2019 erinnert. Er hat aber auch etwas strenges von 2010. Sicherlich weniger Säure als 2016, aber immer noch genial saftig und sehr edel ausbalanciert. Das ist eine geballte Ladung an Frucht mit sehr viel Rafinesse. Pirmin Bilger 19/20 -- Wine Cellar Insider: Right off the bat you find an array of flowers before moving on to the ripe, red berries, dark pit fruits, black plums and earthy nuances. Refined, elegant, soft and supple, there is freshness and purity to the fruits, along with length and precision on the palatemaking this a contender for the finest vintage of Pavillon Rouge that has been produced yet. Give this 5-7 years of age and enjoy it over the following 15 years or so. The wine was made from blending 75% Cabernet Sauvignon, 18% Merlot, 5% Petit Verdot and 2 Cabernet Franc. 94-96

Lobenberg[S]

Chateau Marquis de Terme 4eme Cru 2020

MARQUIS DE TERME

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 60%, Merlot 35%, Petit Verdot 5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2029–2049
Bewertung	Lobenberg 96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Marquis de Terme – genau wie Prieuré-Lichine – gehört zu diesem oberen Mittelbau, den ich immer ausgelassen habe. In den Jahren 2018, 2019 und 2019, wo die Appellation Margaux so sehr auftrumpft, sind auch diese Weine ganz vorne. Die grundsätzlich mit viel Lehm ausgestatteten Terroirs können in den trockenen Jahren richtig auftrumpfen, weil sie die Reben hervorragend versorgen. Das spürt man auch in diesem Marquis de Terme. Toll verwoben, wunderbare schwarze Kirsche, mit Cassis und Maulbeere. Süße, reich, dicht, aber nicht fett, sondern nur eine große Harmonie und große aromatische Intensität ausstrahlend. Im Mund dann nicht ganz an Prieuré-Lichine herankommend. Auch nicht ganz das totale obere Mittelfeld abbildend, sondern eher die Mitte. Aber hervorragend für Marquis de Terme. Wunderschöner Wert. 95-96/100 -- Suckling: Blackberry and blackcurrant with some licorice and tar on the nose. It's medium-to full-bodied with intense yet polished tannins and a long, beautiful finish. The quality of the tannins is an upgrade here. 94-95/100 -- Weinwisser: Tiefes Purpur mit opaker Mitte und lila Reflexen. Konzentriertes Bouquet mit frischgepflückten schwarzen Johannisbeeren, Brasiltabak und dunkle Mineralik, dahinter Schattenmorellensaft und Schokopastillen. Am dichten Gaumen mit seidiger Textur, feinkörniges Extrakt, balancierte Rasse und engmaschiges Tanninkorsett, dichte Muskelstränge umspannen den mächtigen Körper. Im gebündelten Finale Wildkirsche, Wacholder und spürbare Adstringenz, alles ist hier am richtigen Platz. 93-95/100 -- dDecanter: Cassis, bilberry, chocolate, mocha and pepper. Good, austere, tight, mint leaf on the close of play. This has depth of expression, the fruit has been carefully extracted to minimise what are still pretty ferocious tannins. A yield of 30hl/ha. Tasted three times and was impressed each time. Important to note that Marquis de Terme is one of the few Left Bank estates that does a final adjustment to the blend before bottling, although typically changes are only made to the second wine so this is likely to be at least extremely close to what will go into the final bottle. 93/100

Lobenberg

Chateau Mazeyres 2020

MAZEYRES

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2027–2045
Bewertung	Lobenberg 92–93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Weingut gehört Alain Moueix, dem auch Château Fonroque in Saint-Emilion gehört. Das Château ist auch der Wohnsitz von Alain. Mazeyres ist komplett umgestellt auf Biodynamie und auch dahingehend zertifiziert. Das Durchschnittsalter der Reben liegt über 30 Jahre, sie stehen auf kühlem, sandigem Terroir, was immer für große Eleganz sorgt. Generell für Pomerol eher kühle Weinberge. Château Mazeyres liegt nordwestlich von Château La Croix und Château Beauregard. Hier findet man ein Terroir, das für die zunehmend heißen, trockenen und mediterranen Jahre perfekt ist. In kühlen und nassen Jahren eher problematisch, aber nachdem wirklich dramatischen Wandel seit 2015 eigentlich perfekt. Die Nase zeigt eine leichte Joghurt-Spur, vielleicht ist die Malo noch nicht komplett abgeschlossen. Voll auf roter Kirschfrucht laufend, gute Dichte, ohne fett zu sein. Fein für einen Pomerol. Auch im Mund ausgesprochen fein und balanciert. Keine wirkliche Größe, zumal es in diesem Preisbereich eine unglaublich gute Konkurrenz gibt. Guter Pomerol, ohne an 2019 anschließen zu können. Stimmig und balanciert. 92-93/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Zart kräutewürzig unterlegt Nuancen von eingelegten Kirschen, ein Hauch von Nougat, Feigen und Mandarinenzesten. Saftige dunkle Kirschenfrucht, seidige Textur, reife Tannine, mineralischer Kern, schokoladiger Abgang, zeigt gute Länge und sicheres Entwicklungspotenzial. Biodynamisch erzeugt, klare Steigerungstendenz erkennbar. 92-94/100 -- Revue du Vin de France: The fruit is well in evidence, full of nuances, fine and pure. The balance tends towards freshness but is still full of flavour. This 2020, managed by Alain Moueix using biodynamic principles, continues along its line of progression. 93-94/100 -- Suckling: A full-bodied red with blackberry and blueberry, vivid acidity and medium tannins. Plenty of energy here. From biodynamically grown grapes. Biodyvin certification. 93-94/100

Lobenberg[s]

Chateau Meyney 2020

MEYNEY

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 57%, Merlot 27%, Petit Verdot 16%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2028–2051
Bewertung	Lobenberg 96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Meyney ist – mehr oder weniger aus Protest gegen die Neusortierung – nicht mehr eingetreten in die Cru Bourgeois-Klassifikation des Jahres 2020. Also jetzt nur noch Château Meyney. Das Weingut ist für seine extrem sorgfältige Sortierung bekannt. Alles Handlese, Vorsortierung im Weinberg. Im Weingut landen die Trauben dann nochmal auf einem Sortiertisch, sie werden entrappt und gehen dann final in eine optische Laser-Sortierung. Die Vinifikation findet Plot für Plot statt. Also jeder einzelne Weinberg für sich. Dann gibt es eine Kaltmazeration für einige Tage. Das Ganze findet in offenen Holzgärständern statt. Der Ausbau geschieht zu 35 Prozent in neuen Barriques, der Rest in gebrauchten Barriques. Die Malolaktische Gärung verläuft auch in diesem Gebinde. Ich weiß nicht ganz genau, wann der Durchbruch bei Château Meyney begann. Es gab schon große Jahre wie etwa 2009, 2010 und 2015. Ein richtiger Shootingstar wurde Meyney meines Erachtens dann ab 2016 und spätestens mit 2018. Sicherlich zusammen mit Le Boscq (oder gar davor) auf dem gleichen Level wie das klassifizierte Château Phélan Ségur. Zusammen sind das die direkten drei Verfolger von Cos, Montrose und Calon-Ségur. Der 2020er Meyney hat eine reiche, typische Saint-Estèphe-Nase. Satte Schwarzkirsche mit Brombeere und Maulbeere darunter. Cassis, sehr gut verwoben, dicht und reif. Aber nicht überreif. Dennoch typisch Saint-Estèphe und typisch Meyney in diesem voluminösen Auftritt. Eine große Freude im Mund. Dunkle, fast süßlich daherkommende Sauerkirsche. Schwarze Kirsche, nur wenig säurebeladene Brombeere. Mittlere Lakritze mit Eukalyptus und Minze, tolle Länge. Sehr gut verwoben, große Harmonie. Ein sehr balancierter, perfekt auf den Punkt getroffener Saint-Estèphe. Gehört sicher wieder zu den besten Weinen der Appellation. 96+/100 -- Gerstl: Total auf Feinheit und Eleganz gebaut so präsentiert sich Meyney 2020. Frucht und Terroir verbindet sich auf geniale Art und Weise. Die Reife des Jahrgangs gibt dem Wein sehr viel dunkle Frucht nach Kirsche, Brombeere und etwas Cassis. Ein Schwall von Kräutern, etwas Pfeffer und kühle schon fast minzige Aromen verleihen ihm sehr viel Tiefgang. Sehr klassische Bordeaux Ausprägung vom linken Ufer. Am Gaumen zeigt er sich genüsslich saftig und von seidig feinen Tanninen geprägt. Was für delikates Spiel aus reifer Frucht und harmonisch integrierter Struktur. Der Meyney 2020 wirkt so zauberhaft verspielt und leichtfüssig, zeigt aber gleichzeitig doch auch Power und eine gute Länge. Seine kühle und etwas maskuline Art macht ihn besonders interessant. Pirmin Bilger 18+/20 Max Gerstl 19/20 -- Revue du Vin de France: Remarkably successful, this 2020 from Meyney is bright and very elegant on the palate. The freshness of its fruit has been perfectly preserved and is deliciously extended, totally balanced. 94-95/100 -- Forbes: Juicy, expressive, rich red fruit aromas—including sour cherries—as well as cocoa powder, orange rind and chamomile. In the mouth this wine is wispy, light and succulent, with hidden tannins, although they are firm and structured on the finish. Creamy acidity highlights plums, cassis and figs mid palate. A low key but rich wine. Pair with lamb and chutney, vegetable spring rolls or a dessert of apple crumble. 93-95/100 -- Yohan Castaing: Zarte, frische und fruchtige Nase. Eine sehr elegante holzige Note. Am Gaumen ist der Angriff fleischig, die Struktur dicht, ohne zu extrahiert zu sein und die Tannine perfekt strukturierend. Auch wenn er derzeit den Elan der Jugend bewahrt, könnte ihn das Terroir in 10 bis 15 Jahren dominieren. Schöne Flasche. 93-95/100

Lobenberg

Chateau Monbrison Cru Bourgeois 2020

MONBRISON

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 74%, Merlot 17%, Cabernet Franc 9%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2028–2047
Bewertung	Lobenberg 89–90
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Mit 13,6 Hektar Rebfläche besitzt das im Familienbesitz befindliche Château Monbrison eine kleine, aber wirtschaftlich durchaus sinnvolle Anbaufläche in Margaux. Die auf hervorragendem Terroir gelegenen Weinberge befinden sich in der Nähe des Örtchens Arsac, südlich von Margaux. Mit Hilfe des renommierten Önologen Jaques Boissenaut, der auch alle 1er Cru des Médoc berät, schafften sie wieder einen Sprung nach oben. Monbrison liegt im Hügelland direkt hinter Du Tertre, hat aber einen gänzlich anderen Charakter als der Finesse-Spezialist Du Tertre. Monbrison ist eigentlich immer der Wein für runde, warme Emotionen. In 2020 mit einer aromatischen, dichten, schwarzbeerigen Nase. Gute Harmonie zeigend. Intensiv, würzig, aber auch leicht gemüsig darunter und ein klein bisschen bitter und grün. Auf den sandigen Böden von Monbrison ist das nicht so perfekt gelungen wie beim besser positionierten Nachbarn Du Tertre. Schade, kein perfektes Jahr für Monbrison. 89-90/100 -- Suckling: Blackberry and tar with some blueberry and violet undertones. Medium-bodied, refined and polished. Firm tannins at the end. Not at the 2019 level, but outstanding. 91-92/100

Lobenberg[S]

Chateau Montlandrie 2020

MONTLANDRIE

Rebsorten	Merlot 75%, Cabernet Franc 20%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2025–2043
Bewertung	Lobenberg 95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Château umfasst 15 Hektar Rebfläche. Die Reben wurden zwischen 2009 und 2012 gepflanzt. Montlandrie ist ein Weinberg, der komplett auf Kalkstein auf einem Berg in der Nähe von Château d´Aiguilhe liegt. Er hat die Form eines Amphitheaters auf einem Steinbruch. Ein Wein von Denis Durantout von L´Église Clinet, der leider 2020 verstarb. Ein immenser Castillon, einer der Verfolger der ersten Reihe, von Clos Louie und Domaine de L´A. Hohe Intensität. Schwarz, reich, aber auch gelbe Mango dahinter. Unglaublich fein und spielerisch. Feine Lakritze, schön dicht, aber auch komplex und verspielt. Auch im Mund ein überragender Castillon. Echt ein Saint-Émilion, aber er kommt nun mal aus Castillon und ist deswegen nicht ganz so teuer. Hochintensive schwarze Kirsche, fein und komplex. Gelbe Frucht dahinter, Orangenzesten. Sattes Tannin, aber sehr geschliffen. Es fehlt vielleicht die letzte komplexe Finesse. Ein bisschen zu eindimensional. Aber da stößt das Mittelfeld von Castillon schon ein bisschen an die Grenzen. Er ist klar besser als d´Aiguilhe, aber er kommt an Größen wie Domaine de L´A oder Clos Louie nicht heran. Trotzdem sehr schicker Wert! Schöner Nachhall. Guter Castillon des absolut gehobenen Mittelfelds und nah an der Spitze. 95+/100 -- Parker: The 2020 La Petite Eglise is a blend of 80% Merlot and 20% Cabernet Franc. The Merlot was picked on the 9th and the 16th of September, and the Cabernet Franc was picked on the 16th of September. It has an alcohol of 14.5% and is aging in French oak barrels, 50% new. Deep garnet-purple colored, it leaps from the glass with bold notions of black raspberries, Black Forest cake and baked plums, plus hints of red roses, cardamom and forest floor. The medium to full-bodied palate possesses incredible poise at this youthful stage, delivering plush tannins and integrated freshness to support the generous black fruits, finishing long and full of energy. An anticipated 4,500 bottles will be made. 92-94/100 -- Wine Cellar Insider: Plum liqueur, flowers, truffles and crushed stone all make an appearance on the nose. On the medium-bodied palate, the wine is soft, fresh, lively, sweet and round, finishing with lifted, ripe, juicy red plums, licorice, spice and black cherry. 92-94 -- Yohan Castaing: Die Nase ist etwas Johannisbeerknospe, Brombeere, schwarze Johannisbeere, sehr frisch und rein. Geradliniger, straffer, fast kristalliner Gaumen mit einem ätherischen, frischen Abgang. Lang anhaltend und straff im Abgang. Sehr schöne Frische. 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau Montrose 2eme Cru 2020

MONTROSE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 71%, Merlot 23%, Cabernet Franc 5%, Petit Verdot 1%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2033–2069
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: In einer der besten Lagen der Appellation, hoch oben, mit wunderbarem Blick auf die Gironde, liegt Château Montrose. Der 2020er besteht aus 71 Prozent Cabernet Sauvignon, 23 Prozent Merlot, fünf Prozent Cabernet Franc und ein Prozent Petit Verdot. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Der Alkoholgehalt liegt sowohl im Erst- als auch im Zweitwein nur bei 13,5 Volumenprozent. Beide Weine machen jeweils nur rund 40 Prozent der Gesamtproduktion aus. Der Rest ist Drittwein. Die Nase und der Mund des Montrose 2020 erinnert unvermittelt an das klassische 2016 mit ein bisschen Frische aus 2019. Hohe Intensität der Aromatik. Viel rote Frucht, viel Druck aus der Cabernet. Aber gar nichts Grünes, schön reif. Im Mund klassisch. Das ist ganz klar eher 2016 als 2019. Wir haben zwar die Aufregung, das Dynamische, die Vibration aus 2019. Aber eben diese Mega-Klassik aus einem riesigen Tannin-Level – der höchste, der hier je gemessen wurde, zusammen mit 2018. Aber 2020 ist überhaupt nicht zu vergleich mit 2018. Auch nicht mit 2019, denn er ist er im Grunde zu klassisch. 2019 war super Freakstoff, super eigenwillig, »a class of it's own«. 2016 und 2020 sind die Klassiker. Vielleicht ein kleiner Touch 2010. Großer Stoff allemal. So wie Cos d´Estournel und Pichon Lalande brauchen diese klassischen Weine des Jahrgangs mindestens 10, 15 Jahre im Keller, bevor sie wirklich schön zu trinken sind. Weil sie einfach ein so gnadenlos hohes Tanningerüst haben. Unglaublich vibrierend und wie ein Laserschwert geradeauslaufend, mit dieser enormen Frische, mit dieser extremen Mineralität, mit dem satten Tanningerüst. Aber der Wein ist reif, ganz ohne Zweifel. Nur hat er so viel Power, dass er jung eher ein bisschen schwierig zu trinken sein wird. Da ist selbst 2016 noch früher zugänglich als 2020. Ein Riesenstoff für die Ewigkeit, für ein langes Leben. Ein bisschen rotfruchtiger als Cos d´Estournel zuvor, ein bisschen mehr Charme, aber den Charme gut versteckend unter dieser immensen Tanninwucht in einem hochreifen, hedonistischen Wein, der viel Zeit braucht. Großer Stoff! Ganz anders als 2018 und 2019. Wie ich schon sagte: 2016 mit ein bisschen Erinnerung an 2010 und sogar an 1990! Und: Geduld, Geduld, Geduld. 100+/100 -- Gerstl: Wow, das ist Montrose der eindrücklichen Art, der Duft springt förmlich in die Nase, eine kleine Fruchtbombe und trotzdem in keiner Art und Weise aufdringlich, das ist eine wahre Duftorgie, da sind alle erdenklichen Nuancen versammelt, mit schwarzer Frucht als Basis, dann die ganze Palette von floralen, würzigen und Kräuternuancen, sowie Tabak Leder Trüffel, in diesem Duft findet sich alles, was man alles was man sich nur wünschen kann. Enorme Konzentration am Gaumen, das ist ein kleines Monster von Wein und gleichzeitig bleibt er total auf der eleganten Seite, auf der Gaumenmitte wird er beinahe zum Filigrantänzer, wirkt hyperelegant und sinnlich, am Schluss sind es Harmonie und Präzision, die den Wein so einzigartig machen. Ein monumentaler Überwein. 20+/20 -- Revue du Vin de France: One of the most refined vintages of Montrose we have tasted en primeur. It is incredibly silky, thanks to tannins whose finesse of texture are memorable without in any way foregoing depth. 98-100/100 -- Yohan Castaing: Sehr schöne Nase, sehr frisch, etwas Kaffee und Mokka, komplex und voll. Sehr schönes saftiges, dichtes, schmackhaftes Mundgefühl mit Noten von schwarzen Früchten, Graphit und Gewürzen. Ein Montrose, der sowohl dicht als auch sehr lang ist. Sehr schöne Note von ziselierten Tanninen. Ein Wein, der seine stilistische Entwicklung hin zu einer beherrschten und satinierten Kraft bestätigt. Die Spannung des 2016ers und die fleischige Textur und Aromen des 2019ers kommen hier zusammen. Eine tolle Flasche. 97-99/100

Lobenberg[S]

La Dame de Montrose 2020

MONTROSE

Rebsorten	Merlot 49%, Cabernet Sauvignon 44%, Petit Verdot 4%, Cabernet Franc 3%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2027–2044
Bewertung	Lobenberg 96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: In einer der besten Lagen der Appellation, hoch oben, mit wunderbarem Blick auf die Gironde, liegt Château Montrose. La Dame ist der Zweitwein des Hauses Montrose und kommt 2020 mit einer Cépage von 49% Merlot, 44% Cab. Sauvignon, 3% Cab. Franc und 4% Petit Verdot. Der pH-Wert liegt bei 3,8, der Alkoholgehalt lediglich bei 13,5 Volumenprozent. Erstwein und Zweitwein machen bei Montrose jeweils nur ungefähr 40 Prozent der Gesamtproduktion aus. Der Ertrag in 2020 lag bei unter 30 Hektolitern pro Hektar. Intensive rote Frucht in der Nase. Satte Waldhimbeere und Walderdbeere, ein bisschen Schlehe darunter. Ein kleiner Hauch Cassis. Immense Aromatik im Mund. Schlehe ganz vorne, dann Schattenmorelle, Himbeere nur im Hintergrund, etwas Cassis, aber auch viel rote Johannisbeere. Tolle Frische aus dieser roten Johannisbeere. Keine Paprika, nichts Unreifes, nur sehr klassisch ausgeprägt, tolle Länge zeigend. Das ist Saint-Estèphe mit einem Plus von Charme, mit einem Plus von aromatischer Intensität. Viel Tannin, aber seidig, geschliffen und poliert. Trotzdem braucht selbst dieser Zweitwein Zeit. Das ist ein wirklich klassisches Exemplar des »Dame de Montrose«. Wirklich sehr schick. Vielleicht nicht ganz so schick wie der Zweitwein von Pichon Comtesse in Pauillac, aber trotzdem schon ein verdammt toller Erfolg. Was ihm fehlt für einen ganz großen Wein ist vielleicht die enorme Tiefe, die manch ein Erstwein in einer ähnlichen Preissituation hat, wie etwa ein Phélan-Ségur oder auch ein Le Boscq. Dieser Dame de Montrose bleibt ein extrem leckerer, hedonistischer, wunderschöner Saint-Estèphe, mit roter Frucht, Würze und reifem Tiefgang. Aber es ist kein ganz großer Wein wie Montroise selbst, trotzdem macht er verdammt viel Freude. 96+/100 -- Gerstl: 44% Cabernet Sauvignon, 49% Merlot, 3% Cabernet Franc und 4% Petit Verdot. Auch beim La Dame de Montrose von einem Zweitwein zu sprechen wird ihm eigentlich nicht gerecht. Der 2020er strahlt sehr viel Noblesse und Klasse aus. Der Duft setzt sich aus reifer schwarzer Frucht von Kirsche, Brombeere, Cassisgeelé und ganz feiner rotbeerigen Aromen zusammen. Es kommen perfekt gereife Früchte zum Vorschein, was dem Wein sehr viel Strahlkraft verleiht. Der Gaumen präsentiert sich wunderschön cremig und weich, gleichzeitig aber auch saftig und frisch. Auch hier vergleicht man den Jahrgang aus einer Mischung von 2016 und 2019. Seine mächtige aber harmonische Struktur wird ihm ein langes Leben bescherren und zeigt gleichzeitig die aussergewöhnliche Klasse der kleinen Schwester von Montrose. Pirmin Bilger 19/20 -- Forbes: A 49/44/4/3 blend of Merlot, Cabernet Sauvignon, Petit Verdot and Cabernet Franc. Quiet, but dark and focused initial aromas that include sultanas, balsamic, violets and wet earth. Seductively layered with elegant tannins and creamy acidity and flavors that include plums and prunes mid palate and a textured finish with a sliver of cherry flavor. 95/100 -- Yohan Castaing: Reduktion, Veilchen, schwarze Früchte, Brombeere, sehr schöner aromatische Ausdruck. Saftig, lang anhaltend, ziseliert, frisch und zarte Tannine. Ein sehr frischer, straffer und duftiger Dame de Montrose. Schöne, perfekt dosierte Spannung. 93-95/100

Lobenberg[s]

Moulin du Cadet Saint-Emilion Grand Cru Classe 2020

MOULIN DU CADET

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2051
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das nur 2,8 ha große, imposante Weingut liegt knapp an der nördlichen Grenze zur Stadt Saint-Emilion und in direkter Nachbarschaft von Château Clos Saint Julien von Biodynamikerin Cathérine Papon Nouvel. Moulin du Cadet wird önologisch beraten und betreut von Michel Rolland. Das Weingut gehört der Familie Lefévère (ihnen gehören auch Chateau Sansonnet, Soutard Cadet und Villemaurine) und wird von der Tochter Marie Lefévère geleitet. Bio ist auch hier die Philosophie, auch wenn das Weingut nicht offiziell biodynamisch, sondern nur HVE3 zertifiziert ist. Nur 15.000 Flaschen aus 2,8 ha bedeutet einen Ertrag von unter 40 hl/ha. Die Reben sind gut 35 Jahre alt, 100% aus Merlot. Handlese mit gnadenloser Sortierung und ausschließlicher Gravitationsbewegungen, keine Pumpen. Spontanvergärung in Stahl und 500 Liter Holzfass, danach 16-monatiger Ausbau ausschließlich im 500 Liter Tonneau, zu 80% neues Holz. Dieser reine Merlot riecht so unglaublich fein. Feine, filigrane, aber intensiv aromatische Schwarzkirsche mit etwas Mango dahinter. So schick! Es gab hier keine Probleme mit Trockenstress, die Reben wurden trotz der ewigen Trockenheit gut mit Wasser versorgt. Im Mund multikomplex. Schattenmorelle, aber auch Sanddorn, gelbe Mango und viel Orangenzesten dahinter. Salziger Nachhall, intensiv hin und herspringend. Was für ein komplexer Merlot. Vorne bleibt die Schwarzkirsche, dahinter kommt etwas Himbeere, obwohl kein Cabernet Franc drin ist. Auch etwas rote Johannisbeere. Sensationelle Frische. Ein kleines Meisterwerk. Der Wein wurde erst am 28. September gelesen, also nach dem großen Regen. Aber: durch die gute Drainage schießt das Wasser hier nicht in die Beeren. Wir haben durch den Niederschlag einen Zuwachs an Frische, aber keine dünne Brühe. Im Gegenteil: das ist wirklich ein Meisterwerk. Moulin du Cadet 2020 ist sicherlich genauso gut wie 2019. Auch mit dieser leicht abgehobenen Finesse. So schick, so fein, so hedonistisch verspielt. Großer, feiner Saint-Émilion-Stoff. 97-100/100 -- Suckling: Impressive sample. This is really fine with long, refined and linear tannins that are so polished and beautiful. Full-bodied, tight and refined. Goes on for minutes. 94-95/100 -- Gerstl: 3ha kleines Weingut, 100% Merlot. Der Duft strahlt Eleganz aus, wirkt eher delikat, aber die aromatische Vielfalt beeindruckt. Ein Gaumenfluss wie samt und Seide, das ist ein Bijou von Wein, genial kühl und elegant, herrlich leichtfüssig, konzentrierte, komplexe Aromatik, da ist berührender Charme, eine himmlische Delikatesse. 19+/20 -- Jeb Dunnuck: Another gem, the 2020 Château Moulin Du Cadet boasts a deep purple hue to go with full-bodied aromas and flavors of ripe currants, black cherries, crushed stone, and classy oak. A total blockbuster on the palate, it brings gorgeous richness and depth while still showing the pure, fresh, precise style of the vintage nicely. With ripe, polished tannins, impeccable balance, and a great finish, it should be snatched up by readers. 94-96+/100 -- VertdeVin: Die Nase ist elegant, schön ausgeprägt und bietet schöne präzise/gut definierte Frucht, Tiefe, Konzentration (mit Finesse) und Komplexität. Es finden sich Noten von klarer schwarzer Johannisbeere, heller Erdbeere und leicht saftiger/breiiger schwarzer Pflaume, kombiniert mit Anklängen von heller Boysenbeere, Heidelbeere, Lilie sowie Anklängen von Graphit/rauer Mineralität, feinen Anklängen von gerösteter Haselnuss, Vanille und diskreten Anklängen von Karamellisierung. Der Gaumen ist fruchtig, frisch, ausgewogen und bietet Mineralität, eine schöne Definition, Präzision, Gaumenfreude sowie eine schöne Finesse des Korns/der Frucht, Reinheit der Frucht, eine gewisse Delikatesse und Struktur. Am Gaumen zeigt dieser Wein Noten von frischer/perlender Brombeere, breiig/saftiger schwarzer Johannisbeere und etwas herber/fruchtiger Himbeere, kombiniert mit Anklängen von herber/saftiger violetter Pflaume, Heidelbeere, feinen Anklängen von Lakritz, Haselnuss, Vanille sowie feinen Anklängen von gerösteter Mandel und einem unmerklichen Hauch von frischem blonden Tabak. Die Tannine sind präzise, fein, strukturierend und elegant. Eine schöne Konsistenz. 95/100

Lobenberg

Chateau Moulin Haut Laroque 2020

MOULIN HAUT LAROQUE

Rebsorten	Merlot 65%, Cabernet Franc 15%, Cabernet Sauvignon 15%, Malbec 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Fronsac
Trinkreife	2027–2057
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Weingut liegt auf der Kuppe in Fronsac, in Saillans. In diesem Ort liegen alle Stars des Fronsac. Hier findet man weißen und blauen Lehm sowie Magnesium, alles über purem Kalkstein. Moulin Haut Laroque profitiert von dem durchschnittlichen Rebalter von fast 60 Jahren, mit tiefen Wurzeln, und von dem relativ hohen Lehmanteil im Boden, der die Wasserspeicherung begünstigt. Moulin Haut Laroque wird von Jahr zu Jahr besser, denn diese Böden und das Terroir ist bei kühlen und nassen Jahrgängen eher nachteilig. Was wir in den letzten Jahren an mediterranen Einflüssen erleben, bringt dieses Weingut in völlig ungeahnte Höhen. Der 2020er hat eine sehr harmonische Nase. Lakritze, Schokolade, feine schwarze Früchte, Blaubeere, süße Maulbeere, etwas Cassis dahinter. Sehr harmonisch und ätherisch. Sehr gelungen auch im Mund. Guter Grip, Länge und Frische. Das Ganze mit Lakritze, Pimentpfeffer und schwarzem Pfeffer. Dazu ein guter Zug und mit Steinigkeit unterlegt. Die Lehmböden litten nicht unter Wassermangel, das merkt man deutlich. Der Wein ist reif, schick und ausgewogen. Vielleicht nicht ganz so aufregend wie 2019, aber ziemlich gut gelungen, alles fein. 95-96/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Zart nach Orangenzesten, reife Pflaumen, ein Hauch von Cassis, feine Kräuterwürze, ein- ladendes Bukett. Saftig, elegant und ausgewogen, feine Fruchtsüße, reife Tannine, zarter Nougat, bereits gut entwickelt, gutes Reifepotenzial. 93-94/100 -- Gerstl: Der erste Eindruck, wir sind in Kalifornien gelandet, schwarze Frucht und Eukalyptus, raffiniert floral, sagenhaft komplex eine berührende Duftwolke. Das ist eine Symbiose aus berührendem Charme und intellektueller Grösse, der Wein schmeckt ganz einfach köstlich und es ist ein Meisterwerk in Sachen Präzision, Konzentration, Fülle, Feinheit, Raffinessen, Charme, Tiefgründige Aromatik, alles ist im Überfluss vorhanden, grosser Wein. 19+/20 -- VertdeVin: Die Nase ist gehaltvoll, elegant und bietet Frische, Unaufgeregtheit, Kraft (in Präzision/Finesse), Tiefe sowie Dichte (in Finesse), eine gewisse Fülle. Es gibt Noten von fleischiger Brombeere, cremiger schwarzer Johannisbeere und, leichter, zerquetschten blauen Beeren, verbunden mit einem Hauch von Blaubeere, Anis, Graphit, sowie Andeutungen von zerquetschter Erdbeere, heller Heidelbeere, sowie Andeutungen von Lakritz, Tabak und einem subtilen Hauch von Kakao und Bourbon-Vanilleschote. Der Gaumen ist fruchtig, frisch, elegant, ausgewogen und bietet Fülle, Rundheit, eine schöne Cremigkeit, Frische mit einer etwas ziselierten Seite des Kalksteinplateaus. Es gibt Noten von cremiger Brombeere, cremiger schwarzer Johannisbeere und leicht fleischiger Erdbeere, kombiniert mit Anklängen von Heidelbeere, Flieder, dunkler Schokolade/Kakao sowie Anklängen von gerösteter Haselnuss, süßem Gewürz/Bourbon-Vanille, Karamellisierung mit einem subtilen Hauch von Tee und Mineralität. Die Tannine sind gut verarbeitet. Gute Länge. Die Tannine sind präsent, reichhaltig, strukturierend und poliert. Herzlichen Glückwunsch! 94-95/100

Lobenberg[s]

Chateau Moulin Saint Georges Grand Cru 2020

MOULIN SAINT GEORGES

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 15%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2049
Bewertung	Lobenberg 95–96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein zu Ausone gehörendes Weingut der Familie Vauthier, direkt unterhalb von Ausone auf bestem Terroir gelegen. Häufig sogar ein gutes Abbild von Ausone, in den letzten Jahren allerdings mehr auf eigenen Pfaden unterwegs, nicht mehr ganz der extremen Frische von Ausone folgen könnend. Das Weingut umfasst sieben Hektar, die Böden sind geprägt von Kalk und Lehm im Untergrund. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Die Pflanzdichte auf Moulin Saint Georges ist über die Jahre von 5.500 auf nun bis zu 12.600 Stöcke pro Hektar angestiegen. Ziel war es, den Ertrag pro Stock auf unter ein halbes Kilo zu bringen. Die Reben sind im Durchschnitt 33 Jahre alt. Der 2020er besteht aus 85 Prozent Merlot und 15 Prozent Cabernet Franc. Die Lese startete am 18. September für den Merlot, für den Cabernet Franc am 1. Oktober. Die Merlot prägt eindeutig die Nase dieses duftigen, sehr charmanten Weines. Reiche Schwarzkirsche und ein kleiner Hauch Cassis. Sehr opulent, fein und aromatisch. Dicht, aber nicht fett. Eher verspielt in dieser sexy Opulenz. Der Mund kriegt dann einen Zusatzkick über Schattenmorelle und Schlehe. Das Ganze unterlegt von dieser Schwarzkirsche. Unglaubliche Frische ausstrahlend – ein Markenzeichen der Familie Vauthier. Die Weine haben immer eine wahnsinnige Frische. Der Wein will gar nicht mehr enden, er ist total verspielt und pikant. Ja fast dramatisch in seiner Spannung. Eine tänzelnde Schönheit, mit gutem Bums dahinter. Salzige Länge, etwas dramatisch rüberkommend. Ein hedonistisches Leckerli mit sattem, butterweichem Tanningerüst. Seidig, samtig, verspielt und sehr pikant über die rote, extrem frische Frucht, die in die schwarze Frucht reinbricht. Wenn hier der Preis stimmt, dann ist das ein ziemlich perfekter Saint-Émilion. Gefällt mir extrem gut. 95-96+/100 -- Gerstl: 85% Merlot und 15% Cabernet Franc. Ernte zwischen 18. September und 1. Oktober. Geprägt von Merlotfrucht mit intensiven rotbeerigen Aromen. Eher auf der kühlen, frischen und würzigen Seite. Am Gaumen energiebeladen und unglaublich saftig. Sehr feine aber starke Struktur. Würziges und von Röstaromen geprägtes Finale. Pirmin Bilger 18/20 -- Decanter: So full of deeply-drawn berry fruit, fresh and juicy with touches of liquorice bud and rosemary, thirst quenching and yet thirst inducing in that amazing way that limestone can both refresh and make you thirst for more at the same time. An excellent Moulin St Georges, and such a step up from the more sandy soils that you find at Fonbel and the two Simard estates in this year's range of Vauthier-owned wines that this alone can help you understand how to navigate 2020. 94/100

Lobenberg[S]

Chateau Mouton Rothschild 1er Cru 2020

MOUTON ROTHSCHILD

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 84%, Merlot 13%, Cabernet Franc 2%, Petit Verdot 1%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2034–2079
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 84 Prozent Cabernet Sauvignon, 13 Prozent Merlot, zwei Prozent Cabernet Franc und ein Prozent Petit Verdot. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Mouton Rothschild hat den geringsten Alkoholwert der gesamten Range der Mouton-Gruppe. Erstaunlich, aber auch super erfreulich. Nur 13,0 Prozent. Die Nase ist milder, gleichzeitig komplexer als vom Zweitwein und von Clerc Milon. Satte schwarze Frucht, leichte Schärfe von Pimentpfeffer und Chili in der Nase. Komplex, aromatisch, aber auch harmonisch. Dennoch sehr Pauillac, mit dem leicht maskulinen Touch darunter. Diese unglaubliche Kraft und die Tanninmassen, die schon in die Nase strömen. Ein extrem nobler Mund. Satte schwarze Früchte. Schwarzkirsche, viel Cassis, viel saure Brombeere, mit satten Tanninmassen, die durchaus Grip haben. Spannung, Rasse, viel Druck. Ein Powerwein, der allerdings nicht fett ist, nur superkomplex, superintensiv und wahnsinnig tanninreich. Was für ein grandioses Finale. Durchaus gewisse Ähnlichkeit mit Pichon Lalande aufweisend, was die Ausrichtung der Tannine und der schwarzen Frucht angeht. Ganz anders als der burgundische Nachbar Pontet Canet. Aber ein großer, klassischer Wein. Ein hohes Konzentrat aus winzigen Erträgen. Sicherlich 40 Prozent Ertragsverlust bei Mouton durch die lange Trockenperiode. Aber was da rauskam, ist dann schon megaklassisch. Wie wir das bei Pichon Lalande auch hatten. Großer Mouton für ein extrem langes Leben. Er braucht aber ein paar Jahre Zeit im Keller. Was kann das sein? Die Wiederholung von 1986 kommt mir in den Sinn. Für 2016, was er auch darstellt, ist er fast zu kraftvoll, zu tanninreich, auf der anderen Seite aber auch schlank und sehr moderat im Alkohol. Letztlich Finesse und stylische Klassik at its best. Auf jeden Fall ein großer Wein in der Geschichte von Mouton Rothschild. Ein Wein, von dem man noch lange sprechen wird. 100+/100 -- Suckling: This is a great and impressive Mouton with plushness and precision. A million layers of tannins. It's full and very friendly, even seductive, in a rich and opulent way, yet it always remains fresh. Balanced and refined. Nothing sticks out here. Every so fine-grained tannins provide flesh. Looking forward to seeing its evolution. 84% cabernet sauvignon, 13% merlot, 2% cabernet franc and 1% petit verdot. 99-100/100 -- Revue du Vin de France: Within the trio 2018/2019/2020, the latter is perhaps the most refined and noble. Magnificently balanced at just over 13% alcohol, it vibrates on the palate, perfectly integrating its tannins. The acidulous finish adds a classy edge to some very natural fruit flavours that are ideally ripe. 97-100/100 -- Gerstl: Der Duft von Mouton, das ist einfach berührende Sinnlichkeit, total feiner sanfter Auftritt, aber die Komplexität ist sprichwörtlich. Der schwebt über den Gaumen, aber in Sachen Aromatik berührt er zutiefst, das ist ein Feuerwerk von sublimen Aromen, Mouton ist immer elegant, aber so superfein war er noch nie, es ist alles da, was Mouton ausmacht, aber unbeschreiblich leichtfüssig, das ist ein geradezu burgundischer Mouton, ich kann mich nicht erinnern, ihn schon einmal von dieser Seite kennen gelernt zu haben. 20/20 -- Wine Cellar Insider: Dark, almost opaque in color, the wine opens with a cornucopia of scents; spice-box, dark Cuban cigar wrapper, flowers, creme de cassis, blackberry espresso, mint and a drop of dark chocolate. Concentrated, full-bodied, deep, long, intense and complex, texturally, the wine is opulent, plush and velvety. But there is also more than ample lift keeping everything upbeat. The seamless finish is perfectly balanced, with all its layers of polished, sensuous, silky fruits in the right place for over 60 seconds! The wine blends 84% Cabernet Sauvignon,13% Merlot, 2% Cabernet Franc and 1% Petit Verdot, 13.1% ABV, pH 3.8. Yields were low at 32 hectoliters per hectare with only 49% of the harvest going into the Grand Vin, so not much wine was made. The harvest took place September 7-September 24. The first vintage with Jean-Emmanuel Danjoy calling the shots is a tremendous success! This is a contender for wine of the vintage. 98-100

Lobenberg[s]

Le Petit Mouton de Mouton Rothschild 2020

MOUTON ROTHSCHILD

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 72%, Merlot 24%, Cabernet Franc 4%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2027–2046
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Zweitwein von Mouton Rothschild. In 2020 mit 72 Prozent Cabernet Sauvignon, 24 Prozent Merlot und vier Prozent Cabernet Franc. Mit 13,5 Volumenprozent Alkohol relativ moderat für dieses reife Jahr. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Petit Mouton 2020 ist sehr rassig, sehr Pauillac in der Nase. Zum ersten Mal deutlich spannender als die Nase von Clerc Milon. Das ist schon schick, das ist das, was ich von Mouton erwarte. Diese wunderbare Würze. Thymian, Estragon, ein bisschen Pimentpfeffer, leichte Chili-Schärfe. Darunter Brombeere und Cassis, aber süß. Komplex und floral, mit viel Grip. Der Mund mit noch mehr Pimentpfeffer, noch mehr Schärfe aus Chili. Reife Brombeere, die aber einen enormen Sauerkirsch-Touch darunter hat. Die Tannine sind deutlich spürbar. Nicht rau, aber sehr präsent. Der Wein ist maskulin, aber gleichzeitig komplex in seiner Fruchtsüße. Wenn das baugleich mit Mouton ist und Mouton die nächste Reifestufe darüber hat, dann verspricht das sehr groß zu werden. 96-97/100 -- Suckling: This is very, very layered with gorgeous fruit and velvety tannins. Hints of chocolate. Full-bodied and chewy with soft, fine tannins. 72% cabernet sauvignon, 24% merlot and 4% cabernet franc. Gorgeous second wine. 97-98/100 -- Wine Cellar Insider: Elegant, sophisticated, long, clean and expansive, this is showing just great due to all its layers of perfectly ripe, red fruits, silky tannins, length and freshness. There is a real verve here, with concentration, sweetness, lift and complexity allowing the wine to age and evolve. The finish leaves you with more of those sweet, ripe, juicy berries. Today the second wine of Mouton Rothschild is superior to every vintage of Mouton produced in the 70s and in most of the 80s! The wine blends 72% Cabernet Sauvignon, 24% Merlot and 4% Cabernet Franc, 13.1% ABV. 94-96

Lobenberg

Aile d'Argent 2020

MOUTON ROTHSCHILD

Rebsorten	Sauvignon blanc 66%, Semillon 34%
Wein	
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2025–2038
Bewertung	Lobenberg 98–99
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Weißwein von Mouton Rothschild. 66 Prozent Sauvignon Blanc, 34 Prozent Semillon. Es ist das zweite Mal in der Geschichte von Mouton Rothschild, dass beim Aile d´Argent keine malolaktischen Fermentation durchgeführt wurde. Ziel war es, in diesem heißen du trockenen Jahr, mehr präsente Säure zu erhalten. Die Apfelsäure wurde also nicht in weiche Milchsäure umgewandelt. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Der 2020er Aile d´Argent hat eine extrem komplexe Nase. Reife Frucht, Aprikose und Maracuja, weißer Pfirsich, total floral und intensiv mineralisch. Grandiose Spannung, viel weiße Frucht, bis hin zu Ananas und einer leichten Exotik. Extrem lang. Schon die Nase drückt so wahnsinnig. Dieser Aile d´Argent ist auf jeden Fall von der gleichen Klasse wie der weiße Cos d´Estournel. Anders im Stil, aber auf dem gleichen Level wie Pavillon Blanc. Im Médoc sind die Weißen grandios ausgefallen. Ich bin hin und weg. Vorzüglicher Wein, allerdings mit winziger Menge. Der Ertrag war nur etwas mehr als halb so groß wie in normalen Jahren. Der Nachhall steht für Minuten. Superber Stoff! 98-99/100 -- Gerstl: Frische zitrische Sauvignon Nase. Zarte Kräuter und sehr viel Floralität. Vom Semillon hat er diesen cremigen Schmelz welcher sich wunderbar mit der frischen Säure verbindet. Sehr viel Zitrusfrucht, aber auch Pfirsich und Aprikose. Im Abgang nochmals noble Kräuter. Ein sehr geleganter und gleichzeitig wuchtiger weisser Bordeaux. Pirmin Bilger 19/20 -- Yohan Castaing: Sehr viel Zitrus, Birne, weißer Pfirsich für ein komplexes Bouquet. Am Gaumen ist er kristallin und geradlinig mit einem schönen Körper und schönen bitteren Eindrücken im Abgang. Ein sehr frischer, gerader und ätherischer, duftiger Wein. Ist es der Jahrgang oder die stilistische Evolution? Die Zukunft wird es zeigen. Näher an seinem Terroir und weniger durch den Ausbau bestimmt. Sehr schöne Flasche. 95-97/100

Lobenberg[s]

Chateau Nenin 2020

NENIN

Rebsorten	Merlot 67%, Cabernet Franc 32%, Cabernet Sauvignon 1%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Nenin gehört zu Léoville Las Cases und mittlerweile zum oberen Viertel der Weingüter in Pomerol, wenn man die Qualität betrachtet. Die Reben stehen hier auf Kies- und Kalkböden mit wasserspeicherndem Lehm im Untergrund. Perfekt also für Jahre mit viel Trockenheit wie 2020. Die Assemblage: 67 Prozent Merlot, 32 Prozent Cabernet Franc und ein Prozent Cabernet Sauvignon. Reiche, dichte, schwarzfruchtige Nase, mit satter Veilchenspur und Lakritze dahinter. Eukalyptus, Minze, durchaus aufregend. Dicht, weich und reich, mit satter Tanninstruktur. Das ist schon ziemlich kraftvoll in der Nase. Aber eben reich, weich und üppig. Im Mund kommen Schattenmorelle, Milchschokolade und helle Lakritze dazu, Butterweiche Tanninmassen, wirklich Massen. Aber sie sind so poliert, so weich, so samtig. Das Ganze hat schon einen enorm charmanten Trinkcharakter. Ready to go – alles passt, große Harmonie. Es fehlt ein bisschen der letzte Kick, um ein großer Pomerol zu sein. Aber es ist allemal ein feiner, ein schicker, ein hedonistischer Wein. 96-97/100 -- Gerstl: 68% Merlot und 32% Cabernet Franc. 14% Alkohol. Ausbau in 40% neuen Barriques. Die Ernte fand zwischen dem 8. und 23. September statt. Starke Extraktsüsse. Weicher angenehmer Trinkfluss. Gute Länge. Pirmin bilger 19/20 -- Suckling: This is from only the old vines in the clay and gravel soils on the plateau. Really fantastic. It's medium-to full-bodied and the tannins just roll off the palate at the end. Dark fruit and spices. So long. One of the best modern wines from here? 68% merlot and 32% cabernet franc. 97-98/100 -- Weinwisser: 68 % Merlot, 32 % Cabernet Franc, Alkohol 14 vol%, pH 3.65, IPT 76, 39 hl/ha. Wurde nur auf 8 ha produziert --> 30'000 bt. Extrem dunkles Purpur mit schwarzer Mitte und lila Reflexen. Dichtes Bouquet mit frischgepflückter schwarzer Kirsche, verführerische Veilchen, Lakritze. Im zweiten Ansatz Schokopralinen und heller Tabak. Am tiefgründigen Gaumen mit seidiger Textur, reifem Extrakt, engmaschiges Tanningerüst und muskulösem Körper. Im katapultartigen Finale eine Orgie von Holunder, Wildkirsche und tiefschürfender Terroirwürze. Was für eine Konzentration und dabei so leichtfüßig – beeindruckender Pomerol dieses Jahr! 96-98/100

Lobenberg[s]

Chateau Palmer 3eme Cru 2020

PALMER

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 48%, Merlot 48%, Petit Verdot 4%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2036–2079
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage 2020: 48 Prozent Merlot, 48 Prozent Cabernet Sauvignon und vier Prozent Cabernet Franc. Obwohl Chateau Palmer offiziell nur ein 3ème Cru ist, liegt er qualitativ oft weit darüber. Seit 2014 ist Palmer Demeter zertifiziert. Das Château umfasst 66 Hektar. Ein Drittel davon ist immer für den Erstwein Palmer reserviert, ein Drittel für den Zweitwein Alter Ego und beim letzten Drittel wird jedes Jahr entschieden, ob Erst- oder Zweitwein – je nach Qualität. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Bei Palmer ist Trockenheit nicht so problematisch, weil wir hier überwiegend ein wasserspeicherndes Lehm-Terroir haben. Das Durchschnittsalter der Reben für den Erstwein Palmer liegt bei 45 bis 50 Jahren. Die Reben für den Alter Ego sind durchschnittlich 35 bis 40 Jahre alt. Im Keller wird alles spontan im Edelstahl fermentiert. Inzwischen wird hier komplett schwefelfrei vergoren, erst nach der Malo folgt die Zugabe. Eine Methode, die sich bei Biodynamikern immer mehr durchsetzt und die einfach die Frucht deutlich sauberer erhält. Es wird komplett entrappt. Im Weinberg ist Château Palmer bei einer Pflanzdichte von 10.000 Stöcken pro Hektar angekommen. Das Ziel von unter 500 Gramm pro Pflanze ist locker erreicht. Wir sind inzwischen bei deutlich unter 500 Gramm und sie haben zwei Hektar im Besitz, die mit 20.000 Pflanzen bestückt sind, bei gleichem Gesamtertrag je Hektar. Das heißt, wir kommen dort auf nur 3 kleine Träubchen und ein Gesamtgewicht von unter 300 Gramm pro Pflanze. Das Ziel ist eigentlich nicht der Hektarertrag, sondern der Ertrag pro Pflanze. Und diese 300 Gramm pro Pflanze entsprechen in etwa dem gleichen Extremismus eines Roberto Voerzio, der in Barolo praktiziert, oder eines Dominique Leandre Chevalier an den Côtes de Blaye. Chateau Palmer hat zwar später angefangen mit der Biodynamie als Pontet Canet, aber in Bezug auf Ertrag pro Pflanze und ambitionierter Zielsetzung ist Palmer im Médoc vielleicht sogar ganz vorne. Palmer in der Verkostung nach dem Alter Ego – das ist schon ein großer Unterschied. So groß, wie ich ihn fast nicht erwartet hätte. Die Nase ist deutlich versammelter, der Wein ist fast schwarz, glänzend. Wir haben viel Druck, aber auch unendliche Feinheit. Das ist im Gegensatz zum seidigen Alter Ego reiner Samt. Eine dichte, samtige Wolke von schwarzer Kirsche. Ein wenig Himbeere dahinter, unglaubliche aromatische Intensität. Total reif und gleichzeitig spielerisch leicht und delikat. Der Mund von Palmer hat eine wahnsinnige Dichte und eine große Spannung. Verblüffend: die Frucht ist total reif, nicht überreif, aber genial reif. Diese unglaubliche Masse an schwarzer Kirsche. Dahinter süße, reife Maulbeere, ein kleiner Hauch Cassis und untenrum etwas Schlehe. Auch unterlegt von etwas Minze. Ein klein wenig gelbe Frucht im Hintergrund. Tolles Drama ausstrahlend, aber ein weiches Drama. Tolle Opulenz der butterweichen, fülligen Tannine. Der Tannin-Level ist 2020 deutlich höher als in den Jahren davor. Die Säure ist tief, aber die Frucht ist frisch. Das hält das Ganze in einer wunderschönen Spannung. Ein hedonistisches Leckerli in einem Preisbereich, der den Alltag allerdings deutlich sprengt. Aber ein wunderschöner, grandioser Wein, der für zwei Minuten auf der Zunge und am Gaumen verbleibt. Die Augen werden schmal ob dieser hohen aromatischen Intensität und dieser genialen Spannung. Anders als 2019 – nicht so extrem crisp. Aber in der Harmonie und in der Balance das Beste, was ist bei Palmer bisher probiert habe. Ich bin schwer beeindruckt. Großer Wein und mein Wein des Jahrgangs 2020! 100+/100 -- Gerstl: 48% Merlot, 48% Cabernet Sauvignon und 4% Cabernet Franc. Dies entspricht auch ziemlich genau dem Anteil der Reben von Chateau Palmer. Bei Palmer ist sie Konzentration enorm, er zeigt sich einiges strukturierter bei immer noch sagenhaft feinen aber in unendlichen Massen vorhandenen Tanninen, ein grandioses Meisterwerk in allen Belangen. 20+/20 -- Revue du Vin de France: This is probably one of the very best wines from this vintage, and also one of the best ever from this estate. It is full-bodied, with substantial flesh and structure. It has explosive aromas, amazing texture and fine acidity. The length seems interminable. We are close to perfection here! 98-100/100

Lobenberg

Alter Ego de Chateau Palmer (2.Wein) 2020

PALMER

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 53%, Merlot 47%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2024–2035
Bewertung	Lobenberg 97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Zweitwein von Château Palmer. 2020 hat er eine ganz ungewöhnliche Assemblage: 55 Prozent Cabernet Sauvignon, fünf Prozent Petit Verdot und nur 40 Prozent Merlot. Normalerweise liegt der Merlot-Anteil beim Alter Ego bei über 50 Prozent. Ein Drittel der 66 Hektar Weinberge von Palmer sind immer für den Alter Ego reserviert. Es ist also kein klassischer Zweitwein, sondern ein eigenständiger Wein aus eigenen Parzellen. Ein Drittel ist jedes Jahr für den Erstwein Palmer reserviert und beim letzten Drittel wird jedes Jahr entschieden, ob Erst- oder Zweitwein – je nach Qualität. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Bei Palmer ist Trockenheit generell nicht so problematisch, weil wir hier überwiegend ein wasserspeicherndes Lehm-Terroir haben. Das Durchschnittsalter der Reben für den Alter Ego liegt bei 35 bis 40 Jahren. Die Reben für den Erstwein sind durchschnittlich 45 bis 50 Jahre alt. Die Nase des 2020 Alter Ego widerspiegelt die Wärme des Jahrgangs. Aber gleichzeitig – bei dieser guten Wasserversorgung von Palmer – gibt es keinen Hitzestress. Es ist eine feine, schwebende Nase, mit hoher aromatischer Dichte. Und auch in diesem Wein haben wir den typischen Palmer-Stil, mit diesem wahnsinnigen Ansturm an Charme, an Hedonismus. Palmer ist im Grunde einer der perfekten Zechweine des gesamten Bordelais – wenn man sich das denn leisten kann. Die Nase ist kaum vom Holz berührt. Auf Palmer wird komplett im Edelstahl spontan vergoren. Es kommt keinerlei Schwefel vor und während der Gärung zum Einsatz. Der Ausbau geschieht auf der Feinhefe im Barrique. Beim Alter Ego 30 Prozent Neuholz, beim Château Palmer bis zu 60 Prozent Neuholz. Nach einem Jahr in den Barriques wird abgestochen und der Wein in große Holzfuder gelegt, um die Weine noch feiner zu machen nach ihrer oxidativen Phase im Barrique. Die Nase des Alter Ego ist eine wunderschöne Mischung aus würziger Walderdbeere, etwas Himbeere, süßer Kirsche und schöner reifer Zwetschge. Das Ganze unterlegt mit ganz heller Lakritze und etwas Minze. Generell wird auf Palmer komplett entrappt. Die Minze und die leichte Eukalyptus-Spur kommen also definitiv nicht von Rappen. Die Nase ist einfach so fein und zum Reinspringen schön. Gleichzeitig aromatisch dicht. Eine wunderschöne, feine, verspielte Duftwolke. Der Mund zeigt dann eine unerwartet hohe Intensität. Aber auch hier wieder rote Frucht, süße Kirsche, Himbeere und Erdbeere. Enorme Länge, tolle aromatische Spannung zeigend, mit einem wunderschönen kühlen Trinkfluss. Große Frische. Ein kleines Wunderwerk an delikatem, seidigen Trinkfluss. Die Tannine sind so poliert. Der Wein macht ungeheuer Freude, schon im Fasswein-Stadium ist er fast nicht zum Ausspucken. Tolle Länge mit feinem salzigen, karamelligen Touch im Nachgang. Profunde Tiefe, aber kein Kraftwein, sondern eher ein feines, filigranes Wunderwerk, mit hoher aromatischer Dichte. Das macht echt Freude und das ist für alle, denen Palmer zu teuer ist, eine wirklich grandiose Alternative. 97+/100 -- Gerstl: 2020 war für das Château Palmer ein stressiges Jahr. Mehltau Druck. 50% Cabernet Savignon, 46% Merlot, 4% Petit Verdot. Wirkt ausserordentlich zart im Duft, ganz feine Frucht, eher rotbeerig aber sagenhaft vielfältig, pure Eleganz, das duftet so richtig nach Palmer, da ist eine geballte Ladung Raffinessen. Superfein auch am Gaumen, seidene Tannine, der Wein fliesst cremig über den Gaumen, tänzelt mit verspielter Leichtigkeit, da ist jede Menge frische Frucht und köstlich süsses Extrakt und da ist Feinheit ohne Ende. Man betont hier, dass das nicht der Zweitwein von Palmer ist, aber es ist so etwas wie ein Zwillingsbruder, eine Spur leichter als der Grand Vin, aber mit allen erdenklichen Raffinessen ausgestattet. 19/20

Lobenberg[s]

Chateau Pape Clement Cru Classe 2020

PAPE CLEMENT

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 55,00%, Merlot 40%, Cabernet Franc 3%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2033–2056
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Flagship von Bernard Magrez. Ein in der Stadt gelegenes Château, in der Nähe von La Mission Haut-Brion. Cabernet-Ausrichtung. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Pape Clément hat einen Run. 2018, 2019, jetzt 2020, vorher auch schon 2016 – große Jahrgänge. Der Wein war früher rustikal, überholzt und überextrahiert. Seit Jahren ist er fein, zart und verspielt. Die Nase zeigt helle Lakritze, leichtes Cassis dahinter, aber nicht zu intensiv. Würzige schwarze Himbeere, sehr fein, sehr verspielt. Im Mund tolle Rasse zeigend. Unglaubliche Frische, die Augen ziehen sich zusammen, die Zunge rollt sich. Vibration und Spannung, wunderbar salzige Länge mit heller Lakritze. Mittlerer Körper, tolle Finesse. Reif, aber nicht überreif, alles passt. Schicker, klassischer Pape Clément. 97-98/100 -- Gerstl: Das ist wieder dieser Jahrgänge bei welchem der Pape-Clément zum Überflieger wird. Die Kombination von Opulenz und Eleganz, von Reife und Frische ist einfach himmlisch. Wir haben hier einerseits die perfekt gereifte Frucht aus dem warmen Jahrgang 2020 und andererseits einen kühle und würzige Ausprägung. Schwarze und rote Frucht vermischen sich mit noblen Kräutern, einem Hauch Trüffel und tänzerischen floralen Aromen. Das ist ein Bouquet welches an Sinnlichkeit nicht zu übertreffen ist. Alles wirkt unglaublich hochedel und strahlt doch dies magische Leichtigkeit aus. Am Gaumen kommt dies wunderschön zur Geltung mit einem Auftakt von viel reifer Frucht, saftigen Trinkfluss eingebettet in seidig feinen Tanninen. Der Pape-Clément 2020 ist jederzeit präsent, aber nie opulent oder überschwänglich - er bewahrt stets die Contenance. Im Finale kommt seine Kraft nochmals deutlich zur Geltung mit einer unglaubliche Länge, welche immer mehr Kräuter und noble Röstaromen offenbart. In diesem Jahr vereinen sich alle Genialitäten der vergangen Jahre in diesem Wein. Pirmin Bilger 20/20 -- Parker: Deep garnet-purple colored, the 2020 Pape Clement comes barreling out of the glass with bold notes of cassis, plum preserves and licorice, giving way to scents of cedar chest, crushed rocks, charcoal and pencil lead. The medium to full-bodied palate is tightly coiled with beautiful tension and a firm, finely grained texture locking in the layers of black fruits and minerals, finishing with great length and energy. The blend this year is 50% Cabernet Sauvignon and 50% Merlot, aging mainly in French oak barriques, 66% new, with about 10% aging in large oak foudres. The wine will spend approximately 18 months in barrels. 96-98/100 -- Weinwisser: 50 % Cabernet Sauvignon, 50 % Merlot. Tiefgründiges Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Intensiver Beginn mit einer vollen Ladung schwarzer Johannisbeeren, exotische Hölzer und Lakritze, dahinter grosser Veilchenstrauss, dunkle Schokonoten und Holundergelee. Am konzentrierten Gaumen mit weicher Textur, engmaschigem (fast brachiales) Tanninkorsett, stützender Rasse; ein mit dichten Muskeln überzogener Bodybuilder, der trotz der massiven Konzentration viel Spannung zeigt. Im energiegeladenen, langen Finale Wildkirsche, mazerierte Pflaumenhaut gepaart mit fein mürber Extraktfülle. Wie immer am Maximum vinifiziert, die Rechnung geht heuer mehr als auf! Erinnert mich an den grandiosen Jahrgang 2016, ob er den legendären 2015er erreichen kann bleibt abzuwarten. 96-98/100 -- Jeb Dunnuck: Ranking with the top wines of the vintage, the dense purple-hued 2020 Château Pape Clement offers a sensational bouquet of pure crème de cassis interwoven with notes of liquid violets and classy oak. Possessing flawless balance, full-bodied richness, and ultra-fine tannins, it excels in this vintage and has a pretty, elegant, yet also layered and concentrated profile. It will drink well with just short-term cellaring yet evolve gracefully for 20-30 years. I was able to taste this on multiple occasions, and it always checked in near the upper end of the scale. This is a gorgeous wine in the making. 97-99/100

Lobenberg

Chateau Pape Clement Blanc Cru Classe 2020

PAPE CLEMENT

Rebsorten	Sauvignon blanc 57%, Semillon Blanc 39%, Muscadelle 4%
Wein	weiß, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2028–2052
Bewertung	Lobenberg 95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Gut ist unter Regie von Bernard Pujol und Besitzer Bernard Magrez mit unterstützender Beratung von Michel Rolland. So unglaublich aromatisch in 2020. Weißer Pfirsich, Mango und Aprikose. Genial verwoben, spielerisch leicht. Kein Riese, aber sehr schick. Relativ schlanker Mund. Gute Struktur, alles passend. Wenn man weiß, was Pape Clément kostet, vergeht einem allerdings die Freude, denn er ist nicht ansatzweise so gut wie viele Mittelklasse-Weißweine. Es ist keine herausragende Geschichte. Schicker Wein, aber für den Preis fraglich. 95/100 -- Suckling: Lots of white peach and red apple with crushed-stone and pine-needle undertones. Full-bodied, yet compact and linear with beautiful toffee, light caramel, praline and nougat character to the fruit. Hints of wood. It shows phenolic tension and form, yet remains agile and energetic. Impressive for the vintage. 97-98/100 -- Wine Cellar Insider: Honeysuckle, orange rind, spice, pomelo, green apple and a shot of mango create the nose. On the palate the wine is full, rich, creamy, oily and fresh, with layers of ripe, sweet, spicy, yellow citrus and tart green apples in the finish. 96

Lobenberg[S]

Chateau Pavie 1er Grand Cru Classe A 2020

PAVIE

Rebsorten	Merlot 50%, Cabernet Franc 34%, Cabernet Sauvignon 16%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2033–2069
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 37 Hektar im Besitz von Gérard Perse. Bestes Terroir auf Kalkstein an den Südhängen Saint-Emilions – die Côte de Pavie. Mit das Beste was Saint-Émilion zu bieten hat. 50 Prozent Merlot, 34 Prozent Cabernet Franc, 16 Prozent Cabernet Sauvignon. Die Reben sind im Durchschnitt 50 Jahre alt, sie stehen in Dichtpflanzung. Der Ertrag liegt lediglich bei 30 Hektolitern pro Hektar. In 2020 mit 14,8 Volumenprozent Alkohol, 4,08 Gramm Säure, pH-Wert 3,61. Wie immer ist das die Nase eines Blockbusters. Extrem scharf extrahiert, extrem viel neues Holz. Aber Pavie ist der einzige von Monsieur Pers´ Weinen, der das halbwegs abpuffern kann. Das ändert aber nichts daran, dass man im Mund nicht sauber unterscheiden kann, ob die wahnsinnigen Tanninmassen nur aus den Trauben stammen oder auch ein bisschen aus dem Holz. Brombeere, schwarze Kirsche, das Ganze fast dramatisch unterlegt von Mineralien, von Holz und von Druck. Power ohne Ende. Der Wein haftet für Minuten, aber er haftet auch mit Bitterkeit, mit gerösteter Aromatik. Einfach von allem viel – es braucht wie immer viel Hoffnung. Ich glaube, dass dieser Pavie ein großer, klassischer Wein ist. Ich glaube, dass er einmal groß wird. Aber es ist sehr viel Prognose. Ich glaube, es ist der einzig wirklich große Wein von Monsieur Pers. Eine Hoffnungs-Bewertung. 97-100/100 -- Suckling: The aromas are already exceptional, showing crushed-stone, limestone and salt character to the dark fruit and bark. It's full-bodied, yet agile. Floats on the palate, then kicks in with loads of ultra fine tannins. The intensity and verve of this wine promises true greatness. 99-100/100 -- Parker: Composed of 50% Merlot, 34% Cabernet Franc and 16% Cabernet Sauvignon, the 2020 Pavie weighs in with an alcohol of 14.82% and a pH of 3.61. It is aging in French oak barriques, 75% new. Opaque purple-black colored, notes of plum pudding, blueberry pie and dark chocolate-covered cherries charge out of the gate, followed closely by hints of eucalyptus, star anise, unsmoked cigars and fertile loam with a hint of cedar chest. The full-bodied palate is built like a brick house, offering very firm yet wonderfully ripe, velvety tannins and seamless freshness to support the densely laden, muscular black and blue fruits, finishing very long and with loads of mineral-laced layers. As hedonic as it is cerebral this year, it is a beautiful paradox. 97-99/100 -- Wine Cellar Insider: Aphotic ink with purple accents in color, the intense sensation of crushed rocks and stones, flowers, licorice, truffle, wet forest, smoke, plums, black and blue fruits with oceanic smells captivate your interest. Full-bodied, concentrated, lush and palate-staining, with all its depth of flavor, the wine remains light on its feet. The fruit coats your palate with layers of opulent, sensuous, salty fruits that hold on to you for at least 60 seconds. Leave this in the cellar for 12-15 years and enjoy the thrills for the next 3 decades. The wine blends 50% Merlot, 34% Cabernet Franc and 16% Cabernet Sauvignon, 14.82% ABV pH 3.61. Harvesting took place September 21 - September 30. Yields were low at 31 hectoliters per hectare. 98-100/100 -- VertdeVin: Die Nase ist elegant und bietet Kraft (mit Finesse), Tiefe (mit Souveränität / Genauigkeit), eine gewisse Subtilität in der Kraft, eine sehr schöne vielschichtige Seite sowie eine schöne rassige Körnung. Eine sehr schöne kontrollierte Leistung. Es gibt Noten von hellen Brombeeren, hellen blauen Beeren und leichter schwarzer Johannisbeere, verbunden mit einem Hauch von zerdrückten Johannisbeeren, Anklängen von Heidelbeere, Sternanis, Lilie sowie feinen sortentypischen Anklängen (lokaler Biotop), Gewürzen, diskreten minzigen Anklängen, Mokka und diskreten Anklängen von Kubenpfeffer. Der Gaumen ist fruchtig, ausgewogen, rassig und bietet Saftigkeit, gute Definition, Gierigkeit, eine schöne Süffigkeit, eine schöne Feinheit des Korns, Präzision, eine gewisse Spannung, eine sehr schöne Frische, eine schöne Tiefe, Eleganz, eine schöne Materie sowie einen dezenten Seitengehalt. Eine sehr schöne Delikatesse in der Leistung. Am Gaumen zeigt der Wein saftige/fruchtige Brombeere, helle schwarze Johannisbeere und eher leicht breiige/fruchtige Kirschnoten, verbunden mit Anklängen von Himbeere, Heidelbeere, Veilchen, Zan, Tonkabohne, sowie feiner Karamellisierung, blondem Tabak, subtilen, fast saftigen Noten, einem dezenten Hauch getrockneter Orangenschale und diskreten Pfeffernoten. Die Tannine sind präzise, elegant, rassig, strukturierend und bieten ein wenig Sanftheit. Sehr gute Länge und Persistenz im Mund. Vorhandensein eines nicht wahrnehmbaren Hauchs von Kaffee (im Hintergrund). Ein schöner Wein, der sein volles Potential für diejenigen offenbaren wird, die die Geduld haben, 10/15 Jahre zu warten. 100/100

Lobenberg[s]

Chateau Pavie Macquin 1er Grand Cru Classe B 2020

PAVIE MACQUIN

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2054
Bewertung	Lobenberg 97–99
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Pavie Macquin liegt weiter oben auf dem Hochplateau, zulaufend auf Troplong Mondot. Kalkstein mit Lehm-Sand-Auflage. Ein Bioweingut. In 2020 mit einer fruchtigen, reifen, intensiven Nase. Viel süße rote Kirsche, Brombeere, Cassis und Schwarzkirsche. Süß, reich, dicht und opulent. Sehr erotisch-sexy, ohne richtig fett zu sein. Erstaunlich feiner Mund, geschliffen, poliert und tänzelnd. Sehr viel Sauerkirsche. Leicht bitteres Ende, aber im Summe eine gute Harmonie ausstrahlend. Mittlere Länge. Sehr guter bis excellenter Saint-Émilion. 97-99100 -- Revue du Vin de France: The limestone sub-soils of the plateau did not suffer from the lack of summer rain, and this shows through in the densely stylish body of this Pavie Macquin. Its complexity gives it lots of presence on the mid-palate and the freshness of the finish lends focus and intensity to the whole tasting. 96-98/100 -- Gerstl: 80% Merlot und 20% Cabernet Franc.Der Pavie Macquin strahlt eine enorme Fruchtfülle von rotbeerigen Aromen aus. Das wirkt das Bouquet delikat süss und verführerisch. Himbeere, Erdbeere und Johannisbeere, aber auch etwas Kirsche. Feinste florale Nuancen und zarte Würze im Hintergrund. Auch am Gaumen bringt er eine unbeschreiblich schöne Eleganz zur Geltung. Alles wirkt unglaublich fein und verspielt, dazu kommt dass er dank der guten Säure belebend frisch und saftig wirkt. Sicherlich ein eher untypischer Vertreter aus St. Emilion, aber dadurch auch sehr interessant. Dieser Wein ist total auf Feinheit aufgebaut und trotzdem birgt er eine wuchtige und reife Aromatik in sich. Wunderschöne Balance in jedem Moment. Grandios. Pirmin Bilger 19+/20 -- Parker: The 2020 Pavie Macquin has an opaque purple-black color, exploding from the glass with an intoxicating perfume of violets, Ceylon tea, forest floor and eucalyptus over a core of blackberry preserves, Morello cherries and stewed plum, plus wafts of crushed rocks and unsmoked cigars. The medium to full-bodied palate shimmers with energetic red and black fruit layers and loads of floral and earthy sparks, framed by exquisitely ripe, finely grained tannins and amazing tension, finishing with a long-lingering perfume of black fruits. A real head-turner! 96-98/100 -- Wine Cellar Insider: Inky in color, with dark purple accents, the wine explodes with flowers, incense, licorice, black fruit and touches of blueberries. Rich, intense, flamboyant, sensuous and silky, this hits all your pleasure buttons simultaneously. The wine paints your palate with layers of decadently ripe fruit that is simultaneously sweet, fresh and dense. The seamless finish does not quit. Instead it builds and expands, growing in intensity and complexity. This is going to be stunning with a decade or so of aging. 96-98 -- VertdeVin: Die Nase ist schön geführt, aromatisch, rassig, elegant und bietet Kraft (mit Feinheit), feine Körnung, Dichte (mit Genauigkeit) und eine schöne Vielschichtigkeit mit Tiefe. Es zeigen sich Noten von heller schwarzer Johannisbeere, heller Boysenbeere und leicht breiiger Erdbeere, kombiniert mit kleinen Anklängen von Heidelbeere, Erdbeere, Veilchen, feinen Anklängen von Lakritzstange, Würze und einem nicht wahrnehmbaren Hauch von Ortssinn (lokales Biotop). Der Gaumen ist fruchtig, frisch, mineralisch, elegant, schön definiert und bietet Gier, Präzision, Kraft, eine schöne Vielschichtigkeit (in der Feinheit) und eine feine Maserung. Am Gaumen drückt dieser Wein breiig-saftige schwarze Johannisbeere, helle Brombeere und eher leicht breiig-cremige schwarze Beerennoten aus, kombiniert mit einem Hauch von Himbeere sowie Anklängen von Veilchen, Lilie, süßer Würze, Haselnuss, dezentem Graphit, Orange, Vanille und einem nicht wahrnehmbaren Hauch von Toast/Schokolade. Gute Länge. Die Tannine sind elegant, präzise, massiv und geschmeidig. Ein reichhaltiger Wein, der Dichte, Kraft und dennoch Feinheit und Eleganz bietet. 98-99/100

Lobenberg[s]

Chateau Peby Faugeres Grand Cru Classe 2020

PEBY FAUGERES

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2033–2059
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein kleines Château von Silvio Denz, in der Nähe von Château Faugères gelegen, das ebenfalls Denz gehört. 100 Prozent Merlot auf 100 Prozent Kalkstein. Fast die gleiche Komposition wie die Neuwerbung von Silvio Denz, Lafon La Tuilerie. Péby Faugères ist in der Bewerbungsphase vom Grand Cru Classé zum Premier Grand Cru Classé B. Wie bekannt, besteht Château Faugères eigentlich aus mehreren Châteaus. Péby Faugères ist also keine Spezial-Cuvée von Château Faugères, sondern ein ganz eigenes kleines Château, mit eigenen Weinbergen und alten Reben. Der Wein ist immer deutlich konzentrierter, was am Terroir liegt. Man denkt immer, es ist eine Auslese aus Château Faugères, was definitiv nicht der Fall ist. Péby Faugères 2020 ist enorm dicht, fast schwarz. Reich in der Nase, aber nicht fett, sondern nur mit reichlich schwarzer Kirsche, etwas Cassis, viel süßer Brombeere und etwas Backpflaume. Deutlich schwarze Lakritze, Minze, Eukalyptus und süßlicher Rosmarin. Im Mund eine geniale Dichte zeigend, aber gleichzeitig auch fein und kühl daherkommend – erstaunlich kühl. Das Tannin ist total poliert und verspielt. Das Ganze endet in einer fast orgiastischen Dichte an schwarzer Lakritze, mit Cassis und Brombeere untermischt, darunter Schlehe und würzige Himbeere. In diesem Fassmuster ist kaum Holz spürbar, weil die Frucht so unglaublich intensiv ist. Eine aromatische Intensität sondergleichen. So dicht, so reich, so viel von allem. Das Ganze total verspielt und kühl bleibend. Aber trotzdem fast am Gaumen klebend in dieser hohen aromatischen Fruchtintensität, bei gleichzeitig superfeinen Tanninen. Das Ganze in diesem kühlen Trunk – ein Maul voll Wein. Wucht ohne Ende, dicht, aber dennoch nicht fett, sondern verspielt bleibend. Für Minuten nachhallend in einer salzigen, lakritzigen, etwas an Honig erinnernden Fruchtsüße. Hedonistisch. Einfach viel, viel Wein. Seine unglaubliche Feinheit, seine Verspieltheit und sein kühler Trunk lassen ihn aber immer eine Freude im Trinkfluss bleiben. Das ist großer Stoff! 97-100/100 -- Wine Cellar Insider: Opaquely colored, the fruit here matches the color. Dark, dense and intense, the wine is packed with licorice, black and blue fruit, chocolate, smoke and espresso. Powerful, sensual, rich and frankly decadent, with a 60 second finish, this is the type of wine Caligula would serve at dinner. 98-100 -- Gerstl: Péby Faugères präsentiert sich mit dem Jahrgang 2020 mit einem unglaublich feinen und elegant noblen Bouquet. Ein Bouquet welches unglaublich viel Tiefgang und Bordeaux Magie ausstrahlt. Ein Mix aus schwarzer und roter Frucht dazu erdige Töne und viel Perigord Trüffel. Es geht eine faszinierende Frische von ihm aus, welche die enorme Intensität in diesem Wein fast vergessen macht. Wow, dieser Gaumen - es ist die Symbiose von Kraft und Eleganz. Kraftvoller aromatischer Auftakt mit viel Frische und auch Würze. Saftige schwarze Kirsche, rote Johannisbeere, Brombeere, Pflaume und feine Röstaromen. Ein mächtiger Bordeaux in Vollendung, welcher es schafft die Eleganz zu bewahren - erinnert mich stark an den grossen 2016er Jahrgang, ist aber noch feiner. Pirmin Bilger 20/20

Lobenberg

Chateau Pedesclaux 5eme Cru 2020

PEDESCLAUX

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 64%, Merlot 27%, Cabernet Franc 8%, Petit Verdot 4%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2029–2052
Bewertung	Lobenberg 95–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Erstaunliche Pauillac-Nase, weil sie so geradlinig ist und süß. Schwarze Frucht, Cassis und Brombeere. Hochintensiv mit Lakritze und Veilchen. Aber die Nase ist so gar nicht maskulin, sondern weich und opulent. Komplex in süße schwarze Frucht gehend und in Floralität. Wow, hoffentlich hält der Mund das. Sehr strukturiert, auch im Mund schwarze Frucht. Süß, reich und komplex. Lakritze, Veilchen, vielleicht ein bisschen zu süß und zu üppig, aber es passt schon sehr gut. Das Maskuline wird komplett eingefangen durch dieses erotische Fett, das drumherum schwimmt. Nicht in der ersten Reihe von Pauillac, aber durchaus in der zweiten. Und sich da gut behaupten könnend. 95-97+/100 -- Suckling: This is very chewy with dusty tannins and blackberry and blueberry character. Some chocolate, too. Full and layered. Such beautiful violet and black-cherry quality at the end with some raspberries, 56% cabernet sauvignon. 34% merlot, 5% cabernet franc and 5% petit verdot. First year with organic farming. A nice step-up in quality. 95-96/100 -- Revue du Vin de France: Another considerable success for this estate which has produced a wine of precision. The aromas of red fruit are very expressive and the finish also shows good intensity. Here is another good deal not to be missed! 95-97/100

Lobenberg[s]

Chateau Petit Gravet Aine Grand Cru 2020

PETIT GRAVET AINE

Rebsorten	Cabernet Franc 95%, Merlot 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses Weingut liegt direkt neben Château Canon la Gaffelière von Graf Neipperg. Also der gleiche Untergrund. Sand mit Kies und kleinen Einsprengseln von Lehm, auch Kalkstein. Biologisch zertifiziert. Die Weinberge sind mit über 7.000 Stöcken pro Hektar bestockt, es gibt weniger als 7.000 Flaschen. Cathérine Papon-Nouvel sortiert seit 2017 mit der von Château Ausone zuerst praktizierten Zuckerwasser-Sortierung. Nach kompletter Entrappung wird noch einmal nachsortiert, nur total cleane Beeren kommen in diese Lösung. Die Zuckerwasser-Konzentration entspricht dabei exakt dem des Safts vollreifer, gesunder Beeren. Das Ergebnis: In diesem Wasserbad sacken nur die reifen Beeren herunter, die man optisch von den etwas unreiferen nicht unterscheiden kann. Die unreifen Beeren bleiben auf der Oberfläche schwimmen und können abgeschöpft werden. Anschließend laufen die gesunden Beeren natürlich vor der Vergärung durch Klarwasser. Erst nach der Trocknung werden sie in die Vergärung gegeben. Der Wein wird spontan vergoren und in überwiegend neuem Holz ausgebaut. Über 70 Jahre alte Reben. Es gibt nur 1,7 Hektar. Die Besitzerin Cathérine Papon-Nouvel gilt als eine der Großmeisterinnen der Cabernet Franc, die ja inzwischen immer mehr Einfluss gewinnt in Saint-Émilion, egal ob es Château Ausone ist, Château Cheval Blanc oder die Großmeister Château Jean Faure oder Château Coutet. Cathérine gehört auf jeden Fall dazu. Im Zuge der größeren Hinwendung zur Finesse ist die Cabernet Franc natürlich perfekt und speziell bei Biodynamikern und biologisch arbeitenden Betrieben sehr beliebt. Auch eignet sie sich hervorragend, um einen Teil unentrappt in die Vergärung zu geben. 2020 ist Petit Gravet Ainé nicht ganz so in die Nase springend wie 2019, nicht so wahnsinnig aufregend im ersten Sprung. Dafür ist die Nase unendlich fein. Feine Himbeere, süße Kirsche, ganz leicht Lakritze und ein Hauch von Veilchen. Extrem fein verwoben. Eine raffinierte Delikatesse. Im Mund kommt der gleiche Himbeer-Grip mit dieser Kirsche darunter. Steinige Mineralität, Salz, extrem fein und abgehoben ätherisch. Seidigste Tannine. Einfach nur ein filigranes kleines Meisterwerk mit feinster Frucht. Nichts tut weh, alles ist Seide und filigranes Schweben. Feinstes Chambolle-Musigny. Raffinierter Wein, delikat und köstlich. 97-100/100 -- Gerstl: Vor dem Petit Gravet Aîné haben wir diverse Weine aus St. Emilion probiert, welche zwar gut waren, uns aber nicht so angesprochen haben. Dieser Wein nun lässt sofort erkennen, dass wir in einer ganz anderen Liga sind. Das ist pure sinnliche und würzige Cabernet Franc Power. Das Bouquet erstrahlt in einem breit gefächerten Mix aus schwarzer und roter Frucht. Sehr nobel und und mit kühlem Ausdruck die Kräuteraromen und feinste florale Nuancen. Alles in allem die Symphonie von purer Reife und herrlicher Frische. Es ist genau diese Firsche, welche sich auch am Gaumen sofort bemerkbar macht. Das Elexier kommt mit einer gewaltigen Saftigkeit daher und offenbart eine beeindruckende Energie der Cabernet Frucht. Hier haben wir einerseits eine hohe Konzentration, aber andererseits diese Leichtigkeit, welche den Wein so tänzerisch elegant erscheinen lässt. Es steckt die pure Lebensfreude und Raffinesse im Petit Gravet Aîné 2020. Säure und Tannine sind von edelster Qualität und geben ihm eine delikat Balance. Es ist kein Wunder, dass dieser Wein auch international hoch bewertet wird, denn dies ist ein einzigartiges Weinerlebnis der allerhöchsten Güteklasse. Pirmin Bilger 20/20 -- Wine Cellar Insider: Savory fruits, spice, crushed rocks and forest leaf come to the surface easily. Silky, fresh, vibrant and juicy with a purity to the fruits, and refinement on the palate, the wine finishes with salty tannins, crushed rocks, savory red fruits and mint. Give it time in the cellar to develop and it will be an even better wine. This is clearly the finest vintage of Petit Gravet Ainé produced yet. 94-96 -- Jeb Dunnuck: I continue to love the wines from this estate, and the 2020 Château Petit Gravet Aîné looks to be another beautiful wine in a sequence of beautiful wines. Offering an incredible Cabernet Franc character in its floral, spring herb, violet, and darker fruit-driven aromas and flavors, it hits the palate with medium to full-bodied richness, brilliant purity of fruit, and a rich, concentrated, yet precise and focused style on the palate. It's a beautiful wine. 94-96/100 -- Galloni: The 2020 Petit Gravet Aîné dazzles with its extraordinary purity, focus and delineation. The Cabernet Franc is especially prominent in the 2020, a wine of brilliance and superb purity. Crushed rose petal, mocha, cinnamon, sweet red cherry and blood orange all race across the palate. A whole range of bright, mineral-infused notes punctuates the finish. Petit Gravet Aîné is an absolutely brilliant wine. 95-97/100

Lobenberg[s]

Chateau Petit Village 2020

PETIT VILLAGE

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 15%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Petit Village ist eines der bestgelegenen Châteaux in Pomerol. Auf dem höchsten Terroir von Pomerol gelegen mit dem charakteristischen blauen Lehm im Untergrund. Gerade in Front von Vieux Château Certan, etwas dahinter La Conseillante, danach kommt L'Evangile. In unmittelbarer Umgebung auch Trotanoy, La Fleur-Pétrus, Le Pin und auch Pétrus. Es ist wirklich der Beginn einer Reihe großartiger Terroirs. Petit Village wurde 2020, nach Abwicklung des Jahres 2019, von Christian Seely (Axa) verkauft an die Investorengruppe um Ginette Moulin, die bereits an Château Beauregard beteiligt und Mehrheitsaktionärin der Galeries Lafayette ist. Das Hauptziel ist natürlich, aus Petit Village ein Kleinod allererster Güte zu machen und unter den Top Ten von Pomerol zu landen. Das wird sicherlich in den nächsten Jahren Stück für Stück eintreten. Heute wird Petit Village qualitativ immer noch etwas unter Wert geschlagen. Dass dieses Terroir in der Vergangenheit nicht wirklich ausgereizt wurde, lag natürlich an den früheren Besitzern, einer Versicherungsgruppe, der schlicht der Ehrgeiz fehlte. 2020 läutet eine neue Generation von Weinen ein, denn es ist der zweite Jahrgang unter den neuen Besitzern. Von den 10,5 Hektar Rebfläche gingen nur 4,8 in den 2020er, um zu zeigen, was hier möglich ist. Nur 10.000 Flaschen satt der üblichen 50.000. Der Kellermeister ist der gleiche wie bei Beauregard, Guillaume Frédoux. Er arbeitet seit 2015 bei Beauregard und begleitete die ganze Umstellung zu Bio. 2020 ist auch für Petit Village das erste Jahr der Bio-Konversion. Dieses Reife Jahr. Die Ernte fand zwischen 8. und dem 15. September statt. Genau nach einer Hitzewelle und vor einem kurzen Regentief. Alle jungen Reben gingen in den Zweitwein. Für den Erstwein waren nur die uralten Cabernet Franc und die alten gesunden Merlots vom blauen Lehm vorgesehen. Die Nase ist unglaublich fein. Schwarze Kirsche mit ein bisschen singender roter Himbeere darunter. Feine Schattenmorelle, schick! Ein bisschen Mango und gelbe Frucht kommen dazu, leichte Lakritze und Milchschokolade. Im Mund mit einer hohen Intensität. Schwarze Kirsche mit einem Unterbau von Himbeere, Schattenmorelle und viel Schokolade. Aber weich. Satte Tanninmassen, butterweich, seidig und verspielt. Fast ein tänzelnder Pomerol, der trotzdem viel fleischige Substanz in der Mitte hat. Aber das Gegenteil eines Blockbusters. Ein Finessewein voller verträumtem Charme. Petit Village widerspiegelt den Charakter des Jahres. Dieser unanstrengende, feine, hedonistische Jahrgang. Perfektion – wie bei vielen umliegende Nachbarn auch. Ob wir jetzt VCC nehmen oder Le Pin – alles traumhafte, schicke, hedonistische Leckerlis mit etwas unterschiedlicher Ausprägung. Auf jeden Fall ist der Beweis geglückt, dass Petit Village zu den Großen gehören kann. 97-98+/100 -- Suckling: Firm and linear tannins frame this young Bordeaux beautifully with blackberry, walnut and hazelnut character. Gorgeous center palate. It's racy and refined. Creamy-textured tannins with length. Really pure and focused. Very transparent. Finesse. Best ever? 60% merlot, 32% cabernet franc and 8% cabernet sauvignon. 97-98/100 -- Gerstl: Da beeindrukt zuerst einmal der unglaubliche Tiefgang, das ist ein sublimes Pomerol Parfüm, feine Gewürze mischen sich in die lebhaften Fruchtnuancen, alles ist sagenhaft komplex und mit immenser Strahlkraft. Das macht unendlich Freude, dieses Fassmuster zu geniessen, diese Verspieltheit, dieser unwiederstehliche Charme, diese immense aroamtische Fülle, und dann kommt das alles so natürlich herüber, irgendwie total schlicht, unaufdringlich, beinahe schüchtern aber soooo traumhaft aromatisch, ein Bijou von Wein und ein grosser, sehr preiswerter Pomerol. 20/20 -- Weinwisser: 60 % Merlot, 32 % Cabernet Franc, 8 % Cabernet Franc, pH: 3.8, 27 hl/ha. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Sehr konzentriertes Bouquet mit schwarzbeerigen Konturen und tiefschürfender Terroirwürze, dahinter verführerisches Veilchenparfüm, Lakritze und schwarze Johannisbeerdrops. Am sublimen Gaumen mit seidiger Textur, fein körniges Extrakt, engmaschiges Tanningerüst, sehr geradliniger Körper. Im vielschichtigen energiegeladenen Finale schwarze Kirsche, Zedernholz und dunkle Mineralik. Ein Gigant aus Pomerol, so gut wie noch nie! 96-98/100 -- Forbes: A 60/32/8 blend of Merlot/Cabernet Franc/Cabernet Sauvignon from 35-year-old vines.Parcel based vinification in small concrete vats. Aged 16 months in 50% new French oak, with a small amount aged in amphorae. The label and bottle alone are visual and tactile art. However—the wine aligns: Distinct, precise and redolent aromas of black fruit, brownies, moist earth, slight mint, treacle and licorice. A dark, beautifully structured, flavor-saturated and memorable wine with a complex red and black fruit mid palate and a hint of iced, sliced cherries on the finish. True pleasure in a pour. 97+/100

Lobenberg

Chateau Peyrou 2020

PEYROU

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2026–2043
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Weingut gehört Cathérine Papon-Nouvel, ist biologisch zertifiziert und liegt in Castillon, aber direkt an der Grenze zu Saint-Émilion an den unteren Hängen. Dieses Weingut liegt direkt vis-a-vis Lafon la Tuilerie. Wir haben hier einen lehmigen Oberboden mit Kalksteinuntergrund. Cathérine Papon-Nouvel gehört zu den Biodynamikern der ersten Stunde mit ihren Weingütern Gaillard, Petit Gravet Aine, Clos Saint Julien und eben Peyrou. Der Wein wird spontan im Stahl vergoren und danach in überwiegend gebrauchten Barriques für 12 bis 15 Monate ausgebaut. Der Wein besteht aus 100 Prozent Merlot, uralte Reben, über 75 Jahre alt. Gerade einmal 4,5 Hektar Rebfläche. Cathérine Papon-Nouvel sortiert seit 2017 mit der von Château Ausone zuerst praktizierten Zuckerwasser-Sortierung. Nach kompletter Entrappung wird noch einmal nachsortiert, nur total cleane Beeren kommen in diese Lösung. Die Zuckerwasser-Konzentration entspricht dabei exakt dem des Safts vollreifer, gesunder Beeren. Das Ergebnis: In diesem Wasserbad sacken nur die reifen Beeren herunter, die man optisch von den etwas unreiferen nicht unterscheiden kann. Die unreifen Beeren bleiben auf der Oberfläche schwimmen und können abgeschöpft werden. Anschließend laufen die gesunden Beeren natürlich vor der Vergärung durch Klarwasser. Erst nach der Trocknung werden sie in die Vergärung gegeben. 2020 hat der Wein eine tiefe, würzige, feste, aber drückend aromatische Nase. Satte rote Kirsche, etwas Sanddorn dahinter, konzentrierte Waldhimbeere. Viel Dampf, dabei butterweich. Im Mund rote Johannisbeere und Schattenmorelle, wieder die Himbeere. Sehr fein bleibend. Nicht mit dem Druck aus 2019, nicht dieses total Aufregende, sondern eher die große Harmonie, die Feinheit. Sehr lecker, sehr hedonistisch, gehört aber in 2020 nicht zur ersten Reihe in Castillon. Einfach ein hervorragender hedonistischer Spaßmacher. 95-96/100 -- Gerstl: Was für ein herrlich raffinierter Duft mit sehr viel würzigen Aromen und zart kühlem Charakter. Delikate reife Frucht von schwarzer Kirsche und Cassis, dazu etwas Erdbeere und Himbeere. Im Hintergrund zeigen sich noble Kräuter und tänzerische florale Aromen. Der Peyrou 2020 strahlt eine faszinierende Harmonie und eine unvergleichliche Feinheit aus. Am Gaumen genüsslich saftig und im Auftkat eine köstliche Extraktsüsse, welche die fruchtigen Aromen so richtig zum Schweben bringt. Der Wein zeigt eine sehr gute Balance und hat durch die seidigen Tannine einen derart zarten Trinkfluss, dass sich seine Trinkfreudigkeit ins Unermessliche steigert. Das ist einfach der pure Genuss - ohne wenn und aber. Diese Leichtigkeit im Peyrou und gleichzeitig aromatische Vielfalt ist faszinierend. Mit einem zart würzigen Finale geht dieses genüssliche Bordeauxerlebnis dem Ende zu. Pirmin Bilger 18+/20 -- Forbes: 100% Merlot aged one year in 1/3 new oak from owner Catherine Papon-Nouvel. Firm aromas of blue and black fruit, sliced sour cherries and wet basalt. A pleasing, balanced mouthful backed by racy acidity. Confidently made to achieve a light, pleasing balance with subdued, fine tannins. 92-94/100

Chateau Phelan Segur 2020

PHELAN SEGUR

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 54%, Merlot 42%, Cabernet Franc 2%, Petit Verdot 2%%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Ire Frank Phélan vereinte Anfang des 19. Jahrhunderts die beiden bis dahin unabhängigen Güter „Clos de Garramey“ und „Château Ségur“ zu einem Anwesen, dem malerisch gelegenen Château Phélan Ségur. Das Anwesen umfasst 70 Hektar Weinberge. Die Reben sind im Durchschnitt 35 Jahre alt. Phélan Ségur hat in den letzten 10 Jahren unheimlich viel in die Weinberge investiert. Michel Rolland ist hier Consultant, was dazu führt, dass im Weingut mehr auf die Reife gesetzt wird. Diese Reife erreicht man allerdings nicht ohne eine dichtere Pflanzung und mehr biologische Weinbergsarbeit. Auch wird selbstverständlich per Hand gelesen. Die Beeren werden komplett entrappt und nochmals mit einer optischen Laser-Sortiermaschine nachsortiert. Nur die wirklich reifen Beeren kommen letztlich in die Gärung. Der Ertrag pro Pflanze sinkt von Jahr zu Jahr. Spontane Fermentation, kaum Presswein, überwiegend Free Run Juice. Der Ausbau auch in größeren Fässern und in Beton. Phélan Ségur hat als Regisseurin die aus der Champagner-Branche bekannte Veronique Dausse mit im Boot. Sie ist eine wirklich qualitätsversessene Person. Parzellen, die nicht der Perfektion entsprechen, gehen in Zweit- und Drittweine. Phélan Ségur ist seit Jahren der engste Verfolger von Calon Ségur, zusammen mit Le Boscq und Meyney, aber meistens noch vor diesen beiden. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Phélan Ségur ist seit Jahren in einem so starken Aufstieg. Seit Veronique Dausse die Geschicke dieses Weinguts leitet und man im Weinberg und im Keller extrem selektiv vorgeht. All diese Arbeiten merkt man extrem. Zusätzlich kommt dazu, dass die Reben auf Phélan Ségur durch den Lehmanteil im Boden auch in trockenen Zeiten gut mit Wasser versorgt werden können. Auch die Flussnähe spielt hier eine wichtige Rolle. In nassen Jahren der 80er war das ein Nachteil, seitdem die Jahre immer heißer und trockener werden, ist es ein extremer Vorteil, mindestens seit 2010. Wenn dann noch die akribische Arbeit in Weinberg und Keller dazukommen, ist es nicht verwunderlich, dass Phélan Ségur erster Verfolger der drei großen Calon-Ségur, Montrose und Cos ist. Der 2020er besteht aus 54 Prozent Cabernet Sauvignon, 42 Prozent Merlot, zwei Prozent Cabernet Franc und zwei Prozent Petit Verdot. Gelesen wurde vom 16. September bis zum 1. Oktober. 13,5 Volumenprozent Alkohol, pH-Wert 3,7. Unglaublich reiche, duftige, rotfruchtige Nase. Eine Nase wie Branaire-Ducru in Saint-Julien. Ein Leckerli der allerersten Reihe. Sahnige Milchschokolade, dazu helle Lakritze, Minze und Eukalyptus. Wunderbare Süße und Harmonie ausstrahlend. Der Mund ist dicht und reich, sehr komplex. Primär rote Kirsche, Schattenmorelle, langsam kommt auch ein Hauch von süßer Maulbeere. Aber alles schlank bleibend. Der Mund ist sehr verspielt und filigran. Kein fettes Teil, sondern eher moderat, eher spielerisch. Auch hier diese Ähnlichkeit zu Branaire-Ducru. Leicht schwebend, mit einem feinen Nachhall. Das ist kein fetter Blockbuster, sondern ein feines, komplexes, filigranes Wunderwerk. Nicht Calon-Ségur, Montrose oder Cos. Nein, die kann Phélan immer noch nicht ganz erreichen. Aber direkt als Verfolger nur knapp dahinter. Ein Traumwert! 98+/100 -- Suckling: Bright and perfumed with some chocolate, berry, sandalwood and cedar. Very elegant and fine, medium to full-bodied palate with very integrated tannins and refined, polished texture. The tannins melt into the wine. Long finish with serious structure. Vivid and refined. Class here. Very Bordeaux. 54% cabernet sauvignon, 42% merlot, 2% cabernet franc and 2% petit verdot. 95-96/100 -- Gerstl: Dieses Phélan Parüm, das ist auf unbeschreibliche Art fasznierend, edle Gewürze und verführerische florale Noten mischen sich in genial schwarbeerige Frucht, ein kaleidoskopartiges Aromenspektrum und es bleibt fein, fein und nochmals fein. Das ist ein die Seele berührendes Meisterwerk der Natur, irgenwie ist da nichts, was sonderlich beeindrucken würde, und doch findet man alles, was man einem grossen Wein wünscht, es ist diese einzartige Harmonie der 1000 Raffinessen, ein sinnliches Weinerlebnis, gehört erneut zu den ganz grossen Weinen des Jahrgangs. Am letzen Abend in Bordeaux hatten wir das Vergnügen in einem Glas Phélan-Ségur 1990 und andern Montrose 1990 zu haben. Es ist bekannt dass Montrose eine Legende ist, er zeigte sich auch etwas konzentrierter als Phélan, dennoch hatten wir mit beiden Weinen den gleichen zutiefst berührenden Trinkgenuss. Und bei 2020 dürfte es ziemlich ähnlich sein, Montrose ist etwas konzentrierter, aber in Sachen Aromatik ist Phélan auf Augenhöhe. Und beide 2020er sind mit Sicherheit die grösseren Weine als die 1990er. Damit wären wir wieder beim Thema Bewertungen angelangt. Phélan 1990 = 19/20, Montrose 1990 = 20/20. Diese Bewertung wird wohl kaum jemand in Frage stellen. Die offene Frage ist lediglich ob die 2020er tatsächlich die grössenen Weine sind. Nach unserer Überzeugung ist das ganz klar so und wir glauben auch kaum,

dass da viele Leute anderer Meinung sind. 20/20
-- Jeb Dunnuck: Getting a legit "wow" in the notes, the 2020 Château Phélan Ségur looks to be another incredible wine from the team of Véronique Dausse. A blend of 54% Cabernet Sauvignon 42% Merlot, and the balance Cabernet Franc and Petit Verdot, it's a deep, almost inky-hued barrel sample offering gorgeous notes of crème de cassis, blueberries, damp earth, crushed violets, and graphite. With full-bodied richness, a round, layered texture, serious concentration, and building structure, this is the real deal and up with the gems in Sainte-Estèphe. While some wines show a softer, more forward style, this is firm, mineral-laced, and structured, and is going to reward a good decade of cellaring. The alcohol checks in at 13.5% with a pH of 3.7 and a whopping 88 for an IPT. 94-96/100

Lobenberg[S]

Chateau Pichon Longueville Comtesse de Lalande 2eme Cru 2020

PICHON LALANDE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 77%, Merlot 17%, Cabernet Franc 6%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2032–2074
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Aktueller Besitzer ist die Familie Rouzaud, ebenfalls Besitzer des Champagnerhauses Roederer. Die Familie erwarb das Weingut 2007, seit 2010 ist Sylvie Cazes Verwalterin von Pichon-Comtesse. Pichon Lalande liegt auf einer zwei bis fünf Meter dicken Schicht aus Kies, teils mit Sand durchmischt. Darunter befindet sich komplett Lehm. Die Böden sind also ideal geeignet für die mediterranen Jahre ab 2015, weil es immer ausreichend Wasserversorgung gibt. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es trocken, dann gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Die Assemblage von Pichon Comtesse in 2020: 77 Prozent Cabernet Sauvignon, 17 Prozent Merlot und sechs Prozent Cabernet Franc. Der pH-Wert liegt bei 3,84. 77 Prozent Cabernet im Erstwein – und doch ist der Wein schwarz, fast wie ein reiner Merlot. Die Nase ist hochintensiv. Ganz hochreife rote Paprika, zusammen mit Schwarzkirsche. Süße Cassis, Maulbeere, Brombeere und ein kleiner Hauch Blaubeere dahinter. Reich, dicht, intensiv und schon in der Nase ungeheuer mineralisch. Viel Druck ausstrahlend. Sehr klassisch und gleichzeitig sehr reif. Das ist eine tolle Kombination. Der Wein ist im Mund so energiegeladen und so ungeheuer dynamisch. Große Spannung, tolle Säure und Frische ausstrahlend. Das ist ein königlich reifer, hochreifer, aber total spannungsgeladener Pauillac der besten Art. Super klassisch, mit so viel Grip ausgestattet. Der Wein hat die gleiche Energie wie 2019, aber er hat gleichzeitig noch mehr Tannin. Das Tannin ist weich, üppig, aber satt. Der Wein will gar nicht wieder aufhören im Mund. Geniale Frische in der schwarzen und roten Frucht. Ganz viel Druck aufbauend und im Finale salzig, mit genialer Fruchtsäure. Von pinker Grapefruit bis Limette. Das Ganze mit Cassis, Brombeere und Schwarzkirsche. Unglaublich langer Nachhall. Die Tannine schieben für Minuten geradeaus. Gleichzeitig eine unglaublich fleischige Merlot dazu. Der mittlere Gaumen steht extrem zwischen diesen beiden Extremen – der fleischig-charmanten Merlot und der sehr ernsthaften und seriösen Cabernet mit diesen Tanninmengen. Pure Klassik mit einem großen Touch Hedonismus. Ein großer Wein, ohne jede Frage. Dieser Wein ist der erste ganz große klassische Wein, den ich in diesem Jahr probiere. Er braucht mindestens zehn, wenn nicht mehr Jahre im Keller. Großer Stoff! 2020 ist die Kombination des sehr klassischen 2016 mit der enormen Energie von 2019. Und wie ich schon sagte: ein ganz großer Wein. Er gehört zu den Gewinnern des Jahrgangs. Long distance. 100+/100 -- Gerstl: Wie immer ist schon der Reserve ein Traumwein, ein kleiner überaus charmanter Pichon. Dann der Grand Vin, der Duft ist von atemberaubender Schönheit, das ist einzigartig, ein betörender Gänsehaut Duft, so duftet wirklich nur Pichon, das ist vibrierende Sinnlichkeit ästhetisch makellos, reizvoll, das ist kisternde Erotik. Hier ist in den letzten Jahren eine Serie Weine entstanden, die eindrücklicher nicht sein könnte, selbst der schwierige 2013er war traumhaft, danach einer grandioser als der nächste... Was da am Gaumen abgeht spottet jeder Beschreibung, die Konzentration ist enorm, da ist gewaltig Energie drin, ein Feuerwerk von Aromen, bombastische Kraft, dabei bleibt alles verspielt leichtfüssig der 2020er ist noch um Nuancen strukturierter ist als der 2019er, der klassische Kern, welcher dem Wein zusatzliches Potential verleiht, das ist ein kleines Monument und eine ganz grosse Persönlichkeit, ein Wein der zutiefst beeindruckt und der gleichzeitig allerhöchstes und völlig unkompliziertes Trinkvergnügen bietet. Und auch hier, das ist eine Klasse Wein, wie es sie in dieser Vollendung wohl noch nie gegeben hat. 20+/20 -- Revue du Vin de France: This estate will mark this vintage with one of its most spectacular wines. Incredibly refined and with indefinite length, it reveals juicy red fruit flavours and finishes with hints of fresh mint and white pepper. A vibrant feel to this. 98-100/100 -- Weinwisser: 77 % Cabernet Sauvignon, 17 % Merlot, 6 % Cabernet Franc. 60 % Grand Vin. Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Konzentriertes Bouquet mit betörender Cassiswürze, Grethers Pastillen und frischem Brombeergelee. Im zweiten Ansatz Lakritze, belgische Nougatpralinen und verführerisches Iris-Parfüm. Am ungeheuer vielschichtigen Gaumen mit einer Textur wie Samt und Seide, kakaoartiges engmaschiges Tanningerüst, einnehmende Extraktsüsse und ein perfekt modellierter Adoniskörper. Im kaskadenartigen Finale katapultiert sich der Pauillac in eine andere Sphäre mit schwarzer Johannisbeere, dunkler Kirsche, dominikanischem Tabak und royaler Adstringenz. «Die Trilogie ist komplett», meint der stolze Direktor Nicolas Glumineau. Der kratzt (schon) wieder an der Bestnote! 98-99/100 -- Wine Cellar Insider: Deep, dark and almost opaque in hue, the perfume is intoxicating with its spice box, dark Cuban cigars, violets, lilacs, oak, savory herbs, roasted plums, currants and cigar box aromas. On the palate the wine is pure silk and velvet with layer after layer of supple textured fruits. Silky, sexy and sensuous, there is richness, depth of flavor, length

and purity here that is a treat to feel and taste. The wine blends 77% Cabernet Sauvignon, 17% Merlot and 6% Cabernet Franc, 13.6% ABV 3.82 pH. Picking took place September 9 - September 30. Yields were low, 30 hectoliters per hectare, 60% of the harvest was placed into the Grand Vin. 97-99

-- Jeb Dunnuck: An estate that has been on fire of late, the 2020 Château Pichon-Longueville Comtesse De Lalande is another brilliant wine in a succession of brilliant wines. Revealing a dense purple hue as well as full-bodied aromas and flavors of blac currants, scorched earth, tobacco leaf, and violets, it hits the palate with an expansive, rich, yet pure, precise texture that carries fabulous tannins, perfect balance, and a stacked mid-palate. Based on 77% Cabernet Sauvignon, 17% Merlot, and 6% Cabernet Franc, it's an incredible wine that's going to flirt with perfection and is unquestionably one of the finest, if not the finest, Left Banks in the vintage. Bravo. Tasted twice. 98-100/100

Lobenberg[s]

Chateau Pichon Longueville Comtesse de Lalande Reserve de la Comtesse 2020

PICHON LALANDE

Rebsorten	Merlot 47%, Cabernet Sauvignon 43%, Petit Verdot 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2029–2049
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Pichon Lalande liegt auf einer zwei bis fünf Meter dicken Schicht aus Kies, teils mit Sand durchmischt. Darunter befindet sich komplett Lehm. Die Böden sind also ideal geeignet für die mediterranen Jahre ab 2015, weil es immer ausreichend Wasserversorgung gibt. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Der Reserve de la Comtesse ist ein klassischer Zweitwein. Es gibt also keine bestimmten Plots im Weinberg, es handelt sich um eine Abstufung des Erstweins. Die Reserve macht 40 Prozent der Gesamtmenge aus, 60 Prozent entfallen auf den Erstwein. Die Cuvée der Reserve ist etwas stärker Merlot-lastig als die des Erstweins: 47 Prozent Merlot, 43 Prozent Cabernet Sauvignon und 10 Prozent Petit Verdot. In der Nase ist der hohe Merlot-Anteil eindeutig spürbar. Komplett auf schwarze Kirsche laufend, mit einem leichten Cassis-Touch dahinter und sehr reifer Zwetschge, bis hin zu Backpflaume. Reif, reich, üppig und schwarz, wie eine massive Duftwolke. Sehr weich. Auch im Mund schwarze Frucht, wieder die schwarze Kirsche ganz vorne. Dahinter Cassis und reife Backpflaume. Würzige schwarze, dunkle Erde und etwas Bitterschokolade. Ein bisschen mehr Tannin als 2019. Insgesamt im Médoc zusammen mit 2018 der höchste Tannin-Level in der Geschichte. Hier in der Réserve de la Comtesse beträgt der Wert 77 ipp. Der pH-Wert liegt bei 3,82. Die Säure ist lebendig, aber gleichzeitig scheint es als würde der Wein dominiert werden von dieser sehr reichen, weichen, samtigen Frucht. So delikat, so hedonistisch. Und trotzdem hat er hintenraus einen guten Grip. Es endet in einem Finale aus Kalkstein, Salz und einer wunderschönen Fruchtsüße. Toller Grip. Ein echtes hedonistisches Leckerli. 95-96/100 -- Gerstl: 47% Merlot, 43% Cabernet Sauvginon, 10% Petit VerdotIch kann fast nicht glauben, dass dies der Zweitwein von Pichon Lalande sein soll. Der Duft ist einfach unglaublich und geprägt und üppiger reifer Frucht. Das Bouquet wirk enorm elegant und nobel. Ein Schwall von schwarzer und roter Frucht kommt einem entgegen zusammen mit viel Frische und zarter Würze. Der zeigt schon ordentlich viel Tiefgang und Kraft. Am Gaumen so etwas von superfein und geschmeidig, ja, ich würde fast sagen trinkfreudig. Das wirkt alles so unglaublich haromnisch und ausbalanciert. Man möchte sich fast schon draussen hinsetzen und ein Glas geniessen. Was für ein Genuss dieses saftige fruchtige Elexiert. Diese Cremigkeit wird von den zarten aber reifen Tanninen entsprechend veredelt. Im Abgang dann noble Röstaromen von Schokolade und etwas Kaffee. Das könnte auch ohne Wenn und Aber der Hauptwein sein. Ein absolutes Must-have oder wie unser Freund Heiner Lobenberg sagen würde - grosser Stoff. 19/20 -- Weinwisser: 47 % Merlot, 43 % Cabernet Sauvignon, 10 % Petit Verdot. Sattes Purpur mit undurchsichtiger Mitte, lila Reflexen und aufhellendem Rand. Intensives blaubeeriges Bouquet mit Heidelbeere, Holundergelee und zartem Veilchenduft. Am dichten Gaumen mit weicher Textur, herrlicher Extraktfülle und mittlerem Körper. Im aromatischen Finale dominikanischer Tabak, spürbares Barriquetoasting und Schlehensaft. Gehört zu den besten Zweitweinen dieses Jahr und ist eine sichere Best-Buy-Kaufempfehlung! 93-95/100

Lobenberg[S]

Chateau Pichon Longueville Baron 2eme Cru 2020

PICHON LONGUEVILLE BARON

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 76%, Merlot 24%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2032–2074
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Terroir liegt nahe an Château Latour (Die Comtesse hat ihre Weinberge eher Richtung Saint-Julien), der maskuline Stil resultiert auch daher. Außerdem das Schwesterweingut von Lynch Bages, gleiche Besitzverhältnisse. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Am linken Ufer fielen dann Mitte August circa 80 Millimeter Regen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Pichon Baron hat 2020 eine extrem saubere, gleichwohl komplexe, schwarzfruchtige Nase. Nichts Ausuferndes, nichts Grünes, nichts Flatterhaftes. Einfach nur schwarzer Schub, immer geradeaus. Mit der Zeit kann man Veilchen, Schwarzkirsche, Cassis und Brombeere entziffern. Auch schwarze Üppigkeit, Wacholder und ein bisschen Weihrauch. Das hat schon ziemlich viel Druck und Schub. Auch im Mund immer geradeaus – Schub, Schub, Schub. Ob das jetzt megakomplex ist oder megafein, kann ich noch nicht mal sagen. Ich kann nur sagen, dass es angenehm ist. Es ist reichhaltig, floral, fruchtintensiv, lakritzig. Gar nicht mal fett, es hat Feinheit. Langsam schält sich auch ein bisschen gelbe Frucht raus, Mango und Orangenzesten. Ich werde ein bisschen erschlagen von diesem Wein, trotzdem ist es ein großer Wein. Nicht so extrem fein wie Pichon Comtesse, weil er einfach nicht so klassisch ist. Aber ein superber Stoff und ein kleiner Riese allemal. 97-100/100 -- Suckling: This young Bordeaux is totally seamless with fine, velvet-like tannins that are integrated and refined. Underlying freshness and verve. It's full-bodied, linear and long with a compact palate. 97-98/100 -- Gerstl: Noblesse ist angesagt, eher zarter aber komplexer, tiefgründiger Duft, total klar und präzis, strahlt viel Persönlichkeit aus. Der Wein ist wunderbar schlank trotz hoher Konzentration, rassige Fülle, das ist eine berührende Weinschönheit, da ist knisternde Spannung, messerschafe Präzision, berührende Sinnlichkeit, in früheren Jahren tendierte er oft etwas mollig zu sein, das hat der dieses Jahr garn nicht, es ist ein Finessenbündel. 20/20 -- Wine Cellar Insider: Richly colored with purple around the edges the wine struts its creme de cassis, tobacco, cigar box, earthy, forest floor and peppery spice nose with ease. On the palate the wine is round, polished, sweet, fresh, ripe, long and elegant. This is a refined, classic, potentially forward vintage of Pichon Baron that should start showing quite well with just a decade of aging. The wine was made from blending 76% Cabernet Sauvignon and 24% Merlot, 13.6% ABV. Yields were only 33 hectoliters per hectare. 97-99 -- Yohan Castaing: Kaffee, Brombeere, schwarze Früchte, etwas Mokka, Gewürze für ein Bouquet von großer Reinheit und verrückter Komplexität. Welche Frische! Am Gaumen dicht, perfekt ziseliert, sehr angenehm mit einer Kraft, die in einer kristallinen, fruchtigen Textur und strukturierenden Tanninen integriert ist. Ein Pichon Baron auf der Erfolgsspur, sehr frisch mit einer bemerkenswerten Länge. Eine sehr schöne Flasche. Ein Jahrgang, der perfekt zu Pichon Baron passt. 97-99/100

Lobenberg[S]

Chateau Plince 2020

PLINCE

Rebsorten	Merlot 84%, Cabernet Franc 16%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2050
Bewertung	Lobenberg 93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Château umfasst 8,5 Hektar. Die Weine werden von der Gruppe Moueix vinifiziert. Es gehört der Familie Moreau. Eisenhaltige Tonböden mit viel Lehm. Die Trauben werden komplett entrappt, die Vinifikation findet spontan im temperaturregulierten Zementtank statt. Die Malo und der Ausbau dann in klassischen französischen Barriques für 18 Monate. Ein Drittel Neuholz, ein Drittel Zweibelegungen, ein Drittel Drittbelegungen. Château Plince liegt genau außerhalb von Catusseau. Also dort wo auch Château Beauregard und Château La Croix liegen. Die direkten Nachbarn sind Château Nenin und Château La Pointe. Château Plince wird in kühleren Jahren immer ein wenig unter Wert geschlagen. In den warmen Jahren, von denen wir durch die Klimaerwärmung immer mehr haben, gewinnt Plince unglaublich. Grundsätzlich sind die Böden in Pomerol eher etwas leichter, aber der hohe Eisenanteil gibt Plince immer eine unglaubliche Würze. Die Assemblage 2020: 84 Prozent Merlot, 16 Prozent Cabernet Franc. Der Wein erstaunt mich zunächst ein wenig, aber letztlich doch nicht. Denn die Bodenzusammensetzung gibt so einen Wein einfach her. Dieser stark eisenhaltige Anteil kommt in Form von Blut und dunkler Würze in der Nase durch. Recht wuchtig und dumpf, gleichzeitig reif. Im Mund auch wieder Blut, wieder dumpfe, rote, würzige, süße Frucht, dazu Rosmarin. Enorm würzig und dicht. Es fehlt ein bisschen die Feinheit. 2018 und 2019 waren bei Plince deutlich besser. Dieser 2020er ist mir in der Gesamtstruktur einfach ein bisschen zu dumpf, zu simpel, zu drückend. Ohne das nötige Spiel. 93/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Ockerrandaufhellung. Feine Edelholzwürze, ein Hauch von Bourbonvanille, schwarze Waldbeeren, etwas Lakritze, einladendes Bukett. Komplex, saftig, reife Pflaumen, reife, tragende Tan- nine, etwas tabakig unterlegte Nougat im Abgang, zeigt Länge, würziger Nachhall, vielseitig einsetzbar. 92-94/100 -- Weinwisser: Tiefes Purpur mit opaker Mitte und zartem lila Rand. Vielschichtiges Bouquet mit reifen Alpenheidelbeeren, Lakritze und zartem Veilchenparfüm, dahinter dunkle Mineralik, Brasiltabak und Johannisbeerdrops. Am konzentrierten Gaumen mit cremiger Textur, herrlicher Extraktfülle, balancierte Rasse und engmaschigem Tanningerüst. Im gebündelten Finale eine volle Ladung blau- und schwarzer Beeren, Graphit und zarte Adstringenz. 93-95/100

Lobenberg[S]

Chateau Poesia Grand Cru 2020

POESIA

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 30%
Wein	rot, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2027–2047
Bewertung	Lobenberg 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Poesia, das winzige Edel-Boutique-Weingut in Saint-Emilion von Hélène Garcia (Château Barde Haut) neben Villemaurine, auf reinem Kalkstein und fast in der Stadt gelegen. 2020 ist süß, reich, mit viel Himbeere und Erdbeere. Süße rote Frucht, aromatisch. Sehr hedonistischer Mund. Auch hier hauptsächlich wieder Erdbeere, Himbeere, süße rote Kirsche. Alles in Rot, alles weich, extrem hedonistisch und lecker. Total weiches, samtiges Tannin. Es fehlt vielleicht ein bisschen Struktur. Der Wein ist einfach nur ein voluminöses, süßes, rotfruchtiges Leckerli. Was auch nicht schlecht ist. Wenn der Preis stimmt, dann ist es auf jeden Fall eine Köstlichkeit. 95-97/100 -- Suckling: Lots of blueberry and blackberry with crushed-stone and limestone undertones. It's full-bodied with firm, silky tannins that are wonderfully polished. 95-96/100 -- Wine Cellar Insider: Deeply colored the wine is packed with nuances of flowers, licorice, wet earth, crushed rocks, plum, blackberry and dark cherries. On the palate the wine is lively, silky, rich, creamy, concentrated and mineral driven, with a beautiful salty character in the finish. The wine blends 70% Merlot with 30% Cabernet Franc, 14.5% ABV. 93-95/100 -- Jeb Dunnuck: Another gorgeous wine from this talented team, the 2020 Château Poesia reveals a dense purple color as well as pure darker berry and cassis fruits. followed by classic Saint-Emilion chalky minerality, violets, and camphor. With medium to full-bodied richness, it has a seamless, sexy texture, notable underlying freshness and purity, and a great finish. This will be another hidden gem of a wine that will drink well in its youth yet also evolve for 20 years or more from cold cellars. 94-96/100

Lobenberg

Chateau Pontac Monplaisir 2020

PONTAC MONPLAISIR

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Sauvignon 40%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2027–2044
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses winzige Château, noch im Stadtgebiet Bordeaux liegend, ist nun seit vielen Jahren im Kreise der Top-Weine Pessac Léognans angekommen und dennoch noch vollständig unbekannt. Einer der Preishammer am linken Ufer schlechthin. Das Weingut segelt im Fahrwasser von La Mission Haut-Brion, Pape-Clement und anderen. Die Lage ist eigentlich eher witzig. Bei diesen hohen Bodenpreisen hier eine alteingesessene Domaine zu betreiben. Und dementsprechend wird ständig etwas rausgezwackt von Immobilienhainen. Die alten Reben sind aber archetypisch für diese Region. Der Besitzer ist Alain Maufras. Insgesamt gibt es nur 16 Hektar, davon 80 Prozent Rotwein. Die Weinreben sind über 30 Jahre alt, der Boden argilo-calcaire und ein bisschen Sand-Kies-Gemisch. Also die klassische Bodenzusammensetzung wie sie auch beim Nachbar La Mission Haut-Brion zu finden ist. Der 2020er kommt mit einer unglaublich typischen Nase für Pessac-Léognan und Pontac Monplaisir. Satte schwarze Kirsche, süßes Cassis, darunter Orangenschalen und gelbe Mango. Süße rote Kirsche, auch ein bisschen Amarena. Für so einen kleinen, preiswerten Wein einfach ungemeine Wucht ausstrahlend. Der Wein hat so viel Schub und gleichzeitig so viel Rasse, Spannung und Feinheit. Wenn ich nicht wüsste, was der Wein kostet, würde ich sagen, dass das irgendwo im mittleren 30 bis 40 Euro Bereich liegt. Archetypisch und klassisch für Pessac. Und mit dem Zusatz des reifen Jahres, mit ein bisschen Süße untendrunter, mit schöner, geschmeidiger Frucht. Harmonisch und trotzdem mit einem ganz eigenen Kick, mit der Orangenschale und der leichten Exotik darunter – Passionsfrucht. Der Wein gefällt mir unglaublich gut. 95-96/100 -- Gerstl: Viel Kirsche, Erdbeere und Himbeere unterlegt von einer herrlichen Frische und floralen Aromen. Der Pontac Monplaisir strahlt sehr viel Freude aus - ein richtiger Strahlemann. Saftig und delikat genüsslicher Auftakt am Gaumen, welcher die Fruchtaromen zum Fliegen bringt. Die Säure und auch die seidigen Tannine sind genial und geben dem Wein eine gute Struktur. Im Abgang kommen noble Kräuteraromen zur Geltung, welche die Würzigkeit nochmals hervorhebt. 18/20

Lobenberg[s]

Chateau Pontet Canet 5eme Cru 2020

PONTET CANET

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 60%, Merlot 32%, Cabernet Franc 4%, Petit Verdot 4%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2032–2064
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Pontet Canet ist der biodynamische Vorzeigebetrieb im Bordeaux. Seit 2005 wahrscheinlich immer eins der zwei oder drei besten Châteaus überhaupt, häufig auch gerne mal die Nummer 1. Erreichte in den Jahren 2009 und 2010 jeweils 100 Parker-Punkte. Seit 1995 immer eine sichere Bank und seit 2000 Weltklasse. 2015 und 2016 der Durchbruch auf 1er Cru Niveau zusammen mit Pichon Comtesse. Wenn hier kein grandioser Wein entsteht, kann man den Jahrgang abhaken. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings keinen einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Die Assemblage von Pontet Canet 2020: 60 Prozent Cabernet Sauvignon, 32 Prozent Merlot, vier Prozent Cabernet Franc und vier Prozent Petit Verdot. Die spontane Fermentation fand im Holz statt, der Ausbau zu 35 Prozent in Betonamphoren, zu 50 Prozent in neuen Barriques und zu 15 Prozent in Barriques mit Zweitbelegung. Der Name des neuen technischen Direktors und Chefönologen ist Mathieu Bessonnet. Vorher war er bei Chapoutier technischer Direktor und verantwortlich für alle Weinberge. Gebürtig kommt er aber aus der Aquitaine und ist deshalb zurückgekehrt nach Bordeaux. Aber whatever it takes – die Nase von Pontet Canet ist einfach Pontet Canet. Immer auf der Zwetschgen- und Pflaumenseite, mit tiefer, würziger, reifer roter Kirsche darunter. Hier ist nie Cassis, Blaubeere oder Brombeere im Spiel. Das ist schon sehr verblüffend. So typisch. Eine aromatische Duftwolke, hohe Intensität, weich und einnehmend. Und das ist jedes Jahr so. Die Antwort im Mund ist dann je nach Jahrgang mehr oder minder frisch und intensiv. 2020 ist die Antwort sehr intensiv und sehr frisch. Wir haben hier einen richtigen Ansturm von hochreifer roter Kirsche, Zwetschge und Pflaume. Tolle Säure, tolle Frische. Hohe Energie, vibrierend. Lang und intensiv, aber hauptsächlich aromatisch, hedonistisch und lecker. Im Mund eine unglaubliche Weichheit, eine Fülle von Himbeere und Erdbeere. Wieder diese reife Pflaume, aber auch frische Zwetschge. Aromatisch, lecker. Der Wein ist eigentlich der komplette Gegenentwurf zu Pichon Comtesse, weil Pontet Canet so extrem burgundisch ist. Die Säure und die Frische von viel roter Frucht. Es ist ein bisschen ein Mundgefühl wie ein frisches Jahr eines Weins aus dem Clos de la Roche. Aber überhaupt nicht dieser schwarzfruchtige, von Paprika geprägte Cabernet-Stil von Pichon Lalande, Mouton oder anderen. Hier ist Burgund pur. Im Grunde ist Pontet Canet der Gegenentwurf zu Château Jean Faure in Saint-Émilion. Wir haben die gleiche Ausrichtung, obwohl wir hier eine andere Rebsortenzusammensetzung haben und in Pauillac sind. Pontet Canet ist immer der Anti-Pauillac-Wein. Aber gerade deshalb ist er so groß. Das ist so feinstes, aromatisches Burgund, mit einer tollen Spannung, mit viel Energie und Frische. Ich glaube nicht, dass 2020 dem 2019 auch nur im Ansatz unterlegen ist. Er verbindet die Klassik von 2016 mit der Frische aus 2019. Ein großes Jahr für Pontet Canet! Aber noch einmal: für klassische Pauillac-Liebhaber und Menschen, die diese Ausrichtung erwarten, ist Pontet Canet der falsche Ansatz. Burgunder-Liebhaber müssen ihn kaufen, denn da gibt es nicht viel darüber. 100/100 -- Gerstl: Wir kommen von Pichon-Lalande und haben das Gefühl wir sind auf einem andern Planeten, man würde nicht glauben, dass die beiden Weingüter nur ganz wenige km auseinander liegen. Das ist eine völlig andere Aromatik aber nicht weniger faszinierend, da ist zuerst raffinierte rote Frucht, dann Pflaumen, aber vor Allem Kräuter und florale Noten ohne Ende, ein absolut faszinierender Duft. Der Gaumen wirkt sehr burgundisch aber mit ziemlich fester Struktur, ein Filigrantänzer, genial rassig, von edler Extraktsüsse getragen, da ist Spannung drin, der Wein scheint noch nicht alles zeigen zu wollen, was in ihm steckt, irgendwie wirkt das alles ziemlich spektakulär, eine wahre Explosion von Aromen, da ist eine unglaubliche Vielfalt, der Wein hat burgundische Anflüge, dann habe ich wieder das Gefühl es könnte auch ein grosser Barolo sein, aber es ist einfach der unvergleichliche Pontet-Canet das ist emotional zutiefst berührend, einfach himmlisch. 20/20 -- Revue du Vin de France: Hard to resist a wine as deep and refined as this. Right from the first sniff, the fruit opens up to liberate intense and complex aromas. The palate is most harmonious, both creamy in texture and drawn-out. An overall feeling of purity. 98-100/100 -- Suckling: This is integrated, with superb density and beauty, offering blackcurrant, mineral and some bark. Full-bodied, yet so polished and refined. Crushed stone. Lots of expression and texture to this wine. Creamy. Pure and precise. Elegant, yet layered. Slightly plusher than the 2019. Dense, yet agile. Fresh as always. 60% cabernet sauvignon, 32% merlot, 4% cabernet franc and 4% petit verdot. 50% new oak 15% old oak and 35% concrete amphorae. 98-99/100 -- Yohan Castaing: Sehr schöne frische Nase, transparent und zart, rauchig, etwas pfeffrig, etwas Johannisbeerknospe,

Brombeere und schwarze Johannisbeere. Jede Menge Frische. Am Gaumen sind die Tannine perfekt strukturiert, gut platziert, dicht, und die fleischige Textur hebt das Ganze. Sehr dicht, ohne schwer oder zu mächtig zu sein, ist dieser Pontet-Canet großartig in seiner Frische und seinen seidigen Tanninen. Im langen Abgang mit außergewöhnlicher Frische. Ein sehr eleganter Wein. Eine lange Reifung wird hilfreich sein. 97-99/100

Lobenberg

Chateau Porte Chic 2020

PORTE CHIC

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 25%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2025–2041
Bewertung	Lobenberg 95–96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieser winzige Weinberg ist sehr speziell. Er gehört der Familie Trocard. Der Weinberg liegt inmitten von Libourne auf dem Areal der ehemaligen Pferderennbahn der Stadt. Früher schon war sie ein Weinberg, dann wurde der Platz für den Sport genutzt und schließlich renaturiert und neu bepflanzt. Die Reben sind also dementsprechend jung, erst 2010 gepflanzt. 70 Prozent Merlot, 25 Prozent Cabernet Franc und fünf Prozent Cabernet Sauvignon. Sand und Kies auf purem Lehm. Die Reben sind inzwischen alt genug, um den Lehm zu erreichen. Also überhaupt kein Trockenstress in diesem schwierigen Jahr 2020. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Porte Chic hat ein riesen Zukunftspotenzial in Pomerol, ich bin gespannt, wie die Entwicklung gelaufen ist. Der Wein wird im Barrique ausgebaut, aber nur 30 Prozent Neuholz. Sehr feine Nase. Eine Kombination aus verschiedenen Kirschen, mit etwas feiner roter Johannisbeere darunter. Helle Zwetschge, helle Lakritze, Milchschokolade, leichte Veilchen-Aromatik darüber. Sehr ätherisch, fein, seidig. Schicke Nase – es heißt ja auch Porte Chic. Sehr energetisch im Mund. Wow! Die Augen ziehen sich zusammen. Die Tannine sind reichlich, aber total poliert. Alles ist verspielt und tanzt umeinander. So ein Finessewein. Mit einer grandiosen salzigen Länge hintenraus. Burgundisch, mit Druck, Vibration und Energie. Ein grandioses Leckerli, mit toller Spannung und hoher Reife, aber fast noch mehr Frische. Das ist ein Pomerol im Einstiegsbereich, wie es kaum besser geht. Und dieser Wein darf durchaus mit Weinen wie La Patache und La Fleur Gazin um die Krone des besten Einstiegsweins in Pomerol streiten. Eine große Freude. So ist bezahlbares Pomerol – genau wie ich es mag. Jede Flasche wird getrunken werden. Weil so viel tänzelnde, burgundische, rote Frucht von der schwarzen Kirsche perfekt eingebunden wird. Die leichte Lakritze, die Minze und die Eukalyptus-Spuren bilden einen fantastischen Rahmen, zusammen mit den blumigen Noten. So liebe ich Pomerol. Dafür ist Pomerol groß geworden, zurecht groß geworden, als häufig beste Appellation in Bordeaux. 95-96+/100 -- Gerstl: Da beeindrukt zuerst einmal der unglaubliche Tiefgang, das ist ein sublimes Pomerol Parfüm, feine Gewürze mischen sich in die lebhaften Fruchtnuancen, alles ist sagenhaft komplex und mit immenser Strahlkraft. Das macht unendlich Freude, dieses Fassmuster zu geniessen, diese Verspieltheit, dieser unwiederstehliche Charme, diese immense aroamtische Fülle, und dann kommt das alles so natürlich herüber, irgendwie total schlicht, unaufdringlich, beinahe schüchtern aber soooo traumhaft aromatisch, ein Bijou von Wein und ein grosser, sehr preiswerter Pomerol. 19/20

Lobenberg[s]

Chateau Poujeaux Cru Bourgeois 2020

POUJEAUX

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 54%, Merlot 40%, Petit Verdot 6%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Moulis und Listrac
Trinkreife	2028–2050
Bewertung	Lobenberg 95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das ehemalige Cru Bourgeois Château Poujeaux war über einen ganz langen Zeitraum hinweg eines der führenden Cru Bourgeois überhaupt. Aus Protest über die Neuklassifizierung in Cru Bourgeois Exceptionnel, Supérieur und in einfache Cru Bourgeois, ist man dieser Vereinigung nicht beigetreten. Es heißt jetzt also nur noch Château Poujeaux. Es ist aber eines der ältesten Weingüter in Bordeaux, es existiert urkundlich bereits seit 1544. Die Appellation Moulis ist in warmen Jahren ganz hervorragend und ähnelt sehr der Nachbarappellation Margaux. In kühlen und feuchten Jahren kann Moulis schon auch sehr spröde und grün sein. Das Weingut umfasst 70 Hektar, die Böden bestehen hier aus Kies und Sand. Also die klassische Mischung aller Cru-Lagen des linken Ufers. Dichtpflanzung von 10.000 Stöcken pro Hektar, damit der Ertrag pro Pflanze auf ein halbes Kilo gesenkt werden kann. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei 30 Jahren. Berater ist niemand geringeres als der Superstar des rechten Ufers, Stéphane Derenoncourt, der viele Bio-Weingüter betreut. Das Weingut gehört seit einigen Jahren Philippe Cuvelier, sein Sohn Mathieu betreut es als Direktor. Poujeaux hatte einige Jahre einen Durchhänger, ist aber seit 2016 – noch viel mehr mit 2018 und 2019 – wieder in der Spitze der Appellation angelangt und kann durchaus im Bereich der klassifizierten Weine der Nachbarappellation Margaux mitschwimmen. Spontane Vergärung im Edelstahl, im Holz und auch im Beton. Alles temperaturgesteuert. Keine scharfe Extraktion, nur vorsichtiges Überpumpen. 20 bis 25 Tage Vergärdauer. Dann der Ausbau im Barrique, ein Drittel Neuholz, zwei Drittel gebrauchtes Holz. 2020: Rinderbraten mit Backpflaume, lang eingekocht – so kommt die Nase. Hohe Intensität, aber nicht besonders fein, etwas rustikal. Etwas spitze Säure. Im Mund rustikal, sehr extrahiert. Schon eindrucksvoll, aber durch diesen rustikalen Unterton finde ich ihn in Summe nicht ganz groß. Er braucht Zeit. 95+/100 -- Suckling: A dense, layered red with blackberry, tar, asphalt and spice character. Medium-to full-bodied with wonderful, polished and creamy tannins. Chewy and fine. Potentially one of the best in a long time. 94-95/100 -- Gerstl: Da duftet wieder einmal ein Poujeaux aus dem Glas wie ich ich ihn seit Urzeiten liebe, da ist immer ein Hauch Erotik im Spiel, Trüffel-Tabak Noten, genial. Auch die Aromatik stimmt perfekt, dass er ein wenig rustikal angehaucht ist, verleiht ihm zusätzlichen Charme, auch die leicht strengen Tannine passen ins Bild, ich kann mir gut vorstellen, dass beispielsweise der geniale 66er als Fassprobe ähnlich geschmeckt hat, ein grosser Poujeaux, aber er braucht etwas Zeit. 18+/20

Lobenberg

Chateau Prieure Lichine 4eme Cru 2020

PRIEURE LICHINE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 65%, Merlot 30%, Petit Verdot 5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Prieuré Lichine ist nur in großen, warmen Jahren richtig gut. Seit 2015 und 2016 aufgerückt in die zweite Reihe von Margaux. Der 2020er hat eine reife, duftige Kirschnase. Mehr rot als schwarz, hohe Intensität, mit Zwetschge und Minze dahinter. Feine florale Note, sehr schick und verspielt. Der Mund ist noch klassischer als die Nase. Wunderschöne Fruchtsäure, mit Salz unterlegt. Viel rote Johannisbeere, intensive Sauerkirsche. Viel Zug. Der Wein steht für Minuten und endet in einem bombastischen, feinessereichen, frischen Finale. Das unterlegt die hohe Reife perfekt und hält sie in Balance. Das ist Klassik wie ich sie mir vorstelle. Reif und trotzdem balanciert, tolle Harmonie. Vielleicht der beste Prieuré Lichine, zumindest gleichwertig zu 2019. 96-97+/100 -- Suckling: This is really something with pure blackberry and blueberry character. Chewy yet ultra fine tannins. It goes on and on. Could challenge the great 2016. 95-96/100 -- Wine Cellar Insider: Dark garnet with purple around the edges, the wine pops with spearmint, vanilla, spice, black, red and blue fruit on the nose. Plush, soft and silky, round and full-bodied, the layers of ripe, polished fruits that coat your palate do not want to quit. This is a solid vintage for Preiure Lichine. 93-95 -- VertdeVin: Die Nase ist elegant, rassig und bietet Kraft (mit Finesse) sowie ein wenig Würze und Dichte. Es finden sich Noten von heller wilder Brombeere, Veilchen und etwas fleischiger/reifer Erdbeere, kombiniert mit Anklängen an breiige/reife rote Beeren, Kirschblüte, Lilie, Lakritze sowie kleinen Anklängen von Kardamom, einem dezenten Hauch von Gewürzen, Vanille und einem dezenten Hauch von Kaffee (im Hintergrund). Der Gaumen ist fruchtig, frisch, elegant und bietet Gier, Harmonie, Delikatesse sowie gute Definition, Saftigkeit, Frische, Spannung (in Finesse), Reichtum (in Balance und Finesse). Am Gaumen zeigt der Wein saftig-pulpige Himbeer-, breiig-saftige Johannisbeer- und leichtere Johannisbeernoten, kombiniert mit Anklängen von fleischiger/reifer Kirsche, Veilchen, Lilie, rassig-saftiger Mineralität sowie Anklängen von Tonkabohne, Schokolade und feinen Röstaromen. Feine Kaubarkeit und Dehnung im Abgang/Abgang. Ein subtiler Hauch von Haselnuss im Abgang. Die Tannine sind massiv, elegant und geschmeidig. 94-95/100

Lobenberg[S]

Chateau Puygueraud 2020

PUYGUERAUD

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 15%, Cabernet Sauvignon 10%, Malbec 5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Francs
Trinkreife	2025–2038
Bewertung	Lobenberg 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein Weingut von 40 Hektar der Familie Thienpont. Regisseur ist Nicolas Thienpont, der auch Beausejour Duffau und Pavie Macquin mitverantwortet. Aber auch andere Mitglieder der großen Thienpont-Familie, Vieux Château Certan, Le Pin etc., sind an diesem Weingut beteiligt. Nicolas wohnt selbst auf Puygueraud. Das ist seit Jahrzehnten das einzig ernstzunehmende Weingut an der Côtes de Francs und es ist weit mehr als ein Geheimtipp. Ultragünstig für eine fast sagenhafte Weinqualität, die durchaus im unteren Mittelfeld Saint-Émilions mitschwimmen kann. Der önologische Berater ist ein Freund von Nicolas Thienpont, Stéphane Derenoncourt, einer der Topönologen des rechten Ufers. Die Weinberge liegen in Saint-Cibard. Dort wohnen auch einige andere Mitglieder des weitverzweigten Thienpont-Clans. Die Cabernet-Anteile machen diesen Wein anders als viele schwarzfruchtige Saint-Émilions. Eben immer sehr rotfruchtig und sehr pikant. Puygueraud ist nun seit so vielen Jahren auf der Überholspur. Mir ist es ein völliges Rätsel, wie dieses Weingut trotz guter Bewertungen nie über dieses Mauerblümchen-Dasein hinauskam. Puygueraud 2020 hat wie im letzten eine unendlich feine Nase. Totaler Schliff, schon im Geruch diese Feinheit ausstrahlend. Viel schwarze Kirsche, tänzelnd, darunter feine Lakritze und Milchschokolade. Im Mund kommen ein bisschen rote Johannisbeere und Sauerkirsche dazu. Es bleibt aber in Summe ein hedonistischer Charmebolzen mit viel Spiel. Ein Leckerli der ersten Reihe. Ohne Größe, sondern einfach nur mit riesigem Charme und Wohlfühlcharakter. Mittlere Länge. Kein großer Wein, 2019 liegt am Ende vielleicht doch ein bisschen darüber. Ein schicker, zarter, verspielter Puygueraud in 2020. 92-94/100 -- Suckling: Lots of blackberry and blueberry character with a salty, minerally undertone. Rather spicy with black earth. It's full and very polished. Really well crafted. Another excellent Puygueraud. 92-93/100 -- Wine Cellar Insider: Dark red berries with hints of blue fruit, crushed rocks and cocoa define the nose. On the palate, the wine is fresh, earthy, savory and plummy with spicy undertones in the mineral-driven finish. Things keep getting better and better every year. 91-93 -- VertdeVin: Die Nase ist fruchtig, rassig und bietet ein wenig Konzentration. Es gibt Noten von breiigen wilden Brombeeren, Himbeeren und leichteren fleischigen Beeren, verbunden mit einem Hauch von Toast, Vanille, zerdrückter Erdbeere sowie feinen Spitzen von gerösteter Haselnuss, Schokolade und süßen Gewürzen. Der Gaumen ist fruchtig, frisch und ausgewogen, mineralisch und bietet eine schöne Definition, Frische, Dichte/Schwärze (in Gier und Ausgewogenheit), Rundheit sowie Gier und Fülle, die zu Recht beherrscht wird. Am Gaumen drückt dieser Wein saftige/breiige Brombeer-, saftige Himbeer- und leicht breiige Johannisbeernoten aus, kombiniert mit Noten von saftiger/breiiger Pflaume, Schokolade, Haselnuss sowie einem Hauch von Toast/Vanille. Gute Länge. Ein Wein, bei dem sich alles um die Köstlichkeit dreht. 92/100

Lobenberg

Chateau Quinault L'Enclos Grand Cru Classe 2020

QUINAULT L'ENCLOS

Rebsorten	Merlot 78%, Cabernet Franc 22%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 95–96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Quinault L´Enclos wurde 2008 von Cheval Blanc gekauft. Seitdem wurde der ganze Stil geändert, hin zur Finesse. Pierre-Olivier Clouet, der Winemaker von Cheval Blanc, erklärt uns Quinault als quasi Village-Wein von Cheval, in Anlehnung an das Burgund, endend final mit dem Grand Cru Cheval Blanc. Quinault war früher schon gehypt, aber es war eben ein dicker, reicher, üppiger und holzbetonter Wein. Jetzt ist das Finesse pur. Die Assemblage 2020: 78 Prozent Merlot, 22 Prozent Cabernet Franc. Schwarze Kirsche mit einem extremen Ansturm an floraler Energie. Ganz viel Veilchen, aber auch Vergissmeinnicht. Ein bisschen Jasmin. Sehr duftig, fein und verspielt. Dahinter diese schwarze Kirsche. Leichter Rauch von Cassis und etwas gelbe Früchte. Im Mund deutlich versammelter. Auch hier wieder Schwarzkirsche im Vordergrund. Sattes Tannin, das total poliert und geschliffen ist. Nichts Hartes, alles ist weich und gut getragen. Mittlere Dichte, schöne Länge. Sehr harmonisch und in sich stimmig. Vollmundig, reich und sehr reif, mit schönem Finale. Wenn wir Pierre-Olivier folgen und sagen, dass das ein Village ist, dann ist das ein ausgesprochen schöner Village. Sehr passend, sehr stimmig. Großer, harmonischer Saint-Émilion. 95-96+/100 -- Gerstl: 78% Merlot und 22% Cabernet Franc.Die Stylistik von Quinault L'Enclos wurde etwas angepasst. Man sucht wieder vermehrt die Finesse und Eleganz - ähnlich wie beim Cheval Blanc. 50% in neuen 500-Liter Fässern, 30% in einjährigen Fässern und 20% in Foudre ausgebaut. Kraftvolle schwarze Frucht mit viel Kirsche und Brombeere. Mir gefällt dieser Mix aus opulenter reifer Aromatik und der Frische, welche dieser Wein ausstrahlt. Ein Hauch von Würze und Blüten im Hintergrund. Sehr weich und cremig mit delikater Frucht am Gaumen - einfach ein köstlicher Trinkfluss zum Geniessen. Jetzt kommen auch verstärkt rotbeerige Aromen zum Vorschein. Die Säure verleiht dem Wein einen sehr saftigen Eindruck - die Cremigkeit hat er von seinen seidigen feinen Tanninen. Wir sind beeindruckt von diesem Quinault L'Enclos - die Änderung der Stylistik ist ihm sehr gut bekommen. 19/20 -- Yohan Castaing: Anspruchsvoll, komplex, Iris, schwarze Früchte, Brombeere, etwas Frühlingsblume mit Raffinesse und vor allem ein bemerkenswert pfeffriger Rahmen. Mitteldicht, erfrischend und salzig am Gaumen, mit Länge für einen Wein, der mehr auf Spannung als auf Kraft setzt und weniger weich ist als üblich, was ihm perfekt steht. Schöne Energie. Ätherisch aromatisch im Abgang. 93-95/100

Lobenberg[s]

Chateau Quintus 2020

QUINTUS

Rebsorten	Merlot 62%, Cabernet Franc 38%
Wein	rot, Holzausbau, 15.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2027–2048
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Quintus gehört zum Imperium von Haut-Brion. Das Château ist 28 Hektar groß und ein Zusammenschluss der Zukäufe Tertre Daugay und L´Arrosée. In 2020 mit 62 Prozent Merlot und 38 Prozent Cabernet Franc. Deutlich feiner als der 2019er. Vielleicht nicht ganz so aufregend, aber total poliert. Unendlich feine Schwarzkirsch-Nase. Überhaupt keine anstrengenden Tannine, einfach nur fein, getragen, aromatisch und lang. Ein großes Vergnügen, ein großer geschmackvoller Hedonismus schon in der Nase. Im Mund kommt zur schwarzen Kirsche auch Schattenmorelle. Eine wunderschöne Himbeer-Säure kommt dann. Tolle Länge. Ein bisschen Holz, helle Lakritze und Sahneschokolade, aber superfein bleibend. Total poliert, ein hedonistisches Leckerli. Wenn ich nicht wüsste, dass der Wein ziemlich schweineteuer ist, würde ich sagen, dass das ein perfekter Saint-Émilion für jeden Tag ist. Macht richtig Freude. Der Preis ist die andere Sache. Aber der Wein ist selbst ist perfekt delikat, unglaublich fein und hintersinnig. 97-98/100 -- Suckling: Wow. This is very chalky and salty with lots of mineral character. It shows lots of purple fruit and firm tannins. Racy and bright. Chewy yet fine tannins. Gorgeous. Gets better and better. 97-98/100 -- Gerstl: Duftet traumhaft, strahlt Eleganz aus, total auf der erfrischenden Seite, ich kann mich nicht erinneren, dass der jemals so einladend und edel war. Das ist echt delikat, wow ist das ein feiner Wein, der hat gewaltig an Eleganz gewonnen, alles ist von edelster Qualität, die Tannine, die sublime Aromatik, der verführerische Charme, ich bin hin und weg, jetzt zeigt sich, dass hier die Mannschaft von Haut-Brion am Werk ist, jetzt ist das ein echtes Finessenbündel, wird auch jung schon viel Trinkvergnügen bieten. 19+/20 -- Parker: The 2020 Quintus is a blend of 62.5% Merlot and 37.5% Cabernet Franc, weighing in with an alcohol of 15.4%. Displaying a deep purple-black color, it leaps from the glass with bold notes of crushed blackberries, boysenberries and stewed plums, plus suggestions of chocolate mint, clove oil, lilacs and star anise. The full-bodied palate is densely laden with rich black fruits and floral accents, framed by well-balanced acidity and finely grained tannins, finishing with great length and impressive energy. Judging from this barrel sample, this is the finest, most complex and complete Quintus yet—bravo! 95-97/100 -- Wine Cellar Insider: Deeply colored, the wine is packed with nuances of crushed rocks, black raspberries, flowers, plums and forest leaves. Extremely poised and polished, the silky palate offers purity in the fruit, length and the sense of minerality, finishing with an array of red pit fruits, cocoa and salty tannins. The wine blends 62.5% Merlot with 37.5% Cabernet Franc, 15.2% ABV. 95-97

Lobenberg[s]

Chateau Rauzan Segla 2eme Cru 2020

RAUZAN SEGLA

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 60%, Merlot 36%, Petit Verdot 3%, Cabernet Franc 1%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2032–2064
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Rauzan Ségla hat sich in den letzten Jahren zu einem Verfolger von Margaux und Palmer gemausert. Dieser 2ème Cru bringt 120.000 Flaschen des Grand Vin und dieselbe Menge Zweitwein von etwas über 50 Hektar Rebfläche hervor. Rauzan-Ségla liegt auf einer dicken Kieslinse mit reinem Lehm im Untergrund. Perfekt für die klimatischen Konditionen mit der langen Trockenheit in 2020. Die Reben sind im Durchschnitt über 40 Jahre alt. Im Keller werden die Barriques jedes Jahr zu mehr als der Hälfte erneuert. Seit Jahrzehnten schraubt das Weingut nun konstant an der Qualitätsschraube. Supercleanes Lesegut, neue Edelstahltanks zur Vergärung und strikteres Arbeiten haben Rauzan schon länger wieder in die Reihe der absoluten Top-Weingüter aufsteigen lassen. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Rauzan-Ségla 2020: 13,5 Volumenprozent Alkohol, pH-Wert. 3,74. Die Assemblage besteht aus 60 Prozent Cabernet Sauvignon, 36 Prozent Merlot, drei Prozent Petit Verdot und ein Prozent Cabernet Franc. Der Wein wird für 18 Monate in 60 Prozent Neuholz ausgebaut. Die Ernte fand bei Rauzan-Ségla in 2020 im Vergleich zu vielen anderen Weingütern relativ spät statt. Letztlich aber logisch wegen des hohen Anteils an Cabernet Sauvignon. Gestartet wurde am 21. September, am 29. September war die Lese beendet. Was für eine spannende Nase. Wir haben eine extrem hohe Reife. Etwas Hagebutte, konzentrierte Himbeere, etwas Blaubeere, satte Kirsche und Schattenmorellen. Vibrierend, aber auch reif, fein und aromatisch. Veilchen, sehr blumig, sehr floral. Wow! Rote Früchte im Mund, ganz klar Cabernet Sauvignon. Himbeere und Erdbeere, viel Sauerkirsche, aber auch süße Kirsche. Die Tannine sind reichlich vorhanden, aber seidig. Sehr klassisch, aber auch gleichzeitig super weich. Der Wein tänzelt. Man meint zu merken, dass die gleichen Winemaker wie auf dem Schwesterweingut Canon in Saint-Émilion am Werk waren, denn der Wein ist unendlich fein, reif und gleichzeitig trinkfertig. Ein totales hedonistisches Leckerli. Wenn man zuvor Palmer und Château Margaux probiert hat, wird die Luft natürlich dünn. Zumal Palmer einer der Weine des Jahrgangs ist. Aber dass Rauzan-Ségla groß ist, ist überhaupt keine Frage. Er ist ganz anders als 2019, weil er klassischer und gleichzeitig weicher, reifer, seidiger und hedonistischer ist. Nicht so aufregend wie 2019, aber unglaublich angenehm, unanstrengend. Ein extrem schicker Margaux. 97-100/100 -- Gerstl: Eher kühler aber betörender, tiefgründiger, wunderbar aromatischer Duft, wirkt sehr konzentriert und komplex. So superfein war der Wein vielleicht noch nie, Tannine wie Samt und Seide eingebunden in köstlich süsses Extrakt und getragen von rassiger, aber cremig weicher Säure, alles ist sagenhaft delikat, gleichzeitig strotzt der Wein von himmlischen Aromen, man muss aufpassen dass man diese hohe Klasse nicht als Selbstverständlichkeit betrachtet, wenn man eine Reihe grosse 2020er hintereinader probiert, wird der Gaumen immer anspruchsvoller, man riskiert die wahre Grösse eines Weines zu unterschätzen. Hier haben wir vibrierende mineralische Spannung, schmetterlinghafte Leichtigkeit und ein Feuerwerk aus Rasse und Eleganz. 19+/20 -- Revue du Vin de France: The bouquet of aromas has huge complexity, between spice, flowers and fresh fruit. The general feeling is taught, with noble tannins and everything in the right place. A very classy act! 97-99/100 -- Parker: Composed of 60% Cabernet Sauvignon, 36% Merlot, 3% Petit Verdot and 1% Cabernet Franc, the 2020 Rauzan-Ségla is aging for 18 months in French oak barrels, 60% new. It has an alcohol of 13.5% and a pH of 3.74. Deep purple-black colored, aromas of blackcurrant cordial, stewed red and black plums, chocolate-covered cherries and raspberry coulis erupt from the glass, leading to an undercurrent of tar, licorice, red roses and menthol, plus a hint of unsmoked cigars. The medium-bodied palate is elegant and yet manages seriously impressive intensity, which is well-sustained throughout the mid-palate and finish. Refined and refreshing, delivering beautifully soft, silt-like tannins and bags of bright red and black fruits, it finishes with amazing length and a stunning perfume. Between this and Château Canon, Nicolas Audebert and his team have knocked it out of the park this vintage. 96-98+/100 -- Wine Cellar Insider: Incredibly dark in color, the wine explodes with violets, boysenberry, cigar box, graphite, blackberry, plum, black cherry, toasty oak and spice. Full-bodied, with a fabulous depth of flavor, energy, purity and refinement, the wine is long, intense and silky. The finish, with its velvet-drenched layers of fruits entices you to take another sip, simply because it is that good. The finish holds on to for close to 50 seconds, leaving you with a wealth of expansive fruit, espresso and dark cocoa. The wine blends 60% Cabernet Sauvignon, 36% Merlot, 3% Petit Verdot and 1% Cabernet Franc, 13.5% ABV, pH 3.74. The harvest took place September 8 - September 29. 97-99

Lobenberg[s]

Chateau Reynon blanc 2020

REYNON

Rebsorten	Sauvignon blanc 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, AC Bordeaux
Trinkreife	2022–2032
Bewertung	Lobenberg 92+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieser Wein von dem leider jüngst verstorbenen Denis Dubourdieu ist eine sichere Bank der weißen Bordeaux. In Graves gelegen, aber nur die Appellation AC Bordeaux tragend. Keine Stachelbeere, kaum Grasigkeit, sondern eher die feine Bordelaiser Art, den Sauvignon in die Flasche zu bringen. Eine leichte Spur Heu und Gras findet sich schon, aber eben so wie es dem Sauvignon auch geziemt. Schöner frischer Mund. Feine und typische Sauvignon-Frucht mit einer guten Länge. Feine Salzigkeit hintenraus. Lecker und trotzdem mit Klasse. Nach dem etwas verhaltenen, geschmeidigen 2018 war 2019 wieder im Stil von 2017, mit dieser wunderschönen Frische und Würze. 2020 kann da direkt anschließen. Feine Limette, etwas Orangenabrieb, Mandarine. Das Ganze aber eher schlank bleibend und auf gelber Frucht laufend. Gelbe Melone, etwas Reneklode und Mirabelle. Schön eingebettet in diese Mineralität und Salz. Im Finale schön frisch. In diesem Preisbereich unter den Sauvignon Blancs dieser Welt ein absoluter Tipp und eine Empfehlung. 92+/100

Lobenberg

Chateau Robin 2020

ROBIN

Rebsorten	Merlot 75%, Cabernet Franc 25%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2026–2042
Bewertung	Lobenberg 94+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses Vorreiterweingut Castillons wurde 1994 von Stéphane Asseo gegründet. Stéphane hat Castillon mit diesem legendären Robin auf die Weltkarte des Weins gebracht. 2005 ist der Weinmacher dann in die USA ausgewandert und hat in Passo Robles das Weingut L´Aventure aufgebaut, das inzwischen hochdekoriert und hochbewertet ist. Das 12 Hektar Weingut Robin geriet in Vergessenheit und wurde erst vor Kurzem wieder in die Weltelite gehievt, als ein Zweig der Familie Thienpont (Vieux Château Certan, Le Pin, Puygueraud...) dieses Weingut erworben hat. Jan und Florian Thienpont widmen neben ihrer Tätigkeit als Négociants alle Aufmerksamkeit diesem Kleinod. In der Zwischenzeit sind natürlich Nachahmer wie Château d'Aiguilhe, Clos Puy Arnaud, Domaine de L´A und einige andere, inzwischen hochdekorierte Castillon-Weingüter, an Robin vorbeigezogen. Das wird sich sicherlich wieder ändern. Robin verfügt über 75 Prozent Merlot und 25 Prozent Cabernet Franc. Ein wenig Malbec wurde angepflanzt, ist aber noch nicht im Ertrag. Die aktuelle Dichtpflanzung bringt winzige Erträge von circa 15 Hektoliter pro Hektar. Das Château ist ein Amphitheater auf dem Plateau von Castillon. Der Nachbar ist der Biodynamiker Clos Puy Arnaud. Robin liegt auf reinem Kalkstein mit einer leichten Sand-, Kies- und Lehmauflage. Alle Trauben werden per Hand gelesen, die spontane Gärung geschieht in kleinen offenen Holzgärständern und in temperaturregulierten Betongärständern. Pump over, keine harte Extraktion. Die malolaktische Gärung und der zwölfmonatige Ausbau finden im Barrique statt, davon nur ein kleiner Anteil im neuen Holz. Drei große Jahre für Château Robin hintereinander. In 2020 mit einer feinen, duftigen, schicken Nase. Rote Frucht, Himbeere, Erdbeere und süße rote Kirsche. Duftig, aber nicht fett, sondern schon in der Nase fein und spielerisch. Im Mund durchaus Grip zeigend. Intensive rote und schwarze Beerenfrucht. Fast explosiv in der Frische. Fleischige Mitte, viel rote Frucht, rote Johannisbeere, rote Kirsche, Schattenmorelle, aber auch Schwarzkirsche. Mineralische Länge, viel Druck hintenraus. Harmonischer Wein mit einer für Castillon grandiosen Frische. Viel Stein und eine leicht salzige Mineralität. Das ist kein Blockbuster, sondern eher ein feinsinniger, geschliffener, polierter, tänzelnder Castillon. Der Wein braucht ein paar Jahre Zeit. Es ist jetzt kein schnellreifendes Schoko-Sahnetörtchen, sondern eher ein spielerisch leichter, klassischer Castillon, durchaus mit Grip, Mineralität und Länge. Ein Wein mit Anspruch, aber dennoch ein Top-Einstieg in Castillon. Etwas anders in der Stilistik als der extrem polierte, schicke und pikante 2019er. 2020 ist etwas klassischer. Aber nicht hinter 2019 zurückbleibend für meinen Geschmack. 94+/100 -- Gerstl: Schon im Duft erkennt man den Fortschritt und die Weiterentwicklung auf dem von den beiden Thienpont Brüder Jan und Florian gekauften Weingut. Der Robin 2020 strahlt einen faszinierenden Tiefgang geprägt von reifer schwarzer Frucht und noblen Kräutern aus. Eine wundervolle Eleganz erstrahlt aus diesem Wein, welcher total auf Feinheit gebaut ist. Schwarze Krische, Brombeere und Holunder dazu zarte rotbeerige Aromen. Ätherische kühle Minze und tänzerische florale Aromen geben ihm eine zusätzliche Komplexität. Saftiger und delikat frischer Auftakt am Gaumen. Trotz seiner reifen Aromatik wirkt der Wein verspielt und tänzerisch. Unterstützt von einer guten Extraktsüsse bietet er eine gute Länge, welche von der schwarzfruchtigen auf die rotfruchtige Seite wechselt und im Abgang immer würziger und mineralischer wirkt. Am Schluss zeigen sich noch zart salzige Aromen. Nach dem genialen 2019er kann der Robin 2020 nahtlos anknüpfen. Pirmin Bilger 18+/20 -- Suckling: Plenty of fruit for the appellation with a salty undertone to the dark-fruit and wet-earth character. Medium body and a linear finish. 91-92/100 -- Decanter: Subdued, carefully extracted, this has firm and lively black fruits, and is a definite value pick in the vintage. il will take a few years for the sombre tannins to fully loosen up, but there are blackberry and raspberry fruits underneath, and plenty of limestone character. From Cousins Thienpont & Heymans. 92/100

Lobenberg[s]

Domaine de Cambes 2020

ROC DE CAMBES

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Bourg
Trinkreife	2028–2051
Bewertung	Lobenberg 96–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das ist das zweite Weingut von Francois Mitjavile von Chateau Tertre Roteboeuf in Saint-Emilion, aber hier an der Côtes de Bourg. Das ist der absolute Primus in dieser Region. In Domaine de Cambes befinden sich jedoch 20 Prozent Cabernet Franc statt des Sauvignon. Domaines de Cambes ist der Teil von Roc de Cambes, der im unteren Hangteil liegt. Gerade so außerhalb der Appellation Côtes de Bourg. Dementsprechend dürfen die Weine nicht als Roc de Cambes betitelt werden und gehen daher in den Domaine de Cambes. Der Winzer Francois Mitjavile ist mit seiner Arbeit mit nichts in Côte de Bourg vergleichbar. Er setzt Maßstäbe und würde selbst in Saint-Émilion in der ersten Reihe der 30 besten Château stehen. Roc de Cambes ist ein ganz ungewöhnliches Weingut, auch wegen seines hohen Cabernet-Franc-Anteils im unteren Hangabschnitt der Domaine de Cambes. Natürlich kann Côtes de Bourg nicht diese Preise erreichen, die in Saint-Émilion bezahlt werden. Aber man darf es nicht mit normalen Maßstäben messen. Wichtig ist zu verstehen, dass Domaine de Cambes kein Zweitwein von Roc de Cambes ist. Er wird aus ebenso alten Reben aus einem anderen Abschnitt des gleichen Weinbergs gewonnen. Nur eben hier 20 Prozent Cabernet Franc statt 20 Prozent Cabernet Sauvignon. Aber eine gleiche Qualitätsliga, gleicher Aufwand, gleiche Arbeit, gleiche spontane Vergärung und gleicher Ausbau. Wie bei Roc de Cambes wird auch hier viel zusammen vergoren. Wenn die Merlot bereits gärt, wird die Cabernet Franc einfach dazu geworfen. Dieser Wein ist – wie häufig – der charmanteste Wein des Hauses. Der untere Hang ist ein wenig wärmer, die Cabernet Franc immer ein bisschen aromatischer und reicher. Typischerweise mehr Himbeere, mehr Walderdbeere. Auch hier diese schöne Eleganz von gelber Mango, im Hintergrund helle Lakritze und etwas Minze. Sehr schick! Ein sehr griffiger Mund. Viel Dampf und Power, aber auch eine hervorragende Balance zwischen Merlot und Cabernet Franc. Der Wein zeigt aber fast noch mehr Druck als der Roc de Cambes. Die Cabernet Franc ist hervorragend gelungen. Super Aromatik. Domaine de Cambes ist immer ein extrem gefühlsbetonter Wein, ein romantischer Wein. Ein Wein fürs Vergnügen. Und es ist im Grunde eher ein supercharmanter roter Loire als ein Bordeaux. Das ist einfach etwas ganz anderes. Aber er ist superb, macht unglaublich Freude. Ein schicker, romantischer, erotischer Wein, zum Saufen. Und trotzdem ist er profund, trotzdem hat er Bums. Ich liebe diesen Wein. Er ist sicherlich in den ersten zehn Jahren im Vergleich mit Roc de Cambes der schickere Wein, auch wenn dieser am Ende obsiegen sollte. 96-97+/100 -- Gerstl: Wir probieren ihn ganz am Schluss, nach Tertre und Roc und schon der Duft zeigt, dass er sich nach diesen beiden monumentalen Weinen in keiner Art und Weise verstecken muss, das ist die gleiche Faszination. Am Gaumen ist sogar noch ein Hauch mehr Frische und in Sachen Charme kann der sowieso locker mithalten, das ist Musik, der Wein singt, der umarmt mich, das ist pure Sinnlichkeit, mehr Trinkvergnügen kann man sich gar nicht vorstellen und der hat auch eine nicht zu unterschätzende innere Grösse. Er hat mit Sicherheit mindestens die gleiche Klasse wie der traumhafte 1991er. Haben Sie gewusst, dass Domaine de Cambes wohl den allerbesten Bordeaux des Jahrgangs 1991 erzeugt hat? 19/20

Lobenberg[S]

Chateau Roc de Cambes 2020

ROC DE CAMBES

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Sauvignon 20%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Bourg
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: François Mitjavile, charismatisches Enfant Terrible der Bordelaiser Weinszene und der anerkannte Großmeister der Merlot Rebe in Saint-Émilion, betreibt neben seinem Topweingut Tertre Roteboeuf in Saint-Émilion schon lange das Weingut Roc de Cambes an den Côtes de Bourg. Der Wein ist anerkannt der mit Abstand beste Wein der Region und ziemlich sicher gibt es kein einziges Cru, das in dieser Qulitäts-Oberliga spielt. Läge Roc de Cambes in Saint-Émilion, wohin der Wein von der Charakteristik auch ohne weiteres passte, würde er ein Mehrfaches kosten und dieser hohe Preis wäre sogar angemessen. Die Cépage ist 80 Prozent Merlot und 20 Prozent Cabernet Sauvignon. Die mediterranen Jahre spielen François Mitjavile komplett in die Karten. Jahre des mediterranen Charakters, den er so gut beherrscht. Hohe Reife und trotzdem die Kunst, hohe Frische in die Weine zu zaubern. Das kann kaum jemand so wie er. Über die biologische Weinbergsarbeit, über Spontanvergärung und Ausbau muss man bei ihm im Grunde nicht mehr reden. Er ist zu sehr das Vorbild junger Winzer, der kleinen Biodynamiker, der kleinen, hippen Weingüter in Saint-Émilion. Roc de Cambes, anders als Domaine de Cambes vom unteren Hangteil, verfügt eben hier oben über 20 Prozent Cabernet Sauvignon. Wir probieren Roc de Cambes direkt nach Tertre Roteboeuf. Das zeugt von echtem Selbstbewusstsein. Aber auch davon, dass Roc de Cambes in 2020 möglicherweise die größere Harmonie aufweist. Die Weinberge liegen nördlicher, es war nicht ganz so heiß. Die Nase zeigt traumhafte schwarze, total polierte Kirsche. Mit superfeinen Tanninen. Mango dahinter, gelbe Frucht. So fein verwoben, so aromatisch. Schick! Im Mund hat dieser Wein doch erstaunlich viel Grip. Und auch hier durchaus Biss, der von der Hitze kommt, vom leichten Wasserstress der Reben. Reif, nichts ist stehengeblieben, aber der Wein ist nicht so total balanciert wie 2019. Dafür hat er etwas mehr Dampf und Power, etwas mehr Druck und eine etwas aggressivere Mineralität und Salzigkeit am Ende. Das passt zu diesem Wein ganz hervorragend. Und deshalb ist Roc de Cambes natürlich wie immer der beste Wein der Côtes de Bourg. Und er ist ein großer Wein, der durchaus mit Tertre Roteboeuf mithalten kann. Ich lieben diesen Roc de Cambes! 97-98/100 -- Gerstl: Die Stylistik von Francois Mitjevil ist auch im Roc de Cambes unverkennbar. Gegenüber dem Tertre Roteboeuf kommt hier etwas mehr Frische und würzige Kräuter zum Vorschein. Seine kühle und noble Art strahlt sehr weit aus der Tiefe und zieht einem sofort in seinen Bann. Sehr viel schwarze Frucht und ein zarte rotbeerige Aromen. Ein Traum von einem Duft. Sehr saftig und auch frisch findet der Auftakt am Gaumen statt. Was für ein lebendiges und energiebeladenes Elexier, welches durch die cermig weichen Tannine auch diesen noblen Trinkfluss bekommt. Ein Wein welcher vom ersten Moment zupackt und einem nicht mehr loslässt. Das ist ein kleines Monster in ein seidig feines Kleid verpackt. Seine faszinierende Länge, welche im Finale nochams sehr viel würzige und röstige Aromen zeigt, bilden den krönenden Abschluss dieses erneut genial gelungenen Roc de Cambes. Pirmin Bilger 20/20

Lobenberg[S]

Domaine de Saint Amand - Cadillac 2020

SAINT AMAND

Rebsorten	Merlot 80%, Malbec 20%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, AC Bordeaux
Trinkreife	
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Domaine de Saint Amand ist neu in meinem Programm. Dieses winzige Weingut mit nur drei Hektar Rebfläche liegt in Cadillac, also auf halber Strecke zwischen Bordeaux und Sauternes. AC Cotes de Bordeaux. Hügeliges Terroir, deshalb gibt es hier auch Hanglagen mit Südexposition. Der Boden besteht aus reinem Kalkstein mit einer leichten Lehmauflage. Optimal für den immer stärker werdenden Klimawandel. Bis zu 50 Jahre alte Reben stehen hier. Die Winzerin Sarah Simon hat sich mit diesem Weingut 2017 einen Lebenstraum erfüllt. Ursprünglich kommt sie aus Saint-Émilion. Sie kaufte das Weingut von zwei Rentnern, die dort ihren Ruhestand verbrachten. Das alte Ehepaar musste leider aus gesundheitlichen Gründen aufhören. Alles passiert hier in Handarbeit. Das Weingut bewirtschaftet Sarah komplett selbst, unterstützt wird sie von ihren Kindern und von einem Önologen. Das Weingut ist in Konversion zu Bio, die Zertifizierung steht unmittelbar bevor. Bisher sind sie schon umweltschonend zertifiziert. In 2020 besteht der Wein aus 80 Prozent Merlot und 20 Prozent Malbec. Die Vergärung geschieht spontan im Stahltank. Malo und Ausbau dann überwiegend in gebrauchten Barriques. Nach 18 Monaten wird der Wein unfiltriert gefüllt. Er zeigt eine reiche, dichte, rotfruchtige Nase. Unglaublich viel Charme ausstrahlend. Dahinter Himbeere, Walderdbeere, süße rote Kirsche und Schattenmorelle. So fein und duftig. Veilchen und Rosenblätter, total verspielt, grandiose Finesse. Was mich sehr erstaunt ist, dass die Malbec nicht stärker dominiert, sondern sich der fruchtigen Merlot komplett unterordnet. Lediglich ein bisschen Struktur gibt sie. Was für eine Traumnase! Auch der Mund ist sehr geschmeidig. Es kommt ein bisschen Milchschokolade dazu, ein Hauch Salz und Kalkstein. Tänzelnd, die Tannine sind total poliert. Fast nicht als Gerbstoff erkennbar, sondern nur als Stütze. Ein superleckerer, charmanter Bordeaux mit einem grandiosen Preis-Leistungsverhältnis. 2019 und 2020 fallen bei Sarah Simon sehr ähnlich aus. Beide sind frisch, beide so charmant und seidig. Was für eine grandiose Neuentdeckung! Und was für eine superbe Ergänzung zu meinen Einstiegsweinen im Haut-Médoc und in Castillon. Zumal dieser Cadillac innerhalb dieser Primeur-Weine unter 15 Euro sicherlich schon im gehobenen Mittelfeld liegt. Ein Traum in roter Frucht, ein Leckerli, ein hedonistisches kleines Meisterwerk! 95-96/100 -- Gerstl: Ein 3ha kleiner Garten in traumhafter Naturlandschaft, Kies und Lehmböden mit Kalkuntergrund, alte Reben in Konversion zu Bio, ein Bijou von Weingut. Es hat eine etwas traurige Geschichte. Vor 8 Jahren hat ein älteres Ehepaar die Reben gekauft und einen Weinkeller nach modernsten Erkenntnissen gebaut, sie wollten sich mit diesem Weingut einen Traum erfüllen. Leider dauerte die schöne Geschichte nur gerade 5 Jahre, Krankheit zwang sie dazu, das Weingut zu verkaufen, sie haben auch keine Nachkommen. So hatte Sarah Simon das Glück, ein perfekt eingerichtetes Bijou Weingut kaufen zu können und sich damit ihrerseits einen Traum zu erfüllen. Sie wollte ein kleines Weingut, wo sie alles selber Machen kann. Das tut sie denn auch mit viel Herzblut. Wir sind überglücklich, dass wir dieses Kleinod entdecken durften. 80% Merlot 20% Malbec Da kann man nur sagen, Liebe auf den ersten Nasenkontakt, der Duft ist ein Traum, der geht direkt von der Nase ins Herz, sinnliche schwarze Frucht, geniale Terroirnoten, floral, Tabak, Gewürze und sogar ein Hauch schwarze Trüffel. Das ist ein richtiger Traumwein, genial saftig, cremig weich, aber auch rassig mit einer qualitativ exzellenten Tanninstruktur, der Wein ist auch fein gewoben und sehr präzis und mehr Charme kann der Wein gar nicht haben, da ist purer Trinkgenuss. Das ist ein weltweit unschlagbares Preis-Leitungs-Verhältnis. 18+/20

Lobenberg[S]

Chateau Saint Georges Côte Pavie 2020

SAINT GEORGES CÔTE PAVIE

Rebsorten	Cabernet Franc, Merlot
Wein	rot
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2050
Bewertung	Lobenberg 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das ist der kleine Nachbar von Château Pavie Decesse. Direkt an der Abzweigung Château La Gaffelière in Richtung Château Pavie gelegen. Dieses Weingut ist zwar aufgrund seiner Lage spannend – es müsste in dieser Hinsicht zu den Besten gehören. Sie extrahieren aber relativ scharf und das ist auch 2020 der Fall. Viel schwarze Frucht, viel Holz, extrem viel Extrakt. Ein Powerwein mit etwas Bitterness und Holzkohle. Durchaus auf Kracher getrimmt, aber letztlich nicht die große Feinheit ausstrahlend, die ich von einem Wein dieser Hanglage, wo auch Pavie, Bellefont-Belcier und ähnliche folgen, erwarten würde. Mir einfach etwas zu extrahiert, zu gemacht, zu viel auf Dampf gebürstet in einem so reifen, leckeren Jahr und in einem potenzielol großen Wein. 93-95/100 -- Suckling: A cool, refined red with blackberry, blueberry and crushed stone. Medium to full body. Racy finish. Very classy. 94-95/100 -- Revue du Vin de France: A delicious nose that incorporates the signature floral touch of the vintage and some attractive dark fruit that accompanies notes of pencil shavings. Tannins provide the framework that leads us into a finish which gives additional precision and focus. 94-95/100 -- Gerstl: Das ist sehr eldel, elegant, feingliedrig, aber dieser zarte Duft zeigt auch Fülle und komplexe Duftnoten, floral und würzig aber auch herrlich fruchtig. Samtener Gaumen, köstlich süss, edle Rasse, wirkt total verspielt, herrliches Trinkvergnügen, der Wein singt, ein einzigartiges Stück Natur. 19/20 -- Jeb Dunnuck: Another estate that seems to be on the uptick, the 2020 Château Saint Georges (Cote Pavie) comes from a sensation terroir just beside Château Pavie, on the south-facing hillside just outside of the village of Saint-Emilion. It has plenty of purity and precision as well as medium to full body, a solid spine of acidity, and classic Saint-Emilion notes of blue fruits, chalky minerality, and flowers. The balance is spot on, and again, the purity of fruit is exceptional. Give bottles 4-5 years and it should be long-lived. 93-95/100

Lobenberg

Chateau Saint Pierre 4eme Cru 2020

SAINT PIERRE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 79%, Merlot 15%, Cabernet Franc 6%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5& vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die gleichen Besitzer wie Château Gloria. Saint Pierre spielt allerdings in einer anderen preislichen Liga, häufig mit zu den teuersten Weinen Saint Juliens gehörend. Jean-Louis Triaud ist hier der Winemaker. Über 50 Jahre alten Reben. Früher wurde Saint Pierre – ähnlich wie Lascombes in Margaux – immer scharf extrahiert und mit zu viel Holz torpediert. Die Herrschaften haben aber viel dazugelernt. Reiche, dichte Nase, aber für Saint-Julien enorm schwarz. Cassis, Brombeere, dunkle Erde, Würze, Lakritze, hintenraus etwas Eukalyptus. Ein Powerteil im Mund. Sehr viel Druck, aber nicht zu viel Holz, auch nicht zu stark extrahiert. Nur intensiv. Ein Powerteil aus Saint-Julien. Aber er wird was, er braucht nur ein paar Jahre. 97/100 -- Suckling: A medium-bodied red with blackberry, black-cherry and some olive-skin character. It's chewy and solid with outstanding tannin tension and a fresh finish. 92-93/100 -- Revue du Vin de France: We appreciated the balance and the clear definition of its fruit flavours, and the texture is refined. Overall, a fine and well-balanced wine, perfectly juicy. 93-95/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, dezente Randaufhellung. Feine Edelholznuancen, schwarze Beerenfrucht nach Cassis und Brombeeren, etwas Nougat unterlegt. Stoffig, reife dunkle Frucht, feine Süße, reife Tannine, mineralisch unterlegt, bleibt gut haften, vielversprechendes Entwicklungspotenzial. 92-94/100 -- Weinwisser: 79 % Cabernet Sauvignon, 15 % Merlot, 6 % Cabernet Franc, 33 hl/ha. Sehr dunkles Purpur mit schwarzer Mitte und lila Reflexen. Dicht verwobenes Bouquet mit edler Cassiswürze, zartem Veilchenduft und schwarze Kirsche, dahinter Sommertrüffel und dunkles Graphit. Am konzentrierten Gaumen mit weicher Textur, körniges Extrakt, straff und sehr geradliniger durchtrainierter Körper. Im gebündelten Finale katapultiert sich der Modelathlet auf das nächste Level und endet mit Wildkirsche, dunkler Terroirwürze und zarter Adstringenz. Vervollständigt die Trilogie eindrucksvoll. Daher gilt hier: KAUFEN! 96-98/100 -- Decanter: This is excellent, really the most gorgeous balance of power, with dark blueberry juicy fruits and lots of liquorice. Excellent balance and a seductive overall frame. Great stuff - the tannins are pretty fierce though, needs time, will reward ageing. 94/100 -- Galloni: The 2020 Saint-Pierre has a distinctly Pauillac-like nose with veins of graphite and mint infusing the black fruit, focused and full of tension. This is very classy. The palate is medium-bodied with supple tannins that belie the structure underneath. It has good grip, and comes across quite strict and correct. If I am to quibble, and quibble I will, it maybe doesn't finish with the fireworks that I have noticed on other recent superlative vintages. Perhaps that might develop in barrel. If so, it will warrant a higher score. 92-94/100

Lobenberg

Chateau Sansonnet Grand Cru Classe 2020

SANSONNET

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 10%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2051
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Sansonnet ist im Besitz der Familie Lefévère, der auch Villemaurine, Moulin du Cadet und Soutard Cadet gehören. Alle liegen auf dem kühlen Hochplateau von Saint-Émilion in Richtung Castillon. Reiner Kalkstein mit leichter Lehm-Sand-Auflage. Immer sehr elegante Weine, für Saint-Émilion sogar unerwartet fein und finessenreich. Sansonnet ist ein kleines Weingut mit wahnsinnigem Potenzial, das Stück für Stück abgerufen wird in den letzten Jahren. Berater ist das Team Michel Rolland. Reiche, dichte schwarze Frucht. Cassis und Maulbeere, süße Lakritze, aber auch Minze und Eukalyptus. Frische dahinter und viel aromatischer Druck. Der feine Schwarzkirsch-Mund wird untermalt von roter Johannisbeere, von Sauerkirsche. Wow, was für eine Frische! Da ziehen sich die Augen zusammen. Kühler, saftiger Trinkfluss. Mittlere Länge, mittlerer Körper, aber tolle Balance und Finesse. Ein sehr komplexer Wein mit vielen Facetten. Große Länge, Kalksteinmineralität und Salz hintenraus. Aber auch frische rotfruchtige Säure. Ein sehr harmonischer, balancierter, hedonistischer Saint-Émilion. 97-98/100 -- Suckling: A powerful and intense red with blackberry, blueberry and ultra fine chewy tannins. It's so long and energetic. Dense center palate. 95-96/100 -- Wine Cellar Insider: Inky in color, the wine is opaque in your glass. Strong notes of licorice, wet earth, chocolate-covered black raspberries, smoke, espresso and charcoal create the nose. The wine is full-bodied, plush, opulent and sensuous. Even, with all its weight and density, the wine is silky, fresh and vibrant. The voluptuous finish builds and expands with wave after wave of dark, hedonistic fruits. This is a superb wine that should age and develop for at least 2 decades. 95-97 -- Jeb Dunnuck: Always a gem in the vintage, the 2020 Château Sansonnet is another winner offering a terrific bouquet of red, black, and blue fruits as well as tobacco, violets, and classy oak. Possessing full-bodied richness, a pure, seamless, polished texture, terrific tannins, and a great finish, this rock star of a Saint-Emilion will benefit from 3-5 years of bottle age and keep for two decades or more. 94-96+/100 -- Parker: Deep purple-black colored, the 2020 Sansonnet needs a bit of swirling and coaxing to release its beguiling nose of black cherry preserves, bursting ripe blueberries and stewed plums, with hints of star anise, violets, dark chocolate and cardamom, plus a waft of wood smoke. The rich, decadent, full-bodied palate (15% alcohol) delivers impactful, mouth-coating black fruits, framed by velvety tannins and seamless freshness, finishing with lingering exotic spices notes.This 35+-year-old, 6.96-hectare vineyard is planted to 6,000 vines per hectare on thin clay and limestone soils atop the Saint-Émilion plateau, just across the road from Château Trotte Vieille. This 2020 blend is 95% Merlot, 3% Cabernet Sauvignon and 2% Cabernet Franc, aging for around 16 months in French oak barrels, 80% new. 94-96/100

Lobenberg

Chateau Seguin 2020

SEGUIN

Rebsorten	Merlot 55%, Cabernet Sauvignon 45%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Seguin liegt in Pessac-Léognan, also inmitten starker ozeanischer Klimaeinflüsse. Die typische Komposition der Böden ist hier ein Sand-Kies-Gemisch. Die Böden sind identisch mit denen der Nachbarn Haut-Brion und La Mission Haut-Brion, das ist auch in historischen Büchern nachzulesen. Man findet hier minimale Einsprengsel von Lehm und Sand im Kies. Das Weingut umfasst 30 Hektar, die Reben stehen in Dichtpflanzung mit 7.000 Stöcken pro Hektar. Das ist sicherlich eines der Erfolgsgeheimnisse. Die Vergärung geschieht spontan, der Ausbau erfolgt zu 60 Prozent in neuen Barriques, zu 40 Prozent in gebrauchten. Der Besitzer, Denis Darriet erzeugt den Erstwein nur aus den älteren Reben, die inzwischen über 30 Jahre sind. Trauben von sandigeren Böden gehen in den Zweitwein, jene von den Topböden, mit Kies und etwas Lehm, gehen in den Erstwein Seguin. Seit 2018 besitzt Château Seguin die höchste staatliche Zertifizierungsstufe im Bereich der Umweltverträglichkeit. Wegen Frostschäden, die ja bekanntlich die Qualität in keiner Weise mindern, weil der zweite Austrieb nicht verwendet wird, gibt es extrem wenig Menge in 2020. Nur ein Zehntel der normalen Jahresmenge – dramatisch. Alle Spezialcuvées sind in diesem Erstwein: die Cuvée de la House, die Cuvée Confidence. Die Nase erinnert mich sofort – wie so oft – an La Mission Haut-Brion. Satte, reife rote Frucht. Himbeere, Erdbeere, unglaublich fein, leichter Holz-Touch. Helle Lakritze, ein bisschen süßer Lavendel, auch Vergissmeinnicht, Veilchen und sogar Jasmin. Sehr ätherisch, zart, hochgradig duftig und intensiv, aber nicht fett. Wow, was für ein Mundeintritt! Was für eine immense Konzentration in roter Frucht. Der Mund erinnert mich an Lafite Rothschild. Wow, in einem Jahrgang 2020, der so eine hohe Reife hat, so eine immens rasiermesserscharfe, vibrierende, dynamische rote Frucht in die Flasche zu bringen – genial! Immense Länge, auch hier wieder helle Lakritze, helle Schokolade und eine grandios vibrierende, frische rote Frucht. Rote Johannisbeere mit säuerlicher Himbeere und Sauerkirsche. Aber nie wird es üppig, nie wird es schwarzfruchtig. Es bleibt rot und extrem elegant. Eine Mischung aus Château La Mission Haut-Brion und Lafite. Das Ganze mit hoher Reife und seidigsten Tanninen. Grandioser Stoff. 2020 ist auf jeden Fall auf dem Level von 2019, wobei 2019 schwer steigerbar war. Aber es gibt nur ganz wenig Flaschen, 90% Verlust durch Frost, das wird eine dramatische Zuteilung werden. Superb und einer der besten Weine der Appellation Pessac-Léognan in diesem Jahr. 100/100 -- Gerstl: Dieser Duft erinnert mich immer wieder gleich an Haut-Brion, völlig ungewollt, das kam jetzt einfach so, als ich die Nase an dieses Glas hielt, da ist sagenhafte Komplexität, alles kommt herrlich aus der Tiefe, eine paradiesische Duftwolke. Das ist ein absoluter Traumwein, wir wissen ja schon lange, dass Seguin grosse Weine prduziert, aber der bringt mich wieder mal zum Staunen, da ist verschwenderische Vielfalt, alles in vollendeter Harmonie, ein Kraftbündel aber verspielt leichtfüssig, hyperelegant und belebend, die unvergleichliche Leichtigkeit des Seins. 20/20

Lobenberg

Chateau Siran Cru Bourgeois Exceptionnel 2020

SIRAN

Rebsorten	Merlot 47%, Cabernet Sauvignon 43%, Petit Verdot 9%, Cabernet Franc 1%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2029–2050
Bewertung	Lobenberg 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Feine schwarze und rote Frucht in der Nase. Im Mund seidiges, samtiges Tannin. Wunderbare Komposition mit leichter Pimentpfefferschärfe, aber ohne jegliche Rustikalität. Einfach nur ein sehr harmonischer, schicker, balancierter Margaux, mit schöner frischer roter Frucht. Eukalyptus im salzigen Finale. Kein Riese, aber ein extrem gutes, gehobenes Mittelfeld in Margaux. 95-96/100 -- Suckling: Lots of purple fruit with asphalt and black-olive character. It's full-bodied with chewy tannins and a long, linear finish. 93-94/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Schwarze Beerenfrucht, Nuancen von Brombeeren und Cassis, zarte Edelholzwürze unterlegt, mineralischer Anklang. Gute Komplexität, schwarze Kirschen, dunkler Nougat, stramme Tannine, die gut integriert sind, verfügt über gute Länge und Reif- epotenzial. 92-94/100 -- Gerstl: Der Siran strahlt eine faszinierende Komplexität an Aromen in Verbindung mit kühler und würziger Ausprägung aus. Ein Duft so fein und tänzerisch ausgestatt mit einem ungeheuren Tiefgang. Hier kommen die Terroirnoten so herrlich zur Geltung - Trüffel, Grafphit und Kräuter. Sehr nobel und filigran am Gaumen mit einer perfekten Balance aus Frucht und Säure. Dazu feinste Tannine, welche dem Wein einen extrem seidigen Fluss geben. Das ist Margaux auf sehr hohem Niveau und mit einer unwiderstehlichen Aromatik, welche auch im Abgang eine gefühlte Ewigkeit anhält. Zart würzig und geprägt von Röstaromen nach Kaffee und Schokolade im Finale. Wow. 19/20 -- Decanter: This is powerful and juicy with well balanced, opulent berry fruits - easy to fall in love with. This really is one of the few that has tannins that feel well caressed by the fruits, and the slightly higher than average alcohols gives a flattering feel through the mid palate. Nice job from winemaker Marjolaine Defrance and owner Edouard Miahle (who is now president of AOC Margaux, having succeeded Gonzague Lurton). Tasted twice. 1% Cabernet Franc completes the blend. 35% new oak. Hubert de Boüard consultant oenologist. Harvest September 11 to October 3. 93/100 -- Galloni: The 2020 Siran was picked from September 16 to October 3 with an average yield of 36hl/ha, and matured in a prudent 35% new oak. It has a superb bouquet of vibrant black cherries, blueberry and violet scents on the nose – one that could only come from this appellation. The palate is medium-bodied with succulent but firm tannins, a crisp line of acidity and beautifully integrated oak. This is very cohesive and offers impressive salinity on the finish. Best Siran to date? I think so. 92-94/100

Lobenberg[s]

Chateau Smith Haut Lafitte 2020

SMITH HAUT LAFITTE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 65%, Merlot 30%, Cabernet Franc 4%, Petit Verdot 1%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2031–2070
Bewertung	Lobenberg 99–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Besitzer dieses Weinguts sind Florence und Daniel Cathiard. 2020 besteht der Wein aus 65 Prozent Cabernet Sauvignon, 30 Prozent Merlot, vier Prozent Cabernet Franc und ein Prozent Petit Verdot. Es wurden in 2020 nur 30 Hektoliter pro Hektar geerntet. Da die Reben hier in Dichtpflanzung stehen, liegt der Ertrag pro Rebstock bei unter einem halben Kilo. Nach der spontanen Fermentation in Holzfudern erfolgt die Malo und der Ausbau zu 60 Prozent in neuen Barriques, zu 40 Prozent in gebrauchten. Die Auswahl des Holzes hat sich im Laufe der Zeit in Richtung Burgund verschoben, zu Holz mit dichteren Poren und weniger Toasting. Smith Haut Lafitte ist in der Weinbergsarbeit seit Jahren komplett organisch zertifiziert. Der Wein selbst wird aber nicht zertifiziert, weil das Château sich eine bestimmte Behandlung als Prävention gegen Brettanomyces vorbehält. Nach der Fermentation werden die Weine chargenweise komplett auf Bakterien analysiert. Gefährdete Mengen durchlaufen – ähnlich wie bei Château de Beaucastel an der Rhône – ein ultrakurze Erhitzung und Abkühlung. Keine Zugabe sonstiger Stoffe, ausschließlich natürliche Hitze und Kälte, weil das die Brettanomyces-Bakterien unverzüglich abtötet. Dadurch ist Smith immer frei von Brett, genau wie Beaucastel. Dies wird allerdings von Demeter und anderen Verbänden nicht erlaubt. Smith verzichtet also auf die letzte Zertifizierung des fertigen Weins und ist nur in den Weinbergen biologisch-organisch zertifiziert. Die Böden auf Smith Haut Lafitte bestehen aus Kies und Lehm, teilweise ist auch ein wenig Kalkstein dabei. In den trockenen Jahren, wie wir sie spätestens seit 2015 immer öfter haben, perfekt geeignet, da der Lehm ein hervorragender Wasserspeicher ist. Nur die jungen Reben sind gefährdet. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Auf Smith Haut Lafitte war ich besonders gespannt. Der erste große Wein aus Pessac-Léognan, den ich dieses Jahr probiere, nach all den Riesen, die es schon gab. Smith Haut Lafitte hat 2018 und 2019 mit das Beste erzeugt, was es im Jahrgang überhaupt gab. Und jetzt so ein reifes Jahr, ein Jahr in dem Terroirs wie Smith perfekt dastehen können. Die Nase ist reif, aber was mich sehr erfreut: sie ist längst nicht so hochreif wie die Pomerols, die wir zuvor bei Moueix probiert haben. Eine wunderschöne Würze. Lakritz, schwarze Kirsche, blumig, wie alles in diesem Jahrgang. Schöne Veilchennote, aber auch viel Grafit. Das kommt ein wenig von den kiesigen Böden. Fast an Stein erinnernd. Ein bisschen Pimentpfeffer und schwarzer Pfeffer. Schick, stylisch, aber nicht hochreif. Reif, mit gutem Grip. Der Mund ist atemberaubend. Aber auch atemberaubend anders, überraschend. Reif, ganz reif sogar. Und trotzdem hat der Wein unglaublich Biss und Grip. Es ist nicht das Holz, sondern die Mineralität und die Spannung der Frucht. Die Frucht ist ganz reif und gleichzeitig sehr frisch. Unglaublich kühler Trinkfluss. Auch hier wieder Veilchen, es kommt auch ein bisschen Cassis hinter der schwarzen Kirsche. Wieder Grafit und relativ stramm schwarzer Pfeffer, mit einer wunderschönen Schärfe auf der Zungenspitze. Tolle Säure, hinten hochrollend. Das ganze in einer salzig-frischen, schwarzfruchtigen Wolke endend. Wie ich schon so oft am rechten Ufer sagte: Das Jahr erinnert mich an 2016. So muss ich es auch hier sagen. Das ist nicht 2016, sondern eine frischere und zugleich reifere Version von 2018, mit riesigen Tanninmassen. Und wie einige Weine in Pauillac – ich erinnere mich da gern an Vorgestern, an Pichon Comtesse – hat 2020 hier bei Smith eben doch einen guten Touch an klassischer Ausrichtung. Also eine ganz spannende Kombination aus 2016 und 2018, ein Touch Frische aus 2019. Und dazu eine hohe Reife und Tannindichte, wie ich sie in Bordeaux noch nie zuvor probiert habe. Ich bewerte Smith 2020 nicht höher als 2018 und 2019. Es sind alles große Jahre, alle sind sie unterschiedlich. Aber 2020 gehört definitiv in die gleiche Linie. Der 2020er wird früher zugänglich sein als 2019 und 2016. Eher auf dem Level von 2018 liegend. Zugleich wird Smith – wie alle großen Weine des Jahres – ein Wein für die Ewigkeit. Diese wahnsinnigen Tanninmassen, die zugleich fein daherkommen, halten den Wein für einen unglaublich langen Zeitraum frisch. Er wird nach fünf bis acht Jahren toll zu trinken sein, aber nach 20 oder 30 Jahren zur Hochform auflaufen. Großer Stoff! Und wie ich schon sagte: in einer Klasse mit 2016, 2018 und 2019. Da muss er sich nicht verstecken, denn er spiegelt wiederum einen einzigartigen Charakter wider. 99-100/100 -- Gerstl: Wie soll ich diesen einzigartigen Duft beschreiben, zuerst einmal ist er total auf der zarten filigranen Seite, schmeichelt die Nase auf überaus raffinierte Art, in Sachen Vielfalt ist es eine kleine Duftorgie, aber der Auftritt ist beinahe schüchtern, das ist eine unbeschreibliche, edle Schönheit, ein Gänsehaut-Duft. Auch am Gaumen ist pure Feinheit, gleichzeitig verschwenderische Vielfalt, da sind Tannine ohne Ende, da kommt eine beinahe nicht zu verkraftende Fülle an Eindücken auf mich zu, sagenhafte Rasse, verblüffende Süsse, ein Feuerwerk von Aromen, immens konzentriert und doch berührt das alles den Gaumen nur ganz zart, der Wein schwebt davon, hinterlässt ein wahres Aromenspektakel, es bleibt

nur ungäubiges Staunen und eine vibrierende Gänsehaut die den ganzen Körper überzieht. 20/20
-- Suckling: So much blackcurrant, graphite and iodine character. Full-bodied. Incredible quality to the tannins. They are polished yet powerful. It's so long and complete with such depth and toned muscles. Vertical. Very fresh and energetic. Will it be better than the famous 2015? Maybe the best ever. From organically grown grapes. 65% cabernet sauvignon, 30% merlot, 4% cabernet franc and 1% petit verdot. 99-100/100
-- Parker: A blend of 65% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot, 4% Cabernet Franc and 1% Petit Verdot aging in 60% new barriques, the very deep purple-black colored 2020 Smith Haut Lafitte makes an impactful entrance, opening with flamboyant notes of blackcurrant pastilles, chocolate-covered cherries and molten licorice, leading to nuances of ground cloves, woodsmoke, crushed rocks and dusty soil. The medium to full-bodied palate bursts with opulent black fruit preserves and shimmering mineral sparks, framed by exquisitely ripe and fantastically firm tannins and seamless freshness, finishing with epically long-lasting earthy and savory layers. This is the singular voice of Smith Haut Lafitte at its finest, and wow-oh-wow is it worth a listen. This 2020 has an alcohol of 14.5% with a pH of 3.65. The tannins this year were a little higher than 2018 and 2019. A little less than a third of production went into this grand vin. 98-100/100
-- Jeb Dunnuck: Possibly ranking with the top two or three wines of the vintage, the 2020 Smith Haut Lafitte is a blockbuster that reminds me of a hypothetical mix of the 2009 and 2010. Based on a blend of 65% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot, and the rest Cabernet Franc and Petit Verdot, its dense purple hue is followed by a monster bouquet of ripe black fruits, scorched earth, charcoal, and graphite. All of these carry to a full-bodied Pessac-Léognan with flawless balance, loads of ripe, polished tannins, a dense mid-palate, and a great, great finish. It's one of the gems in the vintage and should be snatched up by readers. Give bottles just 4-6 years in the cellar, count yourself lucky, and enjoy over the following 20-30 years. 97-100

Lobenberg[S]

Chateau Smith Haut Lafitte Blanc 2020

SMITH HAUT LAFITTE

Rebsorten	Sauvignon blanc 90%, Sauvignon Gris 5%, Semillon 5%
Wein	weiß, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2027–2049
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Besitzer dieses Weinguts sind Florence und Daniel Cathiard. Die Böden auf Smith Haut Lafitte bestehen aus Kies und Lehm, teilweise ist auch ein wenig Kalkstein dabei. In den trockenen Jahren, wie wir sie spätestens seit 2015 immer öfter haben, perfekt geeignet, da der Lehm ein hervorragender Wasserspeicher ist. Nur die jungen Reben sind gefährdet. In Bordeaux gab es 2020 eine unglaubliche Regenmenge im Frühjahr. Während der frühen, aber perfekten Blüte, blieb es zwei Wochen lang trocken, direkt danach gab es wieder Regenfälle. Von Mitte Juni bis Mitte August fiel dann allerdings kein einziger Tropfen Regen mehr. Bei Sandböden war das ein Desaster – die Reben bekamen Trockenstress. Bei Lehmböden, wie wir sie in den besten Lagen des Médoc und Pomerol haben, oder auf reinem Kalkstein, wie oft in Saint-Émilion, war das überhaupt kein Problem. Zumal Mitte August circa 80 Millimeter Regen fielen. Ende August nochmal 15 Millimeter. Danach war es den ganzen September über trocken. Also ziemlich perfekte Bedingungen für hervorragendes Terroir, perfekte Bedingungen für hohe Reife und satte Tanninwerte, bei recht moderater Säure. Smith Haut Lafite Blanc 2020 besteht aus 90 Prozent Sauvignon Blanc und zehn Prozent Semillon. Alte Reben. In 2020 gab es nur 29 Hektoliter Ertrag pro Hektar, gelesen wurde am 20. August. Im Keller wurden die ganzen Trauben über mehrere Stunden hinweg langsam abgepresst. Wir haben also ein bisschen Phenolik, ein bisschen Bitterstoff. Vergoren dann spontan im Fuder, später ausgebaut im Barrique, 50 Prozent davon neu. Ich war positiv vorgewarnt vom Petit Haut Lafitte und auch von anderen Weißweinen aus dem nördlicheren Médoc. Ich habe dieses reife Jahr 2020 so nicht erwartet, hätte nicht gedacht, dass es so ein grandioses Weißwein-Jahr sein kann. Aber schon der Zweitwein belehrte mich eines Besseren. Smith Blanc hat eine Nase zum Reinspringen. Netzmelone, weißer Pfirsich, aromatisch und trotzdem versammelt. Schon in der Nase diesen leichten Bittertouch von Phenolik. Man merkt einfach die langsame Ganztraubenpressung. Ein genialer Mundeintritt, anders kann ich es gar nicht sagen. Wow, da ziehen sich die Brauen zusammen, die Zunge rollt sich – wow! Was für ein Druck im Mund. Diese wunderbare Phenolik gibt dem Wein unglaublich Struktur. Ein perfekt mit Tannin ausgestatteter Weißwein, mit einer grandiosen mineralischen Länge. Nie kitschig werdend. Hocharomatisch, weißer Pfirsich und Netzmelone, Zitronengras, Salz und Feuerstein. Für Minuten stehend. Ein wunderbarer Weißwein, ein Sauvignon Blanc der Extraklasse. Das ist großes Kino. 100+/100 -- Gerstl: Die Stilistik ist die gleiche wie beim Rotwein, alles ist superzart, delikat aber von atemberaubender Fülle, irgendwie erinnert er mich im Duft sogar an einen ganz grossen Riesling. Der gehört jetzt definitiv zu den Weissweinlegende dieser Welt, ich muss ehrlich zugeben, die weissen Bordeaux haben bei mir in den letzten Jahren keine grosse Rolle gespielt, die ganz grossen Weissweine komme für mich aus dem Burgund und vom Riesling aus Deutschland, aber das hier gehört ganz klar dazu, diese sprichwörtliche Leichtigkeit, diese berauschende Rasse, diese sagenhafte Konzentration und Fülle bei gleichzeitg verspielter Leichtigkeit, das ist ein echtes Wunder der Natur. 20/20 -- Weinwisser: 90 % Sauvignon Blanc, 5 % Sémillion, 5 % Sauvignon Gris, 29 hl/ha, Alkohol 13.5 vol%. Leuchtendes Gelb. Dicht verwobenes Bouquet mit Pampelmuse, Orangenzeste und eingelegten Kumquats, dahinter Bananenblatt und Mandarine. Am vielschichtigen Gaumen mit cremiger Textur, tänzerischer Rasse und energiegeladenem Körper. Im konzentrierten Finale edler Kreideton, Golden Delicous und Quittensaft. Die Nummer 1 in Léognan! 96-98/100 -- Wine Cellar Insider: With the pop of grapefruit, white peach, lemon peel, flowers, orange rind and honeysuckle in the nose, and a creamy, sweet, fresh, juicy, slightly honeyed, lush, white peach and citrus finish, you have all the ingredients needed for a luscious, white Bordeaux wine. The wine was produced from a blend of 90% Sauvignon Blanc, 5% Sauvignon Gris and 5% Semillon. 97 -- Yohan Castaing: Ein transparents, frisches, lebendiges Bouquet mit schönen Noten von Jasmin, Birne, weißem Pfirsich, ein paar Noten von Zitrusfrüchten und Limette. Was für eine Komplexität! Am Gaumen fleischig und dicht. Sehr gut ausgeführt, immer mit einer bemerkenswerten Frische und einer großartigen Spannung. Sehr schöner Bitterstoff. Vielleicht einer der ganz großen Weißen des Jahrgangs. 97-99/100

Lobenberg

Le Petit Smith Haut Lafitte Blanc 2020

SMITH HAUT LAFITTE

Rebsorten	Sauvignon blanc 80%, Semillon 20%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2025–2041
Bewertung	Lobenberg 95–96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Smith Haut Lafitte erzeugt zwei ähnlich bepreiste Zweitweine: den Hauts de Smith und den Petit Haut Lafitte. In den Les Hauts gehen 100 Prozent Sauvignon Blanc aus ausschließlich jungen Reben, in den Petit gehen immer 20 Prozent Semillon. Der Wein ist also etwas körperreicher, etwas profunder, ein etwas besserer Essensbegleiter. Frisch, aber nicht so auf der Sauvignon laufend. Insgesamt etwas Richtung Grand Vin gehend. Mit gefällt dieser Stil von den beiden Zweitweinen deutlich besser, weil auch ein bisschen Semillon guttut. Die Nase ist reif – 2020 eben. Auch wenn er schon im August gelesen wurde. Reife, reiche Netzmelone, weißer Pfirsich, leicht grüne Aprikose. Schon spannend. Eine schicke, von Semillon gestützte, Sauvignon-Variante. Ein Leckerli, das gleichzeitig Biss und Kraft hat. Im Mund viel Druck aufbauend. Die Augen ziehen sich zusammen ob dieser Frische und Power. Der Wein hat leichten Bitterstoff, zeigt viel Druck aus der Frucht heraus, aber auch Mineralität und Salz. Fast ein bisschen tannic. Der Wein hat zwar keinen Schalenkontakt während der Gärung, aber die ganzen Trauben werden über viele Stunden langsam abgepresst. Der Wein hat deshalb ein wenig Phenolik, ein bisschen Bitterness, ein bisschen Tannin. Das bekommt ihm extrem gut. Das ist ein wirklich schicker Zweitwein! Ich hoffe, er ist preislich spannend. Dann ist das ein Muss-Kauf. Erstaunlicherweise habe ich in 2020 einige grandiose Weißweine probiert. Das fing im Médoc an mit Pavillon Blanc und dem weißen Cos d´Estournel. Und jetzt hier Smith Haut Lafitte. Große Weißweine mit einer erstaunlichen Frische und hohen Mineralität. 95-96+/100 -- Yohan Castaing: Weißer Pfirsich, ein wenig Birne, Lindenblüten und ein wenig Zitronenverbene. Fleischiges Mundgefühl, viel Frische, Dynamik, fabelhafte Energie für einen Wein von großem Charme mit sehr guter Lagerfähigkeit. Viel Substanz und Körper. Ein sehr kulinarischer Wein dank seiner schönen Bitterstoffe. 93-95/100

Lobenberg[S]

Chateau Sociando Mallet 2020

SOCIANDO MALLET

Rebsorten	Cabernet Franc, Cabernet Sauvignon, Merlot
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 94+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Sociando-Mallet ist der Nachbar von Château Charmail. Die Reben stehen hier in Dichtpflanzung mit 10.000 Stöcken pro Hektar. Früher war das Château mal ein richtiger Geheimtipp. In 2020 mit einer sehr klassischen Nase. Extrem würzig und schwarzfruchtig, Cassis und Brombeere. Sehr geradeaus, sehr klassisch. Sehr 2016 mit 2010. Schöne Veilchennote, floral, viel Dampf und Spannung. Relativ schlanker, leichter Mund, aber dabei sehr schön konzentriert, obwohl er leicht ist. Also nicht alkoholisch-schwer, nicht fett. Aber durchaus ein hohes Konzentrat aus Cassis, schwarzer Kirsche und Brombeere. Mittlere Länge, guter Fokus. Ein sehr guter Haut-Médoc, ohne in die allererste Reihe der Appellation Medoc und Haut Medoc zu gehören. 94+/100 -- Suckling: Blackberries, blackcurrants and flowers on the nose and palate. Medium body, firm tannins and a long, fresh finish. Linear, refined tannins. Subtle now. 93-94/100 -- Revue du Vin de France: This is quite a dense and full-bodied Sociando. It feels well-rounded on the mid-palate and the finish is also fully wrapped: no shortage of richness here! 92-94/100 -- Falstaff: Duft: Blaubeere, Wildkirsche, florale Töne. Im Mund fest gebaut, feinkörniges, sehr frisches und straffes Tannin, in Menge und Qualität zum Ensemble aus Frucht und Körper passend und ohne Grüntöne, gut integrierte Säure, profund mineralisch und pointiert abklingend. Ein geschliffener, kompakter, klassischer Sociando. 92-94/100 -- Gerstl: Der Sociando Mallet zeigt sich auch in diesem Jahr wieder charakterstark und von der klassischen Seite. Sehr viel schwarze Kirsche, Holunder und Brombeere vermischt sich mit Kräutern und Trüffelaromen. Am Gaumen köstlich saftig und mit einer wuchtigen schwarzen Frucht. Der Wein zeigt eine gute Länge mit würzigen Aromen. Seiner guten Strukutr verdankt er eine ideale Balance, was den Wein harmonisch macht. Sehr gelungen und mit grossen Genusspotential. Pirmin Bilger 18+/20 -- Wine Cellar Insider: Deeply colored, with a nose offering flowers, touches of chocolate, wet earth, herbs and dark red spicy fruits. The wine is full-bodied, with a generous splash of black fruits, savory herbs and cocoa. Long and full in the mouth, this will age and develop for at least 3 decades with little effort. 92-94 -- Yohan Castaing: Würzige Nase, leicht holzig, schwarze Früchte, auch ein Hauch von Brombeere. Saftig am Gaumen, mit strukturierenden Tanninen, die ein wenig hervorstechen, mit Länge und Frische. Ziemlich massiv. 93-95/100 -- Galloni: The 2020 Sociando Mallet has a beautifully defined and focused bouquet of intense blackberry, briar and wilted iris petal aromas; hints of boysenberry jam linger offstage. The medium-bodied palate features fine-boned tannins and predominantly black fruit. Very saline and sappy, with a dash of pepper on the aftertaste. This is a typical Sociando Mallet, full of grace and power. 92-94/100

Lobenberg

Chateau Soutard Grand Cru Classe 2020

SOUTARD

Rebsorten	Merlot 76%, Cabernet Franc 14%, Cabernet Sauvignon 6%, Malbec 4%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2050
Bewertung	Lobenberg 97–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Reife Pflaume, Zwetschge, Schwarzkirsche, etwas Brombeere. Mittleres Volumen im schön verwobenen Mund, gute Harmonie zeigend. Hat keine wirkliche Größe, aber Soutard ist trotzdem ein sehr feiner, schöner, hochreifer St Emilion der neuen Stilistik. Gefällt mir sehr gut. Macht richtig Freude und hält ewig. Bei der zweiten Verkostung Ende Mai noch stärker, ein großer Wein mit sehr individuellem Touch. 97-98/100 -- Parker: Deep purple-black colored, the 2020 Soutard opens with the most gorgeous perfume of rose petals, lavender, kirsch and raspberry leaves, followed by a core of preserved plums and ripe blackberries, plus emerging suggestions of clove oil and mandarin peel. The medium to full-bodied palate is softly textured and irresistibly seductive, featuring layer upon layer of perfumed red and black fruits and fantastic tension, finishing long, lifted and satisfyingly spicy. 93-95+/100 -- Jeb Dunnuck: Another gorgeous wine from this estate, the 2020 Château Soutard offers the fresh, pure, lively style of the vintage beautifully as well as offering ample red, blue, and black fruits, notes of graphite, crushed stone, and violets, seamless tannins, flawless balance, and a great finish. This is elegance paired with power, and it's going to benefit from just 4-5 years of bottle age and keep for 20+. Bravo! 95-97/100

Lobenberg

Chateau Soutard Cadet Grand Cru 2020

SOUTARD CADET

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc, Petit Verdot
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Marie Lefévère ist zwar noch recht jung, aber sie verantwortet schon jetzt sämtliche Weinbau-Arbeiten im Weinberg und Keller von vier winzigen Top-Weingütern in Saint-Émilion (Soutard Cadet, Sansonnet, Villemaurine und Moulin du Cadet). Alle liegen auf dem reinen Kalksteinplateau in nördlicher und östlicher Richtung der Stadtgrenze. Das nur 2,8 ha große, winzige Weingut Soutard Cadet liegt direkt neben Château Soutard, zur anderen Seite liegt Chateau Cadet Bon. Ganz knapp an der nord-östlichen Grenze zur Stadt Saint-Émilion gelegen und zu 100% auf reinem Kalkstein mit dünner Lehmauflage. Wir haben also auch in trockenen Jahren eine super Wasserversorgung. Das Château wird önologisch beraten und betreut von Michel Roland. Das Weingut ist im Besitz der Familie Lefévère, der auch Château Moulin du Cadet, Sansonnet und Villemaurine gehören. Bio ist überall, also auch hier, die Philosophie, auch wenn das Weingut nicht offiziell biodynamisch, sondern nur HVE3 zertifiziert ist. Handlese mit gnadenloser Sortierung und ausschließlicher Gravitationsbewegungen, keine Pumpen. Spontanvergärung in Stahl und 500 Liter Holzfass, danach 16-monatiger Ausbau ausschließlich im 500 Liter Tonneau, zu 80% neues Holz. Soutard Cadet ist ein Wein, der mit seiner unglaublichen Feinheit besticht. Für einen Saint-Émilion auf fast reinem Kalkstein kommt er mit einer spielerischen Leichtigkeit aus dem Glas. Er hat in der Nase Kalksteinstaub, ganz helle Lakritze, ein wenig Eukalyptus und Minze, dazu ein Hauch Zimt. Darunter feine rote Kirsche und frische Zwetschge. Ein sensationell frischer Mund. Himbeere, Erdbeere, pinke Grapefruit. Ein kühler Trinkfluss, geniale Säure. Ein wenig Limette und ein Hauch von Bitterkeit auf extrem seidigen, feinkörnigen Tanninen. Untendrunter sehr profund, sehr tiefwürzig und dicht. Auch Kraft zeigend, aber darüber wie ein drahtiger Tänzer, spielerisch leicht über den Gaumen federnd. Der Abgang rollt immer wieder hoch mit dieser würzigen Intensität von Himbeere und Kirsche. Geniale Dichte und trotzdem bleibt es ein leichter, federnder Wein. Profunde, würzige Kraft, dennoch schwebend über Gaumen und Zunge. Wenn doch Saint-Émilion immer so spielerische Weine mit genialem Trinkfluss erzeugen könnte wie 2019 und 2020, dann wäre das ganz klar meine einzige Lieblings-Appellation. Dieses biodynamische Kleinod steht mit ganz oben auf meiner Liste von Geheimtipps. 97-98+/100 -- Suckling: Blackberry with salt and white pepper. Very minerally. It's full-bodied and polished with finesse and sophistication. Reminds me of the excellent 2018. 94-95/100 -- Parker: The 2020 Soutard-Cadet is a blend of 85% Merlot, 10% Cabernet Franc and (for the first time) 5% Petit Verdot. It is aging for approximately 16 months in French oak barrels, 70% new. The alcohol is 15%. Opaque purple-black colored, it charges out of the gate with powerful notes of blackberry preserves, blueberry pie and prunes, plus hints of fruitcake, Indian spices and garrigue, with a waft of licorice. The rich, concentrated, full-bodied palate is packed with juicy black fruits and exotic spices, supported by a rock-solid foundation of firm, ripe, rounded tannins and tons of freshness, finishing long with emerging earthy nuances. 93-95+/100 -- Wine Cellar Insider: Dark in color, the wine is round, lush, deep and rich, with blackberry and plum liqueur notes in its core. Sensuous, velvety and palate coating, the wine is dense, concentrated and full-bodied, yet light on its feet. 94-96 -- Jeb Dunnuck: Another incredible wine from Marie Lefévère, the 2020 Château Soutard-Cadet boasts a dense purple hue as well as awesome cassis and darker, almost blue fruits to go with lots of tobacco leaf, graphite, crushed stone, and background oak. It's another medium to full-bodied, pure, seamless wine in the vintage that stays focused and elegant on the palate, with ripe, polished tannins. The purity of fruit is terrific as well. 94-96/100

Lobenberg

Chateau Talbot 4eme Cru 2020

TALBOT

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 76%, Merlot 21%, Petit Verdot 3%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2030–2054
Bewertung	Lobenberg 96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses vierte Cru hat sich in den letzten Jahren enorm gemausert. Früher, in den 70er, 80er und 90er Jahren, gefiel es mir nicht immer. Talbot braucht aufgrund des Terroirs warme und trockene Jahre, damit es diese typische Grasigkeit früherer Jahre verliert, die eigentlich aus einer gewissen Unreife resultieren. Wenn Talbot reif ist, dann ist das ein gnadenlos guter Saint-Julien. In 2020 aromatisch und intensiv. Dunkle Kirschen, süße Maulbeere, Blaubeere, Lakritze und dunkle Schokolade. Hochintensiv. Sehr aromatisch, eine richtige Duftwolke kommt aus diesem Talbot. Aber alles ist weich und harmonisch. Opulent, nicht fett, aber fleischig und dicht. Im Mund setzt sich diese Dichte fort. Wow, so fleischig, so reich, so opulent! Aber nicht fett. Das klingt wie ein Widerspruch, ist es aber nicht. Es ist nur einfach so aromatisch. Brombeere, Maulbeere, Cassis und Schattenmorelle. Sehr komplex und intensiv, mittlere Länge, aber reicher Körper. Nicht die allererste Reihe in Saint-Julien, aber definitiv in der zweiten. Das wird eine große Freude in sechs bis sieben Jahren. 96/100 -- Suckling: A tight, focused young red with blackcurrant, lead-pencil and chocolate character. It's full-bodied and tense with a long, flavorful finish. 94-95/100 -- Revue du Vin de France: This estate has produced an admirably precise and distinguished wine, with a palate whose acidity is finely tuned and mouth-watering. The finish is fine and long. 95-96/100 -- Gerstl: 76% Cabernet Sauvignon, 21% Merlot und 3% Petit Verdot.Sehr würzige und terroirbetonte Nase mit erdigen Tönen und eine Hauch von Trüffel. Viel schwarze Frucht und ganz dezente rotbeerige Aromen. Der Talbot zeigt sich etwas maskuliner und mit kühleren Ausprägung als andere Vertreter aus St. Julien. Er strahlt zudem einen gewaltigen Tiefgang aus. Am Gaumen wirkt er erstaunlich fein und saftig - hier sind wir fast eher wieder auf der femininen Seite. Zarte Tannine und erfrischende Säure als perfekte Struktur zur reifen Aromatik. Der Wein hat eine sehr angenehme Balance und gute Länge mit einem zart würzigen und salzigen Finale. 19/20 -- dEichelmann: This is a great Talbot, a real success for the château. Subtle and deft touches throughout, from the smoked turmeric notes that lace the black fruits to the finessed aromatics that accompany the body of the wine. Balance and freshness, and a saline edge to the finish that is extremely moreish. Three years with Jean-Michel Laporte as director and he is doing great work. 95/100

Lobenberg[S]

Chateau Tertre de la Mouleyre 2020

TERTRE DE LA MOULEYRE

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2059
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein 1,36 Hektar großes Weingut, auf reinem Kalkstein gelegen, an der Grenze zu Castillon. Nur rund 5.000 Flaschen werden hier jährlich erzeugt. Die Reben dieses Miniweinguts, das seit 1995 komplett auf Biodynamie umgestellt ist, sind zwischen 50 und 60 Jahre alt. Tertre de la Mouleyre liegt in Steinwurfentfernung zu Château Valandraud, in der anderen Richtung liegt Peby Faugeres, nach unten folgt Castillons Superstar Clos Louie. Das Weingut wird in dritter Generation von Eric Jeanneteau betrieben, er lebt von diesen winzigen 1,36 Hektar. Sein Großvater begann mit insgesamt fünf Hektar Saint-Émilion und zwei Hektar Castillon. Das Terroir besteht hier aus reinem Kalkstein mit einer Lehmauflage. Der Ertrag der Dichtpflanzung wird über das Jahr hinweg auf maximal acht Trauben pro Stock reduziert, das bringt Erträge von weit unter einem halben Kilo pro Rebe. Das Weingut ist zwar biodynamisch zertifiziert, dies wird aber aus politischen Gründen nicht gelabelt. Der Ausbau erfolgt zu 55 Prozent in neuem Holz, zu 45 Prozent in Zweit- und Drittbelegungen. Die spontane Fermentation geschieht in INOX-Gärbehältern von maximal 25 Hektolitern, um Parzelle für Parzelle separat vergären zu können. Die Vergärung wird relativ rasch bei durchaus hohen Temperaturen vollzogen, alles schwefelfrei. Auch in der Zeit der malolaktischen Gärung und des Ausbaus bleibt der Wein immer noch ohne Schwefel, den bekommt er erst bei der Abfüllung. Es wird mit Bâtonnage gearbeitet. Der 2020er besteht aus 100 Prozent Merlot. Manchmal ist in der Cuvée auch ein bisschen Cabernet Franc. In 2020 nur 4.800 Flaschen von diesem Garagenweingut. Die Reben werden hier durch die Lehmböden zwar gut mit Wasser versorgt, doch 2020 gab es definitiv Ertragseinbußen durch die lange Trockenheit. Eric Jeanneteau war lange Zeit Partner der Tochter von Francois Mitjavile von Tertre Roteboeuf. Zumindest in der Entwicklung der Weine ein ganz hervorragender Familienzusammenschluss. Auch wenn das Paar mittlerweile nicht mehr zusammen ist und Tertre de la Mouleyre ob seiner Unbekanntheit auf einem völlig anderen Preislevel ist, reden wir hier von der gleichen Liga. Der 2020er hat eine reiche, dichte Schwarzkirsch-Nase. Und wie alle sehr feinen Weine des Jahrgangs eine schöne gelbe Mango. Dahinter Pfirsich und Veilchen, wunderbar verwoben, nichts Raues in der Nase. Einfach nur schick getragen in genialer, ultrafeiner Aromatik. Aber durchaus intensiv. So raffiniert, so unglaublich delikat. Das ist auch nicht archetypisch für Saint-Émilion, denn so etwas Delikates, Feines und gleichzeitig Konzentriertes in Feinheit und Finesse, gibt es in Saint-Émilion kaum. Die Jahre davor waren eindrucksvoll, aber sie waren irgendwo dicker. Dieser 2020 toppt alles, was ich dieses Jahr in Saint-Émilion getrunken habe. Das ist auf dem Level von Vieux Château Certan in Pomerol und kann auch locker mit Cheval Blanc mithalten. Das ist der beste Wein, den es hier je gab. Einfach ungeheuerlich. Ich bin mal gespannt, wie der 500 Meter entfernte Clos Louie ausfällt. Das müsste ja eigentlich auch der Hammer schlechthin werden, denn normalerweise sind die beiden Nachbarn recht ähnlich. Und es gibt so wenig Menge – schade... Keine Ahnung, wie viel wir abkriegen. Es wird ein Kampf. 100+/100 -- Gerstl: Zarter, aber wunderbar aromatischer Duft, überwiegend schwarzbeerig und mit beinahe unendlich vielen Duftnuancen, das berührt zutiefst. Ein Traum am Gaumen, das ist schlicht unglaublich, eine vibrierende Gänsehaut überzieht meinen ganzen Körper, diese sagenhafte Fülle, und dann diese beschwingte Leichtigkeit und da ist eine grosse Tanninmasse, die komplett seidig ist, ein wahres Feuerwerk von Aromen, ich traue meinem Gaumen bald nicht mehr, das ist einer der allergrössten Weine von ganz Bordeaux, selten erlebte Präzision, ein aromatisches Meisterwerk das jeder Beschreibung spottet. 20+/20

Lobenberg[s]

Chateau Tertre Roteboeuf Grand Cru 2020

TERTRE ROTEBOEUF

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2069
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Weingut von Francois Mitjavile an der Südkante Saint Emilions liegt in Amphitheater-Form auf purem Kalkstein. Der Wein des Großmeisters der Fruchtexpression und Feinheit. Immer einer der besten Saint-Émilion-Produzenten der letzten Jahrzehnte. Immer einer, der besonders spät liest, er kann mit Terroir umgehen wie kaum ein anderer. Nie gegen das Jahr vinifiziert. 80% Merlot, 20% Cabernet Franc ist das Verhältnis hier auf der Tertre Roteboeuf. Francois Mitjavile ist ein absoluter Verfechter der reifen Frucht. Aber niemals der Überreife. Sein Terroir auf reinem Kalkstein ist so perfekt, dass er, obwohl er erst Mitte Oktober erntet, also viel später als andere Winzer, nie überreife Frucht im Keller hat. Das Ganze kann natürlich nur funktionieren, wenn man mit dem Laub gut arbeiten kann und da ist Mitjavile der Großmeister, um die Photosynthese immer auf Volldampf zu halten. Hier auf Tertre Roteboeuf entsteht im Grunde das, was der Charakter des Jahrgangs von Bordeaux ist. Man Pflegt hier einen Stil wie zu Zeiten der französischen Kaiser. Üppig, reichlich, großzügig und trotzdem frisch. Francois lehnt die jungen, wilden Winzer ab, die versuchen, dramatisch früh zu ernten und nicht den typischen Bordeaux-Stil vinifizieren möchten, sondern eher Burgund oder Loire im Hinterkopf haben. Das ist zwar auch großartig, aber nach Meinung von Francois entspricht das nicht dem, was Bordeaux ausmacht. Francois nimmt auch jedes Jahr neue Barriquefässer von Radox. Die Fässer werden sehr heiß und lange getoastet, obwohl man bei Francois nie frisches Holz schmeckt. Sinn der Sache ist, das Holz von innen bis zu drei Millimeter Tiefe zu durchdringen, um die grünen Elemente der Eiche zu eliminieren. Das geht nur, wenn man heißer und länger toastet. Das Ungewöhnlichste ist, dass das neue Holz bei Francois nie spürbar ist. Das liegt an der hohen Intensität und Reife, die hier ins Fass gebracht wird. Dass alle Weine hier spontan vergoren werden, ist natürlich klar. Die Vergärung geschieht im Zementtank. Francois entrappt immer zu 100 Prozent. Gerade in Jahren der Hitze und Trockenheit kommen die Stärken von Francois besonders zum Tragen. Kaum einer versteht es, so frische, feine und gleichzeitig mediterrane Weine zu erzeugen. Francois Mitjavile – der Künstler aller Weinmacher, der den oxidativen Ausbau liebt. Einer der besten Erklärer des Jahrgangs. Hier wird permanent zusammen fermentiert. Wenn die Merlot schon am gären ist, wir die Cabernet häufig einfach dazu geworfen. Auch der Ausbau geschieht somit nicht getrennt. Nach der Gärung ist der Blend schon fertig. Es gibt auch keinen Zweitwein, nur diesen einen Wein. Eine aromatische und extrem duftige Himbeer-Nase. Mit feiner gelber Mango dahinter. Schicke Frucht! Süße rote Kirsche kommt dazu, auch ein bisschen Schwarzkirsche. Hochduftig, reif, aber auch schick, weich und seidig. Der Mund hat einen erstaunlichen Grip. Ich hätte ihn weich erwartet. Er ist durchaus ein bisschen rustikal, aber im positiven Sinn. Ziemlich viel Biss, ziemlich viel Druck. Wieder diese Himbeere, die langsam Richtung schwarze Frucht changiert. Es bleibt bei der hohen Aromatik, bei der hohen Reife, die aber hier mit einer für Tertre Roteboeuf fast ungewöhnlichen Säure und Frische unterlegt wird. Feine helle Lakritze. Das ist nicht wie 2019, es ist auch nicht wie 2018. Einfach eine ganz eigene Stilistik in 2020. Aromatisch und reif, aber nicht extrem, sondern sehr gut balanciert. Fast ein bisschen ein aufregender Tertre Roteboeuf. Der Wein kriegt mit ein bisschen mehr Luft dann langsam mehr Volumen, mehr Fülle, mehr Stoff. Langsam gibt es ein bisschen Kirschlikör, die Intensität steigt. Der Wein bleibt ein bisschen rustikal, aber er wird intensiver, länger und druckvoller, je länger er im Glas ist. Das hat schon erstaunlich viel Power. Es ist 2020, dieses heiße, trockene Jahr, mit dieser hohe Konzentration. Ein sehr guter Tertre Roteboeuf, aber nicht der beste aller Zeiten. Für mich war 2019 vielleicht etwas überlegen. Auch 2018 war womöglich stimmiger. Der 2020er hat durchaus schon ein bisschen rustikalen Grip. Er wird früh zugänglich sein, aber auch sehr lange leben. Und sicher ist, dass er einen völlig eigenen Stil hat in 2020. Für mich ein eher ungewöhnlicher Stil für Tertre Roteboeuf, weil er so versammelt und kraftvoll ist und trotz aller Oxidation so auf der Power läuft. 97-100/100 -- Gerstl: Wie immer das ist einfach einer der mich auf ganz spezielle Art fesselt, das ist vibrierende Erotik, hochreifes Traubengut und dennoch strotzt der Wein vor Frische, dieser Duft ist ebenso einmalig, unverwechelbar, wie faszinierend. Das ist fein, fein und nochmals fein, ein sanfter Riese, berührend vielfältig, sehr eigenständige Aromatik mit enormer Terroirtiefe, der Wein löst bei mir zutiefst berührende Emotionen aus, das ist nicht in Worte zu fassender Hochgenuss, vielleicht könnte man diskutieren ob der Wein in Sachen Präzision die alleroberste Stufe erreicht, aber in Sachen Geschmackserlebnis gibt es nur wenige Weine auf dieser Welt, die ähnliches bieten können. 20/20 -- Parker: Opaque purple-black in color, the 2020 Le Tertre Roteboeuf needs a little coaxing and patience to lure out captivating notes of wild blueberries, crushed black plums and juicy blackberries, followed by suggestions of red roses, dark chocolate, molten licorice and rich, red soil, with wafts of garrigue and cumin seed. The medium to full-bodied palate delivers decadently intense, exotic spice and mineral-accented black fruit flavors, supported by velvety tannins and seamless freshness, finishing very long and very perfumed. This is without doubt one of the most impactful, singular, nuanced 2020 barrel samples tasted. 97-99/100 -- Wine Cellar Insider: The striking nose with its exotic perfume is just the start here. Full-bodied, opulent, sensuously textured, the fruits are perfectly ripe, fresh, sweet and addictive. With a fabulous blend of ripe and almost overripe crushed

black raspberries, kirsch, flowers, crushed rocks and forest notes, the wine seeks your attention. Rich, silky, concentrated and multi-faceted, the wine is long, intense, pure and energetic. This uniquely styled wine stands out in a crowd and should age and evolve for at least 2-3 decades with little effort. 97-99/100
-- Jeb Dunnuck: One of the wines of the vintage will be the 2020 Château Tertre Roteboeuf, which has its classic exotic, boisterous, incredibly sexy personality front and center. Cassis, smoked meats, vanilla, graphite, white truffle, and a liqueur of rocks-like minerality are just some of the nuances here, and it hits the palate with full-bodied richness, incredibly purity, building tannins, and a blockbuster of a finish. I followed this barrel sample for just under a week and it never showed a hint of oxidation or fatigue. This cuvée always shows lots of oak (it's brought up in 100% new barrels), especially in its youth, but it is incredibly well-integrated and largely disappears once at full maturity. Hide bottles for 7-8 years if you can, and it's going to keep for 30 years or more. 97-99/100

Lobenberg

Chateau Teynac 2020

TEYNAC

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 75%, Merlot 20%, Petit Verdot 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2028–2048
Bewertung	Lobenberg 95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses Saint-Julien Weingut liegt in direkter Nachbarschaft zu Talbot, Gruaud Larose und Leoville Barton, also innerhalb der besten Terroirs Saint-Juliens. Dieser Wein wird En Primeur nicht auf dem Place Bordeaux verkauft. Es ist eine Entdeckung, die wir mit dem Jahrgang 2018 gemacht haben. Das Terroir ist klassisch Kies mit etwas Lehm und Sand. Eben klassisch Saint-Julien. Der 2020er hat auf der einen Seite eine sehr feine Nase, auf der anderen Seite eine sehr deutlich Beerigkeit, Waldbeeren. Viel rote Frucht im Mund, würzige Erdigkeit. Aber nicht an die Aufregung von 2019 heranreichend, eher die weichen Tannine und den Charme im Vordergrund. Es passt, er ist schick und hat Klasse, nur ganz anders als 2019. 95+/100 -- Gerstl: Dieser Duft fasziniert auf ganz besondere Art, wirkt verschmitzt spielerisch, enorme Vielfalt, aber alles ist nur angetönt, zäukelt die Nase und versteckt sich wieder, um gleich einer neuen Variante Platz zu machen. Ähnliches spielt sich am Gaumen ab, das ist ein Superleichtgewicht mit verblüffender Aromatik, ein sinnlicher Sexywein, der tanzt, der spielt, der singt und er bergeistert mit sagenhafter Vielfalt, ein Genie von Wein. 18+/20 -- Forbes: Complex and approachable aromas include those of plums, blackberries and mocha. Silky, harmonious blend. Light and well structured; creamy mid palate with a luscious finish that hints of cassis. 94-96/100

Lobenberg

Chateau Teyssier (Montagne Saint Emilion) 2020

TEYSSIER

Rebsorten	Merlot 95%, Cabernet Franc 5%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2026–2042
Bewertung	Lobenberg 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Superstar von Montagne Saint-Emilion, noch vor Clos de Boüard von Hubert de Boüard. Das Weingut ist im Besitz der Familie Darquey und Durand Teyssier. Fast 50 Hektar groß, zu 95 Prozent Merlot, 5 Prozent Cabernet Franc. Oben in Nachbarschaft zu Troplong Mondot, wo es in die Appellation Montagne Saint-Émilion übergeht. Insider nennen Teyssier auch den Pétrus von Montagne Saint-Émilion. Auch wenn das etwas übertrieben ist, kann dieser Wein schon unglaublich etwas darstellen und ist sicherlich einer DER Preis-Leistungshämmer in Saint-Émilion. In 2020 mit einer feinen Kirschnase. Burgundisch, schick und leicht. Schon in der Nase seidigst. Im Mund kommen viel Sauerkirsche, rote Kirsche und rote Johannisbeere dazu. Alles unter der Schwarzkirsche liegend. Sehr frisch, erstaunlich verspielt. Wunderbare Länge. 2020 ähnelt da durchaus 2019. Alles tanzt und vibriert. Ein Wein für die Freude, ein Saint-Émilion wie es im Einstieg nicht besser geht. Und 2020, mit der tänzelnden Feinheit, den seidigen Tanninen und dem frischen Nachhall, steht dem 2019er in keiner Weise nach. Wunderbarer Wert für sehr kleines Geld. 94-95/100 -- Gerstl: Konzentrierte, schwarze Frucht, edle Würze, eine reizvolle Duftwolke mit verführerisch kühler Ausstrahlung. Rassiger, dezent süsser, erfrischender Gaumen, vollmundiger, kraftvoller Wein, er bleibt aber immer schön auf der eleganten Seite und begeistert mit seinem herzerfrischenden Charme, das ist so ein fröhlicher Wein, der das Herz berührt. 18+/20 -- Yohan Castaing: Leicht holzig mit Noten von schwarzen Früchten. Ein wenig verschlossen. Der Gaumen ist ausdrucksstark, strukturiert und tanninhaltig. 90-92+/100 -- Suckling: This shows a solid density of fruit and plenty of blackberry, blueberry and salt character. Some cloves, too. Spicy. It’s medium-bodied with a solid core of fruit and a flavorful finish. Structured for the appellation. 92-93/100

Lobenberg

Chateau La Tour Carnet 4eme Cru 2020

TOUR CARNET

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Sauvignon 40%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2028–2048
Bewertung	Lobenberg 95–96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieser 4ème Cru ist im Besitz von Bernard Margez und eines der wenigen klassifizierten Weingüter der Appellation. Zusammen mit La Lagune ein ehemaliger Star des Haut-Médoc. Inzwischen wurde ihnen aber von Clos Manou, du Retout, Carmenere und anderen der Rang abgelaufen. Aber La Tour Carnet ist zurück, spätestens jetzt mit 2020. Hohe Intensität in der Nase. Das Holz perfekt als leichte Stütze. Hochfein, mit roter Kirsche, heller Schokolade und heller Lakritze, duftig, floral. Die Nase ist wirklich schick. Der Mund tänzelt. Das ist wirklich fein, auch hier große Harmonie. Mit wunderbarer Frische und Länge. Rote und schwarze Früchte, aber alles fein und zart. Kein Blockbuster. Hier wurde nicht versucht übermäßig zu extrahieren. Er fühlt sich an als sei es Free Run Juice, kein Presswein. Sich auflösend in einer wunderbaren Harmonie, mit Länge. Schick, hedonistisch, mit Klasse. Toller Wein. Man muss kucken, wie es preislich passt. Wenn er sich einreiht, dann kann er durchaus mit den neuen Namen wie Clos Manou, Carmenere, du Retout, Doyac und Charmail mithalten. Gefällt mich auf jeden Fall ganz hervorragend. 95-96+/100 -- Suckling: Blackberry, blackcurrant and some licorice aromas follow through to a medium body with a nice center palate and fine, focused tannins. 92-93/100 -- Gerstl: Mit sehr viel Eleganz aber auch wuchtiger Reife strahlt der La Tour Carnet 2020 aus dem Glas. Dunkle Frucht nach Kirsche, Brombeere, Holunder und Zwetschge. Seine Zartheit wird mit einem Hauch von Kräutern und Blumen mit zusätzlicher Tiefe und Komplexität ausgestattet. Samtig und seidig fein auch der Auftakt am Gaumen. Das sind so unglaublich zarte Tannine, dass der Wein einen faszinierend eleganten Auftritt bekommt. Dennoch hat er auch sehr viel Kraft durch seine hochreife schwarze Aromatik. Ein Muskelpaket in einem Ballettkleid. Scheinbar mit tänzerischer Leichtigkeit vermag er dieses Wuchtig in eleganter Art und Weise erscheinen zu lassen. Der Wein hat auch eine gute Länge mit würzigen und von Röstaromen geprägten Aromen. Der 2020er ist Bernard Magrez wirklich gelungen. Pirmin Bilger 18+/20 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, dezente Randaufhellung. Reife Pflaumen, etwas Nougat, dunkle Waldbeeren unterlegt, Orangenzesten im Hintergrund. Mittlerer Körper, rotbeerige Frucht, dezente Süße, eingelegte Kirschen, reife Tannine, harmonisch, bereits gut entwickelt. 91-93/100 -- Weinwisser: 60 % Merlot, 40 % Cabernet Sauvignon. Extrem dunkles Purpur mit schwarzer Mitte und zartem lila Rand. Opulentes schwarzbeeriges Bouquet gepaart mit dunklen Schokotrüffeln und Pflaumenkompott. Am molligen Gaumen mit cremiger Textur, fein körnige Extraktfülle, stützende Rasse und sehr muskulöser Körper. Im aromatischen Finale Wildkirsche, Brasiltabak und dunkle Graphitnoten. Nach dem kleinen Ausrutscher letztes Jahr, zurück in der Spur! 93-95/100

Lobenberg

Chateau Tour de Pez Cru Bourgeois 2020

TOUR DE PEZ

Rebsorten	Merlot 55%, Cabernet Sauvignon 35%, Cabernet Franc 5%, Petit Verdot 5%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	
Bewertung	Lobenberg 89–90
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Tour de Pez liegt am nordwestlichen Rand von Saint-Estèphe. Seit 1989 im Besitz der Familie Bouchara, die seitdem hohe Investitionen in Weinberg und Keller getätigt hat. Die Bestockung ist 55% Merlot, 35% Cabernet Sauvignon und etwas Cabernet Franc und Petit Verdot auf rund 30 Hektar mit Lehm-Kalk-Böden. Tour de Pez hatte in den Jahren 2016, 2018 und 2019 große Erfolge und gehörte zu den Verfolgern der Arrivierten in Saint-Estèphe. 2020 haben wir einen typisch würzigen Saint-Estèphe, mit einer hohen Konzentration, aber leicht grünen Elementen. Die lange Trockenheit hat Tour de Pez bestimmt nicht gutgetan. Leicht grünliche Elemente bei hoher Konzentration und viel Holz. Die Saftigkeit wird von zu viel Trockenheit der Tannine konterkariert. Das Ganze ist etwas rustikal daherkommend, etwas bitter am Ende. Schade – die extreme Trockenheit von 2020 hat Tour de Pez doch zu sehr zugesetzt, sodass er nicht ansatzweise an die Klasse von 2018 und 2019 anknüpfen kann. 89-90/100 -- Gerstl: Der Tour de Pez strahl wie ein Maikäfer aus dem Glas mit wuchtiger Reife und viel rotbeeriger Frucht. Herrlich auch die Würze welche zusammen mit floralen Aormen wunderschön im Hintergrund mitschwebt. Ein cremig weicher und sehr fülliger Auftakt am Gaumen. Sehr schön strukturiert mit reifer saftiger Säure und feinen Gerbstoffen. Ein sehr genüsslicher und leichtfüssiger Wein, welcher aber auch viel Kraft in sich trägt. Gute Länge mit würzigem Finale. Pirmin Bilger 17+/20 -- Suckling: Some spice and berry character with hints of herbs and smoked tobacco. It's medium-bodied with chewy tannins and a flavorful finish. 91-92/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Schwarze Beerenfrucht, Nuancen von Brombeeren, ein Hauch von Orangenzesten, tabakiger Anklang. Stoffig, reife Pflaumen, Herzkirschen, lebendige Struktur, rotbeeriger Touch, zitronig, ein frischer, animierender Speisenbegleiter. 90-92/100

Lobenberg

Chateau Tour du Moulin 2020

TOUR DU MOULIN

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 12%, Cabernet Sauvignon 8%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Fronsac
Trinkreife	2028–2044
Bewertung	Lobenberg 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieser kleine Weinberg liegt auf bestem Terroir in Fronsac. Monsieur Dupuch ist ein hochanerkannter Berater am gesamten rechten Ufer. Er berät viele hochklassige Weingüter, von den kleinen bis hin zu den Top-Namen. Den Weinberg von Tour du Moulin bewirtschaftet er direkt hinter jenen von Moulin Haut Laroque, die Gärten grenzen aneinander. Und so verwundert es nicht, dass beide Weingüter häufig eine ähnliche Stilistik haben. Moulin Haut Laroque ist am Ende vielleicht etwas profunder, aber Tour du Moulin ist in jedem Fall ein würdiger Verfolger, ein Hauch feiner und ein Hauch zarter. Dafür auch im Preis ein perfekter Einstiegswein. Was generell für Fronsac gilt: Seit 2015 der Klimawandel immer deutlich spürbar wird, ist die Appellation immer mehr begünstigt. Die Terroirs waren in den früheren kühlen und schwierigen Jahren immer etwas im Nachteil. Jetzt sind sie im Vorteil und Fronsac hat meist auch die schickeren, rotfruchtigeren und feineren Weine zu bieten als das angrenzende Pomerol. Zumindest im Preis-Leistungs-Verhältnis sind die besten Weingüter aus Fronsac von Pomerol überhaupt nicht zu tangieren, wie es ja auch bei Castillon und Saint-Émilion der Fall ist. Seit Jahren werden auf Tour du Moulin unglaublich feine, filigrane, kirschfruchtige Weine erzeugt. Weine voller Finesse. Schattenmorelle mit roter Kirsche, Hagebutte und Himbeere in der Nase. Spielerischer Mund. Auch hier wieder Kirsche, fein verwobene Frucht. Tolle Finesse zeigend, mittlere Länge. Extrem feiner Fronsac. Und obwohl es das rechte Ufer ist, ist dieser Wein überhaupt nicht zu reif, sondern total verspielt. Mit feiner Lakritze darunter und einer schicken Blütenduftigkeit in Nase und Mund. Was für ein schicker kleiner Wein. Ich bin völlig hin und weg. Was für eine Freude! 94-95/100

Lobenberg

Chateau Tour Perey Grand Cru 2020

TOUR PEREY

Rebsorten	Merlot 67%, Cabernet Sauvignon 22%, Cabernet Franc 11%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2054
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Weingut ist auf dem Kalksteinplateau im Süden von Saint-Emilion gelegen. Inzwischen umfasst es sechs Hektar. Château Tour Perey von Jean Luc Marteau liegt neben Château Monbousquet, steht allerdings nicht auf Lehm- und Sandboden, sondern auf einem reinen Kalksteinfels, ein früher von den Römern als römisches Bad genutzter Platz. Eine kleine Kalksteininsel in dieser von Lehm dominierten Region. Die Reben sind über 80 Jahre alt. Jean Luc ist hauptberuflich Weimacher bei Rollan de By im Médoc, ein Weingut, das von seinem Vater als Regisseur geleitet wird. Er hat das kleine Château Tour Perey mit dem grandiosen Terroir zwar schon früh entdeckt, aber erst 2010 gekauft. Zuvor war es finanziell nicht möglich. Die Weinbergsbearbeitung ist seit 2010 komplett organisch, die Rebzeilen begrünt. Im Keller werden die Trauben komplett entrappt, eingemaischt und spontan und ohne Schwefelzusatz vergoren, danach bei über 30 Grad belassen, bis sich die Maische über mehrere Wochen hinweg abkühlt. Vergärung und Nachmazeration dauern bis Ende Januar, dann presst Jean Luc die Maische ab. Die Zielsetzung ist im Grunde ein superfeiner Pomerol in Saint-Émilion. Das liegt auch Jean Lucs Ausbildung, denn er ist in Pomerol geboren. Ein hochreifer Superfinesse-Pomerol à la Eglise Clinet ist im Grunde sein großes Vorbild. Der Ausbau geschieht zu 60 Prozent in neuem Holz, die Weine bleiben für zwei Jahre ohne Bâtonnage auf der Feinhefe im Barrique, danach ein weiteres halbes Jahr im Tank. Das heißt, dass die Weine deutlich später auf den Markt kommen als üblich. Dichtes Schwarzrot, undurchsichtig, leuchtend. Himbeer-Brombeer-Lakritz-Nase. Intensiv, etwas Schlehe und Kalkstein schwingen in der Nase mit. Auch Eukalyptus, Sauerkirsche und reife Zwetschge. Im Mund verblüffen zunächst einmal der kühle Antrunk und das unglaublich seidige Tannin, diese große Feinheit. Fast ein wenig Ähnlichkeit mit Lafon la Tuilerie, der ja auch am tieferen Südhang von Saint-Émilion liegt, in Fortsetzung davon liegt Tour Perey ähnlich auf diesem reinen Kalkstein-Plateau. Ähnliche Flachland-Exposition, ähnliche Rebsortenzusammensetzung. Auch hier wieder diese deutlich Assoziation an rote Früchte. Feine rote, süße Kirsche, konzentrierte Himbeere. Eine Cabernet Franc-artige Wucht, Süße und Verspieltheit. Nicht ganz an Lafon la Tuilerie herankommend in diesem kühlen, frischen Antrunk, aber durchaus auf ähnlichem Pfad unterwegs. Feine helle Lakritze hintenraus, ein kleiner Hauch Akazienhonig. Keinerlei Holz spürbar. Der Hang zum gebrauchten Holz nimmt auch in Saint-Émilion immer weiter zu. Grandioser Ausbau! Ein schicker, hedonistischer, kühler und sehr feiner Saint-Émilion, der aber reichlich Fleisch in der Mitte hat, Druck und Fülle, dennoch final eher zu den feinen Weinen gehört. Grandioser Lakritz-Salz-Nachhall. Ein Wein, bei dem alles passt. Große Harmonie ausstrahlend. Man muss diesem Wein etwas Zeit geben, er braucht sicherlich fünf bis acht Jahre im Keller. Aber es ist ein extrem schicker Saint-Émilion, mit deutlichen Anklängen an die Frische von 2019, aber auch mit viel Erinnerung an die extreme, seidige, klassische Ausrichtung von 2016. Nur deutlich reifer und seidiger, hedonistischer. Superber Stoff! 97-98+/100 -- Gerstl: Der Duft zeigt sich wunderschön reif ohne jegliche grüne Noten und mit sehr viel kühlem Tiefgang. Wunderschön wie sich die schwarzen und roten Aromen mit den Terroiraromen vereinen. Man spührt die Wärme des Jahrgangs gleichzeitig kommt aber auch eine betörende Frische zum Vorschein. Der Gaumen zeigt sich von einer sehr aromatischen und dichten Seite bleibt aber dank der Säure immer auf der frischen und saftigen Linie. So bekommt der Wein die ideael Balance was ihm ein so unglaublich delikates Mundgefühl verleiht. Der Tour Peyrey ist für mich immer ein grosses Highlight, aber dieser 2020er scheint nochmals alles zu überflügeln. Er hat irgendwie das Beste aus den vergangenen Jahren in sich vereint - Kraft, Frische, Eleganz und Fülle. Die cremigen Tannine geben dem Wein einen herrlichen weichen Fluss, was ebenfalls perfekt zu den anderen Komponenten passt. Noble Röstaromen kommen immer mehr zu Vorschein und begleiten den langen und zart würzigen Abgang. Dieser Wein ist nahe an der Perfektion und ich überlege mir ihm die 20 Punkte zu geben. 19+/20

Lobenberg[S]

Chateau Tour Saint Christophe Grand Cru 2020

TOUR SAINT CHRISTOPHE

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2030–2058
Bewertung	Lobenberg 98–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Tour Saint Christophe ist das erste Weingut und auch das Paradeweingut von Herrn Kwok, einem Investor aus Hongkong, der sich in Bordeaux Stück für Stück ein Imperium zusammengekauft hat. Allerdings geht es nur um absolute Topqualität. Das Team rund um den Regisseur Jean-Christophe Meyrou und den Önologen Jérôme Aguirre, die zuvor Château Le Gay und Château La Violette aus der Taufe in den Olymp gehoben haben, setzt mit voller Konsequenz auf Qualität. Das ist schon ein Extremisten-Team. Château Tour Saint Christophe ist so mit das Spannendste, das es an Terroir in Saint-Émilion gibt. So wie es an der Südseite, an der Côte Pavie, mit Château Pavie, Coutet, Larcis Ducasse und Herrn Kwoks zweitem Weingut, Bellefont-Belcier, großartige Weingüter gibt, so liegt oben auf dem Plateau von Saint-Émilion in Richtung Castillon dieses Weingut auf komplettem Kalkstein mit leichter Lehmauflage. Terrassenförmig in den Kalkstein gewachsen und das Ganze dann nochmal als Amphitheater ausgebildet. Biologische Weinbergsarbeit, aber ohne Zertifizierung. 80 Prozent Merlot, 20 Prozent Cabernet Franc, gut 14,5 Volumenprozent Alkohol. Nur 37 Hektoliter pro Hektar geerntet. pH-Wert 3,6. Die Fermentation findet komplett ohne Schwefel in offenen Barriques und in Betontanks statt. Der Ausbau dann komplett in Barriques, davon 40 Prozent neu, der Rest Zweitbelegung. Es gibt circa 80.000 Flaschen, bei 20 Hektar sind das 4.000 Flaschen pro Hektar. Und das bei extremer Dichtpflanzung. Also Erträge von circa einem halben Kilo pro Stock. Die Kalksteinterrassen sind in Süd-Südwestexposition und liegen direkt vis à vis von Château Barde Haut. Aber eben mit der besseren Südwest-Exposition. Die Weine verbleiben schwefelfrei bis kurz vor der Flaschenfüllung. Ich habe diesen Wein im Abstand von vier Wochen zweimal probiert. Einmal als Sample und einmal direkt in Bordeaux mit dem Winzer. Das hat sich in den vier Wochen allemal weiterentwickelt. Der Wein zeigt sich harmonischer. Gleichzeitig erstaunlich dicht in der unglaublich reichen, aber zugleich frischen Nase. Deutlich Minze und Eukalyptus zeigend. Gleichzeitig vibrierend vor Energie. Die noch größere Entwicklung in den vier Wochen gibt es aber im Mund. Er ist unendlich fein, alles ist perfekt verwoben. Das ist Harmonie und Balance pur. Und gleichzeitig hat der Weine eine Frische, die ich in 2020 selten gesehen habe. Es erinnert fast an 2019. Unglaublich perfekt fokussiert. Rote Frucht, Schlehe, Schattenmorelle und viel konzentrierte Himbeere. Das Ganze unterlegt mit einer genialen Frische und einem langen mineralischen Nachhall. Der Wein hat nochmal zugelegt. War er doch vor einigen Wochen schon ziemlich perfekt, so ist der Zuwachs an Harmonie doch erstaunlich. Ein reifer, extrem geschmackvoller, ja leckerer Topwert in Saint Emilion. 98-100/100 -- Gerstl: Wow, das ist ein zutiefst berührender Duft, ein berauschendes Fruchtbündel und mit atemberaubendem Tiefgang, die faszinierende Tabak-Trüffel Aromatik drückt dem verführischen Duft den Stempel auf. Am Gaumen trifft sagenhafte Rasse auf sinnlich süsses Extrakt, enorme Konzentration und reizvolle Eleganz, wunderschön auf der kühlen Seite, alles wird getragen von einer mächtigen, aber superfeinen Tanninstruktur, das ist ein zutiefst beeindruckendes Weinmonument, gleichzeitig ein die Sinne berauschendes Finessenbündel, das geht unter die Haut. 20/20 -- Suckling: Full-bodied and creamy with lots of spice and walnut character. Lovely softness and purity. Black fruit at the end. Very fine tannins. Well-integrated. 95-96/100 -- Wine Cellar Insider: Deep, and dark in color, and equally dark and deep in its fruit, the nose pops with perfectly ripe dark red and black fruits, licorice, smoke, cherry blossoms, crushed rocks and stones. The wine has depth, sensuality, luscious textures and layers of ripe, opulent fruits. The finish lingers with layers of black and red fruits with dark chocolate that feel as good as they taste. This could be the finest vintage of Tour Sant Christophe ever produced, and that is really saying something. The wine is made from blending 80% Merlot with 20% Cabernet Franc. You can age for 20-25 years. Or if you like, you can also enjoy this on the young side. 95-97/100 -- Jeb Dunnuck: A wine I continue to buy in every vintage, the 2020 Château Tour Saint-Christophe looks to be another no-brainer for the Saint-Emilion lovers out there. Coming from a gorgeous, terraced vineyard on the eastern side of the appellation and based on 80% Merlot and 20% Cabernet Franc, it has a perfumed, elegant, pure style in its darker cherry and cassis fruits as well as classic cedarwood, earth, and forest floor aromatics. Medium to full-bodied, balanced, and just beautiful on the palate, with terrifically integrated acidity and tannins, it's going to round into form nicely with just short-term bottle age and have two decades of prime drinking. This wine is still resting in 40% new French oak and has an alcohol of 14.7% with a pH of 3.6. 94-96/100

Lobenberg[s]

Chateau Trocard Monrepos Superieur 2020

TROCARD MONREPOS

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, AC Bordeaux
Trinkreife	2025–2041
Bewertung	Lobenberg 94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der kleine Weinberg liegt in Lussac-Saint-Emilion, hat allerdings nur die Appellation Bordeaux Supérieur aufgrund der Lokalisation gerade außerhalb des Gebiets. Der Weinberg umfasst nur fünf Hektar in reiner Südwest- und Südexposition. Roter Lehm mit Kalkstein, 100 Prozent Merlot, gepflanzt 1982. Der Wein wird vergoren im Stahltank und im Barrique für zwölf bis 15 Monate ausgebaut, 30 Prozent Neuholz, der Rest Zweit- und Drittbelegungen. Wir reden hier von einem großen kleinen Wein. Er kann problemlos 20 Jahre oder länger altern, das haben wir oft genug erfahren. Es ist ein Weinberg der Handelsfamilie Trocard, die auch Clos Dubreuil und Clos de la Vieille Eglise ihr Eigen nennen. Angepflanzt direkt hinter ihrem Hauptsitz in Lussac. Das reife Jahr 2020 frisst – obwohl die Säure nicht vorne ist – das Holz weg. Im Grunde ist das Holz in der Nase nicht dominant spürbar, sondern nur ganz leicht im Hintergrund. Vorne ist schwarze Kirsche, unendlich fein, reif und seidig. Der Mundeintritt ist frisch. Rote Frucht, Schattenmorelle, ein bisschen Schlehe dahinter. Lakritze, aber sehr fein. Samtig, seidig, verspielt. Mittlere Länge, extrem gutgebauter Körper. Nicht fett, aber ein gutes Volumen zeigend, gutes Fleisch. Große Harmonie. Perfekt verwoben. Ein kleiner, aber sehr perfekter Bordeaux. Everybody´s Darling. Und ein Wein, der bewiesen hat, dass er auch 20 Jahre steht. Das ist großes Kino für ganz kleines Geld. Ziemliche Perfektion im Einstiegsbereich. 94/100 -- Gerstl: Der Weinberg liegt in Lussac Saint-Emilion, 5 ha in reiner Südwest- und Südexposition (100% Merlot, 1982 angelegt). Roter Lehm und Kalkstein. Der Wein wird im Stahl vergoren, Ausbau 14 Monate in Barriques (30% Neuholz und der Rest je zur Hälfte in ein- und zweijährigen Barriques). Der Trocard Monrepos kann problemlos 20 Jahre und mehr altern.Ein richtiger Strahlemann, welchen wir im Glas haben. Intensive reife Merlotfrucht mit viel Johannisbeeren, Erdbeeren und etwas Himbeere dazu schwarze Kirsche. Die Firsche muss man hier ebenfalls nicht missen. Ein wunderschöner Wein mit sehr viel Eleganz. So harmonisch das Bouquet gewirkt hat so harmonisch zeigt sich der Wein auch am Gaumen. Safitge Säure und cremige Tannine geben ihm eine genüssliche Balance. Nebst der reifen Frucht, zeigt er auch eine schöne Würze, was dem Wein ein gewisse Spannung gibt. Der Monrepos wird sicherlich schon sehr früh zugänglich sein und sehr viel Trinkgenuss bieten. Sein würziges und von noblen Röstarmonen geprägtes Finale rundet dieses herrliche Weinerlebnis ab. Pirmin Bilger 18/20

Lobenberg[s]

Chateau Troplong Mondot 1er Grand Cru Classe B 2020

TROPLONG MONDOT

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Sauvignon 13%, Cabernet Franc 2%
Wein	rot, Holzausbau, 15.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2032–2074
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Troplong Mondot ist oben auf dem Plateau gelegen, aber nicht an der Südkante, sondern ziemlich mittig, direkt am Wasserturm. 28 Hektar bestes Terroir auf Kalkstein und Lehm. Etwas abfallend. Darunter dann Tertre Roteboeuf. Der direkte Nachbar ist Pavie Macquin. Im Grunde eines der Top-Terroirs in Saint-Émilion schlechthin. Der 2020er besteht aus 85 Prozent Merlot, 13 Prozent Cabernet Sauvignon und zwei Prozent Cabernet Franc. Obwohl es hier den ganzen Sommer über bis Mitte September überhaupt keinen Regen gab, bekamen die Reben keinen Trockenstress. Der wasserspeichernde blaue Lehm ihm Untergrund, der mit Feuerstein-Adern durchzogen ist, hat die Pflanzen gut mit Wasser versorgt. Teils findet man im Boden auch Kalkstein, aber die meisten Parzellen stehen auf diesem blauen Lehm. Sofern die Winter feucht genug sind, trotzen die alten Reben den schwierigen klimatischen Bedingungen. Gelesen wurde vom 4. bis zum 30. September. Zwischendurch gab es etwas Regen, erst danach wurde die Cabernet Sauvignon geerntet. Die Nase ist 2020 reif bis überreif. Schwarze Backpflaumen mit süßer Maulbeere. Immense Blütenmassen, süße Rose, Veilchen, viel Wucht. Die Weine werden spontan vergoren, anschließend erfolgt der Ausbau in 60 Prozent Neuholz, davon ein erheblicher Teil in 900 Liter Fässern von Stockinger. Auch im Mund schwarz, dicht und reich, aber nicht fett. Hochreif und gleichzeitig mit Frische dahinter. Schwarze Kirsche und Maulbeere, aber ein total kühler Trinkfluss. Ein Powerwein, der nicht überextrahiert ist. Nur einfach ein massiver Wein mit seiner hohen Reife. Etwas überwältigend in seiner immensen aromatischen Dichte, in seinem Druck und seiner Länge. Aber nochmal: nicht fett, der Wein hat schon eine gewisse Eleganz. Er ist nur einfach in sich ein Powerteil. Tief und reich, hintenraus kommen dann Salz und die Frische wieder hoch. Ich erkenne an, dass das ein ganz großer Wein ist, auch wenn er mit persönlich ein bisschen zu anstrengend ist. Druck ohne Ende, reif ohne Ende. Und trotzdem mit Frische. Das anerkenne ich, das ist groß! 97-100/100 -- Suckling: This has superb depth and intensity with very fine tannins that draw you down. So much black fruit, together with black pepper and salt. Extremely well crafted. Vertical and deep. Chalky and salty with black chocolate. 98-99/100 -- Gerstl: Das ist sehr edel, der Duft schmeichelt die Nase auf überaus raffinierte Art, wirkt intensiv und konzentriert, präzis und komplex, schön kühl strahlt aber auch Wärme aus feine Noten von Eukalyptus. Samtener Gaumen, der Wein ist traumhaft schlank und ganz auf Eleganz gebaut, enorme Konzentration, aber das sind Finessen ohne Ende, das ist der eleganteste Troplong den ich kenne, der tänzelt, der schwebt, der schmeichelt den Gaumen mit seinen seidenen Tanninen, ich komme aus dem Staunen nicht mehr heraus, eine so eindrückliche Troplog Delikatesse habe ich mir gar nicht vorstellen können, auch im Nachhall ist dieser verspielte Auftritt, wo vorher noch eifrig diskutiert wurde ist es plötzlich ganz still geworden alle bestaunen wohl diesen Wein. 20/20 -- Yohan Castaing: Leicht adstringierend und verschlossen in diesem Stadium, sehr viel Veilchen, schwarze Kirsche, ein wenig würzig, die Nase bietet eine bemerkenswerte mentholhaltige Frische. Welch eine Genialität! Der Mund ist körperreich, satiniert, kraftvoll, aber perfekt von zarten Tanninen eingedämmt. Lassen Sie sich nicht täuschen, der Wein hat viel Substanz, mit strukturierenden Tanninen, aber der Anschlag im Mund ist so seidig, dass alles zart und luftig wirkt. Trotz der Kraft des Troplong ist der 2020 kristallin, rein und sehr frisch. Dieses Weingut erreicht 2020 eine Ästhetik von großer Klasse. Dieser Jahrgang, der sich mit der Zeit als besser als 2019 erweisen könnte, bestätigt das volle Potenzial dieses Weins. 98-100/100

Lobenberg

Chateau Trotanoy 2020

TROTANOY

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2034–2079
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 7,2 Hektar in direkter Nachbarschaft zu Pétrus, La Fleur-Pétrus und Lafleur gelegen. Zur anderen Seite kommt dann Enclos Tourmaline. Das Weingut ist seit 1953 im Besitz von Jean-Pierre Moueix – eine sehr schlaue Investition. Das Terroir ist Kies auf Lehm und schwarzem Lehm mit starkem Eisenanteil. Trotanoy wird – anders als die anderen Weine bei Moueix – in sehr kleinen Betoneinheiten vinifiziert. Der Ausbau geschieht zu 50 Prozent in neuem Holz für 18 Monate. Wie überall hier wird aufs säuberlichste komplett entrappt und sortiert. Erst auf Sortiertischen im Weinberg und dann per Laser-Sortiermaschine auf dem Château. Das Durschnittalter der Reben liegt bei 35 Jahren. 100 Prozent Merlot. Trotanoy hat einen ähnlich mythischen Ruf wie Pétrus, Lafleur und Le Pin. Das sind sicherlich die vier großen Namen, die auch besonders schwer aufzufinden sind und extrem viel Geld kosten. Trotanoy ist da sogar der Geheimtipp. Er kann durchaus schon mal die Nummer 1 sein in dieser tiefen Würzigkeit. Der 2020er Trotanoy wurde vom 15. bis zum 18. September gelesen. Die Nase ist so floral wie bei allen Pomerols in diesem Jahr. Unglaubliche Wucht. Veilchen und Rosenblätter, Jasmin, Rosmarin, Holunder, schwarze Schokolade und süßer Wacholder. Immense Aromatik, gewaltiger Fruchtdruck. Aber unanstrengend. Einfach nur weich und üppig. Im Mund kommt ganz viel Grip dazu, ganz viel Salz. Immense Massen an dunkler Lakritze, Eukalyptus und Minze. Süße, schwere Üppigkeit, aber nichts klebt. Nicht marmeladig, sondern einfach nur viel und reich und schwarz. Von allem mehr als reichlich. Unglaublich drückend in seiner Wucht. Mit einem irren Finale in süßer Lakritze und leicht rot unterlegt mit würziger Himbeere. Was für ein druckvoller Wein. Gleichzeitig ein hedonistisches Leckerli in dieser unglaublichen Reife und Feinheit. Ein echter Power-Finesse-Wein. 100+/100 -- Gerstl: Eine gewisse Verwandtschaft mit Certan de May kann dieser Wein nicht verbergen, da ist auch immer viel Erotik im Spiel, schon der Duft betört die Sinne auf eigenwillige Art, 20% Frucht 80% Terroir. Ein wilder Kerl am Gaumen, da geht die Post ab, das ist echt spektakulär, da sind auch einige Ecken und Kanten, dennoch schwingt alles in einträchtiger Harmonie, hohe Konzentration mit Leichtigkeit vorgetragen, das ist eine eigenständige ganz grosse Persönlichkeit irgedwie über Alles erhaben. 20/20 -- Suckling: A very concentrated Trot with density and depth, the tannins spreading across the palate. Full and very intense. It goes on for minutes. Great depth. Another soulful wine from the Moueix family. 99-100/100 -- Parker: Opaque purple-black in color, the 2020 Trotanoy needs considerable coaxing and swirling before it erupts from the glass with powerful notes of prunes, chocolate-covered cherries, mulberries and hoisin, plus nuances of candied violets, star anise and clove oil, with a touch of smoked meats. The big, concentrated, full-bodied palate explodes with decadent black fruit preserves and exotic spices, supported by wonderfully velvety tannins and bags of freshness, finishing with epic length and, finally, lots of earth and mineral layers. A truly impressive titan of a Pomerol, this is going to need a good 6-8 years in bottle, then should go on wowing for 40 years or more. 98-100/100 -- Weinwisser: 100 % Merlot. Sattes Purpur mit undurchsichtiger Mitte und zartem lila Rand. Sehr komplex und tiefgründiges Bouquet mit schwarzbeerigen Konturen, Lakritze, hellem Malz und Schokopastillen. Im zweiten Ansatz dunkles Graphit und zarte Veilchennoten. Am vielschichtigen Gaumen mit seidiger Textur, erhabene Extraktfülle, kakaoartige Tanninstruktur, die den kompletten Mundraum ausfüllt und mit einer berührenden Energie erfüllt. Im konzentrierten Finale Wildkirsche, dominikanischer Tabak und tiefschürfende Terroirwürze – gehört für mich zu den TOP 5 Weinen des Jahrgangs! 99-100/100 -- Wine Cellar Insider: Inky garnet in color, the wine is pure hedonism at its best. The attention seeking nose, with its violets, spice, truffle, black and blue fruit, licorice and cocoa is off the hook. And it only gets better from there. Incredibly sensuous and silky, the fruit is drenched in velvet, infused with dark chocolate and is effortless to drink. With a seamless finish that exceeds 60 seconds, this is what great wine is all about. A serious contender for wine of the vintage, fans of Pomerol and Trotanoy should buy this as soon as its offered. It is that good. 98-100/100 -- Jeb Dunnuck: A big bruiser of a Pomerol, the 2020 Château Trotanoy isn't for those looking for instant gratification and is going to require patience, yet it has perfection written all over it. Massive smoked black cherries, gravelly earth, tobacco, and spice-driven notes all emerge from this full-bodied, powerful Pomerol that has an incredible sense of minerality, building, mouthcoating tannins, notable freshness, and a great finish. Starting out closed, tight, and backward, it opens up with air and has incredible purity, one monster of a mid-palate, serious tannins, and a great finish. Hold on to your hats, this is a legendary Pomerol, and my money is on it being the wine of the vintage! 98-100/100

Lobenberg

Chateau Trotte Vieille 1er Gr.Cr.Cl.B 2020

TROTTEVIEILLE

Rebsorten	Cabernet Franc 50%, Merlot 49%, Cabernet Sauvignon 1%
Wein	rot, Holzausbau, 15.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2057
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Château Trottevieille befindet sich seit 1949 im Besitz des Handelshauses Borie-Manoux und liegt etwas östlich vom Stadtkern Saint-Émilions auf Lehm- und Kalkböden. Dieses klassifizierte Weingut liegt im unteren Hangbereich auf reinem Kalksteinfels kurz vor Troplong Mondot. In 2020 mit Rumtopf und Backpflaume in der Nase. Satte, süße schwarze Kirsche, Cassis und schwarze Lakritze. Enorm dicht und reich. Hochintensive Schwarzkirsche im Mund, mit erstaunlicher Säure. Da ziehen sich die Augen zusammen, lang durchlaufend, mit Mineralität. Diese Schwarzkirsche, sauersüße Lakritze dazu. Langes Finale, etwas scharf extrahiert, etwas viel Holz. Dennoch ein Topwein. 97-98+/100 -- Suckling: Fantastic texture and structure to this wine with firm, silky tannins that go on and on. Love the crushed blackberries, blueberries and salt. Floral and mineral character, too. Full and tight with great length. Chewy at the very end, indicating real structure. All about structure and length. 50% cabernet sauvignon, 49% merlot, and 1% cabernet sauvignon. 98-99/100 -- Gerstl: Sehr edler Duft, wirkt fein und elegant, von erfrischender Frucht getragen, viel mineralische Tiefe. Der hat sich in der letzten Jahren zu einem der elegantesten unter den grossen St. Emilion gemausert. Bestätigung am Gaumen, das ist ein Filigrantänzer der Extraklasse, harmonisch, verspielt, ganz edle Tannine tragen die Aromen meilenweit, ein grosser Klassiker. 19/20 -- Yohan Castaing: Sehr schöne Nase von frischer Frucht, Veilchen, schwarzer Johannisbeere, Knospen von schwarzer Johannisbeere, ein wenig Würze und Graphit. Sehr schöne Note am Gaumen mit der kalkstein-kreidigen Säure, die deutlich durchkommt, und einer Präzision der Tannine, auch wenn der Mund im Abgang etwas fest ist. Gemacht für eine lange, lange erforderliche Lagerung im Keller. Hervorragend. 96-98/100

Lobenberg

Chateau Valade Grand Cru 2020

VALADE

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2026–2046
Bewertung	Lobenberg 93–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Diese Domaine wurde erst 2007 von Cédric Valade aus Castillon gegründet, der auf Château Brisson geboren und großgeworden ist. Valade ist in Konversion zu Bio. Hier findet man ein perfektes Kalkstein Terroir von nur fünf Hektar, direkt vis-à-vis von Tour Saint Christophe, der auf gleichem Terroir inzwischen einen Kultstatus erreicht hat – zurecht, wie ich glaube. Die Reben sind im Durchschnitt an die 50 Jahre alt, reichen aber defacto von 25 bis 80 Jahre. In 2020 mit 90 Prozent Merlot und zehn Prozent Cabernet Franc. Gelesen wurde zwischen dem 20. und 30. September. Die Weine werden aus komplett entrappten Trauben spontan in Inox-Tanks vergoren. Zu 80 Prozent in neuen Barriques ausgebaut, 20 Prozent Zweitbelegung. In der Nase Rumtopf und Kirschlikör. Dicht, reich und üppig. Cassis und schwarze Lakritze, aromatisch, viel Veilchen. Aber – auch wenn es anders klingt – nicht fett in der Nase, nur hocharomatisch in die Reife laufend. Der Mund ist schlanker als es die Nase angedeutet hat, eher zur Schwarzkirsche gehend. Durchaus fein, mittlerer Körper. In sich schon stimmig und harmonisch, aber kein wirklich aufregender Wein. Einfach ein guter Saint-Émilion des unteren Mittelfelds. Mit einer guten Eleganz und mittlerem Körper. Passt gut, aber irgendwo auch ein wenig austauschbar. 93-94/100 -- Gerstl: 90% Merlot und 10% Cabernet Franc. 12 Monate in 80% neuen und 20% einjährigen Eichenfässern gereift.ie hohen Niederschläge bis Juni und die feinen Ton-Kalk-Böden ermöglichten es, die heiße und trockene Zeit im August und in der ersten Septemberwoche gut zu überstehen. Der Regen zu Beginn des Monats hat den Reifeprozess abgeschlossen. Wir haben die meisten Parzellen zwischen dem 20. und 30. September geerntet.Das ist wieder einmal ein Valade der ganz besinnlichen und verführerischen Art. Wie der schon so lecker aus dem Glas duftet - man kann gar nicht warten ihn zu probieren. Hier haben wir die wunderschöne Reife des Jahrgangs mit einer unbeschreiblich dichten Ausprägung und Vielfalt an Fruchtaromatik. Schwarze du rote Fruchtnoten reichen sich die Hand. Passend dazu die geniale Frische, welche der Wein ausstrahlt. Diese gibt ihm diesen delikaten Tiefgang und diese faszinierende Leichtigkeit. Alles wirkt absolut präzise vinifiziert und ist von einer atemberaubenden Klarheit geprägt. Ein Gaumen schilcht und einfach zum Niederknien. Der Auftakt beginnt mit die fülligen Schwall von Frucht unterstützt von köstlicher Extraktsüsse. Dann kommt immer mehr die Säure zur Geltung was den Valade soo wunderbar saftig macht. Da Frische, Wucht, Dichte und Kraft und doch alles perfekt balanciert und harmonisch. Auch die Gerbstoffe sind von excellenter Qualität und fügen sich mit ihrer cremigen und feinen Ausprägung ideal in das Gesamtbild ein. Mit einer erstaunlichen Länge und zart würzigem Finale geht dieses gewaltige Weinerlebnis zu Ende. Ein Valade in Höchstform. Pirmin Bilger 19/20

Lobenberg[s]

Chateau Valandraud 1er Grand Cru Classe B 2020

VALANDRAUD

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 7%, Cabernet Sauvignon 3%
Wein	rot, Holzausbau, 15.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2031–2061
Bewertung	Lobenberg 97–100
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Valandraud liegt am äußersten Rand von Saint-Emilion auf dem Kalksteinplateau. Leichte Lehmauflage. Perfekt positioniert, gerade für die warmen Jahre. Seit Jahren hält sich das Château wieder beständig in der Spitzengruppe. Häufig teuer, verglichen mit seinen gleich guten Nachbarn. Valandraud ist quasi der Nachbar von Château Tertre de la Mouleyre und Mangot. Als nächste Appellation folgt dann Castillon. Der 2020er ist würzig und reich. Hochintensive Veilchen-Lakritz-Maulbeer-Nase. Satte Schwarzkirsche darunter, Cassis, intensiv, aber nicht fett. Hocharomatisch, aber nicht zu viel. Es passt schon ziemlich, auch wenn die süße schwarze Würze sehr einnehmend ist. Im Mund dichte Power, aber gar nicht mal zu viel, nur intensiv. Da ziehen sich wirklich die Augenbrauen zusammen. Das ist ein anstrengender Mund, aber nicht, weil er unangenehm ist, sondern weil er so intensiv ist. Da sind viel Orangenzesten, neben dunkler Schokolade, süßer Maulbeere und Cassis. Schwarze würzige Erde, ganz viel Lakritze im Nachhall. Das klingt jetzt nach einem fetten Wein, aber er ist nicht fett, er ist nur hochintensiv, aromatisch und dicht. Alles einnehmend und mundfüllend. Der Wein hat Klasse, ohne jede Frage. Auch wenn er ob seiner Intensität kein einfach zu trinkender Begleiter ist, sondern durchaus anspruchsvoll daherkommt und gesehen werden will. Größe hat er, ohne jede Frage. 97-100/100 -- Suckling: Wow. This is really super polished with incredible length and intensity, offering blackberries and hazelnuts. Superb richness that is reserved and poised. Great length. Full-bodied, extremely long and exciting. 97-98/100 -- Gerstl: Pure St. Emilion Erotik welche hier aus dem Glas strahlt. Der Valandraud zeigt eine unglaubliche Reife und Dicht mit einer Wucht aus schwarzer Frucht - Kirsche, Brombeere, Holunder und etwas Cassis. Sehr viele noble Kräuter und auch Anflüge von ätherisch kühler Minze prägen das Boquet und geben ihm einen sonderen Tiefgang. Schon alleine dieser Duft ist es wert, dass man den Wein probiert. Röstaromen nach Schokolade und Kaffe sind Zeuge eines gut ausgewogenen Holzeinsatzes. Der Auftakt ist geprägt von einer wuchtigen Extraktsüsse und einem Schwall von saftiger schwarzer reifer Frucht. Das ist ein gewaltiger Brocken, welchen wir hier im Glas haben, aber der Valandraud 2020 hat doch eine gute Balance dank einer super Säure. Sicherlich braucht er noch ein paar Jahre der Reife bis er sein volles Potential ausspielen kann, aber man merkt schon jetzt, dass es ein grosser St. Emilion Wein ist. Einnehmend aber nicht anstrengend mit einer überwältigenden Länge. Ein Valandraud in Höchstform. Pirmin Bilger 19+/20 -- Jeb Dunnuck: Winemaker Jean-Luc Thunevin has hit a home run in the vintage, and his 2020 Château Valandraud is unquestionably up with the crème de la crème out there. Made in a ripe, sexy, plush style, it brings an incredible amount of ripe black fruit, chocolate, vanilla, espresso, and leafy herb-like aromas and flavors. This carries to a full-bodied, powerful Saint-Emilion that somehow stays weightless and graceful on the palate, with moderate acidity, ripe tannins, and a great, great finish. 97-99/100 -- Wine Cellar Insider: Completely opaque in color, the wine grabs you with camphor, flowers, plum liqueur, licorice, blueberry, cherry pie and Asian spice aromas. THedonism at its best, this a bringing sexy back to wine with all its layers of voluptuous, opulent, palate staining fruits. Yet, even with all of that going on, the wine remains fresh, focused and complex. The array of sensations here is exactly what the doctor ordered. If you can wait a decade before popping a cork, this is going to be a true cellar treasure. No guts no glory. But you can quote me. This is the best vintage of Valandraud ever produced. 97-99

Lobenberg[s]

Vieux Chateau Certan 2020

VIEUX CHATEAU CERTAN

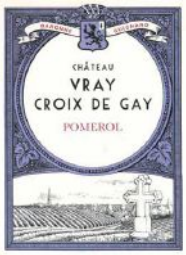
Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 15%
Wein	rot, Holzausbau, 14.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2032–2074
Bewertung	Lobenberg 100+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die direkten Nachbarn sind Pétrus, La Conseillante, L'Evangile, Certan de May und Petit Village. Der Wein war und ist klar der feinste der Appellation. Das liegt an der Besonderheit der Böden dieses Plateaus, Kies über eisenhaltigem Lehm, hier wächst neben der Merlot auch ein großer Anteil Cabernet Franc und sogar Cabernet Sauvignon. Die dadurch erlangte Duftigkeit, Eleganz und Finesse erinnern an feinste Weine des Médoc, dennoch sind die Weine durch einen doch ganz erheblichen Merlotanteil natürlich wesentlich voller. Der 2020er besteht aus 85 Prozent Merlot und 15 Prozent Cabernet Franc. Der pH-Wert liegt bei 3,77, die Säure bei 3,35, der Alkoholgehalt bei 14,5 Volumenprozent. Die Lese fand zwischen dem 14. und dem 24. September für die Merlot statt. Am 28. und 29. September wurde die Cabernet Franc gelesen. Nur 30 Hektoliter pro Hektar Ertrag in 2020. Rund 25 Prozent weniger als 2019. Der Wein zeigt sich in einem glänzenden Schwarzrot. Hocharomatische Nase. Schwarze Kirsche mit Mango und Pfirsich, dahinter helle Lakritze, aber auch ein bisschen Lavendel und Veilchen. Durchaus üppige, wenngleich ätherische, hochduftige und aromatische Nase. Reifer, dichter Mund, unglaublich reich und dicht. Wow, was für ein Ansturm an schwarzer Kirsche, süßer Maulbeere und etwas Cassis dahinter. Konzentrierte, fast schwarze Himbeere, die immer weiter zunimmt. Die Cabernet Franc schiebt sich in den Vordergrund und gibt wahnsinniges Volumen. Aber die Tannine, die in rauen Massen vorhanden sind, sind butterweich und seidig. Extrem elegant. Der Wein ist zugleich reich, dich, rubenshaft, opulent und erotisch. Andererseits total fein und verspielt, mit einer wahnsinnigen Länge. Das ist eine Idealform eines Pomerols. Ich habe viele probiert in diesem Jahr, aber VCC schlägt sie alle. Warum? Weil der Wein auch gleichzeitig total frisch ist, fein, elegant und verspielt. Dabei eben auch reif und reich. Das hatten wird 2019 auch, diese hohe Reife bei gleichzeitiger Frische, aber die Balance und die Harmonie sind 2020 wie von einem anderen Stern. Der Wein wird ob seiner riesigen Tanninmassen ewig halten. Er wird aber trotzdem etwas früher zugänglich sein. Das wird mal einer der legendären Weine sein, von dem man immer wieder spricht. Das Pomerol-Gegenstück zu Palmer aus Margaux. Up to now meine bisherigen zwei Weine des Jahrgangs. Pichon Lalande könnte man noch mit einbauen. Das ist einfach nur unverschämt gut. 100+/100 -- Gerstl: Das ist schon fast pures Terroir, ein minerlisches Feuerwerk, ganz dezent von schwarzer Frucht begleitet, die Vielfalt der Aromen beeidruckt zutiefst, eine paradiesische Duftwolke. Ein Gaumen wie Samt und Seide, das ist hier der Normalfall, aber diese verblüffende Frische in Verbindung mit der sublimen Süsse, ich habe das Gefühl, ich hätte das noch nie in dieser Vollendung erlebt, das ist zum niederknien gross, man kann den Wein nur ehrfürchtig bestaunen und gleichzeitig ist er so traumhaft süffig, so total unkompliziert, das ist ein Wein den wohl jeder verstehen wird, ein Kunstwerk der Natur von atemberaubender Schönheit. 20+/20 -- Parker: The 2020 Vieux Château Certan is a blend of 85% Merlot and 15% Cabernet Franc, picked on the 14th to the 24th of September for the Merlot, then on the 28th and 29th of September for the Cabernet Franc. The pH is 3.77 and the alcohol is 14.5%. Deep purple-black colored, it needs considerable coaxing, swirling and a lot of patience before it finally lets rip an intoxicating perfume of ripe, juicy black plums, Morello cherries, candied violets, black truffles and crushed rocks, giving way to hints of black tea, molten licorice and Sichuan pepper, plus a waft of dusty red soil. The medium to full-bodied palate delivers achingly ripe, silt-like tannins and shimmering freshness that melds with the black fruits and earthy layers with jaw-dropping seamlessness, finishing with layer upon layer of mineral and savory suggestions and, finally, a gorgeous floral whisper. There are going to be two ways to approach this: 1) Just let the remarkably sensual, inexplicable beauty of it wash over you or 2) Try to unravel all those intricate layers and have it blow you mind. Either way, this is simply an incredible achievement—bravo Alexandre and Guillaume Thienpont! 98-100/100 -- Wine Cellar Insider: Inky dark in color, it takes no time to discover the truffle, violets, black plum liqueur, Valrhona chocolate, spice, espresso bean, black raspberry and hints of blue fruit on the nose. Full-bodied, and incredibly concentrated, the wine feels like polished velvet as it caresses your palate. Dense, rich and powerful, yet weightless, balanced and fresh, the finish crosses the 60 second mark and keeps on going! The level of purity, concentration and depth of flavor here is matched by its sensuality. If Caligula were serving wine, this would be his choice. This is better than the 2009, 2016 and probably 2018. This will be one of the legendary vintages for Vieux Chateau Certan. It is a serious contender for wine of the vintage! The wine blends 85% Merlot with 15% Cabernet Franc, 14.5% ABV. The harvest took place September 14-September 24 for the Merlot. Cabernet Franc was picked September 28-September 30. Yields were low at only 30 hectoliters per hectare. 98-100/100

Lobenberg[s]

Chateau Villemaurine 2020

VILLEMAURINE

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2048
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Das Château gehört den gleichen Besitzen wie Soutard Cadet, Moulin du Cadet und Sansonnet. Vier Weingüter, die alle zwischen drei und sieben Hektar groß sind. In direkter Nachbarschaft auf dem reinen Kalksteinplateau gelegen. Villemaurine besteht 2020 aus 80 Prozent Merlot und 20 Prozent Cabernet Franc. Önologischer Berater ist hier Hubert de Boüard von Angélus. Die jetzige Besitzerfamilie Lefévère kaufte Villemaurine erst im März 2021. Perfektes Terroir. Der belgische Vorbesitzer wollte verkaufen und da das Weingut in direkter Nachbarschaft zu den anderen Besitztümern der Familie liegt, haben die Lefévères es gekauft. Reiche, schwarze, würzige Nase. Lakritze und Cassis. Imposant – so aromatisch und duftig. In 2020 entsprechend reich und reif. Lakritze und Schwarzkirsche dominieren vor Cassis. Aber es ist nicht fett, sondern nur intensiv aromatisch. Im Mund widerspiegelt dieser Wein die neue Stilrichtung von Hubert de Boüard von Angélus, die er auch im eigenen Weingut seit 2019 verfolgt. Es ist nämlich unendlich fein und schick. Tolle Frische. Keine fetten Weine, sondern elegante Weine, so ist dieser Villemaurine auch. Voll auf der Schwarzkirsche laufend, mit etwas Cassis, dahinter Minze, Cassis und etwas Eukalyptus. Mittlerer Körper, salzige Kalkstein-Länge. Sehr stimmiger, harmonisch-balancierter und komplexer Wein. Ein sehr schicker 2020er, eine Ode an die Freude, ein balanciertes kleines Wunderwerk. Hoffentlich stimmt der Preis. 96-97/100 -- Gerstl: Eher verhalten im Duft, dezent rotbeerig. Saftiger, runder, harmonischer Gaumen, viel süsses Extrakt, herrlich süffiger, eleganter Wein, hat Saft und Schmelz und eine spannende Aroamtik, wird auch jung schon zugänglich sein. 18/20 -- Parker: The 2020 Villemaurine sports a very deep purple-black color, springing from the glass with vibrant notes of black cherry preserves, ripe black plums and wild blueberries, plus touches of Indian spices, menthol and cedar chest with a waft of fragrant earth. The medium to full-bodied palate is soft and juicy with a lively backbone to lift the seductive exotic spices to a nice long and harmonious finish. The blend this year is 80% Merlot and 20% Cabernet Franc, aging for an anticipated 16 months in French oak, 80% new. The alcohol is 14.5%. 93-95/100 -- Wine Cellar Insider: Richly colored, the nose is filled with dark chocolate, licorice, smoke, black cherry, plum and herbs get the wine moving. On the palate the wine is lush, fleshy, sweet, ripe and polished, finishing with opulently textured fruits and freshness. This is the last vintage for Justin Onclin as the owner. The estate was sold earlier this year. 93-95/100 -- Jeb Dunnuck: The 2020 Château Villemaurine has a modern vibe, but it's impeccably made, and I suspect will show plenty of classic Saint-Emilion character at maturity. Lots of pure cassis and blue fruits as well as notes of espresso, vanilla, and flowers define the bouquet, and it's medium to full-bodied, with beautiful purity, perfectly integrated acidity and tannins, and a great finish. I tasted this on three separate occasions and rated it as high as 97 points for one bottle, but I'm being conservative with the barrel review. Regardless, it's a smoking good wine. 93-95/100 -- Forbes: An 80/20 Merlot/Cabernet Franc blend. Rich, vibrant, sweet, juicy aromas of cherries, country lane bramble, peat and slight eucalyptus. In the mouth a beautifully balanced, open, succulent and silky wine with flavors of black and sour cherries mid palate, figs and licorice on the finish. Well integrated tannins and acidity. Pair with teriyaki steak with rice, or roast beef with provolone cheese. 94-96/100 -- VertdeVin: Die Nase ist fruchtig, elegant, gut geführt, rassig und bietet eine schöne Finesse von Korn, Tiefe. Wir finden Noten von zerdrückter Brombeere, blauen Beeren und etwas Himbeere, verbunden mit einem Hauch von Kirsche, Heidelbeere, Kirschblüte, Lakritzstange sowie dezenten Röstnoten und einem Hauch von Vanille. Der Gaumen ist fruchtig, saftig, gefällig und bietet Finesse, Eleganz, schöne helle Frucht, gute Definition sowie Präzision, Rundheit und eine gewisse Reinheit der Frucht. Am Gaumen zeigt der Wein Noten von spritziger Brombeere, fleischiger schwarzer Johannisbeere und eher leicht saftig-säuerlicher Heidelbeere, kombiniert mit Anklängen von Kirsche, Beeren und einem Hauch von Veilchen, Kirschblüte, Flieder, rassiger Mineralität, frischer Muskatnuss und sehr feiner Vanille (im Hintergrund). Ein sehr feiner Biss und Länge im Abgang. 95/100



Lobenberg

Chateau Vray Croix de Gay 2020

VRAY CROIX DE GAY

Rebsorten	Cabernet Franc, Merlot
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2025–2047
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieses Kleinod aus Pomerol liegt rund zwei Kilometer von Château Pétrus entfernt. Das Château gehörte früher dem Unternehmer Paul Goldschmidt und wurde vor Jahren von Château Latour gekauft. Seitdem hat mein keine Anstrengungen gescheut, um diesen kleinen Pomerol zu dem zu machen, was er im Grunde darstellen kann. Obwohl ich ihn in den letzten Jahren immer probiert habe, scheint er erst in 2020 den wirklichen Durchbruch zu haben. Unendlich feine, rotfruchtige Nase. Himbeere, etwas feine Schlehe und Sauerkirsche darunter. Aber ätherisch, fein und zart. Kalkstein, etwas Staub, Regen auf sommerlichen Straßen. Sehr schick im Geruch! Im Mund fällt einem zuerst auf, dass das ein unglaublich hedonistisches Leckerli ist. Mit Himbeere, mit Erdbeere, mit süßer roter Kirsche. Dahinter helle Lakritze, wieder Kalkstein und eine ganz feine Salzspur. Alles wunderbar verwoben, eine grandiose Harmonie ausstrahlend. So tänzelnd, so schick! Kühler Trinkfluss. Es ist kein Holz spürbar. Insgesamt hat der Wein so gar nichts Fettes, trotzdem hat er eine intensive, dichte Aromatik. Kein Blockbuster, aber ein extrem feiner, trinkiger, sehr gefälliger Pomerol, in einer so zarten, schicken, leckeren Ausgestaltung wie man sie in Pomerol selten erlebt. Man muss vor diesem Wein nicht niederknien, sondern es ist einfach eine Ode an die Freude, mit einem sagenhaft kühlen, anhaltenden Trinkfluss. Man mag selbst das Fassmuster gar nicht ausspucken. Was für ein schöner Wein! 96-97/100 -- Revue du Vin de France: This estate was bought last autumn by an insurance company, Suravenir. 2020 is down a notch from the charming 2019, although the wine shows a similarly slender and finely articulated profile. But the fruit is a bit on the dumb side and has a lactic touch that makes it seem mat. 90-91/100 -- Weinwisser: Sattes Purpur mit opaker Mitte und rubinrotem Rand. Verspieltes Bouquet mit Veilchenduft, erkaltetem Waldfrüchtetee und Lavendel, dahinter Lakritze und Holundergelee. Am konzentrierten Gaumen mit weicher Textur, körniges Extrakt, stützende Rasse und mittlerer Körper. Im geradlinigen Finale rote Pflaume, dunkles Graphit und sandige Adstringenz. 90-92/100 -- Decanter: This is juicy, measured, full of life and has striking fruit, vibrant with a crushed mint finish. From the first moments it shows a freshness and a momentum that gives the abundant tannins a flexibility. Biodynamic farming here. New owners Suravenir Assurance of Calon Ségur, but still Penelope Godefroy as technical director. 95/100

Lobenberg

Chateau Yon Figeac Grand Cru Classe 2020

YON FIGEAC

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	
Bewertung	Lobenberg 90–92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Feine Schwarzkirsch-Nase, elegant, poliert und duftig. Schicker Angang. Im Mund aber etwas bitter und spröde, etwas stark extrahiert. Mittlerer Körper. Schon finessenreich und schlank, aber im Nachhall dann doch etwas bitter und zu extrahiert. Guter, aber kein sehr guter Wein. 90-92/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Feine Brombeernuancen, frische schwarze Kirschen, ein Hauch von Edelholz, Orangen- zesten unterlegt. Mittlerer Körper, frisch strukturiert, Herzkirschen, integrierte Tannine, schokoladig im Abgang, bereits entwickelt. 90-92/100 -- Revue du Vin de France: The clay and sandy soils at the foot of the slope always produce a fairly supple wine here. The style is simple and undemonstrative with densely-knit substance and harmonious balance. A sensitively made wine. 88-89/100